

**ZWEITER THEIL.**

**WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.**

---





## A. ITALIENISCHES GEBIET.

### A.

Ábbaco *rechnkunst, auch pr. abac; von abacus tisch, den man mit feinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.*

Abezzo *tanne (neben abete, abeto). Man beobachtet die ital. bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht abies, da t (in abietem) schwerlich zu z geworden wäre, zu grunde legt, sondern \*abieteus, abeteus für abiegnus, wie auch andre baumnamen (faggio, prugno, quercia) auf adjectiven beruhen.*

Abróstino *wilde weintraube; aus labruscum, sp. lambrusca, indem se, wie in mistio für mischio u. a., in st ausartete und l als artikel verstanden ward.*

Accertello *ein raubvogel, wannenweihe; dimin. von accipiter.*

Adonare *unterwerfen, niederschlagen Inf. 6, 34: l'ombre ch'adona la greve pioggia. Domare scheint nah zu liegen, aber inlautendes m geht nicht wohl in n über. Das wort ist gemeinromanisch, pr. adonar hingeben, überliefern, sp. adonarse, fr. s'adonner sich fügen, von donare: an die hungebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im sp. rendir von reddere.*

Aggueffare *beifügen Inf. 23, 16: se l'ira sovra'l mal voler s'ag-gueffa; eigentl. anweben, wie lat. adtexere, vom ahd. wifan weben. Des-selben ursprunges ist das longob. wiffa oder guiffa das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, vb. guiffare etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber Schmeller IV, 35 s. v. weiffen. Dahin gehört auch fr. giffer ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren, s. Génin, Réc. philol. I, 155, der es unbedenklich aus it. gesso (gips) entstehen läßt.*

Agognare *ängstlich verlangen; vom gr. ἀγωνίζω mit gl. bed. Das sbst. ἀγωνία ist auch den andern romanischen sprachen gemein.*

Agrotto, grotto *kropfvogel; von onocrotalus, stark abgeändert.*

Aja *tenne; von area, fr. aire, pg. eira.*

Álbaro, álbero *schwarzpappel, fr. (in Berry) aubrelle, ahd. albari, nhd. alber. Catal. alba heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weißpappel, von albus, sp. albar weißlich; im it. albaro, eigentl. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben*

gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form *albero* mit *albero* = arbor gewinnt *Blanc* die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als arbor und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie *Cherubini* anmerkt, *érbol* sowohl baum wie castanienbaum, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt *alba*, in der Provence die weißpappel *aubra* (aoubre), in Piemont die schwarzpappel *albra*, *arbra*, die weiße *albron*, *arbron*, in Mailand ist *albera* die zitterpappel (it. *alberella*). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit *br* gebildeten wörter nicht anschließen (mail. *érbol*, piem. *érbo* cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus *populus alba* stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigntl. florent.) *albero* in *albulus* ihren grund haben, vgl. *dattero* von *dactylus*. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von *Brescia* z. b. wird unter *albera* die schwarze wie die weiße pappel verstanden.' *Krit. anhang* p. 10.]

*Alfiere* in der bed. fähnrich; besser vom *sp.* *alferez* mit abgestoßenem *z*, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebrauchte *alferus*, als von dem im latein. wenig üblichen *aquilifer* (für *signifer*), das eher *allifero* gegeben haben würde.

*Allazzare* ermüden; vom goth. *latjan*, ahd. *lezjan* aufhätten, goth. *lat-s*, ahd. *laz* träge.

*Altaleno* schwengel, brunnenschwengel, *altalena* schaukel; vom lat. *tolleno* mit einmischung von *altus*, das heben auszudrücken.

*Altana* unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von *altus*.

*Amatita*, *matita* röthel; von *haematites*, fr. *hématite*, eigntl. blutstein.

*Ammicare* mit den augen winken, blinzen; von *admicare* nach *Castelvetro*. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es *annicare* verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

*Ancidere* (poetisch) tödten; nicht von *occidere*, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von *incidere* einschneiden, zerschneiden, wofür man *anaffiare*, *ancude*, *anguinaglia* für *inaffiare* u. s. f. vergleiche. *Festus* nennt freilich als veraltet *ancaesa* von *ancaedere* (*ancidere*), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; *incidere* dagegen von *caedere* (abhauen) braucht die *L. Long.*

*Ancona*, *anconeta* bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. *εἰκών* (f.), woher auch wal. *icoane*.

*Arazzo*, *razzo* gewirkte tapete, engl. *arras*; nach der stadt *Arras* benannt, wo diese tapeten gefertigt wurden; auch pg. *raz*.

Arrogere arrosi arroto *vrlt. zusetzen; von arrogare, s. wegen der veränderten conjugation Rom. gramm. II, 136.*

Asca lomb. präposition für lat. *practer*; von *absque*, wie *Cherubini* und *P. Monti* mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstücken, chw. *ansolver*; nach dem lat. *solvere* *jejunia* das fasten unterbrechen, engl. *breakfast frühstück, eig. fastenbrechen.*

Asma, asima, ansima *engbrüstigkeit; von asthma (ἀσθμα).* Daher *ansimare* 1) *keichen*, 2) *heftig begehren*, wie auch *sp. anhelar* die letztere bedeutung entwickelt hat. Für *ansimare* sagt man auch *ansiare*, *ansare*, das aber sicher aus *anxius* entstand = *sp. ansiar* *heftig begehren.* In diesen wörtern tauschten also *asthma* und *anxius* formen und bedeutungen, denn die einschiebung in *ansimare* ist nichts als eine anbildung an *ansiare.*

Aspettare warten, erwarten, wal. *asteptā.* Von *adspectare* oder von *exspectare*? Für ersteres spricht das *sbst. aspetto* *anblick, erwartung* (*adspectus*), so wie die vergleichung des *ahd. wartên* *adspicere* und *exspectare*; für letzteres läßt sich die gleiche entstellung der präpos. *ex* in *asciutto* von *exsuctus* geltend machen.

Astio und aschio groll, neid, haß, vb. *astiare*, *aschiare* und *adastiare* grollen u. s. w. Der wechsel des radicalen *st* und *sch* ist wie in *fistiare* und *fischiare* (*fistulare*). Was sich hier zuerst darbietet, ist das lat. *astus* list, verschlagenheit, aber die bedeutungen stimmen nicht, auch würde das lat. wort *asto* schwerlich *astio* erzeugt haben. Dieselbe einwendung läßt sich gegen das *mlat. asto* *animo* in den *longob. gesetzen* geltend machen. Bessere ansprüche nach laut und begriff hat das speciell goth. *haifst-s* streit, zwietracht, *ἔρις, ἐριθεία, ἄγων*, vb. *haifst-j-an ἄγωνίζεσθαι, ἀθλεῖν*, denn kaum war *haifst-j-an* ital. anders darzustellen als mit *ast-i-are*, vgl. unten *hor-i-are* und *ahd. bur-j-an.*

Áttime augenblick; vom gr. ἄτομος *atom.* Genaue bestimmung seiner dauer bei *Papias*: *hora habet atomos XXII milia.*

Avacciare beschleunigen *Purg. 4, 116. 6, 27,* *avaccio* und *accio* *sbst. beschleunigung, adj. adv. schleunig; ein vielfach behandeltes, gewöhnlich für identisch mit avanzare gehaltenes wort, ist offenbar ein participial-verbum wie cacciare: abigere (treiben, drängen) abactus abactiare. Dahin wohl auch das altcat. adv. yvaç s. Chr. d'Escot.*

Avale adverb s. v. a. ora, adesso, aval avale = *or'ora*; bei älteren schriftstellern, wie *Boccaccio*, *Buti* und noch bei *Lorenz von Medici*, jetzt nur in *Toscana* auf dem lande üblich (*Tommaseo*). Woher? aus it. *attuale* *atvale* (*attualmente, actuellement*) wäre gegen die sprachgesetze. Wohl aber darf man it. *eguale*, als adverb genommen, zu grunde legen unter berufung auf den gebrauch des sinnverwandten deutschen eben, als *adj. = aequalis*, als *adv. = nunc ipsum*, z. b. *eben kommt mein freund*. Der buchstabe erhebt keinen widerspruch: es ist dieselbe (mundartliche) bildung wie im piem. *eva* aus *aqua.*

Avannotto nicht über ein jahr altes fischchen; von *ab anno* (*Ménage*).

Avello steinerner sarg, moden. *lavello*, mail. *navell* u. s. w. gefäß

von marmor oder anderem stein; von labellum gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. Muratori s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den wind werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber avventare gedeihen ist von avvenire von statuten gehen; identisch das bekannte sicil. abbentare ruhe finden, abento ruhe, letzteres nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

## B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante Inf. 32: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdruck für pater in der sard. mundart, z. b. unu rei (it. re) chi nos' è babu amorosu Purqueddù, Tesoro p. 234; ebenso chw. bab. Fem. wal. babę hebamme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Baccello hülse, bohnen-schote, dsogl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltemuis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacío gegen norden gelegener ort, adv. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnenseite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in ders. bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovích und vagh, romagn. bēgh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als baccello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμψυξ βόμψυκος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badaluco tändelei, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maulaffe (letzteres auch = badaluco). vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tändeln, scharmutziern u. dgl. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben,

also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekannten worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte? Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix ist das gleichbed. genues. abbarlugâ.

Bajare, abbajare bellen, klüffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter natura Ausdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschloß, vgl. βελεμνίτης donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco piovooso, aber sard. arcu de donno deu herrgottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. bältz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. bauçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construieren das adj. aus dem arabischen, worin bālhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir auf sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., altfr. barbe s. Borel, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (urk. v. j. 782), dsgl. it. barbáno, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt die mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim

allein, es ist überhaupt ein ehrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = *it.* zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = *sp.* vis-lumbre, mit dem es auch die figürliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das *span.* wort II. b.

Basire sterben, dgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. *bàs tod*, *basaich* sterben, womit nord. *basa* tödten, erstickten zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, *Celt.* I, 193 und Monti, *Voc. com.* Die comask. mundart kennt überdies *sbasì* sterben, erleiden, die piem. *sbasì* nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. *πατάσσειν* klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die ital. sprache kein suffix *ass* anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von ungewissem alter Orell. num. 4901 kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit pr. *boc*, fr. *bouc*: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i *bic*, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. *bique* für das üblichere *chèvre*, die mundart des Jura *bequi* für *chevreau*, die von Champagne bequat für *dass.*, henneg. bedeutet *béquériau* lamm, norm. *becard* hammel. Dem Serben bedeutet *békawitza* schaf, von *béknuti* blöken, bik aber stier. Andre beziehungen bei Atzler, *Germ. elem.* 20.

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dsgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. Schmellers *Bair. wb.* I, 194, Grimms *Myth.* 260, Simrocks *Myth.* 394. 4. aufl.

Belletta satz des wassers, schlamm. *Blanc, Vocab. Dant.*, vermuthet vom gleichbed. gr. *πηλός*. Gleichbedeutend ist auch mail. *litta*, aber für was wäre die erste silbe in belletta zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. *fattibello*, vom adj. *bello*.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. *biral cophinus*.

Berlina pranger, auch churw. *Muratori* vermuthet vom fr. *pilori*, also für *pilorina*, *pirolina*, aber schon daß keine ital. mundart anlautende *tenuis* zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. *breche* Schmeller I, 245, daher *brechelîn*, *berchlîn*, *berlina*? oder mhd. *britelîn* zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre verweisen auf *it.* *viera*, *ghiera* reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, *berlingozzo* mehlgebackenes. Die worte haben deutschen klang, das sbst. (primitiv *berlingo*?) stimmt in der that zum ahd. *prezilinc* kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. *balosc*, *blusc*; für *bilusco*, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. *berlou*, *berlouque*, dagegen scheint *warlouque* anders zusammengesetzt und mit dem piem. *galucé* schielen verwandt.

Bescio, bessu *dumm*; von *bestia* als *adjectiv* angewandt wie *pr. pec* gleichbed. von *pecus*, vgl. die *comask. form* *bescia* *schaf*, *chw.* *beschlar* *blöken*.

Bettola *geringe schenke*, *bettoliere* *schenkwirth*; vom *deutschen* *betteln*, *bettler*, sagt *Ferrari* und ihm folgt *Muratori*. Nur muß es auffallen, daß das fast allen *mundarten* geläufige wort nirgends etwas von der *deutschen grundbedeutung* durchblicken läßt.

Bezzo *geld*, *aver bezzi* *geld haben*; vom *dtischen* *bazzen*, *bazzen* *haben*; *batzen* *ursprüngl. eine münze* von *Bern* mit dem *wappen* der *stadt*, dem *bären* oder *betz* (oder von *batze massa* *Grimm* im *d. wb.*).

Biacca *bleiweiß*; vom *dtischen* *bleich* (*Ménage*).

Biante *landstreicher*; nach *Ménage* für *viente* von *viare* *wandern*, das *part. vians* als *subst.* bei *Apulejus* u. a. Zu bemerken ist die *parm. form* *bigant*.

Biasciare, biasciare *schwer kauen* wie *zahnlose thun*, *mummeln*. Wie sich im *engl.* *muffle* *mummeln* und *stammeln* *berühren*, so mochte einem aus *blasus* (*stammelnd*, die *zunge* *schwer bewegend*) geleiteten *verbum* *blasare*, *com.* *blassà*, die *bed.* *mummeln beigelegt* werden.

Bica *haufe garben*, *abbicare* *korn in haufen* *setzen*; vom *ahd.* *biga* *haufe*, zumal von *garben* *gebraucht*, *biga garbônô* (*karbônô*) *Graff*, III, 324.

Bicciacuto *zweischneidig*; entsteht aus *bisacuto*, *altfr.* *besaigu*, von *bisacutus* in *späterem latein*.

Bieco, sbieco *schielend*, *schief*. *Obliquus* (*oculo obliquo adspicere*), das nach *strenger regel* *obbico*, *bico* *geben mußte*, ward *behandelt* wie *plico*, es gab *bieco* = *piego*, doch erwähnt *Ménage* auch eine *form* *bico* (im *reim*). *Dante's plurale* *bieci* *Par.* 5, 65, *biece* *Inf.* 25, 31, *Par.* 6, 136 erklären sich daher unmittelbar aus *obliqui*, *obliquae*, da ja *qui que* leicht *palatale aussprache* annimmt.

Bietta *keil*, *sbiettare* *einen keil herausziehen*; *dunkler herkunft*, mit *bitta* (*thl. I*) *unverwandt*.

Biffera *weib*, das *zwei männer* hat; von *bivira*, mit *schärfung* des *v* zu *f*, vgl. *fiasco I*.

Bifolco *bauer*, der mit *ochsen* *pflügt*; von *bubulcus*, *f* aus *b* wie in *tafano* u. a.

Biga *piem. sau*; *ndl.* *big*, *bigge* (*f.*) *ferkel*, *engl.* *pig*.

Bigoncia *kübel*, *bigonzio* (*ven.*) *ein maß für flüssigkeiten*; von *bis congius*, nach *Ménage* und *Muratori*.

Bilenco *krumm*, *schief*; *gebildet* *vermittelst* *des deutschen* *link*?

Bioccolo *flocke*; von *floccus*, vgl. *bonte* für *fonte* (*mundartlich*).

Bircio *blödsichtig*, *sbirciare* *blinzen*, *bercilocchio* (*berci-l-occhio*) *ein schielender*; *ungewisser herkunft*, sicher nicht mit *guercio*, *schwerlich* auch mit *unserm* *blinzen* *zusammenhängend*. Man darf etwa das *ahd.* *brehan* *Graff* III, 282, so wie das *bair.* *birg-aug* *Schmeller*, *österreich.* *bir-augig Höfer*, welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, in *anschlag* bringen.

Birro, sbirro *scherge, häscher, daher sp. esbirro; vielleicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berretta I. So Ménage, der auch, und wohl mit recht, birracchio jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet.*

Bisbetico *wunderlich, phantastisch.*

Bisbiglio *geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh. pispeln, sbst. picard. bisbille; natura Ausdruck.*

Biscia *schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altfr. bisse, dtsh. in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. biscio, das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet. Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sei übergeht (camozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bîzo beißendes thier = ags. bîta unter. Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisia, bisia stechen (von insecten), bisient beißend, bisiell bienenstachel, bisioce insect mit stachel. Sp. pg. bicho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.*

Bisdosso, bardosso *ohne sattel; andare a bisdosso auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt.*

Bizzocco, bizzoccone *andächtler, schwachkopf (beide bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo). Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco. Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blicea 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard. blite (Corblet) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliche lauten.*

Bobò comask., bubù *genues. getränke (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen natura Ausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das it. bombo nebst bombare, bombettare ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu gr. βοῦβειν glucksen, wohin auch bómbola fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den Isid. glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.*

Bociare *klaffen; von vox, it. boce (Ménage).*

Bolso *herzschlächting (von pferden gebraucht), engbrüstig, vb. mail. sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch fr. pousse, poussif, vb. limous. poussá schwer athmen, vgl. schweiz. bülsi trocken husten. Dem it. bolso schließt sich an pr. bols 'equus nimis pulsans' GProv. 54<sup>a</sup>.*

Bómbero *pflugschar, sard. homere, ven. gomiero; für vomero, lat. vomer.*



*Borchia* buckel am pferdeggeschirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von *bulla*, aber die herleitung daraus unsicher, da *bul-cula* für *bullacula* kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch ahd. *bolca* = lat. *bulla*.

*Bória* vermessener stolz, prahlsucht, *boriaré*, *boriarsi* hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an ahd. *burjan* empor heben, mhd. *em-pören*. *André* verweisen auf *boreas* wind, daher aufblähung. Besser dächte man an *vaporeus*, s. unten *brina*.

*Borro* und *botro* durch bergströme ausgehöhlter graben, *burrone* schlucht, moden. *budrione*, wohl auch berg. *bresc. buder* strudel; nach *Muratori* vom gr. *βόρος*, *βορρίον* höhlung. Man vgl. dazu das wal. *búture* höhle, den span. ortsnamen *Val-de-buron* und das neupr. *bauri* abhang.

*Bova* (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. *boga*; wohl vom ahd. *bougâ* armring, mit geringer abänderung der bedeutung. Mlat. *bauca* 'armilla' *Papias*. Vgl. *bou* II. c. Von *boja*, wohin *Ducange* es rechnet, kann es nicht herkommen.

*Bramangiere* vorgericht; vom fr. *blanc-manger* weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch mhd. *blâmenshier*.

*Brandistocco* wurfspeer; zsgs. aus *brandire* schwingen und *stocco* stange.

*Bratta* genues. schmutz, koth, daher it. *imbrattare* besudeln (*Imbratta* scherzhafter name bei *Boccaccio* Dec. 6, 10), *sbrattare* reinigen; unaufgeklärtes wort.

*Brenna* mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. *barna* gaul, *brnja* pferd mit einer blässe.

*Brenta*, piem. *brinda*, genf. *brande* weinflaß, dtsh. *brente*, s. *Frisch* und *Schmeller*, bränte bei *Stalder* ein hölzernes gefäß. *Grimm* hält das im alt- und mhd. noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. *branca*, das in *brante* übergehe, entstanden, s. *Deutsches wb.* s. v.

*Bretto* vrlt. unfruchtbar, ärmlich. *Carpentier* erwähnt mlat. *berta* *ovis* zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. *bertauder*, man sehe *berta* I.

*Brina*, occit. *brino*, *breino*, mail. *prinna* reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus lat. *pruina* zu erklären, wie auch *pruinosis* sich in *brinoso* erhalten zu haben scheint: *b* für anlautendes *p* ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des *u* vor *i* läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form *borina*, woraus *brina* gar wohl entstanden sein könnte, vgl. *bricco* aus *boricco*: den stamm *bor* zeigt dieselbe mundart auch in *borana* neben *burana* dichter nebel, und im walach. findet sich *bore* dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. *vapor*: inlautendes *p* wird leichter zu *b* als anlautendes, und aphärese ist im it. häufig genug: die walach. form *abor* hat sich von *vapor* fast schon

eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.

Brindisi das zutrinken, ven. prindese; vom dtschen bring dir's d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuái, burg. bringuai zutrinken, sp. brindàr. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer.

Brívido durchdringende kälte, kalter schauer.

Broncio mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pic. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Identisch mit altfr. em-broncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlat. broccus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweiz. brüttsch mürrisch, brüttschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντή donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30, 34, 60. Pg. 14, 91 entblößt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrollare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus ex-perulare, einen wanderer des ranzens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärungsungeschick, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex, das verbum für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergegenwärtigt, wovon Servius sagt: ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat buda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra, sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kennt die grammatik.

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, altfr. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo ven. piem. lomb. rauf, schläger, dsgl. aufschneider, prahlhans; *P. Monti* übersetzt es auch mit *zerbino* (stutzer) und leitet es vom dtschen *buhle*, dem auch das cimbr. *pul* entspricht, wogegen das mhd. *buole* frei ist von übler bedeutung. Schon *Muratori* hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: *ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque phrasonem agunt.*

Burchia, burchio bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. *burchio* art nachen (*Seckendorf*), beide eine ableitung mit *cl* voraussetzend, vgl. mlat. cum *barchis* et *burelis*. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box), vgl. bossen klopfen, schlagen *Frisch* I, 121<sup>c</sup> und nld. buysschen *Kil.* Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. *buissier* *NFC.* I, 98; *Roquefort* führt auch *busquer* an.

## C.

Caffo ungerade zahl: *giuocare pari o caffo ludere par impar*; auch pr. *caf* 'vox indignantis' *GProv.* 40<sup>b</sup>, in *Berry* *caffé*. *Ménage* hält das wort für das it. *capo*, lat. *caput*, weil die ungerade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß *caffo* aus *capo* verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. *p* gerne aspirierten (vgl. *catafalco*), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἀρτιος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάρτιος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war *capo* vielleicht ein geeigneter ausdruck: *essere il caffo* heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich *caffo* herschreiben aus *caput* in der römischen formel *caput aut navem*, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte *par*, für *impar* haben sich mehrere ausdrücke eingefunden, z. b. mail. *ospo*, sard. *cuccu*, sp. *non* (fr. *pair* ou *non*, *pair* ou *non* *pair*), norm. *nouque*, auch *tie*.

Cagione anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. *ocaison*, altfr. *ochaison*); gekürzt aus *occasio*, welche kürzung auch das wald. *cayson* und altpg. *cajão* erfuhren.

Calabrone, scalabrone horniß; von *crabro*, bei *Papias* *carabrio* 'genus animalis muscae similis', im älteren mlatein *scabro* *Graff* IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. *chabrian* enthalten zu sein.

Caleffare und galeffare verspotten. Beide formen haben dtsches aussehen, aber das vorhandene *galiffan* (ca-) *Graff* II, 205 gewährt keine passende bedeutung.

Calpestare mit füßen treten, *sbst.* calpestio; *zsgs.* aus calce pi-stare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, *wald.* calpisar, *s.* pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calucs 'curtum habens visum' 57<sup>b</sup>, *dsgl.* Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben? Oder hängt das pr. caluc mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs-essen (*Ménage*).

Canova vorrathskammer, weinkeller, *sard.* canáva; bereits in den *Isid.* glossen canava 'camca (camera?) post coenaculum', auch canipa, *s.* Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cansare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem *allat.* in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' *Gl. Isid.*, campsare 'flectere iter' *Gloss. ant. Class. auct. VII*, 554) und wie dieses mit dem accusativ construiert wird, so auch das *ital.* wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch *lat.* sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. *Priscian* leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im *ital.* Wegen des *sp.* cansar *s.* cass I.

Caparbio halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinn bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare beendigen, (*intrans.*) ankommen; von caput kopf, auch ende, *vgl.* chef II. c. *Zsgs.* scapitare, pr. descaptar einbuße leiden, *sbst.* it. scapito einbuße, worin caput, wie im *mlatein* oder wie houbet im *mittelhochd.*, ein stück der viehherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, *adj.* capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in caputulum, wie Pott in der *abhandl. Plattlatein* 357 bemerkt.

Caratello fäßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher *sp.* fr. carnaval fastnacht; *eigentl.* die nacht vor aschermittwoch, wo man dem gemusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, *zsgs.* aus dem *it.* carne fleisch und dem *lat.* imperativ vale, *s. v. a.* 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem *ital.* *sbst.* vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt car-nascialare, *sbst.* carnasciale, nach *Muratori, Ant. ital. VI*, 229, um-gestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine *etymologie*, die durch den gleichbed. *walach.* ausdrück lesare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-leva, *mlat.* carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt werden mag, der *Sicilianer* wirklich ein wort carni-livari, der *Piemontese* car-lavè

besitzt. Ein anderer mlat. ausdruck ist *carniprivium*, ein span. *carnes-tolendas*, ein neupr. *carmentran* = *carême entrant*. — [Die von der mythologie vorgenommene zerlegung des wortes in *car-naval* = *carrus navalis* schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit *a* für *e* der zweiten silbe wissen, und doch muß das franz. *carnaval* in erwägung der silbe *car* (nicht *char*) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder früh erloschen.]

*Carpone* adv. auf allen vieren; nach *Ferrari* zsgz. aus *quadrupone*, einer höchst ungefügigen bildung für *quadrupedone* von *quadrupes*. Warum nicht von *carpus*, it. *carpo* die vorderhand? nicht bloß ein anatomischer ausdruck wie im span.; daher auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' (und füßen) bedeuten.

*Carrobio* kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* von *cavea*.

*Casco* alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *cascare* (fallen), part. *cascato*, abgekürzt *casco*, entstanden sein, da aus intransitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *cascare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

*Castaldo* und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provincialen gesetzte landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (s. z. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *gastaldan* erwerben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elemente* in den lang. ges. 358.

*Catasta* holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

*Cavare* herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *cavare* aushöhlen.

*Cavelle* und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an mhd. *kaf* hülse, *spreu* zu erinnern.

*Ceffo* schnauze (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem *a*: com. *zaf* = *ceffo*, *zafà*, sic. *acciaffari* = *ceffare*, piem. *ciaffù* = *ceffuto*, sic. *ciaffa* tatze, wohl auch it. *zaffo* in der bed. häscher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (s. *tape* II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammentreffende *ciampa*.

Wal. zepsi, wenn es hieher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, vgl. auch das russ. vb. zápaio zugreifen.

Ceramella, cennamella schalmei; entsteht aus altfr. chalemel?

Cerro 1) zirneiche, von cerrus, auch fr. cerre; 2) troddel, von cirrus.

Cesoje (plur.) scheere; von caesus wie rasojo von rasus. Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.

Cespo busch, strauch, von caespes scholle, haufe kräuter, abgel. cespuglio; cesto vom acc. caespitem. Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556<sup>b</sup>), cespis frutex Gl. Erford. p. 287<sup>a</sup>. Daher vb. cespicare, wal. ceašpetà hängen bleiben, straucheln.

Cesso abtritt; verkürzt aus secessus. Diese ächt ital. aphaerese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333<sup>a</sup> foricas latrinās cessussellus d. i. cessus sellas.

Chente, pronomen, von che ente (lat. ens entis), was für ein ding, gebildet wie niente.

Chiappare erhaschen; entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciamà = clamare). Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.

Chiávica abzugscanal; entsteht aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaca Anal. gramm. p. 444.

Chiazza mahl auf der haut, chiazzare sprengeln; vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. p. 378.

Chiedere fordern; identisch mit dem poetischen cherere von quærere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquidere von conquerere.

Chieppa, cheppia ein fisch; stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.

Chioccare schlagen, ahd. klochôn dass.

Chiócciola schnecke; für clocc-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coclea.

Chiodo, chiovo nagel; = chiavo von clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiov-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben; so in padiglione aus pa'iglione, d. i. papiiglione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedliches haar.

Ciacco schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβατος schweinisch, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisia.

Cicigna blindschleiche; für ciciglia von caecilia mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von Ciciglia = Sicilia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau (Pasqualino).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von sibilare nach Ferrari; aus dem stamme von singultire nach G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342), vgl. ven. cigare zischen, knarren, it. cingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von specimentum, wie Ferrarî meint. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern, Rom. gramm. I, 294. Daneben verdient Mahns erklärang aus caementum (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfiel, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar dass., wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka; entsteht aus it. ciocco klotz? Für cioncare gilt mail. s'ciancà, s'cincà.

Ciotto, cióttolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf, wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsenfrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolaria reuse zum fisch- oder krebsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'munich' (mönch) Gloss. Trev. Graff II, 804, kapuzenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. κολλάειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολλᾶν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort). Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufziehen des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combaggio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber

mit witziger auffassung auf combagio (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form combaciare.

Conciare, acconciare (woher sp. aconchar) putzen, zurichten, concio, acconcio als adj. hübsch, als subst. putz, wal. conciu kopfputz. Man stelle es nicht zum altfr. cointer: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit i gewirkten participialableitungen und kommt von comtus, partic. von comere schmücken, woher es schon Ménage leitet; die franz. form wäre conser. Auch contigia putz ist hierher zu nehmen.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für concennare, lat. concinnare, unter dem einflusse des it. genio, pr. genh kunst.

Corgere in accorgersi (chw. ancorscher) wahrnehmen, und scorgere 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. Accorgere accorsi accorto trifft in seiner flexion so genau zusammen mit corrigere correxi correctum, daß es aus ad-corrigere entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. Scorgere, das dieselbe flexion hat, wäre nach Muratori aus excurrere entstellt und dem ersteren verbum angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. Scorgere ist nichts anders als ein verstärktes correggere, dem die bed. regieren zukommt, woraus die bedd. geleiten, acht haben leicht erfolgen konnten. Von scorgere kommt scortare, sbst. scorta, fr. escorter, escorte, sp. escoltar, escolta.

Corribo, corribo leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, costi, costinci, Ortsadverbia; von eccu' istac, eccu' istie, eccu' istine-ce.

Cotesto, cotestui, pronomen; zsgs. aus eccoti esto, lat. eccu' tibi este.

Covone garbe, einfacher lomb. cov, piem. chev. Nach Ferrari von cavus hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Der übergang von cavus in covo macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von clavus in chiovo.

Crepore groll; sicher von crepare bersten, so daß es das berstenwollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von crotalum (κρόταλον) klapper, echi aus tl wie in vecchio. Sp. crotorar muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, crogiolare dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit ahd. chrose geröstetes, welches Graff IV, 616 als zweifelhaft aufstellt? si (oder se) und gi berühren sich z. b. auch im it. asio, agio.

Crojo vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, pr. croi. Aus crūdus starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 343) dessen urform cruidus (eruius crujus) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus crud-i-us (wie bajo aus badius) entstehen d. h. aus einer mit i bewirkten erweiterung von crudus, dergleichen bei mehreren andern adjectiven unläugbar vorkommt, s. Rom.



gramm. II, 301. Die länge des wurzelvocal's kürzte sich durch roman. position (crudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γρόνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht e): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie crucciare aus corruciare; wegen u aus ō vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. χοροῦνη.

Crusca kleie, chw. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983<sup>b</sup>, schwz. krüsch, schwäb. grütsche, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruscá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten Gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 288. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupádu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie stellt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. eudretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hoche-queue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsh. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl (tin bürzel, siglo bewegen), gr. σεισπογγίς, wohl auch lat. motacilla u. a.

## D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomen, wal. dýnsu. Pott, Forsch. II, 41 construiert es aus idem ipsus, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird, wogegen dem Provenzalen sein meteis in jedem casus recht ist. Man muß sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wörtlich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so

romanisch wie deutsch, s. *Rom. gramm. III*, 88, *Blanc* 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare dessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis *Form. Marc.*, in idipsum *Mabill. Dipl. p.* 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. *Lomb. mundarten* sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxs tro a la diana *GRoss.* 2747); eigentl. stella diana *PPS. II*, 187 von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, fr. battre la diane die reveille schlagen. *Figuera, Diccion. mallorqui*, bemerkt aus *A. March* als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verrufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wurde. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach *Ménage* von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran *Ferrari* erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. *ννυπιτζα*, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele *II. c.*

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten dochtes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber *Ferrari*.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. dōmus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gotteshaus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

## E.

Elsa und elso schwertgriff; vom ahd. helza dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) und nur als masculin: helt (h asp.), heux (nomin.), = altn. hialt, ags. hilt (n.), davon ein vb. enheldir mit einem schwertgriff versehen Rol.

Endica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waarenniederlage; von ἐνθήκη ladung (nach demselben).

Epa bauch, von hepar (Ménage u. a.).

Erto steil, partic. von ergere = erigere, subst. erta anhöhe, all'erta auf der hut, buchstäbl. auf der anhöhe, wo man sich umschaut, daher adj. sp. alerto, fr. alerte wachsam, munter, churw. schlechtweg erti.

Ésito waarenabsatz, vertrieb; von exitus ausgang.

Ette (m.) kleinigkeit, pünctchen. Üblicher in den mundarten, com. eta, florent. etti, romagn. etta und ett, sard. ette, z. b. com. m'importa on eta = m'importa un frullo, neap. chillete = quelle cose; nach P. Monti vom altlat. hetta bei Festus: res minimi pretii . . cum dicimus 'non hettae te facio'. Vgl. G. Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 352.

Eziandío partikel für lat. etiam. Es wird theils aus etiam diu, theils aus etiam adeo, theils aus etiam deus gedeutet. Diu ist gegen den sinn, ádeo gegen den accent und so bleibt deus übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat und welches sich bestätigt durch das altsardische etiam deu, s. bei Delius p. 13. N vor d statt m ist natürlich, vgl. auf einer inschrift decen dies, Corssen I, 266 2. ausg. Es war sonst üblich, gewissen concessivpartikeln den namen gottes verstärkend beizufügen; so entstand avvegna dio che, macari dio che, im norden von Italien sogar quamvis-deo Bonves., altgenues. quanvis-dè Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 27. 36, so denn auch ezian dio che, ezian dio se, ezian dio. Ähnlich wird in der bair. mundart gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder bös' (mögen sie gut oder böse sein), s. Schmeller II, 83.

## F.

Facimola, facimolo hexerei. Der sinnreichen deutung Ménage's aus facere und mola (opferschrot zur zauberei), gemäss Virgil's verse Sparge molam et fragiles incende bitumine lauros, steht zwar der accent entgegen, der in den neuen compositis stets dem zweiten worte gebührt (faci-móla wie faci-mále), allein eher läßt sich accentverschiebung als derivation aus facere annehmen. — Dürfte nicht auch an fascinum cet. gedacht werden? fragt Wackernagel.

Fagno ein verschlagener, der sich einfältig stellt; mahnt an ahd. feihan dolosus, subdolos (der feihano, feihno). Das fr. feint (von feindre) wäre von seiten des begriffes annehmlich, aber der buchstabe widerstrebt.

Fanello *hänfling*, piem. fanin, mail. fanett. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist faganello, daher Mahns erklärungs aus faginus, *Etym. unders. p. 122*, mehr vertrauen verdient als Ménage's aus falvus.

Fante *knabe, knecht, soldat zu fuß*, sp. infante ff.; von infans mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangssilbe in ist ächt italienisch und kommt auch in folto, scipido, stromento vor, so daß einfluß des ahd. fendo, mhd. vende (= nhd. fant) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem ital. entnommen glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch fanteria fußvolk, fantoccio puppe, so wie das speciell ital. fanciullo, fanciulla kind, flor. chw. fancella.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus Paulus Diaconus und aus den gesetzen das longob. fara nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie, gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [Burg. fara heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, fargna *breitblättrige eiche, quercus robur nach Nemnich*, von farnus bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammenziehung aus fraxinus darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. farneus, bei Apicius farnei fungi, al. faginei.

Fazzuolo, fazzoletto, auch altsp. fazoletto *schnupftuch*. Das gleichbed. neusp. fazaleja konnte wohl aus facies (sp. faz) fließen, daher auch mlat. faciale facitergula; it. fazzuolo aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu faccia (eben so wenig zu fascia) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. pezzuola heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. fassolet stimmt eben so wenig zu faccia in dieser mundart (facies), wohl zu fassa (fascia), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. fazzulettu trennt sich gleichfalls von facci (facies).

Fédéra *zwillich*; vom ahd. fedara feder, mhd. federe pelz, flaumiger federartiger stoff, mlat. penna.

Ferzare, sferzare *peitschen*, ferza, sferza *peitsche*. Aus ferire kann kein feritiare ferzare werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. fillan darin enthalten, wovon sich ein intensiv fillazan = nhd. filzen (strafen) annehmen läßt, daher it. felzare ferzare (vgl. scarmo scarmo). Das vorhandene ahd. fillata peitsche konnte dagegen nicht in ferza übertreten.

Fiappo, nur mundartlich; mail. piem. berg. ven. fiap, cremon. flapp *welk*; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. flap klappe, flep lappen, ndd. flabbe herabhängendes maul. Dahin auch romagn. fiapa flecken, picard. flêpe lappen.

Fiavo *honigwabe*, dschl. fiale, fiare, für fiavale, fiavare. Es kann

mit eingeschobenem  $i = l$  von *favus* kommen, doch mag einwirkung des gleichbed. ahd. *flado* dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie *it. biava* aus *biada*.

Fiedere verwunden, poet. form für *ferire*, sp. *herir ff.*,  $r$  in  $d$  verwandelt.

Fignolo hitzblatter; vom deutschen *finne* kleine spitze blatter im gesicht.

Filza schnur angereihter sachen, vb. *infilzare* anreihen; von *filum*, woraus man *flitium* ableitete (Ferrari).

Finco venez. name eines vogels, *fringilla*; vom ahd. *fincho*, nhd. finke. Veneroni verzeichnet auch eine form *frinco*.

Fino, infino partikel für *lat. tenus*; von *in finem* zum ziel, *fine* am ziel, vgl. *tenus significat finem Festus*. Auch der prov. mundart ist diese partikel bekannt: *fis GALB. 110*, npr. cat. *finis*, bearn. (veraltet) *fens*, so auch sard. *finza*, *finzas*. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man *fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f.*, s. Muratori s. v. *sino*, und diese form *fine* kommt auch im altital. vor.

Fiócina harpune; nach Ménage von *fuscina* dreizack; es wäre also entsteht aus *fóscina* mit eingeschobenem  $i = l$  und verwandlung des *sci* in *ci*, ersteres z. b. in *fiaccola*, letzteres in *cacio* für *cascio* vorliegend. Das sard. *frúscina*, das mail. *frosna* zeigen dagegen ein eingeschobenes  $r$ .

Fioco wird von der *Crusca* und alten ital. wörterbüchern mit *roco*, heiser, erklärt, wiewohl Dante es überall in der bed. schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. Blanc Vocab. Dant.). Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehn konnte, beweist das mittelhochdeutsche, s. Wb. I, 656. Aus den volkssprachen läßt sich über das ital. wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das subst. *fiocchezza* ein medicinischer ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe Alberti. Muß man in heiser den grundbegriff erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von *roco*, *lat. raucus* mit prothetischem  $f$  (vgl. *rombo*, *frombo*) und wandlung des  $fr$  in  $fl$ ,  $fi$ ; ist die grundbedeutung schwach oder matt, so kann man mit Mahn p. 53 nur an *flaccus*, umgestellt *flauc*, denken; beides sehr seltne vorgänge. *Roche gude* verzeichnet ein pr. *frauc faible*, *lâche*, welches buchstäblich mehr mit *raucus*, begrifflich mehr mit *flaccus* gemein hat.

Fischiare pfeifen, von *fistula*. *Fistula vulgo fiscla dicitur Gl. longob. s. Ducange*. *Fistulor 'sibilo' Gl. Isid.*

*Fistella* körbchen; von *fiscella*, erweitert in *fisc-ett-ella zsgz. fistella*.

*Fitta* mürbes unter den füßen sinkendes erdreich; etwa vom ahd. *fiutî* erdfeuchte? vgl. chw. *fiecht* von *feucht*.

*Foga* hitze, heftigkeit, hieraus fr. *fougue*, adj. *fougueux*, vgl. npr. *fogo* gedränge; vb. *it. fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher eilfertigkeit, eifer, hitze, und auch sp. *fuga* heißt (außer flucht) lebendigkeit z. b. des gesprâches. Mehr noch wird diese ansicht durch die

*romagn. cremon. form fuga unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings focus feuer, aber dann war fuoca, wenigstens fuoga zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. viuga für it. foga.*

Foggia *gestalt, art, foggiare bilden, gestalten; vom lat. fovea grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. it. cavo höhlung, form, gr. τὶ πος eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. forge ist um so weniger zulässig, als der Venezianer foia spricht. Es gibt freilich ein piem. forgia, dem aber nur die bed. schmiede beigelegt wird; auch das sard. forgiai entspricht in seinem gebrauch nur dem fr. forger, und ein subst. forgia fehlt hier. Die port. sprache hat fojo, die span. hoyo, hoya für fovea.*

Fogna *abzugsgraben, fognare das wasser ableiten; von siphon, vermuthet Ménage, gleichsam siphonia.*

Foja *brunst, hitze; von fūria. Auch chw. foia eifer.*

Folata *etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, folata d' uccelli schwarm vögel, di venti windstoß; vom gemeinroman. volata, volada, volée flug, f für v durch einmischung des it. fola, folla gedränge, fr. foule.*

Folto *gedrängt; von folla nach Muratori. Besser von infultus vollgestopft, daher sic. 'nfultu = folto.*

Forse, *auch forsi, partikel, dem italienischen und seinen mundarten verblieben; von forsan (fors-an), worin es der endung an ergieng wie der endung am im it. unque. Dagegen vermuthet Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233, in forse, unter berufung auf das häufig vorkommende mlat. forsitan-s, eine zusammensetzung mit dubitativem si (wenn). Kaum möchte es dieser erklärungs bedürfen. Wenn der Piemontese z. b. forssi schreibt, so liegt in seinem ss nur eine ihm eigne verdoppelung des s nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.*

Forziere *koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412<sup>b</sup>. Nach Ferrari vom gr. φορτίον last, ladung.*

Fra *präposition; abgekürzt aus infra, vgl. tra.*

Frácido, *umgestellt fradicio, auch wal. fráget weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.*

Frana *absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina zsgz. framna, wie baleno von βέλεμον.*

Frasca *belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar äste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis HPMon. I, n. 85; terra, de qua videbatur frascario das. n. 98. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener*

aus dem vb. *virere*, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein sbst. *virasca vrasca frasca* abgeleitet haben wie aus *fuggire* das adj. *fuggiasco*? Man denkt auch an *fresco*: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? Plur. *frasche* bedeutet auch *possen*, daher die franz. redensart *faire des frasques*.

Fratta zaun; von gr. *φράττειν* umzäunen, ngr. *φράκτη* = *φράγμα*, wie *Ménage* richtig bemerkt.

Frignare (in lomb. mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, com. *frigna* weinerliches weib, cremon. *krittellig* im essen. Vielleicht für *flignare* vom dtschen *flennen*, schwed. *flina*, dän. *fline*, engl. *frine* (mdartl. s. Halliwell), vgl. auch piem. *flina zorn*, wuth. Aus dem dtschen erklärt sich auch ganz einfach das lomb. *frigna* in der bed. *felsenöffnung d. i. grinsendes maul*: ebenso entstand das altfr. *flan* schießscharte (öffnung in der mauer) aus dem mit *flennen* wurzelverwandten *flans* verzerktes maul. An *frignare* schließt sich it. *infrigno*, *infrignato* die stirne gerunzelt, verdrießlich, dauph. *se deifriná* verdrießlich sein, vgl. fr. *se refrogner*, *se renfrogner* die stirne runzeln, dessen herkunft aus *frons* sich nicht klar darlegen läßt, das aber, von *frignare* hergeleitet, für *refroigner* (oi aus i) stehen muß, altfr. *refroigner* des narines DMce. p. 288, 9.

Frisone, frosone, frusone ein vogel, kernbeißer; wird aus *frendere* *fresus* hergeleitet, s. P. Monti v. *frisonn*.

Frollo mürrisch (vom fleisch). Man läßt es hervorgehn aus *friculare*, es bietet sich aber eine bessere erklärang. Caro fluida lat. sagt so viel als carne *frolla*; aus dem dimin. *fluidulus* konnte *follo*, euphonisch *frollo* werden, wie aus *stridulus* *strillo*. Auch mit der bed. *kraftlos* paßt das ital. zum lat. worte.

Frombo gesumse, = rombo, s. d.

Frullare sausen, rauschen; unsicherer herkunft, vielleicht von *fluctuare* wallen, tosen, dimin. *fluctulare* *frullare* *frullare*, wie bei *frollo*. Wal. *fluturà* wäre alsdann dasselbe wort.

Frusco dürres reisig an bäumen, fruscolo splitter; woher?

Frusto bissen, von *frustum* dass. *Frustare* peitschen (schon in der L. Long., al. *frustrare*), eigentlich, wie pr. *frustar*, zerfetzen, auch abnutzen, abtragen, daher sbst. *frusta* peitsche; von *frustare* zerstückchen.

Fucina schmiede; von *focus* herd, mit Muratori. Ebenso ergieng es, was o betrifft, dem stamme *foc* in *fucile*.

Fujo nur bei Dante und zwar, nach der *Crusca*, in drei verschiedenen bedeutungen, diebisch, nichtswürdig und dunkel (d. h. verborgen) vorkommend. Die erste bedeutung ist leidlich klar: *non è ladron nè io anima fuia* Inf. 12, 90; dieses *fuio* ist eine nebenform des ital. adj. *furo* = lat. *fur* (*furus furius fujus*), wie *crojo* (s. oben) neben *crudo* besteht. Hieran knüpft sich die zweite bedeutung, man sehe *fur* in den lat. wbb. Ist die dritte richtig (*Blanc* vermuthet gleichfalls *fur* darin), so muss sie eine andre quelle haben, und hier paßt nur *furvus furvius* mit ungewöhnlichem ausfall des v vor j *furjus*, mit üblichem des r.

Fulvido *glänzend*; aus fulgidus mit einmischung von fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.

Fummosterno *ein kraut, erdrauch*; entstellt aus fumus terrae, fr. fumeterre.

Fusaggine *spindelbaum*; von fusus.

Fuscello *spänchen*; dimin. von fustis, zsgs. aus fusticello.

## G.

Gabüro *trient. starker mann, auch schelm, cremon. gabeurr roher mensch* (eu d. h. ö ist hier oft = it. u); vom ahd. gabûro *bauer, chw. pur, auch in fremden sprachen, serb. paór, ungr. por.*

Gagliuolo *schote der bohnen oder erbsen, com. gajum nußschale. Von callum dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, galluola gagliuola. Oder etwa von dem Isidorischen galgulus 'baca, πυγήν' beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch sp. baya, it. baccello schote, von bacca beere. Man emendiert freilich galgulus in galbulus cypressennuß. Von jenem leitete schon Grandgagnage I, 252 das wallon. gaille, gèie nuß, nußkern.*

Gagnolare *winseln*; von gannire (*Ménage*).

Gallare *oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla gesagt wird. Ferrari's erklärung aus lat. galla gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer beide wörter, gadda gallapfel, und galla in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die span. redensart tener mucho gallo (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das lat. vb. gallare liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. kallôn frohlocken, übermüthig sein, dem sich gallória jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gallus, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.*

Gangamu *sicil. fischernetz*; vom gleichbed. gr. γάγγαμον, wie Pasqualino anmerkt.

Gángerhero *thürangel, sard. cancaru, mail. canchen, pr. ganguil; bei Hesychius γάγγαλος, s. Ménage: woher aber dies? Dahin ferner it. sgangherare aus den angeln heben, pg. escancorar angelweit öffnen.*

Gara *wettstreit*; nach Muratori vom arab. vb. ghara *beneiden, nach-eifern* (garâ *anreizen* Gol. p. 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nicht einmal als subst. vorhanden ist. Weit natürlicher würde man an die vielgebrauchte altfr. interj. gare! *aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen*, die noch im piem. vorhanden ist. Veneroni kennt auch ein vb. garare *wetteifern* = fr. garer *aufmerken*.



Garbo venez. trient., com. garb, gherb, cimbr. gerbe (it. garbetto Veneroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 12. jh. Graff).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. gargh träge; sicher vom ahd. karg listig, vgl. altn. kargr hartnäckig, träge.

Garzo (garz) lomb. herz des kohles, it. garzuolo dass., mail. garzoeu (spr. garzö) knospe des weinstocks, ven. garzólo flachsbüschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänse-distel. Das etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mund-artl. garzar, dem ven. garzolo das parm. carzoeul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie cardeus, cardeare (ebenso z aus de in orzo, lat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. carde bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.

Gasto (nur vorhanden im comask. gast) geliebter, dsgl. gatte; vom dtschen gast befreundeter mann.

Gattero und gattice (m.) ein baum, espe.

Gavigna, gavina halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. σπόγγος (schwamm vom anschwellen), lat. tonsilla (woher?), glandula, wal. entsprechend ghîndure, fr. glande, sp. agalla (gallapfel), sard. ganga, gangula (vgl. gr. γάγγλιον, γαγγάλιον geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, dass das vb. aggavignare anpacken, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. leare a gangas prender per la gola, also nicht, wie Muratori wähnt, vom deutschen gafangan.

Gelso maulbeerbaum, abgekürzt aus morogelso, dies, wie man annimmt, von morus celsa hoher maulbeerbaum im gegensatz zum niedern, der brombeerstaude, eine deutung, die durch das sic. censu oder das genues. særsa buchstäblich = lat. celsus, celsa (genues. s = lat. c, r = l) gestützt wird.

Genía gezüchte, sic. jinía; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. de B. muß hierher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezzo schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium σφαίον (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio gh = gy.

Ghiaja kies; von glare, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gēr geschloß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das *it. v* besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes *e* (oder *i*) in *o* zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, *Rom. gramm. I*, 175.

Gire gehen, ein im *präsens defectives verbum*; aus *de-ire* entstanden? so *lat. de-ambulare* neben *ambulare*. Oder sollte es, wie *gina* aus *agina*, abgekürzt sein aus *agire* = *lat. agere* in bewegung setzen, *agi* in bewegung sein, *gehn*, *gire* also für *girsi*? Man konnte aber *de-ire* sagen, um das einfache *ire* zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. *Gire* ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: *gir* im *Veltlin* s. *Biondelli* 68.

Giumella zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, *gemellae*, aneinander gefügt in sich fassen, wie *Ménage* befriedigend erklärt. Auch das *fr. jumeau* hat *e* mit *u* vertauscht.

Glabā ableger, senker; von *clava* pfropfreis, vgl. wegen des *b* die *lat. form clabula*.

Gnaffè *interj. meiner treu!* aus *mia fè*.

Gnocco mehlkloß, *chw. gnioç, bair. nock* dass.

Goccia tropfen, *mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz*. Unmittelbar von *gutta* würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom *it. vb. gocciare*, *zsgz.* aus dem unvorhandnen *gotteggiare*, das dem vorhandnen *pr. goteiar, pg. gotejar* ganz analog wäre.

Gogna pranger, halseisen; vom *gr. ὄγωνα* strick zum hängen, behauptet *Ménage*. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus *vergogna* schande, da auch das *sp. vergüenza* jener bedeutung fähig ist und *gogna* auch verlegenheit, verwirrung heißt?

Gonda, gondola, daher *sp. gondola, fr. gondole* eine art nachen gondel. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, *dener λόδον* ein trinkgefäß bedeutet wie noch das *fr. gondole*. *Ménage* beruft sich auf eine alte glosse *gondus* 'scyphus, patera', und *Huet* citiert aus einem scholiasten des *Juvenal* (*sat. 5*) *gondeia* 'genus navigii', es heißt aber 'genus navis, quae gandeia dicitur'.

Gonzo roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. *sp. ganso*? Oder vom *venez gozzo*, das dem *it. ghiozzo* entspricht?

Gora (mit offenem *o*) mühlgraben, so in einer urkunde vom j. 716 *Brun. p. 454*. Gewiß nicht für *gola* schlund, *moden. gora* (mit geschlossenem *o*), wie auch *Muratori Ant. ital. II*, 1096 erinnert; man wird darin das *mhd. wuore* (*f.*), *schweiz. wuor* damm zum ableiten des wassers *chw. vuor*, anerkennen müssen, so daß es für *guora* steht. Über das deutsche wort s. *Frisch II*, 459<sup>c</sup>, *Stalder II*, 458, *Schmeller IV*, 137 *Ziemann* 669, *Müller im Mhd. wb. III*, 825. Die *venez. form* ist *gorna*.

Gozzo kropf der vögel, *lomb. goss*. Zwei etymologien sind zu erwägen. *Muratori* ahnet darin eine abkürzung aus einem von *gurgis* abgeleiteten worte *gorg-ozzo*, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. *cenno I.*), auch ist ein *fem. gorgozza* vor-

handen, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtsche gosse rinne, canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand. Die erstere erklärung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die eignen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zusammensetzungen sind sorgozzone, sergozzone schlag gegen die kehle, sub guttur pugnus infletus (Ferrari); gozzoviglia schuvelgerei, nächtliches gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed. von gola ausdrückt (Muratori). Trangugiare gierig verschlingen mag aus trangorgiare entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Grascia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Ménage vom gr. ἀγοραστίζω zum einkauf gehörig (besser von ἀγορασία einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάρστρα bauchichtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schoof; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschiebung des b unter gleichen umständen liegt auch in combiato aus commeatus vor, im mail. scimbia für scimmia, vendembia für vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; vom ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer kratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klöp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt tenuis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für dieselbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch cip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot grief. Vgl. grès II. c.

Grétola stäbchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettili körbchen. Gretola auch splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Griceciare ein finsternes gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. c) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Subst. griccio, griccioło fieberschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redensart il grillo mi salta (ich werde wunderlich) ist beweisend. Auch das vb. grillare anfangen zu siedeln (singen, zirpen wie die grille) gehört hierher.

Grimo runzlig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelter stirne), das im comask. und churw. seine alte bedeutung bewahrt hat. Entsprechend stammt sbst. grinza runzel, grinzo runzlig, aggrinzare runzeln vom ahd. grimmisôn grimmig sein.

Grinta lomb. finsternes unfreundliches gesicht, dschl. hochmuth, ven. trient. grinta grimm, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. grimmida 'tyrannis'.

Gromma weinstein; vgl. schweiz. grumlete bodensatz, schwed. grums und grummel mit ders. bed. Galvani, *Lezion. accadem. I*, 88 erblickt darin das celt. crammen grind, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von congrus, γόγγρος, fr. congre u. s. w.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für i, mit einmischung von grugnire grunzen.

Gruzzo, grúzzolo haufe zusammengetragener dinge, wal. gruetzi; wohl deutscher herkunft, vgl. schweiz. grütz gemisch von allerhand gesäme, mhd. grüz u. dgl.

Gualcare (in einigen wbb., romagn. gvalchê) durch stampfen bearbeiten; vom ahd. walchan, nhd. walken. Abgel. gualchiera walkmühle. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volvere, velligare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet Dante *Inf.* 22, 5, trupp soldaten; nach Schmeller *IV*, 66 vom mhd. woldan kriegs-sturm u. dgl. (einen woldan rîten). Über des deutschen wortes ursprung s. Schmeller *l. c.* und J. Grimm in *Haupts Ztschr. V*, 498, vgl. auch Ducange s. v. gualdana.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, hexe Truch. *I*, 51.

Guancia wange; vom ahd. wanga, wanka, aber eigentlich würde nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. neap. guoffola, vuoffula: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter begriffs-entwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hiuflâ? Der anlaut g = h (s. unten gufo) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghidás) tauf-zeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, nhd. gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gudja priester erinnert, vgl. Grimms *Myth.* p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.

Gueia mdartl. (bergam.) große falkenart; sichtbarlich das ahd. weho, mhd. wehe, nhd. weihe.

Gufo okreule; vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Muratori meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garbo (s. oben), vielleicht auch in neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.

Guitto schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.

Guizzare, sguizzare, *ven.* sguinzare, *mail.* sguinzà fortschlüpfen, hin und herfahren; vom mdartl. dtschen witsen, witschen, vgl. die ndd. redensart wits was he weg *Brem. Wb., Frisch v. wits II, 453.*

## I.

Incettare waaren ankaufen, *sbst.* incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (*fr.* acheter) enthaltenen bed. kaufen auf das ital. wort, wogegen das *pg.* enceitar die lat. bedeutung festhielt, s. encentar II. b.

Increscere, rincrescere *unpers. verbum*, verdrießen, *chw.* anrescher; nach Ferrari und Muratori von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach F. Pasqualino noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das lat. increscere sein, da es doch mit dem einfachen *it.* crescere gleiche flexion hat? m'incresce, mi rincresce es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie mhd. mich bevilt. Auch der altfr. sprache war dies verbum bekannt: mult li encroist *Br. II, 215.* Darum kommt es auch im franz. mlatein vor: nomina concubinarum . . increvit huic chronicae inseri *Fredegar, s. Ducange; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat Act. SS. Oct. t. I, 468; reincrescere findet sich Cap. Car. Calv. tit. 45.*

Indarno, adverb, frustra; aus dem slav. darmo, darum dono, gratis, s. Grimm III, 107. 108, vgl. wal. in dare zum geschenk, *altit. a dono PPS. II, 79.* Aber auch die altfr. sprache hat etwas ähnliches, das denn aus dem ital. herrühren muß: en dar oder en dart *SSag. p. 68, TFr. p. 61. 96, Ben. glossar.* Auffallen muß freilich ein slav. adverbium in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto und nesto pfropfreis, innestare, nestare pfropfen; von insitus eingefügt, eingepfropft, daher *it.* insetare, und für ins'tare, zur meidung der hürte, inestare, wie Castelvetro einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquirere aus conquirere.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, in tuzzare ein mit i abgeleitetes participialverbum tut-iare von tueri tutus anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit at-tutare genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches stutzen (abstumpfen) in erwägung kommen, s. unten tozzo.

Ischio, eschio hageiche; von aesculus.

izza zorn, unwillie; fügt sich zum ahd. hiza, nhd. hitze. Aber ad-izzare, a-izzare, in-izzare, *com.* ezzà, *altfr.* hesser, anreizen, besonders die hunde, paßt zum nhd. hetzen, ndd. hitsen, wie auch *ven.* uzzare,

*trient.* uzzar, *veron.* uzzà zum mundartl. hutzen. *S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.*

## L.

*Lacca* tiefer grund (bei Dante); nach *Muratori* vom ahd. lahhâ kleiner sumpf, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr. λάκκος grube, loch, vgl. λαχή das graben.

*Lamicare* rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro stattfindet.

*Lampione*, *lampone* himbeere, piem. ámpola, com. ampôl, chw. ompchia; ist das schweiz. ombeer, in andern mundarten hombeere, himpelbeere.

*Lasca* ein fisch, barbe; entsteht aus λευκίσκος weißfisch (*Ménage*).

*Lava*, daher fr. lave, eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap. lava regenbach, der die straßen überfluthet, von lavare.

*Lavagna* schiefer; vom dtschen leie, alts. leia *Schmellers Glossar*. sax., nld. lei (*kymr.* llêch, *gael.* leac) mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsch. ei = rom. a.

*Laveggio* kohlentopf, pfanne; gleichsam lebetium von lebes handbecken (*Ferrari u. a.*).

*Lazzo* herb; nach *Castelvetro* von acidus (wie sozzo von sucidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in laciduus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannte latzá, lachá, s. darüber *Astarloa, Apol. p. 74.*

*Leggiadro* gewandt, zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (*Veneroni*) neben linguardo.

*Leggio* pult, mlat. legivum; von legere, wie gr. λογεῖον von λέγειν.

*Lercio* schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schielend. Im sard. bedeutet lerzu schief, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lertz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lirc in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?

*Lessare* kochen, sieden; mlat. lixare laugen, von lix lauge. Zsgs. bislessare wallen.

Letame *dünger, auch altsp.; von laetamen, dies von laetare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: fimus . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio *ziererei; von delicia kostbarkeit. Lezioso altit. = delizioso Trucch. I, 69.*

Lezzo *gestank, lezzare stinken. Entstehung aus olere beweist die form olezzare; lezzo muß also aus dem stamme ol in olor erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in rezzo für orezzo von ora, aura.*

Lira *eine münze; von libra pfund, fr. livre, ebenso bere aus bibere.*

Loja *koth, schlamm; unmöglich von lutum, wie Ménage meint, möglich von alluvies (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des v in Bojano von Bovianum. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. bask. loya, das der Spanier nicht kennt.*

Lonza *fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. lüntussa fett, speck, als vom fr. longe lendenstück.*

Lonzo *schlaff; vgl. mhd. lunz schläfrigkeit, bair. lunzet schläfrig, so wie mndl. lompseh träge, hd. luntsch Frisch I, 628<sup>b</sup>.*

Loppa, lomb. lop (m.) *hülse des kornes, spreu; nach Ménage vom gr. λοπός hülse, schale, woher auch das gleichbed. lolla für loppola. Das von Ferrari erwähnte lova stimmt besser zum lat. loba. Diefenbach, Goth. wb. II, 154 stellt loppa zu obd. lauf fruchthülse, s. dies wort bei Weigand, II, 17.*

Lucherino, ven. lugarin *zeisig; lat. ligurinus, nach der Crusca.*

Luchina moden. *falsche erzählung; vom ahd. lugina lüge, mit Muratori.*

Lugánega mail. ven. trient. *eine art würste, piem. luganighin; lat. lucanica, weil sie ursprünglich aus Lucania kam. Das andenkens derselben hat sich auch im bask. lukhainca bewahrt. Sp. longaniza ist andrer herkunft, s. II. b.*

Luglio *monat juli; von julius, etwa zu deutlicherer scheidung von giugno (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, giugn, lügn. Vgl. juillet II. c.*

Lui *zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf i kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.*

Lulla *halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus lunula.*

## M.

Macári, magari, magari (volksmäßig) *interjection, utinam; vom gr. μακάριος glücklich (neugr. μακάρι), vocat. μακάριε. In dem alten liede von Ciullo hat es die bed. einer einräumenden partikel: macara se do-*

lesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macăr ce, der Serbe makar, der Albanese macar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, maugré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μαχαρία βρωμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?). Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco, I.).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccoccu närrisch, macchisonzu dass., macchinada thorheit.

Macina, macine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

Maciulla hanfbreche; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I.), welches, wenn man ammaccare (zerquetschen) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla zsgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlägel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia backtrog; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pic. maie, auch alban. magje. Aber aus μάτρε ist neap. matra, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairi kneten.

Maggese brachfeld; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. mago, nhd. magen, s. Muratori Ant. ital. II, col. 1005. Das churw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majólica unächttes porcellan; vom namen der insel Majorca (it. Majorica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Ménage.



*Malía hexerei*, maliardo zauberer; von *malus* zauberisch, bei *Virgil. Ecl.* 7, 28 *ne vati noceat mala lingua futuro*.

*Mallo* grüne nußschale; = *fr.* malle behälter?

*Malta* schlamm, trient. kalk, chw. maulta, molta mörtel; nach *Ferrari, Galvani* u. a. = *lat.* maltha mörtel, bergtheer. Auch der *Lombarde* hat molta, aber in der bed. von malta, und dies erklärt *Castiglione, Goth. vers. fascic. III*, 42, aus dem goth. mulda, ahd. molta. Vgl. auch motta I.

*Mammone*, eigentl. gattommammone meerkatze; ein aus dem osten eingewandertes wort: *gr.* μῦνός, mittel- und *ngr.* μᾶνον, wal. moimę, meimucę, alban. türk. maımun, ungr. majom affe.

*Mancia* trinkgeld. Nicht unmittelbar aus manus, es ist das *mlat.* manicium (von manica), plur. manicia, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, *it.* guanto, paraguanto, *sp.* guantes, *fr.* gants, vgl. *altfr.* gans bei *Roquefort*, so auch *pg.* luvás trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s. *Grimm, Schenken und geben*, vgl. *sp.* mangas in der bed. gefälle, sporteln. Abgel. *manciata* handvoll (handschuh voll).

*Maniato* pron. s. v. a. medesimo, stesso; nach *Alberti's* muthmaßung für *miniato* d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, lebhaftig.

*Manigoldo* henker (*sp.* manigoldo bei *Seckendorf*). Richtig ahnte *Muratori* deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. *Manigoldo* trifft zusammen mit dem ahd. eigennamen *Manogald*, *Managolt* (noch jetzt mangold als pflanze), worin das wort mennî (*plur.*) halsband enthalten zu sein scheint *Grimm III*, 453, so daß managold, manigoldo den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen *Manogald* durch roman. einfluß entstellt aus *Mano-*walt der des halsbandes waltet. *Italische* mundarten besitzen auch das ahd. mennî: *com.* men, *genues.* menu halsband des hundes; so wie das nhd. mangold: *com.* menegold, *mail.* merengold, *piem.* manigot lattich. Für men haben andre mundarten mel, welches denn auf *lat.* maelium bezogen wird.

*Mannaja* beil des scharfrichters, *lomb.* manara, chw. manera; vom *lat.* adj. manuaria, weil es mit zwei händen geführt wird (*Muratori*). Die *Casseler* glossen geben manneiras für das dtsche partâ; sonst findet sich im *mlatein* manuaria, synonym mit dextrale.

*Mántaco* und mántice blasbalg, vb. mantacare bei *Papias*: follis 'vulgo' manticum fabri; von mantica quersack, ranzen. Die *cat.* sprache kennt mucha gleichbedeutend mit mantaco.

*Marangone* taucher, *lomb.* margon; von mergus, das sich in maragone marangone erweiterte (vgl. fagotto, mit eingeschobenem n fangotto). Das prov. wort ist margulh, das port. margulhão.

*Marasca* sauerkirsche; neben amarasca, von amarus, auch amarina genannt.

*Maremma* seelandschaft, *altfr.* marenne, adj. *it.* maremmáno; von maritima.

Marrone eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsh. marone. Darin ahnt Muratori ein alleinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραον.

Marza pfropfreis; von martius, weil das pfropfen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca). Gleicher abkunft ist das span. verbum marcear die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser ausmärzen.

Masso großer tief in der erde liegender stein, von massa klumpen.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. μάταιος gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in máteo mazzo verwandelt haben würde: man müßte ματός annehmen. Lat. mattus oder matus betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche matz heißt ungeschickter mensch, tölpel Frisch I, 652<sup>c</sup>, und mag eher im gleichbed. comask. mat seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. mat, das im altprov. niedergeschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft. So hat jenes mattus noch den vorzug als italisches wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = madidus oder = ματός ist hier nicht zu prüfen.

Matto (eigntl. matt) knabe, matta mädchen; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil Oberitaliens und Rhätens verbreitetes, auch im sard. maḡlia kinderschwarm (für mattuglia) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser ahd. magat, mhd. maget (vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2), wobei man wegen des it. tt eine härtere aussprache des g annehmen muß; roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta, hieraus erst das masculin matt; eine annahme, die durch den mangel des masculins im piemontesischen (nur das dimin. matet kommt vor, fem. matta) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von armeniacum dasselbe.

Melma schlamm, sard. molma; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo apfelbaum; von malus, jenes eine scheideform wegen malum (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übrigens von hohem alter: malum 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7. jh. s. Class. auct. VI, 532<sup>b</sup>, dsgl. bei den feldmessern. Churw. meil apfel, wallon. mèleie apfelbaum.

Menno castrat. Die herleitung aus minimus für imminutus geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht dras-

*tisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nn aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche méngol (Brescia) in anschlag kommen.*

Mercorella, marcorella *bingelkraut*; von mercurialis, *sp.* mercurial (*fr.* mercoret *Nemnich*).

Mezzo (mit geschlossenem *e* und scharfem *zz*) *weich, welk*; von mītis, woraus man ein neues *adj.* mītius (*verkürzt* mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben fujo. Für radicales *i* zeugt auch das cremon. mizz, neap. *gen.* nizzo, mail. nizz.

Minchia, *lat.* mentula, daher minchione *tölpel*, wie das synonyme pincone von pinco oder coglione von coglia. In althochd. glossen wird cers (mentula) mit minco übersetzt Graff V, 707: soll dies mingo mingonis sein?

Minestra *suppe*, ministrare die suppe anrichten; von ministrare auftragen bei tische, so daß minestra etwas angerichtetes heißt: altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine (salvaggine), formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo (voglio) usar de quelle menestre fine (*speisen, gerichte*) Bonves. de anima et corp.

Minugia, minugio *darm*; eigentl. klein gehacktes eingeweide (*sp.* menudo); von minutia, mlat. minutia porcorum Polypt. d'Irminon p. 302, auf menschliches eingeweide übertragen wie ficatum.

Mo, neap. mone, com. ammò, sard. moi, immoi, wal. amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo; ven. mojà von modo jam. Eine glosse des grammatikers Placidus sagt: mu 'adhuc', consuetudine est Class. auct. III, eine andre mon 'in momentum' VI, 534<sup>a</sup>, wofür A. Mai mox vermuthet.

Moccio *subst.* von mucus, mucus, eigentl. vom *adj.* mucceus, daher mocceca und moccicone *pinsel, gimpel*, wie gr. μύκος, βλεννός, κορυζάς. Unmittelbar aus mucus aber entsprang moccolo *lichtstümpfchen*, urspr. wohl nur *lichtschnuppe* (wofür jetzt mocolaja), das von der kerze abgeschnäuzte. Span. moco hat die bedeutung von mucus und mocolaja, piem. moch, neupr. mouc, mouquet die von moccolo.

Moco eine pflanze, wicke, mochus in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch manovaldo PPS. I, 202 *vormund*; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I, 813, vgl. unser anwalt. 'Mundwald ist einer der das mundium über andre hatte' Leo's Gesch. v. Italien I, 101. Die form manovaldo für monovaldo erklärt sich aus einmischung des rom. mano hand, vgl. mainbour II. c.

Mongana *saugendes kalb, milchkalb*; vom *it.* praes. mungo = *lat.* mulgeo, also eigentlich für mungana.

Mórbido, mórvido *weich, weichlich*. Nach Muratori entweder vom dtschen mürbe oder vom *lat.* morbidus *krank*, indem kranke fruchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird durch das *sp.* mórbido, das die *lat.* und *ital.* bedeutung vereinigt, unterstützt.

Morbiglione, morviglione *masernkrankheit*, mlat. morbilli; von morbus (*Ménage*).

Morfire *tüchtig fressen, schroten*, sbst. morfia *fresse*, maul, vb. altfr. morfier *Carp.*; vom mndl. morfen, mhd. murpfen *abfressen*, s. über das deutsche wort *Frisch I, 657<sup>c</sup>*. Offo 'murfus' lautet eine glosse des 10. jh. *Pfeiffers Germania I, 115*. Aber smorfia *verzerrung des gesichtes*, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. μορφη *gestalt, schönheit*.

Mortella *heidelbeerstrauch*; von myrtus, woher auch mirtill *heidelbeere*.

Moscione, ven. musson, dimin. romagn. musslen, limous. mousti *ein kleines geflügeltes insect*; nicht von musca sondern von mustum, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, musca cellaris bei Linn (s. *Morri Voc. romagn.*), daher moscione auch *säufer* bedeutet. *Schoi Isidorus* kennt das wort als ein volksübliches: bibiones sunt qui in vini nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant *12, 8, 16*. Mi bibio aber verwandt ist das picard. hiberon *schnake, mücke*.

Mozzo *nabe des rades*; von modius für modiolus, in einem glossa. muzolus *Graff II, 995*, vgl. mozolus *DC*. Aus dem diminutiv stamm auch das fr. moyeu.

Mucchio *haufe*. Die übliche herleitung aus monticulus, so daß e für monchio stünde, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch conchylium in cochiglia einen ausfall des n vor einem guttural freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch mutulus in de. *L. Rip.* (*erdhaufe oder damm?* s. *Ducange*), worin mucchio seinen mlat. ausdrück gefunden zu haben scheint, und sp. mojon *II. b*.

Mumiar *modenes. ohne zähne kauen*; nhd. mummeln, engl. mumble (*Muratori*).

Muzzo *sauersüß*.

## N.

Nasso *eibenbaum*; unbekannter herkunft.

Nastro, comask. nástola, wallon. nâle *band, schleife*, wal. nastu *knoten, knopf*; vom ahd. nestila *schleife u. dgl.*, nhd. nestel, wie *Schoi Ferrari* aufstellte.

Neo *muttermal*; von naevus.

Nibbio *kühnergeier*, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milviu gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. *Schneiders Lat gramm. I, 364*.

Nichetto, niccolino *ein edelstein*; von onyx onychis, sp. onique *cat. oniquel*.

Nimo (*in volksmundarten*), sard. mit angefügtem s (wie etwa i

cummegus = *it.* con meco) nemus, *pronomen*, niemand, auch *wal.* nime, nimenea; von nemo.

Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenscheinlich das *mhd.* knoehe, *nhd.* knochen, mit abgestoßenem k, da die *ital.* sprache kein anlautendes en duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grand-gagnage s. v. nokèie.

Nocchio stein im obste, knorren; von nucleus, *sp.* nucleo.

Nóvero zahl, *vb.* annoverare; von numerus, numerare, wiewohl der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. *Franz.* nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

## O.

Ogni *pronomen*, alt onni, von omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der *zss.* ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ogna aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil. *Aen.* 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, *com.* aibai *interj.* ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἷοι ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des lat. ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno erle. Sollte es aus dem collectiv alnetum, *sp.* alnedo, *fr.* aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten *ital.* form amedáno auszusprechen scheint, zurückginge? auch das *sp.* helecho entsprang aus dem collectiv filictum. Das *venez.* wort ist onáro, das *mail.* olnizza nebst onise, offenbar von alnus, das *trient.* ogn.

Oppio masholder, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo goldschmied; von aurifex.

Orbacca lorbeere; für lorbacca von lauri bacca, s. *Rom. gramm.* I, 204.

Ostico herb von geschmack; von αἰστός trocken, woher αἰστικός herb (Ménage).

Otta zeitpunct, stunde, zumal in den *vrlt.* compositis wie allotta, talotta, auch moltotta *PPS.* II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem *goth.* uht (nur in *abll.*) rechte zeit, *καρός*, *ahd.* uohta frühzeit, *alt.* ôtta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes *ital.* wort, dotta, dem ganz die bed. *καρός* zusteht, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.

## P.

Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 *Marin. p. 182<sup>a</sup>*, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paùli) erwähnt *Cabrera*, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus *Yep. I. app. num. 8*, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.

Palascio art säbel, altfr. palache *Rog.*; ist das russ. palásch, wal. pálos, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. *Plautus Bacch. 5, 2, 5* bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das sbst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen *Brem. wb.*, palt stück z. b. brot *Kil.*, aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl. eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantalon, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (*Ménage*). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαί: so entspricht occit. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παππάζειν gaken, gackern, eig. lallen (*Wackernagel, Voc. anim. p. 80*). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.

Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus pareus, da gutturales g mehrfach für v eintritt.

Pastocchia mährchen; vom it. pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (*Ménage*).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf lat. gebiete, z. b. im verbum patior, gesucht, es scheint deutscher herkunft. Ahd. barzjan, parzjan (wenn nicht parzên), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adjectiv ein verlorenes deutsches adj. zu grunde lag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor dem

lautverwandten *s* mehrfach eintritt (*cucuzza* von *cucurbita*, *gazzo* vom *sp. garzo*, *pesca* von *persica*, *dosso* von *dorsum* u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (adj. aus dem eben bemerkten *barzen*) steht, s. Weigand I, 111. Eine *zss.* ist *strapazzare*, daher *sp. estrapazar*, *fr. estrapasser*, *strapasser*, *verhöknen*, *mishandeln*, eigentl. übermäßig narren, *sbst. strapazzo*.

*Pécora* (f.) schaf, schon im *Vocab. S. Galli sing. pecure*, *dsgl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. Ant. ital. III, 569* inter *pecoras*; ursprünglich wohl ein *collectiv*, *schafvieh*, nachher auf das *individuum* angewandt. Im *cremon.* bezeichnet das *masc. pègor* den *widder*.

*Pendice* *abhang*; nach *appendice* (ī für ĭ) von *pendere* gebildet, altfr. *pendant* *anhöhe* *LRs. 179*.

*Péntola* *topf*; von *pendulus* nach *Ménage*, weil er über dem *feuer* schwebt. Vgl. *pente II. c.* Derselben herkunft ist auch das adj. *pénzolo* *schwebend*.

*Pérgamo* *kanzel*, *hohes gerüst*; von *pergamum* *anhöhe*, *burg*, mit *Ménage*.

*Peritarsi* (*prä. mi périto*) *sich scheuen*, *sich schämen*. In einigen mundarten, z. b. der *venez. cremon. und mail.*, bedeutet *peritare*, *perità* *schützen*, *taxieren*, *perito* *taxator*, von *peritus*; aber zwischen beiden begriffen fehlt der *logische zusammenhang*. Auch das (*zweifelhafte*) *lat. peritare* (*zu grunde gehn*) gewährt keinen passenden begriff. *Ménage* bringt *pauritare* vor, *iterativ* von *paurire* (*in s-paurire*), *worin* *au* oder *av* ganz *regelwidrig* in *e* *geschwächt* wäre. Dürfte aber nicht an *sp. apretarse* (*s. prieto II. b*) *gedacht werden*, dessen *bed. 'bedrängt sein'* die *des ital. wortes* *unmittelbar berührt*?

*Persa* *majoran*, *neugr. πέρσα*; von *πράσων*, *πράσον* *lauch* (*Ménage*).

*Pévera*, in einigen *wbb. petriola*, *mail. pídria*, *romagn. pídaria*, *com. plédria*, *ven. impíria*, *bresc. pedriöl* *hölzerner trichter*; nach *Ferrari* von *impletorium*, was den *formen wenig genügt*.

*Pezzente*, *peziente* *bettler*; von *petiens* für *petens* wie *altit. caggente* von *cadiens* für *cadens*, oder *veggente* von *videns*. Das *gleichbed. pg. pedinte* kann dies bestätigen.

*Pialla* *hobel*, *piallare* *hobeln*; für *planula*, *planulare*, von *planus* *eben*, *planare* *ebenen*, vgl. *lulla* von *lunula*. Diese bei *Ménage* u. a. *vorliegende etymologie* wird durch das *gleichbed. sard. piana* oder *prana d. i. plana* bestätigt. In derselben sprache hat *pialla* auch die *bed. axt*, ein *werkzeug*, das, wenn auch nicht zum *hobeln*, doch zum *behauen* dient, in *andrer form* *piola* und so *comask. piolet*. Man ist bei letzteren an das *altd. pial*, *nhd. beil*, zu denken geneigt, und doch scheint der *diphthong ia* (*pialla*) darin nur mit *io* vertauscht. Im *venez.* ist daher *pialla* und *piola*, *piallare* und *piolare* *gleichbedeutend*, *hobel* und *hobeln*.

*Picciuola* *stiel* am *obste*, *wal. picior* *fuß*; von *petiolus* *füßchen*, *obststiel*, bei *Afranius* nach *Nonius*, auch bei *Celsus* und *Columella*. Mit verändertem *suffix* sagt der *Spanier* *pezon*. Mundarten aber zeigen im

inlaut gutturales c: ven. picólo, mail. picóll, piem. picól = pediculus füßchen zsgz. peculus?

Pieve landdechanei, chw. pleif pfarrei, it. piovano, wal. pleban landdechant; vom mlat. plebes parochialkirche, plebanus.

Pieviale, gewöhnl. piviale vespermantel; für pioviale = pluvialis regenmantel, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß das radicale o in piova (pluvia) in i oder ie ausgewichen sein sollte, da v vielmehr ein solches o nicht selten hervorruft. Überdies ist regenmantel eine untergeschobene bedeutung: die eigentliche ist priester-mantel und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare pressen; participialverbum von pinsere pinsus, gleichsam pinsiare, wie pertugiare von pertusus pertusiare; nicht von pisare.

Pigione miethzins; von pesio für pensio, ebenso magione von mansio.

Pignatta topf; von pinea, weil der deckel desselben ehemals die gestalt eines fichtenzapfens hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt sp. piñata.

Piota braucht Dante Inf. 19, 120 für fuß oder sohle: forte spingava con ambo le piote, und so kommt es auch im Dittamondo vor, bei andern bedeutet es ein stück rasen. Ferrari, Ménage und andre etymologen leiten es auf das umbrische plotus, plautus zurück, wovon Festus sagt: plotos appellant Umbri pedibus planis [natos . . . unde et Maccius poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus coeptus est dici. Es hieß also plattfüßig und aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot mußte das ital. substantiv genommen sein. Die auffindung eines altitalischen wortes oder stammes im romanischen hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliquie blenden. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. pauta, altfr. poe = nhd. pfote, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch piem. piota und dauph. plauta heißen pfote, tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück einigt sich schwer mit der von pauta, leicht mit der von plotus. Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto platt? vgl. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta steinplatte, mail. piôda dass. Eine solche entstellung von platta in piota (nicht einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht zu genehmigen; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello, vispistrello, vespistrello fledermaus; durch versetzung des s und r aus vespertillus für vespertilio.

Pitocco bettler; vom gr. πτωχός dass. Oder etwa von pit gering, woher lomb. piton arm; aber die bedeutung schließt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; verdient erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. podestat, poestat gen. comm., sp. potestad, lat. potestas (im persönlichen sinne) feminin.



Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von ποῦς seil an dem unteren zippel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. *Ménage Orig. d. l. ital. s. v.*

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius Ecl. 5.

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik Murat. Ant. ital. VI, 592) kropf der vögel, wal. punge beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dsgl. mittelgr. πούγγη πουγγιον, ngr. πουγγι, aber aus welcher quelle?

Pontare, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von πρᾶσία gartenbeet, nach Redi, Etimol. ital.

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im Floretus, aus welchem auch Rochegude, Gloss. occit., es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. Muratori in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. berht, peraht, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. bairhts δῆλος, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in pretto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poscia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher it. bullaccio P. Monti; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entsteht aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Galiani im Vocab. napol. Nach anderer deutung ist pulcinella ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. Bolza.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h. ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe

*Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.*

*Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.*

*Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus rancio von rancidus.*

## Q.

*Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gil (Crusca).*

*Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggiu von fageus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkund. v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570 Im sardischen hat sich chereu = quercus erhalten.*

*Quinci Ortsadverb; von eccu' hincee. Ebenso quindi von eccu inde, quivi von eccu' ibi.*

## R.

*Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.*

*Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von ῥάξη lumpenrock im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt; oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wor im veron. dialect.*

*Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus rasea von rasis gleichbed.*

*Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe vgl. unser kupfereidechse (Mahn).*

*Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd rampf mit gl. bed.*

*Ramolaccio meerrettig; durch dissimulation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.*

*Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknebeln; von dtschen rädcl oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den dtscher liegen die comask. formen rat und regia.*

*Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.*

*Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. toratt = it tutto ratto.*

*Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man*

aber für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres ripil an (vgl. ndl. reppen, engl. ripple = hd. riffeln), so trifft dies zum ital. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist sp. reja spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchên, nhd. recken ausstrecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall racare zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes occ. arecar herbringen.

Récere speien; von reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht, s. Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zwirn; vom gr. ῥαφή naht, nach Ferrari u. a., woneben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. tra, chw. trau bindfaden aus dem dtschen draht.

Renso feiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man ihn bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus, nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in abbattere und einigen andern, s. Rom. gramm. II, 420.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreistanz; vom ahd. ga-ridan, mhd. riden drehen, winden.

Rifiutare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare beriechen, durch einschiebung entstellt aus refutare, mlat. 's. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar, refuidar (als ob es von refugitare komme), auch refiudar GProv. 32, vgl. rifiutare I. Dieselbe einschiebung hinter f in fiaccola für faccola.

Riga zeile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom ahd. rîga linie, kreißlinie, mhd. rîhe = nhd. reihe (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto, di rimpetto, a rimpetto a qc. präposition, contra, gegenüber; gebildet von petto, lat. pectus, wie rincontra (re-in-contra) von contra. Petto drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die span. adverbial gebrauchten wörter hácia oder cara oder frente. Dante sagt chiuser le porte nel petto al mio signor sie schlossen ihm die pforte vor der nase Inf. 8, 115. An respectus ist nicht zu denken. Auch appetto wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. repentaille (von repentir) reukauf, vertragsmäßige buße: it. porre a ripentaglio kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen'.

Ripido steil; von ripa ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit idus, *Rom. gramm. II, 321.*

Ripire klettern; wird von ripa und rapidus hergeleitet, warum nicht von repere mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in fugere fuggire? Vgl. die churw. form rever, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. repens aufweisen, freilich nur im *Elucidari.*

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von retrorsus rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst ronchione vom it. rocca fels?

Rogo brombeerstrauch, wal. rug; von rūbus (rovo rogo), sp. rubo.

Rombo und frombo gesumse, romba und fromba schleuder, rombola und frombola dass., rombolare und frombolare schleudern, sichtbarlich vom gr. ῥόμβος kreisel (daher die bed. gesumse), ῥομβεῖν schleudern. Das vorgesetzte f muß onomatopoietischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. rumbulus geschleuderter stein = it. frombola in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmen; regelrecht gebildet aus ahd. hrômjan, hruomjan = nhd. rühmen, eigentl. lärm machen, sbst. hruom lärm, geschrei.

Romito einsiedler, einsam, sic. rimitu; von eremita.

Ronca hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. runcare abmähen, ausjäten. Altfr. ronsge spieß Roquef.

Ronzare summen; vom ahd. rûnazôn, mhd. rûnzen dass. Auch sp. ronzar, roznar mit geräusch kauen? Sbst. it. ronzone große schmeißfliege.

Rospo kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauk, vgl. escuerzo II. b. In trient. mundart rosch, in churwälscher ruse, ruose, in vicentinischer aber crote aus dem deutschen der sieben gemeinden.

Rosta 1) hemmung, sperrung (so bei Dante *Inf. 13, 117* nach Muratori und noch mundartl.), daher vb. comask. rostà hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostars wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. rôst (ahd. auch fem. rôstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. *Frisch II, 128<sup>a</sup>*. Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. roštily.

Rovajo nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.

Rovello und rovella grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.

Rovistare, ruvistare herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.

Rozzo roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rudis identisch und begegnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis unzweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so die ital. das noch weiter abliegende rudiſ, vgl. oben fujo; erstere begegnet in einem alten glossar: rudus 'asperus' *Class. auct. VI, 543<sup>b</sup>*, vgl. rudus 'novus' *Gl. Erford. 371, 43.*

• Rubbio ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.

Ruspare scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.

Ruspo 1) neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rüspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künstelei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus fluvido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entsteht aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum (s. levistico I.) verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

## S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assáa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus sangue lasciare, vgl. altpg. sanguileixado. Daneben auch segnare vom fr. saigner, pr. sangnar, sp. sangrar, lat. sanguinare.

Salvano (eigentl. salvan mail.) alp, der die schlafenden drückt; von Silvanus, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. Schwencks Röm. mythologie. Dieselbe entstellung des i in a wie in salvatico von silvaticus.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. schafe (schaf-

reite), *bair.* schafen (*f.*), *ndl.* schap *dass.* Gleicher herkunft ist *gen.* scaffo bettstelle, *sic. chw.* scaffa = scaffale.

Scalco küchenmeister, vorschneider; vom *goth.* skalks, *ahd.* scale diener, auch im *it.* siniscalco und mariscalco enthalten. Ein *franz.* escalque bei Rabelais bemerkt Ménage.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von *scalpere* graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in *soffice* von *supplex*. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic.* *scalfitto* für *scalfito*? Hat man etwa *scarificare* umgebildet in *scarificare*, *inf.* *scarfire* *scalfire*, *part.* *scalfitto*? Enger noch schmiegt sich das entsprechende *sard.* *scràffiri*, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische *scarificare*.

Scalterire, scaltrire fein abrichten, scaltrito, scaltro (*vgl.* *finito*, *adj. fino*) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist *calterire* ritzen, die haut aufritzen, dessen *part.* *calterito* der *bed.* von *scaltrito* fähig ist. Die erklärungen aus *callidus* oder aus *calce terere* u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner *Muratori* *calterire* aus *cauteriare* brandmarken, *scaltrito* zugleich aus *cautus* deutet und sich wegen des buchstabens auf *lalda* für *lauda*, *aldace* für *audace* bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (*florentinischen*) formen mit *l* die ursprünglichen mit *u* zur seite stehen, *cauterire* aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein *derivatum* von *cautus* sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. *Lat.* *scalpere* heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des *subst.* *sculptura* entstand *sculpturire*, das ungefähr dasselbe sagt wie das *stammverbum*; hieraus *it.* *scaltrire* mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder verfeinerung des menschen übertragen ward: *scaltrire* definiert die *Crusca* *di rozzo e inesperto fare altrui astuto e sagace*, also aus dem rohen hervorbilden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. *Scaltro* verhält sich also logisch zu *scalpere* wie *γλαυρός* zu *γλάφειν*. Für die erste bedeutung von *sculpturire*, worin es bei *Plautus* *Aul.* 3, 4, 8 vorkommt (*al.* *scalpurire*), trat *calterire* ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmäht. Anlautendes *s* fällt zwar sonst im *ital.* nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne *s impurum* (*sguardo*, *guardo*) mochte zu dem fehler verleiten, neben *scalterire* auch *calterire* zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: *altsp.* *escaldrido* = *it.* *scaltrito* (jenes nach *Gayangos* verderbt aus *esclarecido*), *wald.* *scautriment* *Hahn* 599 = *scaltrimento*.

Scaraffare wegraffen; entspricht besser dem *mhd.* schrapfen, *bair.* schrafen, *ndl.* schrapen kratzen, zusammenkratzen (*vgl.* *escarbar* II. b), als dem *gr.* *σκαριφᾶσθαι*, da betontes *a* im *prä.* *scaraffo* aus *i* hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.

Scatola, *chw.* scatla = *hochd.* schachtel. Schon *Boccaccio* braucht

das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect; auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urtheilte schon der alte Frisch II, 155<sup>c</sup>, oder aus dem ital. worte, dem es auch Wackernagel, Umdeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. scatum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abgeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt et (eht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (hect.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschiebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Scegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, straßgericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie struggere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an secernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpare zerreißen; für scerpere von discerpere. Churw. scarpar, com. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (σχιδιον) bei Vitruv, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerôn muthwillig sein? Vgl. Grimm Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; vom ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zerklecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.

Schiaffo maulschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlapfe, slapfe, wogegen der ersteren das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafá schlagen, flappen.

Schiamazzare schnattern, lärmern, sbst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schiarea scharlei, scharlachkraut, *salvia horminum* L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und altdeutschen formen sclaregia, sclarea, sclaviola, scareia, scaralega nicht aufzuhellen vermögen.

Schietto rein, glatt, pr. escelet GO., limous. esclé mit ders. bed., chw. schliett nichtswürdig; vom goth. slaihts, ahd. slēht, nhd. schlicht, schlecht. Das neap. schitto hat, gleich dem ndl. slechts, die adverbiale bed. 'nur' (schlechthin) entwickelt, so auch churw. schiett (bei Conradi), vgl. it. pure von purus.

Schioppo, umgestellt scoppio krach, knall, feuergewehr, dimin. schioppetto, scoppietto, daraus sp. escopeta, fr. escopette stutzbüchse, vb. scoppiare knallen, platzen, zerspringen, letzteres in der L. Sal.: si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sculpa-verit 'vorbei geschossen'. Persius gebraucht stloppus, woneben auch eine lesart sclopus angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht: nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas: hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem stl zu schi ward, vgl. fist'lare fischiare. Eine dritte ital. form stioppo ist nicht nothwendiger weise als unmittelbares product der lesart stloppus zu fassen, da schi häufig in sti übergeht (stiaffo, stianto, stinco).

Schippire entwischen; offenbar ein deutsches wort, für selippire mit unvermeidlicher unterdrückung des l, mhd. slipfen (ahd. slipfjan, selipfjan?), ndl. slippen, ags. slipan, engl. slip gleiten, schlüpfen, wegschlüpfen. Nach 1. conj. comask. slippà mit gl. bed.

Scialacquare verprassen, scialacquarsi zerfließen; nach Ménage aus ex-adaquare, nach andern aus it. scialare und acqua.

Scialare aushauchen; von exhalare, sp. exhalar, ital. auch entstellt in asolare keichen, gleichbed. mail. esalà.

Sciarra schlägerei, sciarrare zersprengen, zerstreuen; unbekannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. scharr bosheit Gol. 1265, dem aber die bedeutung des verbs widerspricht. Mit besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. zerran zerreißen, mhd. zar riß, woher it. ciarrare, sodann mit prothetischem s, wie oft in deutschen wörtern, s-ciarrare werden konnte.

Sciatto plump, ungestalt; zsgs. aus negierendem ex und aptus, wie auch Ménage erklärt. Oder ist es vom sp. chato stumpf, stumpfnasig, woher sicher das mail. sciatt dick und kurz? S. piatto I.

Scilinguare stammeln; zsgs. aus ex und elinguare der zunge berauben.

Sciocco unschmackhaft, albern; von exsuccus saftlos.

Sciogliere, sciorre sciolsi sciolto losbinden, lösen; dsgl. disciogliere, disciorre disciolsi disciolto lösen, schmelzen. Ersteres von exsolvere, darum sard. isolvere, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von dissolvere. Asciogliere lossprechen, von absolvere. Die behandlung des v in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in risolvere risolsi, assolvere assolsi vorliegt, kann nicht auffallen.



Scioperare von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.

Scipare verwüsten, verderben; von dissipare, sp. disipar. Ebenso scipuare von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.

Scipido, sciapido fade; von in-sipidus, in-sapidus.

Sconfiggere sconfissi sconfitto aufs haupt schlagen. Exconfigere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lich ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.

Scornare demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher subst. scorno.

Scosso (nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scôz. Dasselbe wort ist das wallon. hô für hot, ndl. schoot.

Scotolare flachs schwingen; vom ahd. scutilôn schütteln, vgl. wal. scutură schütteln, beuteln.

Scotta molken; von excocta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht im dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excocta, wie strecia = stricta u. dgl.

Seranna bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-seranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.

Serieccio, serieciolo zaunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain. stresch (bei Nemnich). Griech. ζῆξ, ags. serie, hd. schrick, sind vogelnamen andrer bedeutung.

Seure beil; durch syncope von securis, wal. secûre, sp. segur, sard. seguri.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. straujan oder ahd. strewjan ausbreiten: sd = st wie in sdruciolare.

Sdrúcciolo schlüpfrig, gleitend, vb. sdruciolare gleiten, stolpern, daher sp. esdrúxulo; vom ahd. strühhal strauchelnd (nicht zu belegen), vb. mhd. strüchelen, nhd. straucheln. Die normale bildung wäre sdrucolo gewesen.

Ségolo kleine hacke, von secula sichel.

Sema, sem comask., semma mail., adverb für it. ora, volta, z. b. l'aot sem l'altra volta, semma vun, semma l'olter or l'uno, or l'altro; vom lat. semel (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von serpyllum, it. auch serpillio, serpollo, sp. pr. serpol, fr. serpolet.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimiliertem anlaut zezzo ultimus; von secius schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. secius 'segnius' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von da prima, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das ital. wort, mit berufung z. b. auf fazzone aus factio, aus dem von Gellius angemerken sectius für secius erklären lassen. Eine form mit cc seccio ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv secus hat das altsard. assecus bewahrt, s. ainçois II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit i sghinbo; entspricht in betracht seines stammvocal nicht dem lat. scambus (σκαμβός), besser dem gr. σκαμβός kauern (zusammengekrümmt?), aber das ahd. slimb schief, bair. schlimm, schlemm, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das bresc. šlemba schief geschnittene scheibe. Das sic. scalembro, wohl für sclembro sclembu (romagn. sgalemba), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine zss. muss sein das synonyme schimbescio, schimbacio für sghimb-biescio, s. biais II. c.

Sgherro schläger, raufer; vom ahd. scarjo hauptmann?

Sgneppa waldschnepfe s. Ferrari, com. sgnepp, auch wal. šneap (m.); vom ahd. snepfa, snepfo, nhd. schnepfe.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schiefheit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. sbst. svank krümme, nld. zwancken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschiebung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, winsch schief; vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus eine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entsteht aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende'.

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der it. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sirima die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, serme faden, und ins alban., sirmë seide.

Slitta *schlitten*; vom *ahd.* *slito*, *kaum fem.* *slitâ*. *Daher com.* *slitigâ gleiten*.

Smacco *schimpf*, smaccare *beschimpfen*; vom *ahd.* *smâhî* *schmach*, *smâhên* *schmähen*, *gering werden*, *smâhjan* *erniedrigen*. Das doppelte *cc* statt eines einfachen *c* oder *g* rechtfertigt sich mit *ricco* von *rîhhi*, *taccola* von *tâha*. Davon zu trennen ist *smaccare* in der *bed.* *matsch werden*, s. *macco I*.

Smalzo *venez. butter*; vom *dtshen* *schmalz*.

Smânia *tollheit*, smaniare *toben*; von *manîa*, *gr.* *μανία*, auch *it.* *mania*.

Sóffice *weich*, *geschmeidig*; von *supplex* *demüthig*, so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser *etymologie* leistet das *fr.* *souple*, dessen form zu *supplex*, dessen begriff zu *soffice* paßt. F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung *íce*, läßt keine andre wahl zu.

Solcio *sulze*; vom deutschen wort, *ahd.* *sulza*. Auch *pr.* *solz*, *soutz* 'carnes in aceto' *GProv.* 54. 57. Solcio ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf a gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch *sultz* ohne a.

Solleticare *kitzeln*; nach Ferrari von *sub-titillicare*, also umgestellt aus *so-tellicare*; nach Muratori umgestellt aus *sollicitare* sc. *digitis*. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das *neap.* *tellecare* gestützt, dem nur *titillicare*, nicht *sollicitare* gemäß ist. Aus *titillicare* ist auch *dileticare* für *tileticare*.

Sollione *zeit der hundstage*; *sub leone*, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo *locker*. Der lat. ausdrück dafür ist *solutus*: hieraus konnte, wie von *mutus* *mutolo*, ein diminutiv *sóltolo* (vgl. *assolto* neben *assoluto*) zsgz. *solt'lo* *sollo* *entspringen*, auch *spalla* aus *spat'la* zeigt *assimilation* des *tl* zu *ll*. Die *etymologen* haben dieses wort übergangen.

Sottecco, sottecchi *adverb*, *verstohlener weise*; nach der *Crusca* von *sott' occhio*, was die *venez. form* *sotochio* zu bestätigen scheint.

Sovatto, soatto *leder zu riemen*; vom lat. *subactum* in der bedeutung *gegerbt*.

Spaccare *spalten*, spaccarsi *bersten*; vom *mhd.* *spachen* *bersten machen*, *spalten*, *bair. (intrs.) bersten*, *nhd.* *spaken* *dass.* Das *subst. ahd.* *spacha* *ast*, *scheit* fehlt dem *Romanen*.

Spago, *bindfaden*, *ungr.* *sparga*. Nach Ferrari von *spartum* *seil* oder *schnur* aus einer gewissen pflanze (*sp.* *esparto*) gedreht, woraus *sparticus* *sparcus* *spacus* entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern *mlatein* als gleichbed. mit *ahd.* *drât* Graff V, 239, doch muß *sparticus* jenseits der *roman. sprachbildung* liegen, da diese von dem suffix *icus* in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare *aufsperrn*. Palanca *it.* *pfahl*, *stakete*, s. *pianca I*,

palancato pfahlwerk besonders zum schutz eines stadthores, daher spalancare das thor öffnen, sp. espalancar ausbreiten z. b. die arme.

Spaldo, veron. ven. spalto erker, plur. spaldi vorspringender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt.

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. σπανός mit Pasqualino

Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen spaß; keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ de. lat. expandere expansus sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnerie auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) itai verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darun. spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expictus ausmalen in dem sinne von wegmalen, ausstreichen. So erklärte es schon Muratori jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder ein augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng vor aus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, ten aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 um mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärn, aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt eher das umgekehrte stattfindet (fornire für formire, sono von sum). Ei valenc. espé neben esper verzeichnet Ros Dicc. val.

Spéndere ausgeben, von expendere, sp. expender, woher auch unse spenden, schon ahd. spentôn; spesa aufwand, von expensa (fem. ode neutr. plur.), mlat. spesa, hieraus unser speise, ahd. spîsa, churw. spîsa spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeller III, 578.

Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere geformt, wie auc. pr. espenher neben empenher besteht.

Spígolo ecke einer platte; von spiculum spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio knopf des knoblauchs, viertel eine birne u. dgl., scheibchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitze oder scharfes), venez. gleichfalls spigolo, neap. spicolo; dafür auch ven. veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. chw. spig bergspitze. Da romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letztere ist also nicht von spicare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.

Sponda, pr. esponda brustwehr, ufer, rand; von sponda, fußgestel des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.

Sporto vorsprung, erker; partic. von sporgere, lat. exporriger hervorstrecken. Sportello thürchen deutet Ménage aber aus porta.

Spranga riegel, querholz, spange; vom ahd. spanga, das dieselbe bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, drei durch die ganze ab lautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprütze

nachgebildet. So auch *sbrizzare* benetzen, zerbröckeln, chw. *sbrinlar*, vgl. *sbrocco* neben *sprocco*.

*Sprecare* verschütten, verschwenden. *Latium* scheint kein *etymon* zu bieten. Oder soll man, gestützt auf *gemere gemicare*, eine ableitung aus *it. spergere* besprengen, verschleudern, daher *spergicare*, sodann mit der ziemlich harten *syncope* *spercare* *sprecare* annehmen? Da es erlaubt ist, mit logisch gleichartigen beispielen andrer sprachen zu argumentieren, so könnte man das *ags. sprec* zweig, *engl. sprig*, heranziehen, von welchem das fragliche *verbum* stammen würde, wie das *sp. derramar* zerstreuen, verschwenden von *ramus* stammt; ein *ital. sbst. spreco* fehlt. Endlich käme ein deutsches *verbum* sprecken besprengen (d. i. ausstreuen) in betracht, zu folgern aus *obd. sprecklicht* besprengt, *mhd. spreckel* hautflecken und andern.

*Squarciare* zerstücken, zerreißen; *buchstäbl. viertheilen*, von *ex-quartare* (*it. squartare*, *fr. écarteler*), erweitert in *ex-quartiare*. *Neap. squartare* aber hat schon an und für sich die *bed. von squarciare*.

*Squittire* zwitschern, schreien; vgl. *bair. quitschen*.

*Staffa* *it. chw. stegreif*; vom *ahd. staph*, *stapho* schritt, tritt, woher wohl selbst das spätere *lat. stapia*. *Abll. sind staffetta*, *sp. estafeta*, *fr. estafette*: *cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt*, nach *Ferrari*; *dsgl. staffile* bügelriemen, *staffilare* mit riemen peitschen, *staffilata* hieb, *fr. estafilade* schmarre.

*Staggire* in beschlag nehmen, auspfänden, *dsgl. anhalten, hemmen*, *staggina sequester*. Nicht etwa von *status* oder *statio*, da sich kein *verbum* *statiire* annehmen läßt. Es mag, wie viele ausdrücke aus dem rechtswesen, deutscher abstammung sein, von *stätigôn sistere*, hemmen, oder von *stätian* (*stätân*) fest machen, heften.

*Stambecco*, das *ahd. stainboc*, *altfr. umgekehrt bouc-estain*, *chw. stambuoeh*, s. *Ménage* und *Le Duchat*.

*Stamberga* schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen, ein deutsches wort.

*Stecco* dorn, *stecca* stab, *scheit*, *stecchire* verdorren; vom *ahd. steccho* stecken, *stachel*, *ndl. stek* sprosse. Vgl. *étiquette* II. c.

*Stentare* zaudern, darben, *chw. stentar mühe haben*, *it. stento noth, mühseligkeit*, *chw. stenta*; von *abstentare* für *abstinere* sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch *bistentare*, *bistento*, *pr. (von tentiare)* *bistensar*, *bistens*, *altfr. bestancier*, *bestans*.

*Stesso*, *istesso*, *pronomem*; von *iste ipse*. Diese abkürzung von *iste* zeigt sich schon in den besten *lat. handschriften*, worin man *'sti*, *'storum*, *'stoc*, *'stunc* liest. S. *Corssen, Lat. aussprache* II, 82, 83.

*Stia* hühnersteige; vom *ahd. stîga* stiege, *steig*, nicht vom synonymen *steiga*, *goth. staiga*, welchem ein *it. staga* entsprochen haben würde.

*Stimare* wofür halten; von *aestimare*, im *präsens* mit fortgerücktem *accent* *stimo*, *estimo*. Die form *stimare* im ältern *mlatein*, s. *Gl. Keron. p. 145<sup>b</sup>*.

Stinco, *moden. ven.* schinco, *mail.* schinca *schienbein*; vom *ahd.* skinko *röhre, flöte*, *mhd.* schinke *bein*.

Stio, lino stio *art lein*, *der im märz gesät wird*; nach *Ménage* von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum *sommerlein*.

Stovigli, stoviglie *irdenes geschirr, küchengeschirr*; nach *Muratori* vom *dtshen* stube d. i. küche; besser vom *ahd.* stouf = *altn.* staup, *ags.* steap *becher, schale*, *dimin. ahd.* stoufilî. Dahin auch *altfr.* esteu *Chevallet I, 440*.

Straccare *abmatten*, stracco für straccato *erschöpft*; *vermuthlich* vom *ahd.* strecchan *in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen*. Auch *prov.* estracar *scheint ermüden zu bedeuten*: jornadas grans e longas et estracadas *große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen* *LR. s. v.* estraguar.

Strale (m.) *pfeil*; vom *ahd.* strâla (f.) mit *gl. bed.*, oder besser, denn strâla *würde sein weibliches a auch im ital. nicht aufgegeben haben*, vom *mhd.* strâl (m.) = *ags.* stræl (m.), diese nach *Wackernagel* von straejen *ausstreuen*. Auch im *slavischen* heimisch.

Strappare *ausreißen*, strappata *riß, ruck*, *sp.* estrapada, *fr.* estrapade; vom *obd. (schweiz.)* strapfen *ziehen*, *nhd.* straff *fest angezogen*. Vgl. estraper *II. c*.

Stratto *seltsam, wunderlich*; für astratto (*abstractus*) oder distratto (*distractus*) *in gedanken vertieft*.

Straziare *mishandeln*, strazio *mishandlung, zerfleischung u. dgl.*; von *distractus* *zerrissen*, gleichsam *distractiare*. Schon *Muratori* war dieser *meinung*.

Strillo *lautes geschrei*, vb. strillare; von stridulus *rauschend, sausend*.

Striscia *streif*, strisciare *streifen, schleichen*. Es ist schwer zu sagen, in welches *etymon* sich dies wort am wenigsten fügt, in das *lat.* strix, strigis, da es alsdann eine *beispiellose nominativform* (*strixa*) voraussetzte, oder in das *dtshen* strich, da *dtshes* ch sich nie in *it.* sei wandelt: nur ein *ahd. verbum* strîchisôn *würde genügen*. Logisch paßt striscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch *Muratori*.

Stronzare *beschneiden*; vom *ahd.* strunzan *abschneiden* (*nur strunzere detruncator*). *Sbst.* stronzo, stronzolo *runder dürrer koth*, *altfr.* estront, *nfr.* étron *koth*, *nhd.* strunzen, strunzel *abgeschnittenes stück* s. *Schmeller III, 688*, *ndl.* stront *dreck, mist, eigentl. abschnitt, abfall, wegwurf* (*dunkler wurzel*).

Strozza *kehle*, strozzare *erwürgen*; vom *ahd.* drozzâ *gleichbedeutend mit ersterem*.

Struffo, strufolo *haufe lappen*; wohl vom *dtshen* strupf *etwas ausgerautes*, *ahd.* stroufên *rupfen, abstreifen*.

Struggere *zerstören*; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren *hiatus* tilgenden j in destru-

jere, statt dessen das *mlatein* lieber das lautverwandte *g* setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich *altpg.* trager von trahere, daher *npg.* trazer. *S. Rom. gramm. I, 179.*

Stuzzicare antreiben, einfacher *moden.* stuzzà, *chw.* stuchar; vom *dtshen* stutzen anstoßen. *Veneroni* kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von *sübula* pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von *sucus*, *succus* saft, *s. suco I.* Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das *sbst.* succhio, nicht von *subula*, wie andre wollen (bl nicht = echi), und wohl auch nicht von *sucula* eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für súvero von süber, indem *v* ausfiel (*su-ero*) und *gh* später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso pavone pa-one pagone = *lat.* pavo. Im *ven.* und *cat.* suro ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von *axungia* wagenschmeer, vgl. die *venez. form* sonza (*z* = *lat.* gi), *mail.* sonsgia.

Susína pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (*Muratori*).

Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom *vb.* svegliare wecken = *lat.* evigilare (*s. vegliare I.*); in der zweiten leitet es *Pott, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192*, überraschend vom *goth.* sviglja *αλήτης* pfeifer, *ahd.* suegalâ pfeife, gegen welche deutung die etwaige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von *exvellere* für *evellere*.

## T.

Táccola elster, táccolo, schäkerei, taccolare plaudern; vom *ahd.* tâha cornicula, wie schon *Graff s. v.* anmerkt, oder vom unvorhandenen tâhala, woraus *nhd.* dohle, vgl. *Grimm I<sup>3</sup>, 131.*

Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie *pedica* von *pes*, so dieses wort von *talus* knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung *Muratori's*.

Tana *it. chw. neupr.* höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus *sottana*, *lat.* gleichsam *subtana*, *subtanea*, dem man die *bed. unterirdisch* beilegt, und so könnte auch das entsprechende *comask.* trana (wofür auch trona) aus *sotterrana*, *subterranea* gedeutet werden: leicht nämlich läßt die *ital. sprache* eine unbetonte anlautssilbe schwinden. Oder ist tana das auf ein scheinbares *primitiv* zurückgebrachte *fr. tanière*?

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpäre die flügel stümpfen; woher?

Tättera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, nhd. taltern fetzen ahd. zatâ zotte.

Tecchire, attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. thei han, alts. thîhan = ahd. dîhan, nhd. gedeihen: t aus dtschem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht altfr. tehir (vgl. it. gecchire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me puise dieus tehir *Eract.* 2302. Davon zu trennen ist piem. tee crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thymînus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. tímalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mdartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlüssener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellensprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergeben hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάκι, russ. towâr leder, s. Diefenbach, Goth. wb. I, 207.

Tondo rund, als subst. scheibe, tondino reif, teller (auch ins span übergegangen); von rotundus durch aphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gurgis 'wag vel tumphilo' Gl. Rhab. 954<sup>b</sup>), mhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. t'oumple, altpr. tomplina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup maulwurf; von talpa, verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'scero' (schermaus). Romagn. fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, subst. tozzo runken brot u. dgl. Entweder ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es entsprang



aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch hd. stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das ital. wort eigentlich stozzo lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des s impurum ist einzuräumen, s. oben scalterire und vgl. ferner it. pasmo für spasimo. In dem verwandten stuzzicare hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von intra wie fra von infra.

Tralce, tralcio weinranke; von tradux tradūcis dass., verwandelt in tranicis (s. Ducange tranex) wie perdicis in pernice, sodann in trance tralce, lomb. trosa.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von transmontanus über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtschen vb. trampeln, nord. trampa, dies vom goth. trimpan. Desselben ursprunges ist pr. trampol getrappel GO.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare und strascicare schleifen, schleppen, sbst. strascino und strascico schleife; muthmaßlich aus dem pr. traissa schleppe (schleppnetz), trassa spur, s. tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, vb. trastullare; vom ahd. stulla zeitpunct, stunde, nach Ménage von transoblectulare, nach Ferrari von interludere, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, ahd. stunda, 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das altsard. istunda zeitpunct Spanu Ortogr. I, 171 und das gleichbed. cat. estona (vgl. segona aus lat. secunda) wird sich schwerlich ein anderes etymon aufzeigen lassen.

Tregenda geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht: che noi seontrammo tanti lumicini . . ognun brucò, ch' ell' era la tregenda Pulci Morg., daher die redensart andare in tregenda con le streghe mit den hexen fahren; von trecenta, als ausdruck einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das ital. wort gleichfalls vorkommt (Alberti).

Treggia schlitten, schleife; nicht aus dem deutschen verbum trecken, trecken ziehen, schieben, da deutsches ch oder k nicht zu ital. g wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, trahea wagen ohne räder zum dreschen des getreides: tribulaque traheaeque et iniquo pondere rasti Virg. Georg. I, 164, romanisch ausgesprochen traja, mit einem im ital. allerdings seltenen umlaute des a in e.

Troglio stotterer; vom gleichbed. pr. τραυλός.

Troffio aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; etwa vom gr. τροφή hoffart, woher auch wal. truffie und vb. trufi sich aufblühen.

Troscia rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem s stroscio geräusch von fallendem wasser, strosciare herabströmen; buchstäblich das goth. ga-drausjan herabstürzen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, ndd. drusen, s. Diefenbachs Goth. wb. II, 643. Das ital. wort setzt eine form mit anlautender tenuis voraus.

Truogo, truogolo, wal. troc mulde; ahd. trog. *Es findet sich auch ein altfr. troc ErACL. v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.*

Tuffare eintauchen; vom ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.

Tuorlo, torlo dotter; von torulus muskel, fleischige stelle (nahrhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.

## U.

Ubbia abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbedeutung. Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob viam herrühre, welches neben óbviām bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des weges entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), figürl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uvius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewächsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Upiglio knoblauch; von ulpicum, ulpiculum.

Utello irdenes öfläschchen; aus uter abgeleitet.

## V.

Vaglio sieb; von vallus futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; moden. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e erweicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vannitare.

Vago 1) unstüt, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren be-

deutungen ist es von *vagus*: wer von einem zum andern mädchen schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. *vagus* genannt werden; ital. *vago* als subst. heißt überhaupt liebhaber.

*Vajo* art pelz, grauwerk; weder vom gr. *φαῖος*, wie *Muratori* will, noch vom dtschen *fêh*: es lautet pr. *vair*, woher *vairador* kürschner, und kann nur aus *varius* (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleckig bedeutet.

*Vampo*, *vampa* gluth, vb. *avvampare*; von *vapor* mit abgestossenem *r* wie in *sarto*, *pepe*, *cece* u. a., daher auch *vampore*, wald. *vanpor* *Hahn* 591. Eine form ohne eingeschobenes *m* ist *vapa* *PPS. II*, 32, alban. *vapë*, wal. *vepâe* mit gl. bed. Auch sp. *hampa* prahlerei kann dieser herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes *fampa* (*f* aus *v*, s. he II. b) mangelt: it. *menar vampo* heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. *vambée* rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

*Varcare*, *valcare*, *valicare* hinübergehen, überschreiten, chw. *vargar* übertreffen, sbst. it. *varco* durchgang. Ohne zweifel von *varicare* die füße auseinander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit *l* betrifft, für *praevaricare* auch *prevalicare* sagt: man nahm *varicare* in der weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. lat. *passus* schritt, eigentl. ausspreizung der beine. Schon die *Isid.* glossen gewähren *varicat* 'ambulat', ein anderes altes glossar *varicat* 'divertit vel ambulat' *Class. auct. VI*, 550<sup>a</sup>.

*Vasca* kufe; *basca* bereits in einer urkunde vom j. 650 bei *Maffei*, *Stor. dipl. p.* 172. Celtisten werden an das bekannte *bascauda*, germanisten an waschen erinnern; *Hervas*, *Catal. delle lingue p.* 207, zerlegt es in das bask. nicht vorhandene *u-asca* wasserbehälter. Es kann aber, für *vasica* stehend, aus *vas* abgeleitet sein.

*Vedetta* wache, wächter, fr. *vedette*. Man leitet es getrost aus dem vb. *videre*; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes *ett* höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. *veletta* (s. *veglia I.*) entstellt.

*Veggia* faß, fuder; leitet *Ferrari* passend von *vehes* fuhre, fuder, später gesprochen *veges*, *vejes* (s. *Ducange*), durch umbiegung nach der 1. declination *veggia*. Vgl. wegen des eingeschobenen *g* oder *j* oben *struggere*. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische *veia* 'plaustrum' bei *Festus* zurückleiten lassen.

*Ventávolo* nordwind; entstellt aus *ventus aquilus*?

*Verména* schößling; von *verbena* zweig, eigentl. heiliger zweig.

*Verone* offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat *androne*, gr. *ἀνδρών* gemach für männer, von *ἀνής*: artig wäre es nun, wenn man dies mit *vir* ins latein. übertragen hätte, *vir-on verone*.

*Veruno* pronomen, nullus. Dazu kommt noch altit. *vernullo* *PPS. I*, p. 302, vgl. *vere nullam firmitatem non habemus* *Fumag. p.* 491 (v. j. 882); mlat. auch *verullus*, *verhullus* das. p. 288—290 (v. j. 853); sodann mundartlich ital. *vergotta*, *vergott aliquid*. Man deutet *ver-uno*

*aus vel unus* (si vel unus exteterit auch nur einer *L. Sal. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. *ne unus quidem*, oder it. *nè pure uno*. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das da-sein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. veaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zusammengezogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschaut', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (legghenda u. dgl.) auf ein substantiv. S. Castelvetro zu Bembo II, 262.

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. Ist es vom sbst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des weges, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist Ménage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani verfiht, Archiv. stor. ital. XIV, 364), nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beaucoup plus dur. Aber befriedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen auslaut, wie andre wörter dieser classe (pria, senza), auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verriquare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das sbst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinclum; daher avvinchiare umwinden, vgl. vinculatus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido von viscidus klebrig, zäh: pane vineido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. bischidu, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus das wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes *vinchio* lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. *vinculum* (s. oben), so scheint *vinco* zu den fällen zu gehören, worin ein derivatum auf sein (vermeintliches) primitiv zurückgeführt ward: *vinculum* schien *vincum* vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. *vietus* seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie *rudis* u. a., s. oben *fujo*.

Volgere neben *volvere* wenden dankt sein g der analogie andrer stark flectierender verba, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: *ergere* *ersi* *erto*, *tingere* *tinsi* *tinto*, so denn *volgere* *volsi* *volto*. Übertritt des v in palatales g ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das ven. *vodo* und mehr noch das piem. *void*, lomb. *voeuid* (vöid), sard. *boidu*, *boitu* leiten auf das altfr. *vuit* = nfr. *vide*, aber das it. t fügt sich nicht hinein. Sollte darum *voto* syncopiert sein aus dem partic. *volto*, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. *volta* I), d. h. sollte es aus dem neap. dialecte herrühren, worin man *vota* für *volta*, *votare* für *voltare* sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß *votare* auch umwerfen heißt wie *voltare*, daß ven. *luna voda* den abnehmenden mond bedeutet, wie man ital. sagt *la luna volta* der mond nimmt ab. Was aber die media der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden prov. wortes annehmen müssen, da lt nicht wohl zu d werden kann. Altital. findet sich auch *voitare* PPS. II, 29. Das sard. *vb. s-buidai* schließt sich den oberital. formen an.

## Z.

Zaccaro, zacchero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vieh; etwa das ahd. *zahar*, mhd. *zaher* tropfen (nhd. *zähre*), tropfen pech, harz, wie auch gr. *ζάχνυ*? Venez. mit l *zácola*. Dieselbe bedeutung hat *pillaccchera* (mit combinirtem suffix) von *pillola* pille, kügelchen.

Zaino schäufertasche, sp. *zaina*; vom ahd. *zain* rohr oder *zainâ* korb.

Zana korb; vom ahd. *zainâ* dass.

Zanco link; ohne zweifel für *stanco* matt, link, wie *zambecco* für *stambecco*. Es findet sich auch im prov.: *sanca* 'sinistrarius' GProv. 43<sup>a</sup>, *sanca* 'manus sinistra' 63<sup>b</sup>.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom ahd. *zand*, *zan*, nhd. *zahn*, herrühren; da aber auch *sanna* daneben besteht und der deutsche anlaut z sich im ital. niemals in s, wohl aber das lat. s sich oft in z verwandelt (*zambuco*, *zavorra*, *zezzo*, *zolfo*, *zuffolare* u. a.), so hat lat. *sanna* wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnefletschen concret für den gefletschten zahn selber nehmen. Auch *scana* findet sich.

Zanni der hanswurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für *Gianni* d. i. *Giovanni*, s. *Ménage Orig.* ital. Vgl. auch *Mahn* p. 123.

Zazza, zázzeria langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte; vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze, vom arab. sekkah prägestock Freytag II, 382<sup>a</sup>.

Zeppa keil, zeppare voll pfropfen, adj. zeppo voll gepfropft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibîb, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo zäpfchen im hahne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. ndl. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221<sup>b</sup>; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213<sup>b</sup>. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schweiz. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsterheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

## B. SPANISCHES GEBIET.

## A.

Abába, ababól sp., pg. papoula wilder mohn, klatschrose; entstellt aus papaver, vgl. pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes angemerkt sind.

Abarca sp. pg. grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; bask. abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus verfertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (*Astarloa Apol. p. 292*).

Abra sp. pg. bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. 'âbrah bucht, vb. 'âbara (أَبَارَى) durchgehen, übersetzen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen, in abrir, lat. aperire, seinen ursprung haben.

Ábrego sp. südwestwind; von africanus, it. affrico.

Abrojo sp., abrolho pg. distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer sp. pg. (altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, s. unten calentar) sich ereignen; von accadere für accidere, gleichsam accadiscere.

Acebo sp. stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem accent wie in trébol) von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in aceveto *Esp. sagr. XL, 375*. Daher auch pg. azevinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. aufpassen, spähen; von assectari überall hin begleiten.

Aceite sp. pg. öl; vom arab. az-zait dass., hebr. zait *Freyt. II, 269<sup>a</sup>*.

Acelga sp., pg. auch selga lauch; von beta sicula nach Cabrera, mit einer im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, amadlo amaldo cet.). Auch der Araber nennt die beete as-selqa *Freyt. II, 344<sup>b</sup>*, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist, *Dozy Gloss. 39*.

Acezar altsp. *keichen*, acezo *hauch*, *athem*; wohl vom bask. (*labort.*) *hatsa athem*, mit demselben suffix wie in *bostezar gähnen*.

Achaque sp. pg. *unpäßlichkeit*, *vorwand*, daher it. *acciacco*; vom arab. *asch-schakâ* mit ersterer bedeutung Freyt. II, 445<sup>a</sup>. Beide bedeutungen einigt auch das it. *cagione*: *krankheit ist entschuldigung*, *vorwand zu erscheinen*. Altpg. *achaque anklage* SRos. Genauerer darüber bei Engelmann.

Achar pg. *finden*. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. *trovare* an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form *aflar* (in einem foral vom j. 1166. SRos.), *ch* = *fl* wie in *enchar* von *inflare*. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die churw. sprache besitzt gleichfalls *aflar*, die walach. *afă*, endlich die neapol. mundart, welche sei für *fl* setzt (*sciume* von *flumen*) *asciare*, auch *acchiare* (sic. *asciari*). Das wort könnte im gleichbed. gr. ἀλφαίνειν seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren ἐνρίσσειν bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlechthin auf das lat. *afflare* anblasen, anwehen, dem die volkssprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffsentwicklung überall nachzugehen? — die bed. *anrühren*, *antreffen* beilegte. Auch lat. *conflare* heißt nicht bloß *zusammenblasen*, auch *zusammenbringen*, *zusammenfügen* und unser *puffen* ist *aufblasen* und *schlagen*, *treffen*, ja das pg. subst. *ache* bedeutet *verletzung*, aus dem verletzen aber d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm *treffen* oder dem lat. *offendere*, das *antreffen*, *finden* hervorgehen. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele der roman. bedeutung. Eine glosse bei Carpentier lautet *adflavit* 'adtegit' (*attigit*); eine andre *adfulavit* (für *adflavit*) 'leviter tetigit'; das Keromische glossar sagt gradezu *afflata* 'pifundan' (*befunden*) p. 143<sup>b</sup>; Papias hat *afflare* 'aspirare, aspergere, attingere'. Die ital. sprache besitzt in-affiare *besprengen*, offenbar das *decomponierte* *afflare* des Papias. S. unten *hallar*.

Acíbar sp., pg. *azevre*, cat. *cever aloe*; vom arab. *aççabir* dass. Gol. 1335.

Acicalar sp., pg. *acicalar*, *açacalar glätten*, *schleifen*; vom gleichbed. arab. *çaqala* Freyt. II, 509, besser vom sbst. *aç-çiqâl politur*. S. jedoch Dozy 36.

Acicate sp. pg. *sporn mit einem stachel statt eines rädchens*; nach einigen vom arab. *asch-schavkah* (*asch-schavkaton*) *stachel* Gol. 1325, welcher deutung Engelmann nicht beitrifft, Dozy Gloss. 36 nicht abgeneigt ist; nach Larramendi wäre es das bask. *cicatea*, das dieselbe bedeutung hat.

Acipado sp. *dicht*, *fest* (vom *tuche*); leitet Cabrera richtig vom lat. *stipatus festgestopft*.

Acucia, *cucia* altsp. *behendigkeit*, *gewandtheit*, *hurtigkeit*, *acuciar betreiben*, *eilen*; von *acutus* 'versutus' Papias, mlat. bei Ekkehard jun. *acutia*, s. *Ducange*.



Adalid sp., vrlt. adalit, adalir *Conq. Ultram.*, pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständnis erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freytag II, 19<sup>a</sup>.

Adelfa sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-diflâ, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebärde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adiemán (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre syncopiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdächtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit mano wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt ordre, desman désordre: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adiva sp., pg. adibe, daher fr. adiva schakal; vom arab. ad-dib wolf Freyt. II, 78<sup>a</sup> (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vorsätzlich.

Adur, aduras altsp. adverb für lat. via; eigentl. mit schwierigkeit, von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare, inficere färben.

Ageno sp., pg. alhêo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allenu für it. altrui, altsard. azenu.

Aguinaldo, aguinaldo sp. weihnachts- oder neujahrs Geschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt (ingenium allaudat meum Merc. prol., im Poema del Cid 336 alaudare), auch pr. alauzar, südwal. alaudare. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von laudare seine vocalische natur (o = au).

Álabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. alabea 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von adarra zweig und be unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle

pg. *aba* herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus *alaba* wie *paço* aus *palaço*.

*Alacran* sp., *alacrão* pg. *scorpion*; vom arab. *al-‘aqrab* dass. *Gol.* 1618.

*Alafé*, *alahé*, *aláé* altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit *olá* zusammengesetzt, sondern ursprünglich eine partikel der be-theuerung, von *fe* = *fides*, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro *alafé*, Gil Vicente aber *alahé* gebraucht.

*Álaga* sp. spelz, dinkel; von *alica* feine art weizen.

*Álamo* sp., *álamo*, *álemo* pg. *pappel*. Die span. philologen halten es für eine umstellung von *ulmus* mit vergleichung des nord. *almr*, *alm*, engl. *elm*, und nach Nemnich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch *álamo* genannt. Aber auch *alnus* ist zu beachten: die erle heißt in der that *álamo negro* (*álamo blanco* ‘*populus*’, *álamo negrillo* ‘*alnus*’ Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung *ln* meidet, *ana* für *alna*, *jalde* für *jalne* spricht, so mochte er *alnus* in *almo álamo* verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.

*Alarbe* sp., *alarve* pg. *plumper mensch*, eigentl. Araber; vom arab. *al-‘arab* besser, nach Dozy, von *al-‘arabî*.

*Alarde* sp. pg. *musterung*, *heerschau*; vom arab. *al-‘arḍ* (عرص) *Gol.* 1558, Freytag III, 137<sup>a</sup> gleichbed.

*Alarido* sp. pg. *kriegsgeschrei*, überhaupt *geschrei*; nach Sousa vom arab. *al-arîr* siegesfrohlucken *Gol.* 62, *getöse* Freyt. I, 24<sup>a</sup> (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß *alarîr* in *alarido* verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix *ido* (*bramido*, *graznido*, *ladrido* cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d’Antioche II, 122 rufen die Sarazenen *aride!* *aride!* worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.

*Alazan* sp., *alazão* pg. *gelbroth* (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. *al-ḥaṣan* starkes schönes pferd Freyt. I, 391<sup>a</sup>. Daher das fr. *alezan* gleichbedeutend.

*Albañal*, *albañar* sp. *abzugsgraben*; von *alveus* graben, flußbett.

*Albazano* sp. *hellbraun*, *rothbraun*; vielleicht zsgs. aus *albo* weiß und *bazo* dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. *alvação* gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier *bazo* fehlt; aber ist es ächt portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.

*Albedrío* sp. *freier wille*; von *arbitrium* mit fortgerücktem accent, pr. *albire*.

*Albédro* sp., pg. *ervódo* erdbeerbaum, von *arbütus* dass.; cat. *arbosses* vom adj. *arbuteus*, woher auch das mdartl. sp. *alborzo* s. Cabrera, und das fr. *arbousier*.

*Albornóz* sp., pg. auch *albernoz* wollener mantel, daher das

neue fr. bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freytag I, 115<sup>a</sup>.

Alboroto sp., alvoroto pg. aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy Gloss. 371.

Albricia sp., alvîçara pg. (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, vb. baschara Freyt. I, 124<sup>b</sup>, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Bercea einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nah.

Alcabâla sp., alcavâla pg. abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394<sup>a</sup>), dies vom vb. qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden taxe aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuate sp., pg. alcayote, pr. alcaot, alcavot kuppler; arab. al-qauvâd dass. Freyt. III, 513<sup>a</sup>.

Alcaide sp. pg. befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâid befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513<sup>a</sup>.

Alcalde sp. schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-moqallad fürst des volkes, s. bei Covarruvias. Bessere ansprüche hat al-qâdi richter Freyt. III, 461<sup>b</sup>; l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcallé.

Alcance sp. pg. verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jägers, vb. qanaça erjagen Freyt. III, 504<sup>b</sup>. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (s. incalciare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat diese sprache der span. mehrere geliehen. — Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. encalzar.]

Alcandâra sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kandarâh stange Freyt. IV, 63<sup>a</sup>.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcataz; von chartaceus, dessen suffix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlagzettel. Daneben besteht arab. alqartâz, welches man auf das gr. χάρτης zurückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom arab. al-qaçr Freyt. III, 452<sup>b</sup>, das im plural schloß bedeutet. Daher auch it. cássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoeh; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorge-setztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberechtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adeligen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcunha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch veraltete span. masc. alcuno überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcalá (nach Engelmann) auch 'renombre de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-'daī'ah grundstück s. Freyt. III, 34<sup>a</sup>. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht

spanisch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Anderer meinung ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimulation angenommen werden müßte, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, larce = it. lárice, chw. larisch, mit vorgefügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus cedrus Freyt. I, 25 = pers. arz pinus, cyprissus Vullers I, 79<sup>a</sup>. Der catal. name ist cedro d'olor wohlriechende ceder.

Aleve sp. treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treulosigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. allevare, so daß es eigentl. rebell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt lēvjan verrathen, ags. læva verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. destrier aufaine Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changār dolch Freyt. I, 530<sup>a</sup>.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. al-faras pferd Freyt. III, 331<sup>b</sup>. In einem schreiben papst Johannis VIII. an könig Alfons von Galicien liest man: aliquantos utiles et optimos Mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alphasces vocant, ad nos dirigere non omittatis DC. v. farius. Hier steht alphasces adjectivisch wie auch pg. cavallo alfaraz und altfr. cheval auferant.

Alférez sp. pg., altsp. alféreze, alferce fährndrich, früher aber auch ein ausdruck für höhere würden, z. b. alferrez del rey comes stabuli, comestable; vom arab. al-fâris reiter, ritter Freyt. III, 332<sup>a</sup>.

Alfiler, alfilel sp., pg. alfinete stecknadel, plur. sp. alfileres nadelgeld; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510<sup>a</sup>, bei andern auch stecknadel.

Alfócigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. alfostico pistazienbaum; arab. al-fostoq dass. Freyt. III, 346<sup>a</sup>.

Alfombra sp., pg. alfambrar fußteppich; arab. al-chomrah teppich zum beten Freyt. I, 524<sup>b</sup>.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chorǧ Freyt. I, 472<sup>b</sup>.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. al-hauz gleichbed. Freyt. I, 441<sup>a</sup>.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); vom arab. al-garāh dass. Freyt. III, 301<sup>b</sup>, daher auch vb. algarear hurrah rufen, sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade.

Algez sp. gypsstein, arab. al-geç; von gypsum, sp. auch yeso, it. gesso.

Algoz pg. henker, scharfrichter, algozaria grausame that, unthat. Al-gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port.

wort, s. *Dozy Gloss.* 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris *Chx.* IV, 85 unter Gotz nicht Gothen, wie sämmtliche übersetzer des gedichtes (*Fauriel, Milá* und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von *Milá* für die bedeutung Gothen geltend gemachten Gesichtspuncten jedesfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil sp., pg. alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, pg. guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazîr, al-vazîr verwalter des staates, vezier, dies von vazara tragen *Freyt.* IV, 461<sup>a</sup>. Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man *Engelmann* p. 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo sp., durch undeutung algoritmo, pg. algorismo rechenkunst, ziffer. In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. abbaco II. a): l'abac e l'algorisme aprezi *L. Rom.*, und in einem mhd. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc *Mhd. wb.* Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. s. *Dozy Gloss.* 131.

Algues pg. ortsadverb für lat. usquam, alt algur, alhur; von alicubi, also eigentlich für algubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenhures.

Alhaja, alfaja sp. hausgeräthe; vom arab. al-hâgah nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. *Engelmann* mit dem zusatze von *Dozy* 133.

Alholba sp., pg. alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-holbah *Freyt.* I, 415<sup>a</sup>, dies vom vb. 'halaba. *Bask.* allorbea.

Aliento sp., pg. alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso sp. erle; vgl. die nhd. form else. Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba sp., pg. aljava köcher; vom arab. al-gabah (جعبه) dass. *Freyt.* I, 281<sup>a</sup>.

Aljófar sp., pg. aljofre kleine perle; vom arab. al-gauhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, *Freyt.* I, 327<sup>b</sup>.

Allende altsp., pg. alem, ortsadverb für lat. ultra; zsgs. aus allí ende 'von dort aus'.

Almaden sp. vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. alma'dan gleichbed. *Freyt.* III, 122<sup>a</sup>.

Almagra, almagre sp. pg. bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde *Freyt.* IV, 195<sup>b</sup>.

Almea storax, vom arab. al-ma'iah dass., vgl. was die form betrifft, aldea.

Almece pg. molken; vom arab. al-meic dass. (*Dozy Gloss.* 162).

Almena sp. zinne, im *Alex.* amena, pg. ameia; vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. *Marina* u. a. be-

ziehen es aus dem arab. al-menâa *verhinderung, befestigung*: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez sp. nesselbaum, *celtis australis* (Seckendorf); vom arab. al-mais, s. Engelmann, dsgl. Dozy Gloss. 164.

Almofar, almofre sp., almafre pg. panzerkappe; vom arab. al-migfar aus eisenringen verfertigter helm Freyt. III, 285<sup>b</sup>.

Almohada sp., almofada pg. küssen, kopfküssen; vom arab. al-mechaddah Freyt. I, 464<sup>a</sup>, vgl. Sousa.

Almohaza sp., almofaça pg. striegel; vom arab. alme'hassah dass. Freyt. I, 377<sup>b</sup>.

Almojarife sp., almoxarife pg. zollaufseher; vom arab. al-moschrif aufseher Freyt. II, 414<sup>b</sup>.

Almoneda sp., almoeda pg. versteigerung; vom arab. al-monâdija dass., dies von nâda schreien, ausrufen, s. Engelmann. Dazu ein berichtender zusatz von Dozy Gloss. 175.

Almorranas sp. (plur.), pg. almorreimas, cat. morénas eine krankheit; entsteht aus haemorrhoides.

Almud sp., almude pg. ein getreidemaß; vom arab. almod dass. Freyt. IV, 159<sup>a</sup>.

Almuerzo sp., almorço, almoço pg. frühstück, vb. almorzar (cat. esmorzar); nicht nothwendiger weise mit Covarruvias vom arab. artikel und dem lat. morsus, sondern wahrscheinlicher von admorsus bei Symmachus, gleichbedeutend unser anbiß.

Alnado, andado sp., pg. enteado stiefsohn; von ante natus der vor der gegenwärtigen ehe geborene, span. auch antenado, in den Isid. glossen antenatus 'privignus'; gr. πατόγονος.

Alquile sp. pg. miethé, alquilar miethen; vom arab. al-kira miethpreis Freyt. IV, 31<sup>b</sup>.

Altamisa sp. ein kraut, beifuß, cat. altimira, entsteht aus artemisia, fr. armoise cet.

Alubre altsp. anderswo, anderswohin FJ., auch Bc. Loor. 114 (wo a iubre steht) ortsadverb; von aliubi.

Aluir pg. schaukeln, anstoßen, dsgl. aushöhlen (vom wasser); von alludere schäkern, plätschern, anschlagen, begrifflich passender als alluere bespülen.

Ama sp. pg. amme, pflegerin, hausfrau, daher moviert amo hofmeister, hausherr. Schon Isidorus kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lae praebere fertur nascentibus. Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alteinheimisches, bask. ama, gael. am mütter, occit. ama großmutter, ahd. ammâ nutrix.

Ámago sp. altpg. drohende gebärde, vb. amagar.

Ámago pg. herz oder mark eines dinges, innerster theil, vgl. cat. pr. amagar verbergen. Aber sp. ámago, cat. ámag, ámad bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, sp. ámago heißt

auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapóla sp. eine pflanze, mohn; nach Larramendi durch versetzung aus dem bask. emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze. [Anderer meinung ist Mahn p. 125. Nach ihm stammt das baskische eher aus dem spanischen worte, welches in dem veralteten papola = lat. papaver seinen ursprung hat. Dozy Gloss. 284 verweist es, nebst andern spanischen benennungen (s. oben ababa), auf das arab. habba baura, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.]

Amarillo sp., amarello pg. gelb, amarellus in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog. Galle ist zugleich bitter und gelb, und so konnte das wort aus amarus entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet Mahn p. 61 dieses wort aus ambar, so daß ihm ambarillo (bernsteinfarbig) vorangieng. Der ausfall des b hinter m ist unbedenklich, er ist besprochen Rom. gramm. I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der etymologischen forschung. Neuerlich hat Rösler in der abh. Farbenbezeichnungen im Roman. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte ambar einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres etymon scheine marum, name einer pflanze mit hellgelben blumen, sp. maro. Aber kann ambarillo amarillo nicht aufgekommen sein, nachdem ambar die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, amidos altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossare bei Sanchez); von invitus, wie Cabrera richtig sieht, it. invito, altfr. envis. Neben amidos, que non de grado Cron. rim. ed. Michel v. 681 steht auch a miedo, que non de grado v. 490, vermuthlich durch umdeutung (aus furcht), in Cal. é D. p. 15<sup>b</sup> las tenion amidos é con miedo sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia DQuix. 1, 2; abgekürzt aus á menos, das denselben sinn ausdrückt (Cabrera).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von amictus.

Amortiguar aus mortificare; s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von amplus, it. ampio ff., ebenso henchir von implere. Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare.

Anco pg. ellenbogen, biegun, vom gr. ἄγκος bug, vertiefung; sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἄγκων dass. Ein bret. ańk winkel kenn Le Pelletier. S. auch Ducange s. v. ancus.



Andario sp. *bachstelze*; zsgs. aus andar *gehen* und rio *fluß*, die am flusse wandelt.

Andas sp., pg. und bei Berceo andes (nur im plur.) *sänfte*; nicht von andar, es ist das lat. amites *stangen*; amites basternarum *tragstangen* der sänften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. *mährchen* um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac *unpäßlichkeiten* der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea *weib* und mina *schmerz* zerlegt.

Ángaro sp. *signalflamme*; vom bask. garra *flamme*, an garra *dort flamme*, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγγαρον πῦρ. Die ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzubrechen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdruck, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. *bucht*; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: anerae ἄγκρα, ἀνκῶνες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη *ellenbogen*.

Angurria sp. *wassermelone*; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa *angst*, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxius, anxia, vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho *laune, grille, lüsterneheit*; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. antejos, pg. antolhos *brille*.

Añadir sp. *hinzufügen*; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. emader SROS., auch wal. innedi.

Añafil sp., anafil pg. *trompete*; vom arab. an-nafir *eherne trompete* Freyt. IV, 312<sup>a</sup>, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823<sup>a</sup>. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51<sup>a</sup> (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. *lockvogel*. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter aña *süße amme*, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus engañaza (engañar *anlocken*), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. *indigopflanze*; vom arab. annilah, 'indigofera tinctoria' Freyt. IV, 359<sup>a</sup>, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca *schlund* (Larramendi).

Apaciguar sp., aus pacificare; s. santiguar.

Apear sp. pg. *absteigen* machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.

Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäfferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper verschlag zwischen stall und heuschober; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, Ortsadverb, citra; zsgs. aus aqui ende (lat. eccu inde) 'von hier aus', so dass es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomen: zsgs. aus eccu ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. arag, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit cet., dsgl. Paulus Diac. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. argan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀργός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, sbst. araño, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in arcen (agger) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt sich immer', aber der bask. name ist anders. Aus lat. nitella konnte durch die übliche prothesis des a anedilla, wohl auch aredilla, ardilla entstehen und hieraus arda abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärung des schwierigen wortes, die zugleich pr. arda und arna motte umfaßt, hat später Mahn p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe span. münze, in Guienne hardi, limous. ordi; vom bask. ardita, dies von ardia schaf, vgl. pecus, pecunia, Léchuse Gramm. basque p. 33. Nach Larramendi s. v. dita ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., argola pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. aro reif und gola kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in gollete. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in ferro-pea eisen für den fuß. Nach Cabrera aus lat. \*arculus, was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach Constancio, der es von

arena herleitet, auch trocken, z. b. terra arisca. Von rigidus, zunächst riisco, dann a-riisco, arisco? Aber prothetisches a findet auf adjectiva keine anwendung (a-musco moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantiv herrühren, auch steht ihm eine form musco zur seite, wogegen kein risco vorhanden ist). Besser denkt man sich in arisco eine abkürzung von arriscado kühn, verwegen, dies von arriscar in gefahr setzen, s. risicare I.

Armadilla sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von armado.

Armuelle sp., pg. armoles, armolas (nur im plural üblich), auch altfr. armol Rq. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist atriplex (s. arroche II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fälle vor, worin zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins zusammengefloßen sind, d. h. ar hat seinen grund in atri von atriplex und muelle in mollis oder emolliens, insofern diesem kraut erweichende kraft zugeschrieben ward: von átriplex emolliens benutzte also der volksmund nur die betonten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist.

Aro sp. pg. reif, ring von holz oder eisen und dgl., altpg. umkreiß einer stadt, eines dorfes s. S. Rosa. Eine befriedigende deutung fehlt.

Arrabalde, arrabal sp. pg. vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-rabā'd Freyt. II, 111<sup>b</sup>.

Arrebol sp. pg. der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgang oder nach sonnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Mahn p. 48 zieht es aus dem arab. rabab weiße wolke. Vielleicht aber läßt sich die deutung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert werden darf, aufrecht erhalten. Daß nämlich al auch manchem nicht arabischen worte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier auslautendes r gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet.), ist nicht minder gewiß: überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder u mit e ein wie in arredondar für arrodonar. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum arrebolare (röthen) dem it. arrovellare, nur daß dies aus dem adj. rubellus entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das substantiv aus dem verbum (worin ar = lat. ad) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit. anhang p. 22.

Arrecife sp., pg. arrecife, recife, altsp. arracife, altpg. arracef dammstraße, dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an einem flusse, hohe fahrstraße. Daher wohl auch fr. récif, ressif reihe mit wasser bedeckter klippen (arab. arraḡaf reihe steine im wasser, um darauf hinüber zu schreiten Freyt. II, 155<sup>b</sup>).

Arrel, arrelde sp. ein gewicht von 4 pfund castilianisch, pg. arratel, altsp. arrate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160<sup>b</sup>. Das bask. erraldea, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird nichts anders sein als das sp. arrelde.

Arriba sp. pg. adverb für lat. *supra*; von ripa ufer, anhöhe, vgl. unten derribar.

Arriero sp., arrieiro pg. maulthiertreiber; von dem an die maulthiere gerichteten zuruf arre (neupr. it. arri), altsp. farre, der arabischen ursprunges sein soll, s. Sousa, dsgl. Dozy Gloss. 202.

Arripiar pg. schaudern; nach den portug. etymologen von horripilare.

Arroba sp. pg. gewicht von 25 pfund; vom arab. arrob'a (اربع) vierter theil (des centners) Freyt. II, 113<sup>b</sup>.

Arrojar sp., arrojar pg. werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, arrojo dreistigkeit, verwegenheit. Möglicher weise von ruar, gleich dem fr. ruier umgebogen aus lat. ruere, mit hiatustilgendem j rujar rojar arrojar; wegen dieses j s. unten trage. Die herleitung aus rejicere wenigstens ist kaum erwähnenswerth.

Arroyo sp., arroyo pg. bach, arroyar überfluthen, wegspülen, altsp. arrogio, mlat. arrogium schon in einer urkunde vom j. 775 Esp. sagr. XVIII, 301. Gewiß nicht von rivus. Verwandt scheint lomb. rogia bach zum wässern der wiesen, mlat. rogium (9. jh.), weshalb Muratori, Ant. ital. II, 1105, an gr. ῥοή von ῥέω erinnert. Man vgl. auch wal. erugę wassergraben, ungr. úrók.

Artiga sp. cat., artigua pr. frisch angebautes feld. Nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, vgl. kymr. aru pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. arare? Auch die bask. sprache kennt artica, artiga, worin Larramendi mit berufung auf den gebrauch desselben als eines eigennamens (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von S. Sebastian) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco sp. pg., sard. ascu ekel, abscheu, ascoso und asqueroso, ascoroso ekelhaft, letztere form auch im altmail., s. Bonvesin disput. muscae v. 226. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. αἰσχρός schande, αἰσχροῦς häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. aiviski, ags. ævise, adj. ndd. aisk, aisch; ja selbst die deutsche interj. des ekels äks könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen naturausdruck fühlen. Larramendi s. v. und unabhängig von ihm Diefenbach, Goth. wb. I, 26, vermuthen dagegen auf bask. ascó (asqui) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdruck für asco ist nicht asca, sondern nasca, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man vgl. noch churw. ascher unrein, aschria unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form usgo für asco.

Ascua sp. pg. glühende kohle; fügt sich trefflich zum ahd. ascâ, goth. azgô, nhd. asche, ohne daß man darum mit Diefenbach ein goth. asqvô vorauszusetzen hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu asca wie eslingua zu slinga. Wegen der begriffe vgl. lat. it. favilla asche und funke. Hat etwa das bask. auscua 'stoff zu asche', welches Humboldt als ein ächtes einheimisches wort gibt, dieselbe quelle? Larramendi's zusammensetzung des span. wortes aus dem bask. asco sua (d. h. genug feuer)

ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.] \*

Asear sp., asseiar pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von agina I. zu trennen? etwa von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., altsp. azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus bask. atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisei, zsgz. apsir asir, präs. apiscor apseo asgo, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in cubro von coopério. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarse sp. anbrennen; für arsurarse, vgl. it. pr. arsura brand, sard. assura.

Atar sp. pg. cat. binden; von aptare anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμόζειν), oder von arctare zusammenpressen, daher zusammenschnüren? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: abto, vincio, arto Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrllt. ein strauch, tamariske; vom arab. a't-tarfah Freytag III, 50<sup>b</sup>.

Ataviar sp. pg. schmücken, atavio schmuck. Sousa meint vom arab. a't-tiaba zurüstung, also umgestellt attabia, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. ga-têvjan anordnen, bestellen, têva ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten taujan (prät. tavidā), ags. tavian, engl. taw, ndl. touwen, ahd. zawjan machen, bereiten, vgl. sp. parar bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser da es ein schifferausdruck ist, vom ndl. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entsteht aus latril, letril, gleichsam

lectorile, *altfr.* letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der *bed.* leuchterstuhl kommt vor.

Auce, abce *altsp.* (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuestra auce *PC.* 2376; buen' auce 2379; abce mala *Alx.* 545; auce dura *Bc. Mil.* 778. Sanchez erwähnt aus *Apulejus Met. lib. 9* bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches *primitiv* auce ließe sich annehmen, s. *Rom. gramm. I*, 29; bei auspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce, abce knüpft sich vermittelt der *altval.* bei *Aus. March* vorkommenden form abziach das *sp. adj.* aciago, *pg.* aziago unglück bringend, *span.* als *subst.* unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.

Aullar *sp.* (aiular *Bc.*) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.

Autillo *sp.* eine art eulen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.

Auto *sp.* *pg.* verordnung; von actum, *it.* atto. Daher *sp.* auto de fe, *pg.* auto da fé glaubensbeschluß.

Averiguar *sp.*, aus verificare; s. santiguar.

Avés, abés *altsp.* adverb, wofür *neusp.* apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, *churw.* vess. Verstärkend ist die *zss.* mal-avez.

Avieso *sp.*, avesso *pg.* verkehrt, unrecht; von aversus: so auch *altsp.* envesar für enversar; vgl. rivescio I.

Axedrez *sp.*, xadrez, enxedrez *pg.* schachspiel; vom arab. asch-scha'treng schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. *Vullers II*, 431<sup>a</sup>.

Axenjo *sp.* wermuth; von absinthium. Die Alten schrieben auch enxenso.

Axuar, axovar *sp.*, *cat.* axobar, *pg.* enxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. asch-schuar *Freyt. II*, 463<sup>b</sup>.

Ayo *sp.* hofmeister, aya kinderwärterin, *it.* ajo, aja. Nach den *span.* etymologen vom griech. *vb.* ἄγειν leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἄγωγος nicht suchen wird. Es könnte gothischen ursprungs sein: *ahd.* hagan, hagjan schirmen, pflegen (*ndl.* heghen erziehen *Kil.*) gab ein *subst.* hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hüter und der eigenname Heio vor *Graff IV*, 761. 710; daß hieraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes *bask.* wort dem *goth.* in den weg. *Larramendi II*, 31<sup>b</sup> bemerkt ayoa mit der *bed.* 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hüter, seinzaya kinderwärter u. a., vgl. *Hervas, Catal. delle lingue p.* 220. Es kommt etwas darauf an, ob das *ital.* wort ein einheimisches oder ein aus Spanien eingeführtes ist. — [Wackernagel fragt: aya von avia, ayo ebenso von einem avius?]

Aza *pg.* 1) *henkel, öhr an gefäßen* = *sp.* asa, *cat.* ansa und nansa, *lat.* ansa. 2) *flügel des vogels* = *sp.* ala, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das *lat.* ansa, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das *mlat.* ascilla = axilla auf ein unrichtiges primitiv ascia, aza zurück? Merkwürdig trifft das *port.* wort zusammen mit einem gleichbed. *latein.*: acia ala *Gl. Isid.* (aria ala *Exc. Pith.*), aber wo hätte dies seine quelle? Graevius liest dafür axilla ala.

Azafate *sp.* *pg.* körbchen; vom arab. as-safa'te *dass.* Freyt. II, 223<sup>b</sup>.

Azcona *sp.*, auch entsteht in fascona, *pr.* ascona, *altcat.* escona *Chr. d'Escl.* 645<sup>b</sup> *speer*; vielleicht vom *ahd.* asc esche (eschîner schaft *Nib.*). Dazu *pg.* ascona mit der bed. komet, die auch dem *lat.* hasta zukommt.

Azófar *sp.* *pg.* messing; ist das arab. aḡ-ḡofr mit ders. bedeutung *Frejt.* II, 504<sup>a</sup>.

Azogue *sp.*, azougue *pg.* quecksilber; vom arab. azzaiباق *dass.* *Gol.* 1075, *Frejt.* II, 219<sup>a</sup>, dies aus dem persischen.

Azote *sp.*, açoute *pg.* peitsche, azotar, açoutar und wohl auch *it.* ciottare geisseln; vom arab. as-sau't *Frejt.* II, 375<sup>b</sup>.

Azucena *sp.* *pg.* weiße lilie; vom arab. as-sûsan, *hebr.* zuzan, *gr.* σοῦσον, s. *Gol.* 1237, *Frejt.* II, 375<sup>b</sup>.

Azufaifa, azofeifa *sp.*, *pg.* açofeifa brustbeere; arab. az-zofaizaf *Gol.* 1101.

## B.

Babazorro grober mensch; buchstäbl. bohnsack, spitzname der Alabesen, die viel bohnen essen, vom *bask.* baba bohne und zorro sack (*Larramendi*).

Bacia *sp.* *pg.* becken; *mlat.* baccea, variante bei *Isidorus*, vgl. bacino I., mit dem es gleicher herkunft ist.

Badana *sp.* *pg.* gegerbtes schafleder, *dsgl.* gefärbtes leder zu bücherdecken; vom arab. bi-tânah, s. *Engelmann*. Daher *fr.* basane *dass.* (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana), *adj.* basané von der farbe dieses leders.

Bafo *altsp.* *pg.*, *neusp.* baho, *cat.* vaf hauch, dunst, *sp.* avahar, *pg.* bafar durch den hauch erwärmen; naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. *mail.* banfä schnauben, arab. bachara aushauchen *Frejtag* I, 90<sup>a</sup>.

Baharí *sp.*, *pg.* bafarí eine art sperber; nach *Sousa* s. v. a. überseeisch, vom arab. ba'hr meer (ba'hrî marinus *Frejt.* I, 88<sup>b</sup>), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladi *sp.* werthlos, gehaltlos; augenscheinlich arabischer herkunft, nach *span.* *etymologen* s. v. a. städtisch, von balad stadt *Gol.* 314, weil in der stadt den landleuten verfälschte waaren verkauft würden, s. *Covar-*

*ruvias*. Balad bedeutet auch hohle hand, sternenleere gegend des himmels u. dgl. Genaueres darüber bei Dozy 232.

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsgl. floß, port. auch strohgeflecht, gestrüppe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städtename Balsa in Baetica (bei Plinius) hieher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26<sup>a</sup> baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandibula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco sp. wollkraut; von verbascum: so altsp. bardasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. suercu: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão geführte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I.), wie wohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervás, Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin etwa eine scheideform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd. baldrich, span. verändert in baldriga barriga, vgl. Rodrich, sp. Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im parm. bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco sp., barroco pg. ungleiche nicht recht runde perle, pg. auch unebener fels, daher das fr. adj. baroque schiefmund.



*Etwa, mit vertauschtem suffix, von verruca fels, warze, da auch sp. ber-rueco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem zsgs. bis-roca schiefer fels? s. bis I. Beide wörter, verruca und roca, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem roman. worte betheilt haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das pg. fem. barroca unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten arab. borqah (plur. boraq) Freyt. I, 111<sup>a</sup> erkennen.*

Barruntar sp. pg. voraussehen, errathen, muthmaßen, altsp. barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte späher, kundschafter: barruntes son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porgue aperciben á aquellos que los embian Partid. 2, 26, 11, Cong. Ultram.; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. Span. etymologen scheuen sich nicht, es von barrus elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; Larramendi weist auf das bask. barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des n für barutar (Rom. gramm. I, 361), dieses aber heißt prov. mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder  $\chi\rho\iota\nu\epsilon\iota\nu$ , die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehn konnten. Über den ursprung von barutar s. bluter II. c. Die neupr. sprache kennt ein vb. barountá schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, vgl. sp. mecer mischen, schütteln, schaukeln.

Basca sp., pg. vasca (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, pr. basca misbehagen Chx. II, 266, M. I, p. 217; vb. altsp. bascar ekel haben. Auch im bask. vorhanden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf auch das mit sp. basca gleichbed. chw. baschizzi hieher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga sp. vrllt., mit m für b matala-hua, -huga, -huva, cat. sard. matafaluga eine pflanze, anis; vom arab. 'habbat-al-'halvah dass., s. Engelmann.

Baya sp. hülse, schote, auch beere; von baca = lat. bacca, pg. бага.

Bazo sp., pg. milz, vgl. neupr. bescele hammelsmilz, altfr. basele.

Becerro sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge kuh; vom bask. beicecorra, dies von beia kuh (vgl. kymr. biw) und cecorra kalb, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch sp. bicerra gemse, bizerra reh.

Behetría sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt; nach Larramendi vom bask. beret-iria stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens; nach andern von benefactoria, wie man um 1020, benfetria, wie man um 1129 schrieb, s. Covarruvas und Cabrera. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes mal-fetría vorhanden ist, s. Berceo Milagr. 258.

Beleño sp. bilsenkraut; von venenum, it. veleno? Die ähnlichkeit

kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags. belene, belone, belune, russ. belenà, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisâ; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, Orig. europ. p. 260.

Belleguin sp., beleguim pg. hüscher; nach Sousa vom arab. baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqîna unheil), nach Larramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun.

Bellota sp., pg. belota, bolota, boleta eichel; identisch mit arab. ballût Gol. p. 318, Freyt. I, 153<sup>a</sup>, das dem lat. balanus eichel, castanie entspricht. Auch it. ballotta gesottene castanie wird hieher zu nehmen sein.

Béodo altsp. betrunken; von bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 265. Die silbe beo aus bib.

Berro sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr. berwr, bret. béler mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 330 und Orig. europ. 435.

Bisojo sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeuce (bisöcé) von bis-oculus, s. biais II. c. Aber sard. bisogu ist in die bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus).

Bizco sp., vesgo pg. schielend; zsgs. aus bis-oculus (woher sp. bisojo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.

Bizma sp. (f.) pflaster als heilmittel, umschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithéma etwas aufgelegtes, it. epittima und pítima, fr. épithème. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.

Bledo sp., pg. bredó, cat. bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blítum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.

Bobo sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von balbus, it. balbo, pr. balb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammler, bask. farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. worte: no semblec pecs ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.

Bocear sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) sp. bocezar und bostezar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten.

Bochorno sp. pg. heißer nordwind; von vulturnus.

Boda sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten ehe schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.

Bode sp. pg. ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl vom it. becco wie vom fr. bouc, welches letztere aber an der gränze des span. gebietes vorhanden ist, s. das franz. wort II. c. Vergleichen läßt sich etwa comask. bida ziege.

Bofe sp. pg. lunge; von bufar blasen, schnauben, wofür port. auch bofar gebraucht wird; vgl. gr. πνεύμων lunge von πνέιν blasen, it. mantaco blasbalg, lunge. Daher sp. bofena, bohena wurst von schweinslunge.

Bofé altpg. adverb; zsgz. aus á boa fé traum, gewiß.

Bojar sp. eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an ndl. bogen d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im lat. flectere promontorium.

Bonina sp. pg. eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie Moraes Silva, und Camoens erblickt darin ein bild der weiße und schönheit: sollte das wort nicht darum vom sp. bueno, pg. bom (gut, hübsch) abgeleitet sein?

Borboleta pg. schmetterling; von borbolhar wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch churw. bulla = borboleta, vb. bugliar = borbolhar, ebenso lothr. boublé name des insects, ndl. bobbeln wallen.

Bostar sp., bostal pg. oxenstall. Ein altbezeugtes wort: bostar locus ubi stant boves Gl. Isid.; bostar vel boviae scipen (schoppen) Älfric; bostar locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum Papias, welcher Charisius stelle vor augen hatte: bustar locus ubi concremantur mortuorum corpora. Man vergleicht βορστόσιον, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin sp. kleines boot; vom ndl. bootje, das früher bôtkîn geheißen haben mag, henneg. botequin, bodequin.

Breña sp., brenha pg. mit gesträuch bedeckte schlucht, mlat. brenna urk. v. 781 s. Ducange. Ein ähnliches wort ist das deutsche brahne gebüsch an feld- und wiesenrändern Frisch I, 124<sup>a</sup>, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt Larramendi das entsprechende bask. breña in be ereña besäte tiefe.

Brico sp. sandbank (bei Seckendorf); erinnert an nord. breki im meer verborgene klippe.

Brincar sp. pg. hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, sbst. brinco sprung, kurzweil u. dgl., plur. brincos spielsachen, schmucksachen, zitternadeln, ohrringe. Vielleicht vom dtschen blinken (ahd. blinchan?) schimmern, demnächst zittern, zappeln, wie lat. micare, coruscare beide bedeutungen haben.

Brisa weintrester, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, s. das wb. der span. akad.; vom gleichbedeutenden brisa bei Columella, welcher, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

Briscar sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa = altfr. broissier? Rom. fr. p. 54.

Britar *altpg.* brechen, z. b. as portas, a lança, a tregoa, a verdade. *Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völker- verkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen.* Britar ist = *ags.* brittian zerbrechen, zerbröckeln, *mdartil.* engl. brit, *vgl.* brittle zerbrechlich.

Brozno *altsp.*, auch brosno *Cal. é D.*, rauh, barsch (wie bronco), fehlt *port.* und *catal.*

Bruxa *sp.*, *pg. cat.* bruxa nachteule, hexe, wie *lat.* striga; *masc.* bruxo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. Bruxa ist eine nebenform von bruza büste (wie *uxier* neben *altsp.* uzier, *usier*, *lat.* ostiarius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar *schweiz.* huwel eule. Der name gieng auf die hexen über, weil sie in eulen verwandelt (*convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos* Cervantes *nov.* 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberin, das sich aber mit dem *span.* worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem *gael.* briosag (hexe) zusammenhängt. S. auch Ducange v. broxa.

Buega *sp.* gränzstein; *vgl.* *dtsch.* buk erhöhte gränzscheide, buik *Frisch* I, 151<sup>b</sup>; buchstäblich näher *kymr.* bog (*m.*) aufschwellung.

Buho *sp.*, *pg.* bufo (*wal.* buhe) eine art eulen, uhu; vom *lat.* būbo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl unter einwirkung des *ahd.* būf und hūf gebildet.

Buir *altsp.* *pg.* glätten, polieren, z. b. *Danza de muertos* p. 431.

Bulto, vulto *sp.*, *pg.* vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus (*it.* volto, *pr.* vult, volt), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, *rom.* voltus (*s.* volta I.), also *s. v. a.* volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß *ndl.* bult mit *sp.* bulto in der bed. geschwulst zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, *Goth. wb.* I, 283, verglichen. *Wal.* bultz klumpen.

Burdo *sp.* grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. Eine herleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet, gibt Engelmann als vermuthung.

Burga *sp.* warme heilquelle; vom *bask.* bero-ur-ga warm-wasser-stelle, s. Larramendi.

Buz *sp.* *pg.* handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch *altval.* buz *JFebr.* 31, *pr.* bus *GO.*, in der bed. lippe *wal.* buze und selbst *sp.* buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (*Schmeller* I, 211), auf celtischem (*Diefenbachs Goth. wb.* I, 286) und arabischem (*Gol.* 348) heimisch. Daher das *span.* adverb de buces mit dem gesicht auf dem boden (*it.* boccone), auch de bruces, letzteres von Larramendi aus dem *bask.* burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel rand der gefäße (wie *lat.* labrum) und bocera rest von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca ansprüche macht.

## C.

Cabal sp. pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.

Cabe sp., alt cabo, dsgl. altpg. cabe, cabo SRos., präposition für lat. *juxta*; eigentl. á cabo, altfr. à chief am ende, an der kante, daher sbst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Yep. I. app. n. 8. Ein mlat. cape in cape me stans hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alx.

Cacho sp. kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.

Cachorro sp. das junge des hundes und andrer säugethiere; nach Covarruvias von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.

Caco pg. scherbe; könnte durch ausfall des b aus cácabus, wie etwa Jago aus Jácobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.

Cadera sp. cat., cadeira pg. hüfte; von cathedra sitz (fr. chaire), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher sp. caderillas (plur.) kleiner reifrock.

Cadimo pg. listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. S. Rosa. Prov. caïm, welches Mahn, Etym. unders. p. 39, nachweist, ist dasselbe wort, s. Krit. anhang p. 23.

Cáfila sp. pg. unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. qafilah trupp reisender Gol. 1948.

Cafre sp. pg. roh, grausam; vom arab. kâfir ungläubig, ruchlos, undankbar Freyt. IV, 47<sup>a</sup>. Jaume Febrer braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de tots aquells cafres er rächte sich sehr an allen jenen ungläubigen, str. 125. Daher fr. cafard scheinheilig.

Calambre sp., cambra pg. krampf; vgl. ahd. chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin auch dauph. ei-calambrá (= escalambrá) die beine auseinanderstrecken, das gegenheil von klampheren.

Calaña sp. muster, eigenschaft; wohl von qualis.

Calavera sp., caveira pg. todtenkopf; von calvaria.

Calentar sp. erwärmen, participialverbum von calere calens; zsgs. altsp. escalentar, pg. esquentar, auch pg. acaentar, aquentar. Altsp. calecer, zsgs. escalecer, dsgl. pg. aquecer, von calescere.

Calha, *quelha* pg. rinne, canal; *muthmaßlich* von *canalicula* mit ausfall des n und ersten l *cailha*, mit zurückgezogenem accent *calha*, vgl. letzteren fall in *funcho* von *foeniculum*.

Calina sp. pr. hitze mit dunst; von *caligo*?

Cama sp. pg. bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (letztere bed. hat auch das engl. bed). Ein altes wort, schon bei *Isidorus*: in *camis* i. e. in *stratis* 19, 22, 29; *cama* est brevis et circa terram, *Graeci* enim *χαμαι* breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus *χαμαι* = lat. *humi* genehmigen, die auch durch das vb. *acamar* 'auf die erde ausstrecken' unterstützt wird. solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem compos. *χαμεννή* d. i. *χαμαι-εννή*.

Cama sp. (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. *camus* maukorb der pferde, im kirchenlatein, gr. *κρηός*, ahd. *chamo*.

Cambron sp., pg. *cambrão* (nur im plur. *cambrões*) wegedorn, *rhamnus*, überh. dornstrauch; nach einigen von *camūrus* gekrümmt (*camuris* sub *cornibus* bei *Virgil*).

Camote americanische batate; vom mexicanischen *camotli*, s. *Cabrera*.

Canasto, *canasta* sp. neupr. korb, sp. auch *canastro*, daher fr. *canastre*; aus *canistrum*, it. *canestro*.

Candado sp. vorhängeschloß, altsp. *cadonado*; von *catenatum* etwas angekettetes; schon bei *Isidor* in diesem sinne, bemerkt *Cabrera*. *Cadnado* ward also in *candado* umgestellt, volksmäßig *calnado* (nach *Covarr.*); minder getreu ist das alte *cañado*. Vgl. wegen der bedeutung auch it. *catenaccio*, fr. *cadena*s. Verb. altsp. *candar* verschließen.

Cangilon sp., *cgirão* pg. ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von *congius* (*Covarruvias*).

Canho pg. link, *canhoto* links d. h. die linke statt der rechten brauchend, sbst. krummes holz; von *cam* krumm (s. *gamba* I.), gleichsam *cameus*?

Cañaherla sp., cat. *canyafera* eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus *canna* und *ferula*. Die span. nebenform *cañaheja* erklärt sich etwa aus *canna-fericula*.

Carabe sp. pg., woher auch fr. *carabé*, bernstein, agtstein; vom pers. *kâhrubâ* d. i. strohräuber, wegen seiner electrischen eigenschaft, s. *Rösler*, *Roman. farbenbezeichnungen* p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den roman. sprachen auch das gleichfalls orientalische wort *ambra*, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, fr. *ambre gris*, sp. *ambar gris* grauer *ambra*, s. *ambra* I.

Cárcava sp. festungsgraben, leichen- und aasgrube, pg. nur in erster bed., *carcavar* pg. ausgraben, aushöhlen, sp. mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus *caro* und *cava* fleischgrube, wie *Covarruvias* will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus *cóncava*, woraus zuerst *corcava* (vgl. unten *corecovar*), sodann *carcava* ward. Das masc. sp. *cárcavo* bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

*Carcomer* sp. pg. *anfressen* (vom holzwurm), *carcoma* wurmfraß, holzwurm; zsgs. aus *caro* fleisch, *innerer theil des baumes*, und *comedere*. So schon *Covarruvias*.

*Cárdeno* sp., *cárdeo* pg. *bläulich*, *bleifarbig*.

*Carnero* sp., *carneiro* pg. *hammel*, mlat. *vaccas et carneros et porcos* *Yep. III, n. 32* (aer. 1087); nach *Covarruvias* von *carne*, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch *hoedus* nach *Isidorus* von *edere* essen). Leitet man es von *crena* (fr. *cran*) einschnitt, *carnero* das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. *crenel* und *carnel*), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser *hammel* heißt verstümmelt. Hieher mag wohl auch *carnicol* gespaltene (eingeschnittene) klauw gehören.

*Carrasca* sp. cat., sp. pg. *carrasco* steineiche, immergrüne eiche, nach *Covarruvias* s. v. a. *coscojo*. Wenn es nicht nebst dem synonymen *carvallo* ein alteinheimisches wort ist, so darf man lat. *cerrus* als etymon heranziehen: sp. *ca* aus lat. *ce* ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin *e* zu *a* ward, ohne dem vorhergehenden kehlhlaute die neue aussprache aufzudrängen: *lagarto*, ursprüngl. *lacarto*, statt *lazarto*, *regalar* statt *rejalar*, so vielleicht auch *carrasca* statt *cerrasca*.

*Carrizo* sp. schwertlilie, pg. *carriço* schilf; von *carex*, it. *cárice*.

*Cascabel*, *cascabillo* sp., pg. pr. *cascavel*, dauph. *carcavel* schelle, glöckchen. *Larramendi* übersetzt *cascabel* mit lat. *scabellum* und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen *bel* (s. *bélier* II. c) behaupten lassen.

*Cascar* sp. zerbrechen, pg. *zerschlagen*, sard. *cascai* zerdrücken, mishandeln. Der Spanier liebt das verbalsuffix *ic-are* und so erweiterte er lat. *quassare* in *quassicare* *cascar*. Hieraus, so scheint es, die substantiva *casco* etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, *casca* und *cáscara* hülse, rinde, schale, *cascajo* steinabfälle, kies. *Casco*, in der bed. pickelhaube, woher it. *casco*, fr. *casque*, leite man nicht aus *cassis*, da das suffix *ic* fast nur feminina gibt, s. *oca* I.

*Casimiro* sp. ein feiner wollener stoff, pg. *casimira* (*Constancio*, fehlt *Moraes* I. 2. ausg.); genannt nach dem lande *Kaschmir*, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder wegen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten shawls von *Kaschmir*.

*Caspa* sp. pg. *schorf*, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

*Casta* sp. pg. *race*; buchstäbl. etwas unvermisches, von *castus* rein, vollkommen.

*Cataraña* sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entstellt aus *cataractes* ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

*Caudal* sp. pg., auch pr. *cabdal*, altfr. *chaudel* vorzüglich, als sbst. vermögen, überfluß; von *capitalis*. Daher auch *caudaloso* überreich, ein beliebtes beiwort großer ströme.

Cayado sp., cajoado pg., gayato cat. *hirtenstab, krückenstock*. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. *χαῖος*?

Cayo sp. *dohle*; vgl. ahd. *kaha krähe*, ndl. *kauw*.

Cebada sp., cevada pg. *gerste*, cat. pr. *civada hafer*; von *cibare*, sp. *cebar füttern*. So auch sp. *cibera getreide*, von *cibaria* (plur.).

Ceifar pg. *ernten*; *woher*?

Cejar sp. (eigentl. *cezar*, wie die Alten schrieben) *zurückgehn, zurückweichen*; von *cessare*, dem im ital. die verwandte bed. *entweichen* zusteht.

Celda sp. *zelle*, alt *cella*; vom lat. *cella*, daher auch sp. *cilla getreidekeller*, wie von *cellarium* sp. *cillerò*, pg. *cilleiro*.

Cencerro *schelle*; bask. *cincerria*, *cinzarria*.

Cenefa, zanefa, vrlt. *azanefa* sp., pg. *sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.*; vom arab. *aç-çanefah rand oder saum des kleides Freytag II, 527<sup>a</sup>*.

Ceniza sp. *asche*, cenizo, ceniciento, cenizoso *aschgrau*, cenicero *aschengrube*. Es scheint, als habe man in diesen wörtern ein, nicht einer als thema des lat. *cinis* angenommen und hieraus das adj. *cenizo* = *cinericius* (bei Varro), demnächst das subst. *ceniza* geschaffen. Die port. formen sind *cinza* (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), *cinzento*, *cinzeiro*. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie *cinis* durch *cenuşë*, d. h. gleichfalls durch ein aus *cin* abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben *cendre* vorkommende *cenés* aber müßte eine nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) *strumpfband*; vom it. *ginocchiello stiefelmanchette*, *kniefband* (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio, senteio pg. *eine getreideart, roggen*; von *centenus*, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. Covarruvias.

Cenzaya sp. *kinderwärterin*; vom bask. *seinzaya*, dies von *seña kind*, und *yaya wache*, s. Larramendi.

Cepillo sp., cepillo pg. *hobel,bürste*; von *cepo* sp. *klotz*, lat. *cippus*.

Cerdo sp. pg. *schwein*; nach Larramendi vom bask. *cherria* dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus *sordidus* (*suerdo serdo*, vgl. unten *frente*) erklären. Daneben steht ein fem. *cerda haufe schweinsborsten* oder auch *pferdehaare*, unmöglich von *seta* oder *setigera*, also wohl aus *cerdo*, indem man anfangs eine schweinshaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. *laugenasche*; = *cinerata*, cat. *cendrada*, von *cinis*.

Cerquinho pg. in carvalho cerquinho *steineiche* (s. Moraes); umgestellt aus *quercinho* = it. *quercino*.

Cerrion sp. *eiszapfen*; nicht mit Covarruvias von *cirrus*, noch mit Larramendi vom bask. *chirria*, das selbst fremd ist, sondern mit Cabrera von dem ganz entsprechenden lat. *stiria*, worin *st* durch *ç*, wie sonst gewöhnlich durch *z* (*mozo* von *mustus* u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. *ser anhöhe*, dsgl. *nacken oder rückgrat der thiere*;



nach Larramendi vom gleichbed. bask. cerra, welches freilich nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 52, auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach Covarruvias, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. cirrus haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in top ags. und engl. anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam accipitrarius, vgl. accertello II. a.

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von clava pfropfreis, daher wohl auch chaborra junges mädchen, eigentl. s. v. a. schößling, sprößling, vermöge einer bekannten metaphor (gr. ἔρως, κόρος, μύσχος, ὄζος sproß, abkömmling).

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. ciacciara, it. chiacchiera.

Chacona ein spanischer nationaltanz; vom bask. chocuna niedlich, artig (Larramendi).

Chamarasca sp. reißbündel; vom bask. chamar-asco 'viel kleines' s. Larramendi.

Chamberga sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (Seckendorf).

Chamorro sp. pg. kahl geschoren, chamorra kahlkopf; muthmaßlich von calvus, umgestellt clavus, und sp. morra schädel, das adjectiv aus dem substantiv.

Chamuscar sp. pg. versengen; von flamma, pg. chama (Covarruvias). Altsp. xamuscar.

Chanela, chinela sp. pantoffel; = it. pianella, von planus eben, platt, ohne absatz.

Chapa sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., chapin, chapim pantoffel, vgl. norm. aller à chapin leise auftreten; vgl. chapir plattieren; vom fr. chape mantel (etwas deckendes), mit chapa zusammen-treffend in der bed. platter theil der schnalle, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. steineiche; nach Larramendi vom bask. achaparra krallen, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. untertauchen, vgl. cat. pr. cabussar, pr. accabustar; das port. wort ist chafundar. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schlecht, verächtlich (Larramendi). Zu erinnern ist auch an bask. charcea besudeln, bei Lecluse.

Charro sp. pg. bauernlummel; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

Chasco sp. ende der peitschenschnur, womit man klatscht, dsgl. possen, streich, sard. ciascu; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammentreffend; nach Larramendi vom bask. che-ascó sehr dünn.

Chaza sp. jagd im ballspiel, chazar den ball zurücktreiben; vom fr. chasse, chasser.

Chillar *sp.* pfeifen, knistern; kann von siffare kommen wie sollar von sufflare. Vgl. auch cigolare II. a.

Chinche *sp.* pg. wanze; von cimex, *it.* cimice.

Chirivia *sp.*, pg. cherivia und alquirivia, auch fr. chervis, chiroui (*m.*) zuckerwurzel, vom arab. karivija *dass.* (Dozy). Gewöhnlich vom lat. siser hergeleitet.

Chisme *sp.*, xisme *cat.* klatscherei um zwietracht zu erregen; entstellt aus schisma? lat. sch wird nicht regelrecht zu *sp.* ch. Oder vom gr. σισμός gezische?

Chispa *sp.* pg. funke, regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho *pg.* unreif, matt, entnervt, span. kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von suctus für exsuctus ausgesogen, saftlos, vgl. *it.* sciocco II. a.

Cholla *sp.* schädel, *dsgl.* verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha *sp.* schnepfe.

Chorlo *sp.* eine eisenhaltige steinart; vom dtschen schörl.

Chorro *sp.*, pg. chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von susurrus? Nach Larramendi vom bask. zorrotz geschürft, gespitzt.

Choza *sp.*, choça *pg.* hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu plutea für pluteum schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem arab. choçğ vorzuziehn, s. Dozy.

Chozno *sp.* ururenkel; woher?

Chucha *sp.* nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Covarruvias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thierte schuld gibt, pg. chuchar saugen, piem. ciucè *dass.*

Chulo *sp.* pg. spaßhaft; vgl. *it.* zurlare schäkern.

Chumazo *pg.* kopfküssen; von pluma, auch *it.* piumaccio und pimaccio.

Chus *altsp.* adverb der vergleichung; von plus, z. b. chus sorrenda Bc. Mill. 370, vgl. 'mas' sorienda Bc. S. Or. 93 (und doch deutet es Sanchez aus chusma, Cabrera gar aus plebs), *dsgl.* altpg. chus und chos SROS., chus pouco Trov. num. 156, 3, s. Port. kunst- u. hofp. 123.

Chuzo *sp.* pg. pfeil, wurfspieß. Cabrera meint von teutonius bei Isidor, was nichts für sich hat. Lat. pilum aber konnte durch ableitung piluzo, durch syncope pluzo chuzo geben.

Ciar *sp.* pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch *sp.* cejar (*s.* oben), aber ciar muß andrer herkunft sein.

Cierna *sp.* die blüthe oder das beste eines dinges, pg. cerne das beste oder härteste im holze, vgl. *it.* cerna auswahl, ausschuß; von cernere sieben, sichten, *sp.* cerner auch mit der bed. blühen.

Cigüena *sp.*, cegonha *pg.* pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' ciconiam vocant, sagt Isidorus.

*Cimbrar* sp. eine gerte schwingen (eigntl. biegen), *cimbreno* biegsam, geschmeidig; nach *Larramendi* vom bask. *eimela* biegsam.

*Ciruela* sp. pflaume; von *cereola*, bei *Virgil* *prunum cereum* wachsfarbige pflaume.

*Cobija* sp. decke, *cobijar* bedecken, zudecken; von *cooperculum* (it. *coperchio*, fr. *couvercle*) mit demselben euphonischen ausfalle des *r* vor *j* wie in *sobejo* von *superculus*.

*Coçar* pg. jucken, kitzeln; etwa von *coquere* brennen, beunruhigen, part. *coctus*, daher *coctiare*. Weiter daraus abgeleitet sp. *coscar* s. v. a. pg. *coçar*, sbst. *cosquillas*?

*Códeso* sp. eine pflanze; von *cytissus*.

*Cogollo* sp. herz des kohles; von *cauliculus* (*culuculus*), sofern man umstellung aus *cologlo* annehmen darf.

*Cogujada* sp., cat. *cogullada* haubenlerche; von *cucullus* haube, ital. *cappelluta* genannt. Daher auch *cogujon* ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

*Collazo* sp. milchbruder; von *collacteus* für *collactaneus*.

*Colmena* sp., *colmea* pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eigntl. *colmenar*, pg. *colmeal* bienenhaus, aus arab. *kuar men na'hal* bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es *Mahn* aus dem celtischen: bret. *kôlôen-wénan* heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.

*Colmillo* sp., *colmilho* pg. hanzahn; von *columella*, dens *columellaris*. Schon *Isidorus* kennt die span. form: *hos* (*dentes caninos*) *vulgus colomellos* vocant.

*Colódra* sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit *uter* schlauch (doch nicht *caul-uter* stall-schlauch?). Daher *colodrillo* hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie *testa I*.

*Comadreja* sp. wiesel; eigntl. kleine gevatterin, *commatercula*, als schmeichelwort, s. *Ferrari* s. v. *bellora* und *Grimms Reinhart* p. CCXXIV.

*Comer* sp. pg. essen; von *comedere*. Ein veraltetes occit. *comer* verzeichnet *Honnorat*.

*Condesa* altsp. haufe menschen, *condesar* aufhäufen, aufbewahren; von *condensus* dicht beisammen, im ital. angefüllt (*di dolorosa nebbia il cor condenseo Petr.*), s. *Sanchez de las Brozas* anm. zu *J. de Mena*. Dahin auch *condensa* vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen *n* vor *s* liegt kein widerspruch, vgl. sp. *defesa* *defensa*. *Gayangos* verweist auf arab. *coddasa* s. v. a. *condesar*, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.

*Conhecer* pg. erkennen; von *cognoscere*.

*Contir* altsp. sich ereignen *Alx.*, *cuntir* *PC.*, bei den Alten auch *acuntir*, nebst der inchoativform *contescer*, neusp. pg. *acontecer*; durch starke syncope von *contingere*.

*Corazon* sp., *coração* pg. herz. Dem lat. *cor* entspricht nur das altsp. *cuer* (ue aus ö): vielleicht um jede verwechslung mit *cuero* = lat.

corium zu beseitigen, führte man das *derivatum* cor-az-on ein, dem kein *it.* coraccione oder *fr.* couraçon zur seite geht.

Corcho *sp.* korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.

Corcovar *sp. pg.* krümmen, corcova höcker, buckel (*port.* sogar al-corcovar, al-corcovo); von con-curvare; bei Berceo *Sil.* 540 concovar verdrehen, vgl. *sp.* cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist *pg.* corcós = corcovado.

Cordero *sp.*, cordeiro *pg.*, corder *cat.* lamm; vom *lat.* agnus chordeus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.

Coriscar *pg.* blitzen, corisco blitz; lassen sich nur von coruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der *sicil.* mundart findet sich surruseu s. v. a. *pg.* corisco.

Corma *sp.* fußklotz; erinnert an *gr.* χομός klotz.

Corro *sp.* kreiß von personen, kreistanz, *pg.* circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das *lat.* currus, sondern ein neues product aus dem *vb.* currere, vgl. *sp.* correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. *sp. pg. cat.* corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo, corza *sp. pg.* reh; etwa umgestellt aus *gr.* ζόρξ ζορξός, nebenform von δόρξ δορξός reh oder gazelle? Auch der *span.* name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: *lat.* caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantiertem e (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (s. oben arcilla) in corza verwandeln.

Coscojo *sp.*, *cat.* coscoll scharlachbeere an der stecheiche, *lat.* cuscullum bei Plinius *H. N.* 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt *span.* coscoja, *cat.* coscolla, *bask.* coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha *sp.* ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür *altsp.* cogecha = *pg.* colheita, *lat.* collecta.

Coso *sp.* kampfsplatz; für corso von cursus, *it.* corso. Daher *altsp.* coser schlachtroß = *it.* corsiere, *vb.* *nsp.* acosar verfolgen.

Costra *sp.* rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote *pg.* in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltäglich, gemein, *sp.* dia de cutío werktag.

Coto *sp.* einhegung, gränzstein, *pg.* couto asyl, freistätte, *vb.* *sp.* acotar, *pg.* acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom *lat.* cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loar 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, *mlat.* infra cautos, infra cautum, lapis cauti, s. Duncange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia *pg.* ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der

*Spanier spricht dafür totovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein mdartl. ital. tottovilla bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man fr. cochevis, aber auch die gleichfalls mundartl. ausdrücke coutelou, cotrelus, coutriaux sind zu erwägen; man sehe bei Nemnich. — [Mahn p. 25 hält cotovia cet. für celtisch, bret. kodioch.]*

Coz sp. (f.) fußtritt, cocear treten; von calx ferse, it. calcio.

Crena, querena pg. kiel des schiffes; von carina, it. sp. carena, fr. carène.

Crencha sp. pg., cat. clenxa scheitel im haar; von crinicus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?

Criado sp. pg. diener (weniger üblich it. creato); von criar ernähren, erziehen, lat. creare, also zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, οἰκτρῆς, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. Ruiz) und nach S. Rosa im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.

Cris pg. (m.) sonnen- oder mondfinsternis, auch adj. einer endung cris; abgekürzt aus eclipsis.

Crisuelo altsp. lampe, crisuela unteres gefäß derselben; vom bask. criselua, cruselua mit ersterer bed. (Larramendi). Dahin auch crisol schmelztiegel.

Cudir sp. pg. in acudir zu hülfe eilen (daher nach Muratori it. accudire) und recudir zurückspringen, erwiedern, beistehen, im Alex. recodir zurückkehren. Accurrere und recurrere passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. Recudir, recodir erinnert an recütere zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. sacudir von succutere, pr. secodre; altpg. precudir S. Ros. ist offenbar von percutere. Acudir wäre also wohl eine neue bildung aus dem in recudir, precudir herausgefühlten stamme cutere; wenigstens ist es nicht von accüdere, da es im port. mit o flectiert, acudo, acodes, acode.

Cuerdo sp., cordo pg. klug; verkürzt aus cordado, lat. cordatus mit gl. bed. bei Ennius, Plautus und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in pago aus pagado, manso aus mansuetus.

Cuesco sp., cosco pg. obstkern, coscorron, coscorrão beule am kopf durch einen schlag, kopfnuß, dsgl. brotrinde (wie fr. grignon von granum kern). Darf man vergleichen bask. coskha stoß des widders?

Culantro sp. ein kraut; von coriandrum.

Cundir sp. cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen, sprößlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus cunctim ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: goth. kuni geschlecht, erzeugnis, γένος, γέννημα, adj. kunds, sbst. altn. kyn, ags. ge-cynd, engl. kind = kuni. Dem span. worte würde zunächst ein vb. kundjan entsprechen.

Curtir sp., cortir pg. gerben. Es wird von condire oder von cortex hergeleitet, ist aber in der that von conterere mürbe machen, co-terere, mit versetztem r cortier cortir. Derselbe stamm findet sich auch in derretir, s. unten.

Cuspir, cospir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, *dsgl.* schlagen, anschlagen. Wie aus conterere cuterir cutrir, so mochte auch aus competere cumptir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispillose syncope.

## D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; dativa für donativa in den *Isid. glossen*.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit tit. 71, und altfr. condemner in einem der ältesten denkmäler, *Leodegar str.* 28.

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.* dechat, altfr. ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar = *lat.* dictare.

Dehesa *sp.*, alt defesa, *cat.* devesa viehweide; *mlat.* defensa, defensum, altfr. defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.)*, *sard.* denghi ziererei, *pg.* auch *adj.* geziert; von denegare verweigern, abschlagen, *vgl.* die redensart hacere denegues sich sträuben, sich zieren. Das *ital. subst.* diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse sich erkönnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar, *pg.* doestatar, alt deostar *SRos.*; von dehonestum, dehonestare mit versetztem n im span. *Prov.* desnot verspottung, für denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der bed. ausgießen, ausbreiten; eigentl. derramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; *it.* disramare, *pr.* derramar, derramar, *wal.* deremà ausästen, altfr. deramer zerreißen (zertheilen) *Pass. de J. Chr.* 68, *Alx.* 29, desrasmer *Ben. III.* 80. Das gegenheil ist das comask. ramà sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, figürl. aufzehren. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im port. zur 2. conj. bekennt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. angehören, kann also nur *lat.* ursprunges sein, und so kommt es von deterere oder disterere, mit versetzung der buchstaben t und r. *Subst.* derretimiento trifft also zusammen mit detrimentum, ist aber neu abgeleitet. *Vgl.* oben curtir.

Derribar *sp. pg.* umstürzen; von ripa ufer, *ital.* auch steile anhöhe, absturz (daher traripare herabstürzen), *sp.* ribazo abhang; also wie derrocar.

Descer *pg.* herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus descendere ist entschieden abzuweisen, da nd nicht syncopiert wird. Trotz der schreibung mit se stammt das port. verbum von desidère sich niederlassen, sich senken. In der form decir besitzt es auch die *altspr.* sprache: dice de una sierra *PC.* 974 Jan.; decido es *Mynaya* 1391; esto dixo myo Cid diciendo del cavallo dies sagte mein Cid vom pferde steigend 1758;

*perf. desció Cong. Ultram., decieron Alf. oncen.* Keine der schwestersprachen kennt dies *verbum*.

Desollar *sp.*, *altsp.* desfollar, *pg.* esfolar *abhäuten*; von *folis balg.*

Despedir *sp. pg.* von sich entfernen, entlassen, despedirse *abschied nehmen*; von *de-expedire*. Als eine scheidform von despedir darf man nehmen *pg.* despir *entkleiden, ausziehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, entblößen*.

Dexar *sp.*, deixar *pg.* lassen; gleichsam desitare des'tare von desinere desitus. Derselbe ursprung des *x* unten in quexar.

Dicha *sp.*, dita *pg.* glück; von dictum, plur. dicta *ausgesprochenes, bestimmtes, wie lat. fatum von fari*. Auch *it.* detta kann in dieser bedeutung angewandt werden. An *τύχη* ist also nicht zu denken.

Donaire *sp. pg.* anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, z. b. palabra es donaire que han los omes tan solamente *Partid. 2. tit. 1, altsp. auch donario; von donarium gabe*. Adj. donoso anmuthig, von don = *lat. donum s. v. a. donaire*.

Doudo *pg.* einfältig, närrisch. Dies dem Spanier unbekannte wort kam aus England: dold (in Devonshire) hat dieselbe bedeutung, engl. dolt, ags. dol u. s. w., vgl. Halliwell und E. Müller.

Duendo *sp., pg.* (mundartl.) dondo, *pr.* domde *zahn, zum hause gehörig, vb. pr. domtar, dondar, altfr. donter, nfr. dompter; von domitus, domitare*. Mit recht erklärt Grimm, *Mythol.* 468, auch *sp. pg.* duende *kobold aus duendo, so daß es hausgeist (sp. auch duende de casa) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus*.

Durazno *sp.* art pfirsische; von persica duracina, vgl. *it.* duracine *adj. fest, hart (von früchten)*.

Dureta *sp.* badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte wort (insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat *Sueton. in Aug. 82*) hat man aus dem *lat. wörterbuche in das spanische eingetragen*. Larramendi s. v. und Astarloa, *Apol. p. 251*, deuten es aus dem *bask. ura wasser*.

## E.

Eito *pg.* ordnung, reihenfolge.

Eiva *pg.* ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-se anfangen zu faulen.

Elche *sp. pg.* apostat; vom arab. elġ *proselyt Freyt. III, 206<sup>b</sup>*.

Embargar *sp. pg. pr.* hindern, aufhalten, *sbst.* embargo, embarc hindernis; von barra riegel (*s. thl. I.*), daher imbarricare.

Embutir *sp. pg. cat.* (*s. bottare I.*), einschlagen, eindrücken; wohl aus derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch mhd. bûz schlag.

Empecer *altsp. pg.* schaden thun, beschädigen, hindern, mit *dat.* oder *acc.*, daher empiezo, empecimento hindernis. Für empedecer, wie

noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecen (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. pecingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enclenque sp., cat. enclenc kränklich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconía zorn, erbitterung, enconar erbittern. Es kann vereinfacht sein aus sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia). Da enconar aber auch bedeutet, eine wunde zum schwären bringen, enconado entzündet (von wunden), giftig Bc. Mill. 36, so verweist Cabrera auf aconitum ein giftiges kraut, sp. acónito, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte herleitung aus in-dirigere befriedigt den buchstaben nicht besser und setzt eine störung der conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine pflanze, dill; von anēthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die port. form ist endro, entstanden, wie es scheint, aus endlo. Ital. aneto cet.

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enlho? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare, zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar, liar gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spießer; ohne zweifel von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., enxalmar pg. durch segenssprüche heilen; von psalmus.

Ensenada sp., enseada pg. bucht, bai; son sinus, insinuare, sp. ensenar in den busen bringen.

Enteco sp. kränklich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego, it. etico. Wie lat. c am ende einer silbe durch sp. n ausgedrückt wird, darüber s. anche I., Rom. gramm. I, 246 note.

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl, bask. estiba, das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.

Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tnm, von in tum; dsogl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncce, ex tuncce.



Entregar *sp. pg. cat.* übergeben, überliefern, *sp.* entrego, *pg.* entregue überliefert, entrega überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von tradere. Bedenkt man aber, daß für das *sp.* entero, *pg.* inteiro = *lat.* integer eine altspan. form entegro, altpg. entregue stattfand, daß Berceo entergarse (*d. i.* entregarse) für *neusp.* enterarse = integrare gebraucht, so sieht man sich auf die genannten *lat.* wörter angewiesen, wenn auch das neue verbum in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar alguno *de alg. cosa* mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt entregarse *de alg. cosa* sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. Entrega heißt altsp. ergänzung, ersatz, *neusp.* übergabe.

Entremes *sp.* zwischenspiel; vom *it.* inter-mezzo = inter-medium, verschieden vom *fr.* entre-mets.

Entroido, antruido altsp., *nsp.* antruejo, altpg. entroydo, *npg.* entrudo carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von introitus eingang zu den fasten.

Enxeco altsp., enxeco, eyxeco altpg. schwierigkeit, schade, strafe; vom arab. asch-scheqq schwierigkeit Freyt. II, 433<sup>b</sup>.

Enxerir *sp.*, enxerir *pg.* einfügen, pfpöpfen; von inserere. Ebenso enxertar von insertare.

Enxuagar *sp.* ausspülen; von ex-aquare mit versetztem u, *it.* sciacquare.

Enxundia *sp.* fett; von axungia wagenschmeer, *fr.* axonge, vgl. sugna II. a.

Ergo altpg. partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. nunca soube ren amar ergo vos 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' Trov. n. 149, 1; nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos 162, 1, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 SROS. (eigo v. j. 1408 scheint entstellt). Wie die sprache dem *lat.* ergo diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin erga, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt praeterquod 'außer daß': sollte ergo daraus abgekürzt sein? vgl. algo aus aliquod. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.

Erguir *sp.*, erguer *pg.* aufrichten; von erigere mit seltner behandlung des gutturals. Eine andre form ist *sp.* ercer, ç aus g wie in arcilla und andern.

Erial, erio *sp.* unangebaut; von era, *lat.* area, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen.

Escada *pg.* treppe; entstellt aus escala, *lat.* scala? Oder ist es aus escalada syncopiert, um das in die bed. seehafen ausgewichene escala zu ersetzen?

Escalio *sp.* brachacker; von squalidus *sc.* ager, s. Isidorus 15, 13,

also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären. Vgl. terras de scaldido ejeci Yep. IV, n. 28; squalidavit et fecit vineas Esp. sagr. XL, n. 18.

Escamondar sp. einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für escami-mondar abschuppen, reinigen, vgl. mani-atar, perni-quebrar, eine seltnere art der zusammensetzung.

Escarapelarse sp. pg. sich zausen; nach Covarruvias von cara und pelar, ist aber wohl nur das it. scarpellare zerkratzen, von scarpello = lat. scalpellum.

Escarba sp. zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach Larramendi vom bask. elcarbea 'unten vereinigt'.

Escarbar sp., escarvar pg., wohl auch cat. esgarrapar kratzen, scharren; vgl. ndl. schrapen, mhd. schrapfen dass.

Escarcha sp. pg. etwas krauses, reif (pruina), escarchar kräuseln, bereifen; nach Larramendi vom bask. ecachea feiner regen.

Escarmentar sp. pg. hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, sbst. escarmiento. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von escarmenar = lat. ex-carminare krämpfen, zupfen (also für escarmenantar!); nach andern vom it. schermo d. h. vom dtschen schirmen (schützen, warnen), das aber sp. esgrimir lautet. Ist escarmiento etwa = it. scar-namento aufritzung der haut, züchtigung?

Escarzar sp. die bienenstöcke schneiden; von ex-castrare, durch versetzung excarstare escarzar. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in carsatus 'castratus' Gl. Paris. ed. Hildebr.

Escátima sp. pg. mangel, abbruch, escatimar abbrechen, verkürzen. Bask. (labort.) escatima bedeutet hader, von escatu fordern, eman geben, hader ist aber kränkung und verkürzung. So Larramendi. Berceo Sil. 146 hat estemado, vermuthlich für escatemado. S. über das wort auch S. Rosa.

Escodar sp. pg. steine behauen; erklärt sich einfach aus sp. codo ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. codillo stumpf eines abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher sbst. escoda hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von scolymus (σκόλυμος) art eßbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (Covarruvias),

Esconso pg., esconzado sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo sp., pg. escopro (estoupro S Ros.), val. escapre, altfr. eschalpre meißel, schabmesser; von scalprium. Span. escarpelo, it. scarpello, von scalpellum.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, escotar einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie Covarruvias will, von ex-curtare, da r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm schofs, goth. skaut-s u. s. w., indem das auszuschneidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Escramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie ge-

*brauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatīs, scramis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sahs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' scramasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 257, Orig. europ. p. 418.*

Escudriñar *sp.*, *neupr.* escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrudiñar, *it.* scrutinare, von scrutinium.

Escuerzo, escorzon *sp.* kröte, auch *it.* scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, *it.* scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Esparcir *sp.*, esparzir *pg.* zerstreuen, *altsp. pg.* espargir; von spargere, *pr.* esparser. Vgl. wegen *ç* aus *g* oben arcilla.

Esparrancar *sp.* die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das *ahd.* ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe *anc* nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque *sp. pg. (m.)* hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom *ndl.* spaak, speek (*f.*) speiche, hebebaum = *ags.* spaca (*m.*), *engl.* spoke, *ahd.* speihhâ mit ersterer bedeutung.

Espertar *altsp.* (Sanchez glossare) *pg. pr.* wecken; von expergitus. Zsgs. *sp.* despierto, *pg.* desperto wach, wachsam, *vb.* despertar, auch *wallon.* dispiertar.

Espiche *sp.* langer deggen, *pg.* espicho kahn an einem fasse, *vb. sp. pg.* espichar stechen; von spiculum spiculum, spiculare, wie hacha von facula facla.

Esplique *sp.* falle oder schlinge zum vogelfang; für espringue, *ahd.* springâ fessel. Derselben herkunft scheint *occ.* esperene und wohl auch *com.* sparangon sprenkel.

Espurrir *sp.* die beine auseinander sperren; von exporrigere, *it.* sporgere.

Esquecer *pg.* vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger *altpg.* escaecer, gleichsam excadescere entfallen, factitiv entfallen machen.

Esquina *sp. pg.* ecke, felsstück; muthmaßlich scheideform von esquena rückgrat, eigentl. spitze, wie *it.* spigolo (*lat.* spiculum) ecke bedeutet.

Esquinzar *sp.*, *cat. pr.* esquinsar, *pr.* auch esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder lappen); vom *gr.* σχιζειν zerspalten, zersplittern, zerschneiden, mit eingeschobenem *n*? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das *subst.* σχιζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende deutungsversuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme *it.* squarciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (*s.* II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehn, das vorliegende westromatische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit *t*, *pr.* esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.

*Estacha* sp. harpunentau; vom bask. est-archa harpunen-halter (*Larramendi*).

*Estiar* altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; von *aestivare* den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. *Pg.* estiar hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.

*Estrago* sp. pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, estragar verheeren u. s. w. Man leitet es von strages (f.), und wirklich gibt es einige fälle, worin die media unaspiriert geblieben, vgl. gorga von gorges.

*Estriga* pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. strīga strich oder schwaden des geschnittenen getreides.

*Estrinque*, *estrenque* sp., *estrinque*, *estrinca* pg. seil, tau, pg. estrincar drehen; vom dtschen strick, stricken mit eingeschobenem n, vgl. venez. strica schnur, comask. striccà schüren, und tricoter II. c.

*Estruendo* sp., *estrondo* pg. getöse, geprassel; nach *Covarruvias* von strepitus, näher aber liegt tōnitrus mit verstärkendem ex und versetztem r extronitus, vgl. fr. estonner von extonare. Altsp. atruendo würde sich noch weniger in strepitus fügen.

*Evay*, plur. evad, evades altsp. PC., Cong. Ultram. sich da! seht da! von unsicherem ursprung, nach einigen von videas, videatis. *S. Rosa* führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. verbum evar an. Eine andre verbalinterjection ist abá (avá), aba-te, plur. abad, aba-os platz da! welche *Cabrera* aus apage deutet.

## F.

*Fagüeño* (in Aragon) westwind; von favonius, cast. it. favonio, dtsch. föhn.

*Faldriquera*, *faltriquera* sp. rocktasche; abgeleitet aus falda weiter sack (s. thl. I.), wobei ein dimin. faldica vorauszusetzen ist, daher mit zugefügtem r (wie in faltrero taschendieb) faldr-iqu-era.

*Fañar*, *fanar* altsp. einem thier die ohren stutzen, pg. fanar beschneiden; von unbekannter herkunft.

*Farándula* sp. pg. cat. gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck fahrende d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhdeutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn *farándula* führt auf ein primitiv *faranda* wie *lavándula* auf *lavanda*, *girándula* auf *giranda*. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. *farandolo* reihentanz, aus gr. γάλαξ und δοῦλος, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? *S.* diese seltsame etymologie bei *Honnorat*.

*Faró* pg. geruch, witterung (der hunde), führte, dunst des fleisches; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei *Engelmann* und *Dozy*.

Farroupo *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittenes schwein, *altpg.* auch hammel. Woher?

Fechar *pg.* schließen, verschließen, daher fecho riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von *factum datum*, *sp.* fechar datieren.

Feligres *sp.* pfarrkind; von *filius gregis*.

Feo *sp. pg.* häßlich; von *foedus*, bei *Ruiz* hedo. Da dieses hedo auch müffig bedeutet (*pan duro e hedo*), so möchte es *Pidal* auf *foetidus* verweisen, s. *Canc. de B. glossar*.

Ferropea, herropea, arropea *sp., pg.* ferropea fußschellen; von *ferrum* und *pes*.

Festo *altpg.* höhe, gipfel, *em festo s. v. a. a cima*, enfesta berg-abhang, *sp.* enhiesto *adj.* aufgerichtet, enhestar, *alt* enfestar aufrichten; von *fastigium*, *altfr.* faïste und mit zurückgezogenem accent fáiste, *nfr.* faîte (*m.*) gipfel, giebel.

Filhar *pg.* vrllt. nehmen (in verschiedenem sinne) z. b. filhar (fillar) consello einen rathschluß fassen, senhor eine dame wählen, sabor behagen empfangen (s. auch *S. Rosa*); scheint kein anderes wort als filhar in die familie aufnehmen, von *filius*, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* fyllar guerra krieg unternehmen, im *Canc. de B.*

Findar *pg.* beschliessen, endigen; von *finitus*, *pg.* findo, nicht von *finem dare*, wie es denn auch den *accus.* regiert.

Fisga *sp. pg.* dreizack zum fischen, *vb.* fisgar; *vgl. goth.* fiskôn fischen, *ahd.* fisker (fisk-gêr?) dreizack.

Fiúcia *altsp., zsgz.* fucia, hucia vertrauen; von *fiducia*. Daher zusammensetzungen wie *affiuciar*, *ahuciar*, *desfiuzar*, *deshuciar*, *desahuciar* (sämmtlich veraltet), *mlat.* *affiduciare*.

Fleco, flueco *sp.* franse, troddel; von *floccus*, s. wegen des stamm-vocals unten frente.

Fofu *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.* mundarten einheimisch: *ven.* fofio engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos*, *dsgl.* weich, schlaff, *bst.* fufa, *lomb.* fofa schrecken (*athemlosigkeit*, anhalten des athems), *com.* fofa etwas schwammartiges, *neupr.* refoufâ aufgetrieben sein, *vgl. henneg. champ.* foufe lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit *ndl.* pof aufgeblasen, schwammig, *vb.* poffen, *nhd.* puffen, *norm.* pouffe = *ndl.* pof, f für p durch *assimilation*. Zu bemerken ist auch *pg.* esfalfar *athemlos* machen.

Fona *pg.* fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu *goth.* fôn, *gen.* funius, *feuer*, *altn.* funi glühhasche, woher auch funke. *Festus* sagt: *fomites* .. alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutuntur. Aus fomes (*m.*) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus fustis (*m.*) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* honda; vom *lat.* funda geldbeutel, im *mlatein* sammelplatz der kaufleute (*altfr.* fonde), wie auch bursa, borsa beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp.*, funil *pg.* trichter, *bask.* unila; entsteht aus *fundibulum*

*Gl. Philox.*, lat. infundibulum, limous. enfounil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altpg. heißt, partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist *Chx. II*, 211.

Foxa sp. ente mit dem halsband, anas torquata; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. φοῖξ ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga pg. holperiger boden, steiler felsen, sp. pg. fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des lat. frāg-osus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das sp. fraga heißt brombeerstrauch (von frāgum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Fraire, freire altsp., pg. freire, nsp. durch dissimulation fraile, freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà), pg. frei, hieraus moviert fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

Frente sp. stirne; euphonische verkürzung aus dem altsp. frunte, lat. frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das mlat. fresa: defresum 'detritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur *Gloss. Placid.*; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant *Papias*.

Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. *Schmeller I*, 516, *Grandgagnage I*, 212. 352.

Fulano sp., altsp. fulan, pg. fulano, fuão, sard. fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom arab. fōlan mit ders. bed. *Freyt. III*, 372<sup>b</sup>. Vgl. *Sanchez glossar zu Berceo*.

Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, *Rom. gramm. I*, 286.

Furo arag. adj. wild, leutescheu, sp. huraño dass.; wie it. furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstoßen, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).

## G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. *guatare I*). Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. pg. na primeira gaita beim ersten

*hahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wächters. Span. estar de gaita heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.*

*Gajo sp., pg. galho, val. galló abgeschnittener zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.*

*Galápago sp. schildkröte, cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.*

*Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.*

*Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: Ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem Ovid. Met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbande, nach Covarruvias meinung.*

*Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. ganimah beute (Engelmann).*

*Gamarra sp. pg. sprungriemen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. gamarjan hindern, ags. gemearra hindernis, dazu anführen ließe.*

*Gamo sp. pg. damhirsch, fem. gama, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo S Ros. II, 126. Wenn man sp. gazapo aus dasypus, golfin aus delphinus, gragea aus dragée vergleicht, so ist gamo aus lat. dama als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.*

*Ganado sp., gado pg. herde, mlat. ganatus Yep. I, num. 8 (v. j. 982), partic. von ganar, also das erworbene, errungene (ganatus überh. bewegliches vermögen Esp. sagr. XIX, 395), vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf avoir FC. IV, 18, der Provenzale auf aver (habe), bask. aberea, aber neupr. aver (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vieh, vom sp. hacienda vermögen.*

*Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larramendi erinnert, vom bask. ganga züpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. gangola mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andere form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.*

*Ganzua sp., gazua pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. gaco-itsua blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebsschlüssel?), mit Larramendi.*

*Gañon, gañote sp. luftröhre; von canna rohr (Cabrera).*

*Garabáto sp., garaváto pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit garra (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (bato) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet garb (auch girab) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes Freyt. III, 266<sup>a</sup>. 266<sup>b</sup>; was das suffix at betrifft, so wäre etwa horcate gabelförmiges holz, vom sp. horca, zu vergleichen.*

Garbanzo sp. kichererbse; vom bask. garbantzua, zsgs. aus garau korn und antzua trocken, s. Larramendi. Die deutung aus gr. ἐρέβινθος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo sp. sieb von weidenzweigen, garbillar sieben; gleichbed. ist arab. gerbâl sbst., gerbala vb. Freyt. III, 267<sup>b</sup> (vgl. Engelmann s. v.), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem lat. cribellum herleiten, da die span. sprache in vielen fällen (wie farnetico von phreneticus) r vom anlaut entfernt. Doch könnte das arab. wort nach Dozy Gloss. einfluß auf die span. form geübt haben. Auch garbin haarnetz von cribrum?

Garduña sp. wiesel, wohl auch altpg. gardunha, das S. Rosa mit dachs übersetzt.

Garlar sp. plaudern; von garrulus.

Garrama sp. pg. abgabe, raub, erpressung; arab. garâmah Gol. 1704.

Garrido sp. pg. zierlich, artig, reizend; vom arab. garîr edles angenehmes wesen Gol. 1695; oder besser wohl von garî schön, artig Gol. 1704, mit roman. suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. garau-illa todtes korn, nach Larramendi.

Garzo sp. pg. blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos á la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (s. unten), steht also für carzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. it. gazzo erwähnt Ferrari.

Garzo sp. baumschwamm; entsteht aus agaricus.

Gavilan sp., gavião pg. sperber. Im frühesten mlatein bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt Isidorus: capus (al. capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und Servius in Aen. I, 20: falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die mlat. glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forscher (Steub über die urbewohner Rhätians p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt etruskisch (rasenisch) und glaubt es in dem deutschtyrol. tschaffit (falke) wieder zu erkennen. Wohl konnte sp. cap-el-an gav-il-an, pg. gav-i-ão daraus erwachsen, indem ll im dimin. cap-ellus (kleiner habicht) span. sich in l vereinfachte, port. gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die italische sprache kennt dies wort: mail. com. gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; pr. gavanh ist jedenfalls ein raubvogel.

Gazapo sp., cat. catxap, sard. gacciapu, pg. caçapo junges kaninchen. Die span. etymologen halten es für eine entstellung aus dem von Plinius oft erwähnten dasypus (δασύπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl mög-



lich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 369) und gasapo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom bask. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom bask. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germanía sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabía, algarabía genannt ward. Es ist ein misverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst überzutragen. Die veraltete form hermanía legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginnetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυνήτης leichter kriegler, erinnrnd an griechische herrschaft in Spanien. Andrer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartsche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus ginnus (γίννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus

leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft aleli genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corÿtus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von ġumia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von cureulio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus, gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkühnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejocijo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta, greta spalte riß, lomb. cretto Jagemanns wb.; von crepitare bersten.

Grillo sp., cat. grill, pg. grelo schößling aus dem samenkorn, vb. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich ein gleichbed. subst. grel, das von gracilis herzustammen scheint: hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein, eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.

Grima sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruvias das entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. grīma larve, gespenst. Spanische etymologen verweisen auf gr. χερμός frost. Vielleicht darf man hieher nehmen fr. grimace (f.), sp. grimazo, pg. engrimaço verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus gruicula.

Guañir sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare, vgl. comask. s-guagnì wehklagen.

Guarismo sp., s. oben algarismo.

Guedeja sp., s. unten vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guiija kiesel, viereckige erbse, guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuiclus würfelchen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante, wie guijarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi. Altsp. für guiija auch grija.

Guileña sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den botanikern.

Guilla sp., guilha pg. reiche ernte; vom arab. gallah einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).

Guincho *sp.* stachel, guinchar stechen; vgl. guizgar anspornen.

Guita *sp.* pg. starker bindfaden, schnur; vgl. ahd. wita haarband, dies von lat. vitta.

Guito *arag., cat.* guit fehlerhaft, ungelehrt, boshaft (von lastthieren); unbekannter herkunft.

Gume *pg. (m.)* schärfe; von acumen.

Gumia *sp., pg.* gomia, agomia dolch, waidmesser; schwerlich von acūmen, welches regelrecht agumbre erzeugt haben würde.

Gurrumina *sp.* übertriebene unterwürfigkeit des ehemannes; baskischer herkunft, gur-mina 'zuneigungs-übel', s. Larramendi.

Gusano *sp. pg.* wurm; von cossus holzwurm, woher auch churw. coss engerling.

## H.

Hacino *sp.* vrlt. traurig; unglücklich; vom arab. 'hazin dass. Freytag I, 376<sup>b</sup>.

Halagar *sp., früher* falagar, afalagar, ebenso *val.* falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. 130 halagar, *cat.* afalegar, *pg.* syncopiert afagar lieblosen, schmeicheln, *subst.* halágo u. s. w. Fal läßt sich nicht als stamm annehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix ic aber falcar oder falgar erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort z. b. aus der interjection hálo Rz. 1334 abzuleiten, die allerdings eine lieblosung auszudrücken scheint: quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo. Man wird also falag als stamm setzen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschiebung aus flag oder falg erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellsprachen nur die gothische in thlaihan lieblosen, trösten, ἐναγκαλιζέσθαι, παρακαλεῖν, sofern sich dafür eine mdtl. form flaihan annehmen läßt (denn aus jener wäre *sp.* tragar geworden), oder die hochdeutsche in flêhôn schmeicheln, bitten. — Daß das bask. palacatu, balacatu nicht das original, sondern der abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerkung. — Ménage, Orig. ital. s. v. lusinga, weist auf fallax, aber es liegt in dem wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva, eine eigenschaft auf das object zu übertragen: falagar müßte bedeuten 'betrügerisch machen'. — Endlich ließe sich das span. wort auch als compositum fa-lagar fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, vgl. lagot II. c.

Hallar *sp.* finden, alt fallar (dieses noch üblich in der bed. ein urtheil finden = altfr. trouver). Vom it. fallare scheidet es sich durch den begriff. Sollte es aus ahd. fallâ 'decipula' gebildet sein, so daß es eigentl. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten zwei verschiedene wörter für denselben begriff zumuthen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Das veraltete falar, wie man schrieb und vielleicht auch

sprach, kann nämlich recht wohl umgestellt sein aus *pg. aflar*, *altsp. ajar* (s. oben *achar*); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die *span. sprache* manche beispiele, *Rom. gramm. I*, 295—6. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus *aflar* die *span. form ajar* beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des *lat. offendere* treffen, finden, beleidigen.

*Hambre sp.* hunger; von *fames*, dem man den *genit. faminis* beilegte, *altsp. fame*, *sard. famini*. Merkwürdiger noch ist *pg. fome*, das mit *comask. fom*, *wal. foame* übereinkommt.

*Harbar altsp.* pfuschen, sudeln.

*Harija sp.* staubmehl; nach *Larramendi* umgestellt aus *bask. jaria* 'etwas das sich zerstreut'. Oder sollte es aus *lat. far* (*fariculum*) abgeleitet sein?

*Haron sp.* faul, träge, *altsp. faron* z. b. *caballo Rz. 615*; buchstäblich das *arab. harôn* halsstarrig.

*Harto sp.*, *altsp. pg. farto* gesättigt, *adv. sp. harto*, *altpg. farte* genug, daher *hartar*, *fartar* sättigen; von *farcire* *fartus* vollstopfen.

*Hascás, fascás altsp. adverb* s. v. a. *paene*, *ferme*; wohl *zsgs.* aus *sp. hasta-casi* bis fast, fast sogar.

*Hasta sp.*, *altsp. altpg. fasta*, präposition s. v. a. *tenus usque ad*; *zsgs.* aus *hácia* gegen und *ata* bis? über letzteres s. unten *té*. *Abgel. vb. hastar* ausdehnen.

*Hastial sp.* frontispiz eines gebäudes u. dgl.; von *fastigium*.

*Hato sp.*, *fato pg.* kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem *ahd. fazza* bündel oder formell besser dem *neutr. faz*, das in seiner *altn. form fat* kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. *schwed. fate-bur* vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

*Haz altsp. altpg. (f.)* schlachtordnung *PC. 708. 715* u. oft; von *acies*.

*Haza, aza sp.*, *alt faza* garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das *pr. faissa* streifen land, wie *Raynouard* übersetzt, also *lat. fascia*, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In *rhätischen dialecten* ist *fascia*, *fäscia* ein langer schmaler wiesenstreifen, s. *Steubs Rhät. ethnologie* p. 89. Mit *Diefenbachs* herleitung von *faza* aus *facies* erdoberfläche (*Goth. wb. I*, 74) läßt sich das *prov. wort* kaum vereinigen, da *facies* in dieser sprache die bestimmte form *fassa* bekennt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das *bask. azaoa* garbe? ist es aus heimischer wurzel?

*He in* *he-me*, *he-te*, *he-lo*, *he-la*, *sp. adverb*, sieh, ecce; statt *fe-me* u. s. f. und dies aus *ve-me* = *lat. vide me*, also *helo* = *it. vello*. *Andre* beispiele der verhärtung des *v* zu *f* *Rom. gramm. I*, 288.

*Hebilla sp.* schmale, *gallic. febilla*; *dimin.* von *fibula*, *pr. fivela*.

*Hebra sp.* faden; von *fibra*, *ital. wie lat.*

*Hediondo sp.* stinkend; gleichsam *foetebundus*.

*Hedrar sp.* zum zweiten male umhacken; von *iterare*.

Henchir sp., pg. encher, altpg. empir fillen, anfüllen, sbst. altsp. encha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. émpiere.

Heñir sp. teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.

Hermano sp., irmão pg., germá cat. bruder, fem. hermana ff., abgekürzt pg. mano, mana; von germanus bereits in den ältesten urkunden für frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher bruder Apol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 406. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke frater und soror. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin germain, zermana base. Eine zss. ist sp. cormano, pg. cõirmão stiefbruder = con-germanus.

Hermoso sp., pg. altsp. fermoso und fremoso, wal. frumos schön; von formosus (fuermoso fermoso).

Herpe sp. pg. cat. flechte auf der haut; vom gr. ἑρπης um sich greifender schade, hautgeschwür.

Herrin sp. rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrumen.

Hervero sp. schlund, kehle; vom bask. erbera, dies von erachi bera hinabsteigen machen (Larramendi).

Hidalgo sp., altsp. pg. fidalgo edelmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquod, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen Rz. 390. Nach S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher fijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.

Hilvan sp. heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.

Hinchar sp., inchar pg. aufblasen; von inflare, it. enfiare. Daher sbst. hinchá, inchá haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta sp. ginster; von genista, it. ginestra.

Hipo sp. der schlucken; ein schallwort, wie es wenige gibt; pg. soluço, cat. singlót, val. changlót.

Hisca sp. vogelleim (altsp. físcā?); von viscum, pl. visca, pg. it. visco, anlautendes v, wie in andern füllen, in f, sodann in h verwandelt.

Hito sp. schwarz.

Holgar sp., pg. cat. folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren lat. follicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschnaufen, sich erholen, sbst. pg. fõlego athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang im it. scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo sp. dünne haut der früchte; von folliculus balg, it. follicolo.

Hollin sp. ruß; von fuligo fuliginis, it. fuliggine.

Hontem, ontem port. adverb für lat. heri. Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form antedia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat.

antedie aus, man sehe bei Ducange. Port. ooyte SROS., aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius H. N. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, s. Aldrete fol. 26<sup>a b</sup>.

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, sbst. al-'horrijah Freytag I, 360<sup>a</sup>. 361<sup>a</sup>.

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.

Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enhotado; besser von fotus gepflegt, unterstützt, sbst. fotus, als mit Moraes vom unlat. particip. fautus.

Hoya, hoyo sp., pg. fojo grube; von fovea, vgl. foggia II. a.

Hoz sp., fouce pg. sichel; von falx, fr. faux u. s. f., daher das (von Cabrera erwähnte) altsp. vb. hozar abschneiden.

Hoz sp., foz pg. bergpaß, mündung eines flusses; von faux, it. foce. Daher auch sp. hozar, pg. foçar in der erde wühlen (von schweinen), wenigstens bedeutet faux in der span. abl. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der thiere.

Huebra sp. (scheideform von obra) morgen land; buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier Columella mehrfach in diesem sinne anwendet. Concrete bedeutung zeigt auch comask. ovra, burg. oeuvre abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt.

Hueco sp., ouco, ðco pg. hohl, leer, sbst. sp. hueco höhlung, loch, vb. ahuecar aushöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne gewiß von occare. Wäre aber die von J. Grimm und Maßmann für das gothische halk dürftig, πτωχός aufgestellte grundbed. vacuus eine thatsache, so dürfte man in ouco einen sprößling desselben annehmen, vgl. z. b. pg. poupar aus palpare.

Huero sp. unbefruchtet (von eiern); nach Cabrera das lat. ūrinus, gr. οὔριος, in ovum urinum windei, besser das gr. οὔριος = οὔριος, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch güero (wie huerto und güerto), woraus die port. form goro, vgl. enguerar FJ. = enhuerar.

Humilde sp. pg. demüthig; von humilis, s. Rom. gramm. I, 363.

Huraco sp. loch, horacar nebst horadar durchlöchern; von forare (Covarruvias).

## I. J.

Ijar sp. (m.) weiche, pg. ilhal seite, altfr. iliers Ren. IV; von lat. ile, ilia, pr. ilha. Daher auch sp. ijada, dem der Portugiese das merkwürdige ilharga zur seite stellte.

Inda, ainda *pg.* adverb für *lat. adhuc, etiamnum* (*altsp. inde*), von inde *ad*, ab inde *ad*; ainda *agora* von ab inde *ad hanc horam*. In der *bed.* 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten *fr. jusqu'à*.

Izaga *sp.* binsenreicher ort: auch *bask. izaga*, von *ia* binse und *aga*, das eine fülle bedeutet. Man sehe Larramendi.

Izquierdo und esquerro *sp.*, *pg. esquerdo*, *cat. pr. esquer* (*fem. esquerra*) *link.* Man erklärt es aus dem gleichbed. *bask. ezquerra*, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrigens nicht durch *escua* (*hand*) zu erweisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in *ezqu* (mit stummem *u*) ausartet. Salaberry gibt *esku* *link*, *esku-esker* *linke hand* (also mit beigefügtem *esku* *hand*), *eskuin* *rechte seite*. Wie rechtfertigt sich aber d in *izquierdo*? Dieser dental wird im *span.* hinter l oft eingeschoben, niemals hinter r: hat er also seinen grund schon im *baskischen*, aus welcher sprache Larramendi in der that *ezquierdo* nebst dem *vb. ezquerdatu* anführt? Vergleicht man *bask. lerr* neben *lerd* = *sp. lerdo*, so könnte man sich versucht fühlen, in *ezquerr* eine aus *ezquerd* geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage *baskischer philologie* nicht ein und verweisen deshalb auf Mahns zergliederung des wortes p. 75. Was jedoch noch den anlaut i für e in *izquierdo* betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal e, wenn die folgende silbe den diphthong ie enthält, euphonisch in i zu verwandeln, wie in *simiente* (*sementis*) u. a., *Rom. gramm. I*, 176.

Jabalí *sp.*, *pg. javalí* (fehlt *cat.*) *eber*, *keiler*, *sp. jabalina* *bach*, *lehne*. Arab. *chinzir gabalí* ist bei Pedro von Alcala = *sp. puerco montés* *berg- oder wildschwein*: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = *montés* (*wild*) zur bezeichnung des thieres, s. Engelmann.

Jaez *sp.*, *jaez pg.* pferdedecke, kleid, rock; vom arab. *gahaz*, *geهاز* geräthe Freytag I, 318<sup>a</sup>. 318<sup>b</sup>.

Jorgina, jorguina *sp. heze*; vom gleichbed. *bask. sorguiña*, *sorguina*, dies nach Larramendi von *sorr* unempfindlich (warum nicht vom *lat. sors*, *sp. suerte*, *bask. zortea*?) und *guiña* machend. Daher *enjorguinar* rußig machen wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. Covarruvias, der auch das gleichbed. *holgina*, *holgin* aus *jorgina* entstehen läßt.

## L.

Labareda, lavareda *pg. flamme*; ist mit Moraes herzuleiten aus *labarum* fahne, wegen ihrer wallenden bewegung. Die umgekehrte begriffsentwicklung in *flamma*, *flammula* s. *oriflamme II. c.* Eine gelehrte untersuchung über *labarum* aber findet sich bei Mahn p. 65 ff.

Labriego *sp.*, *labrego pg.* feldarbeiter, bauer; von *labor* in der *bed. feldarbeit*, s. Ducange.

Lácio *sp. welk*; von *flaccidus*, wie die schreibung *lhacio* = *llacio* bei Berceo beweist, vgl. *llama* von *flamma*, *Lainez*, *Llainez* von *Flainiz*.

*Lacra* sp. narbe, mangel, gebrechen, vb. *lacrar* schaden; vergleichen darf man mndl. laecke, altengl. lake, neuengl. lack fehler.

*Ladrillo* sp., *ladrilho* pg. backstein; von *laterculus* dasselbe.

*Lagar* sp. pg. kelter, weinpresse; von *lacus* kufe für den gepreßten wein, woher auch bask. *lacoa* in erster bedeutung.

*Laivo* pg. schmutzfleck; etwa von *labes*, woraus man ein adj. *labeus* leitete.

*Lambrija* sp., *lombriga* pg. wurm in den eingeweiden; von *lumbricus*, it. *lombrío*. Span. auch *lombriz*.

*Lampo* pg. frühreif.

*Lande* sp. pg. eichel, *landre* (f.) drüsengeschwulst; von *glans*, *glandula*, vgl. *liron* von *glis*.

*Lapa* pg. höhle an der seite eines berges; wird aus dem gr. *λάπαθον* (grube) gedeutet.

*Lapa* sp. dünne haut auf flüssigkeiten, kahn; vom gleichbed. gr. *λάπη*, *λάμπη*. Vgl. auch bask. *lapa* weinhefe.

*Lasca* sp. platte, dünner flacher stein, lederstreif; umgestellt aus *laxus*, *laxa* schlaff, demnächst lappenartig, denn auch sp. *laxa* (*laja*) ist dafür üblich. Port. sagt man *lasca de presunto* schnitte schinken. Sinnverwandt, aber nicht daher zu leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück, worüber Weigand s. v. Span. *lancha* s. v. a. *laxa*.

*Lasta* sp. pg. für einen andern zahlen unter vorbehalt der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, sbst. *lasto*. Ein gerichtlicher ausdruck: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. *laistjan* folgen, besser ahd. *leistjan*, *leistên* s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. *fol-leistên* beistand gewähren.

*Launa* sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von *lamina*, woher es geleitet wird, sondern von *lāganum* platter kuchen, g in u verwandelt wie in *sagma salma sauma* (soma).

*Lavanco* sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von *lavare*, wie engl. duck ente eigentl. taucher heißt.

*Laya* sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. *lag*, engl. *law*, mhd. *leye* ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart *son de la misma laya* sie sind eines gleichers. So W. v. Humboldt im *Mithridates* IV, 298 und schon *Larramendi* s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

*Lebrillo* sp. ein gefäß; von *labrum* (Cabrera).

*Lechino* sp., *lichino* pg. wieke, charpie; bei *Vegetius De arte vet. licinium*, von *licium*.

*Lechon* sp. schwein; nach Cabrera ursprüngl. spanferkel, vom sp. *leche* milch. Daher auch *lechuzo* noch saugendes maulthier.



*Légamo* sp. schlamm, lehm Boden, alt *légano*; von *uligo uliginis* feuchtigkeit der erde, wie *Cabrera* richtig anmerkt, nicht vom bask. *legamia* sauerartig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. *levain*.

*Leira* pg. beet. Ist es von *lira* furche, so muß man ihm zunächst ein adj. *lirea* unterlegen. Aber das altpg. *laira* de terra stück land *SRos.* macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.

*Lelo* sp. einfältig, dumm; nach *Larramendi* vom bask. *lela* oder *loloa* 'ohne salz'. S. darüber *Mahn* p. 58.

*Leme* sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. *limon*, fr. *limon*, daher nld. *lamoen*, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Diese begriffsberührung im chw. *timun* deichsel, steuerruder, pg. *temão*, *timão*, deichsel, *timoneiro* steuermann, alban. *timoni* ruder, alle vom lat. *temo*. *Leme*, *limon* nehmen ein stammwort *lim* in anspruch; ein solches mit der bed. glied gewährt die ags. und altnord. sprache; steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefaßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. *Mlat.* *limo* im *Vocab. opt.* p. 30<sup>b</sup>, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet. Das wallon. *limon* balken ist wohl von *limen* schwelle.

*Levantar* sp. pg. aufheben; participialverbum von *levare* *levans*.

*Leve* pg. lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. *leu*, chw. *lev*; pr. *levada* gelünge; von *levis*, weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. *livianos* (pl.), engl. *lights*.

*Lexos* sp. adverbium für lat. *longe*, auch adjectiv in den pluralformen *lexos*, *lexas*; nicht von *longus*, es erklärt sich ohne zwang aus *laxus* weit. Die alte sprache brauchte noch *lueñe* = *longe*, im *Canc. de Baena* findet sich selbst *lengos*, das für *luengos* stehen muß.

*Linde* sp. altpg. (n. f.), neupg. *linda* gränze, von *limes* *limitis*, pr. *limit* ff.; vb. *lindar* sp. pg. angränzen, von *limitare*; pr. *lindar* schwelle, von *limitaris*. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. *lintel* und *dintel*.

*Lirondo* sp. rein, unvermischt.

*Lisiar* sp. verstümmeln, cat. *lesiar*, pg. *lesar*; participialverbum von *laedere* *laesus*; altsp. *lision* = lat. *laesio*.

*Llanten* sp. ein kraut, wegerich; von *plantago*, it. *piantaggine*.

*Lleco* sp. adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

*Llegar* sp., *chegar* pg. 1) nähern, 2) intrans. ankommen, daher sicil. *ghicari*, das *Pasqualino* vom gr. *ἄγέω* herleitet. Von *plicare* biegen, wohin biegen d. i. nähern, eine auch dem it. *piegare* vergönnte bedeutung: come il vento a noi gli piega = sp. *llega* *Inf.* 5, 79. Die etymologie ist unzweifelhaft, da im altspan. die form *plegar* für *llegar* vorkommt: los companneros *plegaron* a *Guirardo* (kamen an bei G.) *Bc. Mil.* 194, vgl. *Apol.* 91, wo *plegar* vereinigen bedeutet. Vielleicht aber gieng diese

bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (anfügen, wohin neigen) auf das einfache wort über. Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jüngere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampffplatz, pg. chousa kleiner eingehogter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibrock der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mallogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rückens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m, it. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruvias und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müßte, was bei einem adjectiv fast ohne beispiel ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo I.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lōs leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint in lomb. (bresc.) lösitā eitelkeit das deutsche lōs durchzuklingen (Rosa, nach andern lözitā).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar vom goth. lōfa (m.), altn. lōfi flache hand, ags. glōfa (m.), engl. glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altsp. auch locilo, altfr. luseau; von locellus kästchen, locus sarg, im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. logar, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen luego (locus) getreten; von localis, das suffix al mit ar vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinroman. local nicht aufgegeben ward.

## M.

*Macho* sp. pg. mann, männlich. *Es ist vergebliche mühe, dieses wort aus masculus zu ziehen, da s vor c nicht austritt: altspan. sagte man maselo (vgl. mesclar und ohne ausfall des vocals discolo, muscolo u. a.), ja das alte maslo* *Bc.*, *Spart.* und *muslo* zeigen, daß eher c als s in dieser verbindung schwindet. Mit *macho* bezeichnet der Spanier einen hammer, daher *machar*, *machacar*, *machucar* stampfen, *machado* (für *machardo*?) holzart, *machete* kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser zweiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: wie *sacho* aus *sarculum*, ebenso entstand mit unterdrücktem r *macho* aus *marculus*, dessen primitiv *marcus* 'malleus major' bei *Isidorus* vorkommt, *altit. marco* *PPS. II, 17*. In der ersteren bed. mann wird *macho* dasselbe wort sein: auch *it. marcione* ehemann (bei *Veneroni*) scheint aus *marcus* abgeleitet. Das *vb. marclar* hämmern besitzt die churw. mundart.

*Macío* pg. geschmeidig; nach *Sousa* vom arab. *masīh* dass. *Freyt. IV, 177<sup>b</sup>*.

*Madera* und *madero* sp., *madeira* pg. zimmerholz; von *materia*, *materies* mit gl. bed.

*Madrugar* sp. pg. früh aufstehn, *altsp. madurgar*; s. v. a. *maturicare*, von *maturus* zeitig.

*Maiz* sp. türkisches korn; americanisches wort, aus *Haiti*.

*Majada* sp., *malhada* pg. schafstall, auch herberge; leitet man von *magalia* zelte (*magaliata* *magliata*). Vgl. unten *naguela*.

*Majo* sp. zierlich, geputzt, daher wohl *cat. maco*.

*Malsin* sp., *malsim* pg. angeber, aufhetzer, *malsinar* angeben, verleumden u. dgl. Letzteres soll aus *male* *signare* entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, ohne suffix aus *verbis* abgeleitet werden (s. *vorrede*), so ist zu bedenken, ob *malsin* nicht aus *mal-vecino* (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die *ital.* und *altfr.* sprache eine zss. *malvicino*, *malvoisin* besitzen.

*Malvar* *altsp.* böse machen, *nsp. malvado*, *pr. malvat* boshaft, *malvadesa* bosheit. *Malvar* ist ohne zweifel zusammengeschmolzen aus *mal-leva* (vgl. *malograr* für *mal-lograr*) und bedeutet also eigentl. übel erziehen, übel anleiten.

*Mamparar* *altsp. altpg.* schützen; von *manu* *parare* mit der hand bewahren, s. *parare I*. Zsgs. *altsp. desmamparar* s. v. a. *desamparar*.

*Mancebo* sp., *pr. altfr. mancip*, *massip* junger bursche, fem. *manceba*, *mancipa*; vom *lat. mancipium* eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. *altn. thyr (m.) servus* aus *thÿ (n.) mancipium*, s. *Grimm III, 332 note*. Das masc. *mancipius* *L. Sal. tit. 82*, und im späteren mlatein.

Mandil *sp. pg.* schürze, auch pferdedecke, *pr.* mandil tellertuch *Flam., Arn. Vid.*, vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. *μαντήλιον*, entlehnt vom lat. mantile (*Dozy Gloss.*).

Mandria *sp. (f.)* feige memme; nach Larramendi das bask. emandrea schwaches weib, vgl. *pg.* mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla *altsp.*, mangra *pg.* mehlthau; entstellt aus melligera honigthau?

Mangual *sp.*, mangoal *pg.* streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeschobene g menovare I.

Manir *sp.* das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (*Covarruvias*).

Manojo *sp.*, manolho, molho *pg.* handvoll; von manipulus für manipulus, *it.* manipolo *ff.*

Manser *sp.* kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser *Buxtorf p. 1184.* Näheres bei *Ducange v. manzer.*

Manteca *sp.*, *pg.* manteiga, *cat.* mantega butter, schmalz, daher wohl erst *neap.* manteca butter von schafmilch, *sicil.* fetter theil des käses, *ital.* pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt *S. Rosa*, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 *Elucid. I, 308.* Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekannte wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hî u. s. w.). Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der *sicil.* mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

Manzana *sp.*, alt mazana *Alx.*, *Cal. é D.*, *pg.* mazã apfel; *lat.* malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch *Isidor. 17, 7, 3.*

Maña *sp.*, manha *pg.*, maina *bask.* fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus *lat.* machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche *it.* magnano (*cat.* manyá, *fr. mdartl.* magnan, magnier, *wallon.* sogar mignon) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das *it.* manna, *sp.* maña bündel z. b. flachs, reiser, *vb.* *it.* ammannare, ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das *gael.* mam handvoll (*plur.* maim) erinnernd, womit schon *P. Monti* das *com.* man zusammenstellt.

Maravedí *sp. pg.*, *pr.* marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morâbî'tin (*Sousa u. a.*), s. auch Sarmiento, *Obras postumas p. 131*, und *S. Rosa s. v. maravidil.*

Marchito *sp.* welk, daher marchitar welk machen; muthmaßlich

*diminutivform eines verlorenen adj. marchio, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist murchio, s. unten.*

Marfil sp. (auch franz.), marfim pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nähere bei Engelmann-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärang dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort poussa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' à lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, ursprünzl. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.). Nach einigen vom hebr. malah sich auflehnen, nach Covarurvias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto, mastranzo sp. eine pflanze, wilde münze; durch versetzung entsteht aus mentastrum, it. mentastro.

Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, staude; pg. mata, mato nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 mata, nach Ducange ein ackermaß, vgl. aber ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch.

Vielleicht ein goth. wort, von maitan abhauen, bair. maifs Schmeller II, 627 abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), mhd. meiz Wb. II, 132.

Matar sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von mactare. Zsgs. rematar enden, remate ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. matracca, klapper; vom arab. mi'traqah hammer Freyt. III, 53<sup>b</sup>.

Mayota sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majoufo.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmôrah keller u. s. w. Freyt. III, 71<sup>a</sup>.

Mear sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein meiare, meigare Dief. Gloss. lat. germ. 354<sup>a</sup>.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, unrühren, pg. mexer, it. mescere.

Media sp., meia pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinkleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für meldrar. Ähnlich ist die einschiebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.

Mego sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. μαλαγός ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. meek, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (Grimm I<sup>3</sup>, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus, oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in santiguar aus sanctificare (s. unten), von mitigatus, welches behandelt ward wie cordatus in cuerdo. Zu mego paßt ein prov. adj. mec PO. 354, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. scharte, lücke.

Mellizo sp. zwilling; von gemellus, gleichsam gemellicius.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitte, daher quittenmus; von melimelum art süßer äpfel, eigentl. honigapfel, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. Ferrari s. v. marmellada.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; scheint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominatiu sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches verbum besitzt, sondern von manus, also eine nebenform von manear, it. maneggiare, fr. manier, möglicher weise mit einmischung des altsp. menar; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merencorio pg. Cam. Lus., menencoreo Ribeir. Brist. verdrießlich,

entstellt aus *melancolico*. Eine sinnvollere entstellung oder umdeutung von *melancholia* in *mal-enconia* ward oben unter *encono* berührt.

*Mergánsar* sp. *taucher*, ein vogel; zerlegt sich leicht in die wörter *mergus* *anser*.

*Merino* sp., *meirinho* pg. *bezirksrichter*; von *majorinus*, s. *Ducange*, vgl. *S. Rosa* v. *maiorino*.

*Mesar* sp., *altsp.* *messar*, fehlt *catal.*, die haare ausraufen; mit *Cabrera* von *metere* *messus*: *barbam forcipe metere*, sagt *Juvenal*.

*Mielga* sp. eine pflanze, *luzerne*, von *medica*, ebenso *altsp.* *julgar* von *judicare*.

*Milagro* sp., *milagre* pg. *wunder*; umgestellt aus *miraculum*.

*Milano* und *vilano* sp. *wolle der distelblüthe*; von *villus zotte*. *M* aus *anlautendem v* auch in *mimbre*.

*Milgrana*, *mingrana* *altsp.* *granatapfel*; nach seinen vielen körnern benannt.

*Milmandro* sp. (bei *Cabrera*), *meimendro* pg. *bilsenkraut*. *Hanc* (herbam) sagt *Isidor* 17, 9, 4 'vulgus' *milimindrum* dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes unbekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 260. Der *Baske* hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen, *erabelarra*.

*Mimar* sp. pg. *hütscheln*, *liebkosen*, *mimo* *liebkosung*, *mimoso* *verzärtelt*; wohl von *minimus* *kleines wesen*, *kleiner liebbling*, woher auch *it.* *mimma* *püppchen* und pg. *meiminho* *kleiner finger*.

*Mimbre* und *vimbre* sp. *bachweide*; von *vimen*.

*Modorra* sp. pg. *tiefer betäubender schlaf*, adj. *modorro* in einem solchen schlafe liegend, *einfältig*, *dumm* (daher sic. *mudurru* mit letzterer bed.), vb. *modorrar* *betäuben*, auch sbst. *modurria* *stumpfheit*, *dummheit*. *Bask.* *modorra* heißt der stumpf eines baumes, dem, wie *Larramendi* anmerkt, ein in dumpfem schlafe liegender (*modorro*) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im *altpg.* *modorra* haufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. *S. Rosa*.

*Mofa* sp. pg. *cat.* *verhöhnung*, vb. *mofar*; stimmt zu mhd. *mupfen* den mund verziehen, spötteln *Frisch* I, 675<sup>b</sup>, *Mhd. wb.* II, 274 = nld. *moppen*, engl. *mop*.

*Mogo* *altpg.* *gränzstein*, sp. *mogote* *einzelne stehende berg*; vom *bask.* *muga* *gränze*, oder ist dies vom sp. *buega*? (*bask.* *anlautend m* oft = sp. *b*). *Mogotes* *spieße des hirsches* leitet *Larramendi* dagegen vom *bask.* *mocoa* *spitze*.

*Mojon* sp., *altpg.* *moiom* *SRos.*, *sard.* *mullone* *gränzstein*, haufe: etwa von *mutilus* etwas abgestumpftes, abgerundetes?

*Mollera* sp. *vorderhaupt*, pg. *molleira* *scheitel am kopfe der säuglinge*; von *mollis*, weil diese stelle offen und weich ist.

*Montero* sp., *monteiro* pg. *jäger*, der im gebirge schwarz- oder rothwild jagt: von *mons*.

Morango sp. erdbeere.

Morcon sp. blutwurst; vom bask. morcoa dicker darm, nach Larramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, vb. morutu, murrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 48. 49, der alte städtenamen Moron stammen soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix ondo an substantiven s. Rom. gramm. II, 379.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, sbst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (s. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten bützel, eigentl. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahn, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arabischen, wie wohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drückt junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenrassen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504<sup>a</sup>); sie findet aber darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des sp. wortes



eine erst in neueren zeiten hineingelegte ist. Entweder also blieb das arab. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. [Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eigentl. maulthier, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekannte adjectiv findet sich wieder in dem seltnen lat. murcidus träge, welches Augustinus Civ. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. murc morsch, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdruck schon bei Vegetius De art. vet., aber dessen mus caecus wird für caecilia (blindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, múrria schwere im kopfe; von morus (μορός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das it. mogio dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus murrio ward morjo mojo mogio.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von muscus.

## N.

Nada sp. pg., occit. nado, pronomen für lat. nihil. Man hat seinen ursprung theils in der celt. negation na, theils im altlat. ne hetta (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus res nada (lat. res nata), altfr. riens née, wie it. nulla aus nulla cosa abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit non nichts. Dsgl. sp. nadie, alt nadi, für lat. nemo, gebildet aus nado d. h. altsp. ome nado (homo natus), wie altsp. essi aus esso, indem man mit der endung i die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Monlau Dicc. etimol. p. 340 die sache ansieht, eine uralte pluralform auf i, die nachher zum singular herabgesunken sein müßte. Als adjectiv für lat. nullus braucht die gasc. mundart nat, fem. nada. S. Rom. gramm. III, 421, 428, 431. Zsgs. ist sp. pg. nonada (f.) kleinigkeit, wie lat. non-nihil.

Nagueta altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. magalia, mit versetztem i magaila magueta; anlautend n aus m ist bekannt.

Naipes sp. pg. (m.) spielkarte, it. naibi (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein juego de napes wird beschrieben in einem spanischen cancionero aus der

ersten hälfte des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der *Revue archéologique* 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß naíbi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheideform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navío sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie nenum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, sehne, sp. nervioso, cat. nervios, pr. nervios nervig; von nervium (νεῦριον) bei Varro und Petronius, nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für ne Rom. gramm. I, 246.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva; von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch sbst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

## O.

*Olla* sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. ola ff., demnächst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürbe nach Covarruvias), fr. pot-pourri.

*Oqueruela* sp. knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom bask. oquertzea sich verdrehen (Larramendi).

*Ordeñar* sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden von ordenar anordnen. Man hat darin das gr. ὀρός (molken) vermuthet; es ist dies aber einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. Melken heißt limous. odzusta = fr. ajuster in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß ordeñar identisch ist mit ordenar, sich aber durch paronomasie davon lossagte. Ordeñar una vaca heißt also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein andrer ausdruck für melken ist altpg. enxugar trocken machen, S. Rosa.

*Orondado* sp. wellenförmig; von undulatus ondorado mit silbenversetzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

*Orvalho* pg. thau; nach den einheimischen etymologen von rorale, pl. roralia, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das gallic. astur. orbayo kalter staubregen.

*Oso* sp. bär; für orso von ursus, cat. os, pg. urso.

*Ostugo* sp. 1) spur, 2) winkel, versteck; nach Larramendi wegen letzterer bed. vom bask. ostuquia etwas gestohlenes.

*Otar* altsp., otear alt- und neusp. von einer anhöhe herab beobachten, fehlt port. und catal. Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von otero, welches auch Covarruvias mit otear in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heißt es bei den Alten schlechthin 'anschen, betrachten', z. b. quando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61<sup>b</sup>, wo von einer anhöhe keine rede ist. Spanische etymologen leiten es von ὀτρομαι, statt dessen aber nur ὄσσομαι üblich war. Besser berechtigt ist lat. optare wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das pr. chausir oder das mhd. kiesen.

*Otero* sp., outeiro pg. hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. oterum, auterum u. dgl., von altus, buchstäblich das lat. altarium erhöhung, aufsatz, vgl. das ital. adj. altiero.

*Oxalá* sp., pg. oxalá partikel für das lat. utinam; gleichbed. arab. enschâ allah (en wenn, schâ wollte, allah gott): n fiel aus und e ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins Catalanische ist diese partikel nicht eingedrungen.

## P.

*Pada* pg. ein kleines brot; syncopiert aus panada, daher padeiro b cker = sp. panadero.

*Pairar* pg. aushalten z. b. sturm, drangsale, (intrans.) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch span.) la-vieren, beilegen. Ist es abgeändert aus parar aufhalten, sich aufhalten? einige port. wörter geben ai für a, so plaina, mainel, esfaimar; auch kann reparar in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit repariar vertauscht werden. Doch ist mit Larramendi noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe sehr wohl genügt, bask. pairatu leiden: man leidet drangsale, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: comask. pair , piem. pair , apair , gen. apaj , altmail. apairar, Bonves. Laud. V. Mar. v. 419 muße haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

*Paladino* sp. altpg.  ffentlich, offenbar, deutlich, altsp. espaladinar erklären, auseinandersetzen FJ. Lat. palam liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. Ital. paladino offen, redlich, bei Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13: amoti di core paladino.

*Paleta* sp. damhirsch. Cervus palmatus hirsch mit flachem hand hnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach Cabrera das span. wort, dessen form aber doch durch paleta = lat. pala bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

*Pantorrilla* sp., panturilha pg. wade; eigentl. b uchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für pantig-orra von pant-ex. Genauer drückt sich der Catalane aus, der diesen theil ventrell de la cama bauch des beines nennt, lat. venter cruris, gr. γαστρο-κνήμιν, churw. schlechtweg vantrigl.

*Pardiez* span. interjection, dem altfr. par diex = nfr. par dieu nachgesprochen, altsp. aber auch halbfr. par dios Cong. Ultr.; vgl. mhd. ohteiz aus altfr. oh diex, dessen x gleichfalls mit z ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das span. wort hier eine stelle finden.

*Pardo* sp. pg. grau, dunkel. Von lat. pullus, meint Cabrera, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von pallidus, zsgz. paldus pardus (wie escarpelo von scalpellum, surco von sulcus): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih pallidus, ags. bl c pallidus, niger, gr. π λλος fuscus, canus, ebenso πολ ός u. dgl. m. Von pardo ist pardal sperling, grauer vogel, wie churw. grischun von grisch grau.

*Párias sp., páreas pg. (f.) tribut eines fürsten oder staates; ist plur. num. und buchstäblich das lat. paria (von par) erwiederung, zahlung, vgl. par pari respondere s. v. a. pariare bezahlen, in span. urkunden tribut zahlen.*

*Parra sp. pg. cat. rebengeländer, parrar die zweige ausbreiten. Für die bekannte herleitung aus pergula bieten sich keine analogen fälle.*

*Pasa sp., passa pg. getrocknete weintraube; uva passa.*

*Patata und batata sp. pg. erdapfel; american. wort, s. Aldrete fol. 26<sup>a</sup>.*

*Pateca pg. wassermelone; vom arab. bi'tichah Gol. 285, pg. auch albudieca, cat. albudeca genannt. Derselben herkunft ist ferner sp. pg. badea gleichbed.*

*Pátio sp. pg., cat. neupr. páti hof am hause, in letzterer sprache auch vorhalle, hausflur (altpr. pati übersetzt Raynouard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, pathaton.*

*Patraña sp., patranha pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, mährchen; für patarraña vom gleichbed. cat. patarra, dies wohl von pata gans (gänsegeschichte). Ruiz schreibt pastraña.*

*Páxaro sp., pg. passaro, wal. pasere vogel; von passer sperling. Die unlat. endung ar berührt schon der Appendix ad Probum: passer, non passar. So auch anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, sp. camara.*

*Pechina sp. art muscheln; von pecten dass.*

*Pecho, pecha sp., pg. peito, peita vertragsmäßige abgabe, zins, pechar, peitar abgabe zahlen; von pactum, wie auch das deutsche pacht.*

*Pedazo sp. pg. stück; von pittacium stück papier, läppchen, mlat. pitacium. Auch andre mundarten kennen es: pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser.*

*Pejo pg. hindernis, auch beschämung, pejar hindern, pejada schwanger (ebenso sp. embarazada gehindert und schwanger); von pedica fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie de im span. (mege von med'cus), so auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin.*

*Pelear sp., pelejar pg., peleiar pr. streiten, pelea ff. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν kämpfen, wenn nicht vom lat. palus übungspfad der soldaten, vgl. altfr. paleter scharmützel.*

*Pella sp., pella pg. ball, knäuel; von pīla, welches die schwester-sprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pīla pfeiler.*

*Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruvias von pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedeutungen einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, woraus man gleichfalls ein dimin. pellicula formen konnte. Da aber das dimin. von pellis ein vorhandenes lat. wort ist und keine roman. sprache pellex kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.*

*Pellizcar sp. kneipen, auch pecilgar; nach Covarruvias von pellis*

*haut, freilich mit dem seltenen suffix izcar, aber auch altfr. pelicer, offenbar von pellis (vgl. peliçon), bedeutet zupfen, rupfen Ruteb. I, 15. Die port. form ist bellizcar.*

*Pelmazo sp. schwerfällig, sbst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. πέλμα fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. pataud schwerfällig, von patte.*

*Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. pinc (pinge) schößling, spitze, auch engl. pink, vgl. mlat. pinca, pincus Dief. Gloss. lat. germ.*

*Perol sp. pfanne, pr. pairol; von patina, abgeleitet patinol patnol patrol, endlich pairol mit bekannter auflösung des t. Dem bask. perolea (etwas wärmendes), worauf Larramendi verweist, widerspricht der prov. diphthong.*

*Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. perru. Altspan. ist can ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. Cal. é D. p. 57<sup>b</sup>, D. J. Man. ed. G. p. 248<sup>b</sup>. In Portugal ist cão der eigentliche ausdruck, perro weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der canis petrunculus der L. Burg. oder der canis petronius (s. Ducange und Diefenbachs Orig. europ. 332) auf die spur. Man merke dazu das cat. gos peter eine kleinere art hunde, sp. gozque, worin peter das sp. perro bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. pétra grober bauer (Mignard 116) und des wal. pētrunchiós bäurisch, welches letztere auf peatrę = petra (stein) zurückgehen muß. Auch in Piemont kommt perro vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.*

*Pescuezo sp., pescoco pg. nacken, genick, auch hals; zsgs. aus post (s. unten pestorejo) und cuezo kübel (s. cocca I.), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe testa I. Diese ansprechende etymologie gehört Ménage, s. Orig. ital. v. coccare.*

*Pestillo sp., pestell cat. riegel an einem schloß. Aus pessulus konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht pesillo werden, pestillo kann sich nur aus pes-it-illo erklären, gebildet wie cabr-it-illo, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von pesillo (kleine wage) ergriff.*

*Pestorejo nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von post (puest pest) und oreja.*

*Pesuña sp. klau der thiere, pedis ungula.*

*Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. petlacalli (Cabrera).*

*Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. petlatl (derselbe).*

*Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. petto, lat. pectus.*

*Piara sp. herde; von pecuaria (Cabrera).*

*Pierna sp., perna pg. bein; von perna bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei Ennius, sonst keule, schinken. Daher auch perno, pernio, pernil.*

Pihuela sp. fußschellen; *dimin.* von pedica nach den einheimischen etymologen. Die zusammenziehung wäre hart: besser, nebst piola (vgl. vihuela viola), unmittelbar von pes pedis, wie auch pi-ojo von ped-iculus, d. h. pi aus ped.

Pimpollo sp. schößling, knospe, pg. pimplho schößling am weinstock; für pampinollo, *dimin.* von pampinus, vgl. denselben vocalwechsel in pimpinella und pampinella I.

Pino pg. nagel, zweck; muthmaßlich (wie priego, s. unten) aus einer der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt: ndl. engl. kymr. pin, gael. pinne, altn. pinni, hd. pinne u. dgl.

Pino pg. höhepunkt, pôr a pino grade aufrichten; soll von pinus (fichte) herkommen, was durch das vb. pg. sp. empinarse sich bäumen = arbolarse (von arbol baum) einige wahrscheinlichkeit gewinnt.

Pintacilgo sp., pintasirgo pg. distelfink; von pictus passerculus (Cabrera).

Piorno sp. pg. ginster; vielleicht für picorno von pico spieß, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut nennen. Ausfall des c auch in pia für pica.

Pito sp. pfeife, pitar pfeifen; naturausdruck, vgl. pita ruf die hühner zu locken.

Pizarra sp. pg., pisarra cat. schiefer. Wohl von pieza stück, namentlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück bedeutet, suffigiert arra. Nach Larramendi ein compositum, vom bask. puzca oder pizca stück, und arria stein; aber der ausfall des c hinter z wäre ungewöhnlich. Mahn p. 87 hält pizarra gleichfalls für baskisch, aber entstanden aus piz schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich baltza, beltza habe, wofür jedoch in compositis baz, bez, auch paz vorkomme.

Plegária sp. gebet; von precarius.

Pleita sp. binsenflechte; von plectere.

Pócima sp. arzneitrunk; vom gr. πότισμα trunk, umgestellt potcima.

Podenco sp., podengo pg. kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre sp. eiter; von püter faul, morsch, nicht von pūs, pūris, vgl. pg. adj. podre = lat. puter.

Polilla sp., polilha pg. kleidermotte; nach den einheimischen etymologen eigentl. staubthierchen, von pulvis, also mit unterdrücktem v.

Poncho sp. schlaff, träge.

Popar sp. liebkosen, pg. poupar schonen, sparen; von palpare streicheln, ital. wie lat.

Porende, poren altsp. altpg. partikel, aus dem grunde, darum; von proinde. Neupg. porem ist in adversativen sinn übergegangen, verkürzt aus não porem (nicht darum, gleichwohl) wie fr. pourtant aus non pourtant.

Porfia sp. pg. cat. hartnäckigkeit, porfiar hartnäckig streiten. Für porfia trifft man altpg. perfia, altsp. porfidia, volksmäßig prohidia (s. Covarrubias), und so haben wir das lat. perfidia vor uns, das auch im ital.

die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastío aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad altsp., altpg. puridade geheimnis = nsp. puridad, lat. puritas, eigentl. das wahre verhältnis einer sache, altfr. purté z. b. RFlor. p. 48.

Porra sp. pg. cat. keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larra-mendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner adj. porro schwerfällig, dumm.

Postilla sp. schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, pr. pustella.

Preguntar sp., perguntar pg. fragen; von percontari.

Prensar sp., cat. prempsar drücken; von pressare.

Priego altsp., prego pg. nagel; vgl. ags. prica, engl. prick, ndl. prik, kymr. pric stachel, spitze.

Prieto sp. gedrängt, altpg. preto D. Din. p. 29, npg. perto dicht daran, sp. apretar, pg. apertar, sic. appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, adj. pret nahe, das nicht aus dem lat. praesto, wohl aber aus dem span. adj. herrühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem pg. apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwand wie im it. rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbums veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = it. nel petto (dicht daran). Expectare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem span. worte in anschlag kommt.

Prieto sp., preto pg. schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (Monlau Dicc. 379).

Primo sp. pg., primo hermano sp. vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, wal. primariu mit derselben bedeutung, vgl. bask. primua erbe. Die Provenzalen giengen in der benennung der verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschiebung des r nach einem consonant anlaut ist im spanischen nicht unhäufig.



Puches *sp. (m.pl.)* brei; von puls pultis, *it.* polta. Daher puchero kochtopf.

Pular *pg.* hüpfen, klopfen, auch keimen; von pullare oder pullulare keimen (*sprudeln*).

Puya, pua *sp., pg.* pua spitze, stachel, dorn, pfropfreis; wahrscheinlich von pugio pugionis, wie buba von βοῦβών. In betreff der letzten bedeutung ist an *sp.* mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern.

## Q.

Quan *sp., pg.* quão, *pr.* can adverb; von quam.

Queda *pg.* fall, sturz = *sp.* caida von caer (*lat.* cadere), *it.* caduta.

Quemar *sp.,* queimar *pg.* brennen. Larramendi vermuthet seinen ursprung im bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, *Urbew. Hisp. p.* 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein *vb.* quematu nicht vorkommt. *Lat.* cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet bis Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende r zuweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), so darf man quemar mit fug aus dem *lat.* worte erklären. Cremado hat das glossar zum *F. juzgo*.

Quexar (*quejar*) *sp.,* queixar *pg.* klagen; gleichsam questare, frequentativ von queri questus.

Quexigo *sp.* grüne eiche; nicht aus quercus abgeleitet, da dem Spanier kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio *sp.* thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch; unermittelte herkunft. Die deutung der span. etymologen aus dem *vb.* quiesci, weil die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.

Quien *sp.,* quem *pg.,* pronomen, vom *lat. acc.* quem. *Zsgs.* alguien, alguem, von aliquem; *dsgl.* für quilibet quienquiera, quem-quer, dessen zweites wort den conjunctiv von querer (*wollen*) enthält.

Quilma *sp. (mundartl. s. Monlau 387)* getreidesack, mehl sack, *zsgs.* esquilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten; unbekannter herkunft.

Quinta *sp. pg.* landhaus mit grundstücken, villa; nach den einheimischen etymologen so benannt, weil die pächter solcher landgüter ein fünftel des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. *Altfr.* quinte dagegen bedeutete so viel als burgfriede, *s. Ducange, Ménage*.

Quizá, quizas *sp., pg.* quizá, *alt* quizais, *sard.* chisà, chisas, *sic.* cusà, adverb für *lat.* fortasse; *zsgs.* aus qui sabe (*nsp.* quien sabe) d. i. wer weiß, im *Poem. d. Cid* 2509 qui sab, *Alex.* 632 quizab.

## R.

Rábano sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano.

Rabo sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffén, rauben, nhd. zéschen schleppen (wie rapere), sbst. zésche schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet, wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach, daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen. Krit. anhang p. 23.]

Radío altsp., pg. arredío verirrt; gleichsam errativus?

Rafez, rahez altsp., refece altpg. leicht, gering, schlecht; arab. rachîç leicht, gelinde, sbst. rochç wohlfeilheit Gol. 962.

Rajar sp. spalten, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. rachar, racha, ch aus j entstellt, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja S Ros., geschah. Ein altsp. racha in der Cong. Ultram. Aber woher rajar?

Ralea sp., pg. ralé, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund) zusammengezogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (novela, apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henneg. rale, fläm. rael Kil., selbst alban. rale: sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffix ulus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandfläche; vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tosser von tussire) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγάζειν schnarchen, schnarren. Es scheint eine freie, onomatopoietische bildung, worin die littera canina

die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels *Voces animantium* vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem greifen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba'd domesticus Gol. 931?).

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst zorra die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. vulpes ein, wovon sich aber doch die diminutivform vulpeja erhalten hat. Leitet man es von rapax, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdruck besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. rabo schwanz, wie auch Covarruvias deutet: häufig nämlich findet sich tenuis bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. lobo lupino, cabra capruno; die cat. form mit b rabosa kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmal entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. ref-r; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix oso ausgestattet worden sein, ebenso wenig wie man aus vulpes ein gleichbedeutendes derivatum vulposa gebildet haben würde; jenes aber ist offenes adjektiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von raptus riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. rade (z. b. von flüssen Eract. 5367), daher auch sp. pg. raudal gießbach; von rabidus.

Rausar (auch rauxar, rousar, roixar) altpg. weiberraub begehen, nach S. Rosa einem weibe gewalt anthun, sbst. rouçom, mlat. in span. urkunden rausus DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus raptiare für raptare, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. reaes und üblicher réis; von regalis königliche münze; altfr. royal.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von regalis. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so Lusiad. 3, 46 dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal, aber auch unter Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem

altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: crier royal, l'en-seigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII; von regalis. S. über diesen aus-ruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, Milá Trov. 79. Für real hat die port. mundart noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraial.

Rebatar sp. pg., gew. arrebatat entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (Rom. gramm. I, 303), nicht gegen den sprachgeist verstößt.

Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.

Recaudar sp., pg. recadar, arrecadar steuern erheben, altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen Alx., S Ros., sp. recaudo steuererhebung, recado (wofür auch recaudo) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altpg. recabedar, sbst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare aus-richten, bestellen, sbst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudillo und (bei Berceo) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf bestellung zurückführen.

Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rīgidus, wiewohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von c annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus Gl. Paris. ed. Hildebr. 271. Dahin auch arreceirse vor kälte erstarren, rigescere.

Récua sp. cat., récova pg. koppel lastthiere; vom arab. rekb zug von reisenden auf lastthieren (Dozy).

Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz, sp. red gitter, käfig. Vgl. ré II. c.

Redor sp. umkreiß, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional redor de im kreisse Alx., aderredor, nsp. alrededor, pg. ao redor u. s. w. Redor etwa für ruedor, ruedol (lat. rotulus rad) mit verwandlung des l in r wie in ruiseñor aus lusciniolus?

Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zurückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro, gleichsam retronea wie ultronea. Vb. redrar ausbeugen Alx. 990.

Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. sbst. galzarra denken.

Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es hält, besser ein begriffswort, von gola, lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.

Rehen sp., refem, arrefem pg. geisel, bürge; vom arab. rahn, ar-rahñ pfand, pl. rehân Freytag II, 203<sup>b</sup>.

Reja sp., pg. relha in der bed. eisernes gitter; von reticulum netz. Vgl. relha I.

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auflösen; von redimere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechselung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. rencilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repolho pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. rās kopf Freyt. II, 103<sup>a</sup>, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. Freytag II, 120<sup>a</sup>.

Retoño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgz. reç'tare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.

Riel sp. (m.) barre, metallstange; = regellus von lat. regula stab.

Rilhar pg. benagen; woher?

Rincon sp., alt rancon, rencon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prothetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, renco und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vrainqvs krumm.

Ringla sp., rengla cat., daher sp. renglon zeile, reihe, ringlero linie zum gradschreiben; von regula richtschnur.

Ripio sp. pg. val. (nicht cat.) kleine steine zum ausfüllen zwischen grösseren, dsgl. abfall von steinen, sp. ripia, pg. ripa futterbrett, latte, vb. sp. ripiar mit schutt ausfüllen; etwa entstellt aus dem bei Vitruv vorkommenden replum füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?

Ro sp., rou pg. ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschläfern, daher sp. rorro wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dios y redentor no lloreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (portug.) ru, ru, menino, ru, ru! Auch als sub-

stantiv wird es gebraucht (à la ro!). Wir heißen das trauliche wörtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, ahd. rôa, rôwa, ruowa, altn. rô; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und ausrufrungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

Robra sp. urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von roborare. Port. róborá (révora), mlat. robora mannbarkeit; von robur.

Rodrigon sp. weinpfaß; von ridica dass. (Cabrera), aber mit seltsamer anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzennamen rui-ponce für riponce vorliegt.

Rombo pg., romo sp., rom cat. adj. stumpf; wohl vom dtschen sbst. rumpf, ndl. romp truncus, stumpf. Der Portugiese hat auch ein sbst. rombo öffnung, loch, ursprüngl. wohl stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch.

Roncar sp. pg. cat. schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare, erst bei Sidonius, vgl. sbst. rhonchus (ῥόγχος) geschnarche, spötere.

Roncear sp., roncejar cat. zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, sp. roncero, pg. ronceiro langsam, träge; wohl desselben Ursprunges wie it. ronzare summen, brummen II. a.

Ronco sp. altpg., ronc cat. heiser, schnarrend u. dgl.; für roco von raucus mit einmischung des verbums roncar = lat. rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco, roc, nur der Portugiese bewahrt rouco.

Rosca sp. pg. cat. schraube; unbekannter herkunft.

Rostro sp., rosto pg. in der bed. antlitz, vgl. wal. rost mund. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdruck. Man sehe Winkelmanns abh. über die umgangssprache der Römer (Jahrb. für philol. suppl. II, 502). Zu vergleichen wäre ags. neb os, engl. neb rostrum; ahd. snabul rostrum, altfries. snavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.

Rozar sp. pg. abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder etwa von einem iterativ rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, sbst. rojão das kratzen auf der geige.

Rúcio sp., ruço pg. graulich (oder röthlich nach Cabrera); von russeus.

Ruido sp. pg. lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.

Ruin sp., ruim, roim pg. elend, erbärmlich; von ruina verderben.

## S.

Sacho *sp. pg.* jüthauē, *vb.* sachar und sallar; von sarculum, sarculare, *it.* sarchiare u. s. w.

Sadio *pg.* heilsam, gesund; *muthmaßlich* entsteht aus *saudio* (von saúde, *lat.* salus), *vgl. pr.* salutatu.

Sáfara, safra *pg.* steinichte wüste, *adj.* sáfaro wild, rauh, scheu, *sp.* zahareño *dass.*; vom arab. ġahrâ wüste *Freyt. II*, 482<sup>a</sup>.

Sahir *pg.* ausgehn, herausgehn, alt salir; von salire, *fr.* saillir u. s. w. L fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus.

Sahumar *sp.* räuchern; für suhumar, *lat.* suffumigare.

Salitre *sp. pg.* salpeter, ebenso wal. šalitrū, *dtsch.* volksübl. saliter, *russ.* selitra; von sal nitrum, *it.* salnitro.

Salpicar *sp. pg. pr.* besprengen; *buchstäbl.* mit salz, wie *fr.* saupoudrer, von picar punctieren.

Sancochar *sp.* halb gar kochen; von subcoctus (*Cabrera*).

Sandio *sp.*, (*sendio* *Bc., FJ.*), *pg.* sandeu närrisch, einfältig. Umgestellt aus sanido = *it.* insanito von insanire? Oder von sanna hohn, sannio narr; mit einschiebung eines d nach n wie in pendola von pennula? Aber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben. Sand-ío und sand-éu verhalten sich offenbar wie *sp.* jud-ío und *pg.* jud-éu von jud-aeus, führen also auf *lat.* aeus oder eus: sollten diese formen etwa aus dem ausruf sancte deus entstanden sein und eigentlich einen menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (*sich* bekreuzen) bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie admirarse. Ein ähnlicher fall wäre das wallon. doûdiew scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe doux dieu.

Santiguar *sp.* das zeichen des kreuzes machen; von sanctificare wie amortiguar von mortificare, apaciguar von pacificare, atestiguar von testificare, averiguar von verificare. Da sich in allen diesen fällen u hinter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschiebung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santiguar aus santigvar, dies aus santivigar, *vgl.* fruytevigar aus fructificare in einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, *S. Rosa* append. p. 7<sup>a</sup>. Derselben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch fragua aus fabrica seine form. *Port.* nur santiguar, averiguar.

Saña *sp.*, sanha *pg.* wuth; abgekürzt aus insania, oder ist es sanna zähnefletschen?

Sapo *sp. pg.* kröte; nach *span.* etymologen vom gr. σήψ σαπός *art* giftiger schlangen oder eidechsen, auch *lat.* seps. Identisch mit dem *span.* worte ist *bask.* apoa, zapoa.

Saraiva *pg.* *hagel*, *saraivar* *hageln*.

Sarilho, serilho *pg.* *haspel*, *vgl. sp.* *zarja rad zum drehen der seide*.

Sarna *sp. pg. cat.* *räude*. *Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellant Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, vgl. kymr. sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch sp. pg. sarro schleim, weinstein dahin gehört?*

Sarracina *sp.* *blutiger streit*; *vom bask. asserreçina ernsthafter streit, s. Larramendi.*

Sarrafar *pg.* *aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entstellt aus scarificare, woraus sich auch eine andre form sp. sarjar (scarfear scarcar, lat. rc = sp. rj), noch mehr verkürzt sp. pg. sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstaussdruck für scarificieren aber ist taracha Freyt. I, 189<sup>a</sup>, welches pg. tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.*

Sarraja *sp.*, serralha *pg.* *hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.*

Sárria *sp. pr. cat.* *netz oder geflechte von binsen, altfr. sarrie Roquef., bask. sarrea; dsgl. sp. sera, pg. seira binsenkraut. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch it. sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (Dozy Gloss. 358 note). Schwenck, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἄρρεξος korb und verwandte wörter dieser sprache.*

Sarta *sp.* *schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von sorta kranz, schnur.*

Sarten *sp.*, *pg. sartagem und sartã, pr. sartan, vgl. sic. sartania, tiegel; von sartago dass.*

Sastre *sp.* *schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore. Pott, L. Sal. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarcitor vor.*

Saudade *pg. (versilb.)* *schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsuchtsvoll. Diesen lieblichen der dichter giengen die formen soidade, soidoso voraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; vgl. disio I. König Dionys braucht soydade versilbig p. 58, Gil. Vicente spricht saudade, saudoso dreisilbig, Camoens immer versilbig.*

Sayon *altsp.*, saião *altpg.* *gerichtsdiener; vom ahd. sago d. i. sager, mlat. saio, sagio L. Wisig. und span. urkunden. S. über das deutsche wort Grimms Rechtsalt. p. 765. 781, Richthofen s. v. asega.*

Sencillo *sp.* *einfach; dimin. von simplex = it. simplicello.*

Sendos *sp.*, senhos *pg.*, *alt selhos S Ros., das einzige distributiv, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von singuli, singulos, Rom. gramm. III, 17. Altsp. señero von singularius.*



Serba sp. *elsbeere*; für *suerba* von *sorbum*, *it.* *sorba*.

Serrin sp. (m.) *sügemehl*; von *serrago serraginis*, wie *orin* von *aerugo*.

Sesgo sp. pg. *schräg*, *sesgar* *schräg schneiden oder drehen*; von *unbekannter herkunft*.

Seso sp., *siso* pg. *verstand, hirn*; von *sensus*.

Seto sp. *gehege*; von *septum*.

Sicrano pg. *pronomen für lat. quidam*; *abgeleitet von securus im sinne von certus*. Auch der *Provenzale* hat die entsprechende *abl. seguran*.

Sien sp. (f.) *schlaf am haupte*. Dies dem *Portugiesen* und *Catalanen* *unbekannte wort* leitet *Cabrera* ganz *unpassend* von *sinus*. *Roman. mundarten* nennen diese *gegend des hauptes somnus* (vgl. *tempia I*), dies thut auch der *Baske* (loa ἵπνος, pl. loaα ἡρόταφοι): aus *somn* konnte *suen* werden, in *sien* läge eine ganz *ungewöhnliche entstellung des sprachrichtigen diphthongs*, die sich *höchstens als scheideform* von *sueño* würde begreifen lassen, wie man etwa *mlat. timpora* (*schläfe*) für *tempora sprach*. Die *vertauschung des genus* wäre *minder auffallend*. Noch eine *andre erklärungs* dürfte hier *angeregt werden*. *Tempus* von der *wurzel τεμ* bedeutet nach *einigen ursprünglich eine abtheilung oder gegend am haupte* (*Potts Forsch. II, 54*): wer diese *auffassung theilt*, der wird gegen eine *erklärungs* von *sien* aus *segmen* *schwerlich etwas einwenden*, *sien* aus *segm* *segn* wäre wie *des-den* aus *dignus*.

Siesta sp., *sesta* pg. *mittagsruhe*; von *sexta* die *sechste stunde* nach *sonnenaufgang*, die *mittagsstunde*, d. h. von einer *weicheeren form* der *ordnungsahl* (s statt x), entsprechend der *cardinalzahl seis*; verb *sestear* *mittagsruhe halten*.

Silo sp., *bask. siloa, ciloa* *getreidegrube*, fehlt pg. *cat.*, aber *neupr. siló*. Die *spanischen etymologen* erblicken darin das den *Römern* bekannte *sirus*, gr. *σειρός*, gegen welches bei dem *häufigen übertritte* des r in l (auch im *bask.*) nichts zu erinnern ist.

Sima sp. *höhle, grube*; *unermittelter herkunft*.

Singélo pg. *einzel*; *lat. gleichsam singillus, woher singillarius bei Tertullian*.

Siquiera sp., pg. *sequer*, *adverb für lat. saltem*, zsgs. aus *si* und *quiera* *conjunctiv* von *querer*, so daß es bedeutet 'wenn man will, wenn auch nur'.

Sirgar sp. pg. *cat. bugsieren*, *sbst. sirga handlung des bugsierens*, auch dazu *dienendes seil*; nach den *span. etymologen* vom gr. *σειρῶν* mit dem *seile ziehen*, wovon es also *mittelst des suffixes ic* *abgeleitet sein müßte*, *siricare*.

Sisa sp. pg. *auflage*, auch *schwänzelpfennig der dienstboten*, sp. *sisar*, pg. *seisar* *abschneiden, zurückbehalten*. Nach *Ducange* *identisch mit fr. assise*, wenn es nicht *vielmehr*, da der *Spanier* nicht leicht den *anlaut a* *abstößt*, aus *pr. sensa* *auflage* = *lat. census*, wie pg. *siso* aus *sen-sus*, *entstanden ist*.

Sítio *sp. pg.*, *cat.* siti *stelle*, *belagerung*, sitiar *belagern*; wohl vom *ahd.* sizan, *alts.* sittian *sitzen*, vgl. bisittian *belagern*. Herleitung aus *sedes* oder *obsidium* wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

Sobar *sp.*, sovar *pg.* kneten; vom gleichbed. subigere, auf *roman.* weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigere in espurrir. Auch der Baske sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klopfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem *lat.* etymon zurückzuweisen ist.

Socarrar *sp. cat.* versengen; baskisches wort, sucartu, von Larramendi zerlegt in sua *feuer*, und carra *flamme*. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen sollamar, daher socarrar für sucarrar. *Sbst.* socarra, sofern es verschmutztheit bedeutet, leitet man von sogá, *bask.* soca, *strick*, verschmutzter mensch, aber auffallend hat auch soflama hinterlistiges wesen (*subflammare*) in einem mit dem *bask.* carra gleichbed. worte seinen grund.

Sohez, soez *sp.* schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den *etymologen* von sub und faex, worin sub als präposition zu verstehen sein müßte wie in so-color vorwand (*sub colore*) u. a., hombre soez wäre also homo sub faece populi tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier Prudentius (*adv. Symmach. II, 813*) gebrauchte form süis für sūs (*spurca suis nostre amne natat*; *al. sordida sus*) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern etymon zu forschen, zumal da der Spanier *nominativformen* auf s, das sich diesmal als z darstellte, liebt (diós, Carlos): der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in juéz. Auch poreus ward zum *adj.* puerco.

Sollar *altsp.* blasen, *nsp.* resoflar: von sufflare.

Sollo *sp.*, solho *pg.* ein seefisch; von suillus: porci marini 'vulgo' vocantur suilli *Isidor. 12, 6 (Cabrera)*.

Soltar *sp. pg.* loslassen; frequentativ von solvere solutus, also für solutar.

Sombra *sp. pg. cat.* schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (*sombrage* = *it.* ombraggio u. s. w.) so bestimmt auf das *gemeinrom.* ombra, daß das anlautende s nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs so-ombrar = sub-umbrare unter schatten setzen, demnächst durch contraction sombrar, *sbst.* sombra: das vorhandne *prov.* sotz-umbrar beschatten *Jfr. 95<sup>b</sup>* bringt diese muthmaßung der gewißheit nah. Merkwürdig ist noch die *altspan.* form solombra schatten *s. Alx. und Veatr. ed. Böhl p. 83*, *altpg.* soombra, *vb. pr. dauph.* solombrar beschatten (*neupr.* souloumbrous schattig), vielleicht nur aus sotzombrar entsteht; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so l'ombra) wie im *lothr.* ailaurbe *s. v. a.* ombre, eigentl. *s. v. a.* à l'ombre? an solis umbra wird man nicht mit Covarruvias und Cabrera denken wollen. Die

franz. sprache hat ein adj. *sombre* düster (daher ndl. *somber*), welches dasselbe wort sein kann; altfr. *essombre* Ruteb. II, 40 schattiger ort? Abgel. *sombrero* hut, im Alx. *solombrero*.

*Somorgujo* sp. taucher, *somorgujar* untertauchen; von *submergere*, mit seltnem suffix, auch in *gran-ujo* und *burb-uja*.

*Sortija* sp., *sortilha* pg. fingerring. Man leitet es gewöhnlich von *circus* *circitis* kreiß, bei *Sidonius*, dimin. *circitcula*, welches *sertija* und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel *sortija* gegeben habe. Es ist aber buchstäblich das lat. *sorticula* und bedeutet hiernach etwas schicksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte zugetraut wurden. In einem testamente v. j. 1258 z. b. liest man: *que as suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas* die ringe mit zauberkraften soll man für die kranken bewahren *SRos. p. 331<sup>b</sup>*. In der französischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen *anel*, z. b. im *Renaut von Montauban*: *Maugis vos saura anchanter, bien saura des aniaus* p. 275. Aus (unvorhandnem) *sortilha* entstand auch das pr. *sortilhier* zauberer.

*Sosonar* altsp. verspotten, verachten, s. *Sanchez glossare* und das zum *Canc. de Baena*, subst. *sosaño*, altpg. *sosano* verachtung: unzweifelhaft von *subsannare* verhöhnen, bei spätern Lateinern, zsgs. mit *sanna*. Dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des *sauselautes* fast nur mundartlich vorkommt, scheint pr. *soanar*, altfr. *sooner* Ruteb. II, 480 mit gl. bed., subst. *soan*, *soana*. Wie erklärt sich aber das prov. in einigen stellen vorkommende *sofanar*? *Fer. 1401*, *Kathar. rituale* p. 30, *Leys. II*, 356.

*Sosegar* (präs. *sosiego*) sp., *socegar* pg. beruhigen, besänftigen, sich beruhigen, *sosiego*, *socego* stille, ruhe, daher it. *sussiego* ernste haltung. Etwa für *sos-eguar* sachte ausgleichen, lat. gleichsam *sub-aequare*? Eine span. form *ignar* von *aequare* braucht das *Alexanderlied*, *eguar* die *Conquista de Ultramar*, eine port. *igar* bemerkt *S. Rosa*.

*Soso* sp. geschmacklos, richtiger pg. *insosso*; von *insulsus*. Das synonyme sp. *zonzo* muß dasselbe wort sein.

*Soto* sp., *souto* pg. gehölz; von *saltus*, altpg. noch *salto* *SRos.* wie ital., in urkunden *sautus* z. b. *Esp. sagr. XVI*, p. 448 (vom j. 1021).

*Suero* sp., *soro* pg., *soru* sard. molken; von *serum*. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im span. beispiellos und läßt fast einfluß eines verlorenen franz. *soir* vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocal.

## T.

*Ta*, *ta* auch *tate*, *tate*, sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von *tace*.

*Tabá* sp. beinchen, knöchlein; vom arab. *‘tābaq* dünner knochen zwischen den rückenwirbeln *Freyt. III*, 39<sup>a</sup>? Nach *Dozy Gloss. 341* aber vom gleichbed. arab. *ka‘bah*, t für k gesetzt.

Tabique *sp. pg.* zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabîq etwas aneinander passendes Freyt. III, 40<sup>a</sup> nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbîk, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahms Untersuch. p. 71.

Tagarote *sp. pg.* ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruvias).

Taimado *sp.*, taimad *cat.* listig, verschmitzt, *subst. sp.* taimonia, *cat.* taimaria.

Tala *sp. pg. cat. pr.* ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. Ortsnamen Boistallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. Ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Talori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedelungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zâlôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.

Talega *sp.*, *pg.* taleiga, *pr.* taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. ῥάλαχος, wohin auch wal. tileage gehört.

Tambo *pg.* brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamo hochzeitsfest.

Tan *sp.*, *pg.* tão, adverbium, aus tantus, s. Rom. gramm. II, 477.

Tapia *sp.*, *pg.* taipa, sard. masc. tapiu lehmwand, vgl. lomb. (bresc.) tabia elende hütte.

Tarde *sp. pg.* (f.), *cat.* tarde und tarda abend, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. tarde langsam, daher spät. Man vergleicht gr. βραδύς langsam, neugr. βράδυ abend.

Tarima *sp.*, *pg.* auch tarimba schemel; vom arab. 'tarimah, welches bettstelle bedeuten soll.

Tasajo *sp.*, tassalho *pg.* stück geräuchert fleisch; etwa vom gallischen taxēa speck, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella würfelchen? Unter diesen beiden spricht das *cat.* tasco, umgestellt aus taxo, für ersteres.

Tascar *sp. pg.* zupfen, hecheln; ahd. zaskôn raffen, bair. zaschen ziehen, schleifen, womit das rom. tasca zusammenhängt, s. thl. I.

Té, até, bei den Alten atem, port. präposition, offenbar von tenus, ad-tenus, altsp. atánes. Die Alten schrieben auch hacté, als stamme das wort von hactenus, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea *sp. pg.* fackel, atear anzünden; von taeda.

*Tecla* sp. pg. cat. sard. taste der orgel u. dgl.; wird aus *tegula* wegen der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es müßte sp. *teja*, pg. *telha* lauten) verräth den später geschaffenen kunstausdruck.

*Teiga*, *teigula* pg. binsenkorb; zweifelhaft, ob von *theca* oder von *teges* (f.) binsenmatte.

*Tema* sp. hartnäckigkeit, eigentl. in der behauptung eines satzes (thema), daher tematico thematisch und hartnäckig, vb. *bask.* *thematu* behaupten. Der Portugiese hat sich, neben *tema* in alter bedeutung, die scheideform *teima* gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. *prova* beweis, *wettstreit*, *provano* hartnäckig.

*Tepe* sp. pg. stück rasen, auch piem. com. *tepa* moos, erdscholle, in *Brescia* *topa*.

*Terciopelo* sp. pg. sammt; zsgs. aus *tercio* und *pelo* haar, seidenfaden, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.

*Terco* sp. hartnäckig, hart. *Covarruvias* leitet es von *altercari*: wie nahe aber lag ihm *tetricus* unfreundlich, streng, dem sich wohl auch das synonyme it. *terchio* anschließen wird.

*Testigo* sp. zeuge; gleichsam *testificus*, wie *testiguar* von *testificare*. S. oben *santiguar*.

*Tez* sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. *tez*, *tes*, *tex* äußerste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. *atezar* glätten. Von *tersus* glatt, vb. *tersare*, oder (mittelst der form *tertus*) von *tertiare*.

*Tierno* sp., *terno* pg. zart; von *tener*, fr. *tendre* ff.

*Tieso* sp., *teso* pg. hart; von *tensus* gespannt, it. *teso*, vgl. das glossem *tensus*, *tesus* *Class. auct.* VI, 548<sup>a</sup>.

*Tilde* sp., *til* pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. *titlla*; von *titulus* kennzeichen, nach *Covarruvias*: dieselbe umstellung in *cabildo* aus *capitulum*. Das wal. *title* circumflex, das occ. *titule* punct über dem i, sichtbarlich von *titulus*, kommen dieser herleitung zu statten.

*Timpe* bei *A. March* in der ausg. v. 1560 mit *montana*, bei *Figuera Dicc. mallorq.* mit *cuesta*, *subida* erklärt, ist noch zu untersuchen.

*Tino* sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch *atine*, vb. *atinar* ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher nicht von *atingere*, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohlbekannten präpos. *tenuis*, ad *tenuis* (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie auch ahd. *zîl*, ags. *til* mit der gleichbed. präp. *til* zusammenfallen. Aus dem vb. *atinar* wäre hiernach erst das sbst. *atino*, endlich *tino* entstanden.

*Tiritaña* sp. ein dünner seidenstoff, pg. *tiritana* mantel der bäuerinnen, auch fr. *tiretaine* ein halbwollener stoff.

*Toba* sp. stengel der distel; von *tuba* röhre, npr. *touve* dass., vgl. fr. *tige* röhre und stengel.

*Tobillo* sp. knöchel am fuße; von *tuberculum* kleiner höcker, oder unmittelbar aus *tuber* abgeleitet, da *tuberculum* eher *tobejo* ergehen hätte.

Tocho sp. *grob, plump, dumm; verwandt mit dem it. tozzo dick und kurz? s. dasselbe II. a.*

Tocino sp. *eingepökelttes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen tucetum gericht aus gehacktem fleisch (?) und tomacina art würste.*

Toldo sp. *pg. zelt; vom lat. tholus kuppeldach, mit eingeschobenem d auf spanische weise. Vb. pg. toldar decken, tapezieren, daher tolda schimmel, eine deckende, überziehende materie.*

Tolo pg. *dumm, einfältig, aug. toleirão. Nach Moraes vom deutschen toll, mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber der hochd. anlaut t = ndd. d (alts. dol, altn. dul, goth. dvals) gibt kein span. t, das wort verlangt eine andre erklärang. D. Diniz braucht tolheyto als synonym von louco (que hũa-que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. tolhido, alt toloido gelähmt (s. unten tullir), bask. tholdo erstarrt. Hieraus kann tolo, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie manso aus mansueto u. a.*

Tomar sp. *pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. tōmian ledig oder frei machen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. quito ledig, los, quitar wegnehmen. Griech. τόμος, τομή stimmen nur mit dem buchstaben.*

Tomate sp. *pg., tomátec, tomaco cat. eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. tomatl (Cabrera).*

Tomiza sp., *tamiça pg. binsenstrick; von tomix dass.*

Tomo sp. *pg. körperlicher umfang, dicke, größe, dsgl. gewicht d. i. wichtigkeit; wohl von tomus buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.*

Tona pg. *dünne rinde oder schale von bäumen und fruchten. Von tunica? aber der Portugiese wirft die endung ic nicht ab. Vielleicht ein alteinheimisches wort. Im kymrischen findet sich tonn (m.) kruste, schale, haut.*

Tonto sp. *pg. dumm; von attonitus, daher auch sp. atontar betäuben.*

Toria cat. *senker, ableger. In diesem worte scheint sich das von dem Spanier Columella gebrauchte turio (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre also mit kurzem u tūrio anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.*

Tormo sp. *hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?*

Torezon sp., *alt torzon bauchgrimmen; von torsio (Cabrera), it. torzione.*

Torrar sp. *pg. cat., sp. auch turrar und esturar rösten, sengen; von torrere, extorriere. Man fühlt sich versucht, an das dtsche dorren (adj. ahd. durri, goth. thaúrsus) zu denken, da die umbiegung der 2. conj.*

in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauk (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosca nennt str. 97.

Toura pg. unfruchtbare kuh. Taurus vacas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tórija zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. turgea, piem. turgia, dsgl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dornestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmäßig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruvias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.

Trage sp., trajo pg. art sich zu kleiden, tracht; vom sp. traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur beseitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. struggere II. a.

Trailla sp. eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche sp. pg. zuckermühle; von trapetum ölpreise (derselbe).

Trasegar sp., pg. aber trasfegar, cat. trafagar aus einem gefäß in das andre gießen, umgießen, umkehren, sbst. trasiego, trasfêgo, tráfac. Etwa von trans-aequare aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspiriertes v und trasfegar steht für trasvegar, gleichsam trans-vicare von vicis wechsel, woher auch sp. vegada und mit gleicher aspiration fr. fois. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechseln, umtauschen.

Trasgo sp. pg. poltergeist, der das küchengeschirr durcheinanderwirft (s. Covarruvias); von trasegar umkehren, vermuthet J. Grimm Myth. 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches.

Trasto sp. pg. alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori.

*Zu trasto paßt formell altfr. traste querbalken, sichtbarlich von transtrum, dem auch diese bedeutung zusteht.*

Travieso sp., travesso pg. *quer*, través sbst. *quere*, schiefe, atravesar *quer legen*; von transversus, fr. travers u. s. w.

Trefe sp. *schlaff, unächt, auch schwindstüchtig*, pg. trefo, trefego *verschmitzt, arglistig, fehlt cat., abgel. pr. trefà treulos* (trafan *G. Alb. 1381*), vb. trefanar, sbst. trefart. Seckendorf im Span. wb. *verweist auf das hebr. trefe krank; er meint wohl tērēfa das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, dschl. (später) die verdorbene speise, im judendeutsch schlecht, ungerecht, woran sich die roman. bedeutungen knüpfen lassen.*

Trepar sp. pg. cat. *klettern*; ursprüngl. wohl nur *hinaufsteigen, vom dtschen treppe, wie schon Moraes meinte, mhd. trappe, ndl. trap, altn. trappa stufe, wurzelverwandt mit pr. treper II. c; vgl. occit. escalo treppe, escalá klettern; lat. gradus stufe, fr. gravir. Aber cat. trepar bohren erinnert an gr. τρέπειν, lat. trepit 'vertit' Paul. ex Festo.*

Treva pg. (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von tenebrae, sp. tinieblas u. s. w.

Trigar altpg. *antreiben, beschleunigen*, z. b. trigar os cavallos, trigar a sua jornada S. Ros., daher sbst. trigança *eile*. Bedeutet also das gegenheil des pr. trigar hemmen, von tricari: ist es etwa von extricari *entwirren d. i. losmachen, fördern? aber wegfall der compositionspartikel ist ein im spanischen unerhörtes ereignis. In trigar muß man, sofern die lautgesetze zu folgerungen berechtigen, eine gothische reliquie anerkennen: threihan drängen, pressen = ags. alts. thringan, ahd. dringan, nhd. dringen, konnte sich romanisch kaum anders aussprechen. Das port. wort ist um so willkommener, als es die einmischung des n noch nicht verräth.*

Trigo sp. pg. *weizen*; von triticum mit euphonischem ausfall der zweiten silbe. Die andern sprachen bedienen sich dafür des lat. frumentum, dessen bedeutung sie auf diese getreideart einschränkten, und dem gemäß übersetzen es bereits althochdeutsche glossare mit *weizi*.

Trinca sp. pg. cat. *dreiheit, drei dinge*; muthmaßlich von trinitas, das man aber aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte, s. ähnliche fälle Rom. gramm. II, 492. Oder hat man nach dem muster von unus unicus, aus trinus trinicus *geformt?*

Trocir altsp. *hindurchgehen, sterben*; von traducere, s. Sanchez glossar zum Cid.

Tropezar sp. pg. *stolpern*, sbst. tropiezo, tropeço; dschl. pg. tropicar, sp. mit eingeschobenem m tropicar. Wie das begriffsverwandte tropellar aus tropel (*haufe*) entstand, so das gegenwärtige verbum aus dem primitiv tropa; altsp. findet sich auch en-tropezar Alx. und entrompezar. Befremdlich ist hier das suffix ez, das übrigens auch in bostezar (aber präs. nicht bostiezo wie tropiezo) und acezar vorliegt.

Trujal sp. *ölmühle*; von torcular *presse*, wie Cabrera richtig erklärt.

Tuero sp. *scheit holz*, pg. toro *entzweigter baumstamm, rumpf des*



körpers, lomb. toeur (tör) klotz; von torus muskel, wie sp. muñon muskel und stimmel heißt; minder nah liegt lat. torris. Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare her-rühren kann.

Tullirse sp., tulirse cat. gliederlahm werden = pg. tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.

Turco altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Turco. So auch sic. turcu, piem. turch starr, unbeugsam u. dgl.

Tusar und atusar sp. das haar glatt scheren; von attondere attonsus.

Tútano sp. pg., tuetano sp. mark der knochen.

## U.

Uncir sp., alt juncir oxen anspannen; von jungere, vgl. ercer von erigere.

Uña sp., unha pg. nagel, kralle; von ungula, it. unghia.

Upa, aúpa sp., cat. val. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! vb. sp. upar sich anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen mit goth. iup, iupa árw, alts. up, ûp, upa ist überraschend, zumal da auch ein verbum, z. b. ags. uppian sich erheben, altn. yppa erheben = sp. upar, stattfindet. Die interjection steht auch dem Basken zu gebote, s. Larramendi s. v. und Astarloa Apol. p. 260, das verbum scheint ihm zu fehlen.

Urca sp. pg. ein fahrzeug; nach Aldrete p. 65<sup>a</sup> vom gr. ὄρκος: da aber urca auch sturmfisch heißt, lat. orca, und letzterem auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.

Urce sp. pg. heidekraut; von erīce dass. (Cabrera).

Urraca sp. pg. elster. Covarruvias rāth auf furax diebisch und Seckendorf bringt ein altsp. furraca, dem jedoch die port. form widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauennamen Urraca (in den urkunden Hurraca und Orraca) daher entnommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch derselbe vogel auch marica Mariechen, dsgl. bask. urraca, nach Mahn p. 38 von urra haselnuß.

Usted sp., plur. ustedes, persönl. pronomen der ehrerbietung, abgekürzt aus vuestra merced, entsprechend dem it. vossignoria, dem deutschen euer gnaden. Die abkürzung ist stark, wird aber durch die ähnlichen fälle usencia aus vuestra reverencia oder useñoria aus vuestra señoria so wie durch die catal. formen mit anlautendem v vosté, vosencia, vosenyoria bewiesen; auch sagt man im gemeinen leben vosasté für usted. Andre, selbst J. v. Hammer, erkennen in letzterem das arab. ustād herr, meister, ohne zu bedenken, daß sie für vosencia oder vosenyoria alsdann keinen rath haben, dass ferner usted feminin ist und daß endlich, als dieser ehrentitel aufkam, es mit dem einfluss arabischer sitten auf die spanische bevölkerung zu ende war.

Uviar, ubiar, hubiar, huyar *altsp. helfen* PC. 1189. 1192. 1217, *hinzukommen* 3331, *begegnen, widerfahren* Bc. Mil. 95 u. s. w., *nicht, wie Gayangos meint, Cong. Ultram., gleichbedeutend mit haber. Die schreibung mit h ist eben so irrtümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen obviare entgegen kommen, abhelfen. Ubiar ist gewiss älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte obviar, it. ovviare hindern. Zsgs. ant-uviar zuvorkommen, beschleunigen, sbst. antúvio.*

## V.

Vacío *sp., vasto pg. leer, sp. vaciar, pg. vasar ausleeren; von vacivus bei Plautus und Terenz.*

Váguido *sp., vágado, váguedo pg. schwindel, adj. sp. váguido schwindlig. Wurzel und bildung können deutsch sein: goth. vagjan, ahd. wegjan schütteln, schwingen, ags. vagian, engl. wave wallen, wogen, daher sbst. ahd. wagida, wegida schwingung; vaguido stände also euphonisch für guaguido, s. darüber vague II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.*

Vaiven *sp., vaivem pg. schwankung; zsgs. aus va viene oder va y viene geh und komm, geh hin und her.*

Vástago *sp. schößling eines baumes, fehlt port.? von ungewisser herkunft. Man erinnert an gr. βλάστος schößling, adj. βλαστίζός.*

Veado *pg. hirsch; von venatus wildpret, mit ausgestoßenem n nach port. brauch, sp. venado, wal. vñnat.*

Vedija *sp. wollflocke, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. va-deglia, comask. vedeglia flocke; dazu (denn gu kann aus v entstanden sein) sp. guedeja haarlocke, löwenmähne, pg. guedelha, gadelha langes haar, felbel. Nicht wohl vom ahd. wadal, wedil, nhd. wedel, da die regelrechte form guallo oder guadel gewesen wäre. Die span. etymologen leiten beide wörter vom lat. vellus her: dieser übertritt des l in d ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimulation, um das wiederholte l in velilla oder vellilla = vellicula zu vermeiden, rechtfertigen.*

Vega *sp. cat. sard., veiga pg. fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 Esp. sagr. XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von bera tiefes land, oder von be-guea ohne höhlen, d. i. fläche. Merkwürdig ist die altpg. form varga S<sup>Ros.</sup>, wenn sie als eine solche genommen werden darf.*

Velar *sp. pg. trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eigentl. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, Moraes), daher die neuvermählte velada, aber auch der gatte velado heißt. Es hat sich also in diesem span. worte das wiederholt, was sich im lat. nubere und (nach Grimm, vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII) auch im goth. liugan (verhüllen, heirathen) ereignet hat.*

Vencejo *sp.* band zum festbinden; von *vinculum*, gleichsam *vinciculum*.

Venta *sp.* einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = *it.* *vendita*, wogegen *altfr.* *vente* auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bedeutung des *sp.* *venta* zusammenhängen, vgl. *sp.* *fonda* wirthshaus und *mlat.* *funda* sammelplatz der kaufleute. *Hacer venta* heißt einkehren.

Ventana *sp.* fenster; ursprüngl. wind- oder luftloch, von *ventus*: so *altm.* *vind-auga*, *dän.* *vindue* windöffnung. Mittelst desselben suffixes entsprang *solana* sonniger platz aus *sol*. Das *port.* wort ist *janela*, das man aus *janua* ableitet. Veraltet ist *finiestra*, *hiniestra*.

Verdugo *sp.* frisches reis, von *verde*, *viridis*; *dsgl.* *degen* mit sehr schmaler klinge, *it.* *verduco*; auch ein name des henkers, insofern er ruthenstreiche zu geben hat. Nach Cabrera entsteht aus *virgultum*, aber das suffix *ug* ist unbestreitbar. Die zweite bedeutung zeigt auch das *fr.* *verdun* bei Marot und Rabelais, das aber aus dem städtenamen Verdun, wo man dergleichen *degen* verfertigt haben soll, erklärt wird, man sehe z. b. Reiffenberg, *Bull. de l'acad. de Bruxelles* VI, num. 4. *Amadis* hieß *fr.* *le chevalier de la verte épée*; was hat *verte* hier zu bedeuten?

Vereda *sp.* *pg.* pfad; *via*, *per quam veredi vadunt*, erklärt *Ducange* h. v., vgl. *fr.* *vréder* II. c. Man trifft es schon in einer urkunde von 757 *Esp. sagr.* XL, 363: *postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera*.

Vericueto *sp.* rauher, unebener weg; vom *bask.* *biregueta*, eigentl. *bide-gue-ta d. i.* wegloser ort, s. *Larramendi*.

Veta *sp.*, *pg.* beta ader im holze u. *dgl.*, streif im zeuge, band, *pr.* veta in letzterer bed.; von *vitta* binde.

Viga *sp.* *pg.* balken. Die *prov.* und *cat.* form ist *biga*, die kaum ein ursprüngliches *v* annehmen läßt. Nach Covarruvias bezeichnet *viga* den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach *lat.* *biga* wagen, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? *Columella* kennt *vibia* querholz: es hätte *sp.* *vija* gegeben, nicht *viga*.

Villancico *sp.* kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohnleichnamsfest, s. *Rengifo* *Art. poet.* und *Covarruvias*; ursprüngl. volkslied, ländliches lied, von *villano*, welche bedeutung auch das *pg.* *villancete*, das *sp.* *villanesca* hat.

Vinco *pg.* falte, *dsgl.* geleise des wagens.

Virtos (*pl. masc.*) streitkräfte nur im *Poema del Cid*, zweimal: *crecen estos virtos, ca gentes son soberanas* 663; *virtos del campeador á nos vienen buscar* 1506. Nach Sanchez von *lat.* *virtus* mit hinweisung auf dessen mittell. bed. *copia*, *vis hostilis* (?). Hieraus entsprungen wäre das wort ein unding: ihm widersprechen *accent*, *declination* und *genus*. Es muß eine andre bewandtnis damit haben.

Vislumbre *sp.* *pg.* falsches oder schwaches licht; eigentl. *bis-lumbre*, s. *bis I*.

Volcar *sp.* umkehren, *cat.* bolcar und embolicar einwickeln, *limos.* boulcá ausschütten; für volvicar von volvere. Wohl auch *pg.* emborcar umkehren für embolcar.

## X.

Xabeca, xabega *sp.* großes fischernetz; vom arab. schabaka netz. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I, Dozy Gloss. 352.

Xaqueca *sp.*, xaqueca *pg.* einseitiges kopfweh; vom arab. schaḡī-qah dass. Freytag II, 437<sup>b</sup>.

Xara *sp.*, xara *pg.* ein strauch, wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, *adj.* xaro *sp.* wildschweinartig von borsten; vom arab. scha'râ, welches P. v. Alcalá mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (*l.* xarral) Yep. II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist *sp.* ladon vom lat. lada, leda (λῆδος) cistus creticus, das nur in dieser roman. mundart vorzukommen scheint.

Xarifo *sp.* schön, schön gekleidet; vom arab. scharif edel Freytag II, 414<sup>a</sup>, wohlbekannt aus dem türkischen hattı scherif edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata *sp.* kalb; vom arab. scha't junger zweig, setzling Freytag II, 421<sup>b</sup> bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xícara *sp.* tasse, chocolattasse, daher *pg.* chícara, *it.* chícchera; aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

## Y.

Yantar *altsp.*, jantar *pg.* frühstücken, *chw.* ientar; von dem seltnen lat. jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno *sp.* eidam; von gener, *pg.* genro, *fr.* gendre.

Yerto *sp.* struppig; von hirtus, *pg.* hirtu, *it.* irto. *Altfr.* en-herdir sich sträuben (vom haar) L.J. 483<sup>o</sup>.

## Z.

Zabullir *sp.* untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (Covarruvias).

Zafio *sp.*, safio *pg.* plump, ungeschliffen; vom arab. ḡâfi gleichbed. (Dozy 358).

Zafo sp., safo pg. frei von hindernissen, ledig, quitt, zafar, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. saha abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294<sup>a</sup>. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. salvus, engl. safe.

Zaga sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. zaga adv. hinten; zsgs. sp. rezaga nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmann sâqah nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga ende, von atzea hinterer theil eines dinges.

Zagal sp. pg. schäfer, im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirtten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmann dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcalá muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

Zaherir sp. einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem ältern span. etymologen (s. bei Monlau 466) von \*sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.

Zaino sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

Zalagarda sp. hinterhalt; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zâlâ verderben und warta lauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden.

Zalea sp. schaffpelz mit der ganzen wolke; vom bask. osa ulea die ganze wolke (Larramendi).

Zamarro sp. schaffpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verbrämen; eigentl. hausrock, vom bask. echamarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra etymologisch trennt.

Zambo sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.

Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. landstreicher.

Zaque sp. weinschlauch; vom bask. zaguia, zaquia, zsgz. aus zatoquia lederschlauch (Larramendi).

Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, mlat. (plur.) saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512<sup>a</sup> eine weite beinbekleidung, fluxa et sinuosa vestimenta Ugutio, mittelgr. σαράβαρα, arab. serval (serual), woher auch pg. ceroulas unterhosen.

Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. sarandah, dies vom vb. sarada verkneten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo sp., alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, bask. circillua.

Zarco sp. pg. hellblau, von augen, sic. zarcu blaß; vom arab. zarqâ (fem.) gleichbedeutend.

Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. zarria, charria schwein (Larramendi).

Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. zurigaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweißte (verschönernte) theil, s. Larramendi.

Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. zorro, bask. zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarruvias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεξία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpfname des thieres, schäbiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. zaturrâ, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. zoira 'vetus canis' GProv. 65<sup>a</sup>, das wenigstens dem ahd. zoha (zauke, hündin) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. zorzâl, einer andern form von zorzur staar, aber auch drossel (Dozy 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von so unter und sobre über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, zumacaya ein vogel, käuzchen; nach Larramendi baskisch, zumba-caya fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. zumba-cayo spottende dohle, von caya mit vertauschtem genus, was in compositis öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; natura Ausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζυμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom bask. zupea, zurpea bodensatz der kufe (Larramendi).

Zura, zuro, zurana, zurita, zorita die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. cirzir, serzir, cat. surgir mit weiten stichen nähen; wohl von sarcire flicken, dem sich wenigstens das pg. serzir zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von surdus taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. lertz und lere begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., surrar pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch

das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus *surradere* zusammengezogen.

*Zurriaga* sp. *peitsche*; vom *bask. zurriaga*, wofür auch *azurria* gesagt wird, s. *Larramendi* und vgl. *seuriada* I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus se in *zambo* u. a.).

*Zurriar*, *zurriar* sp. *summen*; *naturausdruck*, lat. *susurrare*.

*Zurron* sp., *surrão* pg. *schäfertasche*, *lederner beutel*; vom arab. *ḡorrah* *geldbeutel*, vb. *ḡorra* *Freyt. II, 490<sup>a</sup>?* Das catal. wort ist *sarró*, das *bask. zorroa*.

*Zutano*, *citano* sp., cat. *sutano* *pronomen* mit lat. *quidam* gleichbedeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. *Krit. anhang* p. 23. Zu beachten ist etwa lat. *scitus* der *gewusste*, *bewusste*, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in *cert-ano* und *sicr-ano* pg. wahrnimmt, denn *citano* ist mit *zutano* *etymologisch gleichberechtigt*.

---

## C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

## A.

Aatir (ahatir) altfr. anreizen, besonders zum kampf; sbst. aatie anreizung, hitzige feindschaft (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), dschl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Av. 86, mlat. astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das vb. etja, prät. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; sbst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.

Abait, abah. Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura los reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten(?) sein und über das unrecht urtheilen werden'. Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114, 1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amaith.

Able fr. weißfisch, mlat. abula; von albulus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; span. albur.

Abomé und abosmé niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischem sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschlebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abominatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 264. Auch embosmé sagte man, DMce. p. 133, 15.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von



bonus *gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.*

Aboyer *fr. anbelln, altfr. abayer; von ad-baubari, das einfache verbum bei Lucrez. Daher subst. abois (plur.) die letzten athemzüge, eigentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.*

Acharner *fr. gierig machen; von caro fleisch, also ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarniçar reizen, erbittern.*

Ache *fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.*

Acre *(f.) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der älteren sprache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lanc, ackers breit; schon goth. akrs. Die herleitung aus dem von Columella gebrauchten acnua (ἀκνω) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber die schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche herleitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht vermindert wird.*

Adelenc *pr. von hoher geburt (nur im G. de Ross.), zsgz. altfr. elin Roq.; vom ahd. adaline, ediling, ags. ädheling, mlat. adalingus.*

Adeser, adaiser *altfr., adesar pr. sich anhängen, dschl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.*

Adurer *altfr. wallon., pr. abdurar verhärten, aushalten, wie fr. endureur, part. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel.*

Aerdre, aderdre *altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhérerer adher're mit eingeschobenem d, anhangen, franz. in factitiver bed. anhangen machen, it. aderire.*

Affaler *fr. herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom ndl. afhale herabholen, herabziehen.*

Affubler *fr. ver mummen; für affibler, mlat. se affibulare sich einhüllen, ursprünglich den mantel mit der fibula befestigen, it. affibbiare; u für radicales i auch im pr. fuvela GO. und afublalh, romagn. afiubè.*

Afre *altfr. (noch itzt pl. affres, burg. sg. afre) schrecken, grauen, adj. nfr. affreux gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. adj. eiver, eipar acer, horridus, immanis, Grimm III, 510, Graff I, 100. Auch das it. afro (herb) scheint daraus entstanden. Piem. afr wie franz.*

Âge *fr. alter, altfr. edage Rol., eage, aage; gleichsam aetaticum von aetas. Zur erklärang des anlautenden a (für ae) im dreisilbigen aage vgl. das synonyme altfr. a-é aus ae-tatem und zur erklärang des suffixes age das gleichfalls synonyme pr. antig-atge d. i. antiqu-aticum. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm ed, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (aetas aus aevitas), ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des a zu bewirken.*

Aglan *pr., cat. aglá, altfr. agland (so noch in Berry, lothr. aiguand) eichel. Vom lat. glans, aber vielleicht unter einwirkung des gr.*

ἄκρως oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. *akran* frucht (ecker) entstanden, da der Provenzale dem prothetischen *a* nicht hold ist.

*Agrès* fr. (m. pl.) takelwerk, vb. *agréer* mit takelwerk versehen. Altfr. *agrei* hieß überhaupt ausrüstung, vorrath, *agreier* ausrüsten z. b. *curres wagen rüsten* LRs. 27; mit vorgesetzter partikel *a* vom ndl. *gereide*, *gerei apparatus*, *gereeden parare* Käl. = goth. *garaidjan*, mhd. *gereiten*, vgl. *redo* I.

*Aib* pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong *ab*, eigenschaft Chx. IV, 398, sitte, gebrauch III, 153, zumal gute, feine sitte, bos *aibs*, adj. *aibit* 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52<sup>a</sup>, gent *abit* fein gesittet GAlb. 3250, aber auch mals *aibs* M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn *habitus* (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl aute ergeben, wie *debitum* deutete ergab. In erwägung kommt zunächst goth. *aibr* δῶρον: gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf sitte, gute sitte übertragen werden; auch sp. *donaire* (von *donum*) ist zur bed. artigkeit, feine sitte gelangt. Aber die richtige prov. form wäre *aibre* gewesen und dieser im prov. kaum vorkommende wegfall des auslautenden *r* ist dem bemerkten *etymon* höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, dass das nur einmal vorkommende goth. wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (Die goth. sprache 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein bask. wort: *aipua* ruf, *aipatu* von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im prov. rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: *aub* 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68<sup>b</sup>, dazu aus derselben wurzel *aibah*, wobei aber nur die bed. *celeritas* angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da au im prov. leicht in *ai* übergeht.]

*Aïeul* fr. großvater; dimin. von *avus*, pr. *aviol*, it. *avolo*, sp. *abuelo*, pg. *avô*. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen', Grimm III, 677, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

*Aiglent* altfr. z. b. Rom. fr. p. 33, pr. *aguilen* hagebutte; abgel. pr. *aguilancier*, *aigentina*, fr. *églantier* dornstrauch; *aiguille*, *aiguilha* mit dem suffixe *ent*, lat. gleichsam *acuculentus* stachelig.

*Aigu* fr. spitz; von *acutus*.

*Ailleurs* fr., *alhors* pr. adverb; von lat. *aliorsum*, das nach Cato und den komikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

*Aime* altfr. ein weinfaß Carp. s. v. *ama*; von *hama* (ἄμη), im mlatein häufig und in verschiedenen bedeutungen *ama*, daher mhd. *âme*,

ôme, *nhd.* ohm, *altn.* âma u. s. w. In der *bed.* schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. esmar I.

Ain *altfr.* fischangel; von hamus, *it.* amo, s. auch ancino I.

Ainçois *altfr.*, anceis *pr.* adverb, vorher, eher, prius. Etwa zsgs. aus *rom.* ans-eis = *lat.* ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. Indessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἔμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast nöthig steht: dies konnte sich romanisch zusammenziehen in antsecs anceis (c aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, *Sard. dialect des 13. jh.* p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. *thl.* I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé *fr.* adj. älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais *fr.* brett, von axis, assis, *it.* asse; *dimin.* aisseau schindel, von axicellus, assicellus, *it.* assicella.

Aisil, aissil *altfr.* essig; entstellt aus acetum, *it.* aceto, *wal.* otzet, *chw.* aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist *engl.* eisel, älter aisyl *Hallw.*, schon *ags.* aisil, eisile, statt des üblichen eed, *goth.* akeit (*ahd.* ezih umgestellt für ehiz). *Gemeinrom.* ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, *fr.* vinaigre u. s. f.

Aisne *altfr.* weinbeere *Voc. duac.*; von acinus, *it.* acino, vgl. Duncange s. v. esna.

Alérion *altfr.* ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler *FC.* II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion *GNant.* p. 67; daher auch pferdenname *Alex.* 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. Borel verzeichnet aus *Bible historial* ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escouffes, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im *franz.* die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, algeir *altfr.* speer *Rol.*; erinnert an das synonyme *ahd.* azgêr, *ags.* ätgâr, *altn.* atgeirr, s. darüber *Grimm* II, 717, *Mhd. wb.* I, 498.

Alhondre *prov.* ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) *fr.* (f.) die frucht des alizier d. i. des crataegus terminalis, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe frucht und denselben baum hält man *altfr.* alie (oft als verstärkung der

negation gebraucht) und alier, z. b. *SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22* un alier . . bien chargez d'alies meüres, neupr. aligo, aliguier. Bei dem ungemein seltenen ausfall des s zwischen vocalen ist in alie kaum eine form von alise anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. laudare, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Sbst. alloué sachwalter, verweser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. allogare hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. alterare fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: alter et pro non bono ponitur, womit O. Müller das gr. ἔτερος vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (*Inscript. XXIV, 2, 339*), der eine entstellung aus artérier darin vermuthet. Arteriatus nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, DC. In alten deutschen glossaren wird arteria schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloe, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix ine, das häufig pflanzennamen bildet (amarantine, argentine, avelline, balsamine, églantine cet.), ui für oi wie auch sonst, z. b. muid aus modius. Überdies findet sich mit erweichtem n altfr. alogne, dafür auch aloisne *Roq. suppl. 195<sup>a</sup>, Alex. 279, 14, sp. pg. alosna, losna, mlat. aloxinum, s. Altrom. glossare 40*; und dieses wort macht die gegebene deutung von aluine zweifelhaft. Andre deuten es aus ἀλιούγνια (ἡ κελτικὴ νόσος), einer variante von σαλιούγνια, dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.

Amadou fr. anlocken, lieblosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte sbst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.), zsgs. vb. ramadou. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie baf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man *Rom. gramm. I, 312*. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflectiertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (wie engl. both-and) *Ben. III, p. 503*; e si dient ambore e saver e folage *Charl. p. 27*; chevaliers et serganz ambore *Ben. I, p. 276*; ambur ocit, ambure cravente *Rol. p. 264*. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (*Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.*). 'Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit uter,

utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehen, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque.' Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln amburo, z. b. facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.). Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den dasselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφοτέρων ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφοτέρων-καί, ganz wie ambure-et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. *S. Jahrb. für roman. litt.* V, 413.

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Amplis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterscheiden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.). Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatius oder amplatus. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius, belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. *aglei*; von *aquileja* (im class. latein nicht bekannt), *it.* *aquilegia*.

Andouille fr. *blutwurst*, neap. *nnoglia*, chw. *anduchiel*, bask. *andoilla*. In alten deutschen glossaren wird *scubiling* (art würste) mit *inductilis* übersetzt s. Graff VI, 409, Schmeller III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. *skioban*) erklärt, so auch jenes lat. *inductilis*, welchem *andouille* (für *endouille*) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Réc. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) *wagenschoppen*, *remise*. Wie dies wort mit dem lat. *angaria* (frohdienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es schutzdach, matte zum zudecken, und ist zumal im wallonischen (*angâr*) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. *angarda* *vorhut*, auch *warte*; von *ante* und *garde*, wie fr. *avant-garde*.

Ange fr. *engel*. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein *angele* 3 silb., z. b. *Antioch.* I, 93, *Dolop.* p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner *angle* HBord., *Fier.* und anderwärts oft; endlich *angre* z. b. *DMce.*, *GBourg.*, schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei *vierge*, welchem *virgine* zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. *stein, fels*; eigentl. etwas eckiges, von *angularis*.

Antienne fr. *vorgesang*; vom mlat. *antiphona*, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: *antifs humes* 'senioribus' LRs. p. 57, *viés sentier* *anti alter* pfd FC. I, 399, *une viés voie antie* Ren. IV, 21. Es ist von *antiquus*, wie altfr. *eve* von *aqua*, indem *q* *austrat*. Das neufr. *antique* folgte dem *it.* *antico* und pr. *antic*. — Sofern *antif* die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus *altif* = pr. *altiu*, sp. *altivo* abgeändert sein (n aus l Rom. gramm. I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im *Journal des savants* 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin, *Réc. phil.* I, 155, *Jahrb. für rom. litt.* III, 109.

Aondar pr. *helfen, frommen*, aon *hülfe*, von *abundare*.

Appaner altfr., *apanar* pr. *nähren, versorgen*, daher fr. *apanage* *leibgedinge*; von *panis*.

Appeau fr. *lockvogel, lockpfeife*, wallon. *apell*; von *appellare*.

Araignée fr. *spinne*, urspr. *spinnwebe* (*irainede Psaut.*), da man für *spinne* *araigne* besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. *arègne*, *fortdauert*; auch *aranea* und ἀράχνη heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der bed. *spinnwebe* voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ab-

*leitung* araneata = araignée für das von der aranea gewirkte nicht hervorgebracht haben. Die churwälsche sagt filuu, filient d. i. spinner.

Aramir, arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. aramir un sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir ou jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille kampf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. aramie angesagter kampf, noch jetzt norm. in der bed. arrangement. Vgl. die beispiele bei Ducange, Raynouard, Henschel und Gachet. Ebenso mlat. arramire sacramentum, bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort sehr verschieden: adramire, adchramire, aderamire, achramire, agramire u. dgl., in denen der Lex reform. auch adframire, s. die ausg. von Merkel p. 19; diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber mit der lat. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. Grimm, Rechtsalt. p. 844. 184, erklärt sich für goth. hramjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, versichern, verwandt mit ahd. rāmēn zielen, trachten. Nach Müllenhoff zur L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adhramire arripere, raptare. Anheften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. in affigere mlat.: quod Luitprandus rex in suo capitulari sic affixit: si quilibet Longobardus cet. s. Ughell. VI, 1278. Dem Provenzalen ist auch das einfache ramir noch vergönnt, wenigstens liest man bei G. v. Tudela 3298 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz Faur.), das dem goth. hramiths du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 8530 steht dafür aramir. Vgl. auch Diefenbachs Goth. wb. II, 589.

Arbalète fr., arbalesta pr. armbrust; von arcuballista bei Vegetius, woher auch das deutsche wort.

Arcasse fr. vrlt. castell im hintertheil des schiffes; zusammen treffend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx herzuleiten.

Ardoise schiefer, daher it. ardesia in einigen wbb. und pg. ardosia; von unbekannter herkunft, nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, ohne beweis; nach Vergy (s. Ménage, 3. ausg.) von Ardes in Irland benannt. — [Mahn p. 85 hält es für abgekürzt aus ardnoise, aus den Ardennen, was wir auf sich beruhen lassen.]

Argot fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei Fr. Michel sur l'argot p. III ff. Man liest GBourg. 14, 13. 52, 18 en arcage grezois in griech. mundart, arcage geformt nach langage, aber arc?

Argot, ergot fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des federviehs; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.

Argue fr. (f.) ein werkzeug gold- oder silberdraht zu ziehen, vb. arguer, s. Complém. du dict. de l'Ac. Man erinnert an gr. ἄργον. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. arahôn mit künstlichem gewebe bedecken (Rom. gramm. I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.

Armoire fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsch. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.

Armoise fr. (f.) ein kraut, artemisia.

Arna pr. cat. schabe, motte (im *Elucidari arda*), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.

Arpent fr. (t angefügt *Rom. gramm.* I, 452), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli . . . semijugerum quoque arepennem vocant *Columella* 5, 1, 6; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando *Isid.* Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe *Diefenbachs Orig. europ.* p. 233.

Arracher fr., pr. araigar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, exradicare bei *Plautus*, *Terenz* und *Varro*, it. eradicare, sradicare. Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und araigar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrîsan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it. atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch *Nicot* übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, fert<sup>e</sup> aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn *Gachet* unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt *Veneroni*; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. *Larramendi*, *Diccion.* I, p. XVI, nach *Humboldt*, *Urbew. Hisp.* p. 155, urspr. eichelbrot, von artea art eichen. *P. Monti* rechnet auch das comask. adro-basto (brot) hieher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechweg eine steuer *LRs.*



p. 390. 393, bezeichnet ward, daher levare assisiam eine steuer erheben, *it.* assisa abgabe, *accise*, *neap.* assisa *taxe* der lebensmittel. Es ist ein *particip* vom *altfr.* *pr.* assire setzen, sich setzen, *lat.* adsidēre, und bedeutet also eine gesetzte sache, im *franz.* ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im *prov.* lage, zustand, *positio*; in dieser sprache findet sich auch *cizias* (*plur.*). Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von assise und im *franz.* eigentlich ein fremdwort ist *accise*, *dtsch.* auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an *accidere* (abschneiden) gedacht haben muß; im englischen sagt man *excise* phonetisch = *accise*.

Assoager, assouagier *altfr.*, *pr.* assuaviar mildern; von *suavis*, mit beobachtung des ableitungsvocales *i* wie in *levi-are*, *molli-are* u. a. *roman.* fortbildungen.

Assouvir *fr.* ganz satt machen, den heißhunger stillen: *assouvir qqun.*, *assouvir une faim canine*. Es läßt sich buchstäblich construieren aus dem nur im gothischen vorhandenen *ga-sôthjan* *γοσθῆϊν*, wenn man *th* ausstößt und *v* dafür einschiebt: so entstand *pouvoir* aus uraltem *po-doir*, *pr.* *poder*. Allein größeres recht hat überall das *lat.* element, hier besonders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect beschränkt; und darum ist *sufficere*, wiewohl sich *ff* sonst nicht in *v* erweicht, in betracht zu ziehen, s. *Gachet* 31<sup>b</sup>, der ein *altfr.* *asouffir* in der *bed.* *satisfaire* anführt; *assouvir* 'satis alicui facere' bei *Nicot*. *Sopire* genügt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist *altfr.* *assouvir bataille* ein treffen liefern, z. b. *Aye d'Av.* p. 125.

Atelier *fr.* werkstätte = *pr.* *astelier*, *sp.* *astillero* (von *hasta*) gestellt zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestellt für das hand werksgeräthe, daher werkstätte. *Raynouard's* übersetzung von *astelier* 'amas de lances' *LR.* ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angezogenen stelle (*aqui viratz far d'astas tant astelier G.Ross.*) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. *Neupr.* *astelier*, *astier* *feuerbock* d. i. gestellt zum auflegen des holzes.

Aubain *fr.* fremdling, *mlat.* *albanus*. Die erklärung aus *alibi natus* ist abzuweisen. Zu erwägen wäre *ahd.* *elibenzo*, früher *ali-banto* 'aus einer andern gegend', allein müßte das *mlat.* wort dann nicht *albanus* oder doch *albannus* lauten? Häufig verbindet sich das suffix an mit *adverbien*, und so konnte, wie aus *proche* *prochain*, aus *loin* *lointain*, oder aus *ante* *ancien*, auch aus *alibi* *aubain* abgeleitet werden.

Aubier *fr.*, *albar* *pr.* *splint*, das weiße zarte holz unter der rinde; von *albus* (*albarius*), woher auch *lat.* *alburnum*, *altfr.* *aubour*, *lim.* *ooubun*.

Aufage *altfr.* pferd (ausländisches?), z. b. *Maugis s'en vait l'ambleüre pensant sor son aufage QFAym. Mone*; *brocher l'alfage de Nubie Otin.* p. 34. Das vorgesetzte *al* weist auf arabische herkunft, kaum jedoch darf man der vermuthung raum geben, es sei aus dem *mlat.* *farius* =

arab. faras (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem r geformt, noch weniger, aus dem mhd. phage, ndd. page, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle amirant, roys, aufages ChCyg. v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. γάγος s. v. a. glouton, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auge fr. (f.) trog; vom lat. alveus wanne, it. alveo, genucs. argiou. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von animalia, in den Cass. glossen animalia 'hrindir'. So auch churw. armal, wallon. amâ rind, aber piem. parm. animal schwein, romagn. animela sau, kuh, stute, hiindin u. dgl. S. Pott über die Lex. Sal. 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabwurz, aberraute; von abrotonum, it. abrotano.

Aus neupr. (m.) vlies, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; au schreibt Sauvages, die champ. mundart kennt ause Tarbé II, 152, altfr. findet sich heus de mouton Roq. suppl. Ist es das goth. au-s Grimm I, 64, III, 327, ahd. awi, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, hapsus bei Celsus, worüber Caper bemerkt (Putsch p. 2249) hapsus 'vellera lanae', non hapsus; vgl. hapsus 'vellus lanae' Gl. Isid. Hieraus ward mit auflösung des p in u prov. aus (vgl. ne-ipsus neus, malaptus malaut). Man leitet das lat. wort aus gr. ἄψος, die bemerkung des grammatikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen bezeugendes, daß es ein volksübliches wort war. Griech. ἄψον (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. alsi, ausine, auch florent. alsî; von aliud sic.

Autant franz. pronomen; von aliud tantum; auch altsp. autan.

Autel altfr. pronomen; von alius talis.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus ôte-vent 'was den wind abhält' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das pr. anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. Fauriel's glossar zu G. v. Tudela: aus an ward au wie in erraument für erranment. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; Ducange erklärt auvent, auvant aus altus vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. ἀμβων bergvorsprung u. dgl., daher mlat. ambo, altfr. ambon bühne, wal. amvón, russ. ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn m vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir fr. (nur reflexiv s'avachir) erschlaffen; vom ahd. weichjan oder arweichjan erweichen. Wallon. s'avachî bedeutet sich senken. Nach dem Dict. de Trévoux ist s'avachir ein kunstausdruck der schuhmacher

für schlecht gewordenes leder und kommt vom fr. *vache kuh*. Dies würde sich hören lassen, wenn *vache* schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein verbum aus einem substantiv bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der lögische zusammenhang zwischen *vache* und *s'avachir*.

Avaissa und avais pr. name eines strauches: frug d'avaissa, pruna d'avais, im *Lex. rom.* mit *avaisse* übersetzt. Hieraus abgekürzt scheint *vaissa* wilde rebe nach *Lex. rom.* (*razims de vaissa Deud. de Prad.*), in einer urkunde v. j. 1332 *de vaychiis et aliis arboribus viridibus*; in einer v. j. 1341 *cum quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus s. DC. ed. H.*; im *neuprov.* nicht nachgewiesen. Das dunkle wort wäre einer untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

Avalange, avalanche (wie altfr. *fresenge* neben *fresenche*), daher *it.* *valanga* lawine; von *aval* hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete *avalaison* gießbach. Eine andre form ist fr. *lavange*, *lavanche*, pr. *lavanca*, entweder umgestellt aus *avalange* oder erweitert aus mlat. *labina* bei *Isidorus*, der es von *labi* abstammen läßt (*labina eo quod ambulantibus lapsum inferat* 16, 1), *churw.* *lavina*. Eine erklärung aus dem dtschen lauen (aufthauen) sehe man bei *Schmeller II*, 405.

Avec speciell franz. präposition dem *it. sp.* con entsprechend, altfr. *adv.* *avoc*, *avuec*, *avec*; zsgs. aus altfr. *ab* = lat. *apud* und *oc* = lat. *hoc* 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. *por-uec* 'wegen dessen'. Eine paragogische form ist *avecques*. Vgl. appo I. und o II. c.

Aveindre fr. hervorlangen, occ. *avêdre*. Woher dies seltsame in seiner endung mit *peindre* (*pingere*), *empreindre* (*imprimere*), *geindre* (*gemere*) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von *advenire* oder *advincire*. Es gab ein lat. *abemere* wegnehmen, von *Festus* aufbewahrt: *abemito significat demito, auferto, dies mußte fr. aveindre lauten*; mlat. *abemere* *Dief. Gloss. lat. germ.* Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren *adimere* leiten wie altfr. *avoultre* aus *adulter*, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden *abemere* abzugehn: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die *champ. mundart* hat das wort zur 1. conj. gezwungen, *avainder*.

Avel altfr. *champ.* (plur. *aviaux*) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von *velle*, es erklärt sich einfach aus *lapillus perle*, edelstein, *it.* *lapillo*, wie es denn auch wirklich mit *bijou* (*kleinod*) übersetzt wird, s. *Roquef.* Man glaubte in *lavel* den artikel zu fühlen und sprach drum *avel*; genau so ergieng es dem lat. *labellum* im *it.* *avello*.

Avenant fr., pr. *avinen* (daher *it.* *avvenante*, *avvenente*) anständig, artig; von *adveniens* ankommend, zukommend, wie unser *bequem*, d. i. passend, von *biqueman* zukommen.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. *abiro*. Nach *Frisch*

von *ad gyrum*, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt *gyrum* nur *viron*, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. *aiviron* auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom *it. alberone* großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform *auburon* anzunähern scheint, ist die *bed. ruder* fremd.

*Avoi* altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. *avoi*. Den ursprung derselben, der sonst in *ah voie* = *it. eh via* oder im classischen *evoë* gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän *evovae* gefunden, der die vocale aus den wörtern *seculorum amen* zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die *lais* p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. *Evovae* konnte allenfalls ein dreisilbiges *evoë*, nimmer das auf *moi* reimende *avoi* erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen *ah* und *voi* 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection *afé* PC. 1325, worin *v*, wie öfter, sich in *f* verwandelte, also = sp. *ah ve* = fr. *ah voi*. Als refrän trifft man auch *aoi* und *aé*, vgl. dasselbe verhalten des vocals in *voi-ci* und *ve-ci* altfranz. — Ob der refrän der *Chanson de Roland* *aoi* identisch sei mit unserm *avoi*, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im *Journ. d. Sav.* 1852 p. 768 ff. verwiesen werden.

*Avol* pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, sbst. *avoleza*, altit. *avolezza* s. Galvani, *Lezioni accad.* II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt *avol ome* bei Berceo zweifelnd mit *ladron*, indem er auf *volare*, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im *Nobiliario* (wofür er auch eine variante *avil* vorbringt) mit *máo*; das bask. (navarr.) *ahul* (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist *avol* sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von *pros*, fr. *preux*. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. *ául*, das sich zu *ávol* verhält wie *fréul* zu *frévol*: mit unrecht also accentuiert Seckendorf *avól*. Was seine herkunft betrifft, so rath man auf gr. *ἀβουλῆς* unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 *advölus* = *advena*, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. *cuerdo* abkürzte aus *cordatus*, pr. *clin* aus *clinatus*, so konnte man *advolus*, *avol* aus *advolatus*, *avolé* abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergeflogen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: *ceux qui estoient ainsi bannis . . . les appelloit-on avolez* Ducange v. *advoli*; garce *avolée* TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) *peregrinus*, 2) *miser*. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es ergieng ihm aber wie *frévol* = *frivulus*, *frivola*.

*Avouer* fr., *avoar* pr. bekennen, anerkennen; nicht von *votare* (wie noch Rom. gramm. I, 148. 2. ausg. angenommen ward), sondern von *ad-*

vocare, wie auch avoué *subst.* von advocatus. *Prov. port.* avocar heißt anrufen, zu sich rufen, woraus die *bedd.* annehmen, anerkennen erfolgten, *mlat.* advocare ut filium suum einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen. Daher *subst.* aveu bekenntnis (mit dem üblichen durch die stellung des vocales bedingten wechsel, wie in jouer jeu, nouer noeud, louer lieu, fouflage feu). *S. Gachet 46<sup>a</sup>.*

Avoutre *altfr. pr.* bastard, *bret.* avoultr; von adulter unächt, auch *it.* avóltero ehebrecher, *wal.* votru kuppler. Über den ursprung des v in diesem worte s. *Rom. gramm. I, 189.* Das *wallon.* avotron, avutron, welches Grandgagnage addit. ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die *bed.* schößling entwickelt.

Aye *franz. interjection*; vom alten imperativ aïe hilf, s. *Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff., Gachet p. 11<sup>a</sup>.*

Azaut, adaut *pr.* erfreulich, lieblich, azautar erfreuen, gefallen; von ad-aptus, adaptare, wie malaut von mal-aptus, also = *it.* adatto passend, daher anständig, gefällig. Man leite es nicht etwa von ad-altus, denn nie wird adalt gesagt. Der *span.* Alexander bietet dasselbe wort 1979: todos tenien que era mui adapte nobleza. Gleicher herkunft ist *altfr.* a-ate, einfach ate tauglich, kräftig, fähig.

## B.

Babeurre *fr.* buttermilch; für bat-beurre: battre le beurre butter machen.

Babil *fr.* geplauder, babiller plaudern, *engl.* babble, *dtsh.* babbeln; naturausdruck, 'zurückgehend auf die laute ba ba (papa?), womit das früheste sprechen und plaudern des Kindes beginnt' (*Weigand*).

Bâbord *fr.* linke seite des schiffes; vom *ndl.* bak-boord d. i. rückenbord, weil der steuermann bei der führung des ruders der linken seite den rücken zukehrt.

Babouches *fr.* (*f. pl.*) türkische pantoffeln, daher wohl erst *sp.* babuchas; vom *arab.* bâbusch, dies aus dem *pers.* pâpusch d. i. fußbedeckung (*Engelmann*).

Bac *fr.* fähre, *henneg.* trog; vgl. *ndl.* bak mulde, trog, *bret.* bag, bak barke. Diminutiva sind baquet und baille (bac-ula), aus letzterem *ndl.* balie, *schwed.* balja, *dtsh.* balge.

Bâcler *fr.*, baclar *pr.* sperren mit einer querstange; von baculus.

Bacon *altfr. pr.* speckseite; vom *ahd.* bacho, *ndd.* bak rücken, *mndl.* baec schinken. Die *dauphinesische* mundart nennt bacon (entsprechend *mlat.* baco) das ganze (zubereitete?) schwein.

Bâfre *fr.* (*f.*) fetter schmaus, *piem.* bafra voller bauch, *fr.* bâfrer, *npr.* braffá, *piem.* bafre schwelgen, *henneg.* bafreux, *piem.* bafon fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als Roquefort auch bauffrer und das *piem.* wörterbuch auch balafre verzeichnen. Man darf etwa er-

innern an bave geifer, so daß bâfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam ciere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, baffier geiferer u. s. w.: r wäre hinzugetreten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von baca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

Balafre fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneg. berlafe, mail. barleffi, it. sberleffe, vb. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χείλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris. baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Bozhorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs. 282 wiederfindet, bret. balan ginster. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, kymr. balai aber heißt nur dorn der schnalle.

Balc pr., fem. balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie Raynouard übersetzt. Es heißt hier: una terra trop balca, arenosa cet. Gälisch balc heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten baumo, grotte durch einen überragenden felsen gebildet (Honnorat), schweiz. balm, so auch oberitalisch; harme in roman. mundarten kennt Schott, Deutsche sprache in Piemont 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (Schmeller s. v. balfen), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. Dief. Celt. I, 192, Orig. europ. p. 239. Steub, Rhät. ethnologie 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churw. bova erdschlupf. Balma muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgewichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. Bréq. I, p. 428<sup>a</sup> (v. j. 721), vorliegt.

Ban, bana *pr.*, banya *cat.* horn, hirschgeweih; wohl vom *kymr.* bân mit *ders.* *bed. s.* Dief. *Goth. wb.* I, 257, vgl. aber auch *ahd.* bain, bair. hirschbain *Schmeller* I, 178. Daher *occ.* banarut gehört, banar(d) hirsch-käfer.

Banlieue *fr.* weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbarkeit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtsbarkeit gehörige gebiet. So auch *altfr.* banmolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. *S. Ducange s. v.* bannum leucae.

Baragouin *fr.* kauderwälsch; vom *bret.* bara brot und gwîn wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so *Villemarqué, Dict. franç. bret. p.* XXXIX. Dazu *Krit. anhang p.* 6. Diefenbach verweist dagegen auf *sp.* bara-hunda, *it.* bara-buffa verwirrung, lärm.

Barioler *fr.* bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere *wb.* kennen nur das *adj.* bariolé). Variare, variolare bietet sich leicht dar. Allein der Franzose tauscht anlautendes *lat. v* nicht mit *b* (*brebis* ruht auf einer *lat.* form *berbex*), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, vairon u. s. w.? Entweder liegt in bar eine umdeutung mit der gleichnamigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine *zss.* aus der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé et piolé buntscheckig.

Barlong *fr.*, alt berlong ungleich länglich; für beslong = *it.* bislungo, *zsgs.* mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, *s.* bis I.

Bascule *fr.* gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagbaum oder einer zugbrücke, *dsgl.* brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und eul (*Frisch, Scheler*), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der *neuprov.* ausdruck leva-coua hebe den schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner *altfr.* bezaubern; vom *gr.* βασιλεύειν *dass.* (*Frisch*), *wal.* bosconi.

Bau *fr. (m.)* querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (*Nicot*); nach *Frisch u. a.* vom *ndl.* balk trabs.

Bauche *fr.* *vrlt.* nach *Nicot* tünnchwerk der wand, nach *Ménage* werkstätte, von apotheca, nach *Génin* schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. *Zss.* sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, *dsgl.* listig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Wegen des ursprunges von bauche vgl. sowohl das vorhin schon angezogene *gael.* balc erdkruste wie *altn.* bälk-r zwischenwand.

Baud *fr.* eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei *Nicot*. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf *gael.* baoth taub,

auch dumm, thöricht *cet.*, goth. bauth taub, stumm, *ῥωφός* (*Dief. Goth. wb. I*, 280), wobei noch auf norm. baude erstarrt oder taub von gliedern (*Du Ménil*) zu verweisen ist.

Baudet fr. esel, henneg. auch fem. baude eselin, altfr. Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (*s. baldo I.*), nach Grimm, *Reinh. p. CCXLIV*, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré altfr., baudrat pr., abgel. fr. baudrier, daher entlehnt pg. boldrié, it. budriere, gürtel, degengehenk. Lat. balteus würde it. balzo, pr. balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem ags. belt, altn. belti (über dessen verhältnis zu balteus *s. Dief. Orig. europ. p. 240*), oder noch unmittelbarer dem ahd. balderich, altengl. baldrick, baudrick (mlat. baldringus), wenn auch die abschwefung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine zss. ist altfr. esbaudré mitte des leibes *Fer. p. 174<sup>a</sup>* (auch einfach baudré *Gaufrey p. 46, 8*), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach W. Grimms ansprechender vermuthung auch das rom. cinge (cingulum) des Casseler glossars gewährt. Vgl. *barriga II. b.*

Beau fr. in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher neupr. beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwügerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (m.f.); für stiefverwandtschaft parastre, marastre, filiaestre (m.f.), frerastre, sorastre (noch occ. sourastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (un-ächter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle mère d. h. im ältern sinne des adjectivs 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrücke, die auch auf verschwägerte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der Niederländer mit schoon, der Bretone mit kaer (schön), vermuthlich nach franz. vorgänge. In italischen mundarten heißt der schwiegervater herr (mail. messee, ven. missier), die schwiegermutter herrin (madonna), gleichfalls ehrentitel.

Beaucoup fr., daher it. belcolpo, für lat. multum; von beau schön, groß (z. b. beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, vgl. sp. golpe ebenso streich und menge. Altfr. findet sich auch grandcoup, pr. mancolp GO.

Beaupré fr. segelstange am bug des schiffes; vom ndl. boegspriet, engl. bowsprit.

Bedon fr. kleine trommel, dsgl. dicker bauch, bedaine und bedon-daine mit letzterer bed., dahin wahrscheinlich auch altfr. bedoneau, bedouan, bedouau (letzteres z. b. bei Nicot), norm. bedou dachs, eigentl. dickbauch, vielfraß. Bedon und bedaine stehen in einem ablautverhältnis wie miton, mitaine, ribon ribaine, ihr stamm aber harrt noch etymologischer aufklärung. Don kann nicht dafür gelten, da be keinen befriedigenden sinn geben würde. Vgl. dondon.



Bègue fr., beique, bieque pic. stammelnd, daher altsp. vegue Canc. de B., vb. pic. burg. norm. béguer, fr. bégayer stammeln, letzteres ein nomen begai voraussetzend. Von bec (schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. bèqueter möchte Grandgagnage diesen Ursprung zugestehn. Möglicher weise zsgz. aus pr. bavec alberner schwätzer, sp. babieca pinsel, daher altfr. begaud, norm. begas mit letzterer bed.; wegen der verkürzung der form vgl. pr. sageta, altfr. sette. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Béguéule maulaffe; eigentl. wer das maul aufsperrt, von béer und gueule.

Bele altfr. wiesel (chevals e dras e beles rosse, tücher und wieselfelle Rou I. p. 332), nfr. dimin. belette, sp. beleta (in einigen wbb.), mail. béllora, sard. beddula, com. bérola, parm. benla, gen. béllua, sic. baddottula (für ballottula, bellottula); stimmt buchstäblich zum kymr. bele marder, so wie zum hochd. bille Frisch I, 97<sup>a</sup>, ahd. bil-ih bilchmaus. Vielleicht aber ist bele nichts anders als das lat. bella schön: auch béllora paßt zu bellula, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schöndinglein, dän. den kjønne pulchra, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. fairy Halliw. S. Schmeller IV, 183, Grimms Myth. p. 1081. Diefenbach, Orig. europ. p. 259, gibt nur anlehnung an bellus zu, nicht herkunft aus demselben. Das thier heißt norm. roselet roth, lothr. moteile (mustela), norm. bacoulette.

Bélier fr. widder, leithammel, in der thierfabel Belin, daher norm. blin; vom ndl. bel glöckchen, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. bel-hamel, engl. bell-wether, fr. auch clocheman (glöckner) und mouton à la sonnette, mlat. aries squilatus genannt. Derselben herkunft ist auch fr. bélière glockenring.

Bélître fr. bettler, lump, daher nach Covarruvias das sp. belitre, pg. biltre; abgel. it. belitrone Ferrari u. a. Unter den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus balatro oder ballistrarius oder blitum (man sehe bei Ménage), oder gar von bêler blöken (Génin, Réc. phil. I, 169), denn das gewerbe des bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtschen bettler, umgestellt bleter bliter, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung belistre ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus benedictor, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. por-dios-ero, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein bettler. Vgl. Pott Zigeunersprache I, 29. Über ein lomb. blieter sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. bellazor, comparativ von bel, mit der nominativform pr. bellazer[s] Flam., GProv. 80, üblicher bellaire. Wackernagel (s. Altroman. sprachd. p. 22) gründet diesen comparativ auf lat. bellatior von bellatus, wovon Plautus das dimin. bellatulus gebraucht. Solcher ableitungen mit atus aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß

bei Plautus: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidatus von bifidus, vgl. Düntzers wortbildung p. 63. La Ravalliere (gloss. zu Thibaut) und Roquefort kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hätten sie belege beigelegt, so stände die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. belido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (I für II) fabló PC. 1376, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva D. Din. p. 142. Der neap. superlativ belledissemu (bei Galiani) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. Roquef., pr. beluga, daher norm. beluette, fr. bluette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel bis und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt, wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in Berry diminutivisch éberluette, vb. pr. a-bellucar, piem. s-ba-luchè, in Berry é-berluter, champ. a-berluder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. barluss (vb. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Bene pr. (m.): descendion d'aquí aval per us desrances, per us belencs, per unas rochas, per us benes B. 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. Honnorat führt bene auch als neuprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke; es könnte in der citierten stelle klippe heißen; dabei verweist er auf bec schnabel. Das Gloss. occ. citiert lo cor trair' ab un bene das herz herausziehen mit einem dorn? Auch belenc (vgl. B. 249, 25) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (William fu bercé Ben. III, 353, vgl. Antioch. I, 35), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, berseiller treffen. Ducange führt ein in englischen urkunden gebrauchtes sbst. bersa (umzäunung) an, worin Carpentier das bret. berz, berc'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, bercer heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn bercer von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in Mur. Scriptt. rer. ital. VI, 1041 (dazu Ant. ital. II, 479) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock, offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbizellum);

aus *berbex* ward ein *ital. vb. berciare* (*imberciare* kommt vor), *fr. berceer*, dem man die *bed. durchbohren beilegte*, vgl. *wal. berbecà, inberbecà* stoßen.

*Berceer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers* (woher das *pic. ber*), *pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. brizo, abgel. fr. berceau, wiege, in frühem mlatein berciolum, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist berceer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin- und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr. berceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. bersa umhegung (s. den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer brizo hat der Spanier auch brezo und blezo mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. combleza concubine.*

*Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. Marcellus Empiricus gibt als lateinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, berula kresse: herbam, quam latine berulam, graece cardaminen vocant, edit. Basil. 248. Man darf es als das etymon von berle annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrigens wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat berule 'bernunge' Hoffm. Sumerlaten 54, 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine abweichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. berria für eine species der berle. Man sehe dazu Dief. Orig. europ. p. 435.*

*Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort ist auch ins ital. und span. übergegangen.*

*Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. berma; vom ndl. breme, engl. brim, ags. brymme rand, saum (nhd. bräme), vgl. ndl. berm damm Kil.*

*Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt Cujacius, prellten mit dem sagum, gleichbedeutend aber mit sagum ist altfr. berne (s. bernia I.), daher das vb. berner. Das neap. bernare sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.*

*Berruier altfr., pr. berrovier plänkler, kämpfer des vortrabs: et en la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna LR. s. v. Muratori, Ant. ital. II, 530, hält die berruiers für die hommes perdus des heeres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: Elyas se deffent à loy de berruier, oder et Bauduin chevauche à loy de berruier ChCyg. I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers MFr. I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (s. Jaubert), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (Flamenc ou Berruier Mone's Anzeiger VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit wie bei chaorcin. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die*

bedeutungen *Gachet* 61<sup>b</sup>. Aus Frankreich eingeführt ist *it.* *berroviere* straßenräuber, häscher, in einem alten genues. gedicht *berruel Archiv. stor. ital. app. num.* 18, p. 51. S. auch *Ducange* v. *berroerii*.

*Besaigre* fr. säuerlich; von dem rom. adv. *bis* und dem lat. adj. *acer*.

*Beser* fr. (norm. *Ménage*, bezer *Nicot*) hin- und herrennen, von kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. *bisen*, auch *pisôn* (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. *Chevallet* I, 346.

*Besi* fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber ndl. *bes*, *besic* beere.

*Besicle* fr. (f., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von *bis-cyclus* doppelkreiß, das etwa von einem *mechanicus* erfunden sein könnte. Nach *Ménage* aber ist *besicle* das altfr. (und prov.) *bericle* = *beryllus* mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat *mericle* die bed. *besicle*, im genfer dialect *bericle*, im wallon. *berik*. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man *frèse* für *frère*, *misesese* für *miserere* sagte, s. *Bouille*, *Diff. vulg. ling.* p. 36, und vgl. *Rom. gramm.* I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es *berille* hätte lauten müssen: *bericle* mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch *véricle* s. u.

*Beter* altfr., z. b. *ung ours quant il est bien betez R. de la rose* v. 10619 (éd. d'Amst.); *comme un ours battre et beter bei Carpentier*; *ors beter Ben. III*, p. 529, *NFC. II*, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maukorb anlegen' wie es auch *Carpentier* mit *emmuseler* übersetzt, und so ist es das ags. *bætan*, mndl. *beeten*, mhd. *beizen* *beißen* machen (in den zügel), aber auch *hetzen*, wie mhd. *erbeizen*, z. b. *sur moi betera* *bille Wrights Polit. songs* p. 231. Eine zss. ist mlat. *abettum*, engl. *abet* anstiftung, altfr. pr. *abet* trug, list, pr. *abetar*, altsp. dass. *Alx.*, altfr. *abeter* hintergehen, zum besten haben, pr. *abetar* 'decipere verbis' *GProv.* 28, noch jetzt norm. *abet* köder, *abéter* ködern; *forbeter* findet sich *S. Graal* v. 3702. — Merkwürdig ist das participialadj. altfr. *beté*, pr. *betat*, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: *dusc' a la mer betée* s. *Ferabr.* p. 182<sup>a</sup>, *C. de Poit.* p. 53, *Ren. III*, 309, pr. *jusc' a la mar betada* *Fer.* v. 2747. Eine prov. stelle sagt: *la mars betada sela que esvirona la terra LR. II*, 216. *IV*, 153. Was heißt aber dies *beté*? Es erklärt sich aus *Brandaine* p. 132 *ausi com ele* (la mer) *fust bietée*, im original p. 26 *coagulatum*. *Mer betée* ist also das geronnene meer (*concretum mare* bei *Plinius H. N.* 4, 16, 30), mhd. das lebermer von *liberen* gerinnen (*Wb. II*, 138), darum auch *Fer.* 681 *sanc vermeh betatz geronnenes blut*, *sanc trestout beté DMce.* p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. *binndich* gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses *beté* kann von unserm *beizen* herühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu *Dief. Orig. europ.* p. 388.]

Beugler *fr.*, *vrlt.* bugler brüllen wie ein rind; von *buculus*, das auch die form des *altfr.* bugle = *neufr.* buffle (*bubalus*) bestimmt zu haben scheint.

Bévue *fr.* versehen; *zsgs.* mit bis, s. dies wort *thl.* I.

Biche *fr.* hindin, *altfr.* im norden und England bisse, *wallon.* bih, *neupr.* bicho, *piem.* becia. Man hält es theils für eine nebenform von bique ziege, *neupr.* bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für das *lat.* ibex steinbock oder gemse, *altfr.* ibiche *Ren.* IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelförmigkeit des wortes, ss neben ch, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch chamois verdrängten ibiche eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche *altfr.* kleine hüandin; vom *ags.* biece, *engl.* bitch, nord. bikkia dass., vgl. *hd.* betze; nach *Frisch* aber abgekürzt aus babiche, dies aus barbiche zottiger hund, von barbe bart, wozu man auch noch *it.* barbone, *gen.* barbin anführen könnte. Von biche kommt bichon kleiner langhaariger hund.

Bidet *fr.* kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl *it.* bidetto mit ersterer bed. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er etwas kleines bedeutet: *gael.* bideach winzig, bidein kleines geschöpf, vgl. *kymr.* bidan schwächling, bidogan kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie *comask.* bide ziege, in *Berry* bide altes schaf, *henneg.* bédó schaf (in der kindersprache), *occ.* bedígo einjähriges schaf, doch erinnern diese producte der volkssprache auch an *lat.* bidens.

Bied *altfr.* flußbett: que tute la grant ewe fait isir de sun bied *Charl.* p. 32, vgl. *Og.* 6874, daher *norm.* bedière (wie von *lit* litière) bett; vom *ags.* bed, *altn.* bedr = *ahd.* betti; doch ist die *franz.* bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form betti gründet sich vielleicht das *neufr.* biez mühlgang = *mlat.* bietium, bieziun; an bed aber schließt sich *burg.* bief, *norm.* bieu, *piem.* bial, *genues.* beo, *mlat.* bedum u. dgl. S. auch *Dief. Goth. wb.* I, 254.

Biffer *fr.* ausstreichen; unbekannter kerkunft.

Bigarrer *fr.* buntscheckig machen, *cat.* bigarrar, *sp.* abigarrar (aus dem *franz.*? fehlt *port.*). Nach *Caseneuve* von bigerica vestis; besser nach *Ménage* von bis-variare. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bi-carrer, wie bi-gorne für bi-corne (s. unten), von carré viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser scheckig eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; bis (s. *thl.* I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle *fr.* schielend, bigler schielen. Ist bigle = *it.* bieco von obliquus? dann wäre l umgestellt, was der *Franzose* nicht liebt. Oder = *sp.* bisajo von bis-oculus? es stände dann für bis-igle *zsgz.* bisgle, vgl. icle in born-icle, bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.

Bigorne fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.

Bigot fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. bigote. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen betheuerungsformel bei got, bi gote, weil der bigotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man sandio II. b. und füge noch sp. pordiosero bei (s. oben bélitre). Got oder god ward zwar sonst franz. zu goi (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix ot auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen cagot (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood bigot für eine form des bekannten beguina, wofür auch begutta, masc. begardus, it. bighiotto aufgekommen sei, und leitet diese wörter vom it. bigio in beziehung auf die graue kleidung der beguinen: allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende begutta ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisirung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins Breviloquus und in den Epist. obscur. virorum), und auch bighiotto ist dieses gepräges; und was bigio betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das franz. wort in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par bigotie 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der franz. Normannen vor, worüber man den dichter Wace hören muß: mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviers et clament bigoz et draschiers Rou II, 71. Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316): herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten ne se bi god 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname bigot entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (Hist. des races maudites I, 359), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema bigot überdies im altfr. bigote, bigotelle, bigotere börse, die man am gürtel trug Roq., vb. bigoter reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, pr. bigotte knebelbart, bigotera Futteral für denselben, it. sbigottire aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinod; wird aus

einer zss. bis-jocare bi-jouer gedeutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? ein vb. bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Indessen gewährt die celt. sprache ein entsprechendes wort: das alte cornische glossar (nicht vor dem 12. jh.) hat bisou 'anulus', bret. bizou, bizeu, welche Zeuß II, 1109 dem gleichbed. kymr. byson (von bys finger?) vergleicht: hieraus leitet Chevallet das franz. wort.

Bioc ein ausdruck der provenzalischen und catalanischen metrik, um einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: pies truncados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosis, Franceses e aun Catalanes bioqs, sagt Santillana (Sanchez I, LV). Dazu ein verbum biocar 'curtare' GProv. 53<sup>b</sup>, wohl auch nur vom verswesen gebraucht. Im mittellatein kommt vor biochus stamm, dicker ast z. b. Statut. genuens. Carp. Ist nun mit rücksicht hierauf etwa truncus die grundbedeutung von bioc, so daß es in einer bildlichen beziehung stände zu bordon, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugegeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das pg. bioco ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmethall; das wort, wie andre mineralogische, aus dem deutschen.

Bissêtre, bissestre altfr., norm. bisieutre, piem. bisest unheil; eigentl. schalttag, von bissextus, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: bissextus super regem et populum cecidit Order. Vital. s. Ducange s. v.

Bivac, bivouac fr. (m.) feldwache, vb. bivouaquer; ein späteres wort, schon nach Ménage aus dem dtschen biwacht für beiwacht, eine nebenwache oder außerordentliche wache; sp. vivac, vivaque.

Blafard bleich; nicht vom nhd. bleifarb, wie Ménage vermuthet, es ist offenbar das ahd. bleih-faro, zu folgern aus dem mhd. bleich-var von bleicher farbe; d zugefügt wie in homard. — [Aus bleichfarb läßt es auch Jault entstehen.]

Blaireau fr. dachs. Mlat. bladarius, it. biadajuolo bedeuten getreidehändler, das diminutiv wäre bladarellus, biadarello und dies stimmt genau zum fr. bléreau (von blé), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch altfr. blairie = pr. bladaria. Daß man das thier den kleinen getreidehändler nannte, kann in einer uns unbekannten anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach Celt. I, 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wozu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärungs kaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber

nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf agrarius feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch.* p. 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, pic. blasé wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. Escallier p. 24, occit. blasá den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekannten wortes sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn p. 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des altn. blása und engl. to blaze schmelzen, austrocknen cet.]

Blêche fr. weich, weichlich, norm. bleque morsch; wird vom gr. βλάξ βλαξός (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in mlat. glossaren blax 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct.* VI, 511<sup>b</sup>, vgl. wegen des fr. ch moustache von μύσταξ. Anderer meinung ist Grandgagnage, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. bléque.

Blême fr. blaß, bleich, blêmir erblassen, daher engl. blemish nach Wedgwood. Altfr. schrieb man sowohl bleme wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein ahd. adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. sbst. blâmi bläuliche farbe (von blâ blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blemir eigentl. schlagen (blaue flecken machen) RCam. p. 273, oder auch beschmutzen heißt. In Berry ist déplamy blaß von gesicht.

Blessier fr. verwunden, verletzen, bei den Alten auch beschädigen: quant li quatre angles sont bleciet LJ. 503<sup>m</sup>; escuz bleciez zerhauener schild Chev. au lion (L. Guest. I, 206<sup>b</sup>) u. oft. Das altfr. ç ist häufig der ausdrück eines dtschen z, und so darf man erinnern an mhd. bletzen flicken, bletz (ahd. pletz) stückchen leder und dgl., daher blessier zerfetzen, mhd. zebletzen in stücke hauen. Von unserm letzen kann das franz. verbum nicht herrühren, da neben ver-letzen kein be-letzen stattfindet.

Blet fr. morsch, nur noch in poire blette morsche birne, piem. biet, vb. henneg. blétir morsch werden; vgl. ahd. bleizza blauer flecken durch quetschung. In Berry sagt man blosse für blette, was an das ndl. blutsen, hd. blotzen quetschen (die äpfel sind geblotzt) erinnert.

Blinder fr. verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: goth. blindjan, ahd. blendan, nhd. blenden. Davon das sbst. blindes (plur.) deckwerk, it. blinde.

Bloc fr. klotz, haufe, vb. bloquer, daher entlehnt it. bloccare, sp. bloquear einen platz einschließen; vom ahd. bloc, bloch, nhd. block, dies nach Grimm II, 23 für bi-loh schloß, riegel, vom goth. lukan schließen;



bloquer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen. Fr. blocus (mit hörbarem s) vom dtschen bloc-hûs, block-haus.

Blois altfr., bles pr. stammelnd; von blaesus.

Blostre altfr. kleiner hübel auf dem erdboden NFC. II, 81; vom ndl. bluyster Kil., engl. blister hübel auf der haut.

Blottir fr., nur reflexiv se blottir sich zusammenschmiegen, kauern, sich ducken; muthmaßlich für ballotir von ballot pack, ballen, gleichsam sich in einen ballen oder klumpen zusammenziehen. Man vergesse nicht, dass ll in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die Alten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonantlaut ist wie in frette für ferrette oder altfr. gline für galline, Rom. gramm. I, 197. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei blet das deutsche vb. blotzen (quetschen) wahrgenommen; dieses gestattet die annahme eines ndd. blotten: sich quetschen ist sich zusammendrücken, auch se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehlsieb. Ferrari's etymon aplūda (kleie) fügt sich nicht in die form, Ménage's volutare nur mühsam in den begriff. Unser beuteln, mhd. biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. sp. brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf mlat. buletellum bei Math. Paris, vb. buletare, altfr. buleter Fier. p. 101, 23, woraus sowohl bluter wie henneg. bulter zusammengezogen sein kann. Reiner ist die altfr. form buretel FC. II, 382, burg. burteau, denn sie stimmt genau zum it. burattello von buratto mehlbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom altfr. bure (s. bujo thl. I.). Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem das dauph. baritel ganz nahe steht, der Bretone in burutel. Die grundbed. von buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie fr. étamine. Occit. formen sind barutá, barutelá. Woher aber chw. biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spule, piem. bobina. Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich dazu das pic. norm. bobinette klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, lat. bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beisson, boisson.

Boîte fr., pr. bostia, boissa, mit einschiebung brostia, brustia büchse. Aus pyxis gestaltet sich mlat. buxis bei Paulus Diac., woher die prov. form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom acc. pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, pr. bostia, altfr. boiste, bret. boést. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides 'vasa modica argentea vel lignea, quae

*vulgo* poxides *apellant'* 367, 28. Daher fr. *déboîter* *verrenken*, aus der *pfanne* (boîte) *bringen*, einfach *boiter hinken*, *henneg.* *botier* mit *ursprünglicher stellung* des i. Eine *ableitung* muß sein *boisseau scheffel*, *engl.* *bushel*, da es *mundartl.* *boistean*, *mlat.* *bustellus* (vom j. 1214) *lautet*, *verschieden* vom *altfr.* *boucel*, *bouchiau*, *pr.* *bossel gefäß für flüssigkeiten* = *it.* *botticello*, von *botte* I.

*Bomerie norm.* *vorschuß auf den gewinn eines schiffes* (*Trév.*); vom *ndl.* *bodemerij*, *hd.* *bodmerci*, *engl.* *bottomry*, *dies* von *bodem*, *bottom kiel des schiffes*, d. h. *das schiff selbst*.

*Bonde fr.* *schleuse*, *zapfen*, *bondon spund*, letzteres auch *prov.* *Es stammt aus dem deutschen*, *worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: schweiz.* *punt*, *schwäb.* *bunte u. a.* (*s. Stalder und Schmid*), *verstärkt ahd.* *s-punt*, *vgl.* *phundloch Graff III, 342*. Die *form ohne s* aber *scheint im deutschen die ältere* (*Weigand II, 776*).

*Bondir fr.* *abprallen*, *bond prall*, *sprung*. Das *altfr. und prov.* *verbum* *bedeutet dröhnen*, *schmettern*, auch *transit.* *schmettern lassen*, z. b. *l'olifans soit bondis werde geblasen Fier. p. 168*, und *kommt ohne zweifel vom lat.* *bombitare summen*, *zsgz.* *bondar*, aber *nach der 3. roman. conj. geformt*, wie *dies zuweilen mit intransitiven geschieht*, *vgl.* *das synonyme tentir, retentir von tinnitare. Picard.* *lautet es noch nach erster bonder, auch neupr.* *boundá. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t bonter, wie conter aus comp'tare, douter aus dub'tare? Aber man sagt auch mit d coude aus cub'tus, auf gleiche weise konnte sich t in bomb'tare wegen der vorausgehenden media in d erweichen. Mlat.* *bunda 'sonus tympani' s. Ducange und Class. auct. VI, 512<sup>a</sup>.*

*Borne fr. (f.) gränzstein*, bei *Dante Inf. 26, 14 borni ecksteine*, *vñ. fr.* *borner begränzen*. Gleichbedeutend ist *mlat.* *bonna* (11. jh.), *altfr.* *bonne*, *bonne*, *bousne*, *neupr.* *bouino* und *das weit ältere mlat.* *bódina*, *bódena* (*diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung ena, ina*), *altfr.* *bodne Ben. I, 375*. An *dte älteste form* hat man sich, wie *überall*, zu halten: aus *bodina* konnte sich *recht wohl bonne*, aus dem *zsgz.* *bodna* bei der *verwandtschaft zwischen d und r* wohl auch *borne* gestalten; *legt man aber bonna zu grunde*, so *bleibt das in borne enthaltene r ohne erklärang*. Mit *aufstellung der urform bodina fällt die herleitung aus βορρός (hügel)* so wie die aus dem *bret.* *born* (*Potts Forsch. II, 212, bonn Le Gon.*) *weg: hier bleibt nur übrig dem stamme bod nachzuspüren*, dessen *vorhandensein* auch das *pr.* *bozola* (= *borne*) *zsgz.* *bola*, *mlat.* *bodula*, *bestätigt; s. unten boudier*. *Vermuthungen über das unsichere wort bei Diefenbach, Goth. wb. I, 300*, so wie bei *Grimm, Deutsche grenzalterth. (Berl. akad. 1843)*, welchem *bonna*, *bonda*, *bondula*, *bosula* auf die *botones, bosones der agrimensoren zurückzugehen* scheinen.

*Bosseman fr.*, vom *ndl.* *bootzman*, *ndd.* *boosmann*.

*Bou altfr.* *armring: la bou de sun braz 'armillam de brachio' LRs. 121; armilles qu'om bous apele Ben. I, 341; vom ahd.* *boug* (*dies von biogan*), *altn.* *baugr ring, spange, kette*. Die *prov. form wäre bauc*.

Bouc fr., pr. boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: churw. buck, comask bocch, cat. boc, arag. boque; altsp. buco scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, Gesch. d. d. spr. I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, pr. bochier metzger, eigentlich bockschlächter, fr. boucherie, pr. bocaria metzig. So hatte man brecaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier cet.) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das it. beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche franz. wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im Krit. anh. p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. boco, it. boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das vb. boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Boucle fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. bocle, blouque, pr. boela, bloca, altsp. bloca PC. mit der bed. erzbeschlagnagel in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti Gl. Isid., mhd. buckel; abgel. fr. bouclier, pr. bloquier, it. brocchiere, ahd. buckeler schild mit einem buckel, wal. boglariu spange; sämtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder fr. schwellen, boudin (comask. bodin) blutwurst, boudine knöpfchen, altfr. nabel, npr. boudôli büttel, boudougno buckel, geschwulst, piem. bodero dick, untermischt; zsgs. mit inflare, npr. boud-enflâ, boud-ouflâ, boud-iflâ aufblasen; mit sufflare fr. bour-souffler (für boud-souffler), assimiliert borroffler, doch wäre hier, das wal. bos-unflâ verglichen, auch zusammensetzung mit borsa geschwulst und inflare gedenkbar. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst boudier heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (piem. fêl bodou), oder es heißt, wie das henneg. boder, schlechtweg aufschwellen. Zu demselben stamme gehört auch bódina gränze (s. borne), eigentl. etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in bot-ulus wieder; goth. bauth-s stumpf liegt in seiner bedeutung schon entfernt; engl. bud knospe fehlt der ags. sprache.

Boue fr. koth, dreck, alt boe. Dem süden Frankreichs fehlt es

und seine stelle vertritt *pauta*, womit es aber nichts gemein haben kann. Man merke dazu lothr. *bodère* gleichbed. und pic. *baudelé* adj., welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind, einen dental als stammauslaut des etymons annehmen lassen. Gleichwohl ist die von Frisch vermuthete herkunft des wortes aus dem hd. bocht oder bährt nicht wahrscheinlich, da eht ein festes franz. t, also auch mdartl. *botère*, *botelé* verlangen würde. Besser genügt kymr. *baw* (m.) schlamm, wobei auch *budyr* schlammig zu berücksichtigen ist; man beachte Dief. Celt. I, 183. Zu erwähnen ist noch das wahrscheinlich aus *boue* (pr. *boa*?) entstandene lomb. *boga*.

Bouger fr., bojar pr. sich von der stelle rühren, vgl. wallon. *bogî* wegrücken. Mit Leibnitz und Frisch vom ahd. *biogan*, nhd. biegen nachgeben, weichen, oder vom ahd. *bogên*, ndl. bogen, schweiz. *bojen*, altn. *buga* beugen, krümmen. Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentl. prov. wort ist nicht bojar, das erst in dem prosaischen Albigenserkrieg vorkommt und aus dem franz. stammen kann, sondern *bolegar* = it. *bulicare*, offenbar abgeleitet aus *bulir*, *bolir* sieden, wallen, wimmeln, sp. *bullir* in steter unruhe sein, pg. *bulir* etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, völkernamen, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. *paedico*, die, wie Ménage vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der *paedico* derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. bulgarus, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p. \*1084.

Boulanger fr. bäcker. Vergleicht man sp. *bollo* milchbrot, comask. *bulet* eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von *boule* (s. *bolla* I.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes *boulangue* (kugelförmiges backwerk?) entstand. *Bulengarius* findet sich im 12. jh.

Boulevard, boulevart fr. (boulever bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. *balloar* erst in der Chron. albig., it. *baluardo*, sp. *baluarte*; vom dtschen bollwerk wie altfr. Estrabart von Strâzbure; jenes nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquefort hat bollewerque.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (*boule*). Die limous. mundart änderte dies in *polo-versá* (*polo clunis*).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. *boline* Trist. II, 75, boëline Brt. II, 141; vom ndl. *boe-lijn*, engl. *bow-line*, schwed. *bog-lina*, *bo-lina*, hd. *bo-leine*.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. *bucka* niederdrücken, nhd. *bücken*.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. *boeckîn* büchlein, nndl. *boekje*. Man sehe über diese ndl. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. mannequin, Ménage v. brodequin und Rom. gramm. II, 309.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βόρβορος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon die abgeleitete bed. scherzen, spaß treiben. Aus behord in diesem sinne ward das engl. boord und gael. bûrd.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. Ducange vermuthet vom lat. turio (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, so daß bourgeon (ahd. burjo?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere boure, die lomb. für brustwarze = knospe borin.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach Ménage zsgz. aus bouchereau von boucher metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. boya beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. Borel kann aus boja (s. dies wort thl. I.) abgeleitet sein und vermittelt des doppelsuffixes er-ell, wovon auch die franz. sprache beispiele besitzt (mât, mât-er-eau), es entspräche also einem hypothetischen it. boj-er-ello, vgl. chw. bojer, altsp. borrero. Von bourreau ist auch das vb. bourreler peinigen. — [Schon Huet vermuthete zusammenhang zwischen boja und bourreau.]

Bouse fr., pr. boza, buza kuhdünger. Churw. bovatscha, com. boascia, parm. boazza mit ders. bed. lassen ein fr. bouasse annehmen; ob aber auch bousse, bouse, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach Müller, Wb. I, 187, schon von Frisch geltend gemacht; dieselbe auffassung in étron, s. stronzare II. a.

Brac pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach LR. I, 246, nur in rima braca, vida braca. Unter brac schlamm (oben brago I.) läßt es sich nicht ordnen, weil sein e radical ist. Unser brak 'corruptus, vilior' Frisch I, 124<sup>b</sup> empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. bragá prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggaerd. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 268.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp. entstellt in breimante Alx. (von Sanchez unrichtig erklärt). S. Ducange v. brabantiones. Ein appellativ andrer bedeutung gab der völkername Flamänder: altcat. flamenc frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582<sup>b</sup>, vgl. Cervantes Num. 1, 1: en las teces de rostros tan lustrosos... pareceis... de padres flamencos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. vlaeminc ein mensch von feiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. lieder p. 194.

Braire *fr.* schreien (vom esel), *altfr. pic. norm. pr.* braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's brai), *part.* brait, daher *subst.* brait geschrei; *churw.* bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten *verba altfr.* muire aus mugire, bruire aus brugire (*mlat.*), so läßt braire auf ein älteres bragire schließen, das auch im *mlatein* vorkommt. Ihm könnte *engl.* brag, *kymr.* bragal prahlen, lärm machen, verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von raire durch malerisches b (vgl. b-ruire aus rugire) ganz nah. Vom *subst.* brait ist *pr.* braidar, *pg.* bradar, daher *adj. pr.* braidiu, *altfr.* braidif z. b. *Brt. II*, 202 hitzig, stürmisch, *urspr.* wiehernd; vielleicht auch *pr. altfr.* braidir, *altit.* bradire *PPS. I*, 243. Auch *fr.* brailler, *pr.* braillar plärren (für braailler?), *piem.* brajè könnten aus brai-re abgeleitet sein wie etwa cri-ailler aus cri-er, pi-ailler aus dem unvorhandenen pi-er, *it.* piare.

Brande *fr.*, *neupr.* brando kleines gesträuch, in *Berry* brande heide zu besen.

Braquer *fr.* biegen, lenken; vom *altn.* brāka unterwerfen, eigentl. brechen = *mhd.* brāchen, daher langsam machen, vgl. *engl.* to break, *lat.* frangere brechen, bezwingen, beugen, *altfr.* briser son corps seinen körper biegen.

Bras *altfr.* malz, *mlat.* bracium (unde cerevisia fit Papias), *vb.* brasser, auch *altsp.* brasar brauen, *mlat.* braciare, braxare *cet.*; vom gallischen brace bei Plinius, ein getreide, woraus malz bereitet ward, unserm brauen nach Grimm *Wb.* nahe liegend, *gael.* braich (*f.*), *kymr.* brag (*m.*, *sing.* bregyn), *vb. gael.* brach, *kymr.* bragu. Abweichend vom *franz.* ist das *wal.* brahe, wofür aber Diefenbach slavische herkunft vermuthet. Näheres bei Grandgagnage s. v. brâ und Diefenbach, *Orig. europ.* p. 265.

Brèche *fr.* bruch, lücke, scharte, wohl auch *pr.* berca kerbe *GO.*, aus dem *fr.* entlehnt *it.* breccia, *sp.* brecha bruch der mauer, in dieser bedeutung bereits bei *J. Febrer str.* 229 rompre una bretja; *vb. pr.* bercar und enbercar, *pic.* éberquer, *fr.* ébrécher schartig machen. Das wort stimmt mit *ahd.* brechâ, *mhd.* breche etwas brechendes, werkzeug zum brechen, *mndl.* breke bruch, *schwz.* breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch *kymr.* brêg (*m.*) bruch. Dem *mhd.* brêchel (brecher) entspricht *it.* briccola, *sp.* brigola, *fr.* bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; muthmaßlich vom *altfr.* bredir, *pr.* braidir singen, schmettern (von vögeln), vgl. oben braire.

Bréhaigne *fr.* unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den *Livr. d. rois* p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, *pic.* zsgz. breine, *burg.* braime u. dgl., *altengl.* barrayne, neu barren; *span.* urkunden späterer zeit haben

brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühsten mlatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelenc, berlene und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, troi dés et un brelenc IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtischen bretlin brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brême fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtischen brachsme, in Rheims brâme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; nld. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht daher, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebäude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stammeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lengua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vascuence und algarabia verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredða kurzes messer oder säbel.

Breuvaige fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beverage, von boire, lat. bibere; vb. abreuver für abeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber betteln (s. bribe I.), also mit anwendung einer halb latein. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sax. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185<sup>b</sup>. 186<sup>a</sup>; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, schiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; zsgs. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar, desabrizar zertrümmern, sbst. fr. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezilhar zerbröckeln, sbst. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an

unser deutsches brēstan (präsl. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde eher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, sbst. bris bruch, im ndl. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den ältern etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βούρεα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare auspressen anhängt; doch vermittelt das bret. bresa zerknittern, pressen, stampfen einigermaßen die bedeutungen von briser und brisare (s. Diefenbachs Orig. europ. p. 273). Sollte dieses span. brisa das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das sp. brizna splitter z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im it. bricia, briciola, briciolo darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des s in é (cuire für cusire cet.) eine abweichung vom lomb. brisa angenommen werden: das altn. britia zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes etymon. Prov. briga, lomb. brica s. v. a. briza, vb. npr. esbrigá s. v. a. brizar scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. thl. I. bricco (1).

Brive fr. wird in einigen franz. wörterbüchern als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. brücke aufgeführt, das celt. briva, bria aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von Amiens Samaro-briva (Sommebrücke), nachgewiesen. Aus der mundart von Dauphiné hat man ein gleichlautendes briva mit der bed. weg, straße, wofür auch brio gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, kymr. briw bruch, vgl. die bedd. bruch und straße im altfr. brisée und neufr. route.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von broche (s. brocco I.) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht, vgl. auch fr. lanceçon junger hecht, von lance. Buchstäblich dasselbe wort ist it. brocchetto kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. Joyas del gai saber p. 258, mlat. brugna in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. goth. brunjô, ahd. brunjâ, altn. brynja, dies von brinnan brennen, glänzen Grimm III, 446. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende j der aussprache nach (phonetisch) bewahrt hat: tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, occit. broundo reisholz, daher pr. brondel, brondill zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der Isid. glossen burbalia 'intestina', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Diefenbachs Celt. I, 200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit brouailles gleichbedeutende altfr. breuilles (zweisilb.)

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie guilée, gelée oder sp.



nevada, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stamme brouache feiner regen, die von Berry brouasser fein regnen, rieseln; statt brouée aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, berrouée. Von bruine scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen brouillard. Man darf erinnern an ags. brodh (für bradh) duft, und an mhd. brod-em (für bradem); brouillard würde alsdann zu brodel, brudel aufsteigender dampf Frisch I, 141<sup>b</sup> gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer, le feu i boutent e trestout l'ont bruï Gar. I, 210; vom mhd. brüejē, ndl. broeijen erhitzen, anbrennen, nhd. brühen. Dasselbe bedeutet piem. broè, brovè, ven. broare, mail. sbrojà. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. braouzi = brauzir, das sich zu brouir zu verhalten scheint wie auzir zu ouïr, jauzir zu jouir, blauzir zu blouir, und also einen stamm braud oder braut in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom ndl. broek = ahd. bruoch. Von der zss. theoh-bruoch Graff III, 278 bewahren nur die Cass. glossen eine roman. nachbildung, s. Altromanische glossare 107.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. brus ist vorhanden), occit. mail. brug, gen. brugo; von kymr. brwg wald, strauch, bret. brüg so wie schweiz. brüch heidekraut. Hierher auch broia 'ulva marina' in den Isid. glossen? Abgeleitet fr. bruyère, das sich im cat. bruguera, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, schwiegertochter, belle-fille. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brüt, nhd. braut, alts. brūd, ndl. bruid, ags. brýd, engl. bride, altn. brúðhr, schwed. brud, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle bezeugende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur der goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúðh-mannr (üblich brúðh-madhr) hochzeitgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúðh-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas GRoss.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. bruht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr., bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentenuis in die media im franz. etwas so ungewöhnliches,

daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix *ina* mehrfach auf naturereignisse anwendet: so *pr. calina hitze, plovina regen u. dgl.*, die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf *brugir, bruir* (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die *pr. formen bruzina und bruzir* zusammenreffen und *champ. bruire* die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch *Grandgagnage v. brouhène*.

*Bruiser, bruser* altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen *Ben. I, 159. 214. II, 33, G. Gaimar p. 26; zsgs. combruissier s. Livr. d. rois p. CXVIII, debruissier TFr. 33<sup>a</sup>, LR. II, 261<sup>a</sup>*, wo auch ein altsp. *abrusar* verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. *brochisôn* anzunehmen; man vgl. auch engl. *bruise*, das auf ags. *brysan* zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei *Diefenbach, Goth. wb. I, 321*.

*Buquer* fr. vrlt. anklopfen; vom ndl. *beuken*.

*Bur* norm. wohnung, altfr. *buron hütte*; vom ahd. *bûr haus, wohnstätte*, nhd. *bauer*. S. *Grandgagnage v. baur*.

*Buse* fr. (f.) eine geringe falkenart, auch *busart*, *pr. buzac, it. bozzago, abuzzago* = lat. *buteo*. Daher auch die deutschen wörter *buse, bufshart*.

*Busse, buse, buce* altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um 1080) *bucia*, (um 1110) *buza*, masc. *pr. bus, altsp. buzo* ein ruderschiff, vgl. ags. *butse* in *butse-carlas schiffleute* (bei *Lye*, s. auch *Ducange v. bus-carla*), engl. *bufs*, ndl. *buise fischerboot*, altn. *bússa*; von *butta, buttis*, nach *Ducange u. a.*

## C.

*Caable, chaable* altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern *Rol. u. s. w.*, syncopiert aus *cadable*, in späterem mlatein *chadabula*. Dieselbe sache heißt *pr. calabre*, worin *d* mit *l* vertauscht ward, so auch altsp. *calabre* *Conq. Ultram.* Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. *cables ou arbres abbatus* (vom j. 1402), *le bois nommé caables qui chiet par aventure (1411)*, s. *Carpentier*. Daher sowohl neufr. *accabler* zu boden schlagen oder drücken, wie *chablis* windbruch in wäldern. Form und begriff von *caable* leiten auf gr. *καταβολή* niederwerfung, zerstörung.

*Cabeliau* fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom ndl. *kabeljaauw*, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf *baculus stock*, das sp. *bacalao*, bask. *bacailaba*, venez. piem. *bacalà* stockfisch (getrockneter *kabliau*) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsch (*bakkeljau*).

*Cabestan fr. (m.) schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, engl. capstan; aus dem sp. cabr-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. E. Müller).*

*Cabrer fr., cabrá neupr. (nur reflexiv se cabrer cet.) sich bäumen; von caper bock, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.*

*Cabus fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von caput, nhd. kappes, russ. kapusta cet.*

*Cadeau fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, vb. cadeler vrllt. schnörkeln; von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige stickerei.*

*Cadet fr. adj. der jüngste unter geschwistern; von capitellum, roman. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.*

*Cadran fr., quadran pr. sonnenuhr; von quadrans, it. sp. quadrante astronomisches instrument.*

*Cagot fr. scheinheilig. Dieses Wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheiten, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzig und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel, Hist. des races maudites I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärungs nichts einzuwenden: pr. ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eigentl. ungläubig, demmächst scheinheilig (s. cafre II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 420 angeführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. Frisch I, 362<sup>c</sup> deutet das wort aus dem pr. cap und dem dtschen gott: cap-got, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem haupte gottes', womit man die heuchler benannt habe.*

*Cahier fr. heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus pic. coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frateur aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengezogen sein, und dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient coyed, et semble que le François debvroit dire cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer schreibung quayer, ist das pr. cazern d. h. cadern = it. quaderno: d schwand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das auslautende n, wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten cahier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengehörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höch-*

stens cargnon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber mit scel (siegel), dagegen liest man Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez 'die bogen wurden geschrieben und gesiegelt', quaregnon steht Alex. 54, 17.

Cahute fr. baracke, altfr. chahute und cahuette. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche kaue d. i. käfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandene deutsche hütte, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da kaue (vom lat. cavea) im franz., worin es etwa choue oder choue gelaute haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das compositum im deutschen bereits vorlag. Cahuette muß eine diminutivform sein für cahutette und sich verhalten wie serviette für servitette. Das fr. cajute stammt aus dem ndl. cajuit.

Caillou fr., altfr. caillau Fier. 95, 7, noch jetzt pic. caliau, dschl. caliel ChCyg. s. Gachet, cailleu Fier. 157, 10 und so cailllex DMce. 216, 14. 304, 29, pr. calhau, occit. caiau (caïaou) kiesel, daher pg. calhão. Die endung schwankt zwischen ou, au, el, eu. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix au = fr. ou ist = lat. av, wie in Anjau Anjou, Peitau Poitou, allein das pr. calhau (im Elucid.) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdruck ist codol. Ganz klar und verständlich ist das suffix ou in der form caillou: es muß dasselbe sein wie in genou, verrou = altfr. genoil, verroil, das abgefallene l erhielt sich im diminutiv cail-loul-et (-ez DMce. 11, 1). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist cail anzuerkennen, caille gleichbed. besitzt Berry. Die form betrachtet, leitet ersteres auf coagulum wie cailler auf coagulare: stützt man sich auf Grimms deutung von kiesel aus einem unvorhandenen vb. kisan gerinnen, so daß der kiesel ein aus sand oder kies zusammengeronnener oder gebildeter stein wäre (Haupts Ztschr. VII, 469), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. caiau, dimin. caiewai, bei welchem Grandgagnage I, 93 auf das gleichbed. ndl. kai, kei hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem erweichten l des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange ist calculus calc'lus steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, cac'lus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillou Bert. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cellt nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende

c seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing  $\kappa\delta\acute{\omega}\nu\iota\omicron\nu$  geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch Br. Am. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrer fr., neupr. cambrâ bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsgl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knîfr, ags. cnif = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet (vrlt.), altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I, 164<sup>c</sup>), kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaecken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliw. Es hat seine quelle weder im gr.  $\kappa\alpha\kappa\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$  krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. querca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charchant, cherchant, ndl. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carillon fr. glockenspiel; nach Ménage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Carne fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr.  $\gamma\gamma\lambda\lambda\upsilon\mu\acute{\omicron}\varsigma$ .

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, chanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Laïs p. 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von câr freund). Die hier

in erwägung kommenden stammwörter lauten sämtlich mit co statt mit ca an, doch ist ein tausch des o gegen a in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter cammeo I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form corole das bret. koralla tanzen, kymr. coroli, vielleicht auch gael. coirioll zu weisen, ja ein troubadour hat corola (qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola) M. 782, 2, und Uc Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv. 29. Diese wörter sind corolla, chorus, chorea, choraula. Corolla paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in chorulus das genus geändert und in choreola das ableitende e verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit Wackernagel, der in caroler ein aus choraula gebildetes verbum annimmt (coraulare 'conculcare' treten, daher tanzen, bei Ugutio), aus diesem verbum das sbst. coraula, carole tanz, saitenspiel Dief. Gloss. lat. germ. 150<sup>b</sup>.

Carp pr. (fem. carpa) porös, schwammicht, nur im Elucidari, auch neuprov. nicht vorhanden.

Carrefour fr., carrefore pr. kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.

Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie Meyer, Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530, meint, das von Quintilian aufbehaltene gallische casnar sein? in oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, s vor n oder gn einzuschieben, so daß casnard für canard oder cagnard gelten darf, cagnard ist neuprov. und burgundisch, aber auch in die Akademie aufgenommen, und heißt tagedieb, memme, pic. cagne träge, schlaff, in Rheims heißt cagner feige sein. Mit anderm suffix sagt man in Berry cagnaud s. v. a. casnard und diese modification läßt auf einen stamm cagn, lat. canis (vgl. pr. canha hündin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt Aufrecht in casnar eine ableitung aus lat. casnus d. i. canus vermittelt des suffixes âri, Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152.

Ceindre fr. gürten; von eingere.

Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in D'Urfé's Astrée (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.

Cenelle fr. beere der stechpalme; abgekürzt aus coccinella von coccina für coccum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider fruchte. So Ménage und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reif, ring, altfr. recercelé, pr. recercelat geringelt; von circulus, circellus.

Cercueil fr. (*spr.* cerkeuil) *sarg.* Sarcophágulus, *stark contrahiert*, ergäbe immer nur sarfail, *darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc* (von sarcophagus) *richtiger*, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el, sarqu-eu *Alexs.* 117, sarc-u ergeben konnte.

Cers pr. cat., *sp.* cierzio nordwind, nordostwind; vom lat. cercius, circius nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. *S.* auch Potts *Forsch.* II, 499, Diefenbachs *Orig. europ.* p. 290. *Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident*, z. b. de parte orientis, meridiei, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord *HLang.* II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvias leitet auch *sp.* cecína gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cercina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, *pg.* caboz; von caput wegen des dicken kopfes, vgl. lat. capito, gr. κεφαλος großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâprâk (*Dozy Oosterlingen*).

Chacal fr., auch jachal, *sp.* chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; aus pers. schigala.

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, *it.* zigrino, *ven. romagn.* sagrin, *ndl.* segrein, schon mhd. zager s. Müller im *wb.* III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sâgarî gleichbed.; die Araber nennen es zargab *Freyt.* II, 232<sup>b</sup>. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdruck für nagenden kummer, wie das *it.* lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der *genues.* mundart sagrinà nagen, sagrinâse sich verzehren vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, *pr.* cadeira, altfr. chayere überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, *piem.* comask. cadréga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chêze für chaère als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, *Hist. des révol. du langage* p. 264, Littré, *Hist. d. l. l. fr.* II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. capsula kutschkasten (*Paulus aus Festus*) in erwägung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. kaland, chalandre, altcat. xelandrin *Chr. d'Escl.* 589<sup>a</sup>, mlat. chelandium, chelinda, zalandria, mgr. κελάνδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (*Ducange* s. v. che-

landium), vielleicht entsteht aus  $\chi\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\delta\gamma\omicron\varsigma$  wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter *chaland*, *sp.* *calan*, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. *barguigner* von *barca*. Dagegen leitet es *Caseneuve* aus *calo* packknecht, in beziehung auf eine stelle bei *Papias* *calones* 'negotiatores, naviculae'.

*Chalonge*, *challenge* *altfr.*, *calonja* *pr.* läugnung, bestreitung eines anspruchs, *vb.* *chalongier*, *calonjar*, *gleichbed.* *altsp.* *caloña*, *caloñar* (pora *caloniar* el tuerto *Cal. é D. p.* 31<sup>a</sup>), *engl.* *challenge*; von *calumnia* falsche beschuldigung, *chicane*.

*Chaloupe* *fr.*, daher *sp.* *chalupa*, *it.* *scialuppa*, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist *ndl.* *sloop* (*f.*), *engl.* *sloop*, *schwed.* *slup* (*m.*), und hieraus könnte das *franz.* wort entsteht sein, dessen regelrechte form *seloupe* oder auch *saloupe* wäre; das *engl.* *shallop* leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus *chaloupe*. Zu vergleichen ist für das letztere auch *altfr.* *escalope* schneckenhaus *Ruteb. II*, 215, nach *Chevallet I*, 423 vom *ndl.* *scholp* muschelschale: daß sich die *bedd.* muschel und schiff berühren, ist bekannt.

*Chalumeau* für *chalemeau*, *alt* *chalemel*, *pr.* *caramel*, *sp.* *caramillo* rohrpfeife, schalmel; von *calamus*, schon in den *Casseler* glossen mit *l* *calamel*.

*Chamade* *fr.* zeichen durch trommel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom *pg.* *chamada* ruf, dies von *chamar* = *lat.* *clamare*.

*Champignon* *fr.* ein eßbarer schwamm; eigentl. feldschwamm, von *campus*, *agaricus campestris* *Linné*, *it.* *campignuolo*.

*Chance* *fr.* würfelspiel, glücksfall, *altfr.* *cheance*, vom *vb.* *cheoir*, *lat.* *cadere*, fallen (mit beziehung auf den würfel), *mhd.* *schanze*, *ital.* *cadenza* *ff.*

*Chancir* *fr.* schimmeln; von *canescere*, *sp.* *canecer*. *Norm.* *chanir* von *canëre*. *Altfr.* *canuir* grau werden *DMce.* 224, 15 gleichsam *canutire*.

*Chantepleure* *fr.* trichter zum durchsehen, früher gießkanne; von *fr.* *chanter* und *pleurer*: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (*Ménage*). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in *chante* wahrscheinlich eine undeutung; man sehe bei *Frisch* und *Scheler*. Darnach gebildet *it.* *sp.* *cant-implora* kühlgefäß (*plorare* fehlt hier).

*Chaorcín* *pr.* wucherer, *mlat.* *caorsinus*, *caturecinus*, *cawarsinus*, *dtsh.* *kawartsch*, *gawertsch*, *kauwerz*. Die herleitung aus dem *dtshen* *gau-täuscher* *s. v. a.* *landbetrüger* (*Frisch I*, 505<sup>a</sup>) oder aus *campsor* *wechsler* (*Hüllmanns Städtewesen II*, 44) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen *cadurcinus*, *pr.* *caoreí*, *chaoreí* einwohner von *Cahors*, und so verstand es bekanntlich schon *Dante*, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giron suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa *Inf.* 11, 49. Nach *Ducange*



aber waren die cadurcini italienische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdrück siori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azolini).

Chapler, chapeler, chaploier altfr., pr. chaplar Fer. 4145 einhauen, sbst. pr. chaple, daher altfr. chapleïs, pr. chapladis niederhauung; von capulus degengriff, degen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; sbst. chapuis zimmermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittener hahn, daher das nur im südwesten vorhandene vb. capar verschneiden, mhd. kappen. In seiner ableitung aber entspricht das franz. wort dem it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter Rou II, p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomen. Es trifft in seiner bedeutung mit quisque zusammen; da aber betontes i nicht zu a wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. chac-un = quisque unus abgetrennt und selbstständig ward wie das span. cada sich von cada-uno trennte, oder wenigstens daß chacun auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im pr. quec-s für das harte quesc-s, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in tristis trits, d. h. austreten mußte; im comask. ciasche behauptete sich s. Dem buchstaben nach stimmt cac allerdings genauer zum gleichbed. ir. câch, altgael. ceach, die form quecs aber entschieden zu quisque, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der lat. sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in câch c für p, vgl. altkymr. paup, corn. peb, bret. pep Zeuß I, 279. S. auch ciascuno und cadauno I.

Charade fr. silbenrâthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im ital. und span. Neupr. charado = it. ciarlata heißt geplauder, im franz. vielleicht in 'wortgetändel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus altfr. charaie zauberspruch (anm. zu Jourdain), etwas in dunkel gehülltes: wegen der endung in char-ade wäre alsdann noch das verbum en-char-auder zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, mlat. charivarium, chalvaricum, altfr. caribari, chalivali, pic. queriboiry, dauph. chanavari, neupr. taribari u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.). Ursprünglich galt das charivari dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (quae clamorem virginis possent impedire Altd. blätt. II, 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der Spanier mit cencerrada, von cencerro schelle, der Catalane mit dem gleichbed. esquellotada aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzun-

gen auf, z. b. in dem jagdruf ourvari, hourvari, in dem pic. norm. champ. genf. boulevardi verworrenes geschrei, getöse, in dem piem. zanzivari gegurgel, in dem norm. varivara, in dem burg. virvaris oder chw. virivari (das freilich an unser wirrwar erinnert, it. biribara, mail. tiribara). Der prov. ausdruck ist caravil, der norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houlevvari, von houle topf, woraus hourvari entsteht scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chali-vali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10<sup>b</sup> (24) übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärang bedarf, dann mit larnacium von λάραξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Philipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germâ für ingermînâ (wie nomare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharauder, norm. enquérauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder ferté unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. carne; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. cārpēnus Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Sumerlaten 4<sup>a</sup>. 55<sup>b</sup>, it. cārpino, wal. cārpīn, sp. carpe.

Charpie fr. gezupfte leinwand; particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.

Charte, chartre fr. (f.) urkunde; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) gefängnis; von career (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.).

Châtier fr. züchtigen; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. kitzeln, npr. gatilhar; von catulire kitzel em-

pfinden (eigentl. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, ndl. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gēdili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' G. Prov. 29.

Chauffer fr., calfar pr. heizen, erhitzen, zsgs. échauffer, escalfar, letzteres auch cat.; von calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. ex-caldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. scēldà. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde.]

Chaume fr. (m.) stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohhütte; von calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumerlaten 56<sup>a</sup>. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pfropfreis.

Chaupir, caupir pr. sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. fledermaus, eigentl. kahle maus, weil das thier unbefederte flügel hat. Aber Grandgagnage I, 154 vermuthet darin eine umdeutung von chou-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori, chau-sori, chehau-sori auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen cas-seuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist bo-volant fliegende kröte, der prov. soritz-pennada, tata-pennada, auch sard. rata-pignata = fleder-maus, der limous. pisso-rato (f.).

• Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus caput und virare mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem virare fehlt, sagt dafür capo-volgere, capo-voltare.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir (chavir s. Gachet 88<sup>a</sup>), pr. chabir zum ziele kommen, altfr. venir à chief: denn chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief en chief von anfang bis zu ende, rechief, rechap wiederanfang. Von chevir ist chevance nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. civire beendigen, besorgen, civanza. Hieher auch fr. chevet kopfküssen u. a. m.

Chelme (schelme) *altfr. unruhstifter, rebell; vom dtschen schelm, so Dict. de Trév., Roquef.*

Chenapan *fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.*

Chêne *fr. (m.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. casso (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Adellung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht lässt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. quercia mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. querceus. Ein zweites adjectiv von quercus ist quernus, ein früheres quercinus = it. quercino voraussetzend, das, in quercnus und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in quesnus verkürzt, das altfr. quesne, chesne, das pr. casne oder casser ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt chascun von quisque.*

Chéneau *fr. dachrinne; von canalis.*

Chenet *fr. feuerbock zum auflegen des holzes im kamin; von canis, weil er, so sagt man, hundefüße hat; so occit. cha-fuec feuerhund?*

Chenille *fr. raupe, pr. canilha 'unus (l. vermis mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63<sup>a</sup>, also wohl holzwurm. Man dürfte catenula oder eigentlich catenacula geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus canicula, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. can oder cagnon seidenraupe (hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe gatta, gättola, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie lagarta eidechse, also verschiedene anschauungen.*

Chevêtre *fr. (m.) halfter; von capistrum, it. capestro.*

Chevron *fr., pr. cabrio, cabiro sparren, auch sp. cabrion, caviro holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, capreolus, von caper, wal. cafer in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist capriuns Gl. cass.*

Chez *fr. präposition für lat. apud, abgekürzt aus en chez = altsp. en cas 'im hause' (qui en chiés li ira Ruteb. I, 32); von lat. casa, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. gutta im lomb. nagott, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. präp. hiâ von hî wohnung, so wie die dän. hos zusammenhängend mit hûs haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268, und in Haupts Ztschr. VII, 467. Das prov. wort ist ab, doch findet sich chaz auch als gallicismus.*

Chien *fr. hund, chienne hündin; von canis. Die lat. silbe an er gibt regelmäßig fr. ain (panis pain, manus main): wie gelangte man hier zum diphthong ie? In mundartlichen formen desselben wortes, wie wall. chein, lothr. chei, auch pr. chen, chin fand er sich nicht ein. Die ital. wörter sind masc. cane, fem. aber cagna, und dieses gn geben auch die*

meisten Neubildungen dieser Sprache zu erkennen, wie *cagnaccio*, *cagnazzo*, *cagnesco*, *cagnotto*, *cagnuccio*, *cagneggiare* u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich *can*, das fem. *canha*, überdies kommt ein adj. *canh*, *canha* vor in *la gen canha* (schwerlich für *la gen de canha*). Dem prov. subst. *canha* entspricht ferner auf franz. Boden ein picard. subst. *caigne* (z. b. *Aye d' Av. p. 53*). Dieses die Stelle des reinen *n* einnehmende erweichte *n* läßt sich nur mit einem lat. *ne* oder *ni* vergleichen, so daß *canha* auf ein unvorhandenes *canea* zurückzuführen wäre, wobei man an *caper caprea* erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher Vorgang, wenn der Provenzale aus plan subst. ein fem. *planha* ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche Form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern Weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein Suffix *ien ienne* auf den ursprünglichen Namen *chan*, dessen radicale Endung er in dem Suffix aufgehen ließ.

*Chiffe* fr. schlechtes dünnes Tuch, *chiffon* Lumpen, *pic. chifer*, fr. *chiffonner*, *champ. chifouiller* zerknüllen; *piem. eifogn* = *chiffe*, *eifognè* = *chiffonner*, *Grandgagnage* vermuthet Identität von *chiffonner* mit wallon. *cafougnî*, das dieselbe Bedeutung hat, dsgl. von *chiffon* mit wallon. *cafu* werthlose Sache (*champ. cafut*), vom nld. (und mhd.) *kaf spreu*: nur würde man die franz. Form besser zum ahd. *kevâ* Graff IV, 370 ordnen, da *e* leichter zu *i* wird als *a*. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum Theil nicht mehr übliche Wörter mit *p* für *f* verbinden, wie *chippe* s. v. a. *chiffon* G. Guiart p. 28, *chipe* (auch *chife* norm.) runken Brot, *chipper* in Stücke schneiden = engl. *chip*, *chipot* Kleinigkeit, *chipoter* sich mit Kleinigkeiten abgeben, *chipault* Lumpenkerl u. dgl. m.

*Chignon* fr. Genick, altfr. *chaaignon*, *chaignon* für *chaignon*, das sowohl Glied einer Kette wie Genick bedeutet; von *chaîne* (altfr.), lat. *catena*. Noch Nicot kennt *chainon d'une chaîne* Ring einer Kette und *chainon du col* Wirbelbein des Halses d. h. Genick, occit. *cadena* daou col. — Gleichbedeutend mit *chaignon* ist altfr. *chaon*, *caon* z. b. *pendre par le chaon* Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von *cavus*, die Höhlung unter dem Hinterhaupte, die Nackengrube.

*Chippe* = *chiffe*, s. oben.

*Choe* altfr. Bert. (Sch. v. 840), *pic. cave*, pr. *cau*, *chau* 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. *chouette*, *pic. cavette* kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. *ciovetta*, *civetta*, venez. *zovetta*, wal. *ciovice*; dsgl. *pic. cawan*, in Anjou *chouan*, in Berry *chavant*, pr. *chauana*, bret. *kaouan*, schon dem früheren mlatein bekannt: *cauani* 'ululae aves' Gl. erford. p. 283<sup>b</sup>, *strix* vel *cauanna* Gl. Alfrici, *noctua corvus nocturnus* vel *cauannus* Gl. aug. Rz. Franz. *chat-huant* eule (höhnende Katze) ist vielleicht nur eine Umdeutung von *chouan*, doch kommt auch das einfache *huant* vor: *les leus oy uller et li huans hua* Bert. p. 41 (Sch. v. 705). Desselben Stammes scheint der Name eines andern Vogels, pr. *caucala*, fr. *choucas* Nebelkrähe, auch sp. *chova*, das ganz zu altfr. *choe* stimmt, dsgl. sp. *choya*, engl. *chowgh*, vgl. in einem lat.-dtschen Glossar Hattemer I, 290<sup>b</sup>

chuvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag <sup>fr.</sup>deutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm I<sup>2</sup>, 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciauxirè, altpg. couisir Trov. p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. scosir Chr. d'Escl. 717<sup>b</sup> wählen, unterscheiden, sbst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen, δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kiesen)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle eher causar als causir gewesen, s. Rom. gramm. II, 393.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöppeln.

Cierge fr. (m.), prov. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romvart p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlade et de cisemus Chev. de la charr. v. 4582.

Cive, civette fr. schnittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (R. Stephanus, Nicot, Ménage), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dsgl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt cloie, pr. cleda flechtwerk, hürde, mlat. elida L. Bajuv., Capit. ad L. Alam. etc., clia Gl. Älfr., dimin. cletella Greg. Tur. Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische cliath, kymr. clwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. Zeuß I, 21. 114. 186, Dief. Goth. wb. II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) klammer. (Trév.), wallon. clamm (f.), norm. ac-clamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.

Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.

Clapir *fr.* (nur reflexiv se clapir) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum *lat.* clepere stehlen, se clepere sich verbergen, wird aber von *Ducange* auf *mlat.* clappa (falle) zurückgeführt. Daher clapiert kaninchenengang.

Claque *fr.* klaps mit der hand, *vb.* claquer; schallwort, *mhd.* klac krach, *ndl.* klakken klatschen, *vgl. cat.* claca geschwätz, *norm.* claquard plauderhaft.

Cliner *fr.* blinzen, *pic. altfr.* eliner, elinner *Ren. I*, 68, *sbst.* clin *Fer. p.* 174<sup>a</sup>, *nfr.* clin d'oeil; von clinare neigen. Das *neufr.* wort ver-räth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: *altfr.* crigne für crine, *nfr.* harpigner von harpin. Aber *altfr.* clingier verlangt eine *abl.* clinicare.

Clinche *fr.* (*Trév.*), *norm.* clanche, *champ. wallon.* cliche, *altfr.* clenque *Ruteb. I*, 341, *pic.* cliquet riegel, der sich hebt und senkt, *vb.* *pic.* acliquer; vom *nhd.* klinke, *ndl.* klink.

Clinquant *fr.* rauschgold, clincaille metallner hausrath, entsteht in quincaille kurze waaren, *vb.* requinquer aufputzen; vom *ndl.* klinken klingen. Doch nähert sich clinquant, welches *lothr.* clinclant, *neupr.* clinclan lautet, mehr unserm klingklang.

Clique *pic.* klaps, klatsch, cliquer klatschen, *vgl. NFC. I*, 309, *nfr.* cliquet, cliquette (wofür *wallon.* clakett von claque) klapper, cliqueter klappern. Schallwörter wie unser klick *Frisch I*, 523<sup>a</sup>, *ndl.* klikken u. *dgl.* Wie kam aber clique zur eigentlich *franz.* bed. rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das *ahd.* gilihho (min gilihho meines gleichen), *ndl.* gelijk vorstellen? *Vgl. auch wallon.* quiliqe, quilite reihe, worin aber *Grandgagnage* das *ndl.* gelid, *nhd.* glied erkennt.

Clisse *fr.* nebst éclisse, *altfr.* elice, esclice schiene, gespaltener zweig u. *dgl.*; vom *ahd.* klioan spalten, i aus io wie in quille aus kiol — oder unmittelbar von dem *subst.* klitz spieß (stange?) *Frisch I*, 524<sup>a</sup>, *altfries.* kletsie?

Cliver *fr.* spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen klieben oder *engl.* cleave.

Cloche, der *franz.* ausdruck für das südliche weit ältere campana, *pr.* cloca, clocha, selbst *piem. com.* cioca, *mlat.* clocca, cloca (8. jh.); *vb.* *altfr.* clocher, *pr.* clocar läuten. Auch außerhalb des *roman.* gebietes: *ags.* clucege (f., 8. jh.), *nord.* klucka, *ahd.* clocca (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender media glocca (*vgl. in derselben mundart* glagôn für klagôn, globo für klobo), auch glogga; *dsgl. ir.* clog (m.), *kymr.* cloch. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel *mlat.* clocca, *altfr.* cloche, woher *engl.* cloak (*Ducange*). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die *ags.* form scheint ein radicales u zu verlangen, aber oft entsteht *ags.* u aus *lat.* oder *rom.* o. Man leitet cloche z. b. vom *fr.* clocher hinken (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom *ags.* cloccan, *engl.* cluck glucken, glucksen, was der bedeutung nicht zusagt. Vom *ahd.* klochôn schlagen; besser wäre vielleicht

kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe klopôtâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol' gleichbed. (Rapp's Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, *Voces animantium* 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocca.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. elopin, clopinel, engl. cloping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus χωλός Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm klopfen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. χωλοίπους, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clopchar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clopchar nähert das wort mehr dem ersteren etymon.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwch bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocine saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm Woordgronding I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. colivi, Mahn p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Coderc pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit coldere wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condriectum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also codere steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch parmes. cremon. codol, npr. códou harter



stein; besser von *cos cotis als von cautes*, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle DC. v. cohua); etwa zsgs. aus der präp. *con* und dem vb. *huer* schreien? Die mundart von Berry hat *cahuer* für *huer*. — [Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. *kochi*, *kohuy* cet. halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.]

Coiller altfr. beerdigen: *ilec sont sepelis et bellement coilliés AA vign. p. 89*. Nicht identisch mit *coiler* = lat. *celare*, welches weder der Römer noch der Romane in diesem sinne anwendet, sondern vielleicht aus dem nld. *kuilen* eingraben, begraben, dazu *kuil* grab, mhd. *küle*, niederrh. *kaul* grube.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. zum holzspalten; von *cuneus*, it. *conio* ff., altfr. *quin*. Abgel. *cognée* axt, bereits im *Capitul. de villis* cap. 42: *unaquaeque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, secures i. e. cuniadas*. Dsgl. *quignon* runken brot, für *cuignon*, daher sp. *quñon*, pg. *quinhão* ration, antheil.

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus *col porter* die waaren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von *commorari* aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. *combrus*, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie *encombrer*; s. *colmo* I.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, par complot 'ex composito, compacto', vb. *comploter* z. b. avec un tel. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus *pelote*, von *pila*: complot wäre hiernach etwas zusammengeballtes, zusammengewickeltes. Der ausfall des e macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: *complicitum* *complic'tum* s. v. a. *complicatio* verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das spätlat. *complex* theilnehmer. Complot stünde für *complot* wie *frotter* für *froiter*.

Compote fr. eingemachtes obst; für *compôte*, it. *composta* d. i. *composita*, nld. *kompost*, mhd. *gompost*.

Concierge fr. bургvogt, thürhüter, kerkermeister, conchierge 'conservator' Gl. de Lille 21<sup>b</sup> (ed. Sch. 47), in späterem mlatein *consergius*. Aus *conservare*, woraus es *Ménage* gewinnt, konnte nimmer *conservius* entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix *ius* zur ableitung aus *verbis* zu benutzen. Labbé's lat.-dtisches *con-skarjo* (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt *concierge* 'qui ha la charge du lieu de l'exercice' mit *gymnasiarchus* und hiermit gab er unbewußt zugleich das *etymon* des franz. wortes, welches nur die erste silbe gon,

vielleicht unter einwirkung von conservare, mit con vertauschte; c für s so wie rg aus re oder reh sind bekannt.

Congé fr., pr. comjat urlaub, vb. altfr. congier, von commeatus; nfr. congédier vom it. congedo, dies von der altfr. form conget.

Consoude fr. (f.) wallwurz, beinwell; von consolida, sp. consuelda ff.

Copeau fr. span.; von coupe schnitt, dies von couper. Oder ist copeau das an cuspis mahnende altfr. cospel (auch coispiau geschr.) dorn und dgl? s. Trist. gloss., Jongl. et trouv. p. 65, Ben. I, 352.

Coq fr. hahn; naturausdruck von der stimme des vogels entlehnt, ags. coc, engl. cock, wal. älb. cocóš, chw. cot, vgl. die verba coqueri-quer, coqueline, nld. kokelen, gr. κοκκίζειν (mit dem perf. κέκοκκεν Aristoph.), worin sich dasselbe bestreben ausdrückt, das geschrei oder die stimme des hahnes wiederzugeben, s. z. b. Weigands Wb. s. v. gükkel, Wackernagels Voc. animantium 40, 51. Der name der henne ist poule = pulla. Von coq abgel. ist adj. coquet gefallsüchtig (sich brüstend wie der hahn), cocarde hutschleife (dem hahnenkamm ähnlich), altfr. cocart eitel (quoquart NF. Jub.). — Die schwestersprachen sind bei gallus und gallina stehen geblieben, it. gallo, gallina ff., wal. gal (in einigen wbb.), geine. So auch pr. gal, galh, jal, jau, galina; in der Charte de Gréalou (v. j. 1293, erst in abschriften des 15. jh. überliefert) gals o coqs cap. 22, letzteres sicher ein späterer zusatz. Aber auch altfr. gal, geline, letzteres fortdauernd in dem pflanzennamen morgeline = morsus gallinae hühnerbiß, noch jetzt norm. berr. jau, dimin. jollet, lothr. jau, dim. jallé, champ. gau.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn wächst. Es ist nur formverschieden von coquericot, womit das geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich damit gleichbedeutend, s. coquelicoq Frisch. Leicht konnte man nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen, wie der Grieche ihn κικλός oder wie der Franzose den wiedhopf putput nennt, und wegen seines purpurrothen kammes den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso bedeutet cacaracá sowohl hahnenschrei wie klatschrose, und pic. cocriacot einigt die bedd. hahn und klatschrose in sich. Nach Sawages wird mit dem gleichfalls occit. caca-lacá der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch codlainean, gael. codalan s. J. Grimm über Marcellus Burdig.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schelm (petax, mendicus bei Nicot, altfr. Gar. I, 269), vb. altfr. coquiner. Nicot leitet coquin von coquina, weil die hungerleider nach den überresten in der küche zu haschen pflegen. Andre erblicken darin das bei Plautus vorhandene adj. coquinus (forum coquinum qui vocant, stulte vocant, nam non coquinum, verum furinum est forum), erklären übrigens ebenso wie die ersteren. Beide bedenken nicht, daß einem lat. coquinus nur ein fr. cuisin gerecht wäre. Soll etwas von der küche darin stecken, so kann das wort nur ein diminutiv des

altfr. cocs, gewöhl. queux, sein und etwa küchenjunge, demnächst einen menschen bedeuten, der die küchen aufsucht. Es erinnert aber auch an altn. kok schlund, vermöge einer leichten metaphor hungerleider, und man könnte einiges gewicht auf dieses nordische etymon legen, weil sich coquin ganz auf Frankreich beschränkt.

Corbeille fr. korb; von corbícula bei Palladius.

Corlieu altfr. pr. läufer, curliu 'praecursor' LRs. p. 27; zsgs. aus corre laufen, und lieu leicht. Dasselbe wort ist neufr. courliu, courlis name eines langbeinigen vogels, scolopax arquata, brachvogel, engl. curlew.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, cormier spierlingsbaum, auch pg. und altengl. corme; nach Frisch u. a. von cornum kornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe), mit vorgesetztem corb = corvus, also eine pleonastische bildung wie loup-garou. Prov. heißt derselbe vogel corp-mari = corvus marinus.

Cornard fr. hahnrei (hörnerträger). Man hat die spuren dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer Ménage und Ferrari auch Weigands Synom. wb. II, 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. Cornard ist speciell französisch, der Italiener sagt dafür becco cornuto gehörnter bock oder schlechtweg becco, der Spanier cabron ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalen ist cornut ein armer wicht, der sich alles bieten läßt, eine bestia cornuda, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinnverwandt mit suffrén, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein troubadour z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich per cornut e per soffren für einen der sich foppen läßt, s. Chx. III, 89. Auch it. bozzo roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. sot alberner mensch haben diese bedeutung, wie Ménage unter ersterem worte anmerkt.

Coron altfr. (m.), ein den schwestersprachen unbekanntes wort, dessen sinn sich am besten mit dem von bout vergleichen läßt, so daß es ende, äußerstes bedeutet. Bsp. l'un des coron laist defors pendre einen der zipfel (des mantels) MFr. II, 233; comme elle seoit ou coron devant de la nef (nach dem lat. summitas prorae) Brand. 70; coron ou sarge du lit RFlor. 25; coron de la robe, coron du monde, venir à coron à bout, à bon coron, à un coron tout d'un bout, par nul coron par aucun bout, s. Gachet, der dies wort genau untersucht hat. Es lebt in mundarten fort: pic. und wallon. coron ist das ende eines stoffes oder fadens. Neben coron findet sich auch cor: l'un cor de la cambre Fier. p. 66, 16, namentlich in der redensart de chief en cor vom anfang bis zum ende, wallon. coir. Ein compositum scheint acor (m.) zipfel eines kleides, s. Wolfs *Lais* 351. 352. Woher nun diese wörter? Bei cor könnte man Gachet's deutung aus cornu schon gelten lassen, aber eine ableitung cor-on

statt corn-on ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit coron zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden genus an coronis, χορών (ende, äußerstes) denken. Grandgagnage s. v. coir misträut der herleitung aus cornu gleichfalls und erinnert an das altfr. quar nebst quaron ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von quadrum, it. quadro, quadrone, pr. caire, cairó. In den formen cor, coron könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (quartar, chortar ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: κόδρα codra, quadra Gl. gr. lat. DC., altgr. κοδάρτης aus quadrans.

Corset fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. cors = lat. corpus, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in cors-age geschah. Richtiger gebildet ist das it. corpetto neben dem entlehnten corsetto.

Corvée fr. frohndienst, mlat. corvada im Capitulare de villis. Die deutung aus curvus, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus corpus, gleichsam corpée körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: corvée entstand aus corrogata wie enterver aus interrogare, indem in beiden fällen das radicale o schwand; im henneg. courowée, im occit. courroe erhielt es sich, mlat. corrogata kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. rover = lat. rogare heißt begehren, befehlen.

Cosse und écosse fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., écosser auskernnen. Nach Ménage vom partic. excussa, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach Frisch II, 222<sup>a</sup> vom ndd. schote gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. schosse voraussetzt: ein ndl. schosse verzeichnet Kilian; fr. cosse müßte aber aus écosse abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? Cutis gäbe ein vb. excutiare abhäuten, schälen = écosser, hieraus écosse schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicales t führende limous. escoutilliá s. v. a. écosser, wogegen das pic. écosse radicales s verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus cossus holzwurm, bret. kos.

Coudre fr. (m.) hasel; von corylus, umgestellt in colrus, coldrus, comask. cóler, it. córilo.

Couire altfr. köcher Rou II, 184, cuevre, cuivre Antioch. I, 237, daher engl. quiver, mlat. im Capit. de vill. cúcurum, mittelgr. χοῦρονον; vom ahd. kohhar, ags. cocer, nicht von corytus. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler fr. fließen, gleiten; von colare durchseihen, factitiv angewandt; ital. wie lat. Daher adj. coulis, pr. coladitz, gleichsam colaticius, sbst. fr. coulisse schiebwand, altfr. coleice fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin schnake; dimin. von culex, gleichsam culicinus.

Coûter fr. kosten, coût preis; von constare zu stehen kommen, it. costare ff. Daher auch altfr. coste ein gewürz, mhd. koste speise, wie

auch unser spîsa eigentlich ausgabe bedeutet; dschl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wallon. costenge (coustenghe Eracl. v. 754) aufwand.

Coutre fr. pflugeisen; von culter, it. coltro; comask. coltra, contra pflug, pars pro toto.

Crabe fr. (m.) eine art kleiner seekrebse; vom ndl. krab (f.), ags. crabba (f.), altn. krabbi (m.), aus lat. carabus (κάραβος).

Crac fr., vb. craquer; vgl. ahd. krac, nhd. krach, engl. crack, gael. crac. Craquelin ein krachendes backwerk, ndl. krakeling.

Craie fr. kreide, crayon stück kreide; von creta, sp. greda u. s. f.

Craindre fr. fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der lat. 2. oder 3. conj. angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind tremere und timere. Beide sind romanisch; altsp. tremere Alx., pr. altfr. tremir; pr. temér, altcat. tembre Chr. d'Escl., neucat. témer. Für die herkunft von craindre aus timere könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch tremere ist dieses gebrauches fähig, lat. tremere aliquid und selbst it. tremare uno. Für tremere zeugt überwiegend der näher liegende anlaut cr, vielleicht euphonisch für tr, und die vergleihung von empreindre aus imprimer, geindre aus gemere, raembre (vgl. altfr. crembre für craindre) aus redimere, die also alle auf die 3. lat. conj. weisen. S. das verbum Rom. gramm. II, 248. Im Prov. ist craindre nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das part. crems einigemal gebraucht.

Cran fr. (m.) einschnitt, kerbe, henneg. créner einschneiden, spalten, abgel. fr. créneau, altfr. pr. carnel zinne, zacke der mauer, nfr. carneler kerben. Das wort ist fast ein gemeinromanisches: chw. crenna, lomb. crena, piem. cran, vgl. sp. carnero II. b. Gleichbedeutend ist crena beim älteren Plinius, sonst nicht vorhanden: steht es sicher (Rom. gramm. I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: mhd. krinne, bair. krinnen (f.), dschl. nnd. karn (verschieden von karve = hd. kerbe), vb. karnen, s. Brem. wb.

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. Ménage hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung quin zu dieser vermuthung, s. beispiele Rom. gramm. II, 309. Doch ist kein ndl. krânekin, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur krâneke kommt vor, s. Kil., bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch tour (daher arc-à-tour); it. torno; mhd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht. S. auch crone.

Crapaud fr., pr. crapaut, grapaut, cat. gripau, lim. gropal (für grapal) kröte. Von crepare, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich crevaud? Richtiger leiten es andre vom engl. creep kriechen = ags. creópan, ndl. kruipen, vgl. obd. kriefen, ahd. krifan Graff IV, 598. Zu erwähnen ist auch pic. crapeux kröte, als adj. schmutzig, von crape schuppen auf der haut, so daß das

thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de marcs cum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen LR. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesteht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie schlag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. v.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind cranter, cranter, mit media graanter, greanter und granter, letzteres schon in den Livr. d. rois, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. cramail, wallon. cramâ, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. de villis, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hâhhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. κρέμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das ndl. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103<sup>b</sup> dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhahila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, sbst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. eroeuss. Von corrosus, corrosum, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten löcher machen, corroduint.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meer-geiß, s. Nennich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom ndl. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. cricot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, ndl. krekel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrücke, und so fr. criquer, ndl. kriecken, gr. κρίζειν, κρίζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

*Criquet* fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (*Frisch*). Daher engl. ericket schemel.

*Croc* fr. pr. chw. haken, daher fr. crochet, crochu, accrocher; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. krôkr, engl. crook, nld. krooke *Kil.*, kymr. crôg; dazu ein verbum in der *L. Sal.* incrocare, altfr. encrouer an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. Crochet gab dem Spanier corchete, dem Portugiesen colchete.

*Crone* fr. (m.) hebezeug für waaren in den hüfen; vom ndd. krân = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. grue und gr. γέρανος. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. cranequin (s. oben), werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. crênekin armbrust, s. *Huydecoper* zu *Stoke* III, 318.

*Crotte* fr., crotta pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach *Kilian* das gleichbed. fläm. krotte. Die bekannte herleitung aus crusta verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. klôt, hd. klofs kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von bouse aus butze (s. oben) erinnern dürfte.

*Cruche* fr., alt cruye, gasc. cruga, pr. erugó, fr. cruchon krug; vom kymr. crwc einer (eigntl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. cruoc, crôg, altfrs. krôcha, ags. crocca, chw. cruog, hruog.

*Cuire* fr. kochen, von coquere, pr. cozer; cuisson schmerz, von coctio; cuistre pfaffenkoch, gleichsam coquaster, vgl. pr. coguastró, mlat. cocistro *Gl. Isid.*; dsgl. pr. cosenza pein, gleichsam coquentia, daher altfr. cusençon; auch it. cociore, sp. escozor u. a. m.

*Cuivre* fr. kupfer; von cuprum, oder, streng genommen, vom adj. cupreum.

*Culbute* fr. burzelbaum, vb. culbuter: zsgs. aus cul bürzel und bute etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

*Culvert*, cuivert altfr., pr. culvert spitzbübisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu felon. Die herleitung aus culum vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. *Ménage* hält es richtig für collibertus, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei *Helinand* cuivert: morz fait franc homme de cuivert, vgl. bei *Matth. Par.* sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis; daher das vb. aculvertir zum sklaven machen, *Antioch. I*, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläuterung. *S. Ménage* vv. couillauts, couvert, *Ducange* vv. collibertus, culvertagium, ed. *Bened.* v. cuiverta.

*Cusche* altfr. zu folgern aus dem adv. cuschement, nur in der *Passion Christi* 88: a grand honor de ces pimene l'aromatizen cusche-

ment (den leib Christi). Die prov. form würde cusc sein: eine solche findet sich LR. I, 533: una gen ques fai cusca, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Dagegen braucht Ausias March cant. d'am 60 dasselbe wort in der ziemlich klar vorliegenden bed. blöde oder schüchtern, und diese führt auf unser keusch, ahd. kûski, während das entsprechende alts. cûsco adv. mit seinen bedd. geziemend, ehrerbietig der stelle aus der Passion vollständig genügt.

## D.

Da franz. partikel in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divá, demnächst abgekürzt in das einsilb. deá, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus gr.  $\nu\eta$  τὸν Δία oder  $\nu\eta$  δῆ (bei Ménage), aus lat. Diva mutter gottes (Michel im Charlem.), aus fr. dis valet 'dic puer' (P. Paris im Garin I, 295, II, 23), aus lat. vae (Gar. I, 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di! Chev. au lion ed. L. Guest p. 138<sup>a</sup>; lesse, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind die hunde los! Ren. I, 47; qui es tu, va? Ruteb. II, 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! ChCyg. I, 1242; noch neuprov. au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an Alex. 61, 6. 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz Ruteb. I, 335. — [Wenn E. Du Méril (Floire p. 261) die hier anerkannte partikel va schon bei Gregor v. T. 4, 21 findet, welcher sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat: wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam magnos reges interficit, so scheint er damit die deutsche interjectio dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hinweisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorné.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rochegude vorkommende dentat 'ragoût, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdruck für die sache übel ge-



wählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der *Chanson de Roland* v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. dantée *G Bourg.* p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. *Barl.* 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr grossem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafel, woran man speist, von discus, it. desco, dtsch. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. *MGar.* p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. *Ménage*. Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier von diu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. tand, vb. mndl. danten ineptire *Kil.*, nhd. tändeln, obd. dantern, engl. dandle. Die wal. sprache hat tendâlę Kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se mettre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. *Ducange*. — [Über eine herleitung aus dominium sehe man *Krit. anhang* p. 16 und besonders *Gachet* p. 111<sup>a</sup>, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neufr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach *Pictet* p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαρτός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen aus-

druck *λειχήν* nicht verfehlt haben würden. Pictet, *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 339, vermuthet abstammung von einer altceltischen form, jetzt bret. darouéden, dervoéden, *kymr.* darwden (tarwden) = *skr.* dardru, *ags.* teter, *engl.* tetter, *nhd.* zitter, alle mit dartre gleichbedeutend. S. auch Chevallet I, 246.

Dauphin *fr.*, dalfin *pr.* ein fisch; von *delphinus*. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit *fr.* verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech *pr.* 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; *dsgl. fem.* deca (*neupr.* deco) und decha in der 4. bed.; *vb. npr.* decá abrechnen, *altpr.* dechar täuschen? *LR.* Für diese wörter findet sich kein andrer rath als in edictum verordnung, welches das mittelalter aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung deca aus dec (richtiger dech) ist unorganisch. Aus indictum (*mlat.* auflage, abgabe) ist *pr.* endée abbruch, mangel, endechat mangelhaft, und gewiß auch *sp. pg.* endecha klagelied über einen todten, wozu noch *mlat.* indictare anklagen = *altfr.* enditier zu vergleichen ist. S. auch Mahn p. 43.

Déciller, dessiller *fr.* die augen öffnen; von *cilium*, *it.* discigliare.

Déerne *fr.* 'fille, servante' bei Borel 587, handgreiflich das *ndl.* deerne, *hd.* dirne. Steht aber das *franz.* wort so sicher, wie Chevallet I, 407 es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigner aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré *fr.*, degrat (*degrá*) *pr.*, auch *pg.* degráo stufe; für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheideform von gré = gratum.

Degun *prov.* pronomen für *lat.* nullus, noch jetzt bis Nizza üblich, auch *altsp.* degun im *F. juzgo*; dem *ahd.* dihein nachgebildet, wie Grimm III, 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes *pron.*, maint, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai *fr.* aufschub, frist; von *dilatum*, *ital. fem.* dilata. Daher *vb.* dilayer, *vrlt.* delayer, aufschieben, hieraus *it.* dilajare.

Délié *fr.*, in älterer form deugie zart, fein; von *delicatus* wie plié von *plicatus*, *pr.* delguat, *sp.* delgado.

Demanois *altfr.*, demanes *pr.*, partikel für *lat.* statim; von *de manu* mit angefügtem *ipsum* 'von der hand weg, kurzer hand' *gr.* ἐκ χειρός, *mhd.* zehant. Für demanois wird auch *fr.* manois, *pr.* manes gesagt.

Dépens (*m. plur.*), dépense *fr.* aufwand, ausgaben; von *dispendere* dispendus.

Dépit *fr.*, despieg *pr.* unwillie; von *despectus* verachtung, *it.* dispetto, *sp.* despecho. *Adj. altfr.* despit Chev. d. l. charr. p. 158, Ruteb. I, 104, vom *part.* despectus, *it.* dispetto. Vgl. répit.

Desver und derver altfr. von *sinnen sein, rasen, selten dever* z. b. *PDuch. p. 35*, aber nfr. *endêver toben*; subst. altfr. *desverie, derverie raserei*. Ein altes zeugnis ist *se désved 'fureret' LRs. 85*; ohne *se* z. b. *Og. I, 123 a poi qu'il ne désve*. Häufig begegnet das adj. *desvé, dervé unsinnig*; sehr üblich ist auch die redensart *le sens cuide derver* er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du *sens cuide derver* z. b. *Fier. p. 33*. Man hat es aus *de-exviare* construiert, woraus richtig *desvoyer ward*, *desver nicht werden konnte*. Es gibt andre, besser berechnete wörter, z. b. *diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver*. Auch *sp. derribar (umwerfen, zerstören)* dürfte genannt werden. Bei *dissipare*, das im *pr. disipar* und *it. scipare* zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich *p* schwerlich in *v* erweicht haben würde, da dies im *prov.* auch nicht geschah. Die herleitung aus *derogare* genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. *enterver* von *interrogare* vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrage zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste *franz. form désved* und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf *désipit*, was dem begriffe genau zusagt; *p* wird auch in dem einfachen *savoir* (von *sapere*) zu *v*. Die 1. person *desipio* würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das *roman. wort* gehabt. Streng genommen, wäre aber auch *desipit* nicht *desve*, sondern *désv* geworden: man fügte *e* an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der *infin. desver* leicht zu erklären.

*Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung*; vom *part. destrictus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam destrictia*: da aber ableitungen mit einfachem suffix *ia* kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein *vb. destreissar, gleichsam destrictiare, vorausgegangen zu sein*. Der Italiener hat dafür das regelrechte *distrettezza*, kein *distreccia*, aber im *altspan.* findet sich *destricia noth, bedrängnis*.

Dette fr. schuld; vom plur. *debita, sp. deuda*.

*Diantre fr. interjection, entstellt aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churw. dianser*.

Die altfr., *dia pr.*, beide nur im *Gir. de Ross.*: *ja no sera mos sira ni ieu seus dia 2368*; in der *franz. abfassung Bodl.* *ja ne sera mos seindre ne eu siens die M. II, p. 95*; dagegen *Harl.* *ja ne sera mis sires jor de ma vie Mich. p. 289*, wo also das wort vermieden ist. Die bed. *dienstmann, lehensmann* liegt im zusammenhange. *Knecht, οἰκέτης*, heißt *goth. thiu-s, ags. theov, theova, ahd. in abll. und zss. thio, theo, deo*, aber nur auf die *ahd. form* mit anlautender media ist das *prov. wort* zu gründen, da *thiu* den anlaut *t* gefordert haben würde. *Deo* oder *dio* hätte freilich *deu, dieu* oder *diu* geben sollen; man konnte jedoch das

wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer german. sprache geschöpftes synonym von dia (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde fr. truthenne, dindon truthahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das eher, deste, dette hinterlassen hätte.

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger deggen; vom mndl. dolckîn, dimin. von dolk, nhd. dolch, dies aus dem slavischen, böhm. z. b. tulich, s. J. u. W. Grimms Wb.

Domage fr. schade, altsp. domage Bc., altfr. wallon. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dondon fr. (f.) dickes rothbackiges weib (dicke kurze weibsperson Frisch). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen engl. dump in dump-y kurz und dick, dumping kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein isländ. doomp vergleicht (s. Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828). Ein adjectiv zu dondon ist das altfr. dondê dick, beleibt = mundartl. engl. dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): altfr. dondaine z. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch do du (dick und fett) hieher zu stellen sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doignon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dūn befestigter ort (vgl. duna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; dominio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauch gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Diefenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorca und dore pr. krug; von orca mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, lieblich, nfr. doreloter, doreloter verzärteln,

*hütscheln.* Nach *Frisch* von *dorer* vergolden, woraus aber *dorelot* nicht abgeleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von gold darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. *deórling* liebbling, die endung *ing* vertauscht mit dem diminutivsuffix *ot*. *Andre* verweisen auf das mit *dorloter* gleichbed. *bret. kymr. dorlota*, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren *bret. dorlôî, dorlô* (dem auch die bed. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Derselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o *dorlotin! o dorenlot! dorenleu! validoriax!*

*Dorénavant* (mit falsch angewandtem accent, s. *Génins Variat. de la l. f.*) franz. adverb für lat. *dehinc*: von de hora in ab ante.

*Dorna* pr. topf, npr. dourno; von urna mit vorgesetztem d wie in *dorca*. Daher sp. *dornajo, dornilla* trog.

*Douer* fr. begaben, von *dotare*; altfr. *douée* verlobte, mit einer dos begabte; *douaire* (m.), pr. *doari* witthum, mlat. *dotarium*; *douairière* frau die ein witthum bezieht.

*Douille, doille* altfr. weich *NFC. I, 113*; von *ductilis*, pr. *ductil* u. s. f.; aus derselben quelle dimin. fr. *douillet* (nicht von *dulcis, dulciculetus*).

*Douille* fr. (f.) zapfen, *dille*, mlat. *ductile* rinne, eigentl. etwas geleitetes; vgl. *comask. indoja* hülse eines stieles, von *inductile*, s. oben *andouille*. Von *ducere* ist auch das fr. *dousil*.

*Dour, dor* altfr., pr. *dorn*, in späterem mlatein *durnus* ein kleines längenmaß. *Veneroni* hat auch ein it. *dorone*, das aber nicht dazu paßt, und dem gr. *δῶρον* nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem prov. Reimbuch, worin es heißt: *dorns 'mensura manus clausae'* 57<sup>a</sup>, also faustbreit, handbreit, vgl. die altfr. stelle: *graindre demi pié et plain dor* einen halben fuß und eine handbreit größer *Guill. d'Or.*, s. *Hofmann zum Jourd. de Blaiv. v. 3859*. Celtisches wort: gael. *dôrn*, kymr. *dwrn*, *bret. dorn* hand, faust. — Daß schon der ältere *Plinius* *di-doron* als gallisch bezeichne, ist ein von *Adelung* in die litteratur eingeführter, von *Diefenbach, Orig. europ. p. 310*, aufgedeckter irrthum.

*Doyen* fr. *dechant, decan*; von *decanus*.

*Drageon* fr. schößling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches man die endung der sinnverwandten *bourgeon* und *surgeon* übertrug: nur setze man statt des nhd. trieb das mhd. treib, entsprechend dem ahd. vb. *treibjan*, goth. *draibjan*, denn deutsches ai wird fr. a.

*Drague* fr. ausgebrautes malz, träber; ist das altn. *dregg*, engl. *dreg* hefe, bodensatz.

*Drague* fr. hohlschaufel um sand u. dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom ags. *dräge*, engl. *drag* haken, zugnetz.

*Drasche* altfr. hülse, schoten, mlat. *drascus* oder *drascum* *Matth. Paris*; muthmaßlich vom ahd. *drescan* dreschen, also *ausgedroschenes*, nhd. *drasch tritura*, s. *Grandgagnage v. drâhe*.

Drille fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das ahd. drigil bursche, diener, altn. thræll, vgl. Grimm III, 321, Graff V, 500.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern von kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich, lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ô eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch nld. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drômundr, mhd. tragmunt, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom straße, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire alfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55<sup>a</sup>.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212<sup>a</sup> stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfi erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malfeü aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, ChLy. p. 212.)

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dūn (daune) zurück; aber duvet?

## E.

Eau fr. (f.) *wasser*; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier *gußstein* (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaue. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. *erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir*, alt auch abaubir; eigentl. *stammeln machen*, von balbus, altfr. baube. S. dazu Gachet p. 2<sup>b</sup>.

Ébe fr. (f.) *das fallen des meerwassers nach der fluth*; vom ndl. ebbe.

Éblouir fr. *blenden*, pr. esbalauzir für esblauzir *betäuben*, emblauzir *blenden*. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavenc, blaveza, blaveiar, nicht blauzenc ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandgagnage beitreten, der auf ahd. blôdi *zaghaft, schwach, stumpf* (sbst. blôdi *hebetudo*) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blôdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen ἀνρρῶν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) *zwei planken an den enden ineinander falzen*; vom engl. to scarf, schwed. skarfvä dass., eigentl. *zuschneiden, zuspitzen*, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. sbst. escarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalas fr. *weinpfehl*, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, berr. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala *leiter*; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. χαράξ (wal. hărăc), s. Caseneuve und Ducange.

Échalier fr. *zaun von pfählen oder ästen*. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalas. Man läßt es aus scala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeutete, s. Roquef. v. eschallier.

Échandole fr. *schindel*; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scîndurë.

Échantillon fr. *probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?)*, entlehnt sp. escantillon, descantillon. Es wird aus altfr. cant, chant (*ecke, winkel, stück*) geleitet, und in der that zeigt das mit

chant gleichbed. eschantelet dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.

Échasse fr. stelze, alt eschace, henneg. écache; fläm. schaets dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.

Échaugnette fr. warte, bei den Alten auch eschargaite, eschergaite später, wächter, oder, wie Gachet 165<sup>a</sup> nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom dtschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entsteht.

Écheveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder der papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehen, der es 'spira filacea, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.

Échoppe fr. (f.) kleine bude; vom ahd. schupfâ, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. šopru.

Échouer fr. stranden d. h. auf den strand gerathen, dsgl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.

Éclair fr. blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruteb. II, 481; esclistre s. unten; burg. élaide, éleude Mignard, lothr. alaude, auloide Mém. de Vigneulles.

Écope fr. schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.

Écore fr. jähle stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. score, engl. shore, nld. schorre, schore Kil., vgl. gael. sgôr.

Écornifler fr. schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witze die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501<sup>c</sup> bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer tractieren, vom ital. scorno schimpf, spott'. Auch jetzt noch vermuthet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = it. scornare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.

Écoufle fr. (m.) hühnergeier, altsp. escofle Cong. Ultram. Nannte man wurfgeschütze nach raubvögeln (s. terzuolo I.), warum sollte man nicht einen raubvogel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234<sup>a</sup>, ihm ent-



spricht mit einer leichten abänderung (vgl. *crible* für *cribre*, *alt temple* für *tempre*) das altfr. *escofle*. Chevallet I, 253 erkennt darin das gleichbed. bret. *skoul*, schon cornisch *scoul*: dieses *etymon* wäre sicher besser berechtigt als das *andre*, wenn sich die formen einigen ließen.

Écouvillon wischer zum abputzen, sp. *escovillon*; dimin. von *scopa* besen.

Écran fr. feuerschirm; vom dtschen schragen gestell, vgl. *flan* von *fladen*. Nach andern floß es aus dem ahd. *scranna* bank, oder gar aus dem gael. *srian* zügel = kymr. *ffrwyn* = lat. *frenum*.

Écraser zerquetschen; speciell franz. den Normannen abgeborgtes wort, altn. *krassa* zerreiben, schwed. *krasa* zerschlagen.

Écrevisse fr. krebs, altfr. *escrevisse* auch *harnisch*; vom ahd. *krebiz* mit vorgesetztem *s*, worin Wackernagel einfluß von *scarabaeus* (gr. *σκάραβος*, *σκάραβος*) vermuthet, henneg. einfach *graviche*, wallon. *gre vess*. Der Provenzale hat dafür *cranc* von *cancer* (s. *granchio* thl. I), die neue sprache aber auch *escrabissa*, *escrevici*.

Écrou fr. (m.) schraubenmutter; von *scrobis* (m. f.) grube, vgl. *it. cavo* mit beiden bedd. Unser schraube hätte franz. kaum anders als *écru* oder *écru* lauten können; im churw. *scrov*, *scruv*, im wal. *širof*, im ungr. *srof* aber fand es nachbildung.

Écrouelle fr. (nur im plural üblich) drüsengeschwulst; von *scrofella* für *scrofula* halsgeschwulst.

Écu fr. schild, schildthaler; von *scutum*, *it. scudo* ff., daher auch *écuyer*, pr. *escudier* ff. schildknappe, fr. *écusson* wappenschild (gleichsam *scut-io* wie von *arcus* *arc-io* *arçon*).

Écuelle fr., pr. *escudela* ein gefäß; von *scutella*, *it. scodella*, ahd. *scuzilâ*, nhd. schüssel.

Écurie fr., *escuria*, *escura* pr. stall; vom ahd. *scûra*, *skiura*, mlat. *scuria*, nhd. scheuer, woher denn auch wal. *şure*, ungr. *tsür*.

Éffarer fr. bestürzt machen, *s'effarer* bestürzt werden; scheint, wenn man pr. *es-ferar* scheuchen vergleicht, nicht von *efferare* wild machen, sondern neue bildung aus *ferus*, welches, wie *ferox* in *farouche* (auch hier *a* aus *e*), die bed. scheu annahm.

Égout fr. dachrinne; nicht mit *Jault* vom fläm. *goot* gosse, oder mit andern von *aquae ductus*; es ist einfach vom franz. vb. *égoutter* abtröpfeln, pr. *esgotar*, vgl. pr. *goteira*, fr. *gouttière* = *égout*.

Élaguer fr. einen baum ausschneiden oder lichten. Nach Frisch von *ablaqueare* (auch *oblaqueare*) die erde um die weinstöcke auflockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung, für welche, da *ablaqueare* nur *élacer* erzeugen konnte, vorerst eine form *ablaquare* angenommen werden müßte. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. *lah incisio arborum* Graff II, 100, oder das mndl. *laecken* vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über *lah* s. Grimms Rechtsalt. p. 544, wo auf nhd. *leck* verwiesen wird. — [Auch *Grandgagnage* ist auf diese etymologie gekommen v. *liguer*.]

Élan *elen-thier*; ungewiß ob vom ahd. elaho, acc. elahon, zsgz. elan (ähnlich héron von heigir-on) oder vom späteren deutschen elen, elend, slavischer herkunft.

Embler altfr., emblar *stehlen*, in hss. der L. Sal. bereits imbulare, florent. imbolare, chw. ingular, angular; von involare *wegnehmen*: remitte pallium mihi meum, quod involasti Catull., so noch ital. Lateinische grammatiker haben zu entscheiden, ob involare in dem angegebenen sinne identisch sei mit involare *hineinfliegen*, desgl. sich auf etwas losstürzen, wofür sich anführen ließe, daß es verba gibt, die einen fortschritt in ihren bedeutungen zu erkennen geben, wie in verfolgen und erreichen, suchen und finden; oder ob es mit vola zusammengesetzt sei und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an manuari *stehlen* (von manus) bei Gellius aus Laberius erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus involare ist das neufr. voler.

Embrone altfr. pr. *geneigt, gebeugt*, z. b. ara vau embrones et enclins LR. II, 262, embrone contra la terra GALB. 2164; fr. paien i bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes elers i suzelinent enbrunc Rol. p. 127, daher auch gedankenvoll, traurig; ebenso val. enbronce gekrümmt A. March, pic. embron linkisch (verdreht?), vb. embroncher Nicot, burg. rembroncher, altsp. broncear *beugen, krümmen*. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da embrone eigentl. *vorwärts gebeugt* heißt, ableitung aus pronus: impronciare, woraus embrone als verkürztes particip, wäre ein gegenstück zu clinicare, auch dürfte noch das altpg. ambrom 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu pr. embroncar, altfr. embroncher in der bed. *einhüllen, bedecken*? pr. sotz son elme s'embronca e son espeut brandig GALB.; en son chaperon enbrunchié Ren. II, 129; li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbrunket son vis Rol. p. 135. S. Ménage v. embruncher, und vgl. pic. embrugner *bedecken* (Corblet), henneg. embrunqué, berr. embrunché in schlimme händel verwickelt. Auch das adjectiv entspricht dieser bedeutung, z. b. e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez *eingewickelt und eingemummt*? Ben. II, 186. — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei Gachet p. 139, der auch das it. broncio hieher rechnet, darüber s. oben II. a. Handelte es sich hier bloß um die bed. *kummervoll*, so könnte man an das gleichbed. gael. brònach denken, aber der sinnliche begriff hat den vorzug.]

Empeltar pr. cat. *pfropfen*, sbst. cat. empelt, pr. empeut, altfr. empeau *pfropfreis*; von pellis (*haut des baumes, rinde*) oder besser von dem prov. dimin. peleta, woher auch engl. pelt, fr. pelletier, also eigentlich em-peletar in die rinde einsenken, dtsch. pelzen.

Emplette fr. *einkauf*; für altfr. emploite, norm. empleite, von implicitus implic'tus, dies von implicare (in roman. sinne), *verwenden, anlegen*. Altfr. war auch employer, pr. empleitar *vorhanden, unmittelbar* das lat. implicitare. Unrichtig ist sowohl Ménage's deutung aus impleta wie die von Frisch aus employ-ette. Vgl. unten exploit.

Enarme altfr. *riemen den schild zu fassen*, ahd. skilt-riemo. Enarmer heißt *den schild mit einem solchen riemen versehen*, eigentl. wohl *zum gebrauch fertig machen*, von armare mit etwas versehen; daher das sbst. enarme. Die zusammensetzung mit en ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, embastoner, empenner, enaster, enfrener, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und guige sucht Gachet zu ermitteln 142<sup>b</sup>.

Enfrum, enfrun altfr., enfrun pr. *gierig, unersättlich*, s'enfrunar *gierig essen, sich voll stopfen* Chx. IV, 453; ohne zweifel von frūmen *gurgel, schlund*, wodurch sich auch das schwanken zwischen auslautendem m und n erklärt. En ist hier präposition, en frum heißt *'in die gurgel hinein'*.

Enger fr. *belästigen*: qui m'a engé de cet animal? Dict. de l'acad., dschl. *anfüllen, überfüllen*: Nicot a engé la France de l'herbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu enēcare *plagen*, zsgz. en'care, vgl. vindicare vin'care *venger*. Dasselbe wort ist augenscheinlich das pg. engar *heftig dringen, feindlich zusetzen*, das Moraes unstatthaft vom dtschen eng herleitet. Altfr. heißt engier auch *sich vermehren, überhand nehmen* (besonders von schädlichen dingen), z. b. cette dartre enge grandement; la peste enge fort; daher engeance *brut*; nach Ménage von ingignere, dessen zweites n aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. inçar (a coelha em poucos mezes inçou a terra *heckte das land voll*), limous. s'endzà *sich erzeugen* (vom ungeziefer) und wohl auch sard. angiai *hecken, junge werfen*.

Engrant altfr. *gierig*, z. b. tant fust engrant de nule feme LR. III, 494; ce soir fu moult Pitiez engranz Ruteb. II, 54; dschl. engrande: li priex ki estoit engrande FC. IV, 53; de servir fu la dame engrande NFC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide formen sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en sui mes tos temps engrans B. Born. Im lothring. findet sich s'agransi *gierig verlangen*. Chevallet hält grant für ein substantiv und erblickt darin das deutsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet räth auf das altn. partic. angradhr *beunruhigt*, das zweite n wäre also eingeschoben. In grant und grande ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, theils weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird, theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr., auch engrais, engrois (fem. engresse), pr. engres *hitzig, heftig, leidenschaftlich*; sbst. engresté TCant. p. 72, Brt. II, 198, vb. s'engresser das. 106. Etwa von agrestis *rauh, wild?* vgl. wegen n engrot von aegrotus. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), vom bret. sbst. enkreiz, inkreiz *kummer, unruhe*. Andre ziehen diese wörter aus gravis, Carpentier aus ingravare, aber weder dieses noch ingravescere erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das adj. engrès *stehn* (wofür agrestis allerdings ein wenig zuverlässiges etymon ist): hieraus das subst. engresté für engresseté so wie das verbum.

Enic pr. *unwillig, aufgebracht*; von iniquus.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? *G. d'Angl.* p. 128, vgl. Michel's gloss. zum *Tristan* und zur *Chron. de Ben.*, Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (*Rom. gramm.* III, 403) und der negationspartikel, noch lothr. enne (*Oberlin*). Mit dem mndl. fragewort ene, eno Hoffm. *Hor. belg.* VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.

Enquar pr. anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh.* ed. Hofm., häufig im *Gir. de Ross.*; offenbar von inchoare, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das part. incoato, welches auch die *Lex Long.* gebraucht: quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum. Näheres bei Mahn p. 44.

Enrouer fr. heiser werden; von raucus.

Ens altfr., ins pr. partikel, von intus; zsgs. altfr. dens, nfr. dans, dedans, pr. dins, dedins, von de intus, de de intus; dsgl. altfr. saiens, laiens, pr. saïns, laïns, deren erste hälfte die rom. partikeln sai und lai sind, neufr. céans und léans.

Entamer fr., entamenar pr., dsgl. piem. antamnà verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch gr. ἐντέμνειν durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das lat. taminare, welches *Festus* mit violare erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn mn dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das rom. en-tamenar anders zusammengesetzt ist als das lat. in-taminatus. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die bed. spalten, schneiden hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm in Haupts Ztschr.* VIII, 18). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das pg. encentar II. b.

Ente fr. pfropfreis, gepfropfter baum, piem. parm. enta, moden. entin (*Muratori*), vb. fr. enter pfropfen. Buchstäblich paßt ente zu gr. ἐμψυτον eingepflanzt, enter zu ἐμψυτεύειν, woher auch ahd. impitôn, mhd. impfeten, nhd. impfen, ndl. enten geleitet wird. Schon in der *L. Sal.* findet sich impotus, das sich in betreff seines p zu ἐμψυτον verhält wie colapus zu colaphus und auch mit seinem o zum gr. v stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem ndl. poot pfote, auch satzstamm, daher im-pôtus, bret. em-bouden, s. besonders *Dief. Goth. wb.* I, 415, vgl. II, 762; zu diesem etymon aber paßt die franz. form nur mit knapper noth, indem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. emboter (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von Pott (*s. Dief. I, 442*) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. wiedererkennen, anerkennen z. b. pur ivre l'entercad 'aestimavit eam temulentam' LRs. 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der L. Sal. cap. 47 und an andern stellen, s. Waitz, *Recht der salischen Franken* p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei Ducange.

Enticher fr. anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom dtschen wort, wie schon Frisch annahm.

Entrailles fr., intralias pr. eingeweide. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraîne (bei Roquef. entreingne), in der L. Sal. intrania, in den Casseler glossen intrange (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf; angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churw. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechât fr. kreuzsprung; vom it. intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus capriuola intrecciata (Ménage).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que seneffe? FC. I, 65; c'est gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn Jubin. Jongl. et trouw. p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81<sup>b</sup>; car atrasaitz an que manjar p. 108<sup>a</sup>; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atrasaiaadament s. Poés. relig. publ. p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a totz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheide PPS. I, 322; Salvini übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in transactum Liutpr. Leg. 6, 94; in finitum et in transactum HPMon. I, num. 53 (v. j. 896); num. 55 (v. j. 899) und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegenheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch it. trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir fr. mit gewalt an sich reißen; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingeführtem h zur wahrung des hiatus, pr. envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.

Envis altfr. adverb mit der bed. wider willen, z. b. envis ou volentiers (oft), prov. nur im Gir. de Ross., wallon. eviss, burg. anvi; vom adj. invitus für invite (nihil faciat invitus), aber in dieser masculinen

form gleich dem sp. ambidos II. b, mit beobachtung des flexions-s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses s, welches auch der gegensatz volentiers an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (Rom. gramm. II, 456). Später setzte man à vor (à envis) wie bei andern adverbien; das span. wort hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende s keinen werth mehr und sagte z. b. ouïr envi quelque chose, wie noch Nicot. — Andrer herkunft ist der neufr. ausdrück à l'envi um die wette, avec émulation: ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Es ist von envie = invidia, indem das weibliche e, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordener vocal (vgl. das adv. or für ore) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'envie l'un de l'autre. Dieses envi für identisch mit dem ersterwähnten envis zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. gr. ζῆλος, lat. aemulatio, mhd. nît (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete subst. envi 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envoûter fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tenues in jecur urget acus Ovid. Für devovere braucht Apulejus devotare, welchem angelehnt das fr. envoûter eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen. Wenn man im spätern mlatein invultare schrieb, so dachte man an vultus, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. Worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. spandere von expandere, woraus der Franzose expandicare ableitete wie aus pendere pendicare pencher.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten espanir (venez. spanire) für expandir, nebenform von expandre, lat. expandere, wie z. b. tolir neben tolre steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von évanouir für évanir (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich poitevinische form ist espanausir GNev. p. 20, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. ouïr, jouir, éblouir pr. auzir, jauzir, esbalauzir lauten, so führte man in dem halb franz. Poitou auch espanoir auf espanauzir hinaus. Selbst bei brauzir = brouir (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in expavidus, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (*Trév.*), altfr. espeche *Ruteb. I, 65, pic.* épèque, wallon. spoi ein vogel; vom ahd. speh specht.

Épeler fr. buchstabieren; altfr. espeler sagen, bedeuten: volt saveir qued espelt will wissen was (der brief) aussagt *Alexs. 70*; que spelt? was bedeutet das? *LRs. 162, pr.* espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.

Éperlan fr., daher sp. eperlano, eperlan? ein fisch, stint; nhd. spierling, ndl. spiering, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. spira s. *Weigand*.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von spiculum wie essieu von axiculus, darum altfr. auch espieil. Man scheide es von espier.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit *Ménage* aus lat. ergo, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. ergoteo das disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein sbst. erigô chicane. Die von *Ducange* angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüer (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argüir gebrauchen.

Erre altfr. (f.) reise, weg, errer reisen, auch handeln, sich benehmen (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erramment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar *SLég. 12. 19* und diese weist auf lat. iter, iterare, letzteres in der roman. bedeutung bei *Venant. Fort. u. a.* Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: *Bonvesin de pass. S. Job v. 208* (vgl. *vita Alex. v. 63*) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.

Escal link, veraltetes prov. wort bei *Honnorat*, der das gr. σκαλός darin erkennt.

Escamoter fr. verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhaften ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie *Ménage* glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb *Graff VI, 497*, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei *Moraes*). Oder darf man das kymr. und gael. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.

Escantir pr. auslöschten; von candere glühen, also für escandir, welches die *Leys d'amors* kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. *Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden*.

Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschevi, escavi altfr., escafit pr. fein oder schlank gewachsen:

heingre out le cors et graisle e eschewid *Rol.* p. 148; biaux, eschevis et molés *Gar.* I, 85; la bele, blonde, l'escavie *GNev.* p. 31; noch jetzt bedeutet *cat.* *escafida* die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, *ahd.* *scaflan* bilden, ordnen, *part.* *gascafit* in prägnantem sinne für wola *gascafit*, wie *altfr.* *molé* für bien *molé*, *formé* für bien *formé*, *seant* für bien *seant*, *lat.* *compositus* für *bene compositus*. Das *vb.* *escafir* hat *Gir. de Ross.* 2294: drehs aura jutgetz e *escafitz*, *ahd.* reht *scafan*. Auch die *churw. sprache* besitzt *scaffir* erschaffen.

*Eschirer altfr.*, *wallon.* *hiré*, *pr.* *esquizar* zerkratzen; stimmt zum *ahd.* *skërran* kratzen. *Zsgs.* ist *fr.* *déchirer*, *pic.* *dekirer* zerreißen.

*Eschiter altfr.* *besudeln Ren.* IV; vom *ahd.* *skîzan*, *ags.* *scîtan*, woher die *wallon.* form *hiter*. Auch auf die gestalt des *fr.* *chier* muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft *chayer* (wie *payer* von *pacare*) *gelautes* hätte. Erwähnen läßt sich hier auch *venez.* *schito*, *com.* *schit mist*.

*Esclandre fr. (m.)* lärm; von *scandalum*, *altfr.* richtiger *eschandre*.

*Esclenque altfr.* linke hand *Ruteb.* I, 341, *esclenge Ren.* II, p. 171 (*lies esclenche reimend auf guenche*), *wallon.* *hleing*; vom *ahd.* *sline*, *nld.* *slink* d. i. link mit vorgesetztem s, *vb.* *slinken* dünn oder schwach werden. Vgl. *Grandgagnage* s. v. *clinche*.

*Esclier altfr.* zersplittern *Ben.*; vom *ahd.* *scîzan* für *slîzan*, *nhd.* schleifen, *ags.* *slîtan* zerbrechen, zerreißen. *Mail.* *slisà* (verschleifen) gibt die hochd. form *getreu* wieder (s = z).

*Esclistre altfr. (f.)* blitz *Ccy.* 2429, *écliste Bert.* p. 125 (v. 2217 *ed. Sch.*), noch *henneg.* *éclitre*; vom *altn.* *glitra* zurückstrahlen, oder vom *engl.* *glisten*, *glisten* glänzen.

*Esclo altfr.*, besser *pr.* *esclau* hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag *Jfr.* 133<sup>a</sup>, *altcat.* *esclau* de cavall *RMunt.* p. 164; überhaupt spur; vom *ahd.* *slag*, verderbt in *scag*, auch *mhd.* *slac*, fußstapfe, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form *pr.* *fau* von *fag-us*, wegen des begriffes *altsp.* *batuda* spur des wildes, eigentl. schlag.

*Escondire altfr. pr.* entschuldigen; *mlat.* *ex-con-dicere*, wie *ἐκλο-γεῖσθαι*.

*Escraper altfr.* abkratzen *Roq. suppl.*; vom *nld.* *schrapen*, *engl.* *shrape* gleichbed. Auch *altfr.* *escrafe* fischgräte *LJ.* 473<sup>m</sup>, *escreffe NFC.* II, 104 scheint dieses stammes, *mhd.* *schrapfen* kratzen, *fläm.* *schraeffen* *Kil.*, vgl. *occ.* *esorafá* auskratzen, tilgen.

*Escregne, escriegne, escrienne altfr.* unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt *pic.* *burg.* *écaigne* (*Corblet, Fertiault*, vgl. *Carpentier*). Man knüpft dieses wort an *screuna, screona* erdgemach *L. Sal.*, *screunia L. Burg.*, hinter welchen, wie *Wackernagel, Spr. der Burg.* p. 5, bemerkt, *ags.* *scräf* grube, *mhd.* *schrove* gruft liegt. *Grimm* hatte es aus *lat.* *scrinium* geleitet. Wegen dieser gemächer verweist *Bignon* auf *Tacitus Germania cap. 16*. Man beachte auch *Pott* in der *abh. Plattlatein* p. 314, *Müllenhoff* zur *L. Sal.*



Escriler *altfr. ausgleiten; schwed. skrilla dass. (Chevallet).*

Esgrumer *altfr. Ruteb. I, 78, cat. esgrumar, dschl. altfr. esgrunier, esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom ndl. kruim, nhd. krume.*

Eslider *altfr., norm. élinder gleiten, hingleiten; vom ags. slīdan, engl. slide, mndl. slidden dass. Norm. lider = ags. glīdan, engl. glide u. s. w.*

Esneque, esneche *altfr. geschnäbeltes schiff; vom altn. sneekia, dän. snekke, ndd. snik, ahd. snagâ, mhd. snecke, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. Grimm III, 437, Ducange s. v. naca.*

Espanir 'ablactare' *Voc. duac. (altpic.), neupic. épanir, épénir; deutsches wort, ndl. spanen, spenen, ahd. ant-spenjan ein kind entwöhnen.*

Espautar *pr. ängstigen, wallon. espawter, pic. épauter, sbst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.*

Esperir *altfr. pr. erwecken, s'esperir erwachen, pr. resperir; von expergere, re-expergere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.*

Espier *altfr. spieß, z. b. G Bourg. p. 18, Otinel 71; buchstäblich besser vom ahd. sper, nhd. speer, als vom lat. sparum, das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it. spiedo gehöre, s. spito I.*

Espiet, espié *altfr., espieut, espiaut pr. speer, jagdspieß, den man schleuderte (lancer espiez Ben. I. 279, Aubery p. 54), aber auch zum hauen brauchte RMunt. 321, 18; vom ahd. spioz, speoz. Die ursprünglichste form scheint espieut, worin deutsches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was Gachet 179<sup>a</sup> über dieses und verwandte wörter anmerkt.*

Esprelle und prêle *fr. ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, it. asperella; von asper.*

Esprequer *altfr. stechen, stacheln Ren. IV, p. 199; vom ndl. prikken dass. So Henschel s. v.*

Esproher *altfr. besprengen FC. III, 408; vom ahd. spruejen Grimm II, 240, oder mhd. sprêwen spritzen Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp. espurriar, das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann.*

Esprohon *altfr., henneg. éproon, wallon. sprew ein vogel, staar; vom ahd. sprâ, nhd. sprehe, ndl. spreuwe.*

Esquille *fr. knochensplitter; dimin. von σκιδῆν scheit, span (schidula), oder von σκιδιον, daher plur. schidia bei Vitruv. Vgl. scheggia II. a.*

Essart *altfr., eissart pr. gereute, essarter, eissartar ausreuten; von ex-saritum das ausgehackte, vb. ex-saritare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volkrechten: si quis . . in sylva communi ex-artum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Bajuv. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit*

saritare. Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochter Sprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden fälle rechtfertigen lassen.]

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le hest LRs. 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar Hahn p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neufr. würde es étauger lauten, und dies findet sich (neben étouger) in Berry. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz, estalpetcea schützen (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. geschehen, sich ereignen (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. eine liedergattung, gewöhnlich zur fiedel gesungen, daher it. stampita (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate Bocc. Dec. giorn. 5 proem.), mndl. stampie (in Ostflandern noch üblich), mhd. stampenie, vgl. bair. stampelliedel singstück zur tanzmusik Schmeller III, 638. Das prov. wort heißt auch zank, lärm (?), das ital. langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido krachen des donners cet. Man hat an stampare gedacht und unter dem stampfen das tanzen oder tactschlagen verstanden; aber warum alsdann nicht estampada? Das vb. estampir, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: del salteri faras detz cordas estampir (al. estrangir) B. 95. An das hier in betracht kommende ahd. stamph knüpfen sich zwei verba dieser sprache: stamphôn 'comminuere', woraus das pr. estampar; und stemphan (ursprünglicher stamphjan) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. estampir bosseln, getriebene arbeit machen. Im pr. estampir aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. stamph (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für estampir einen andern stamm anzunehmen als für estampar. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. pfahl Roquef.; wohl vom ahd. stihhil dass.

Estern pr. spur, weg, fem. esterna dass. M. 752, 1, esternar verfolgen; vom ags. stearn, engl. stern schweif, schleppe?

Esters, estiers altfr. pr. partikel mit der grundbed. 'außerhalb',

daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. *pr. de totz bos aips esters* außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; *estiers mon grat* außerhalb meines willens, ohne m. w.; *estiers no us aus pregar* außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed. extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes etymon ist *exterius* 'von außen', mit versetztem i *extierus* *estiers*. Die waldens. form ist *stier* Hahn 605°. 611°.

*Estone* *pr.* knittel? oder stoß? s. *LR. III*, 221; vgl. unser stock und ahd. stung 'punctum', mhd. stungen stechen.

*Estorer* altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von *instaurare* in stand setzen. Daher denn auch *estorée*, *estorement* zurüstung, mlat. *instaurum* und *staurum* vorrath (in urkunden aus England), engl. *store*, gael. *stôr*, kymr. *ystôr*. Das altfr. sbst. *estoire*, wiewohl es im spätern mlatein *instaurum*, *apparatus*, *classis* übersetzt wird, scheint aber zu *stuolo* (thl. I.) zu gehören; s. dagegen Guessard in der *École des chartes*, 2. série II, 315 ff.

*Estout* *pr.* altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das dtsche stolz, it. *stolto* aber an lat. *stultus*. Von *estout* ist wohl altfr. *estotoier* mishandeln *Br. I*, 147, vgl. die prov. form *estot* für *estout*.

*Estovoir* altfr. verb. *impers.* geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (*präs.* *m'estuet*, *pf.* *m'estut*), weist also auf ein lat. verbum zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das franz. vb. *ester* = *stare* im perf. 3. ps. *estut* von *stetit*, wie auch *arestut* von *arester* vorhanden ist: aus diesem perfect folgerte der sprachsinn ein *präs.* *estuet*, inf. *estovoir*, nach *muet*, *mut*, *movoir*; ein neues verbum, dem man eine nebenbedeutung von *stare* oder *ester* beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form *estut* von *estar* unbekannt ist, auch das verbum abgeht; nur der nicht rein prov. *Gir. de Ross.* hat *estut* in der bemerkten bedeutung, s. *Lex. rom. v. estever*. Der inf. *estovoir* ward auch als sbst. benutzt mit der bed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. *stover* futter, mlat. *estoverium* (ebenso von *manoir* *manerium*). Außer der altfr. besitzt dieses verbum auch die churw. sprache in der form *stovér*, *stuvér* 'müssen', aber mit persönlicher kraft (*el sto* er muß, perf. *stuvét*, conj. *stuvess*) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heimischem element (perf. von *star* lautet *stet*) nicht stattfinden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. verbum, welches in anschlag kommt, ist *studere*, von seiner formellen seite ganz tadello (vgl. *stuvet*, altfr. *estut* = *studuit*; *stuvess*, altfr. *esteust* = *studuisset*): man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß *studeo* *scire* den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. *Rom. gramm. III*, 226. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des

franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. *il me doit* = *je dois* ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. *ut hoc reddere studiat* (zurückgeben müsse) Brég. n. 229; *luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat* (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363<sup>e</sup>, vgl. p. 412<sup>a</sup>. 447<sup>a</sup>. 487<sup>a</sup>.

Estrac fr. (vrlt.) hager, schmal (von pferden); vom dtschen strack d. i. gestreckt, ahd. *strac strictus*.

Estraguar pr. abschweifen, ausschweifen (in figürl. sinne); von extra-vagare, it. *stravagare*, wie auch Raynouard bemerkt. — [Dem worte schien ein altfr. vb. *estraier* zu entsprechen, man sehe *Du Méril* im glossar zu Floire und Paul Meyers kritik des wortes (*Revue german.* XVII, 432). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. *estraiers*, acc. *estraier*, fem. *estraiere*), so läßt es sich als die franz. form des pr. *estradier* (s. *strada* I.) auffassen.]

Estraper altfr. stoppeln abhauen, daher nfr. *étrape* die dazu dienende sichel; nebenform von *estreper*, pr. *estepar* vertilgen = lat. *exstirpare*? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. *strapen* abstreifen, bair. *straffen* behauen, beschneiden. Vgl. it. *strappare* II. a.

Estréer altfr. herausgeben, überliefern s. Roquef.; vom pr. *tradar*, gebildet aus *tra-dare*, *ex-tra-dare*. Vgl. *Altrom. sprachdenkmale* p. 48.

Estros altfr. pr., stets mit vorgesetztem *ad*, *ad estros*, *a estros*, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von *extrusus* kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte *extrorsum* einen gegensatz zu *introrsum* ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch *par estros* gesagt haben, da sich das sbst. *la parestrusse* das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun pr. trotzig, ungestüm, auch sbst.; dsgl. part. *estrumat* hitzig.

Esturlenc pr. im Gir. de Ross. kämpfer; vom ahd. *sturilinc* junger kriegler: *aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adalenc* 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (*edelenc* das. 1155).

Esturman altfr. steuermann Ignaur. p. 65 (*estrumant* Fl. Bl. 1365, *estirman* Brt. II, 226, *stieresman* GGaim p. 33); vom ndl. *stuurman*, ags. *steórman*, engl. *steersman*. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen *estiere* *steuerruder*, ags. *steóre*, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir fr. festsetzen, errichten; von *stabilire*, ital. wie lat.

Étai fr. starkes tau den mast zu halten, auch sp. *estay*, dsgl. fr. *étaie* stütze (woher pg. *esteio*), vb. *étayer* stützen; vom mndl. *staede*, *staye* stütze, hülfe, engl. *stay* stütze, tau, buchstäblich = ags. *stede*, ahd. *stata*, mhd. *state* gelegenheit, vb. mndl. *staeden*, engl. *stay* befestigen, stützen.

Étape fr. waarenniederlage, alt estaple s. *Carpentier*; vom ndl. stapel, engl. staple dass.

Éteindre fr. löschen; von *exstinguere*, it. *stinguere*.

Étincelle fr. funke; durch umstellung von *scintilla*, altfr. noch *escintele*, doch *LRs.* 168 *stencele*.

Étiquette fr. aufgeheftetes zettelchen, henneg. *estiquete* zugespitztes hölzchen, neap. *sticchetto* zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprungs mit it. *stecco* stachel, s. II. a. Henneg. *stique* degen, vom ndd. *stikke* stiftchen, *stikken* anstecken, vgl. altfr. *estiquer*, *estequer*, esticher stecken, stechen, champ. *stiquer* einstecken *Tarbé I*, 162.

Étonner fr. in verwunderung setzen, erschüttern, altfr. *estoner* betäuben (*betäubt werden Rol. p.* 133), engl. *astonish*; von *attonare*, verstärkt in *extonare*. Der alten prov. sprache fehlt *estonar*: dafür findet sich *Fer.* 1143 *estornar*, wahrscheinlich umgestellt aus *estronar*, identisch also mit *étonner*, da auch *tronar* und *tonner* eins und dasselbe sind. *Henschel* s. v. *estoner* erinnert dagegen an das gleichbed. ahd. *stornên*.

Étraiu pic. seeküste (*Trév.*); vom ndl. nhd. strand.

Étreindre fr. zusammendrücken, von *stringere*; so *astreindre*, *restreindre* von *adstringere*, *restringere*, *contraindre* von *constringere*.

Étroit fr. schmal, enge; von *strictus*, pr. *estreit*, it. *stretto*. Daher *étrécir* verengern, *rétrécir* einziehen, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam *strictescere*, vgl. sp. *estrechecer*. Altfr. hatte man noch *estrecier RCam. p.* 122, das einem lat. *strictiare* entsprechen würde. Zsgs. *détroit* engpaß, vom part. *destrictus* in der bed. zusammengezogen, vgl. oben *détresse*.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. *esvanuir* verschwinden, vergehen. Es entspricht dem it. *svanire* (neben *vanire*), chw. *svanir*, pg. *esvair*, präs. it. *svanisco* = lat. *evanesco* d. i. *exvanesco*, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes *ou*, wiewohl auch pr. altfr. *envanir* = it. *invanire* vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie *Gachet* und *Tobler* erkannt haben, die lat. form des perfects *evanui* über die des ganzen verbums entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten *engenouir* von *ingignere* wiederholt.

Évaser fr. eine öffnung erweitern; von *vas* gefäß (*Frisch*). Oder hat man das gegenheil von *convasare* (zusammenpacken) damit ausdrücken wollen, da *évaser un arbre* einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. *espleit* und fem. *esplecha* vorthail, vb. *exploiter*, *espleitar* benutzen, bearbeiten, vollstrecken; von *explicitum explic'tum* ausgeführtes, gewonnenes. Wegen der form vgl. altfr. *ploite* falte *Bert. p.* 182 (*Sch. v.* 3319) von *plicita* so wie *plait* von *placitum*. Derselben herkunft ist pg. *espreitar* auskundschaften, schließt sich aber an eine andre bedeutung von *explicare*: ausfindig machen, eigentl. auseinanderfallen.

## F.

Façon fr., faisso pr. *gestalt*; von factio *das machen*, passiv *das gemachte, geschaffene*, vgl. toison *das geschorene*, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face *gesicht* = it. faccia.

Faide altfr. *feindschaft, rache*, daher faidiu *feindlich*, pr. faidir *verfolgen, verbannen*; vom mlat. faida in altdeutschen *gesetzen*, ags. fæhdhe, ahd. gafêhida, nhd. fehde.

Faint altfr. *nachlässig*, träge z. b. Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139 (davon das engl. faint), partic. von se feindre de qch Brt. I, p. 24, pr. se fenber de Flam. p. 18. 62 *etwas vernachlässigen*; eigentl. *sich verstellen*, von fingere. Daher auch das volksmäßige faignant *arbeitsscheu*, nach Génin, Variat. p. 371 ff., mundartl. feindant s. Escallier sur le patois p. 94. Man vgl. noch it. infingardo 1) *verstellt*, 2) *langsam*, wozu Muratori bemerkt: illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut cum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse. Die burg. mundart sagt foindre *nachlassen*, part. foint.

Faire altfr., far pr. in der bed. *sagen pflegt man aus dem lat. fari zu erklären*. Gewöhnlich kommt es im präs. und perf. vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen tempora von faire = facere: das seltno imperf. fesoient (*sie sagten*) Ruteb. II, 165 *macht seine identität mit diesem verbum unzweifelhaft und facere steht für verba facere*. Aus altfr. fait *erklärt sich wohl auch die glosse fatit 'loquitur' Class. auct. VI, 524<sup>b</sup>*.

Falaise fr. *klippe*, dschl. name einer stadt in der Normandie, altfr. falise; vom ahd. felisâ (f.), fels (m.).

Falourde fr. (f.) *last holz*; scheint zsgs. aus faix lourd, wie schon Nicot meinte, freilich mit abgeändertem genus.

Faner fr. *zu heu machen, eine pflanze welken lassen*, z. b. faner l'herbe d'un pré; le grand hâle fane les fleurs; altfr. fener und fanir *welken*, pic. fener, mlat. affenare, auch pr. fanar (aus dem franz.?), chw. fanar, fenar. Man leitet es von faenum, foenum, und in der that findet sich im altfr. fanoul für fenouil derselbe übergang des e in a, und, was besser trifft, lothr. fouon ist = fr. foin, lothr. fouannâ = fr. faner; ebenso limous. sbst. fe, vb. fenâ.

Fanon altfr. *lappen, handtuch* Ren. I, 128, *binde am arme des priesters* Ben. III, 479, nfr. fanon und fanion; vom ahd. fano, goth. fana *stück tuch*, ahd. hantfano *handtuch*.

Fantôme fr. *gespenst*; von phantasma, it. fantasima, pr. fantauma, zuerst wohl fantalma, wie das cat. fantarma andeutet. Zsgs. altfr. en-fantosmer *behexen*. Dahin auch occ. fantasti *kobold*, phantasticus.

Faon fr. (spr. fan) *hirschkalb*, faoner *hirschkalber setzen*. Altfr. faon, feon (zweisilb.) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587<sup>a</sup>, faoner, feoner *junge werfen*,

eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fâ glanz, politur (vb. fâ malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (m. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dschl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dschl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vaes aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrochen). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füllsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = foris-burgus außen-stadt, oder für faux-bourg = falsus-burgus unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man faux-frais nebenkosten, faux-bois nebenzweig, fausse-clef nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, forsbourg, ja Roquefort hat horsbore, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fâ-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fâ, for aber mit foû oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entstellt sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude *altfr.* schafstall; vom gleichbed. *ags.* fald, *falud*, *engl.* fold, *alts.* faled, vgl. *kymr.* ffald *pferch*.

Fé (phé) *altfr.* knecht, nur in den *Liv. d. rois*: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das *altn.* fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das *sp.* criado.

Feda *pr.* comask., *piem.* altwald. fea, *dauph.* feia schaf; vom adj. feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursa, vulpes, zumal ovis, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte wie im *sp.* cordero: non insueta graves tentabunt pabula fetas *Virg. Ecl.* 1, 50. Im *bearnesischen dialect* wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem *lat.* feta; *wal.* fet heißt kind, fate tochter, vom *subst.* fetus, vb. fetà gebären, *lat.* fetare; *sard.* fedu proles. Auch faille im *Jura* (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler *fr.* spalten, für fesler; offenbar das nur bei *Apulejus* vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme *pr.* adj. weiblich, z. b. l'efan mascle o feme *LR.* Entweder von femina unmittelbar zum adjectiv gestempelt (s. solche fälle *Rom. gramm.* II, 288), oder, da der *Provenzale* für femina überall femna (mit n) setzt, vom adj. femineus, abgekürzt in féminin: ein, freilich spätes, glossar (s. *Dief.*) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei *Properz* erkennt man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des adjectivs ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem *lat. neutrum* femineum animal entspricht, z. b. l'amor de mascle e feme *Brev. d'am.* I, 34, li feme son desiron R., statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desirondas gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der *Franzose* le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme *fr.* (f.) pachtgut, meierhof, wie *it.* ferma und *sp.* firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. *Sbst.* *altfr.* ferté festung, für fermeté, fermté, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon, fremilon *altfr.*, fremilo *pr.*, letzteres nur im *Gir. de Ross.*, ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet *Henschel*, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = *lat.* a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaigner, s. *Rom. gramm.* I, 423. *Wackernagel* fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? S. auch *Gachet* 225<sup>a</sup>.

Ferrant und auferrant *altfr.*, ferran, alferan *pr.*, ein adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; *Thibaut II*, 202 nennt der geliebten anltitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. *Michel* zum *Ger. de Nev.* p. 126. Daher konnte *G. Guiart* vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui



tous deux sont de poil ferrant DC. v. ferrandus. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. φάρας, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferrenc, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte, so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36<sup>b</sup> ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisengrau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un roncín ferrant ds. 158. 227. Eine zss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem das suffix an = ant wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. *pr.* sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des todes sicher, versichert Roncev. p. 34, fis de sa vida LR. III, 332, adv. fientent getrost SBern. p. 548; von fidus, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; *it.* fido; adv. de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im cas. obl., daher das altpg. fuis Trov. 177, 1, npg. fido.

Fiacre fr. *miethkutsche*; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.

Fiancer fr. *verloben*, *pr.* fianzar *geloben*, *it.* fidanzare; von fides treue, wort.

Ficelle fr. *bindfaden*; *dimin.* von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwundenen l vgl. pucelle für pulcelle.

Fiente fr., fenta *pr.* mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich fimita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses fimita aber scheint aus fimētum entsteht, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto, fiendo, die altsp. hienda.

Fierce, fierche, fierge altfr., *pr.* fersa, mlat. fercia (Carpentier) königin im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entsteht in vierge zog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.

Figier fr. *gerinnen machen*, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von figure.

Filou (fr.) *gauner*, *schelm*, daher filouter vb., filouterie. Daß in den abll. t eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit numerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekommen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filûs oder li vilûs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte accusativ vilu, denn mhd. iu ist der übliche ausdruck des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, *it.* fellowe. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (be-guile) Halliuv. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten)

wäre zu nennen: *lothring.* aifflei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = genuculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei (*Littre* setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.), ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (*Halliw.*), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (*Nicot*), niedrig schmeicheln (*Acad.*); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (*Le Duchat*), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. *Littre* vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. *Furetière* und *Landais*; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei *Frisch* I, 86<sup>a</sup> flamberge, zusammengesetzt, wie er im *Dict.* des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im *Garin* (frobierge *MGar.* p. 62), nach *Grimm Myth.* p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. *Hoffmann*, *Hor. belg.* V, 115. 116, und *Reiffenberg* im *Ph. Mousket* II, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neuigkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. *Ducange* vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem subst. flataire), dsogl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum *App. ad Probum*, gr. φραγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. flagello, kymr. ffrowyll, altir. srogell *Zeuß* I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec *DC.*, *Carp.*, pr. fleca? *GO.*; deutsches wort, in *Leidener glossen* (*Haupts Ztschr.* V, 197,

9. jh. bei Nyerup 380) perna flicci, ags. flicce, altengl. flick Halliw., neuengl. flitch = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen fetzen fleisch bedeutet G.Nev. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des ct in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus sbst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215<sup>a</sup>, da kein flectus vorhanden, ist das seltn pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß fleys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähre; etwa vom ndl. vleet das obere gestell eines schiffes, oder (mit Jault), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flatrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre, flestre welk, farblos s. Roquef. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. flibote, flibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (Trév.); vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81, noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suev aus sevu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das ndl. flauw, welches Grimm I<sup>3</sup>, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaqvus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluët für flouët. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im roman. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen: darum ward foin als scheideform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentl. fēnum verlangt.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Folc, fouc altfr., pr. folc herde, auch heer SLég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. folc, altn. fôlk haufe, schaar; wogegen floec (flou) NFC. I, 108, Chx. IV, 87 dem ags. floec, altn. flockr zu folgen scheint.

Fondefle *altfr.* (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern *lat.* fundibulum, fundibulum *Vulg.*, *Isidor.*, *sp.* fundibulo.

Force *altfr.* (*neufr.* nur *pl.* forces), *pr.* forsa große scheere; von *forpex forpicis*. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse *forcia* 'scâri' *Hattmer* I, 309<sup>b</sup>.

Foudre *fr.*, *pr.* foldre, folzer blitz, *altfr.* verstärkt esfoldre *Og.* 3522; von *fulgur fol're foldre*, *it.* folgore, *wal.* fulger.

Foudre *fr.* (m.) ein weinmaß; vom dtschen fuder.

Fouet (*spr.* wie *foit*) *fr.*, auch *mail.* foett, *cat.* fuet peitsche, *vb.* fouetter; nach *Huet* von *fou* = *lat.* fagus und wirklich bedeutet das *henneg.* fouet reisbündel, woraus die *bedd.* ruthe, peitsche.

Fouger *fr.* aufwühlen; von *fodicare*, *romagn.* fudghè. *Abgel.* fouiller, *pr.* fozilhar, gleichsam *fodicolare*, woher *wallon.* foyan maulwurf. Auch *far-fouiller* umwühlen, nach *Ménage* für *par-fouiller*, also durch *assimilation*? Das gleichbed. *occ.* fourfouliä scheint mit *furca* zusammengesetzt, vgl. *frugare* I.

Fourgon *fr.* in der *bed.* karren; von *furca* gabel, *it.* forcone, *sp.* hurgon, *eigentl.* gabelwagen.

Fourmiller *fr.* wimmeln; vom durcheinanderlaufen der ameisen, gleichsam *formiculare*, *altfr.* auch *formier* = *formicare*. Das *sp.* gusaneur, von *gusano* wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das *mhd.* wibelen von *wibel käfer*, *kornwurm*.

Foyer *fr.*, *foguier* *pr.* herd; vom *adj.* *focarius*, *sp.* hogar.

Fraiditz nebst *fraidel*, *fradel* *pr.* (auch *altfr.* *fradous* *Br.* II, 274?) *ruchlos*, *gottlos*; erinnern an *ahd.* *freidi*, *freidie* 'profanus, apostata, profugus', *mhd.* *vreidec treulos*, übermüthig.

Fraindre *altfr.* brechen, von *frangere*; *nfr.* enfreindre von *infringere*.

Frairin, *frarin* *altfr.*, *pr.* *frairi* arm, elend, verächtlich u. dgl.; nach *Gachet* 381<sup>a</sup> von *frater* mōnch, indem die *bed.* arm vorausgieng.

Frais *fr.* (*plur.*) unkosten, ausgaben; soll aus dem *mlat.* *fredum*, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (*ahd.* *fridu*), verstand, gebildet sein; mit *fret* hat es keine gemeinschaft. *Vb.* défrayer.

Fraise *fr.* (*altfr.* *freze* *geschr.*), *pr.* *fraise* (aus *fraisier* zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. *sp.* *fresa*? Vielleicht erweitert aus *fragum*, das noch im *wallon.* *frev*, *parm.* *fro* vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind *mlat.* *fragea*, *fragula* (*it.* *fragola*), *fragaria*, *fraguria*, *fracium* (aus *fraise*), *fraxina* (dem *franz.* worte nah liegend), s. *Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.*; doch würde ein *adj.* *fragea* dem *franz.* worte nicht genügen, auch ist es mit *it.* *frasca* nicht zu vermengen.

Framboise *fr.* himbeere; vom *ndl.* *braambezie*, *ahd.* *brämberie* d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des *b* in *f* vielleicht durch einwirkung von *fraise*. *Neupr.* *framboiso*, *sp.* *frambuesa*, *com.* *fambrosa*, *piem.* *flan-*

boesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt fram-boses 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frapper fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schelten Hallw., das nur aus dem franz. herriühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175<sup>a</sup>, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische fridora des Notker Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom ndl. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächlig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser etymologie nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frêle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grêle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore cet. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. forlore, da ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit berufung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zumal todesfälle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

Fresange, fresanche, fraissengue *altfr.* junges schwein, *npr.* auch fraysse; vom *ahd.* frisking, *nhd.* frischling. Das *it.* frassugno fett, schmeer erinnert gleichfalls an frisking, friskung, seine bedeutung aber führt auf sugna (*II. a*), das also wohl mit fraysse zusammengesetzt sein könnte (fras-sugno schweine-fett). Der *Sicilianer* mag sein frisinga aus dem *franz.* haben.

Freste *altfr.* (*m.*), *pr.* frest giebel; vom *ahd.* first (*n.*) gipfel, zinne, *nhd.* giebel des daches.

Frestele *altfr.* pfeife, flöte, *vb.* fresteler, *pr.* frestelar; von fistella für fistula mit eingemischtem *r*.

Frétiller *fr.*, *pr.* frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit *Salmasius* nach dem *lat.* fritillus ein *vb.* fritillare mit der *bed.* 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das *roman.* wort sein, wiewohl auf die *franz.* form das von *Frisch* aufgestellte fritillare bessere anwendung fände; fritillare gäbe regelrecht frediller.

Fretin *fr.* abschabsel, ausschuß, fischbrut; von fricare frictum (*Frisch*).

Frette *fr.* eisernes band, plur. frettes gitter, daher *sp.* fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux *fr.* saatkrahe; von frugilegus, sagt *Ménage*, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt *ahd.* hruoch, *ags.* hrôc, *altn.* hrôkr (bei *Biörn seerabe*), *dän.* roge, *ndd.* rook, *obd.* ruech; aus der *nord.* form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des *h* in *f* das *fr.* freux wie aus cocus queux.

Friche *fr.* (*f.*) brache, brachfeld; vom *dtshen* frisch wie *lat.* novale von novus, meint *Ducange*, vgl. im spätern *mlatein* friscum, *altfr.* frische. Aber war alsdann nicht fraiche zu erwarten? Bezeichnender ist *Grimms* herleitung, *Gesch. d. d. spr.* p. 61, aus fractitium (vgl. *occ.* roumpudo frisch gebrochenes land, *norm.* briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen *iche* wird. Ein *prov.* fresca würde entscheiden.

Friente *altfr.* z. b. des chevaux *Ben. II*, p. 146; von fremitus *it.* fremito. *Le Duchat* schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux *fr.* frostig; gleichsam frigidulosus, vom *classischen* frigidulus.

Frimas *fr.* reif, gefrorener thau, *vb.* pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. *altn.* hrîm, da der anlaut *hr* dieser sprache sich auch sonst in *fr.* *fr* umwandelt, *ags.* gleichfalls hrîm, *engl.* rime, *nld.* rijm, *bair.* reim (auch pfreim). Im *pic.* rimée blieb der *nord.* anlaut weg.

Fringuer *fr.* sich rasch hin und her bewegen, *bret.* fringa dass., vgl. *occ.* fringâ schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im *lat.* fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigutire und frigulare enthalten ist, welchen sich *kymr.* ffreg (geplauder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das *bret.* fringol triller ist desselben stammes und das abge-

leitete fr. fringoter (*Trév.*) zwitschern, *it.* fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigitire. Stark entstellt aus fringuilla ist *it.* filunguello, a für i im *parm. crem.* frángol, *piem.* franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlich *franz.* stamme scheint einer der fälle vorzuliegen, worin, wie in frimas, nordisch hr zu fr geworden, indem sich das *franz. verbum* dem isländ. hripa 'tumultuarie agere' Biörn logisch recht wohl anschließt.

Frique *altfr.*, *pr.* fric, *npr.* fricaud munter, lebhaft, *dauph.* fricandela lebhaftes mädchen. Die *lat. sprache* gewährt keinen tauglichen stamm: fricare hätte wenigstens *freque* gegeben, wenn die *grammatik* solche *adjectivbildungen* erlaubte. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da weder *fresc* noch selbst *freque* irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu *goth.* friks, *ahd.* frēh gierig, *mhd.* vrēch, *ags.* freec kühn, keck, *altengl.* frek lebhaft *Hallw.*: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch gaillard. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: *npr.* fricaud heißt auch lecker, köstlich, *sbst.* fricot (auch *pic. norm.*) leckeres gericht, *nfr.* fricandeaum dass., fricasser eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche *bed.* gierig zu knüpfen, woraus die *bedd.* leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das *fr.* friand. Formverschieden davon ist das erwähnte friand, *vb. norm.* frioler lüstern sein, *henneq.* sprudeln, zischen (von speisen auf dem feuer), *fr.* affrioler anlocken, anreizen; schwerlich von frik, nach *Ménage* u. a. von frigère rösten, vgl. *altfr.* frieul bratpfanne. — [Eine geschickt begründete herleitung von fricasser aus frictus (von frigère), woraus fricare für frictare entstand, hat *Mahn* p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den *Krit. anhang* p. 23.]

Frيره fr. braten; von frigère, *it.* friggere.

Frisson fr. frost, schauder. Schon *Gregor v. T.* bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' frictions vocant, und *Ducange* erklärt es richtig aus dem *unlat.* frigitio zsgz. frictio frigon, von frigère, *altfr. pr.* frيره.

Froc fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom *lat.* floccus flocke, *pr.* floe in *lat.* und *franz. bed.*, *mlat.* floccus, froccus, mit fr schon in den *Schlettst. glossen* 39, 147 froccum 'rok'. *Wackernagel* (in *Haupts Ztschr.* II, 556) leitet das *franz. wort* aus der *ahd.* (neben roch kaum vorkommenden) form hroch mit übergang des hr in fr, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des h, theils durch einschiebung (har) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene *altn.* hr wird *franz. fr* (vgl. frimas, friper), ein *altn.* hrockr ist aber nicht vorhanden. Übrigens ist auch die *prov. form* floe (niemals froc) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.

Froisser fr. zerquetschen, zerreiben; entweder von frendere fressus



oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine *picard. form* *froicher aufzeigen* läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

*Froncher altfr. schnarchen, schnauben FC. II. III., pic. fronker: li destriers fronke du nes Fier. 126. 127; wohl von rhonchare bei Sidonius, mit verstärktem anlaut, s. roncar II. b.*

*Frunir pr., eigentlich nur part. frunit und frunit gebrochen: asta fronia GAlb., figürl. von menschen GRoss. 6822, LR. I, 393. Lat. frunisci liegt der bedeutung ferne. Darf man zermalmen als grundbegriff annehmen, so nähert sich das prov. wort dem mlat. frunire lohe bereiten d. i. baumrinde zerreiben, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.*

*Fumier fr. mist, richtiger altfr. femier, woneben freilich schon die erstere form; von fimus, u aus e ebenso im altfr. pic. champ. fumelle für femelle, altfr. frumer für fermer. S. Rom. gramm. I, 175.*

*Furolles fr. (fem. plur.) feurige dünste, irrlicht; für furoles von feu feuer, abgel. wie it. focajuolo feurig, vgl. fr. flammerole eine ähnliche erscheinung auf der see.*

## G.

*Gable fr. (f.) giebel des hauses. Es erinnert an das alte lat. gabalus kreuz (gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das norm. gable gen. masc. Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das ahd. gabala gabel (vgl. altn. gafl m.) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch lat. furca heißt die gabelförmige spitze an gebäuden.*

*Gâcher fr. rudern, rühren, gâche rührstock, ruder; vom ahd. waskan, nhd. waschen. Daher gâchis pfütze, vgl. engl. wash spülwasser, sumpf; altfr. waschier auch besudeln.*

*Gagnon, selten wagnon, hofhund, schäferhund u. dgl. Das ehemals ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. Gachet p. 227<sup>a</sup> hält es für einen sprößling des auf den ackerbau angewandten wortes gaaing. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen mâtin, das zum haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich gagnon auf canis gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix on zu sich. Roquefort hat in der that cagnon I, 655, aber unbelegt. Sicherer steht das feminin cagne (s. oben chien), welches die combination gn in unserm worte rechtfertigt; der anlaut w freilich in der nebenform, an der stelle einer auf c zurückweisenden vorstufe g, ist selten, aber möglich. Ital. gagnolare scheint einem andern stamme anzugehören, s. II. a.*

*Gaif, chose gaivé altfr. eine im stich gelassene von niemand zurück-*

geforderte sache, vb. guever im stich lassen; mlat. wayfium, res vaivae, vb. wayviare. Ursprünglich bedeutet gaif = engl. waif ein verlaufenes stück vieh, animal errans oder vagans in german. gesetzen, und wird erklärt aus engl. waive, wave, ags. vafian sich hin und her bewegen, schwanken. S. E. Müller s. v. wave 2.

Gaimenter, waimenter altfr., pr. gaymentar (noch jetzt dauph. gueimentà) klagen, jammern, sbst. wald. gayment Hahn p. 569. 595. Da sich kein vb. gaimer findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von lamenter vermittelt der interj. guai anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. guermenter, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, gael. gairm, kymr. garmio, bret. garmi geschrei ausstoßen, vgl. mndl. caermen Grimms Reinh. v. 2715, nndl. kermen. Aber auch se gramenter sich beklagen kommt vor Ren. I, 346, was wieder an einen deutschen stamm, gram (betrübt), erinnert.

Gal altfr. ein stein: des caillieux lor ont tant contreval rué et tante gres cornue et tant gal encosté DMce. 304, 29, abgel. nfr. galet ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, galette, pr. galeta ein platter kuchen, it. galetta, sp. galleta zwieback; in franz. mundarten mehrfach abgeleitet, z. b. henneg. galier = galet, berr. galine kleiner stein, pic. galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehltenuis im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey pr. pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Gualaubet Chx. V, 220.

Galbe fr. (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquefort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe Mhd. wb.). Das franz. wort ist schlecht assimiliert, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Käme es von dem allerdings begriffsverwandten it. garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale fr. krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiele, daher mlat. callosus = galeux. Der anlaut ca wird auch in einigen andern fällen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtsche galle schadhafte stelle, engl. gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (Zeitschr. f. vergl. sprachf. V, 338) vermuthet seine quelle im ir. galar, galradh krankheit.

*Ital. galla, sp. agalla geschwulst, beule führen aber auf lat. galla gallapfel, welche bedeutung dem roman. worte gleichfalls vergönnt ist.*

*Galimatias fr. verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei Nicot 1573), über welche die etymologie nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in Höfers Oberd. wb. II, 121. Man merke dazu das altengl. gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, dsgl. ein verworrener mischmasch von dingen, s. Halliwell, dsgl. Dief. Gloss. lat. germ. s. v. balimathia.*

*Ganchir, guenchir pr. altfr., chw. guinchir ausweichen; vom ahd. wankjan, wenkjan weichen, wanken. Vom sbst. wank ist das comask. guanch fehler.*

*Gandir altfr., guandir pr. ausweichen, sich retten, ganditz 'destinans timore' (l. declinans) GProv. 52<sup>a</sup>, altfr. auch gandiller N<sup>o</sup> C. I, 417; vom goth. vandjan, ahd. wantjan, wentjan, nhd. wenden.*

*Garance fr., daher wohl sp. granza, pic. entsprechend waranche eine pflanze zum rothfärben, im frühesten mlatein garantia, später waren-tia. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀληθινόν die ächte farbe; dem entspricht das aus verus oder dem vb. verare geschaffene verantia, ent-stellt varantia. So Salmasius und Vossius.*

*Garenne fr. kaninchengehege, fischweide, dsgl. varenne jagdgehege, letzteres für warenne, mlat. (besonders in England) warenna, mhd. ge-frenne Wb. III, 399. Ist es vom altfr. garer, warer behüten, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das suffix entstellt worden sein, garene vielleicht für garine stehen, vgl. gastine, guerpine, haïne aus deutschen wurzeln. Die ndl. sprache bildete warande.*

*Garer fr., garar pr. acht haben, behüten; vom ahd. warôn in acht nehmen. Zsgs. pr. esgarar s. v. a. garar, dagegen fr. égarer (woher it. sgarrare) mit der bed. außer acht lassen, irre führen, altfr. pr. esgaré verirrt, betrübt: dolente et eguarethe Alexs. 94.*

*Gargote, gargotte fr. garküche. Weder an das dtsche wort noch an lat. gurgustium ist zu denken. Sein ursprung liegt im altfr. pic. gar-goter sieden, brausen, das einen onomatopoietischen anstrich hat.*

*Garrie pr., garrig cat., jarris altfr. Gayd. p. 345 (jaurris 170) steineiche, pr. cat. garriga steineichenwald. Von garra krallen? vgl. wegen dieser anschauung chaparra II. b. Auch comask. gar-ôla eichel, nußkern erinnert an einen solchen stamm.*

*Gaspiller fr. vergeuden, pr. guespillar, wallon. caspouï; vom ags. gerspillan, ahd. gaspildan verzehren, ausgeben.*

*Gate henneg. wallon., gaie lothr., gaiette champ., gaise im Jura; deutsches wort, goth. gaitai, ndl. geit, ahd. geiz, nhd. geifs. S. Hécart s. v. gate.*

*Gâteau fr., alt gastel (daher sicil. guasteddu), pr. gastal kuchen; vom mhd. wastel, nach Grimm II, 26 zusammenhängend mit wist speise; mhd. gastel aus dem romanischen.*

*Gauche fr. links, altengl. gauk. Der anlaut muß deutschem w*

entsprechen, das sich im *henneg.* erhielt: *frère wauquier linker bruder, stiefbruder* z. b. ist s. v. a. *fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom bair. gäbisch (verkehrt), wie Schmeller vermuthet.* Kommt es von *ganchir* ausweichen? aber *adjectiva* entstehen nicht unmittelbar aus *verbis*, auch war zum übertritte von *an in au* kein euphonischer grund, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum *ahd. welk* schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. *it. stanca* die müde, die linke, *manca* die schadhafte, *sp. zurda* die taube, *redruña* die zurückweichende, *neuprov.* sogar man *seneco* die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem *mhd. tenc link* das *schwz. tehngg träge, welk*, s. *Dief. Goth. wb. II, 325.* Beachtenswerth ist noch das *mdartl. engl. gaulic hand linke hand Hallw.*, insofern ihm ein *altfr. gale* die form gewiesen haben muß, denn *gallica manus* wäre doch zu seltsam. *Span. gaucho* schief, von *gauche*? Über rechts und links überhaupt s. *Potts Zählmethode* p. 258.

*Gaufre fr. (f.)* honigwabe, *dschl. ein backwerk, pic. waufe*, auch *altsp. guafla, mlat. gafrum*; vom *dtshen waffel*, verwandt mit *wabe*, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom *vb. weben, nhd. weven*.

*Gauge altfr. in nois gauge wälsche nuß FC. I, 393*; vom *ahd. walah fremd, undeutsch, welches, erst walc gesprochen, in gauge übergieng* wie *del'catus in deugé.* Der name ist uralt: *ags. veal-hnut, altn. val-hnot, nhd. wallnuß.* Aus einer andern aussprache entstand die *pic. form gaugue* nebst *gauguer nußbaum*.

*Gaule fr., henneg. waule große stange, auch reitgerte.* Ansprüche auf dieses wort erheben *lat. vallus pfahl und goth. valus stock, gerte, ḡáβdos, fries. walu, altn. völr* dass. s. *Grimm II, 486.* Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (*Provence kennt es bis jetzt nicht*), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. *Au hat in dem doppelten l, denn vālus lautet wie vallus, seinen grund.*

*Gaupe fr., burg. gaupitre ungestaltetes schmutziges weib, altfr. waupe*; vermuthlich das *altengl. wallop stück fett, klumpen.* Das *ahd. wulpâ (wölfin)* hätte *goupe* erzeugt. Das *burg. gaupe* übersetzt *Mignard fille folâtre.*

*Gausser fr. (nur reflexiv se gausser de qch.)* sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach *Frisc* das *it. gavazzare schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl reflexiv gebrauchte sp. gozarse de —.*

*Gaut, gualt, gal altfr., pic. norm. chw. gault, pr. gau, gaut GO.* buschholz; vom *dtshen wald.* Daher *altfr. gaudine, pr. gaudina gehölz.*

*Gave pic., wallon. gaf, champ. gueffe kropf der vögel, vb. pic. se gaver, neupr. se gavá, champ. se gueffer, fr. s'engouer sich voll stopfen, pic. engaver geflügel stopfen oder mästen, fr. gavion schlund, vgl. auch occ. engavachá würgen, mail. gavasgia, com. gavazza großes maul u. a.*

Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. *cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das fr. *gavion* (das gleiche span. wort heißt korb wie it. *gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

*Gaze* fr., sp. *gasa* ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt *Gaza* in Palästina, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*).

*Gazon* fr. rasen, arag. cremon. *gason*; vom ahd. *waso*, nhd. *wasen*. Das. ags. *vase*, ndl. *wase* heißt auch schlamm, daher das gleichbed. fr. *vase* (f.), pg. *vasa*, vermuthlich erst später aus dem niederl. eingeführt, da w nicht, der lautregel gemäß, mit *gu* umschrieben ward; doch findet sich norm. *gase* für *vase*, engaser für *envaser* mit schlamm bedecken. Vgl. *Diefenbachs Goth. wb. I, 244.*

*Géant* fr. riesen, pr. *jayan*; von *gigas* *gigantis*.

*Geindre* ächzen, winseln; von *gemere*.

*Gêne* fr. (f.) folter, zwang, altfr. *gehene*, vb. *gêner*; von dem ursprünglich hebr. *gehenna* hölle, bei kirchenschriftstellern.

*Génisse* fr., pr. *junega* GO. junge kuh; von *junix* *junicis* dass. Auch in *genièvre* ward *tonloses* u nach ursprünglichem *j* in *e* geschwächt. Im Jura sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. Andre formen sind *comask*, *gioniscia*, chw. *gianitscha*.

*Gens*, ges pr., altfr. *gens*, *giens*, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. *ges* oder *gis* und cat. *gents* fortlebende negation s. v. a. fr. *point*. Ihr ursprung ist nicht ganz sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem *gentium* zu verstärken (*ubi gentium*, *nusquam gentium*) und trug diese verstärkung auch auf *minime* über, und so könnte das rom. *gens* (von *gentium* wie *pretz* von *pretium*) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: *non gens* = *non gentium* s. v. a. *minime gentium*. Daneben wäre auch noch *genus* zsgz. *gens* zu erwägen: *non genus* nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. *Altrom. sprachdenkm. p. 53.* A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. ann. 35*, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von *Onofrio*, *Essai d'un glossaire cet. p. 243*, aus dem pr. *nien*, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache *gen* erzeugen konnte.

*Gerbe* fr., altfr. *garbe*, pr. cat. arag. *garba* getreidebündel, vb. fr. *gerber*, arag. *garbar*; identisch mit ahd. *garba*, nhd. *garbe*, ndl. *garve*, das den übrigen mundarten fehlt (engl. *gerbe* kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. *garawan* (s. *garbo I.*) scheidet.

*Gercer* fr., mundartl. *jarcer* NFC. I, 376 aufritzen, spalten, *gerce* bücherwurm. Nach *Ménage* vom hypothetischen *carpiscare*, dies von *carpere* zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. *ca* durch fr. *ge* (*caveola* *geole*) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende *carptiare*, von *carptus* vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

*Gèse* fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes

wort, nachgebildet dem mlat. *gaesa*, z. b. *gesa* 'asta, jaculum' (al. *gessum* 'hasta vel jaculum') Gl. Isid., *gesa* 'asta Gallorum' Gl. erford. p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen *gaesum*, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, Orig. europ. p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der Chans. de Roland st. CLII findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffennamen *gieser* (e wigres e darz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: *gessaris* 'lanceis', der nom. sg. davon in den Gloss. sangerm.: *gesara* 'lancea'; es versteht sich, daß nur *gesárum* (-us) das franz. wort befriedigen würde.

*Gésier* fr. kropf des geflügels, altfr. auch *jusier* 'jecur' Gl. de Lill. 7 (13); geformt durch dissimulation aus *gigeria* plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic., den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form *giger*, *gigier*. Das Vocab. d'Evreux p. 43 schreibt dagegen *guisier*.

*Gésir* fr., bei den Alten auch *gire*, präs. 3. sg. *gît*, vrlt. *gist*; seltsame mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. *jazer* (lat. *jacēre*), zsgz. neupr. *jaire*, präs. *jatz*, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches *jaisir*, *jaire*, *jaist* nachweislich ist. Daher subst. *gîte* (m.) nachtlager, spätlat. *gistum* und *gista*, prov. aber *jatz*, noch jetzt *jas*; dsgl. *gésine* kindbett, pr. *jasina*.

*Gibier* altfr. in aler *gibier*, aler oder être en *gibier* (s. Gachet 239<sup>b</sup>) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552, ChCyg. I, v. 1563, nfr. *giboyer*, subst. *gibier*, altfr. *gibélet* wildpret, nfr. *gibeciére* waidtasche; von unentschiedener herkunft. Ist es richtig, daß *gibet* (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 166), so könnte sich *gibier*, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang mit der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat gewährend, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

*Gier*, *gieres*, *giers* conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von *igitur* oder von *ergo*. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche *erre* von *iter*; da aber *ergo* für die logische folgerung der übliche ausdruck war, so ist es rathsam, das. rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus *erg* *ierg* konnte sich mit consonantierung des *i* *ger* *gier* bilden wie aus *ego* *ieo* *jeo* *gie*.

*Giler* norm. u. s. w., neupr. *gilhá* forteilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. *gilan*, *gîljan* (prov. *h=j*) für *gi-îlan* fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. *zelâ*, dem aber die form *gillan* (rom. *e=î*) genehmer ist, vgl. comask. *zerlo*, *zoja* = it. *gerlo*, *gioja*. Oder will man letzteres von *zilôn* 'sich beeilen' herleiten?

*Givre* fr. (f.) schlange in wappen, altfr. *givre* überh. schlange Trist. I, 60; entstanden aus *guivre*, dies aus lat. *vipera* vielleicht unter einmischung des ahd. *wipera*, daher auch altfr. *wivre*, kymr. *gwiber*, bret.

wiber. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschöß, die losfahrende Schlange Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujüre!), Ph. Mousk. II, XV, gewiß nicht von dem barbarischen bebra bei Vegetius, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vifer, viber, wofür Grimm III, 444 fifer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gèvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefrorener thau, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages im Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif barbastro, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. gelée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoir altfr. gleiten. An ein ahd. glätjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glazjan würde genügen. Das wort muß aus glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare schreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glacia sanfte abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. gleitende fläche; altfranz. wäre glaceis: so gab couler das sbst. couleis, coulis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacier in eis verwandeln, überzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, prov. auch mit tenuis statt media clara d'un hueu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklâr. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für claire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der Elucidari kennt das masc. clar de uou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutiniosa' Class. auct. VI, 525<sup>b</sup>, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. lat. germ. Merkwürdig ist, daß it. chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = it. ghiara = lat. glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umgekehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I<sup>3</sup>, 58 das erwähnte engl. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf glesum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt

bernsteinfarbig). — Endlich Mahn p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: bret. glaour (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, kymr. glyfoer (m.) geifer cet.: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom mlat. schon in den Isid. glossen vorfindlichen glis glitis 'humus tenax', adj. gliteus 'de creda' Gl. lat. ital., dschl. gliceus 'cretaceus', s. Carpentier und Dief. Gloss. lat. germ. Den ursprung von glis sucht man im gr. γλία leim, γλίσχος klebrig; andre verwandte stellt Atzler zusammen.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, it. glave schwertfisch. Gladius setzte im prov. die formen glazi (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich gla-v-i ab; gladi steht noch im Leodegar 23. So gestalteten sich z. b. aus adulterium die drei varianten azulteri, aülteri, avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaive aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das vrlt. glai (daher glaieul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gael. claidheamh schwert (altir. claideb Zeuß I, 72, kymr. cledyf, bret. clezef) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer: glaive lancer den speer schleudern Ben. I, 215<sup>n</sup>; im Gloss. de Lille p. 9 (Sch. p. 20) aber steht schon gladius 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. glaevîn (f.); mndl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner fr., pic. champ. gléner, pr. glenar und grenar GProv. 31 ähren stoppeln, fr. glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalem e entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV, p. 12 (v. j. 561—584). Leibnitz nimmt celtischen ursprung an: kymr. glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba Joh. Jan., gelima 'sange' (d. i. garbe) Graff VI, 254 (8—9. jh.), gelima 'garba' Gloss. tornac., 'garbe' Gl. de Lille p. 15 (36). Eberhardus de graecismo betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. ags. gilm, gelm (m.), engl. yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im altfr. galeyne 'manipulus' Bibl. s. Roq., wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapis kläffen; ndl. klappen, mhd. klaffen plaudern, ahd. klaffôn. Dahin auch fr. clabaud kläffer, vgl. ndl. klabbærd klapper.

Gleton altfr. Gl. de Lill. 18 (Sch. 42), Voc. duac., in einem lat. glossar Diutiska II, 71: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; dschl. gletteron, nfr. glouteron klette; vom ahd. chlettâ, oder besser von



wiber. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschöß, die losfahrende Schlange Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujure!), Ph. Mousk. II, XV, gewiß nicht von dem barbarischen bebra bei Vegetius, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vifer, viber, wofür Grimm III, 444 fifer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gèvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefroerner thau, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages im Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif barbastro, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. gelée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoir altfr. gleiten. An ein ahd. glätjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glätjan würde genügen. Das wort muß aus glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare schreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glacia sanfte abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. gleitende fläche; altfranz. wäre glaceis: so gab couler das sbst. couleis, coulis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacier in eis verwandeln, überzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, prov. auch mit tenuis statt media clara d'un hueu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklâr. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für claire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der Elucidari kennt das masc. clar de uou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutiniosa' Class. auct. VI, 525<sup>b</sup>, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. lat. germ. Merkwürdig ist, daß it. chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = it. ghiara = lat. glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umgekehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I<sup>3</sup>, 58 das erwähnte engl. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf glesum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt

bernsteinfarbig). — Endlich Mahn p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: bret. glaour (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, kymr. glyfoer (m.) geifer cet.: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom mlat. schon in den Isid. glossen vorfindlichen glis glitis 'humus tenax', adj. gliteus 'de creda' Gl. lat. ital., dschl. gliceus 'cretaceus', s. Carpentier und Dief. Gloss. lat. germ. Den ursprung von glis sucht man im gr. γλία leim, γλίσχος klebrig; andre verwandte stellt Atzler zusammen.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, it. glave schwertfisch. Gladius setzte im prov. die formen glazi (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich gla-v-i ab; gladi steht noch im Leodegar 23. So gestalteten sich z. b. aus adulterium die drei varianten azulteri, aülteri, avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaive aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das vrlt. glai (daher glaieul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gael. claidheamh schwert (altir. claideb Zeuß I, 72, kymr. cledyf, bret. clezef) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer: glaive lancer den speer schleudern Ben. I, 215<sup>n</sup>; im Gloss. de Lille p. 9 (Sch. p. 20) aber steht schon gladius 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. glaevîn (f.); mndl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner fr., pic. champ. gléner, pr. glenar und grenar GProv. 31 ähren stoppeln, fr. glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicale e entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV, p. 12 (v. j. 561—584). Leibnitz nimmt celtischen ursprung an: kymr. glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba Joh. Jan., gelima 'sange' (d. i. garbe) Graff VI, 254 (8—9. jh.), gelima 'garba' Gloss. tornac., 'garbe' Gl. de Lille p. 15 (36). Eberhardus de graecismo betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. ags. gilm, gelm (m.), engl. yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im altfr. galeyne 'manipulus' Bibl. s. Roq., wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapis kläffen; ndl. klappen, mhd. klaffen plaudern, ahd. klaffôn. Dahin auch fr. clabaud kläffer, vgl. ndl. klabbærd klapper.

Gleton altfr. Gl. de Lill. 18 (Sch. 42), Voc. duac., in einem lat. glossar Diutiska II, 71: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; dschl. gletteron, nfr. glouteron klette; vom ahd. chlettâ, oder besser von

chletto, *acc.* chlettun, chletton, *gleichbed.* *Anlautende tenuis zeigt cleton 'lappa' Voc. d'Évreux.*

Glette *fr.* silber-glätte; *aus dem deutschen.*

Glisser *fr.* gleiten; *vom* *hd.* glit-sen, glit-schen, *ndl.* glit-sen *Kil.*, auch glissen, *von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das pic. ch in glicher nicht mit ss übereinstimmt. In ital. mundarten trifft man glisciare, im altfr. glinser, neupr. linsá, burg. linzer. Das übliche altfr. wort ist glacier (s. oben) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, Rom. gramm. I, 423.*

Gloriette *gartenlaube, sp. glorieta. Altfr. hieß es ein zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: en lor nef ot une maison, une moult bien painte cambrete c'Urrake nome glorieta Parton. II, 64. In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest brâht, ze Oransche der liehte palas 232, 16. In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.*

Glu *fr. (f.), pr. glut, wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.*

Glui *fr. (m.), glueg pr. grobes rogenstroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, v. j. 1405 Carp.); nach Chevallet celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neupr. clui; nach Ducange vom fläm. geluye, gluye Kil.*

Gobbe *fr. vergifteter bissen, norm. gobet bissen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gael. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.*

Gobelin, goblin *fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. κόβαλος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470. Diefenbach, Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrlicht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber Ducange.*

Goda *npr. (auch gode geschr.) faule dirne, altfr. godon lüstling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Halliw.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neupr. godailler, in Berry gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gaunersprache godo, godeño, godizo leckerhaft, die man sonst auf den*

volksnamen Godo mit der bed. vornehm, reich zurückleitet; ferner *goderia* gelage; *piem. gaudineta* dass.; wohl auch *pg. engodar* ködern, dazu *henneg. godan* köder, lockspeise. *Bask. godaria chocolate* (leckerer trank) mag aus dem *roman.* eingeführt sein. Wem fällt hier nicht das *lat. gaudere* ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. *goda* oder bei dem adj. *godo*, mislingen, für welche nur das *kymr. god* üppigkeit, ehebruch ein genügendes *etymon* darleiht; *godailleur* aber erklären einige aus dem *engl. good ale*, indem auch ein subst. *godale* vorkommt, s. besonders *Gachet* 243<sup>b</sup>. Hieher vermuthlich auch *fr. goinfre* schwelger, dessen endung mit der von *gouliafre* zusammentrifft, *vb. goinfre* schwelgen, *goinfrade* schwelgerei.

*Godendac* *altfr.* eine art hellebarde der *Flamänder*, beschrieben von *G. Guiart*: à grans bastons pesanz ferrez, à un lonce fer agu devant, vont ceus de France recevant. *Tiex* baston, qu'il portent en guerre, ont nom *godendac* en la terre. *Godendac* c'est bon jour à dire, qui en *françois* le veut descrire. *S. Ducange*. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von *Frankreich* im gebrauche wäre, s. *Du Méril Patois normand* 118.

*Godet* *fr.* art becher; von *guttus*, *it. gotto*? D zeugt freilich nur für einfaches *t*, nicht *tt*, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, *gotét* *godét* aus *gottét* bilden.

*Goëland* *fr.* eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: *bret. gwelan*, *kymr. gwylan*, *gael. foilenn*, muthmaßlich vom *vb. gwela* *bret.*, *gwylaw* *kymr.* weinen (*Dief. Orig. europ. p. 221*).

*Gogue* *altfr.* scherz, kurzweil, se *goguer* sich belustigen, *nfr. goquettes* (*pl.*) possen, anzügliche reden, *gogaille* lustiges gelage, *goguenard* (aus einem verlorenen *goguin*?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom *mhd. goukel* zauberei, närrisches wesen, possen, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen, *bret. gôguéa* täuschen, spotten, kritisieren (schon nach *Huet*), *kymr. gogan* satire (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt *fr. gogue* in der bed. fülle im kochwerk, à *gogo* herrlich, köstlich, *goguelo* im überfluß lebend und darum übermüthig an *kymr. gog* überfluß.

*Goi* *altfr.* in der betheuerung *vertu-goi* = *vertu de dieu*, *neupr.* in *tron de goi*; vom *dtshen* *god*, *got*. Die nebenform *vertu-guieu* lehnt sich an *vertu-dieu*. Auch *mort-goi*, *sang-goi*, *jarni-goi* (*je renie dieu*) wurden gebraucht.

*Goître* *fr. (m.)* kropf als krankheit, *altfr. pr. goitron*; vom gleichbed. *guttur*, mit geschwächter endung *gutter* (vgl. *gutter* 'strumam' *Graff IV, 176*), durch umstellung *goetr* *goitre*. Ein seltsames wort ist in den *Isid. glossen* *gutturina* 'gutturis inflatio', vermuthlich für *gutturinea*, gebildet aus *guttur* wie *roburneus* aus *robur*, daher das *mlat. adj. gutturnosus*, *pr. gutrinos*. Dazu *Diefenbach, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 80*.

Goliart *altfr. pr., altpg. goliardo* *SRos., mlat. goliardus* *possen-spieler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. X. Eigentlich wohl ein schimpf-wort für dergleichen leute, hungerleider* (*guliardus Dief. Gloss. lat. germ.*), *von einem nur im altital. vorhandenen vb. goliare gierig verlangen PPS. I, 59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliafre gierig, sp. golafre, erkennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder deutlich.*

Gorre, goret *altfr. mager, arm Rog.; mundartl. gourrin armer schlucker s. Onofrio, Essai d'un gloss. cet. p. 237, altfr. gourrer bestehlen, betrügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' DC. vgl. goth. gaúr-s betrübt oder ndl. gorre geizig; auch ahd. görag arm, elend hat anspruch darauf, wiewohl Grimm I<sup>3</sup>, 99 dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.*

Gorre *altfr. sau, daher gorron, gorreau und nfr. goret ferkel, auch burg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (cat. aber garri); vgl. das dtsche vb. gurren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte mähre Frisch I, 361<sup>b</sup>. 384<sup>a</sup>.*

Gouge *fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube; vom jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.*

Goujon *fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span. Vgl. Böcking zur Mosella 132.*

Gourme *fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg. gosma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich geben, dschl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu in letzterer bed. Dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm, to grom verunreinigen, besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie stockendes wasser zu gehören scheint. Das kymr. gôr eiter oder auch das mdartl. engl. gore schlamm reichen zur erklärung des franz. wortes nicht aus.*

Gourme *fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem bret. gromm und dem fr. gourmette kinnkette der pferde, vb. gourmer, bret. gromma die kinnkette anlegen, dschl. jemand puffen (gewaltsam behandeln, zahm machen wie ein pferd), gourmander ausschimpfen. Chevallet verweist dieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (crwmm) gebogen, mit berufung auf engl. curb kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser kinnreif.*

Gourmer *henneg. wein oder andre getränke kosten, gourmet fr. weinkenner, gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber essen. Das verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.*

Graal, greal, grasal *altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wie Carpentier angibt; noch jetzt braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für verschiedene gefäße; auch fr. grassale napf (Trév.) ist hieher zu stellen. Aus greal ist altsp. grial (greal in Sanchez glossar zu tom. IV, der text hat garral, auch bei Janer), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer altmail. graellino Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178. Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt Helinand (etwa anfang des 13. jh.): gradalis*

vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. *Villemarqué*, *Cont. pop.* I, 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoß, mhd. zsgz. grâl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. *Borel Recherch.* p. 242 sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdenes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (*Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller* p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefüß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, *Villemarqué* l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agrée *S. Graal* p. p. *Michel* p. 112.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit ch grabuche, altfr. grabéige (viersilb. *Roq.* ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' *LRom. Ménage* und *Frisch* halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. *thl.* I), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. g entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schellers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von *Diefenbach* zu dem worte gelieferte material, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* XII, 77, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (*Altrom. sprachdenkm.* p. 109), also ursprünzl. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire *GAib.* 233, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet

fr. grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von judex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher vom dtschen graben als vom gr. γράφειν, da φ in γράφειν franz. zu ff wird (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, dschl. ndl. grabbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprachstoffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinaufsteigen, fr. gra-ir und mit eingesetztem v gravir, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese etymologie trägt auch Ménage vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube; von graphium (γράφειον, γραφῆιον), griffel, später auf schreibtafel, schreibtisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scriptorium' d. i. im mlatein schreibzimmer der mönche Pap., graphium 'scriptorium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. greffie, neundl. griffie (f.) landschreiberei: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. Prov. grafi, altfr. grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. graf, gräf. Abgel. pr. grafinar ritzen, npr. esgraffà, altfr. esgraffer auskratzen, ausradieren, fr. égraffigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis, greffer pfropfen, so engl. sbst. und vb. graff, mndl. sbst. grafie, vb. grafien; mlat. bei Venantius Fort. graffiolum. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten greffe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch ndl. griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafiou, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an gr. γράφειον halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll (auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich müßte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet). Burg. gargaisses.

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, dschl. grelltönend; von gracilis. Daher sbst. altfr. graisle, grelle, pr. graile ein grelltönendes blasinstrument; ähnlich clairon art trompete, von clair.

Grelot fr. schelle; nach einigen von grelle (s. den vorigen artikel), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das vb. grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille fr., granolha pr. frosch = it. ranocchia, lat. gleichsam ranucula. Der vorgesetzte kehl laut, wogegen ohne denselben altfr. renoille MFr. fabl. 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als naturausdruck rechtfertigt; auch der pflanzenname grenouillette (ranunculus) zeigt sie und

dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in seiner *Ἀνθροπολογικὴ ποίησις* 75, 14 das wort aus dem gr. γυγῖνος froschbrut, kaulquabbe, daher gyrinula, grinula. Das primitiv rane, raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès fr. (m.) sandstein, npr. gres grobkörniger sand, daher pr. greza, gressa (graisa GO.), fr. grêle grober hagel, schloßen, vb. grêler; dim. fr. grésil (mit erweichtem l), pr. grazil feiner hagel, vb. grésiller, grazilhar. Den übergang vermittelt das neupr. grezo gries, weinstein = dem bemerkten altpr. greza hagel, vgl. in dtschen mundarten kieseln (von kies) für hageln. Vom celt. crag (fels) kann grès nicht herkommen, wohl vom ahd. griez, grioz, nhd. gries, so wie grêle (gresle) vom mhd. griezeln körnchen.

Grésillon altfr. ein insect, grille; für gré-cillon, diminutiv von gryllus, vgl. oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pu-celle von pulla.

Grève fr. (f.) sandiges flaches ufer, pr. cat. grava kies, chw. grava, greva sandfläche, venez. grava bett der bergströme, daher fr. gravelle (engl. gravel), gravier, gravois. Celtisches wort. Corn. grou 'arena' setzt ein älteres grau voraus, daher rom. grava. Die kymr. form ist gro, pl. gravel grober sand; der Bretone hat graé, grôa.

Grif altfr. (m.) DMce. p. 48, 1, nfr. griffe (f.) kralle, griffer, pr. grifar Arn. Vidal packen; vom ahd. grifan, nhd. greifen, sbst. grif fang, mhd. klaue (vgl. gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: piem. grif, com. grif, sgrif kralle, dschl. chw. grifla; vielleicht ist es auch im it. grifo rüssel enthalten. Dagegen it. griffo, grifone, sp. grifo, pr. grifó, fr. griffon vogel greif, vom lat. grýphus, woraus das fr. vb. griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben, schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. grifaigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern etwa bössartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigne Antioch. I, 68; Charle à la barbe grifaigne Rol. p. XLVI; montaigne griffaigne Ben. I, p. 13.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern der traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roquef.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.

Grigou fr. armer schlucker, dschl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben: außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loupgarou (s. das.). Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.). Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft, er-



klärt es daher *Ménage* durch *graec-ulfus*, wobei der erste, der eigentliche träger des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hunger-leider waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch *cagou* und, wie wir wissen, *filou* sind dunkel.

*Grim* pr. betrübt, *grima* betrübnis, *grimar* sich betrüben; vom ahd. *grim* wüthend, *grimmig*, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei *gram*, s. *gramo* I., dschl. *grimo* II. a.

*Grimoire* fr. (m.) zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so geräth man auf altn. *grīma* larve, auch name für eine zauberin, ags. *grima* larve, gespenst, *grimoire* wäre gespensterbuch, gebildet nach *exécutoire*, *monitoire* u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, wie *cauchemar*, *loup-garou*, *truiller*, besitzt das franz. Aber vielleicht ist *grimoire* ein wort späterer zeit. *Génin*, *Récréat. phil.* I, 113. 123, weist aus *Bauduin* von *Sebourg* (14. jh.) *gramare* in der bed. von *grimoire* nach und hält beide für entstellungen aus *grammaire* (grammatik d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde man *gram* in *grim* abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß dieses *gramaire*, wie *RMont.* p. 300 geschrieben steht, ein masculin ist. *Le Duchat* denkt sich dasselbe mit vorgesetztem *g* aus rime entstanden, denn die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei *Rutebeuf* II, 85. Vgl. auch *Littre*, *Hist. de la langue franç.* I, 62.

*Grimper* fr. klettern; vom ahd. *klimban* = nhd. klimmen, wenn nicht, mit einer freilich seltenen einschabung, vom ndl. *grijpen* (greifen), wozu das norm. wallon. *griper* = *grimper* passen würde. S. *Grandgagnage*.

*Grincer* fr., *grincher* pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. *gremizōn* = ags. *grimetan*, nicht von *gremisōn* wüthen, wozu die pic. form schlecht stimmen würde. Vgl. it. *gricciare* II. a.

*Gripper* fr. ergreifen; ist das goth. *greipan*, altn. *grīpa*, ndl. *grijpen* = ahd. *grīfan*, nhd. greifen. Daher auch lomb. *grippà* wegschnappen, auch it. *grippo* raubschiff? aber sp. *gripo* heißt kauffahrer.

*Grive* fr. ein vogel, drossel, cat. *griva*; vielleicht onomatopöie (*Ménage*). Hieher gehört vielleicht aus dem *Donat.* prov. 51<sup>a</sup> das masc. *grius* 'quaedam avis'.

*Grolle* fr. (f.) saatkrähe. Wiewohl das suffix *ácul* regelrecht nur zu *acle* oder *ail* wird, *graculus*, *gracula* zu *graille* (s. *gracco* I), so darf doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum* vergleicht, aus demselben etymon auch *graule*, *grole* als mundartliche variante angenommen werden; man sehe ähnliches unter *meule*. Ital. *grola* (in einigen wbb.), mndl. *grol* *Köl.* aus dem franz.

*Grommeler* fr. murmeln, wallon. einfacher *groumî*; dtisch. *grumeln*, *grumen* *Frisch* I, 378<sup>a</sup>, engl. *grumble*.

*Grouiller* fr. krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom ahd.

grubilôn, *ndd.* grubeln *wühlen, jucken* (*nhd.* grübeln), *vgl. altn.* grufia *betappeln*. Nahe liegt auch *ahd.* crewelôn, *ndl.* krevelen *wimmeln, jucken*; aber die *franz.* form fügt sich besser in das erstere wort, das *mundartl.* gravouiller (*in Berry*) vielleicht in das letztere.

Gruau *fr.* grütze, *henneg.* feinste kleie; *zsgz.* aus grueau = *altfr.* gruel *Jubin. Jongl. et trouv. p. 105*, gruel aber für grutel ist vom *ags.* grut, *ahd.* gruzî, *nhd.* grütze, daher auch *engl.* gruel, *kymr.* grual *hafer-schleim*. Das einfache gru kleie besitzt die *champagn. mundart, pr.* grutz 'farrum' *GProv. 58*, *neupr.* gruci grütze machen.

Gruger *fr.* etwas hartes zerkauen (*engl.* grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. *wallon.* gruzî, *in Namur* greugî, erkennt *Grandgagnage* darin das *ndd.* grusen (*ndl.* gruizen) *zermalmern*.

Gruyer *fr.* forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach *Ducange* vom *dtshen* grün. Statt des letzteren setze man das *mhd.* gruo viridis, als subst. pratum.

Gualiar, galiar *pr.* (*dreisilb.*) hintergehen, daher z. b. gualiar höhnisch? *Chx. IV, 300*, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im *goth.* dval-s thöricht, *ags.* dvala irrthum, *dvelian, dveligan* irren, (*trans.*) irr machen, täuschen, *ndl.* dwalen irr gehn, am besten zur *prov.* passen. Daß in der *roman.* aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder *fr.* sättigen (nur im *part.* guédé); vom *ahd.* weidôn *pascere*, woher auch *wallon.* waidî mit ders. bed.

Guenille *fr.* lumpen, lumpenrock; nach *Frisch* vom *fläm.* quene wollenes überkleid *Kil.*, nach andern, nebst souquenille (woher *mhd.* sugenie *Wb. II. b. 219*) von gonna I.

Guenipe *fr.* liederliches schmutziges weibsbild, vettel, *dauph.* gannippa; wohl vom *mndl.* knijpe falle, in die man geräth, *vgl. mndl.* knip bordell, *nhd.* kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon *fr.* öffen, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach *Frisch* vom *ahd.* quenâ weib, *engl.* queen; buchstäblich näher läge *ahd.* winjâ freundin, gattin. *Vgl. wegen der bedeutungen it.* monna öffen, von madonna dame.

Guêpe *fr.* ein insect; von vespa mit einmischung des *ahd.* wefsâ, *nhd.* wespe, *vgl. lothr.* voisie (vo = *ahd.* w), *champ.* gouêpe, *in Berry* gêpe.

Guerpir *altfr. pr.*, auch gurpir (*letztere form die ausschließliche in der Pass. Christi*) aufgeben, im stich lassen, *nfr.* déguerpir; vom *goth.* vairpan, *ahd.* werfan, und was gurpir betrifft, von wurfjan. Die bed. von guerpir bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstanden ward. *S. Ducange v. guerpire und Grimms Rechtsalt. 122.*

Guêtre *fr.* (f.) kamasche, ohne r *occit.* gueto, *wallon.* guett, *champ.* guête, *piem.* gheta, *sard.* ghetta, *henneg.* guetton, aber *bret.* gweltren;

zweifelhaft, ob auch altpg. gutedra, s. Constancio. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende it. guàttera scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. venez. guaterone fetzen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und hd. gans; im mailänd. heißt es ghisa (für güsa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser gufs erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser Betteln, schwz. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus it. gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274<sup>a</sup> bemerkt aus dem 15. jh. le duc a trois gueux pour sa bouche cet. Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltener vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in einigen fällen lat. v, drum von viscus, viscum, wiewohl se unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. Ital. visco, vischio, sp. visco, cat. vese, neupr. vise.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, mhd. schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col DMce. p. 185; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie GVian. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Rol. p. 122; it. guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches te oder de voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars windicas plur. vom ahd. wintinc, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. fasciola 'vindinca' Gl. schlettst.), genügen; nur der im franz. unübliche ausfall des n vor d wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene guinche Aye d'Av. p. 85 hat diesen schatten beseitigt.] Zu windica scheint auch das mundartl. s'aguineher sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. Saubinet Vocab. rémois.

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. wicket Trist. II, 101 und guischet mit eingeschobenem s, daher pr. guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel, ags. vic. Engl. wicket, ndl. winket sind aus dem romanischen. Hierzu Diefenbachs Goth. wb. I, 139.

Guile altfr., pr. guila und masc. guil trug, spott, tücke, altfr. guiler, wiler, pr. guilar hintergehen, foppen, daher engl. beguile; vom ags. vile, engl. wile, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist; das

*limous.* guiliá und das *pg.* subst. *guilha* sind entweder aus *guila* entstellt oder andrer herkunft, etwa vom *ndd.* wigelen, *ags.* *viglian* zauberei treiben, oder vom *altn.* *vígla* verwirren. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 186, stellt hieher auch *kymr.* *gwill*, *bret.* *gwil* dieb.

*Guilée* *fr.* regenschauer; nach Frisch von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: *ahd.* *wasal* regen, *guilée* aber geformt nach *ondée* und ähnlichen. Näher rückt uns das *etymon* die *wallon.* form *walaie* für *waslaie*.

*Guilledin* *fr.* wallach; vom *engl.* gelding dass., *vb.* geld verschneiden. Die *apocope* des *g* ist regelrecht, *Rom. gramm.* I, 319.

*Guimpe* *altfr.*, *guimpe* *nfr.* (f.) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer *Antioch.* I, p. 130, *turban?*), *dsgl.* fähnchen der lanze, *vb.* *guimpler*, z. b. *bel se guimplad*, 'ornavit caput suum' *LRs.* 378; vom *ahd.* *wimpal theristrum*, *mhd.* *wimpel* wie romanisch. Bedenklich ist *sp.* *grimpola* schiffswimpel, *pg.* *grimpa* wetterfahne, da sich eingeschobenes *r* hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf *sp.* *impla* schleier (bei *Berceo* und im *span. latein*, s. *Ducange*) kann sowohl *wimpal* wie *lat.* *infula* anspruch machen: der wegfall des *w* würde sich wie in *Andalucía* aus *Vandalitia*, die vertauschung der labiallaute wie in *colpo* aus *colaphus*, *soplar* aus *sufflare* erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu *guimpe*.

*Guingois* *fr.* ungleichheit, schiefheit; doch wohl vom *altn.* *king-r*, *keng-r* biegung, winkel, durch *assimilation* für *quingois*. *Pic.* *guingoin* erinnert an *coin*, aber was wäre dann die erste silbe?

*Guiper* *altfr.* überspinnen, wirken, daher *guipure* art spitzen; vom *goth.* *veipan* bekränzen = *mhd.* *wifen*, *nhd.* *weifen*, dem sinne nach besser vom *ahd.* *wëban* (*wëpan*), *nhd.* *weben*, subst. *ahd.* *wëppi*, *mhd.* *wëbbe*, *wëppe*, *nhd.* *gewebe*. Vgl. *aggueffare* II. a.

*Guiscart*, *guichard* *altfr.*, *guiscos* *pr.* scharfsinnig; vom *altn.* *visk-r* dass.

## H.

*Hagard* *fr.* (*h asp.*) störrig, zumal vom wilden falken gebraucht, *engl.* *haggard*, *dtsch.* *hagart* Frisch I, 394<sup>e</sup>; ein wort, das die *franz. Normannen* aus dem *altengl.* *hauke*, *neuengl.* *hawk*, vermittelt des verschlimmernden suffixes *ard* (wie in *busart*) sich schufen, wiewohl das *altn.* *hāk-r* hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. *Raynouard* findet das *franz.* wort im *pr.* *aguer* wieder.

*Haie* *fr.* (*asp.*) hecke; vom *mndl.* *haeghe*, *nndl.* *haag*, *mhd.* *hege* (f.) *gehege*, *zaun.* *Vb.* *altfr.* *hayer* einzäunen = *ahd.* *hagan*, *mhd.* *nhd.* *hegen*.

*Haillon* *fr.* (*asp.*) lumpen; vom *mhd.* *hadel* dass., üblicher *hader*,

ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie in tl (in vetulus vieil) behandelte.

Ha'ir fr. (asp.) hassen, älteste form hadir *Alexs.* 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. *Subst.* altfr. hé *Ben. gloss.*, vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), *subst.* azir, aïr; erst den neueren mundarten ist aî = ha'ir geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hâra, altn. hæra haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hâr.

Haise, hese altfr. (asp.) *FC.* IV, 21, *Ren.* I, 34 u. s. w., mlat. hesia *DC.* v. aisantia, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseren, wie Hécart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad *LRs.* 91; *zsgs.* dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gahait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βῆρδος name eines vogels, *zsgs.* ἀλβῆρδος seevogel, und schrieben daher albrent, halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula *Nemnich* I, 281: statt der *zss.* halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrent, halbran. Das adj. halbrené 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum nld. hael trocken, dürr *Kil.* Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedenfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligoter, hari-goter *MGar.* p. 62 zerfetzen; vgl. engl. harl faser, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, forum venalium (*Nicot.*),

*altfr. festlicher-saal, it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten; vom ahd. halla tempel (seltenes wort), alts. halla, ags. heal u. dgl. Über das deutsche wort s. Diefenbach, Goth. wb. II, 520, Weigand s. v.*

*Hallier fr. (asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. hallo. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der L. Sal. 41, 4: aut de ramis aut de hallis super cooperuerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der L. Rip.: in hasla h. e. in ramo.*

*Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorliegt. Vgl. hulotte.*

*Halt altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz el halt des hors (ors) et des lions Parton. II, 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto; vom dtschen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung Halliw., mhd. be-halt sicherer platz, fem. ahd. halta hemmung, hindernis.*

*Hameau fr. (asp.) kleines dorf, altfr. pic. ham; vom goth. haims (f.) flecken, ahd. heim wohnung.*

*Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht aus ahd. hanthabâ zusammengezogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.*

*Hanafat vrlt. ein maß für honig (Trévoux); vom ndl. honig-vat, näher alts. hanig-fat.*

*Hanebane, henebane fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.*

*Hanneton fr. (asp.) maikäfer; vielleicht diminutiv vom dtschen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mundartlich genannt wird, Nemnich II, 1237. Grimm, Myth. 1222 (3. ausg.), leitet es von dem vrlt. hanne pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. hurlat (Mém. de Vigneulles), in Metz heulo, pic. hourlon oder urlon, auch bruant, champ. équergnot, wallon. bièse-â-balowe. — [Treffend unterstützt Mahn p. 79 die deutung aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chafer d. i. hahnkäfer. Génin, Récréat. phil. I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist anneton auf altfr. ane ente, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]*

*Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembrer 'divisit cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. han-sart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.*

*Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in Inst. de Loysel (Par. 1846); vom ahd. hansa schaar.*

*Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hanste geschrie-ben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.*

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme LRs. 83; daher engl. haunt, dtsch. hantieren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfsen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servire immunitiis wird darum in den Liv. d. rois p. 422 mit hanter les ordeez übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent Brt. I, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom ahd. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, s. oben II. b. Die arab. pferde, farii equi DC., waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectivem sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, harde koppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften; abgel. harcelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: un grand hardel de soie aras ou col noés Fier. p. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtschen stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. ndd. anharden anreizen, und den picard. ausruf hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; von har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. harên schreien, rufen, nicht wohl vom ags. herian, hergian verwüsten, zerstören (plagen, s. Bouterweks Glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: souef l'apele, n'avoit son de erier 'harele' er ruft leise, will ihn nicht aufschreien Trist. I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein

neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenrute, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist schwerlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquefort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich gereimt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lothr. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dschl. hergner sich beklagen Roq. Dazu gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze oder frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Récr. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von kleingeschnittenem hammelfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (fetzen altfr.). Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dschl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hierher! herbei!' harou, harou! à l'ors! hieher! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harmscara eigentl. schmerztheil; mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon Ducange vermuthet, aus



haschière abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzuleiten, verwehrt die pic. form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase, vom altn. hêri, nach Du Méril.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, hâter beschleunigen, adj. hâtif, pr. astiu, altit. adv. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mnd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch hasterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt pic. hatereau, wallon. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsâdara, mhd. halsâder, woraus halster-el halterel haterel und mit zurückgerufenem s hasterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraindre, fiel s zwischen liquida und t schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster. — [Gachet gibt daneben das lat. hasta zu erwägen, woraus norm. hatel scheid, welcher bedeutung die des rückgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (masc. pl., asp.), alt hobencs taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (fem. pl.) dass. Mndl. sagte man hobant für hoofdband (Hoffmanns Hor. belg. V, 105). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Vom ndl. raa-band aber ist fr. raban.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. halt, hault; vom lat. altus mit vorge-setzter aspirata, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des nord. hâ oder ahd. hôch erklärt zu werden pflegt. Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51, lehrt, haut sei zur zeit Franz I. (1515—47) noch nicht aspiriert worden; Bouville, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62, muß sich also verhält haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch geht, buchstäblich hochholz.

Hâve fr. (asp.) mager und bleich; vom gr. αῖος, αῖος trocken, meint Ménage, vom engl. heavy Frisch. Die aspiration spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende heavy, sondern für das ags. hasva trocken, bleich, das nach Grimm I<sup>2</sup>, 422 auch in einem mhd. heswe vorhanden ist.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd. habên, engl. to have cet. in der bed. halten, fassen. Desselben stammes ist fr. havet haken, entweder aus dem sbst. habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie Grandgagnage will, aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix et, wie auch wallon. haveter von haften heften.

Haveron, havron, averon fr. wilder hafer (Trév. u. Hécart); vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir fr. (asp.) versengen; vom ahd. heiên brennen (woher unser nhd. hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von haîr zu unterscheiden.

Havre fr. (m., asp.), alt havene, havle, hable *portus maritimus*; unmittelbar vom ags. hāffen, altn. höfn.

Havresac fr. (asp.) tornister; vom dtschen habersack, von den fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem lat. klagelaute ai (ā) als dem dtschen ha oder hei; pr. ailas.

Heingre altfr., wallon. hink schwächlich; heingre out le cors e graisle Rol. p. 148, norm. haingre schwächlich, kränklich; von aeger mit eingeschobenem n. Zsgs. nfr. malingre kränklich, piem. mail. malingher, wohl auch durch umstellung altfr. norm. mingrelin, it. mingherlino. Dahin ferner altfr. engrot krankheit Brt. I, 101, engroté krank I, 363, eine gleichfalls rhinistische form von aegrotus.

Héler un navire fr. (asp.) ein schiff anrufen; vom engl. to hail a ship ihm heil zurufen, nhd. anhalen.

Hellequin altfr. (asp.), auch neupr., eine geistererscheinung, geisterkampf, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dante's teufelsname Alichino Inf. 21, 118?). Vom deutschen helle (hölle), dimin. ndl. helleken, hellekîn, persönlich aufgefaßt, vermuthet Grimm Mythol. 894, vgl. Simrocks Mythol. 199, 5. ausg.

Hendure altfr. (asp.) degengriff RCam. p. 19, adj. hendé mit einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée C. de Poit. p. 34; vom altn. henda ergreifen. — [Aber Gachet p. 387<sup>b</sup> vermuthet nicht ohne grund heudure cet., zu helt (s. elsa II. a) gehörig.]

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwallon. hierde rudel wild, überh. herde: domini gregem durch herde nostre signor übersetzt FC. I, 43; vom ahd. herta, goth. haírda. Altfr. herdier, champ. hairdi Tarbé I, 161 hirt, kuhhirt, ndl. herder, mhd. hertaere.

Hère fr. (asp.) in der verbindung pauvre hère unbedeutender mensch; kein altes wort, vom nhd. herr oder ndl. heer. La Fontaine 1, 5 braucht es auch ohne adjectiv.

Herpé fr. (asp.) mit nebenklauen versehen, wenn von hunden die rede ist (Trévoux); ohne zweifel für harpé von harpe, pr. arpa klaue. Vb. norm. herper ergreifen, packen.

Herse fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. erptia, hercia, von hirpex hirpici, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. herser für hercer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelaber, weil er ähnlichkeit mit einer ege hat (DC.): machina illa ferrea, quae vulgo 'erza' vocatur Statut. cluniac. Dieses erza lautet pg. eça und heißt catafalk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.). Nach form und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hearse grabgerüst, ags. hersta, ahd. harsta rost, scheiterhaufe. — Ein diminutiv von hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für herce noch bei Nicot) einen bis zur peinigung reizen, denn die zähne der ege peinigen den erdboden. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine bindweide wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigungsmittel. Eine schlagende

parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egen, 2) peimigen.

Herupé und hurepé altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. hriópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaude au, hestaudeau altfr. (asp.) junger kapaun; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der étaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeutet unser deutsches mönch ein verschnittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister staude, ndd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; natura Ausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (ersteres auch neufr.) schrecklich, greulich, z. b. la forès estoit hisdouse et faée der wald war grauenvoll und gefeigt Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard, Ist hisdeux etwa von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. égidî 'horror' seine quelle: aus egidî konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm I, 423), ide entstehen; hegidî aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigennamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houper (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.

Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dsgl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, fr. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias.

Hoc altfr. pic., hoquet (h asp.) haken, vb. hoquer, ahoquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, ndl. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: es ist zu trennen von hueco II. b.?

Hoche altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hoicke, fries. hokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letzterem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hūke).

Hocher fr. (asp.) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. ndl. hotsen, hutsen, wallon. hossi.

Hogner fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. humma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.

Hogue norm. (m. f.) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hoge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hōhi (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint augue Agol. v. 35, vgl. Falloit p. 506.

Homard fr. (asp.) seekrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.

Hoquet fr. (asp.) der schluchzen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hik, engl. hiccough, hiccup.

Horde altfr. (asp.) schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.

Hore, vieille hore norm. schimpfwort für ein altes wort, s. Ménage, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom ahd. hōrâ, huorâ, metrix, huorari scortator.

Horion fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cieſ ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hōrié prügeln. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (orillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schweiz. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch. I, 471<sup>a</sup>.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. ndl. hop entstand

das *altwallon.* hubillon, hieraus erklärt sich das *franz. wort.* So *Grand-gagnage*; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch noch *Nicot* schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zusammenziehen würde. *Mlat.* humlo findet sich schon beim *h. Adhalard*, es ist das *mnrl.* hommel, *altn.* humall: daraus hätte *fr.* houmblon, schwerlich houblon werden können, da diese sprache die verbindung mbl liebt, nicht meidet.

Houe und hoyau *fr. (asp.)* haue, *vb.* houer; *henn.* hauwer aufhauen; vom *ahd.* houwâ, houwan.

Houille *fr. (asp.)* lüttlicher steinkohle, *wallon.* hoie, im spätern *mlat.* hulla, auch *sp.* hulla; gewiß ein uraltes locales wort, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein *nds.* hüllen. — [Später hat *Scheler* seinen ursprung im deutschen kohle vermuthet, Atzler mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen scholle, *ahd.* skolla, vgl. dieselbe behandlung des anlantes im *wall.* hale vom *lat.* scala. Darf man ein älteres skolja zu grunde legen, so rückt das *rom. wort* dem deutschen noch näher: skolja, *altwall.* hoille (?), *fr.* houille.

Houle *altfr. (asp.)* kochtopf; vom *lat.* olla, *sp.* olla, woher auch *ahd.* ula.

Houle *altfr.* bordell (en la taverne ou en houle *FC. III*, 283), holier, houlier besucher der houle oder = *bret.* houlier kuppler? Daher auch *altengl.* holard liederlicher geselle, *altfr.* holerie *Roq.* Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. garküche, demnächst liederlicher ort? Aber passender scheint *ahd.* holî (f.), *altn.* hola, *engl.* hole, *nhd.* höhle, ganz unpassend *Ducange's* herleitung aus houille kohlengräber, s. v. hullae.

Houpée *fr. (asp.)* das aufsteigen einer welle; vom *ags.* hoppān, *ahd.* hupfan hüpfen?

Houpe *fr. (asp.)* quaste, troddel; vermuthlich vom *ndl.* hoppe (f.) hopfen, wegen seiner kugelförmigen schuppichten blumendecke. Dazu scheint auch *sp.* hopo wollichter schweif der thiere zu passen.

Houspiller *fr. (asp.)* einen zerren oder auch mit worten misshandeln; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus *ags.* hyspan verspotten, verhöhnen. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärungs hat später *Litré* gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem *altfr.* house-pigner (house rock, pigner auskämmen), demnächst housse-piller einen am rock packen (bei *Roq.*), ihn quälen.]

Housse *fr. (asp.)* satteldecke; vom *ahd.* hulst, hulft mit *gl.* bed., *mlat.* hulcia, huleitum.

Houx *fr. (asp.)* stechpalme; vom *ahd.* hulis ruscum, *nld.* hulse, *ndl.* hulst. Daher houssoir staubbesen (aus zweigen von houx), housser kehren, houssine gerte.

Hu *altfr.* ausruf zum höhnen oder scheuchen, huer hinter einem her schreien, huard schreier, huette eule, *norm.* huant dass. (alle *asp.*). Hu

scheint natura Ausdruck, der auch in dem gleichbed. bret. *hû* und dem *kymr.* *zeterschrei* *hw* begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. *ahd.* *hûwo eule*, woraus vielleicht *huet* unmittelbar abgeleitet ward.

*Huche* fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. *hucha* nebst *bask.* *ucha* (s. *Humboldts* verzeichnis). Da man altfr. auch *hug* schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. *hutica* wie nfr. *nache* und altfr. *nage* zu *natica*, d. h. *hutica* wird durch die franz. doppelform bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm *hütte* oder *hotte* zusammen? Aus *huche* oder *hutica* ist engl. *hutch* kasten, trog, worin andre das *ags.* *hväce* büchse, lade erkennen, s. darüber *E. Müller*.

*Hucher* fr. (asp.), pr. *uchar* mit lauter stimme zurufen. Daß *hucher* aus *hucar* entstand, beweist auch das pr. *ucar*, pic. *huquer*, piem. *uchè*, vgl. mlat. *qui ad ipsos huccos cucurrerunt* *Form. Sirm. num. 30*. Das offenbar an lat. *huc* erinnernde wort ist weit verbreitet: mndl. *huuc* *Huydecoper* zu *Stoke I*, 382, *kymr.* *hwch*, serb. *uka*. Von *hucher* ist *huchet* jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. *houter*, henneg. *hutier*, vgl. engl. *hoot*, mhd. *hiuzen* schreien.

*Huitre* fr. *auster*; von *ostrea*, it. *ostrica*.

*Hulotte de lapin* fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom *ahd.* *holî* höhle, aber nach einer älteren form mit radikalem *u* wie im mhd. *hüle*.

*Humer* fr., pic. *heumer* (asp.) schlürfen, natura Ausdruck?

*Hune* fr. (asp.) mastkorb, daher sp. *huna*; vom altn. *hûn* (m.) mit gl. bed., mndl. *hûne*.

*Hure* fr. (asp.) struppiges haar, dschl. wildschweinskopf, altfr. *grant fu la hure* qui sor les ex li pent, die dem wilden schwein über die augen hängt, *Aubery* p. 54; *la hure abati* er hieb den haarigen theil (von dem haupt des erzbischofs) herab *TCant.* p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im mniederl. (s. *Clignetts bydragen* p. 222) die schnauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. *hura* *Canc. de B.* (nsp. *hura* heißt geschwür am kopfe), altengl. *hure* *Halliw.* Das wort scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet *la gent barbée et ahurie* *Rob. le diable E. III<sup>a</sup>. col. 1* (nfr. *ahurir* bestürzt machen), norm. *huré* struppig, henn. *hurée* rauh aufgeworfenes erdreich. Schweiz. *huwel* (*ahd.* *hiuwila*) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (*Stalder*), im *Rom. de la rose* steht (nach *Le Duchat*): *le huon* (*uhu*) avec sa grant hure. Sollte *hure* nun verderbt sein aus *hule* = *huwel*, wie altfr. *mure* aus *mule* (lat. *mula*), *navire* aus *navile*? *Frisch* I, 478<sup>c</sup> verzeichnet *hür* eine eule. Was das nfr. *ahurir* betrifft, so hat das *ahd.* *un-hiur*, *un-hiuri* schrecklich (ungeheuer) gewiß nähere ansprüche und selbst bei dem sbst. *hure* ist dieser ursprung zu bedenken.

*Hutte* fr. (asp.) tugurium, sp. *huta*; vom *ahd.* *hutta*.

*Huvet* altfr. (asp.) mitra; vom *ahd.* *hûba*, altn. *hûfa*.

## I. J.

Iluec, ilueques *altfr. Ortsadverb, von illoc, pic. ilo; zsgs. icilec, cilec.*

Isanbrun *altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe z. b. für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et du brun Bibl. Guiot 1618; desus les altres dras out d'isebrun mantel TCant p. 156; clerici poterunt habere cappas de ysembruno DC., vgl. P. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunit, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. Ein verwandter tuchname ist pr. altfr. galabrun, galebrun, mlat. gala-brunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.*

Isard *occit., cat. isart und sicart eine art gemsen; nach Salmasius vom gr. ἰσάρος, einem beivort der gemse; sehr zweifelhaft.*

Iserna *pr. eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.*

Jabot *fr. kropf der vögel, jaboter murren, brummen. Ménage bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus behältnis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, altfr. jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf ursprüngl. etwas aufgetriebenes, geschwollenes, ahd. eine blase, 'vesicula'.*

Jachère *fr. brachfeld, alt gachière, gaschière, pic. gaquière, ghesquière, auch garquière Gl. de Lille 15 (35), mlat. gascaria (12. jh.). Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom lat. vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich fr. j so leicht auf lat. v zurückleiten? überdies scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.*

Jadis *franz. partikel; erklärt sich aus jamdiu wie tandis aus tamdiu, pr. tandius. Das vorhandensein eines einfachen rom. diu wird durch das churw. gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.*

Jaillir *fr. hervorsprudeln; nach Ménage für jailler von jaculari schleudern (oder von ejaculari z. b. aquas), was grammatisch möglich ist; vgl. oben bondir. Es findet sich überdies ein altfranz. wohl nur der picardischen mundart angehöriges vb. galir (nicht gaillir) springen, fort-springen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali DMce. p. 151; la lanche hors des poins li gali Gaufr. p. 191; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine nebenform walir würde entscheiden.*

Jale *fr. großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; dschl. altfr. jalon, galon getreidemaß (mlat. galo, galetus), henneg. galot*

kanne und andre bildungen. Die etymologen verweisen auf gaulus trinkgeschirr, eimer, aber betontes au verflacht sich schwerlich in a; oder auf das nhd. schale, welches wenigstens ein fr. chale verlangt. Neben jale bemerkt man noch ein synonym. altfr. jaille (Ducange v. galo), buchstäblich das lat. galea helm, dessen diminutiv galeola ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l ist dieses etymon nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. janglar klaffen, klatschen, spotten, altfr. jangle, pr. jangla geklatsch, spöttelei. Welcher herkunft janglar auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in joglar oder jongleur vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von joglar konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in jangla, janglar, janglador, janglaria, janglos, jangluelh cet. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. Ndd. nld. janken, jangeln heißt bellen, belfern, keifen (Kil.): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. glatir berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch janglar vom hunde gebraucht wird: cas non pot layrar ni japar ni jangolar, welcher gebrauch im neuprov. fortdauert, s. Honnorat. Vgl. übrigens engl. jangle und jingle bei E. Müller.

Jante fr. (f.) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von canthus (καρθός), eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes etymon dar. Die Flor. und Lindenbr. glossen haben camites vel canti 'felga'. Gegen canthus haben wir bereits ein bedenken erhoben, comes oder camis camitis aber kann ein vorromantisches aus der wurzel cam krumm (s. darüber gamba I.) geformtes wort sein, und wie jambe aus camba, so konnte jante aus dem wurzelverwandten camitem entspringen, ja vielleicht ist das wallon. chame (felge) nicht aus chambe = pg. amba (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anderes als die nominativform comes. [Hierzu ein erschöpfender artikel von Diefenbach, Orig. europ. p. 268, welcher in dem bemerkten mlat. camit das gleichbed. bret. cammed (f.), mit anderem suffix kymr. cammog erkennt.]

Jars fr. gänserich. Das pic. gars (Gloss. de Lille 13 [31] ancere 'gart' lies gars), daher bret. garz (welches Pictet aus sanskr. vârata entspringen läßt, Ztschr. f. vgl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch jar geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich),



woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41<sup>a</sup> verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krümitzens Encycl.). Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrir für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gätzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum aequalificare gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst egauget, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen cauque und gauque = jauge sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualfe syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jauger abgesprochen werden.

Joindre fr. verbinden; von jungere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jocari; jeu von jocus.

Juc fr. vrlt. hühnerstange, wallon. joe, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajoucé, engl. to juke. In Berry sagt man subst. gueuche, vb. gueucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat ndl. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459<sup>b</sup>, sofern man nämlich um des roman. anlautes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man hucher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.

Juge fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus dem vb. juger = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.

Juillet juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lîdha, æftera lîdha (Grimms Gram. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in juillet, um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiario kirschenjuni, der juli julo messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zarcladur jätemonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimêre, gimêrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. zwilling; entsteht aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiége von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. adv. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der prov. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160<sup>a</sup>.

## L.

Lagot *pr.* schmeichelei, *sp.* lagotear schmeicheln; *vgl. goth.* bi-laigôn belecken.

Lague *altfr.* gesetz (*fremder ausdrück*); *vom ags.* lag, *engl.* law. Daher utlage, ullage geächteter, *ags.* üt-lag, *engl.* out-law wie *lat.* ex-lex.

Lai, lais *altfr.*, *pr.* lais (*lay LR. I, 573*), *ital.* nur im plur. lai vorhanden, heißt im allgemeinen klang, sang, speciell eine liedergattung, in dem prov. Reimbuch 41<sup>a</sup> wird es mit 'dulcis cantus' übersetzt. Erwägt man nur die form, so trifft lai mit dem *altn.* lag gesetz, melodie buchstäblich zusammen, nicht mit dem *altn.* leik-r spiel, das sich in die form leque, legue gekleidet haben möchte, besser schon mit *ahd.* leih, *mhd.* leich (womit das *fr.* lai übersetzt wird: er vant ouch ze der selben zît den edelen leich Tristanden = *fr.* le lai de Tristan *Gottfr. v. Str.*); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die *altfranz.* dichter aber das lai ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der *german.* sprachen in schutz zu nehmen. *Kymr.* llais heißt stimme, schall, lärm, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch lai ist klang, z. b. schellenklang *LR.*, die accusativform lais aber beweist, trotz der sehr natürlichen verrirung in lai, daß das fremde wort auf s ausgieng; bei leich würde die sprache ein radicales s beigefügt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, *Lais p. 155. 156*, Diefenbach, *Orig. europ. p. 305*, Milá y Fontanals, *Jahrb. V, 166*, über das *franz.* wort bemerken.

Laie *fr.* bache, wilde sau. Es nähert sich dem gleichbed. *mhd.* liehe, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu liene d. i. *nhd.* lehne, s. *Mhd. wb. I, 984*. Ducange vergleicht das im *Capitulaire de villis cap. 40* vorkommende leha: ut unusquisque judex per villas nostras 'singulares et lehas' (*etlehas ms.*), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' *cet.* Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von geflügel die rede ist, singularis als das gewöhnliche adjectiv genommen werden; etlehas freilich ist schwierig, Guérard vermuthet alites dafür, s. *Bibl. de l'école des chartes, 3. sér. IV, 323*.

Laie *fr.* durch den wald gehauener weg (*altpg.* lada? *SRos.*), *vb.* layer un bois; *vom altn.* leidh, *ags.* lād (*f.*) mit *gl.* bed., *mlat.* leda (*über alts.* leia s. *Schmellers Gloss. sax.*). Daher der ortsname S. Germain en Laye.

Laisse, lesse *fr.* koppelseil, hutschnur. Die erste bedeutung drückt das *ndl.* letse, die zweite das *ndl.* lits, *nhd.* litze aus; jene mahnt an *ahd.* lezjan zurückhalten (woher auch *it.* allazzare), *vgl. fr.* rêne zügel, von retinere. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung lascio gebraucht, so darf man allerdings *lat.* laxus oder laxare als etymon auf-

stellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. lâz schwungrieme des wurfs pers (von lâzan) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. laxamina 'habenae' Gl. Isid. Nachzulesen wäre Grandgagnage v. lahe.

Lam pr. hinkend, auch einarmig GO.; ahd. lam, nhd. lahm. Auch die piem. mdart kennt lam, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labellus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. délabrer zerfetzen, das für délabler stehen könnte. Die form mit reinem b scheint die ursprüngliche: leicht wird m vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. lambarare, woraus überdies, streng genommen, das sbst. lambeau nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft Frischs deutung von délabrer aus labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvres zu widersprechen scheint (vgl. aber cabrer neben chèvre), und so wäre denn label von labellum. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtschen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gael. lêab, kymr. llabed, bret. labasken. Franz. lambrequin helmdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkîn von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekîn voraussetzt. Vgl. Grandgagnage v. lamekêne. — [Als etymon von lambeau cet. hat Ascoli neuerlich ein altlat. lamber (fetzen) angenommen, Ztschr. für vergl. sprachf. XVI, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. getäfel (Mones Anzeiger VIII, 599<sup>n</sup>); von lamina brett, ähnlich marbre von marm'r. Abgel. nfr. lambris (m.) mit ders. bed., für welches Dacier's erklärang aus ambrex bei Festus nicht haltbar ist.

Landier fr. feuerbock zum auflegen des holzes; bask. landera. Nach Frisch vom dtschen ge-länder, vgl. bair. lander latte. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, andena, wallon. andi, woraus landier entstanden sein könnte, da auch die altfr. form andier ist, s. z. b. DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50), engl. andiron.

Lange fr. (m.) windel, altfr. wollenes kleid; vom adj. laneus.

Lanquan, prov. partikel für fr. lorsque, eigentl. l'an quan, wo denn an (lat. annus) einen unbestimmten zeitpunkt ausdrückt wie in ogan, antan.

Lapin fr. kaninchen, dim. lapereau, vgl. ndl. lampreel junges kaninchen. Der bekannten herleitung aus lepus widerspricht die franz. tenuis, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs lepor in lep ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man lapin nimmt für clapin, aus dem stamme clap, woher auch se clapir sich verkriechen (von kaninchen), clapière kaninchenhöhle (s. oben): ähnliche vereinfachung eines kombinierten anlantes in loir für gloir.

Larcin *fr.* diebstahl; von latrocinium, umgestellt *pr.* laironici, *sp.* ladroneccio, *it.* ladroneccio.

Larigot und arigot *fr.* eine art kleiner flöten; nach Frisch aus dem musicalischen ausdrücke largo, von seiten der form untadelhaft, da für ergo auch erigot gesprochen ward, s. oben ergoter.

Larme *fr.* thräne; von lacrima. Keine schlechtere bildung ist das alte lairme *Alexs.* 119, lerne 117 (noch *norm.*), worin sich g in i auflöste.

Larris *altfr. pic.* ungebautes feld, vgl. un larris sauvage plain de fossés, près de boscage *DC.*; par raus et par larris *Gar. I*, p. 92, *mlat.* larricium; nach Kilian das gleichbed. *ndl.* laer (*mndl.* laar offener platz im walde), s. Diefenbachs *Goth. wörterb. II*, 129, Grandgagnage's *Antiens noms de lieux* (1855) p. 79.

Layette *fr.* lade, schublade; vom *ndl.* laeye *Kil.* = *nhd.* lade.

Lége *fr.* adj. ohne ladung (von schiffen); von dem in gleichem sinne üblichen *ndl.* leeg für ledig, mit Chevallet.

Lendit *fr.* jahrmarkt zu S. Denis; ursprüngl. l'endit, von indicium, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lendore *fr.* (m. f.) träge schlafmütze, *vb. norm.* lendorer. Eine reinere form scheint *brct.* landar träge, *lañdrea* träge sein, *lañdreañt* faulenzler (wozu Monti das *com.* landrian stellt); hieraus durch umdeutung mit il endort, aber nicht daraus entstanden, lendore, richtiger *altfr.* landreux. Vom *mhd.* lentern langsam gehn, schlendern, *ndl.* lenteren, *subst.* lenterer. Die umdeutung mit endort hat etwas entsprechendes im *pic.* lendormi (mit agglutiniertem artikel) s. v. a. lendore.

Léri *pr.* munter, fröhlich (nach Raynouard und P. Meyer *Flam.*), auch *neupr.* leri (*fem.* leria) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (*Béronie*, *Honorat*). Von hilaris, erweitert in hilarius, das auch als taufname vorkommt; die aphärese des i (*geschr.* hi) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre lari oder lair, vgl. contrari und vair (*varius*), aber beide lagen dem bösen worte laire (*latro*) zu nahe.

Lés *altfr.*, *pr.* latz, präposition mit der *bed. juxta*; von latus seite, *it.* allato; *nfr.* in Passy-lez-Paris, Plessis-lez-Tours; *mlat.* de intus curte aut latus curte *L. Sal.*

Leude *altfr.*, *pr.* leuda, leida, ledda, selbst lesda, *altsp.* lezda, *arag.* leuda, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; *occ.* ledo havage. Ducange u. a. erkennen darin das *german.* leudis geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der *dtsche* diphthong eu hätte sich anders dargestellt. Leuda entsprang aus dem *vb.* levare in tributum levare, lever des impôts, wovon man ein *partic.* lévitus, wie von cubare cubitus u. dgl., ableitete; die regelrechte bildung aber aus levita war leuda und selbst leida, leda, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese *unlat. participial-* bildung liefert der artikel lievito *I*.

Levain *fr.*, levam *pr.* sauerartig; von levamen also hebemittel. Vgl. lievito *I.*

Liaison *fr.*, liazio *pr.* band; von ligatio bei Scribonius Largus.

Liart *altfr.* (*f.* liarde), *pr.* liar, lear hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. *Lex. rom.*, daher *it.* cavallo leardo weißes pferd, schimmel. Ménage syncopiert es aus leucardus: alsdann hätte Frankreich allein das gr. λευκός besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein und nicht eingebüßt haben. Näher liegt kymr. llai dunkelgrau; nicht minder nah *altfr.* lié fröhlich (laetus), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. *it.* gajo, *fr.* gai, gr. φαίδρος lehren. — Was neufr. liard, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem *adj.* liart nicht mit dessen begriff und es ist wohl besser das wort, wie man gethan hat, aus einem *südfr.* li hardi = *sp.* ardite *II. b* zu construieren.

Lice *fr.*, alt leisse, *pic.* liche, *pr.* leissa jagdhündin zur zucht; nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca, genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer *pr.* leisca, *pic.* lique gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen lycisca mit 'zôha' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

Licou *fr.* halfter; aus lie-cou binde-hals.

Lie *fr.* fröhlich, in der redensart faire chère lie; von laetus, *altfr.* lié (*fem.* liée und lie), *it.* lieto.

Liége *fr.* (*m.*) kork; primitiv von léger bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde prov. leuge heißen (*occit.* leuge bei Goudelin).

Lige *fr.*, litge *pr.*, daher *it.* ligio, *engl.* liege, im spätern *mlat.* ligius, *subst.* *altfr.* ligeé, ligesse. Erwägt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Ducange), so muß ihm die *bed.* 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, *adv.* ligement et franchement, purement et ligement. Vossius hält ligius für eine ableitung aus dem *rom.* liga band oder bund, so daß aus der *bed.* strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben müßte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß *unlat.* adjectiva mit dem suffixe ius oder eus schlechthin unfranzösisch sind. Eher noch dürfte man an das *altn.* lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein *adj.* lidi-us, *franz.* gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu *M. Stocke II*, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

*Limande* fr. ein plattfisch; nach *Le Duchat* von *lima* feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach *lima* genannt. Das suffix *anda* drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).

*Limier* fr. spürhund, leithund. Von *liminarius*, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist *liemier* (dreisilb.) *Gar. II*, 225, *Romv. p.* 581, 11, *loiemier*, *loiemer* *Rob. le diabl. B. IIII<sup>a</sup>*. col. b, *Eracl.* 3047, noch *bret. liamer*, die *prov. liamier*; dies führt auf fr. *lien*, alt *loien*, lat. *ligamen*: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: *li liemiers s'en vient avant*, *son lien el col Parton. I*, 63; *li dus demande Brochart son liemier*, *pardevant lui li amaine uns breniers*, *li dus le prent et si l'a desloié Gar. l. c.*, vgl. *Aubery p.* 44. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif *Wb. I*, 728. *Ligamen* war der eigentliche ausdrück für das seil, womit man den hund anlegte: *si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.*

*Linge* fr. (m.), auch *pr. linge*, *bask. linia* leinwand; vom adj. *lineus* leinen, wie *lange* von *laneus*. Altfr. *linge* auch adj. *LRs. 141.*

*Lingot* fr. Nach dem *Dict. de Trév.* 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. *Ménage* erklärt es aus *lingua*, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn *lingua* nebst *ligula* neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz *langue* mit *radicalem a* in *linguet* i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. *ingot*, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus *lingot*, worin man l als artikel auffaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: *in-got* = *ein-guß* d. h. etwas in eine form gegossenes, bei *Chaucer* eine solche form selbst (s. *Johnson*) und dieses englische könnte sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. *inguz* in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

*Linot*, *linotte* fr. hänfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

*Lippe* fr. (f.) dicke unterlippe (*lepe Ren. IV*, 39), *henneg. liper* behaglich speisen; vom *ndd. lippe*, *ags. lippa cet.* (*gael. lip*, *liop f.*), dagegen *comask. leff lippe*, *liffia mund*, von der *ahd. form lefs*, *leffur*.

*Lobe* altfr. spott, *lober* spotten: vom *ahd. lob* = *nhd. lob*, *vb. lobên*, vgl. die *bedd. im pr. gabar* spotten, *pg. loben*. *Ronsard* nennt *lobbe* ein altes wort und rät den dichtern, ein *verbum lobber* daraus zu bilden, das aber längst im gebrauche gewesen.

*Loc* altfr. klinke, schloß *TCant. p.* 145, *abgel. nfr. loquet*, *it. lucchetto*, *illyr. lokot*; vom *ags. loc*, *engl. lock*, *ahd. bi-loh* (*bloch*) riegel, *goth. ga-lukan* verschließen.

*Loche* fr. (f.) ein fisch, *schmerle*, *sp. loja*, *engl. loach*. Herkunft unbekannt.

*Locher* fr. *vrlt. schütteln*, *schlenkern*, *zsgs. eslochier* losmachen

(z. b. les denz die zähne einschlagen *Trist. II*, 184), s'eslocier sich aufmachen *SB.* 432<sup>n</sup>, henneg. arlocher (für relocher) stark schütteln; vom mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?).

Locman fr. lootse, pilot; vom ndl. loods-man, engl. loads-man, altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entstellt hieraus ist fr. lamanneur, mit anbildung an gouverneur steuermann. Eine andre auffassung bei Scheler unter dem letzteren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode grobes wollenzeug, dschl. zotte, ags. lodha bettdecke (*Somm.*), auch lat. lodix, dessen suffix jedoch in dem franz. worte vermißt wird. Alfr. lodier, loudier, fem. lodiere, könnte, wenn faulenzler als seine grundbedeutung feststände, wie unter poltro I. angenommen worden, als eine personification des eben genannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugenichts kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit altn. loddari, mndt. lodder, die dieselbe bedeutung haben, mhd. loter possenreißer, nhd. lotter-bube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom ndl. loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von diesem unser lavieren) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordayer = sp. bordear, it. bordeggiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das sbst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, ndl. lombard, dschl. altfr. adj. lombart wucherisch *TCant. p.* 41, vgl. sicil. lumbardu schenkewirth; von dem völkernamen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt Italiener, worauf auch Dante *Purg.* 16, 125 anspielt: che me' si noma 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpf, nur in einem prosaischen denkmal, aber noch im süden fortdauernd, *Onofrio p.* 261. Lacuna, syncopiert la-una, hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist diese entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lôn (n.), das dieselbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. Grandgagnage, auch sp. lonja stück schinken; von dem unlat. adj. lumbea, sbst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängerung; l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bitten fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtschen lappen fetzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es von lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus altn. lôk-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henneg. berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. bargliocca



(hangendes) lämpchen, haarlocke; vb. *henneg.* berloquer, in *Rheims* balloquer, *chw.* balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der *zss.* nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch *Diefenbachs Orig. eur.* 262. Das wort erinnert sogar an das *it.* badalucco spielerei. Deutlicher ist die *zss.* in pendeloque anhängen am ohrring, vom adj. pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r *henneg.* pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

*Lorgner fr.* heimlich betrachten, *lorgnette* fernglas. Nach *Frisch* vom *dtshen* lauern, *schweiz.* loren, luren (*ahd.* hlurên?), um so wahrscheinlicher, als nach *Ménage* die *norm.* form *loriner* ist, die durch ein nomen *lorin* vermittelt sein könnte.

*Loriot fr.* goldammer. *Prov.* sagt man *auriol*, *sp.* oriol von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel *loriol*, entstellt *altfr.* lorion, *nfr.* loriot. Das *altfr.* oriouz *GVian.* 3293 und das *pic.* uriot entbehren noch des artikels.

*Louer fr.* loben; von laudare.

*Louer fr.* miethen, von locare; *loyer* zins, lohn, von locarium gleichbed. bei *Varro*, pr. loguier.

*Loupe* kreißförmige geschwulst unter der haut, *dsgl.* glasinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem umsichgreifen genannt, *sp.* lupia und lobanillo, *chw.* luppä, vgl. *dtsh.* wolfseschwulst, *bask.* oko wolf und geschwulst. *Altfr.* lope bedeutet auch grimasse *Ren.* II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

*Loup-garou fr.* mensch, der wolfs-gestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt *Gervasius Tillib.*, gerulphos Galli nominant, Angli vero verowolf' wörtlich mannwolf, λυκάνθρωπος, *pg.* lobis-homem. Das latinisierte aus dem angels. entstandene gerulphus aber lautete *altfr.* garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei *Marie de Fr.* I, 178 etwas abweichend garwall. Das *neufr.* loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der *Bretone* begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem *fr.* loup entspricht. S. *Grimms Myth.* p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im *fr.* cor-moran (s. oben) und *it.* Mon-gibello, dessen zweiter (*arab.*) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das *bret.* wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. *Andre* provinzen bieten andre ausdrücke, *Provence* leberoun, leberou (*Béronie* p. 67. 126, *altfr.* loup-beroux), *Berry* marloup, louara, auch birette, *Normandie* lubin, *Rougefort* bemerkt auch ein *altfr.* millegroux, *dsgl.* leu-wasté u. a.; *ital.* heißt er lupo mannaro. Von garou ist das *norm.* varouage nächtliches umherschweifen. *Pic.* garou hat die bed. hexenmeister angenommen.

*Loure altfr.* sackpfeife, *nfr.* ein tanz; vom *altn.* lûdr, *dän.* luur hirtensflöte, vgl. *Ihre* II, 101.

*Lucarne fr.* kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch *goth.* lukarn (*n.*), *ir.* luacharn, *kymr.* llygorn (*m.*) bezeugen. Ein *occit.* luzerna kennt *Honnorat.* Vgl. *Dief. Goth. wb.* II, 153.

Luette fr. zäpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva mit vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comask. uga für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivouletto, vielleicht für lavouletto.

Lueur fr., pr. lugor, altit. lucore schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom altlat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie cociore von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anzünden.

Lunette fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer norm., louquî wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten; wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen, ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. luchéra blick, miene, lucherare scheel ansehen, hieher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. loug flamme.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, z. b. diable semble ou luitons ou maufez Guill. d'Or. (s. Ménage). Neben luiton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtschen laut (alt hlüt), das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klageton ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ch. Grandgagnage erklärt es aus dem altfläm. lutil klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erhebliches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, dazu Gachet p. 289<sup>b</sup>.

Lutrin fr. lesepult, für letrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlat. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genues. mundart sagt ebenso letterin für it. leggio.

Luzerne fr. eine art klee, schneckenklee, von Littré aus dem 16. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffizen champ. luzette 'ivraie' (Scheler), in Langres luzote dass., in Berry luzet 'gesse sans feuilles', neupr. lauzerdo.

## M.

Macabre, danse macabre *fr.* todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon *fr.*, masso *pr.* steinhauer, mauerer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, *ahd.* mēzzo, besser noch, wegen des wurzel-vocals, mit *ahd.* meizzo, von meizan einschneiden, *goth.* maitan abhauen, *nhd.* meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis, quibus insistent propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem *goth.* subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlägel ein persönliches marcio 'einer der den schlägel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben *lat.* wortes, marculus. S. über eine form marcio *Ducange v. macio.* Das subst. mazon = *fr.* maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was ch betrifft, bracer-et = brachiale, machio aber kann aus keiner *goth.* oder *german.* quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem *lat.* matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. noch *Dief. Goth. wb.* II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (*Ztschr. für vergl. sprachf.* XIII, 90).

Madré *fr.* fleckig, subst. norm. maire flecken auf der haut, *altfr.* mazre, madre eine holzart (hanap de mazre *Trist. glossar*), *mlat.* scyphi maserini, *altfr.* mazelin *adj.*, madelin, maderin subst. trinkgefäß; vom *ahd.* masar knorren im holz, *nhd.* maser, maser-holz.

Main *altfr.* in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main *Parton.* I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg *altfr.* beschützer, vormund (s. *pr.* manbor *LR.*), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft.

Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdus, ahd. muntboro, ags. mundbora, nll. momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. mundiburdus, mundiburdum, alts. mundburd cet. tutela; zsgs. aus munt urspr. hand, sodann schutz, beran tragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bournir verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. maint, mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint grösse, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. sbst. managôti, nll. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man es aber auf ein neutrum managaz, managat zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein compositum ta-maint, dem sp. ta-maño ähnlich, braucht Froissart (Orelli p. 131), daher it. tamanto.

Maire fr. name eines beamten; vom compar. major größer, angesehener, in altfr. form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der comparativform seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, fem. maise, altfr. adjectiv, das gegentheil von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons Gachet 295<sup>a</sup>), adv. maisement, sbst. maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mavais, dann maaais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaaignon, gaaigner, raançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahiertes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maaais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der Chevalier au cygne, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat mīser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das it. misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das lat. misera noch im alten Alexius lautet (geschr. mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (mutter) collidierte, und so konnte durch syncope mais entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, altfr. und noch norm. und pic. enterich überhaupt; von mâle, lat. masculus (Ménage). Eine pic. form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; mlat. mallum publicum, ersteres vom goth. mathl, ahd. mahal gericht.

Malt fr. (m.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: engl. malt, ahd. nhd. malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom altfr. toute, tolte steuererhebung

(*partic.* von tollir, *lat.* tollere) mit vorgefügtem mal, *it.* maltolto, mala-tolta: guarda ben la mal tolta moneta *Inf.* 19, 98; *altpg.* mallatosta, maltosta abgabe vom wein. *S.* darüber Ducange v. tolta.

Manaiier *altfr.* schützen, schonen *Rou II*, 258, *subst.* manaie, *pr.* (selten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjutare mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide *ChCyg.* I, v. 82, menaide *Gar. I*, 286. Es ist also eine zusammensetzung wie mantener, mallevare, mamparar.

Manant *fr.* eingeborner, bauer; *part. präs.* vom alten manoir, maindre wohnen, *lat.* manere, z. b. in cujus pago manet wohnt *L. Sal.*; *adj. altfr.* manant, *pr.* manén wohlhabend, manantie reichthum; *mlat.* ad villas manentium sunt regressi *Greg. Tur. (DC.)*. Noch jetzt bedeutet dem Genuesen manente ackersmann. *S.* auch mas *I*.

Manége *fr. (m.)* reitschule; aus dem *it.* maneggio, dies von maneggiare handhaben = *fr.* manier.

Manevir in amanevir *altfr.*, *pr.* amanoir, amanavir, amarvir, einfach marvir, bereit sein (auch *cat.* amanir bereit machen?), daher das übliche *particip altfr.* manevis, amanevis, *pr.* amanoitz, amarvitz bereit, hitzig, *occit.* amarbit munter *Gloss. zu Goudelin*. Vgl. besonders Paul Meyer zum *Guill. de la Barre* p. 39. Manoir stimmt so buchstäblich zum goth. den übrigen deutschen sprachen unbekannten manvjan bereit machen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft erscheint. Ferner *adv. pr.* marves unbedenklich, *adj.* marvier bereit, vom gleichbed. goth. *adj.* manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus mane oder manus oder ad manum ire (vgl. Gachet 16<sup>a</sup>) herzuleiten, niederschlagen.

Manigance *fr.* kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica, weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen; Papias hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. Span. manganilla gleichbed.

Manne *fr.* korb, *pic.* mande; vom *ndl.* mand, mande (f.), *ags.* mond, *engl.* maund, mit *gl.* bed.; so auch mannequin tragkorb, vom *mndl.* mandekîn. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund, für manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.

Mannequin *fr.*, daher *sp.* maniquí, gliedermann; vom *mndl.* mannekîn männchen. Der Wallone hat maniket zwerg.

Mansarde *fr.* gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters *Fr. Mansard* † 1666.

Maquereau *fr.* name eines fisches, daher *ndl.* makreel, *engl.* mackerell, *kymr.* macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In Champagne maquet.

Maquereau *fr.* kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur

Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten Voraussetzung, daß Frankreich ein andenk an die römische bühne verblieben sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maker von maken unterhandeln (s. maecken Kil.), ahd. mahhari, von mahhôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfries. mekere unterhändler in chesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude liederliches weisbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honorat) und das wallon. maraûder. Aus maraud fließt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher sbst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen'. Krit. anhang.

Marc fr. trester, pic. merc; nach Ménage von amurca öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende, bei Plinius und Columella vorfindliche, gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, zsgz. aus altfr. marcheant (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (woher unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, mlat. necutiantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), sbst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht; so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballus,

und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem it. mercare oder mercatare (handel treiben) entsprechendes altfr. vb. marcher, marchéer vorhanden, statt dessen nur ein sbst. marchand, marchéant vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhängen gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche marque darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im venez. marchiare buchstäblich = it. marchiare = fr. marquer, begrifflich = it. marciare = fr. marcher, so daß man auch hier vom zeichenmachen auf das schrittemachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, *Dict. étym. und Revue de l'instr. publ. en Belg.*, 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von marcher ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in marcher l'étoffe u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus marcher treten scheint marc ausgepreßte hülisen, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im lat. marcus, marculus hammer (marcare hämmern?). In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter traben = marcher und träber = marc, oder treten und trester (was unsere germanisten nicht übersehen mögen).

Mare 'incubus' *Vocab. duac.*, zsgs. neufr. cauchemar (m.); vom gleichbed. altn. mara, ahd. marâ, mhd. mare (alle fem.), nhd. mahr (m.), engl. night-mare (*Grimms Myth.* p. 433) und dem franz. nicht mehr vorhandenen vb. caucher, pic. cauquer, burg. cōquai = it. calcare pressen. Die occit. mundart sagt chaouche-vielio drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt, *Champollion Sur les patois* 125), dschl. peasant, peant, peen, auch greou oder ploumb, überhaupt etwas drückendes, so auch sp. pesadilla, altsp. mampesada. Im henneg. findet sich neben caquemar auch die entstellung oder umdeutung coquenoir, im wallon. das einfache marke, s. darüber *Grandgagnage*.

Marguillier fr. kirchenvorsteher, altfr. marreglier; von matricularius, weil er das armenregister führt.

Marionnette fr. puppe; eigentl. Mariechen (kleines mädchen), fr. Marion. Dahin auch marotte (für mariotte) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (fig.).

Marmotter fr. murmeln, auch comask. marmotà; naturausdruck? Wackernagel knüpft es lieber an das sbst. marmotte und vergleicht unser an murmeln gelehntes murmelthier, was sehr zu beachten ist.

Marne fr., altfr. marle, merle, noch pic. marle eine fette düngererde, mergel, marner, marler mit solcher erde düngen; von marga, nach *Plinius H. N.* 17, 7 gallisch: quod genus (terrae) vocant margam (Gallii et Britanni). Eine abl. aus marga (neben welchem bei *Plinius* noch

eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gael. mârla. S. Grandgagnage II, 58, Diefenbachs Orig. europ. 380.

Maron, marron fr. ein führer durch die Alpen (Furetière, Trévoux), marones appellantur viarum praemonstratores (in Alpibus) Chron. S. Trudonis DC. Woher dies wort, eigentl. ein völkername, auch stammen möge (R. de Belloguet n. 297 hält es für celtisch, s. dagegen Dief. Orig. europ. 381), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix on mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier; oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solöcismus. Maronier (noch bei Nicot) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entsteht aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin fr. ein fisch; von maris sus Bouille p. 14, ahd. meri-suîn delphin, nhd. meerschwein. Champ. marsouin schmutziger mensch.

Massacre fr., pic. machacre niedermetzlung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem nhd. matsken zerhauen Brem. wb., zumal wenn man eine form matseken, matsekern annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. piem. massacrà verstümmeler, pfuscher (Zalli, fehlt Ponza). [Dazu Mahn p. 69.]

Matelot fr. matrose. Gegen Nicot's deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei Littré) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf matta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zusammenkamen (de Brieux, Orig. de coutumes p. 15, Du Méril, Dict. norm. 152).

Matras altfr., pr. maträtz, matrat wurfspeer mit dickem knopf (?), altfr. matrasser, pr. matrasséiar zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch-lat.



matarā Caesar (mataris *Livius*, materis *Auct. ad Her.*) mit dem suffix as abgeleitet, vgl. Zeuß I, 97, *Dief. Orig. europ.* p. 383.

Mauca pr., moça cat. bauch, 'venter grossus' *GProv.* 64; wohl aus dem dtschen, indem es mit dem gleichbed. ndl. moocke *Kil.*, welches hochd. mauche lauten würde, zusammentrifft.

Maufé altfr. name des teufels; von male factus, it. malfatto ungestalt, vgl. neap. brutto fatto der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, cowé.

Mauvis fr. (m., altfr. f.) weindrossel, *turdus iliacus*. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. Nicot z. b. belegt drei arten des *turdus* mit diesem namen; *Furetière* u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur zip zip ruft, häufig zur nachtigall, z. b. car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter *Rom. de la rose*; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (*Michel's gloss. zu Ben.*), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (*turdus musicus*, *turdus viscivorus*). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene sp. malviz (m.) eingeführt; die neap. mundart besitzt marvizzo. Man deutet das wort aus malus, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch grive de vendange, dtsch. weingartsvogel heißt; grammatisch besser wäre malum vitis unheil des rebstocks. Der breton. name ist milfid, milvid, in Vannes mil'houid; corn. melhuez heißt lerche (mel huez süßer hauch, nach *Pryce*); und auch hieraus wird das franz. wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. *Dief. Orig. europ.* 221. Ein dimin. von mauvis (mauvit-s?) ist mauviette (für mauvitette?) kleine drosselart (*Furetière* u. a.), in Paris die gemeine lerche (*Nemnich*); dazu henneg. mauviar(d) amsel, *turdus merula*.

Mazette fr. elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach *Frisch* I, 652<sup>c</sup> vom dtschen matz ungeschickt, klotz, ein matzicht pferd, ein matziger kerl.

Méchant fr. elend, boshaft, altfr. mes-cheant, partic. von mescheoir übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus cadere, subst. altfr. mescheance unheil. Ebenso ist das altsp. malcaido unglücklich, arm *FJ.* zu beurtheilen.

Mégir fr. weißgerben, mégie weißgerberhandwerk, mégis, bei *Roquefort* mesgins (?), mesgis weiß gegerbtes fell, mégissier weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Ménage gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. *Frisch* erinnert an engl. meek sanft, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus ndl. meuk erweichung, das franz. wort müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man pic. méguichier = fr. mégissier anführen könnte. *Litré* vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.

Mègue fr. (f.) molken; nach einigen für maigre (pic. mètre kommt vor) das magere der milch, dem aber das genus zu widersprechen scheint; nach Pictet p. 173 ein celt. wort, gael. meog, kymr. maidh. Man erwäge aber noch mlat. mesga und neupr. mergue (masc. nach Honnorat) molken, und das wal. mēsgē saft. Auch ein dtsches meghe ist bekannt, s. Kilian, wallon. makaie heißt weißer käse. Die picard. mundart kennt für mēgue auch minglé.

Mélèze fr. (m.) larchenbaum; muthmaßlich zusammengesetzt aus mel und larix (lerce mit ausfall des r wie in chène für cherçne), also honiglerche, das harz oder manna des baumes honig genannt. Neuprov. schlechtweg mele.

Ménage fr. haushalt, sparsamkeit, daher ménager sparen; für mesnage, mlat. mansionaticum.

Ménil fr. bauernhaus; für maisnil, mlat. mansionile.

Menottes fr. handschellen; von manus, main, it. manette.

Merir altfr. prov. lohnen, vergelten (mit dem dat. der person und acc. der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen: suum servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere Cap. Car. Calv. (DC.). In der bekannten altfr. formel diex le vos mire 'gott lohn es euch' muß sich mire durch häufigen gebrauch aus miere vereinfacht haben: in dem entsprechenden pr. dieus vos o meira geschah dem worte keine gewalt.

Merlan fr. ein seefisch, gadus merlangus, witling, altfr. merlene, mellenc, henneg. merlen, merlin, bret. marlouan. Es hat deutschen klang, aber ein wort wie merling fehlt dieser sprache: schmerling, mhd. smerling, ist ein fisch des süßen wassers, bobitis barbatula.

Merlin fr. eine art dünner stricke auf den schiffen; = ndl. marlijn, meerling, engl. marline dass., vb. ndl. marlen mit dünnen seilen annähen.

Merrain fr., pr. mairam stabholz u. dgl., mediran 'cimpar' (zimmerholz) Gl. cass.; von materiāmen L. Sal., lat. materia. S. Pott über die L. Sal. 163.

Mésange fr. (f.) ein vogel, meise. Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie louange, laidenge, zukommt; es ist entstellt aus dem ndd. dimin. meeseke, wie schon Ménage vermuthete, pic. masaingue. Ein vocabularius vom j. 1490 übersetzt mese mit mesenca Hoffm. Hor. belg. VII, 12.

Mesel altfr. aussätzig, altsp. mesyllo Canc. de B.; von misellus, dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser miselsucht.

Mest, prov. präposition für lat. inter; von mixtum, vgl. dün. i-blandt von bland mischung, oder engl. a-mong.

Méteil fr. mangkorn; = mixticulum, dimin. von mixtum gemischtes getreide.

Mets fr. (altfr. mes geschrieben) gericht, speise; von missum das aufgetragene, wie das gleichbed. ital. sbst. messo beweist. Die ziemlich

alte schreibung mets ist eine etymologische, um das wort an das vb. mettre zu knüpfen, nachdem das alte noch im sbst. messe fortdauernde partic. mes (jetzt mis) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters deutung aus dem goth. mats, ahd. maz speise, ist demnach bei seite zu setzen.

Meule fr., mdatl. mule, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. mulon, mlat. mullo Order. Vit., vb. henneg. muler heuhaufen bilden. Lat. möles masse, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; möla geschrotenes, von molere, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form mule. Man erinnert an metula von meta pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel meille hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. seule aus saeculum, reule, rule aus regula anschlägt, wohl auch meule mit syncopiertem t zuzulassen. Aber das pr. moló scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt auch das primitiv moie, dessen herleitung aus meta keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., alt auch meurdre, mordre mordthat, vb. meurtrir zerquetschen, altfr. mordre u. dgl. ermorden; vom goth. maúrthr, ahd. nhd. mord, vb. goth. maúrthrjan, ahd. murdjan. Das französische stimmt also in der anwendung des zweiten (derivativen) r zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. Murtre si est d'home et de fame, quand en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée Establ. de Louis IX., chap. 25. Der alten prov. sprache fehlt das wort, die comask. aber besitzt mórdar böse, gottlos, und so bedeutet auch ahd. mureo dieb, mord frevelthat (letzteres in Muspilli), churw. morder mörder, räuber.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuzzüge meutes genannt wurden, nfr. meute koppel jagdhunde, eigentl. jagdzug, daher unser meute. Daß es in movere seine quelle habe, beweist außer der bedeutung (aufregung, motus) auch das dem vb. émouvoir parallel laufende émeute aufruhr (prov. auch remota), und es thut nicht noth, nach dem ags. môt beegnung zu greifen. Es scheint sich aber im roman. ein partic. movitus festgesetzt zu haben, wofür nicht allein das mlat. movita in den Sirm. formeln, sondern auch das altsp. muebda Bc., Apol. 267 und das noch fortlebende sard. dem ital. mossa gleichbedeutende móvida zeugt. Von meute ist fr. mutin aufwiegler (für motin, moutin?), sp. motin aufruhr, vb. fr. mutiner, sp. amotinar, it. ammutinare aufwiegeln.

Micmac fr. spitzbüberei; vom deutschen mischmasch, engl. mish-mash u. s. w.

Mie fr. in ma mie, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für m'amie aus der alten sprache, welche sich das possessiv ma noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in mie schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie une mie (eine geliebte) für un' amie FC. IV, 7.

Mien, tien, sien neufr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem

acc. meum cet. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein altfr. meon für mon stattfand. Die formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv mi, ti, si mit dem suffix ien = dem lat. suffix anus wie ancien aus anz, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen meinig von mein etwas analoges.

Miés, miez altfr., mlat. meziun ein getränk, meth; ahd. ags. medo, engl. mead, gr. μέθρ cet., s. Dief. Goth. wb. II, 72. Dieses mlat. meziun erinnert in seiner bildung an bieziun, s. oben bied. Der prov. Elucidari hat medo gewiß aus dem mlat. medo medonis,

Mièvre fr. muthwillig. Ménage, auf die norm. form nièvre gestützt, leitet es von nebulus für nebulo. Anlautendes n aus m ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von Berry maffion munteres kind.

Mignon fr. niedlich, als subst. lieblich, daher it. mignone; fr. mignard, vb. mignoter liebkosen und andre ableitungen. Dieser stamm mit erweichtem n erklärt sich richtiger aus dem ahd. minja liebe, als aus dem gael. mîn, s. mina I. Im mhd. und mndl. war minne eine liebkosende anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: minne, minne, trüte minne, swik, ich will dich wagen (wiegen) Hoffm. Hor. belg. III, 116; diese bedeutung paßt zur französischen.

Milieu fr. mitte; von medius locus, auch it. miluogo, wal. mizloc.

Milsoudor, missoudor altfr., pr. milsoldor, gewöhnlich caval milsoldor preiswürdiges schlachtroß; von caballus mille solidorum, wie schon ein troubadour erklärt: ieu ai vist caval milsoldor a pretz de trenta sols tornar Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd bidet de quatre-vingt sous nennt, s. Le Duchat v. bidet. Eine ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist altfr. quartenor = quatuor annorum. Aus mille sous formte der Normanne ein adj. milsoudier steinreich.

Mince fr. dünn, gering, vb. norm. berr. und noch bei Nicot mincer zerstückeln. Wohl konnte das verbum, indem der accent des infinitivs vorwaltete, aus minūtiare (woher menuiser) entstehen, aber das adjectiv weder hieraus noch aus minūtus, minūtius. Da das wort ein ausschließend französisches ist, so darf man auf ein germ. etymon vermuthen, altn. minst, ahd. minnist 'minimus, tenuissimus', ç aus st wie im altfr. broce aus borste, bürste.

Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von medimnus hergeleitet, paßt buchstäblich nur zu hemina maß für flüssigkeiten, mlat. aber auch frucht- und längenmaß wie pr. emina, altfr. emine, sp. hemina.

Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. ausdrück für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui court après le mière, court après la bière (Du Méril), vb. mirer heilen, s. Carpentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmöglich, daraus entsprang mege. Man hat es wohl aus emir herr d. h. aus einem durch die Araber zu Salern aufgekommenen ehrentitel für ärzte erklärt

(s. *Gar. II*, 89, vgl. *Antioch. II*, 378): sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen sein? Auch an myropola dürfte man denken, hätte es das mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer endlich war mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches in miere, kaum in mire, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das unlat. meditor zsgz. meire mire gewiß näher, entbehrt aber jedes beleges; auch würde in beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so wie man grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man medicus nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit syncopiertem ca grammaire ward, so aus diesem mit derselben syncope meire mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie *LRs.* 304, indem ie hier die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (miserie, glorie, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger auffallend als medic-ianus, woher altfr. medicien, nfr. médecin. Ital. medicaria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, vgl. sp. mirador, warthurm, it. miradore spiegel. Eine andre form ist pr. miralh, it. miraglio, bask. miraila, zufällig mit lat. miraculum zusammentreffend.

Mitraille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke, besonders kupfer oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfermünze, mndl. mijte, nndl. mijt in ders. bed., ursprüngl. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s. mita I. Mitraille stünde also für mitaille vermöge einer nach t nicht seltenen einschiebung von r. Ein ähnliches wort ist das norm. mindraille kleine münze, vielleicht identisch mit mitraille, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimiliert.

Moelle fr. mark; für meolle, pr. meola, it. midolla, lat. medulla.

Moineau fr. sperling. So artig die herleitung aus fr. moine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, στρογγίον μοναχόν Psalm 101, und wiewohl auch das it. monaco, das sp. fraile, das fr. nonnette so wie unser dompfaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die norm. form nämlich ist moisson *Br. II*, 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson *Gloss. p.* 13 (31), wallon. mohon (so lothr. mohha), cat. moxó, welche sich als ableitungen aus lat. musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das henneg. mouchon und das npr. mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, norm. moiseron finke; pr. moizeta, cat. moxeta ist ein raubvogel, der kleine vogel fängt (menutz auzels prendent *Elucid.*), nicht = mouette, wie Raynouard übersetzt. Aus moisson aber entstand moissonel moisnel, nfr. moineau; vgl. mndl. musche *Hoffm. Hor. belg. VI*, 255<sup>a</sup>, *VII*, 6, nndl. mosch. Es gibt ein ahd. mez sperling *Grimm III*, 362, dem sich aber die roman. wörter nicht anschließen. Man sehe Grandgagnage s. v. mohon.

Moire fr. (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener

oder halbseidener stoff, mohr; nach *Ménage* zunächst aus dem engl. mohair haartuch, dies nach Scaliger aus moīacar (angelehnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die englischen etymologen beistimmen. Vgl. Weigand II, 184.

Moisir fr., mozir pr. schimmeln; von mucere oder mucescere.

Moison altfr. maß; von mensio.

Moisson fr., meisso pr. ernte; von messio abmähung.

Moite fr. feucht, altfr. moiste, daher engl. moist. Nicht von madidus; besser berechtigt wäre humectus mit eingeschobenem s, aber die englische form, worin dies s hörbar ist, scheint der einschiebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im lat. udus, gr. ὑγρός, it. molle: lat. musteus jung, neu dürfte also in betracht kommen, engl. moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter moscio I. erwähnten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzureihen.

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsh. molton; vom adj. mol, mollet.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie maskerade, norm. momon possenreißer; vom dtshen mummen, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, Grimms Myth. p. 473. Nach Ducange momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das thut er allerdings, bei Molière ça-mon ma foi Mal. imag. 1, 2; andre bspp. Orelli 343, Burguy II, 306. Sollte das altn. fragewort mun, schwed. monne, dän. mon (Grimm III, 762) oder das gr. μὴν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò = lat. modo ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond steht, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. monde, ursprünglich gewiß masc. mon, mond wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. henneg. hé-mon? nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei Gachet 318<sup>b</sup>.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: noz gens furent enclos delés une monjoie; für mongiu aus mons Jovis alpengebirg, wenn es auch lat. durch mons gaudii ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat monjoie als kriegsgeschrei der Franzosen, nach Ducange von mons gaudii, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigefügt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist meum gaudium, wie schon Ordericus Vitalis schreibt, der name des schwertes

*Karls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 318<sup>b</sup> in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht überwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, aber nicht monjoie erzeugen konnte, und in betreff des zweiten, daß das pronomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachet's erklärung, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: bekanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite namentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii darin enthalten sein.*

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterscheidung von moucher (schneuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben ursprunges ist das sp. mueca grimasse, verpottung, altsp. moca. Über ein wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da der stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr.  $\mu\omega\chi\alpha\upsilon$  verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings entlegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?).; nld. mocken, ndd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, eig. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. mutire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morbleu fr., früher morbieu, ein schwur; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bissen, amorce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in pereer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morchel und amoreche.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsch. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm, nld. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morchel, schwed. murkla; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgekocht annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, ahd. mornên trauern; eigentlich von einem unvorhandenen adjectiv dieses stammes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. Andrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ohne erben verstorbenen leibeigenen; für mort-taille todtenabgabe, mortui tallia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. mortuillable leibeigen.

*Morue* fr. *stockfisch*, *gadus morhua* L., mundartl. auch *molue*. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus *moruda*, wie der name eines andern fisches *barbue* aus *barbuda*, *barbuta*: pr. *morut* (fem. *moruda*), sp. *morrudo* aber heißt *dicklippig*; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. *Moruda* ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, *morros*, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher *morue* ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

*Mou* fr. *ochsen-, kalbs- oder schafslunge*; eigentl. *weicher theil*, *weiches eingeweide*, von *mollis*, im gegensatz zu *herz und leber*, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, *le dur* nennt. Altfr. *mol* = *mollet* *weicher theil des beines*, *wade*.

*Moucher* fr. *schneuzen*, mlat. *si nasum excusserit, ut muccare* (*mucare*) *non possit* L. Rip.; von *mucus*, *muccus*. Daher auch *mouchoir* *schnupftuch* u. a. m.

*Moue* fr. *verzogenes maul*. Nicht vom gleichbed. engl. *mow*, welches im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Somner verzeichnet *move acervus* = engl. *mow heap*) Johnson nicht befriedigend aus engl. *mouth* erklärt; sondern eher *mow* von *moue*, wie *vow* von *vouer*. Es scheint das nll. *mouwe* Kil. p. 404 oder das hd. *mauwe* *pulpa* Frisch I, 651<sup>b</sup>, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. *faire la lippe* so viel heißt wie *faire la moue*, nll. *mouwe maken* Hoffm. Hor. belg. VI, 254<sup>b</sup>, vgl. auch schwz. *mauwen kauen*, *mäuel verdrießliches gesicht*. Vielleicht ist das neupr. *moio laune*, *grille*, dasselbe wort.

*Mouette* fr., pic. *mauwe möwe*. Von *moue*, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen *möwe*, *mewe*, ahd. *meu*, ags. *mäv*, altengl. *mow*, neuengl. *mew*, schwer verläugnen.

*Mousse* fr., *mossa* pr. *moos*, *schwamm*; vom ahd. *mos*, nhd. *moos* (it. sp. *musco*, wal. *mušchiu* vom lat. *muscus*). Daher vb. *mousser*, mail. *mossà schäumen*, *émousser abmoosen*, so wie sbst. *mousseron* ein im *moos wachsender erdschwamm*.

*Moutier* fr. *pfarrkirche, kloster*, altfr. *moustier*; von *monasterium münster*. Noch in Lothringen ist *moté* das übliche wort für *kirche*.

*Moyeu* fr., pr. *muiol* und *molh nabe des rades*; vom gleichbed. *modiolus*, vgl. *mozzo* II. a.

*Moyeu* fr., alt *moieul d' œf* Gl. de Lille 26 (56), pr. *muiol*, *mugol*, *moiul dotter, eigellb*. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus *medium ovi* ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung *moyeuf*, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. *kälbchen* (*vitellus*), ital. *muskel* (*tuorlo*), span. *knospe* (*yema*), altnord. *blume*



(eggia-blomi). Aus medulla, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber mytilus, besser mutulus, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. Mútulus, mit mehr roman. endung mutólus (so scandula, échandole), konnte pr. muiol, fr. moyeul, vgl. dieselbe entwicklung des y in crayon aus creton, ergeben.

Muer fr. sich maußen, altfr. verändern, sbst. mue mauße, altfr. auch käfig, kerker; von mutare, pr. mudar ff. Zsgs. fr. remuer, pr. remudar rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von remove. Mlat. ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset Bréq. num. 39 (v. j. 572).

Mufle fr. (m.) schnauze, dazu norm. moufler maußen, pic. moufeter die lippen bewegen; vom deutschen moffel wer dicke herabhängende lippen hat.

Mugue neupr. eine blume, hyacinthe, daher fr. muguet, it. mughetto und mugherino maiblume, altfr. mit s musguet TFr. p. 36<sup>a</sup>. Nach Salmasius von muscus moschus, überhaupt wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscarí hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot fr. große feldmaus; vom ndl. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch ndl. mol, engl. mole maulwurf.

Mâr fr. adj. reif, alt metir (matir LRs. 370); von maturus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciari; dasselbe wort ist churw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm müz dem worte analog.

## N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naïvi, it. navicare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naïf fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von nativus, sp. nativo, it. nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich.

Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt henneg. naïf einfältig, albern: fols et naïs *FC. IV*, 180, auch pr. foudat nadiva.

Nans (plur.) altfr. pfänder, möbel *Ruteb. I*, 121; später namps geschr., mlat. namium, daher nantir pfand geben; wahrscheinlich vom altn. nâm (n.) wegnahme, mhd. nâme, wie sp. pg. prenda pfand, möbel, vom vb. prender nehmen. *S. Grimms Rechtsalt. p. 618.*

Nappe fr. tischtuch; von mappa, wallon. mapp. Das lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa, das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die *Isid.* glossen enthalten das sbst. nario 'subsannans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch henneg. naquer beriechen steht wohl für narquer. Narquois verschmitzt (verhöhnend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das sbst. narquois gaunersprache hieher rechnen, näselnde oder höh-mische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. nate schon im *Alexiuslied*; von matta, dessen m sehr früh in n übertrat; illud quod intextis junci virgulis fieri solet, quas 'vulgo' nattas vocant *Greg. Tur.* Daher auch mndl. natte *Kil.*, vgl. *Hoffm. Hor. belg. VII*, 30. *Ital. matta.*

Naut pr. hoch, sbst. nauteza; von in alto in der höhe, wal. nalt neben inalt, woher auch das alb. nalte.

Navet fr. steckrübe; von napus, auch it. navone.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. non (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lied auf *Eulalia*, nur daß letzteres in der verbindung no-s (= non se) n abstößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im *Leodegar*. Zsgs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non illud, bei *R. Stephanus*, *Gramm. gall. p. 77*, nani u. nanin; nach *Raynouard* von non nihil, nach *Ampère* vom altlat. nenu bei *Lucrez*.

Nec pr. (fem. nega?) unwissend, albern, z. b. *B. 172*, 20, nicht 'stammelnd', wie *Roche-gude* meint; wahrscheinlich vom sp. niego nestling, s. nido *I*. Abgeleitet von nec ist das gleichbed. fr. nigaud.

Neige fr. schnee, vom adj. niveus, nivea wie cage von cavea; altfr. neif = pr. neu, von nix nivis.

Neis altfr., zuweilen neis, auch nis, pr. neis, selten neüs adv. selbst, sogar, z. b. neis quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin, singe ich'. Muthmaßlich entstand diese partikel aus ne ipsum und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, wie dies annäherungsweise auch bei pr. ne (lat. nec) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform negu-eis, welche zusam-

*mengesetzt ist wie neg-un d. h. neque-unus, gleichfalls positiven sinn ausspricht. Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum, letztere von Littré.*

Neleit, neleg *pr.* nachlässigkeit, fehler; *vom sbst.* neglectus.

Nemps *prov. adverb.*, *vom lat.* nimis, nachgewiesen von Raynouard *LR.* s. v., z. b. tatz, boca, nemps potz lenguejar *schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern*; n'ai dich nems *M.* 823, 2. Über eine comparativbildung nemés s. *Altrom. glossare* s. 63 note.

Nice *fr.* albern; *von nescius, pr.* nesci, *sp.* necio.

Nicher *fr.* nisten, *alt niger, nigier Brt. II, 60*; *von nidificare, indem de (nidicare nidcare) sowohl zu ch wie zu g werden kann. Merkwürdig ist npr. nisá von nis = nidus, dessen flexivisches s, wie in einigen andern füllen, als ein radicales verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm nisten und nest entstanden sein? Aber das latein genügt.*

Nièce *fr.* nichte. Keine der roman. sprachen hat sich mit *lat. neptis* begnügt, welches *it.* nette, *fr.* net hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, nepta, das im früheren mlatein begegnet, *pr.* nepta, *sp.* nieta, *pg. cat.* neta. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden i in nept-i-s die ganz ungewöhnliche form neptia, nièce, *pr.* netsa (*it.* nezza wenig üblich). Aber auch dem masc. nepos entlockte man ein unmittelbares fem. nepota, *pr. cat.* neboda, *wal.* nepoatë.

Nippe *fr.* (f.) kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört (*Acad.*), *pr.* nipa de seda *putz von seide Galb. 1257*, *vb. fr.* nipper mit dergleichen geräthe versehen; mit Chevallet *vom altn. hnippi, hneppi, auch knippi, schwed. dän. knippe bündel (habseligkeiten?).*

Nique *fr.* (f.) spöttisches nicken, bloß in der redensart faire la nique; *vom ahd. hnicchan, nhd. nicken. Dahin henneg. faire un niquet einnicken, schlummern, im Jura niquet mittagsschlüfchen. Auch niche schalkheit (faire une niche à qqun) wird von nicken hergeleitet, s. Ampère, Form. de la l. fr. p. 213.*

Noël *fr.* weihnachten; *von natalis, pr. altsp. nadal, also euphonisch für nael wie poêle für paêle.*

Noise *fr.*, *pr.* nausea, *cat.* nosa *zank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederländische philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes noyse, noose s. Clignett II, 132; allein die prov. form entscheidet für nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; noxa hätte auch in dieser mundart nur noisa hervorbringen können.*

Nomble *fr.* (f.) hirschziemer; *von lumbulus. Man sehe Potts Forsch. II, 100.*

Nord *fr.* (bereits in den *Liv. d. rois le nord p. 250*), *daher it. sp. norte eine weltgegend; vom ags. nordh, engl. north septentrio.*

Norois *altfr. norwegisch, vom nordischen ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig Ren. IV, 68, vgl. RCam. p. 30, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abzogener begriff. Fast in*

*umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist so viel als réponse ambiguë.*

Nosche altfr. (nusche *Rol.* p. 25), pr. nosca *Flam.*, nosela *GO.* schnelle; ist das ahd. nusca mit gl. bed., abgel. nuskil. S. auch *Ducange* v. nusca, nosca.

Nouilles fr. (nur im plur.), das deutsche nudeln.

Nourrain fr. brut; für nourrin, pr. noirim, von nutrimen.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies mehrere ableitungen, wie nuallos, altfr. nueillos, pr. nualheza, vb. nualhar, vorhanden sind. *Raynouard* dachte an non valens, es hat vielmehr seine quelle in nugalis bei *Gellius*, compar. nugallior, nugalius; s. *Altrom. sprachdenkm.* p. 69.

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt nuitancere *Assis. de Jérusalem* p. *Beugnot gloss.*), mlat. mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. Etwa entstanden aus noctis tempore = it. notte-tempore? Aber wie soventre aus sequente, so konnte nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen: das gleichbed. nuitamment läßt sich nur aus noctante mente erklären. Das vb. nottare, annottare kennt die ital., anuitier die altfr. sprache.

## O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. avoc damit (s. oben avec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von aubier s. oben) ein strauch, viburnum opulus L. (zum it. oppio II. a).

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; umgedeutet aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man an das willfährige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis, sagt *Petr. Chrysologus* († 449), migrat hic tota civitas, cum funus effertur (*DC.*).

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. obuz; vom dtschen haubitze, im 15. jh. haufnitz aus dem böhm. haufnice ursprüngl. steinschleuder, nach *Schmeller*, s. *Weigand* s. v. Die herleitung aus lat. obba (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Oeillet fr. nelke; dimin. von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei *Columella*.

Oindre fr. salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blase-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im *Elucidari*); entsprechend niederrhein. olyfant, ndl. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, bret. olifañt, corn. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἐλέφας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilfans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist das altport. von S. Rosa verzeichnete ol-maffi für das übliche marfim elfenbein: es ist, als hätte sich olifant auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. W. Grimm zum Rolandslied 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (Corssen I, 138), als durch abfall des av aus unculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mütterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. Richthofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dies vom ags. ordâl (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel, s. Gloss. du droit fr. in Instit. de Loysel, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von ordinare mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase donner l'ordre veranlaßten übertritt des i in o; auch altcat. ordonar bei R. Muntaner, aber altfr. ordener, neucat. pr. sp. pg. ordenar.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb; zsgs. aus or en droit, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist ahd. in girihtî immerfort, reht = fr. droit.

Orfraie fr. (f.) meerradler; von ossifraga, it. ossifrago, s in r geschwächt, engl. aber mit vertauschtem labial osprey.

Orfroi fr., richtiger orfrois, altfr. auch orfrais, pr. aufres, altsp. orofres mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. orfrisiel Ren. IV, vb. orfroiseler. Das mittelalter machte aus diesem wort auriphrigium, indem ihm die phrygiae vestes der Alten vorschwebten, z. b. aurifrigium 'goldbordo' Gl. lindenbr. (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an phrygius nicht zu denken ist. Auch in aurum fractum, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. Du Méril Fl. Bl. gloss.), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der zss. muß vielmehr fraise sein (fregio I.) und das ganze goldkräuslung, goldverzierung bedeuten; fraise aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem nom. Phryx zuläßt (woher das zweifelhafte phryxianus), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch oriflambe (orie flambe Rol.) und oriflant, pr. auriflan, ursprüngl. fahne des klostere S. Denis, von rother seide

an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. *R. de Cambr.* p. 331, *Ducange* v. auriflamma, vgl. *Génin*, *Chans. de Rol.* p. CXIII; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei *Vegetius* flammula. Seltsam ist das gleichbed. altfr. oriflour, pr. auriflor, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von ulmus, pr. olme ff.

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und anders', gewöhnlich mit tout verbunden: li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne *Trist.* I, 188; trestoz les chiens mordent à orne *Ren.* I, 48; vgl. *Trist.* I, 161, *Ren.* I, 244, *Br.* II, 215, *Ben.* I, 113, a ourne *TFr.* 469; von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. *Michel* zu *Ben.*; ordne für ordre *LJ.* 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltener verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. ourbîre bezeugt.

Osche, oche altfr., neupr. housco, housesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. oscher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. *Mary-Lafon* p. 38 führt auch ein bask. osca an; das bret. wort ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen *Ben.* I, 165, *Trist.* gloss., pic. ocher schütteln (einen baum). *Andre composita* sind entreoscher *Charl.* p. 23, *Trist.*, aocher unterdrücken *LRs.* 236, desocher losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlat. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae *Ducange*. Noch burg. ocle, oclage.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. z. b. acedera, die port. azedinha, die churw. aschiella, die ital. acetosa, agretto, die neupr. aigreto, die catal. agrella (von acidus, acetus, acer); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich acidula, acedula (so *Gloss. de Lille*). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als aceille (genau das angeführte churw. aschiella) oder höchstens mit s aseille, nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlautes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseille aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruthe, mlat. (in *Berry*) oisis, bret. aozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. *Ducange* u. a. erklären es aus obstare, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit *L. Sal. emend.* 31, 1, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg benehmen; und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grund-

bedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtigt. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honnorat ein veraltetes pr. austà, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammen treffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustà: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene dehaure doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst. das churw. dustar bewahren (bei seite thun) wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich Revue de l'instr. publ. en Belgique 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévoux ouage, und dies erklärt sich vermittelst des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium Pandect. Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder Ben. II, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der Vocab. S. Galli für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis). Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon Ménage erinnert, oublaie.

Ouche, ousche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach Ducange; vom mlat. olca, einem uralten worte: campus tellure fecundus, tales enim incolae olcas vocant Greg. Tur., daher der Ortsname Disouche (Duae olcae Quicherat Noms de lieu 58); vgl. gr. ὄλκα, ὄλαξ furche.

*Ouest* fr. (alt le west *LRs.* 248), daher *sp.* ovest, eine der weltgegenden; vom *ags.* vest, *engl.* west occidens.

*Oui* fr., *oc* pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die prov. form, die also, entsprechend dem gr. ταῦτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oil = lat. hoc illud, woher das *nfr.* oui, von Molière oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie Rom. gramm. II, 479, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oil analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sachverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. jâ ich, die von oui aus dem partic. oui 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den *Krit.* anhang p. 30 ff.

*Outil* fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalem, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedêl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. sbst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otil strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

*Ouvrir* fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir *LRs.*, *SB.*; dies entstand durch syncope aus adubrir *Flam.* p. 30, *LR.* II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvi, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervi so wie das cremon. dârver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt



und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist die bemerkung, daß neben ouvrir im altfr. auch avrir vorhanden war: wenigstens findet sich im Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulcre avranz = lat. sepulcrum patens.]

Ove fr. (m.) zierath an gebäuden; von ovum, it. uovolo, sp. ovillo.

## P.

Pairar pr. (fehlt Lex. rom.) in der stelle qu'om lor o paire Chrest. prov. 306, 26 scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. pariare Pandect., eigentl. gleich machen, ausgleichen (Bartsch übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleich sein (pariari deo) bedient sich dessen öfter Tertullian, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei Guir. Riquier p. 64 zu nehmen sein: dieus don nons podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'. Im altfranz. findet sich kein pairer, wohl aber parier zugesellen, einigen, auch pr. pariar (dreisilb.); neufr. parier wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paisseau fr. weinpfaß; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (sale), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man palès volu, palais voutis, sale voutie nicht so oft fände (DMce. 270, 22, GBourg. p. 77, Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 32, Bert. 4 cet.): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche, genannt werden, wie umgekehrt Ennius das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (Ferrari und Cherubini), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neufr. lou ciel de la bouco, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im ndl. het gehemelte des monds, gr. οὐρανός, die gewölbte decke des mundes. In Brescia heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. nèbo himmel und gaumen, russ. nébo himmel, nèbo gaumen. Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid)

verstehen könnte wie das altfr. *palletel*. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben *palletot* galt *palletoc* Roquef. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso *paletoque*, der Bretone *paltôk*, burg. *paltoquai* heißt bauer (daher fr. *paltoquet*), so daß eine zss. *palle-toque* (kaputzrock) anzunehmen ist. So construirt schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte *pautoc* oder *pantot* lauten müssen. Das neufr. schreibt *paletot*.

Pampre fr., *pampol* pr. *weinlaub*; von *pampinus*.

Pan altfr. pr. *tuch*, *stück tuch*, *fetzen* (lat. *pannus*, it. *panno*, sp. *pañó*) erscheint im altfranz. auch in der bed. *weggenommene sache*, vb. *paner*, pr. *panar*, sp. *apañar* *wegnehmen*, und hieraus ist engl. *pawn* und mit angefügtem dental ahd. *phant*, altfries. *pant* *wegnahme wider willen des eigenthümers*, vb. *penta* *pfänden*, an geld strafen, mndl. *pant* *schade, verlust* (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. *panctum* für *pactum* s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49.) Das span. *verbum*, das auch *flicken* und *einwickeln* heißt, verbindet pan klar mit *pannus*, *pañó*, daher auch altfr. *despaner* *zerreißen*. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. *büßen*, von *poenitere*, wie *espeneir*, *espanoir*, auch *espenir*, *espanir*, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) *federbusch*; von *penna*, sp. *penacho*, it. *pennacchio*.

Panne fr., daher sp. *pana*, *felbel*, altfr. aber *pene*, pr. *penna*, *pena*, altsp. *peña* (*belege bei Cabrera*) und *pena* (*mucha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa*) *pelzwerk*, z. b. *hermelin*; von *penna*, mhd. *federe* d. i. *feder*, weil es *flaumartig* ist? allein lat. *penna* bedeutete niemals *flaum*, *pannus* aber ist pr. *pan*: das roman. wort wird also wohl aus dem dtschen übersetzt sein, das sowohl *pluma* wie *penna* heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. *pannus*, nicht ohne einfluß von *panus* *büschel wolle*.

Pantois fr. *athemlos*, sbst. pr. *pantais*, val. *pantaix*, cat. *pantex* *athemlosigkeit*, prov. auch *noth*, *verwirrung*, vb. altfr. *panteiser* Ben. II, 28, pr. *pantaisar*, *panteiar*, neupr. *pantaigéa*, val. *pantaixar*, cat. *pantexar* *athemlos sein*, *verwirrt sein*, fr. *pantolement* *engbrüstigkeit*, dschl. *panteler* *keichen*. Diese wörter führen zunächst auf das engl. *pant* gleichbed. mit fr. *panteler*, das sich aus dem kymr. *pantu* *niederdrücken*, *pant* *druck* erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem prov. genommenes vb. *antasare* vor: di e notte *antasa*, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. *tutta* erklärt, Poet. d. pr. sec. I, 10; die veron. mundart bewahrt *antesar*, die venez. *pantezare*, die cremon. *panselaa* (für *pantaselaa*) *keichen*. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten *pandiculari* sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. *pant*.

Papier fr. nicht wohl unmittelbar von *papȳrus*, vielmehr vom adj. *papyrius* durch versetzung des i und verwandlung desselben in e (*papiir*

papier): dafür zeugt das *pr.* papiri. *Span.* papel mag vom *subst.* abstammen.

*Par* *franz.* präposition, in den Eidschwüren und in spätern denkmalen noch *per* lautend, aber *par* schon im gedicht auf Eulalia; von *per*, *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.* gleichfalls *per* (*altpg.* *par* aus dem *franz.*), *wal.* *pre.* Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende *altfr.* *adv.* *par*, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem *lat.* *per* in *perdoctus* gleich ist: trop *par* li estes dure (allzu hart), vgl. wegen der getrennten stellung *Terent. Andr.* 3, 2, 6 *per* ecastor seitus statt *perseitus*.

*Par* *fr.* in der formel *de par le roi* im namen des königs, entsteht aus *part*, wie man *altfr.* noch schrieb, also 'von seiten des königs', s. *Raynouard Chx.* VI, 352.

*Parafe* *fr. (m.)* federzug; entsteht aus dem *gr.* *παράγραφος*, *παράγραφή* beigeschriebenes zeichen.

*Parbleu* *fr.* interjection der betheuerung, alt *parbieu*, abgeändert aus *par dieu*, das unnütze aussprechen des göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier *par diobre* für *par dios*.

*Parchemin* *fr.* pergament; von *pergamenum*, *charta pergamena* (aus Pergamus), *pr.* *parguamina* u. s. w., *altfr.* *parcamin* *Alexs.* 57, mit einer seltenen steigerung des *g* zu *c*, woraus das spätere *parchemin*.

*Parelle* *fr.* ein kraut, *rumex*, *λάπαθρον*, *sp.* *paradela*; von *pratun*, weil es die wiesen liebt: *lapathi prata amantis* *Horat.* S. *Ménage*.

*Parier*, die *franz.* dem *prov.* *pairar* (s. oben) entsprechende form.

*Parrain* *fr.* *pathe*, *pr.* *pairí*, *sp.* *padrino* ff., *mlat.* *patrinus* von *pater*, so daß also die bildung oder schreibung *parrin* richtiger wäre (*parins* *Voc. duac.*).

*Part* *prov.* präpos. für *lat.* *trans*, *ultra*; von *pars* in der bed. gegend, seite.

*Parven* *pr.* (al *jorn parven* *GRoss.* 6335), *altit.* *parvente* sichtbar, *subst.* *pr.* *parven*, *parvensa*, *it.* *parvenza* schein; von *parēre*, *parens*, mit eingefügtem *v* zum unterschiede von *parens* vater. S. auch *Zannoni* zu *Brun. Latini* p. 15.

*Parvis* *fr.* vorhof der kirche; von *paradisus* (*para'is paravis parvis*), *neap.* *paraviso*, *it.* *paradiso* in ders. bed., *gr.* *παράδεισος* *park*, *bask.* (*labort.*) gleichfalls mit ausgestoßenem *d* *parabisua*.

*Pas* *fr.* als ergänzung der negation, von *passus* schritt; *je ne vois pas* eigentlich = *non video passum* ich sehe keinen schritt weit. Auch dem Provenzalen und Catalanen ist *pas* bekannt, der Piemontese nahm *pa* aus dem *franz.* herüber.

*Patois* *fr.* volksmundart, bauernsprache, schon im *Rom. de la rose*, hält *Ménage* für eine entstellung aus *patrois* von *patrius* sc. *sermo*. Bei *Brunetto Latini* wird in der stelle *selonc le patois de France* wirklich als variante *patrois* oder auch *pratois* bemerkt, was indessen einer umdeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und

betrachtet sie leicht als kauderwälsch. Frisch meint darum, das wort sei 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, dem man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. Littré erklärt sich für patrois.

Paumier, paumoier altfr. anfassen, festhalten; von palma hand. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen, fr. paumer, mlat. palmare beohrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher die prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. papig, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mâgo, mhd. mâhen deutlich ausspricht.

Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedatio; von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. peca, dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pecque.

Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar = \*pictare.

Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtiger, da in compositis das verbum voranzugehen pflegt. Mêlé ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn nicht eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt theils an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule subst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagten die Alten ChLy. p. 22.

Pelfre altfr. beute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelfrer plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. auch Ed. Müller v. pelf.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. palette ff. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch; vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupente hangriemen; von pendere, also

für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* pentola (II. a) ward d mit t vertauscht.

Pepin *fr.* kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (*altfr.* pepon, *it.* popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* pepino heisst nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfips (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im *it.* pipita wie im *sp.* pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche *fr.* (f.) stange; von pertica, auch *sp.* pg. percha. Abgel. *altfr.* perchant, percant dicker prügel.

Pétrir *fr.*, *pr.* pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintrer von cinctura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* scaltrire von scalptura.

Peu *fr.* adverb, bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses *LJ.* 488<sup>m</sup>, est poie sa vie *Ben.* II, 37 u. a.; von paucus, *pr.* pauc, *it.* *sp.* poco.

Peur *fr.* furcht, alt paour u. a. formen: von pavor, *ital.* nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, non paor *App. ad Probum.*

Phiole *fr.* gläserne flasche; entstellt aus phiala, *it.* fiala, *piem.* fiola, auch *mlat.* fiola, z. b. *Gl. erford.* p. 330, *lindenbr.* 95<sup>a</sup>.

Picorer *fr.* aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vich ausgehen, von pecus. Das *sp.* subst. pecoréa legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piége *fr.* (m.) schlinge; von pedica, *it.* piedica, *wal.* peadece, aber *masc.* auch *pg.* pejo.

Pier (pyer) *fr.* zechen *Test. de Pathelin*, s. auch *Wright's Anecd.* p. 63<sup>u</sup>; ein nach dem *gr.* πικῖν scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus ἐμπίνειν oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trunk weines, *vb. norm.* pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu *fr.* pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende *altfr.* tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fünde sich ein *altfr.* pieil, so würde dies auf piculus pielus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* picchio.

Pilori *fr.* (m.) pranger, *engl.* pillory, *pr.* espitlori, *pg.* pelourinho. *Ducange* verweist das franz. wort auf pilier, *Grimm*, *Rechtsalt.* p. 725, auf das *mhd.* pfilaere. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das *mlat.* pilaricum wäre eine normale ableitung. *Andre mlat.* zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind pilloricum, pellericum (aus Aragon), pellarium, pilorium, spilorium.

Pirouette *fr.* drehrädchen, pirouetter sich im kreise drehen; zsgs. aus pivot zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv pive = *it.* piva, weil es auf einem zapfen steht, und roue rad.

*Pis* fr. euter, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pecc*, das limous. *piei* (f.) sie entwickelt.

*Pitaud* fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von *pedes peditis*, vgl. *piéton* (*Le Duchat*).

*Pivoine* eine blume, pfingstrose; von *paeonia*, it. *peónia*, sp. *peonía*.

*Plafond* fr. decke des zimmers; zsgs. aus *plat fond platter grund*, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. *paflon*.

*Plaindre* klagen; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

*Plais*, *plaissa* pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. *plaissier*, *plessier* umzäunen, partic. als sbst. pr. *plaissat*, altfr. *plessié*, dsgl. pr. *plaissaditz*, altfr. *plesseis* park, nfr. *Plessis* als Ortsname; von *plexus* geflochten, *plais* also flechtwerk, ineinander geflochtene zweige.

*Plaque* fr. (f.) platte, *plaquer* plattieren, *placard* anschlagzettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom ndl. *plak* (f.) flaches holz, scheibe, plakken aufkleben, als vom gr. *πλάξ* (f.) platte.

*Plevir* pr. altfr. versichern, verbürgen, pr. *plieu*, fr. *pleige* bürgschaft (daher venez. *plezo*, sic. *preggiu*); dsgl. *plevina*, *plevine*, *plevizó*. Wachter verweist auf das ahd. *pflegan*, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* bürge: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* gestalten, nimmer aber ein präs. *pleu*, *pliu*, dessen auslaut auf radicales *b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *deu* (*debet*), *escriu* (*scribit*), *mou* (*movet*). Für das sbst. *pleige* aus *praedem* wäre noch weniger rath: erst *praedium*, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. *Plevir* ist = *praebere*, vgl. wegen *l* für *r* *temple* aus *tempora*, *Planchais* aus *Prancatius*, *Pancratius*: der eigentliche ausdruck für bürgen nämlich ist *plevir la fe d. h.* *praebere fidem*, abgekürzt *plevir*, und so war auch *praebere sacramentum* (z. b. *L. Wisig.*, *Longob.*) üblich. Das sbst. *pleige* paßt trefflich zu *praebium* gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, *prae-hibet*, *praebet*, schutz, amulet); *plevizo* aber ist buchstäblich *praebitio*. — [Gachet hat diese etymologie erwogen, ist aber nicht beigetreten. Gewiß entspricht *praes* dem begriffe besser als *praebere*, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit *plevir* so wie die logische von *praedium* ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus *praeditus* entstandenes *verbum* *praedire* = *plevir*. Diese uniform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als *praebere*, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

*Plie* fr. ein fisch, *platteis*, engl. *plaice*; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. *platessa* bei *Ausonius*, sp. *platija*, pg. *patruça*. *Plie* steht für *plaie*, das aus *plate*, femin. von *plat* flach, entstand und zum unterschiede von *plaie* = *plaga* so gestaltet ward, wozu

sich oublie für oublaie aus oblata vergleichen läßt; nach Nemnich II, 1011 heißt derselbe fisch auch plane. Plais 'plie' Vocab. opt. 46<sup>b</sup>.

Plisser fr. falten; participialverbum, von plicare plicatus plic'tus plictiare.

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plusori, comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähete, weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altlat. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das fast übel lautende mlat. pluriores (bereits bei Fulgentius Planc., nach Fuchs Roman. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. S. Roman. gramm. II, 73.

Poche, mundartl. poque, pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca, engl. poke, nord. poki tasche, beutel, vgl. nnd. pokke blatter d. i. blase, engl. pock. Mit ponga II. a ist es gewiß unverwandt.

Poe altfr., pr. pauta, cat. pota; vom ndl. poot = hd. pfote. Daher burg. potiche handvoll?

Poêle fr. (f.) pfanne, bei den Alten paiele Fier. p. 58, 14, paele, paesle; vom lat. patella, it. padella, sp. padilla. Aber aus dem franz. paiele ist sp. payla, pg. pella.

Poêle fr. (m.) thronhimmel, altfr. poesle; vermuthlich von πέταλον etwas ausgebreitetes, dolde, mlat. petalum goldblech auf dem haupte des papstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, pr. pali; man sehe indessen auch den Krit. anhang p. 17.

Poêle fr. (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, altfr. poisle. Mlat. formen sind písele Edict. Roth., píselis (803), piselum S. Adal., písalis: den accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch pisâlis geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.); dazu kommt noch bisle (für pisle) Gl. cass., ahd. phesal das., mhd. phisel, phiesel, fries. pysel. Eckhart leitet das wort vom gr. πῦρ, weil im späteren mlatein eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf lat. pēnsile, syncopiert pēsile, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: Ducange's erklärung aus pensum (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pēnsile) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix ile kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von domus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.

Poindre fr. stechen, altfr. auch das ross antreiben, daher sbst. poindre das anrennen im kampf (espoindre Gar. II, 165), mhd. poinder; von pun gere, pr. ponher, it. pun gere.

Poisson fr. fisch; abgel. von piscis, pr. peis, bereits im Fragment von Valenciennes pescion, it. pescione.

Poitrine fr., pr. peitrina brust, gleichsam pectorina, noch dauph. peiturina; urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp. petrina, pretina gürtel, altsp. petrina aber auch für pecho Mar. Egipc. Altfr. hatte man noch das oben erwähnte einfache pis = pectus.

Polisson fr. gassenjunge, daher sp. polizon; von polir wie bouffon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt gemacht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. nourriçon pflegling von dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das henneg. polisso bügeleisen (etwas glättendes).

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pumex, it. pomice, sp. pómez. Daher sbst. poncis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit vertauschtem suffix punicenc. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, ποινίκεος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als eine dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, Etym. der farbenbezeichnungen. Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. pòndrer eier legen; von ponere, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis wie gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Porc-épic fr. stachelschwein. In épic könnte sich eine alte form von épi = pr. espic fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hätte man mit einer kornähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Nicot schrieben noch porc-espi, was aber für die etymologie nichts bedeutet. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, sp. puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. porc-espin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, denn porc-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porche fr. (m.), pr. porge vorkhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), pod-née in den Livr. d. rois (wie hier adne für asne), ein übliches dem Provenzalischen unbekanntes wort verborgener herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pousse von pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; vom dtischen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. Adelung.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. Ménage, also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. hinterthüre, heimliche thüre; entstellt aus altfr. posterle, pr. posterlla, auch it. postierla, von posterula seitenweg.

Pouacre fr. unflätig; freie bildung aus der interj. pouah pfui. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.

Poudre fr. (f.) staub, von pulvis pulveris (po'l're poldre). Wie aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ablei-



tungen: es ist darum in *poussière* für *pourrière* ein eigentümlich franz. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.

*Pouillé* fr. register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in *polyptychum* (vielblättriges heft oder buch) seinen grund haben, mlat. *polecticum*, *poleticum*, woraus man sich zunächst mit *Salmasius* (s. *Ménage*) ein *derivatum* *polyptycarium* denken muß, hievon fr. *pouiller*, geschrieben *pouillé*. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in *grammaire* aus *grammaticaria*; ein altes zeugnis für das genannte *derivatum* würde jeden zweifel niederschlagen.

*Poulain* fr. füllen; von *pullus*, pr. *polin*.

*Poulier* fr. aufwinden, *poulie* rolle, kloben, daher sp. *poléa*, pg. *polé*; vom ags. *pullian* = engl. *pull* ziehen, *pull up* aufwinden, engl. *polley* aber aus fr. *poulie*. Nach *Le Duchat* vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltener vorgang ist.

*Pourpoint* fr., *perponh* pr., auch sp. *perpunte*, *pespunte*, pg. *pesponto*, *gestepptes* wams; mlat. *perpunctum*, weil es durchstoßen, durchnäht war. Franz. *pour* für *per* s. *Rom. gramm. II*, 429.

*Poussin* fr., *pouzi* pr. junges hühnchen; von *pullicenus* bei *Lampridius*, vgl. *pulcini* 'hanchli' (hühnchen) *Gloss. cassell*.

*Prêcher* fr. predigen, pg. *pregar* ff., sbst. fr. *prêche* (m.), pr. *prezic* predigt; von *praedicare* bekannt machen, öffentlich reden.

*Preindre* altfr. pressen (prä. 3. plur. *priement* *LRs.* 178, *Ben. I*, p. 213), pr. *premer*; von *premere*. Zsgs. nfr. *épreindre* = *exprimere*, *empreindre* = *imprimere*, alt *depreindre* = *deprimere*. Vgl. *imprenta I*.

*Prince* fr., pr. *prince*, *prinsi*, daher it. *prenze* fürst; von dem im prov. noch vorkommenden *princeps*, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von *évêque* aus *episcopus* vergleicht. Altfr. *princier* von *primicerius*.

*Prinsautier* altfr. rasch, behende, noch bei *Montaigne* (der es aber nicht geschaffen hat, wie *Monnard* sagt) *esprit prime-sautier*; vom adv. *de prinsaut* = *primò saltu* im ersten sprung, sogleich.

*Proche* fr., *propi* pr. nahe; von *propius*, dies letztere auch in *propiare* sich nähern, bei *Paulinus Nolanus* (5. jh.), *appropriare* *Vulg. Ev. Luc.* 10, 34 (nach *Funccius*), auch wal. *apropià*; daher fr. *approcher*, pr. *aprophechar*, altit. *approcciare*. Vgl. unten *reprocher*.

*Prône* fr. (m.) predigt, *prôner* predigen, preisen; von *praeconium* lobrede (preone prone).

*Prude* fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der zss. *prud'homme*, alte form für *preud'homme* (wie auch *preude femme*, *prode femme*), pr. *prozom*, sp. *prohombre*, it. *prouomo* wackerer mann, ehrenmann, denn *prude* hieß ursprüngl. sittsam. *Andre* denken an *prudens*, oder an eine unvorhandene form *prudus* für *providus*.

*Puirier* altfr. darreichen z. b. *de main en main* *Gayd.* p. 7.

Aus porrigere, das auch die ital. sprache besitzt, konnte franz. zuerst *puirir*, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei den Alten seltener vorgang, *puirier* werden. Roquefort hat ohne beleg *puire* 'offrir, présenter'; es wird eine präsensform sein.

*Punais* fr., *putnais* pr. stinkend, daher sbst. fr. *punaise*, engl. *punice* wanze (burg. schlechtweg *puant*); vom adj. *put* = *putidus*, mit einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. *putt-on-azzo* entsprechen würde (altmail. nur *punax* Bonves., piem. *punas*), vgl. *palais*, *palazzo*; der *Picarde* sagt vielleicht richtiger *punasse*. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in *pu-nez*? aber *ai* und *e* sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedeutet es überhaupt *putidus*, pr. *putnais* fuec d'infern stinkendes feuer der hölle; in der thierfabel führt daher der iltis den namen *Pusnais*.

*Pupitre* fr. (m.) *pult*; von *pulpitum*, it. *pulpito*.

## Q.

*Quandius* prov. partikel, Bth. v. 1, SLég. 9. 12. 19; von *quamdiu*, vgl. *Altrom. sprachdenkm.* p. 46.

*Queux* fr. (f.) wetzstein; von *cos cotis*, pr. *cot*, it. *cote*.

*Queux* altfr. koch; von *coquus*, it. *cuoco*.

*Quin*, *quinh*, fem. *quina*, *quina*, alt- und neupr. fragpronomen, wald. fem. *quena* Hahn 567; etwa von *quinam*? wal. eine.

*Quivrer* altfr. wecken, ermuntern TCant. p. 31; vom engl. *quiver* hurtig, thätig Halliw., ags. *cviferlike* unruhig, vb. engl. *quiver* zittern.

*Quora*, *quoras*, *quor* pr., noch jetzt *curo*, churw. *cura*, *cur*, zeitpartikel; von *qua hora* oder rom. *que ora*.

## R.

*Rabâcher* fr. seine reden oft und unnütz wiederholen, bei Roquefort *rabacher*, nicht *rabascher*. Etwa gleicher herkunft mit it. *abbacare* alberne reden führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutungen aus *abacus*, ἀβάξειν, *evagari* seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. *Ravacher* wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.

*Rabasta* pr., nur in einer stelle vorhanden (*entreles desleials baros mi plai rabasta*) und etwa zank, gezerre bedeutend, daher das neupr. vb. *rabastejá* zanken, stören, altfr. *rabâter* poltern u. dgl., noch jetzt unter dem volke. Sicher nicht von ῥαβᾶττειν, ῥαβᾶσσειν, dem man mit besserem rechte das it. *arrabbatarsi* zuweist; es erinnert an *rapere* raufen, aber ein suffix *ast* ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch *robosteln* zerzausen (Schmid) mag daraus entstellt sein.

Râble *f. (m.)*, *alt* roable, *occ.* redable *ofenkrücke*; von rutabulum mit *ders. bed.*

Raboter *fr.* *hobeln*, die gartenwege ebenen, daher rabot *hobel*, gartenschaukel; trifft zusammen mit dem *pr.* rebotar, *it.* ributtare *zurückstoßen* (zu bottare I.), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im *adj.* raboteux *holperig d. h. zurückstoßend*, vgl. *mndl.* rabot *hindernis*.

Rabougrir *fr.* *verkriecheln*, *verbitten*; nach Frisch vom *dtsh.* buckel; nach Scheler durch umstellung vom *dtsh.* krup, krüppel; nach Littré vom *fr.* bougre *ketzer*, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach bougre umformte, um eine verwünschung hineinzutragen: ähnlich z. b. sprach der Provenzale Bafomet für Mahomet (bafa lüge).

Raca, racca *pr.* schlechtes pferd, mähre, *fr.* racaille *hefe des volkes*; vielleicht vom *nord.* racki, *engl.* rack *hund* (*ndl. nhd.* rekel); ebenso canaille von canis.

Rache *fr. (f.)* bodensatz des theers; scheint entstanden aus einer *abl.* rasica von rasis *harz*, vgl. *ragia* II. a, also verschieden von rasche *grind*, s. rascar I.

Racher *altfr.*, *wallon.* rechî, *pic.* raquer, *pr.* racar, *comask.* racà, *recà* *ausspeien*; vom *altn.* hrâki *speichel*, hrækia *speien*, *ags.* hrækan. Das *neufr.* cracher scheint verstärkung desselben wortes; *zsgs. pr.* escracar (*subst. erai*), *sic.* scraccari, *chw.* scracchiar.

Racine *fr.*, *pr.* razina *wurzel*; gleichsam radicina von radix, eine seltsamer weise auch im *wal.* rëdëcinë entwickelte form.

Radeau *fr.*, *radelh pr.* floß; von ratis.

Radoter *fr.*, *alt* redoter *aberwitzig schwatzen*, besonders wie alte leute thun: il enveillissent et redotent *FC. II*, 335. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von Frisch und Jault vorgebrachte *engl.* to dote *kindisch werden* = *ndl.* doten *Kil.*, jetzt dutten *schlummern*, träumen, *kindisch sein*, *mhd.* totzen *schlummern*, vertuzen *ausser fassung kommen*, *part. nhd.* verduzt. Das im *franz.* vorgesetzte re oder ra dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.

Ragoûter *fr.* die eßlust reizen, daher ragoût *reizendes würziges gericht*; von re-ad-gustare, vgl. *it.* torna-gusto s. v. a. ragoût. So bedeutet auch fricandeau *eigntl. ein leckeres gericht*.

Raguer *fr.* *zerreiben*; *nord.* raka *reiben*.

Raifort *fr.* *meerrettig*; von radix fortis *starke, kräftige wurzel*.

Radis (*m.*), *it.* radice (*f.*) *monatrettig*, von radix radicis.

Rain *fr.* in rain de bois *waldgränze* (*Trév.*); vom *ahd.* rain *rand*, *nhd.* gleichlautend, *ndl.* reyn, reen *Kil.*

Raire *fr.* *schreien* (vom hirsch). Die *lat.* verba mugire, rugire,

vagire gaben mit ihrem stammauslaut g anlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich franz. in râire zusammenzog, ital. sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire altfr. mûire, ital. muggiare. Das ahd. rêran kann nicht darin enthalten sein.

Raise altfr. kriegszug (wenig üblich, auch rèse geschr.), s. Ducange s. v. reisa; vom ahd. reisa, mhd. reise mit ders. bed., nhd. reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin fr., razim pr. traube; von racēmus, sp. racimo ff., vgl. racimus Gl. erford. 372, 9. Altfr. pic. auch rosin s. Hécart (daher unser rosine).

Raissar pr. reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), adj. raissos eifrig? für reissar, reissos, von rixari (transit. genommen), rixosus? Der wechsel zwischen ei und ai ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler fr. röcheln; deutschen ursprungs: engl. rattle gleichbed., ndl. nds. ratelen, nhd. rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der neuprov. mit dem synonymen roufle, vom vb. rouflâ d. i. fr. ronfler, bezeichnet wird, womit auch das pic. rousselet, von unserm mdartl. rosseln (röcheln), zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der span. name ronca und unser wiesenschnarcher; unser ralle aber ist aus râle (Weigand).

Ralingues fr. (m. pl.) seile, womit man die segel einfaßt; zsgs. aus ndl. raa, schwed. rå segelstange, und ndl. leik, schwed. lik saumtau, daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die obere kante eines raasegels befestigt ist (Campe), im franz. etwas verschieden genommen. In raalingues, raelingues Brt. II, 140 spricht sich noch eine alte zweisilbige form von raa (mhd. rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die etymologie ist übrigens von Jal, s. Brt. I. c.

Rame fr. (f.) ruder; buchstäblich das it. sp. pr. rama ast, in seiner bedeutung aber durch rēmus bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende rain (lat. ramus) später mit rameau vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. ramh (m.) zusammen, das sowohl ast wie ruder oder rührstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I, 20. Die henneg. form ist réme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. rama, wal. rame); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon Ménage anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; ramoner den schornstein fegen; von ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. ndl. ram mit gl. bed. Champ. aran Tarbé II, 177.

Ranc pr., ran occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 41. Dieses speciell prov. wort würde sich etwa mit gr. ῥαχάς riff oder selbst

mit ῥάκος runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. rancon winkel (s. rincon II. b), indem man wegen der bedeutung pr. anglar (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von ramex ast, stange, s. Pott's Forsch. II, 21.

Rançon fr., vrlt. raançon lösegeld; von redemptio.

Rang fr., pr. renc, arrenc reihe, vb. fr. ranger, arranger, pr. rengar, arrengar in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: nhd. ndl. schwed. rang, engl. rank, kymr. rhenge, bret. reñk, auch piem. ren u. ran. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehn (s. aringo I.), nämlich ahd. hring, mhd. ring kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zweck aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. rîga (s. riga II. a), zur neben-sache ward; vb. ahd. hringôn einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von ranger wird sp. rancho kameradschaft, arrancharse zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer deggen (verächtlich); etwa für râpière von râpe raspel s. v. a. schartige abgenutzte klinge?

Rasse, raise altfr., rasa pr. lauf, rinne; vom altn. räs, ags. ræs, engl. race mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach Frisch, dem man beipflichten darf, vom ndl. rate honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: melsa es carpa e spongioza 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der Elucidari LR. II, 432<sup>b</sup>. Vgl. raggio I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das ndl. wort habe dem fr. raie (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher dératé munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist raton art kuchen.

Ratis, ratin altfr. farrenkraut. Marcellus Empir. cap. 25 kennt ein gallisches wort dieses klanges: herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur. Es ist das kymr. rhedyn, corn. reden (Zeuß 1117), bret. raden cet. gleichbedeutend. Indessen steht das franz. wort sehr unsicher. Chevallet I, p. 291 nahm es aus Trévoux, dieser aus Borel. Letzterer beruft sich wegen ratis auf den Niederländer (Gerh.) Mercator († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des Marcellus; ratin aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigesetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner franz. mundart eine kunde dieses wortes.

Raus pr. rohr (auch bret. raoz, norm. ros), daher rauzel, fr. roseau; genau das goth. raus, woher ahd. rôr; aus letzterem das schw. ror.

Rausa (rauza) pr., lim. roouso hefe, auch weinstein d. i. kruste am fuß, romagn. rosa (mit offenem o) kruste des backwerks; vgl. ahd. rosâ

'*crusta, glacies*', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, während pr. au ahd. *ô* verlangt.

Raust, a, pr. *rauh* (so qu'es raust, *aplana was rauh ist, ebnet er LR.*), val. bei A. March rost 'Uloch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser *rauh* ist 1) *asper*, 2) *raucus*: darf man umgekehrt annehmen, daß das was *rauh* ist für das ohr, auf das was *rauh* ist für das auge oder das gefühl übertragen ward, so konnte das prov. wort aus *raucidus*, zu folgern aus *raucidulus Hieron.*, entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar pr. 'subito de manu auferre' GProv. 32. Daß es lat. *rap-tare* ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß die schwestersprachen dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravauder fr. *ausbessern, flicken*; nach Pithoeus und andern von re-validare, re-ad-validare wieder stark machen. Es bedeutet auch einem etwas vorplaudern, ravauderie albernes geplauder, altfr. *ravaut* aufschneiderei, *possen*, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen, s. Gachet p. 406<sup>b</sup>.

Ravir fr. *rauben, hinreißen*; von rapere, it. *rapire*. Aus demselben stamme ravin, ravine, ravage.

Ré altfr. *scheiterhaufe als peinliche strafe, gewönl. ardoir en ré* (mhd. *verbrennen uf der hürde*), vgl. *esprendre un ré* einen holzstoß anzünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus *rogus* ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. *hreác* = altn. *hraukr* würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form reiz vorhandene rete netz, sp. *red* gitter, käfig für gefangene, so daß fr. *ré* urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die misstäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. *ardoir* 'dedenz' un *ré* Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der Isid. sammlung *redulus* 'strues lignorum ardentium': ist dies *red-ulus* nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. *red* oder *ré*?

Rebondre altfr. pr. *verbergen, begraben, partic. pr. rebost* Pass. de J. Chr. 21, LR. IV, 615<sup>a</sup>, altfr. *reboz* Ben.; ein starkes verbum, das mithin von reponere kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu b herabgestimmte p zuweilen wieder einfindet, prov. s. Lex. rom., altfr. *repuns él sepulcre* LJ. p. 468<sup>o</sup>; mlat. ut usque in septem noctes non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II, p. 4; und selbst im classischen latein. Die herleitung aus recondere Béronie, Dict. limous. 231<sup>a</sup>, ist also abzuweisen. Das burg. rebôtre 'remettre' scheint dasselbe wort.

Rèche, rèque pic. herb, daher fr. *rechin, fem. rechigne, comask. reschign, it. arcigno* (aus dem franz.) herb, sauer, unfreundlich, vb. fr. *rechigner mürrisch aussehn, die stirne runzeln, comask. reschignàs sich zusammenziehen* (ven. *rancignare* aus dem franz.). Altfr. *rechigner, rechiner, pr. rechignar* haben auch die bed. *knurren, knuttern, sp. pg. rechinar knarren* (aus dem franz.?). Rèche für resche, resque stammt aus dem dtschen resche, rösche harsch, *rauh, spröde*, vgl. über das dtsche

wort Schmeller III, 140. — Gleiche bedeutung mit rechigner hat das it. rincagnarsi, vielleicht aus einer umdeutung (cane hund) so geformt, vgl. auch die ital. redensart stare in cagnesco mürrisch aussehen.

Recru fr. nachwuchs, recrue ersatzmannschaft, vb. recruter; vom fr. recroître.

Redingote fr. überrock, reiserock; vom engl. ridingcoat reitrock.

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi rejamber, jecter la jambe rière ou derrière, sagt Nicot. Man könnte dabei an das spätere lat. gamba huf (bei Vegetius) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht rejamber, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man altfranz. auch regiber sagte und noch burg. regippai sagt? m wird vor b eingeschoben, nicht ausgestoßen. Scheler erinnert an das einfache altfr. giber 'se débattre des pieds et des mains' Roq., dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

Regretter fr. bedauern, sbst. regret. Altfr. bemerkt man es auch in der bed. anrufen, zu hülfe rufen, z. b. fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés! Fier. 152, 12. Als intransitiv heißt es schmerzlich klagen Alexs. 88, 2, vgl. Gaufr. p. 237. 256. Im prov. ist es nicht heimisch; regretar findet sich nur in der halbprov. abfassung des Gir. de Ross. Mich. p. 294. Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus queritari klagen, verstärkt re-quiritari, und in der that, daß qu vor e oder i sich in g erweichen konnte, zeigt uns Guienne aus Aquitania, aigle aus aquila. Auch das bestehen des t im widerspruche mit dessen ausfall in crier aus quiritari läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. fugita sowohl fuite wie fuïe. Da das wort in dessen allen schwestersprachen, selbst der prov., unbekannt ist, so scheint das altn. grâta, ags. grætan, engl. grate Hallw. weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt Mahn p. 36: das franz. verbum stamme von gratus und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber Krit. anhang p. 24. Eine andre, von re-gradus, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt Littré: t für lat. d finde sich auch in convoitise von cupidus und piéton von pes pedis. Genau betrachtet, kann, was das erste beispiel betrifft, das auf romanische weise aus dem part. cupitus entstandene convoiter einfluß auf die form des bemerkten franz. substantivs gehabt haben; piéton aber rechtfertigt sein t mit pedes peditis.

Reinette fr. eine sorte äpfel; von regina, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom vrlt. raine = lat. rana, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, sbst. relais umspann, frische pferde; nur formverschieden von relaisser aufenthalt nehmen.

Relief fr. in der bed. überrest vom essen stammt nach einigen etymologen, die sich auf altfr. antif von antiquus berufen, von reliquus; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus

lat. relevare (*aufheben, wegheben*) gezogene it. rilievo, sp. relieve sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm abhub.

Renard fr. fuchs, altfr. renardie verschlagenheit, noch pic. renardé verschlagen. Vom ahd. Reginhart, Reinhart rathgeber, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im franz. zum appellativ ward und das alte volpil = vulpecula aus der sprache verdrängte. S. Grimms Reinhart p. CCXL. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form ranart angeeignet.

Renge altfr. gürtel den deggen hineinzustecken, mlat. rinca; vom ahd. hringa schnalle, haken, s. Gar. II, 94, woher auch churw. rincla in erster bed.

Renou pr. wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch das entsprechende sp. renuevo, von renovare, entwickelt hat, vgl. noch lat. fenus, gr. τόκος, dtsh. wucher, erzeugtes, zins. Daher renovier wucherer, burg. renevei, chw. ranvér, sp. renovero.

Repairer altfr., reparar pr. heimkehren, sbst. repaire heimath, behausung, nfr. höhle wilder thiere; von repatriare Solin, Gl. Isid. u. s. f., it. ripatriare.

Répit fr., pr. respieit, auch it. rispitto aufschub, frist; von respectus rücksicht, daher nachsicht, nachlaß, in der roman. bedeutung schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): detur ei spatium ad respectum ad septem noctes. So denn auch altfr. respiter frist oder nachlaß vergönnen, von respectare.

Reprocher fr., reprochar pr. vorwerfen, reproche, reproche vorwurf, daher sp. reproche. Nicot's und Caseneuve's deutung aus reciprocare verträgt sich nicht mit pr. reprochar, das nie in der form reprocar auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die compositions-partikel (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikeln lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden wie im it. brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem reproche die form repropium verlangen würde; reprobium hätte reproge gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch reprocher für repropiare in der figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eigentl. wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch pr. reprochier vorwurf, dsgl. sprichwort, denn in dem sprichworte liegt eine zurechtweisung, eine lehre; castiar tadeln und belehren bietet sich zur vergleichung dar. Das gleichbed. pr. und altfr. reprovier läßt sich buchstäblich allerdings auch auf reprobare zurückführen, was bei reprochier nicht angehn würde.

Requin fr. eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt, entsteht in requin (Acad. franç.). Das Dict. de Trévoux schreibt requiem.

Réseau fr. kleines netz; gleichsam reticellum, it. reticella.

Retroenge, retrowange altfr., weit üblicher mit o rotruange z. b.



*Br.* II, p. 111, *rotuenge Ren.* I, 270, *rotruhenge FC.* III, 117, auch *rotuenge Rou* I, 157, *pr. retroencha LR.* I, 16, *PO.* 347, *Chx.* V, 171, *retroenza Chx.* V, 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den *troubadours* mit *refrân*, nach *Wackernagels* vermuthung (*Altfr. lied.* p. 183. 234) ein tanzlied, von *retroientia*, wenn man die *prov. form* *retroensa* zu grunde legt. Allerdings konnte *retroensa* mundartlich in *retroencha* (vgl. *conoisser*, *conoicher*), *fr. retroenche*, *retroenge* ausarten.

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.)* = *alts. rop-izôn*, *ahd. rof-azôn*, *mhd. reup-sen* bei *Frisch*.

*Rêve fr. traum*, *rêver träumen*, *irre reden*, *lothr. râve*, *râver*. Der *circumflex* deutet auf *resve*, *resver*, und so schrieben die Alten auch meist. Da aber der *Provenzale*, dem das wort übrigens ein fremdes war, *reva* (reimend auf *leva*) *Flam.* p. 18, nicht *resva* schrieb, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in *esve* für *eve* (*aqua*): es kann darum nicht mit *desver* eines stammes sein, worauf noch *Ampère*, *Form. de la langue fr.* p. 207 (219) besteht. *Henr. Stephanus* verwies auf *gr. ῥέμειν* (*ursprüngl. ῥέβειν*) umherirren, andre auf *gael. rabhd* gefasel; warum denkt man nicht lieber an *lat. evare*, zsgs. *re-evare* begeistert sein? Indessen erklärt sich *rêve*, dem früher auch die *bed. wahnwitz* zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für *rage* aus *rabies*, wie etwa *cage* und *caive* (*lat. cavea*) nebeneinander bestanden; das dem *franz. entnommene engl. rave* schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit *rabia*, *raiva*, *rêve* rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von *rêver* ist *ndl. reven*, *revelen* (*ravelen Kil.*), *mhd. reben* mit *gl. bed.* Abgeleitet *fr. rêvasser* unruhig träumen, *burg. mit ursprünglichem vocal* *ravasser*.

*Revel altfr. (rivel Wack. 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry*; fällt zusammen mit *pr. revel* auflehnung, vom *vb. revellar*, *altfr. reveler*, *lat. rebellare*, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte *reveiller* hätte *reveil* ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von *Scheler* aus *rêver*, s. *Dict. etym. s. v. rêve*.]

*Rez fr. subst. ebene, fläche*, vom alten *partic. rés*, *pr. ras*, *lat. rasmus*; *dsgl. präpositionaler ausdrück*, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie *rez terre*, eigentl. zum streifen nahe, vgl. *lat. radere litus*; verdoppelt *rez à rez*, *pr. ras e ras*, *pg. rez e rez* mit der *bed. genau, knapp*, bei *Gil Vicente*. Desselben gebrauches ist auch das *part. präs. pr. rasén* (*rasen lo talo dicht am knöchel Jfr. 62<sup>a</sup>*), daher entlehnt *it. rasente*. Dem entspricht die *ndd. präp. rör* von *rören rühren*, *anstoßen Brem. wb.*; so wie die *mail. arent*, *neap. pg. rente*, von *haerens anhängend*; *altsp. pegante*, von *pegar ankleben*; *pic. tout serant*, von *serrer drängen*.

*Rhume fr. (f.) schnupfen*; von *rheuma*, *pr. rauma*, *it. rema* u. s. w.

*Rider fr. runzeln, kräuseln, altsp. enridar dass., fr. ride runzel, krause* (im *krepp* u. *dgl.*), *rideau vorhang* (weil er falten wirft, nach *Caseneuve*); vom *ahd. ga-rīdan drehen, verdrehen* (oder *ags. vridhan, engl. writhe*), daher auch das *ahd. adj. reid kraus*, vgl. *riddare II. a.* Vom

fr. rider aber ist das mhd. ridieren fälteln. Perion, Ling. gall. 67<sup>a</sup>, erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien fr. verneinung für lat. nihil, vom acc. rem: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die prov. form ist ren (re) für lat. aliquid, quidquam, die catal. res, auch altport. sagte man una rem SRos., algun rem und volksmäßig alorrem GVic. I, 139; andre zss. pr. ganren neben gran ren viel, grand' chose, npr. quauquarren quelque chose, altpr. aldres autre chose.

Rigole fr. rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist eher celtisch als deutsch: kymr. rhig einschnitt, rhigol furche, kleiner graben, nnd. rige bach Brem. wb. (Benecke zum Wigalois p. 689 leitet rigot daher), vgl. Dief. Celt. I, p. 54. Ital. rígoro bach kann aus lat. rivulus entstellt sein.

Rigot pr. krauses haar, rigotar kräuseln, daher it. rigottato kraus; vom ahd. rîga kreißlinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin altfr. (m.) quelle Brand. p. 72, dschl. comask. rin bächlein, wallon. arêne canal; celto-german. wort, kymr. rhîn (f.) canal, goth. rinnô gießbach, ahd. rinnâ, nhd. rinne.

Rinceau fr. laubwerk; für rainceau = it. ramicello, von ramus.

Rincer fr. spülen; offenbar für rinser, da auch der Picarde rinser, nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist das altn. hreinsa (sprich hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonyme pr. recensar, sp. vrlt. recentar, cat. rentar d. i. recentiare, recentare erneuern (durch reinigen).

Riolé altfr. adj. gestreift; vom dtschen riebe reihe, wie Frisch will, und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbed. it. rigato (zu riga II. a) unterstützen.

Riote altfr. (noch bei Nicot), pr. riota hader, streit, daher engl. riot und nach Muratori's vermuthung it. riotta; vb. rioter streiten, it. riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom ahd. riban reiben, darum auch ndl. revot, ravot Kil., vgl. sp. refriega streit von fricare reiben. Zu trennen davon ist cat. riota gelächter, nfr. rioter lächeln.

Riper fr. abkratzen, ripe schabeisen; vom ahd. riban, oder besser, da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben, vgl. ndl. rijf (f.) reibeisen.

Rissoler fr. braun braten. Mahn p. 48 vermuthet darin eine abänderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das primitiv roux die richtige form schützen mußte, eine solche entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. riste entspricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm rost, daher das dimin. rissoler, gleichsam rösteln; ss aus st ist bekannt. Im it. rosolare erhielt sich der hochd. vocal.

River fr., ribar pr. einen nagel umschlagen; wohl vom ndl. rijven oder altn. rîfa, dän. rive harken, rechnen d. h. alles vorragende wegschaffen,

ahd. riban, nhd. reiben, vgl. schwz. ryben quetschen, drehen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch river le lit die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. riblo (f.) handramme ist deutlich das ahd. rībil stempfel (von rīban), daher vb. riblá s. v. a. fr. river. Woher aber it. ribadire und pg. rebitar, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Rôder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. rod 'migravit', von andern aus dem kymr. rhodio einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreise umdrehen, daher sp. cat. pr. rodar rollen, sodann gleich dem fr. rouler angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. rodar mundo die welt durchschweifen (durchrollen), pg. rodar o mundo, rodar o mar, wie andar tierras. Diesem rodar scheint das fr. rôder entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort rouer zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. Le Duchat und vgl. henneg. rouier) vorhanden ist. Wie der Spanier rodar la tierra, so sagte auch der Franzose sonst rôder le pays Rob. Steph., heut zu tage rôder par le pays, par le monde.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. redonhar, rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. cercenar (s. cercine I), so wie das bret. krenna.

Rognie picard. baumstamm; vom ahd. rono, mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrök-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael. rôg. Die wallon. sprache hat arroguer hochmüthig anreden.

Roiide fr. starr; von rigidus, it. rigido.

Roitelet fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regaliolus, gr. βασιλεύς, βασιλίσκος, τύραννος, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Ménage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bédelet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuften diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser GO. auf pumex, wie fr. ponce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschöß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes gält (it. ronciglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl.

fr. chardon distel und eisenspitze. Diese bedeutung bestätigt sich durch das occ. roumec = fr. ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das pr. ronsar schleudern, schütteln.

Ronger fr. benagen. Ménage erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. romiar, it. rugumare, mail. rumegà, wal. rumëgà, von rumigare wiederkäuen, eine bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rungent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkäuen LJ. p. 495<sup>m</sup>.

Rosser fr. derb prügeln, pr. a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man eine mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an nld. rossen striegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein roß kämmen) abgekürzt sein könnte. Oder ist das fr. verbum aus lat. russus entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? Ist es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte dem ss ein picard. ch entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. oberital. orzare? Mahn hält es für das pr. ronsar herumwerfen; s. dagegen Krit. anhang p. 26. — Ein bemerkenswerthes synonym ist pr. dorssar, altfr. dorser 'rompre le dos' = mlat. edorsare 'dorsum scindere' s. Ducange.

Rot fr. cat. rülps; von ructus, it. rutto.

Rote altfr., pr. rota, auch altsp. Sanchez II. III. IV. ein saiten-instrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, Graff II, 488, Hoffm. Hor. belg. VI, 198), noch mhd. rotte; da aber Venantius Fort. die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: altirisch crot cither, gael. cruit (f.), kymr. crwth (m.), s. Zeuß I, 171, Dief. Celt. I, 125, Orig. europ. p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den romanischen völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, Provenzalen und Spaniern war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von rote aus crot nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie Graff auch schon vermuthet, ein ahd. hrota voraus. S. auch Grimms Gesch. d. d. spr. p. 205, Mhd. wb. II<sup>a</sup>. 774.

Rouir fr. flachs oder hanf im wasser mürbe machen, dsgl. mürbe werden; vom ndd. nld. roten, rotten mit ders. bedeutung. Üderdies bringt Carpentier s. v. roissia noch ein gleichbed. vb. en-roiser nebst sbst. roise (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait point le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der ahd. mhd. form rozzen, sbst. bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des nhd. t in rösten, röste verwandelt haben.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in S. Eulal., Pass. de J. Chr., S. Léger); von rogare (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten,

verordnen, mlat. überh. befehlen. Das wort fehlt dem Provenzalén, der Italiener kennt rogare nur als juristischen ausdrück; ganz üblich ist sp. pg. cat. rogar, wal. rugà mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber altfr. rover heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im span., flehentlich bitten, daher wohl nie rover (à) dieu wie sp. rogar á dios, häufig dex le nous rueve Gott begehrt es von uns; man vergleiche das mhd. biten, welches aus der bed. bitten in die bed. befehlen übergehn kann. Eine zss. ist altfr. enter-ver, pr. enter-var, entre-var fragen, erkunden, verstehen DMce. p. 8, 18, walach. ganz ähnlich intrebà; von interrogare. Vgl. oben corvée.

Ru, altfr. rui rinne, strom; umgestellt aus rivus, wie tuile aus teula tegula, henneg. aber rien, pr. riu, sp. rio, it. rivo, mlat. rio in einer urkunde aus Limoges Brég. n. 73 (v. j. 681). Dimin. ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, it. ruscello aus dem franz. Ruisseau aber gab anlaß, daß man altfr. auch ruis im cas. obl. schrieb, z. b. HBord. p. 166, 3.

Ruban band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem particip rubens, so daß es rothes band hieße, scheitert an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in hau-ban und ra-ban scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen ruban ein mundartliches riban zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. riband, ribbon. Noch Ronsard sagte: je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine. Riban kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das ndl. ring-band halsband.

Ruche fr., norm. ruque bienenkorb (ehedem aus baumrinde verfertigt, Adelung's Mithr. II, 69, vgl. sp. corcho korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form rouche), altfr. rusche, rusque, pr. rusca, ruscha, piem. lomb. rusca rinde, dauph. ruchi lohe, vb. comask. ruscà abrinden; ein celt. wort, altir. rûsc Zeuß I, 33, gael. rûsg, bret. rusk, kymr. rhisg rinde, bret. rusken bienenkorb. Ahd. glossen enthalten rusca in der bed. korb, s. Schmeller III, 249, Graff VI, 224.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, ndl. ruyen Kil.; von ruere, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf üere, schon in der ältern sprache geschah, argüer, minüer u. dgl.

Runer flüstern, seltenes altfr. wort: cil qui rune parolet priveement LJ. 478<sup>m</sup>, susurrare 'rimer' (l. runer) Vocab. d'Evreux p. 33; daher subst. runement susurrus 477<sup>u</sup>, vgl. Rob. le diable C. II<sup>a</sup> col. 2. Es ist das ahd. rûnên, nhd. raunen. Auch das altsp. ad-runar errathen (Sanchez gloss. zu Berceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. derb, heftig (z. b. ruste douleur Alex. p. 6, 12),

*rauh* (ruiste pendant DMcc. p. 380, 20), *subst. altfr.* rustié, *pr.* rustat; von rusticus, rusticitas mit unterdrückter ableitung ic; nord. rusti bauer. Dasselbe wort oder vielleicht rurestris ist nfr. rustre lümmel.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (cerf de ruit Chev. au lion L. Guest. p. 143<sup>b</sup>); von rugitus, wegen des geschreis, das er erhebt, mlat. rugire gleichfalls vom hirsch. So mit recht Ménage.

Ruzer pr. grunzen (nur rutz 3. pers. präs. ind. ist vorhanden); von rudere schreien, brüllen, vom esel, hirsch und andern thieren, it. rudere (Latinismus).

## S.

Sabot fr. kreißel, holzschuh, saboter kreißeln, pr. sabotar schütteln. Für sabot gilt henneg. chabot. Aber woher das wort? Mahn p. 16 hält es eines stammes mit savate, von dem es freilich nur der buchstabe b trennt (s. ciabatta I.). Weitere bemerkungen über sabot in seinen verschiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. süß; von sapidus schmackhaft, vgl. das prov. fem. sabeza für sabeda. Zsgs. maussade garstig, für mal-sade.

Safre fr. gefräßig, nach dem Dict. de Trév. leckermaul, nach Rob. Stephanus muthwillig, petulans, nach Nicot, der auch ein fem. saffrette kennt, petulans, lascivus; norm. sapre. Stellt man die begriffsverwandten bâfre (vb. bâfrer), goinfre, gouliafre und dieses safre zusammen, so scheint die endung fre leckerei, schlemmerei auszudrücken und man denkt natürlich an lat. -vorus, aber der erste theil dieser wörter gibt keinen deutlichen sinn. Betrachtet man safre außer diesem zusammenhange, so paßt es trefflich zu dem von Grimm (Haupts Ztschr. VI, 6) angenommenen goth. saffjan schmecken, safareis schmecker. Ferner, nll. schaffer ist einer der das essen aufträgt, aber auch ein fresser: hier kommt es darauf an zu wissen, ob das lautlich nah liegende franz. wort dem niederl. nicht diese bedeutung geliehen hat, doch heißt auch das vb. schaffen auftragen und essen.

Sais pr. (fem. saissa) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem Provenzalen ausschließlich eigenen adjectiv das seltene lat. caesius (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich ceis, seis, aber ais für eis ist nicht ohne beispiel, wie plais für pleis (lat. plexum) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte seis zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In dem artikel stagione I. sind beide wörter aus verschiedenen stämmen hergeleitet worden, it. stagione aus statio, fr. saison nebst sp. sazon ff. aus satio. In einer gründlichen (dort übersehenen) untersuchung von Aug. Scheler (Revue de l'instr. publ. en Belgique 1863) wird dagegen die ansicht vertheidigt, beiden wörtern liege ein und dasselbe stammwort zu grunde, statio, t nach s sei also

ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut s = st anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von satio nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. ὥσα. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form sagione, fortdauernd in den mundartlichen sason, sazù u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel sta-re abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie e in semaque s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. ndd. slumpe, ndl. slomppe herleiten, da m vor p nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. sloppy schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliwell.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von sal petrae, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. salpedrez (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum Garin I, 298, in späterem mlatein sambuca. Es ist das ahd. samboh, sambuoh, sambuh sänfte, dessen ursprung aber noch nicht aufgehellst scheint.

Samedi fr. samstag; zsgz. aus sabbati dies, pr. dissapte, it. sabato, wal. sembetę u. s. f.

Sansonnet fr. staar; von dem eigennamen Samson, also Simsonchen, zum scherz.

Sap altfr. tanne LRs. 241, im glossar von Tournai 'abies arbor' i. sap, pr. wie fr., daher sapine tannenwald Sax. II, p. 11; von sappinus, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium kann es nicht identisch sein, da dies pr. sapi lauten müßte. Neufr. sapin.

Sargotar pr. kauderwälschen? Chx. IV, 198; für sartagotar von sartago mischmasch von worten? Man vergleiche auch sard. sarragar heiser sein, norm. sacouter flüstern. Auch burg. sargoter ist s. v. a. cahoter.

Sauge fr. salbei; von salvia, it. sp. pr. gleichfalls salvia, wal. salvie, śalie, źale.

Saule fr. (m.) weidenbaum. Dafür steht burg. lothr. sausse, pr. sauze, sautz, it. salcio, wal. salce, sp. salce, sauce, sauz, saz, bask. saliga, alle von salix salicis, woher auch fr. saussaie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. ahd. sālaha, verkürzt sālā, gespr. salla: ebenso hat gaule in vālu seinen ursprung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegenheil von pros. Wie die adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrius und verus stammen, so savai von

saevus wild, arg, boshaft: e in der tonlosen stammsilbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Scier fr. sägen, scie säge, it. sega; von secare schneiden, pr. se-gar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr. soier, vgl. plier und ployer aus plicare. Dsgl. scion schößling z. b. zum setzen, für sicion von sectio abschnitt, wie wir sagen schnittling.

Se pr. in den zss. ancsé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. anc sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und per jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem entsprechenden falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein mail. pussée, das er aus più assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; zsgz. aus seine von sagena, ital. wie lat.

Selon fr. partikel; aus dem veralteten selonc von secundum, gemischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed. von secundum (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch solonc, nicht etwa von sublongum (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wechsel zwischen der silbe se und so in sejourner und sojourner, semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.

Semaque fr. (f.) ein flußschiff; vom ndl. smak, engl. smack. So auch senau (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom ndl. snauw, ndd. snau, engl. snow.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel geformt: kymr. sim voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. somondre, semondre einladen, partic. semons, daher sbst. semonce, somonsa einladung; von summonere. Aus demselben verbum, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdruck sommer: bei den Alten scheint nur semoner (woraus nfr. semonneur), nicht somoner vorzukommen.

Seran fr. hechel, vb. serancer, leitet Frisch befriedigend vom mndd. schrantzen zerreißen, zerkauen, mhd. schrenzen, sbst. mndl. schrantse, mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung écrancer gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde ndl. ch aus und der anlaut sr ward durch einschiebung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das mhd. stranz für schranz.

Serin fr. zeisig; vom gr. σειρήν, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. sirene, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. sagramen ff., soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.

Serpe fr., vrlt. sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. sarpere, wo-von Festus sagt: sarpere antiqui pro purgare dicebant, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd,



nur der Italiener Ugutio hat sarpa 'sarcolum' (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. sarpa 'getisen' (jät-eisen) Vocab. opt. p. 22<sup>b</sup>. Ein abkömmling von scalprum kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe. Nimmt man sarpa in passivem sinne, so muß es, wie sarmentum für sarpmentum, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das sp. serpa ableger, senker: kommt radicales e für a in dieser sprache auch nur selten vor (alerce, lexos II. b), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir fr. einen edelstein fassen; vermuthlich von sertum kranz, daher auch mlat. sertare kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist sartir. — Scheler vermuthet in sertir ein abgekürztes ensertir, von inserere, sup. insertum: aber würde alsdann das neugeschaffene verbum nicht der ersten conjug. gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. Servir une table heiß die tafel mit tellern u. dgl. besetzen (wie lat. ministrare), service tafelgeräthe (ministerium), it. servito tracht oder gang von speisen, pr. servit überh. dienstleistung: aus diesem participial-sbst. muß serviette (für servitette, vgl. sp. servilleta) entstanden sein, nicht aus dem vb. servire, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt desservir, daher dessert nachtisch.

Sescha, cesca pr. rohr, schülß, auch sp. xisca, in Murcia cisca, bask. sesca, mlat. sisca 'snid-stroe' (ags.) in einem glossar s. Mone's Anzeiger VII, 151. Es ist celtischer herkunft, ir. gael. seisg, kymr. hêsg, wozu auch ags. sege, seeg, engl. sedge gehören. Man sehe Armstrong so wie Diefenbach Celt. I, 97. Abgel. von sescha scheint altfr. seschon gesträuch Roq.

Setiar pr. (dreisilb.) setzen: la comtessa vas (= va se) setiar Arn. Vid. gloss.; zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.) mit ders. bed. (Gehört zu sitio II. b.)

Sève fr. pflanzensaft; von sapa, pg. seve ff.

Sevrer fr. ein kind entwöhnen; von separare, it. sceverare.

Si altfr. partikel für den zielpunct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als conjunction: jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29; mes ne serai lié si arai le traître trouvé 180, 18. Combiniert: si là que als conj.: nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415; si que als adverb in verbindung mit einer präposition: li porfent si qu'en la ventaille ds. 377. Dsgl. de si, dessi adv.: desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23; dessi el pis bis in die brust; desi que conj.: de si ke en Bretagne sont bis sie in B. sind Rou v. 427; adv. de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl.. Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von infra. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein,

*theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si?* Hat es seinen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstandenen desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique erweiterte und dann si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem vorgange dieser art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Liebrecht (bei Gachet 423<sup>a</sup>) ist geneigt, unser si mit ainsi zu erklären: dies würde zuweilen angehn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen de si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ci. Diese schreibung hält Gachet 118<sup>b</sup> für die richtige und erkennt darin das ortsadverb ci = neufr. ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder d'ici jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele fälle unanwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: descì jusque en Espagne iriemes Fier. 140, 1 wäre richtig, jel porfendroie descì jusque al poumon 145, 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich verdunkelt haben und der von jusque gewichen sein. Auffallend ist freilich, daß diejenigen texte, welche stets chi für ci = ici setzen, dieses chi niemals, wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ci oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 descì für descì. Man hat übersehen, daß ein finales sì auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sagt z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, sì fu partito; Boccaccio Dec. 3, 9: nè mai ristette, sì fu in Firenze. Dieses sì läßt sich ohne mühe aus den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. no aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von einheimischen grammatikern z. b. Cinmonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus dem nämlichen etymon (signum ziel) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, bezieht sich, da im franz. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. sifilare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneider, Lat. gr. I, 226, vgl. sibilus, non sifilus App. ad Probum. Prov. siblar, siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar; man sehe ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. des Français XXIX, 94. 95. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, sbst. sillon furche; vom nord. síla furchen, einschneiden (Björn) mit erweichung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. sciloir pflug, piem. zsgz. sloira, daraus herzuleiten scheint, s. aratro I.

Siller fr. (vb. trans.) einem falken die augenlieder zusammen-nähen, damit er still sitzen lerne; für eiller von cilium.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel, rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisenocker, benannt nach der stadt Sinope am Schwarzen Meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S. Bernd, Wappenwissenschaft II, 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventés, sirventesc, auch fem. sirventesca, daher it. serventese, sp. serventesio, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu ehren eines herrn abgefaßt, vom pr. sirven = serviens. Auf diese herkunft spielen schon die troubadours an, wenn sie sagen: un sirventes en servizi dels fals clergatz Chx. IV, 307 (ironisch zu verstehn), oder de sirventes suelh servir LR. I, 400. S. Poesie der troub. p. 111, Wolf, Lais p. 306, Schlegel, Essais litt. 328. Raynouard leitet das wort nicht aus servire.

Siscalar, cisclar pr., xiscalar cat. pfeifen; von fistulare (it. fischiare) gemischt mit sibilare?

Sitot pr. conjunction für lat. etsi; zsgs. aus si tot 'wenn all, wenn schon', vgl. it. tuttochè.

Sobriquet fr. spottnamen, sonst auch sotbriquet geschr., so daß es aus sot einfältig und dem sinnverwandten altfr. briquet (vgl. it. bricchetto kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqun jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu piem. subrichet adj. eigensinnig, ärgerlich. Das picard. wort ist surpiquet. — Schelers vermuthung, sobriquet komme von suprieus (s. v. a. surajouté), dies von supra, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das suffix ieus nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc fr., bei Rob. Stephanus vomer, also pflugschaar, im Gloss. de Lille p. 9 (21) contre ou soc de carue 'vomer vel vomis', mlat. in den Glossis flor. (9.—10. jh.) socus, ligo 'sech', mgr. τζόχος = soc, gael. soc, kymr. swch sowohl pflugschaar wie auch schnabel, schnauze. Mit andrer bedeutung it. zocco (in Ravenna, s. DC. v. zoccus), pr. soc, fem. pr. cat. soca, fr. souche baumstamm, vb. cat. socar einen baum unten abhauen. Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem Romanen wohlbekannte soccus, das bei ihm aber meist in der bed. holzschuh, auch untersatz oder schaft (daher stamm) erscheint und den anlaut s fast überall mit z getauscht hat: it. zóccolo, sp. zócalo, zoclo, zueco, pr. zocs

'pes ligneus propter ludum' (l. lutum) GProv. 53, fr. zoele, socle. Zocco mahnt zwar auch an das begrifflich nähere deutsche stock stipes, truncus, aber it. sp. z entsteht noch leichter aus lat. s denn aus deutschem st. Ob auch das fr. soc nebst den celtischen verwandten in soccus seinen grund habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf eine unverkennbare ähnlichkeit zwischen schuh und pflugschaar berufen, da diese ein vorn zugespitztes, hinten breites, in der mitte offenes und zugerundetes eisen ist. Dazu kommt noch das russ. sochà hakenpflug.

Soif fr. durst, altfr. richtiger soit, soi, pr. set: von sitis. Da indessen der dental t sonst niemals in den labial f ausartet und dieser eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein kann, so ist schwerlich eine andre erklärung übrig, als daß das schon ganz fertige wort (soi) dem deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken angebildet ward. Schon Frisch dachte daran, doch müßte man anstand nehmen ihm zu folgen, wären nicht auch andre das trinken betreffende wörter oder redensarten durch die deutschen landsknechte in fremden ländern in umlauf gekommen, vgl. trincare I. Hieran schließe sich ein veraltetes und auch im alterthume seltenes wort für lat. sitire, sezeler Lib. psalm. 62, 2. 106, 5, welches Littré aus \*siticulare (buchstäblich genauer wäre \*siticellare), prov. findet sich cedekar und cedelar.

Solive fr. querbalken unter dem boden eines zimmers. Frisch hält es für eine ableitung aus solum boden, Ducange für eine aus dem ags. sýl säule, allein die mit ive abgeleiteten sind immer verbalia. Kann es kein derivatum sein, so ist es vielleicht ein compositum, bestehend aus dem genannten solum, fr. sol in der bed. des it. suolo, sp. suelo boden des zimmers oder hauses, und dem altfr. ive = lat. equa mit beziehung darauf, daß neufr. poutre stute und querbalken bedeutet; zunächst müßte freilich diese letztere bedeutung in ive nachgewiesen werden. Isaac Vossius denkt an publica pfahl: allerdings konnte man publica sprechen und v konnte die stelle des ausgestoßenen c einnehmen, wofür das altfr. mendive = lat. mendica ein passendes beispiel gewährt; aber die bedeutung befriedigt nicht. Aus sublevare läßt sich ein sbst. sublevium ableiten, woher sp. solivio, it. sollievo hebung, unterstützung: daraus könnte auch das freilich weibliche solive gebildet sein; warum aber nicht wenigstens mit ou soulive wie soulever und soulager?

Sommeil fr., sonelh pr. schlaf, dimin. von somnus, gleichsam somniculus schläfchen, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war, um som (somnus) von son (sonus) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich som erhalten. Daher altfr. someilleux, pr. somelhos, it. sonnacchioso, lat. somniculosus u. a.

Sorcier fr. zauberer, fem. sorcière, altfr. sorcerie zauberei; von dem lesen der schicksalslose (pr. legir sort Chx. III, 193), daher sort (lat. sors) auch zauberkunst bedeutet. Sorcier erkläre man sich aus sortarius, wie it. sortiere, sp. sortero, alban. şortari aus sortarius.

Sornette fr. posse, albernheit; vom kymr. swrn kleinigkeit, oder,

wie Huet meint, vom bret. sore'hen gefäsel? Auch ein altfr. vb. sorner wird erwähnt.

Soubrette fr. kammerjungfer (im schauspiel); woher?

Souci fr. bekümmernis, vom adj. sollicitum, mit fortgerücktem accent sollicitum bekümmert, oder vom vb. se soucier, neupr. se soucidá, von se sollicitare.

Soudain fr., pr. sobtan adj. und adv. schnell, plötzlich; von subitaneus.

Soudre fr. lösen; von solvere solv're wie poudre von pulvis pulv'ris.

Souil und souille fr. sauschwemme, pr. solh schmutz, sulha schwein, sulhon meerschwein, fr. souillon schmutzkittel, vb. fr. souiller, engl. soil, pr. sulhar, venez. sogiare beschmutzen; auch it. sugliardo, wohl auch sp. sollastre schmutzig. Prov. sulha ist nebst sulhon offenbar von sucula schwein; fr. souil kann logisch nicht von suculus, wohl aber vom adj. suillus herrühren, so daß es ursprünglich etwas dem schweine angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. souiller eigentl. schweinisch machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. bi-sauljan oder hd. sudeln) nicht nothwendig bedarf.

Soûl fr. ganz satt; von satullus, altfr. saoul, pr. sadól, it. satollo, chw. saduls, wal. setúl.

Soulager erleichtern; nicht = altfr. soulacier, von solatium, sondern = sp. soliviar d. i. \*sub-leviare, also für souléger durch eine ungewöhnliche umbildung des e in a; souleger noch in der alten sprache, z. b. DMce. p. 177.

Soupeçon fr. (m.), altfr. souspeçon (f.) verdacht; von suspicio, pr. sospeissó. Altfr. vb. suscher LRs. 338, Ren. I, p. 11, von suspicari.

Sourdre fr. quellen; von surgere aufsteigen, pr. sorzer, it. sorgere, sp. surgir. Von dem veralteten partic. sors ist das sbst. source statt source (f.) quelle, wofür die alte sprache auch sorjon (nfr. surgeon sprossendes reis), sordance, die ital. sorgente (f.), die sicil. surgiva besitzt, ebenso von resordre resors das sbst. ressource (f.) hülfsquelle.

Soventre altfr. partikel für lat. secundum und aus demselben stamme, vom ablat. sequente, pr. sequentre, chw. suenter.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher sp. estribord; ist das ags. steórbord, engl. starboard steuerbord.

Suberna u. sobern pr. in einigen stellen, wie nadar contra suberna LR., lo cors (cursus) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov., muß heißen strömung, strom; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. souberme (m.) wird mit débordement erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessieren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser suberna aber, richtiger soberna, scheint nichts anders als das lat. superna (sc. aqua) hochwasser, engl. highwater, zumal, gleich sobern, von den fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud *LRs.* 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardid, pg. ardil); vom ags. sūdh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. suia, sueia, suga, cat. sutje (m.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sōtig (zsgs. sōtg), engl. sooty rußig, vom sbst. sōt, woher auch gael. sūith. Eine glosse suia 'fuligo' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinter fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlautes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschlebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's etymon suditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das dtsche wort.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévère mit gebilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, ertränken, somsimen versenkung, wohl auch somsis abgrund *Bth.* 182 (sossic *B.* 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter r zu s ward wie in esparsen (spargere) oder terser (tergere), also sumrsir sumsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, z. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken: g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigere) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancir ist gesunken): pr. sameimen für sumsimen hat eine handschrift s. *B.* 250, 17.

Sur franz. präpos.; von super, sp. pg. pr. sobre, altit. sor. Altfr. sore, seure aber von supra, jene form bereits im fragm. von Valenciennes.

Sur fr. sauer; vom ahd. ags. altn. sūr u. s. f., dsgl. kymr. sur. Daher henneg. suriele, wallon. sural sauerampfer, ndl. zuuring.

Sûr fr. sicher, alt seür, im *Liv. de Job* segur; von securus, pr. segur.

Sureau fr. holunder. Sabucus laudet sp. sauco, wal. soc, pr. saüc, bask. (navarr.) sauca, altfr. pic. seü; da aber der Franzose für namen der bäume die ableitung mit arius, dimin. arellus, liebt, so erwuchs ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine zweite altfr. bildung seür (:meür *NF.* *Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus seür-eau, indem man das diminutivsuffix wegwarf?

Surgia pr. wundarzneikunst; für srurgia aus cirurgia chirurgia, daher altfr. surgien, mndl. surgijn, engl. surgeon wundarzt.

Suzerain fr. adj., verbunden mit seigneur, oberlehnsherr; nach dem muster von souverain aus fr. sus (lat. susum) geformt? *S. Ménage.*

## T.

Tabarin fr. hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust, tabut altfr. pr. lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabustar,

tabussar, tustar, turtar *klopfen, beunruhigen*, *it.* tambussare *ausprügeln*; so auch *pr.* sbst. taburla *LR. I, 556<sup>b</sup>*, vb. tabornar. *Es scheinen schallnachahmende auf tabor, tambor (trommel) gegründete producte, wohin wohl auch pr. talabust, fr. tarabuster gehören; vgl. mlat. taburcium, taburlum für tabor.*

Tâche *fr. (f.) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß tâche für tasche gelte, beweist das gleichbed. engl. task, cat. ven. tasca, so wie das pr. tasca, tascha zins oder einkünfte; das nämliche wort ist auch mlat. tasca praestatio agraria DC. Auch die celtischen mundarten kennen es: kymr. tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, gael. taisg bürgschaft. Gleichwohl ist es lateinisch: wie fr. lâche, pr. lasc aus latus, so entstand tâche, tasca aus taxa (mlat. für taxatio) und bedeutet das einem zugeschätzte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg. tasque = fr. taxe.*

Tai *altfr. schlamm Roq., vgl. entaiar GProv. p. 41; offenbar vom ndl. taai klebrig, ahd. zâhi, das als beiname des leimes oder lettens gebraucht wird (Graff), nhd. zâhe, chw. zais. Dasselbe wort ist sicil. taja lehm zum bauen.*

Taie *fr. küssenüberzug; von theca hülle, Futteral, wobei man jedoch toie Aubery p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das churw. teija (teigia), welches Futteral und bettzieche bedeutet, von theca, vgl. speija von spica. Auch ahd. ziechâ, nhd. zieche wird von thêca stammen wie ziegal von tēgula.*

Taïnar *pr. zögern, säumen, z. b. non taïnar redre 'non tardabis offerre' GO. 299, trans. verzögern, aufschieben (si o taïnas, es pechaz), imperson. me taïna mich verlanget, wie il me tarde, ahd. mih langêt, sbst. taïna aufschub. Dazu pr. ataïnar, altfr. ataïner verzögern, z. b. los ataïnaz tormens 'tarda supplicia' GO. 27, dschl. reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das bret. (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; sbst. ataïna, ataïne, noch burg. ataine, bret. atahin (m.). Entstand dies wort etwa mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtschen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidinc d. i. taga-dinc 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dinc wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner *fr. (hadern) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem adj. taquin, woneben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben ataïner.**

Talevas *altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.*

Tan *fr. lohe, tanner roth gerben, henn. tener, mndl. tanen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, it. tanè, sard. tanau, mndl. taneyt, letzteres = altfr. taneit particip. Nach Frisch vom dtschen tanne, weil man*

die lohe ehemals aus der rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, Krünitzens *Encycl.* LXVIII, 335); nach andern (*Dief. Celt.* I, 142) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der bret. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid.* glossen haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für phil.* XIII, suppl. p. 233), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pelles in calce pilantur et tanantur' (das. p. 273<sup>a</sup>); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tamdiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tanganare mahnen, anhalten *L. Sal.*, *L. Rip.*, subst. tanganum, dem auch in betracht des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn zäh, festhaltend, vgl. *Leo Malb. glosse II*, 148 und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grimm, Rechtsalt.* p. 5. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mariée *RFlor.* p. 13) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack, munter *Wb. III*, 849, hartnäckig, ausdauernd *Frisch II*, 149<sup>a</sup>, mndl. tangher scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tãgan grob, plump.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. taisniere, tesniere schrieb (s. die glossare zum *Renard*), zsgz. aus taissonière dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. muhme, altfr. ante (nebst der accusativform antain), engl. aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mundartlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia meda*, *cremon. medda*, chw. onda) ward durch das euphonische tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ma ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch die nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, s. *Hécart* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilà-t-il, cafetier u. a. *Wallon.* antin bedeutet groÙoheim, groÙtante, s. *Grand-gagnage addit.*

Tape fr. schlag mit der hand, vb. taper, tapoter klapsen; vom ndd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlantes mehr hochd. form desselben wortes ist it. zampa, ciampa (wie zufolare, ciufo-lare) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht gesehen zu werden, zsgs. altfr. s'atapisir sich verstecken (auch bildlich: quel semblance s'atapissoit souz le pain et le vin s. *Roquef.*), adj. altfr. tapin, pr. tapi versteckt, a tapi, altfr. en tapin *LRs.* ver mummt, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. tapin pilger (vermummt) *Antioch. II*, 53, vb. tapiner verstecken, ver mummen *Gar. I*, 269, nfr. en tapinois heimlicher weise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme en



pelerinage Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. tapinatio. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. Ducange denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armselig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. ταπεινός niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder u talpino, taupino, attaupinarsi PPS. I, 458, 517 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es Ducange aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von targe müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen, wie it. scudare mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr verbum tardare. Der Provenzale spricht tardar und tarzar und auch im altfranz. bemerkt man tarzer oder tarser. Sollte targer aus tarzar entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus tardare konnte tardicare geleitet werden, woraus targer wie aus judicare juger: nicht anders entstand aus clinare clinicare, aus pendere pendicare. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die abll. tardinar und tardivar. Hier nach würde sich das altfr. targer zum neufr. tarder wie das altfr. enferger zum neufr. enfermer verhalten. In den Erfurter glossen p. 267<sup>a</sup> steht über tricari geschrieben tarcor, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus tardicare zunächst tarcare werden mußte, das der schreiber als deponens, wie tricari, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat kymr. tario, engl. tarry; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom ndd. targen, ndl. tergen mit gl. bed., mhd. zergen reißen, vgl. ahd. zerjan.

Tarin fr. zeisig; vielleicht, da es in Paris die form térin hat (s. bei Ménage), aus dem picard. tère = tendre (vgl. terons = tiendrons), so

daß es zart, schwächlich bedeutet. Ebenso bedeutet altn. *tita* etwas zartes und einen dem zeisig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. *tharrjan*, *darrjan* dörren.

Tartarassa pr. von *Rochegude* und *Raynouard* mit *milan* (hühnergeier) übersetzt, nur einmal bei *Peire Cardinal*, in einer donnernden strappredigt gegen den *clerus*, vorkommend (*tartarassa ni voutor no sent plus leu carn puden cet.*). Noch *neupr. tardarassa*, wie *Honorat* schreibt, der dies wort mit *caprimulgus* (nachtrabe) übersetzt und es aus *tardus* erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß sein name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich *Blumenbach* ausdrückt. *Raynouard* vergleicht das port. *tartaranha*.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. *tas* (bei *Sommer*), engl. *tass*, ndl. *tas* (f.) kornhaufe, womit *Etzmüller*, *Lex. anglos.* p. 517, das goth. *un-ga-tass* (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. *dais*, kymr. *däs*.

Taudir altfr. decken, nfr. *taudis* hütte, früher auch schutzgerüste, pic. *taudion*; vielleicht germanischer abstammung, altn. *tialld*, mndl. *telde*, ahd. *nhd.* zelt, vb. altn. *tiallda* zelte aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von *table*, alt *tavele*, brettspiel, also einem dinge das ansehn eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. *taxar* schätzen, eine schätzung auflegen, it. *tassare* ff., lat. *taxare*; sbst. fr. *taxe* (f.), pr. *taxa*, it. *tassa* ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. *taux* (m.), welches mit *taxare* gar nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des sbst. *tail* = it. *taglio* steuer (s. *taglia* I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben altfr. *consaux*, acc. *consail*. Altfr. findet sich auch ein aus *taux* geleitetes vb. *tausser*, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. *tauxer* v. j. 1371 *Carp.*, auch bei *Nicot*. Daher das vrlt. pg. *tousar*.

Teiller fr. hanf brechen; von *tiliae* (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. *tille* *FC.* I, 404, henneg. *tile*, wogegen it. *tiglio* auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von *tingere*, it. *tignere*, sp. *teñir*.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételers abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (*navarr.*), wo außer dem vb. *athelatu* auch ein subst. *athela* vorkommt in der bed. pflock um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. *les chars ont fait estruire et mult bien ateler* *GBourg.* p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an *protelum* das anziehen des zugviehes, *protelare* in die länge ziehen, aber davon ist anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei den Alten auch *esteler* vor, z. b. *GBourg.* p. 98, 7, doch wohl unser stellen, entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. *mettre*, sp. *poner*, engl. *to put*, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. *gi-stellan affigere* heißt *Graff* VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem abfalle

des anlautenden *s impurum* vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételer für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert, um die partikel *ad* damit zu gewinnen. In jedem fälle ist esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den diminutivsinne nicht zu hoch anschlügt, sehr befriedigende auslegung (von *Langensiepen*) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder *dés-atteler* oder *datteler* zu erwarten war; vielleicht gab *attacher* und *détacher* dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von *tenere* tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenere pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im *Gir. de Ross.* (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. *tenebricus* besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein dasein im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. *tarni* verhüllt, *tarnjan*, mhd. *ternen* verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds tarnkappe bekanntes wort. Das kymr. *tarnu* abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus *verbis* keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem *Wb. von Evreux* p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den *Dial. de S. Grég.* ter, wallon. *tièr* hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. *τέρας* das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein: *terrae-torus* erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben *composita* den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: *trèfle* z. b. von *trifolium* wäre dem gegenwärtigen fälle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. *γῆ-λοφος*.]

Tiède fr. lau; von *tepidus*, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere altfr., tieira pr. (noch itzt tieiro) reihe, gefolge; vom ags. *tier* reihe, ordnung, ahd. *ziarî* schmuck, zier. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: *fon bella domna de teira* Flam. 1914; *sos rics cors de tan bella tieira* LRom. Ital. *tiera* findet sich bei Barberino, *tera* in der mundart von Brescia. Wallon. *tîr* gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. *razza* I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. *pîr* dem fr. *pierre*. Pr. *tira*, fr. *tire* (zug) scheint zu *tirar* zu gehören.

Tifer altfr., attifer nfr., auch piem. tiffè, altengl. tife Hallw. schmücken, den kopfputz machen. Ménage's deutung aus aptum facere (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache tifer. Besser vom ndl. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comask. zifà via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. eifer, chiffer s. v. a. tifer.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., wal. tzeavë (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getüfel, boden = mhd. diele, vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm im Wb. v. diele.]

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem commentar zu den psalmen Roquef. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris DC. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tymbre schrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, ndl. timber. Dsgl. helm (auf dem wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder des klanges beim anschlagen, vgl. Bernd, Wappenwissenschaft II, 349; ndl. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.

Tin altfr. Rog., pr. tin und ten schlaf am haupt. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln konnte: also von tempus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, vorzog, z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup 261, Sumerlaten ed. Hoffm. 46, tempora in einem Erfurter glossar (Haupt, Ztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. P fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus zu entfernen und tenuis als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pahhun (dünne backen = tempora) entspricht. Über das dem rom. tin formell begegnende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.

Tinel altfr., tinal pr. stange die weinbüten damit zu tragen, überh. prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 53.

Tire altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton G Bourg. p. 93 cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch Sur war.

Tisserand fr. weber, daher it. tesserandolo; von textor mit dem suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisser-enc stimmt. Altfr. und mdatl. sagt man tissier.

*Tocsin* fr. *zeichen mit der sturmglocke*; zsgs. aus altfr. *toquer* = *toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glocke*, s. *segno I*. Die prov. form wäre *toca-senh*, wie die *limous. toco-sen ist*, *toquacen schreiben die Joyas del gai saber 149*.

*Toilette* fr. *putztisch, auch das dazu bestimmte tischtuch*; von *toile*, lat. *tela*.

*Toise* fr. (f.) *ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klafter von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. tesar, toiser spannen, richten*.

*Toivre* altfr. *vieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 233, 27, auch atoirvre ds. 282, 28, Ren. I, 44. Nach Grimm, Reinh. p. LIV, Myth. 36, vom ags. tiber, ahd. zepar opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro, fem. zevra, ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca 1. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.*

*Tôle* fr. (f.) *eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula*.

*Tondre* altfr. *norm (m.) zunder Roq., Brt. II, 245; vom altn. tundr, ags. tynder, engl. tinder, hd. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.*

*Tonte* fr. *schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.*

*Topin, tupin* fr. (mdartl.), *topi pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, ndl. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.*

*Tordre* fr. *drehen; von torquere, it. torcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.*

*Touer* fr. *ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tov, tav werg. Von touer ist das sbst. toue nachen, der als fähre dient.*

*Touffe* fr. *busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuft Halliw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thûfe (f.) keim, laub, oder dem ndl. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa (II. a). Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein*

wort tuſe busch, strauch, wohl nur das gr. *τύφη* s. v. a. *ἀνθήλη* büschel an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben mit romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz. trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque lauf-feuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden falle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fallstrick, dsgl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occ. tracane schlendrian, fr. traquenard gang des zelters, dsgl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde alsdann eher trécasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das ndl. trek zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Grimm I<sup>2</sup>, 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu ndl. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. track häufige spur der füße, tradka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärung aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traha bemerkte tragula. Die Provenzenalen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Rog.; vom ahd. thros-celâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrisc.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsgl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. tapharî klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem vb. von 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98, Sax. II, p. 42 (vgl. travar I), pr. destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache

hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione' Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. traliccio I); von trichila mit ersterer bedeutung.

Trémoussier fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotus, gleichsam transmotiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.

Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eigenes wort: ndl. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trappeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. eligner II. c), altfr. trepeiller hin und her laufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.). Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für finestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl. trestle; vom ndl. drie-stal dreifüßiger sitz (ahd. drīgistelli?). Daneben darf noch ein lat. wort in erwägung kommen. Tréteau lautet mlat. trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' DC., dies ist lat. trastillum querbänkehen, von transtrum, welches letztere sich bereits im altfr. traste vorfindet; aber das deutsche etymon stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar pr. verkehren, umgang haben, ein seltenes wort. Der Donatus prov. 33<sup>b</sup> übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan trotz hom qu' ab ellas treva LRom. V, 410; per cella via soen treva treibt sich herum Flam. 4752. Auf die etymologie führt der Donat in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'trenguas facere': es ist von tregua

friede, sicherheit *thl.* I, wo auch ein *altfr.* atriver = *pr.* entrevar erwähnt ist.

Tricoises (*pl.*) *fr.* zange der hufschmiede; stimmt zu *ndl.* trek-ijzer zug-eisen. Vgl. *treccare* I.

Tricoter *fr.* stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt dazu mit seiner bedeutung das *lat.* trica, *pl.* tricae, verwirrung, wenn man auch neben *détrier* und *intriguer* eine dritte form mit *c* zuläßt, die im *sp.* *estricote* (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltenen fälle anzunehmen, worin *s impurum* anlautend schwand (so *tain* für *étain*, *pâmer* für *épâmer*), indem das wort aus dem *ndl.* *strik* schleife, masche, *strikken* knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung *étriquet* fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im *franz.* darthut, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu *trique*, *tricot* knüttel, mundartl. *triquer*, *tricoter* prügeln? Haben diese ihren grund in dem *ndl.* *strijken* palpare = *ahd.* strichen *linere*, *caedere*? *Altfr.* *estrique* in der mundart von Douai ist streichholz, *mhd.* striche.

Trier *fr.*, *pr.* *cat.* triar auslesen, auswählen, daher *engl.* try, *altit.* triare *Brun.* *Lat. ed.* Zannoni p. 63; *bst.* trie, tria. Frisch sieht darin umstellung von *tirer*, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem *lat.* sprachstoffe zuwenden. *Granum terere* heißt korn ausdreschen: dem entspricht *pr.* triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar lo gran de la flor *LR.*, *cat.* triar el arroz reis auslesen: aus dem neu geformten frequentativ *tritäre* also, welches der Italiener besitzt und ihm die bed. zerrreiben, *figürl.* genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestätigung bringt das auf *tritulare* weisende *norm.* triller, *henneg.* trilier s. v. a. *fr.* trier. Das *piem.* triè hat *franz.* form und *ital.* bedeutung. In der mundart von Berry ist die bed. absondern sogar in die bed. ein kind entwöhnen (so *sevrer* von *separare*) übergegangen. Wegen des ausgefallenen t vgl. man noch tria via *Gl. paris.* für trita via *Graff* III, 4.

Trieu *pr.* (*m.*) weg, straße, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu *LR.*, *fr.* zu Douai triou geebener weg s. *Escallier* p. 62, *chw.* truig. Vom *partic.* *tritūs* betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde *gr.* τρίτος stimmen, vgl. beu aus bīb-it. Stellt man indessen das *altfr.* triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege *Ren.* I, p. 320, s. auch *Ben.* III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide in trivium dreiweg, aber auch straße, gasse, einigen: im *prov.* worte entstand u aus v, im *franz.* g aus palatalem i wie in neige von nivea nivja.

Trifoire *altfr.* (*f.*) kunstreiche einfassung in gestalt eines porticus; *mlat.* triforium von tri und fores dreithürig *DC.* Beispiele sind: un lit dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire *MFr.* I, 62; cele pierre . . de tres fin marbre fait' estoit . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon *RFlor.* 566; triphorie *Antioch.* II, 61. Auch auf sättel, kleider, tücher wandte man diese verzierungen



*an*: arçons doraz qui sont trifer (adjectivisch gebraucht) *GRoss. Michel* 388. Über die opera Salomonis, *altsp.* salmoniegos, s. *Ducange v. Salomon*.

Trimer *pic.* eifrig gehn oder arbeiten (*Hécart*), so auch wallonisch, in *Berry* sich sehr ermüden, *neupr.* trimar schnell gehn. *Chevallet I*, p. 306 bezieht dies in einem grossen theile von Frankreich bekannte wort aus dem *bret.* tremeni = *kymr.* tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: *altsp.* trymar *Canc. de B.* mit der celtischen bedeutung, *bask.* trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt *mhd.* trimen wackeln, oder auch *engl.* trim schwanken *Halliw.* Man merke noch *norm.* tramer s. v. a. trimer.

Trissar, trisar *pr.* zerreiben, zerstoßen; *participialverbum*, von terere tritus (tritäre) wie aussar von altus. In *ital.* findet sich nur tritare, nicht trizzare; *lomb.* triza ein werkzeug die geronnene milch geschmeidig zu machen, so wie *sp.* triza krümchen deuten aber auf ein verschwundenes trizar.

Tro, *prov.* partikel für *lat.* tenus, vollständiger entro; von intro 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die *comask.* mundart tro, die *altspan.* entro. S. oben jusque.

Trognе *fr.* (f.) drolliges oder häßliches gesicht, *piem. masc.* trogno, trugno. Man hat darin das *kymr.* trwyn (m.), *corn.* tron schnauze (s. besonders *Dief. Celt. I*, 144) erkannt; als *etymon* liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische *altn.* triona (f.), *dän.* tryne rüssel, verwandt mit *mhd.* triel mund, schnauze *Grimm I*<sup>3</sup>, 481; *nld.* tronie mag aus dem *franz.* sein, wie *ndd.* troonje *Brem. wb.* Hat denn niemand bei diesem worte an *lat.* truo truonis gedacht? Es heisst seerabe und wird von *Caecilius* für einen großnasigen menschen gebraucht. Daß daraus trogno, trogne werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

Trognon *fr.* kohlstrunk, butzen im obste. Für tronc = truncus hat sich im *altfranz.* eine vielleicht aus tronç-on, wofür man sich tronçon dachte, abgezogene form tron festgesetzt: hieraus trognon wie aus rein roignon. Die bed. kohlstrunk hat z. b. auch das *sard.* troneu.

Trôler *fr.* sich herumtreiben, (trans.) herumschleppen. Vollkommen das *dtische* trollen, *engl.* troll, trowel, *kymr.* trôlio, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine *celt.* wurzel (tro wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren *fr.* trauler und des *occit.* s'entraulá 'sich fortmachen' nicht ausser acht zu lassen, das an *lat. it.* travolare (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß *Weigand* unser trollen auf trôler zurückführt, so wie daß *Scheler* trauler von letzterem zu trennen geneigt ist.

Tron *altfr. pr.* firmament, himmel, z. b. *fr.* tant com li trosnes avironne alles was das firmament umgibt *C. de Poit.* p. 62; *pr.* estela que lhutz el tro stern der am himmel leuchtet *GRoss. 1916*; eu prec ne Jezu del tron *Chrest. 31*; ebenso *mndl.* troon, z. b. dat men sterren sach

an den trone *Steenwinkel zu Maerlant II, 31*; onder shemels throon *Rein. v. 5470 und Clignetts Bydr. gloss.* = altfr. desos le tron *Parton. I, 59, pr.* soz lo tro; mhd. trôn: got in sinem trône; der trôn sô hôhe umbe geit (*dreht sich um*) s. *Wb.* Abzusondern ist tron in der bed. donner, s. trono I. Anspruch auf das rom. wort hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an celt. tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklärang zu sprechen.

Trou fr., traue pr., trau cat. loch, trouer, traucar durchlöchern. Die prov. form, die sich auch schon im mlat. traugus der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus gr. τρύειν, aus goth. thaírkô oder aus kymr. trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. Prov. trabucar heißt stürzen, von buc rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden it. buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (vgl. it. traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das zsgz. traucar (vgl. das einsilbige aul aus avol) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unruhe, verwirrung, vb. troubler, altfr. auch tourbler z. b. *C. de Poit. p. 51*; von turbula schwarm.

Truiller altfr. bezaubern, besprechen *FC. II, 83*: le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma; vom gleichbed. altn. trölla, sbst. tröll, mhd. trolle zauberhaftes wesen.

Trumeau fr. 1) oxsenkeule, altfr. schenkel oder bein des menschen: li sans li muet dou cief jusqu'au trumel *Aubery p. 44*, daher trumeliere beinharnisch; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des bair. wortes kegel-trümmer (pl.), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I, 490*.

Trusar, truisar, trussar pr., ebenso lomb. trusà, trussà, zsgs. pr. atruissar (atriusar *GO.*) stoßen; lat. trusare, trusitare.

Turbot fr. ein seefisch, steinbutte; so auch engl. turbot, kymr. torbwt, gael. turbaid, mndl. turbot, nndl. tarbot. Wie der Grieche sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach Huet's ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. lat. turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreißers unter *Ludwig XIII. (Ménage)*.

Turquois altfr. köcher, mhd. tärkîs bei *Wolfram*; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.

## V. W.

Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en criant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV, p. 239 flament seut si cria: waskarme, hiere Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief cet. Die form vacarme erklärt sich übrigens als dissimulation für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) woge, vb. vaguer altfr. wogen: la mer si commenche à vaguier DMce. p. 42, 14; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimulation, zur vermeidung des mislautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen vague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. vaga Canc. ger., npg. vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom lat. vagari.

Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childebert: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaco, ubi Gara lacus vennam habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennam pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelöstes ursprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen. Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf benna oder gar, wie auch Ducange, auf fenna sumpf. Aber der franz. anlaut v läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben viminea (etwas geflochtenes), denn diese absperrungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix eus nicht anerkennt, so zog er viminea in vimna zusammen, wie er z. b. auch fagina in fagina (faîne), der Provenzale femineus in feme zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch vinne begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. vränger (plur.) rippen des fahrzeuges, nach Diefenbach, Goth. wb. II, 590. Daher auch sp. varenga das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. varec in erster bed.; aus dem engl. wrack schiffstrümmer, ags. vræc etwas ausgestoßenes.

Varlope fr. (f.) *schlichthobel*; von einem unnachweislichen ndl. ndd. *weerloop*, weil er auch zurückläuft? Die limous. form ist *garlopo*, ihr entspricht sp. pg. *garlopa*.

Vas prov. präposition, entstellt aus *ves*, *vers* = lat. *versus*; ebenso *devas*, *davas* aus *de versus*. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach Raynouard und Bartsch) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accenten auf das unbedeutsame *da* und syncope des radicalen vocalen (*dávas davs*), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel *daus* gestaltet haben, wofür auch *das*, *dous* und *deus* (*dévas*) gefunden werden.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entstellt aus *Vaude-vire* gegend in der Normandie, wo Olivier Basselin am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von *Du Bois* p. 13.

Vautrer fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. *veautrer*, *voutrer*, *voitrer*, im *Ren. II*, p. 124 *voltre* = it. *volto-lare*, von *volvere*.

Veau fr. kalb, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weißes pergament von kalbshaut, *vêler* kalben.

Veaus, viaus, viax cet. altfr. partikel für lat. *saltem*: *doinst veaus une carité* gewähre wenigstens eine gnade *Parton. II*, 87; *dites moi viaus un seul pechié* sagt mir wenigstens ein einziges vergehen *FC. I*, 218; *dites nous viax quex hom il fu IV*, 41. Das alte *Alexiuslied* str. 90 hat die einfachere form *vels*: *sed a mei sole vels une feiz parlasses* hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. *vel* in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen s. *Es verbindet sich mit si*, altfr. *sivels* (*siveals LRs. 165*), pr. *sivals*, *sivaus* (entstellt aus *sivels* wie *vas* aus *ves*, *vers*) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. *veruno II. a*.

Veiaire, viere altfr. (m.), pr. *veiaire*, auch *altspan.* (s. *Canc. de Baena*, wo *vejaire* steht) urtheil, ansicht, dsgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu *vicarius*, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus *arbiter arbitrium*, so konnte aus *vicarius* ein *neutrum vicarium* abgeleitet werden, und wie *arbitrium* im pr. *albire* nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch *veiaire*, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein *abstractum*. Die deutung mag seltsam scheinen, aber *veiaire* weist gebieterisch auf lat. ursprung, aus *videre* aber konnte es sich nicht gestalten. *Honorat* kennt ein veraltetes *vigaire*, was diese deutung unterstützt, *vegaire M. 168*, *Galb. 3400*. Genau genommen steht pr. *veiaire* für *veiairi* wie *albire* für *albiri*. Das wort hat sich erhalten im wallon. *vîr*, das zu *viere* paßt wie *pîr* zu *pierre*: *à la vîr* heißt aufs gerathewohl (auf die meinung, ohne überlegung).

Veit, viét, vieg pr. *veretrum*; von *vectis*, das die *L. Angliorum* in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. *lectus*, pr. *leit*, *liet*, *lieg*, fr. *lit* zur vergleichung

daneben. Die herleitung aus *vitis* ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie *virga* in der *L. Long.*; *sp. pg. porra* (keule), vgl. *gr. ῥόπαλον* (dass.). Sollte nicht das übliche *span. wort*, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden *mlat. caragius* nicht wohl einigen läßt, im griech. diminutiv *χαράκιον* (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

*Velours fr. (m.) sammel.* Ohne zweifel ist *r* eingeschoben, noch *Nicot* schrieb *veloux, velous*, das nebst *villuse* bei *Matth. Paris.* entschieden auf *lat. villosus* führt. Die *ital. form* ist *velluto*, die *span. veludo*, eine *altfr. velu-eau*, von *villutus*, daher auch das *nfr. vb. velouter*, dessen *ou* aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

*Venaison fr., venaiso pr. wild, wildpret; von venatio.*

*Vendange fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese; von vindemia.*

*Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. pg. vendaval hat die bed. südwestwind.*

*Verglas fr. (m.) glatteis; von verre (m.) und glace (f.), wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.*

*Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam vitriculum, plur. vitricula, von vitrum, also gläschen, glasstein.*

*Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus vert jus grüne brühe.*

*Verne fr., mundartl. vergne, alt berne Roq., pr. verna, vern, in den neueren mundarten vernho, averno u. dgl., auch piem. verna, erle, eller; ein kräuternamen vernetus befindet sich bei Marcellus Burd. Von arbor verna, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit maie heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpf (bei W. Richards, fehlt bei Th. Richards), coed gwern erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, dschl. bret. gwern, ir. feárn, womit in letzterer sprache auch der buchstabe *f* benannt wird. Man sehe *Ducange v. alnum*, *Adeung's Mithr. II, 76*, *Diefenbach's Celt. I, 47*, *Orig. europ. p. 437*. Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. *altfr. en sum ces maz e en cez* altes 'vernes' *asez i ad carbuncles e lanternes Rol. p. 101*, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.*

*Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. vairon; von varius bunt.*

*Verrat fr. pr. eber; von verres, altfr. ver Gl. de Lille 10 (24), aber ferrat (für verrat) schon in den Cass. glossen. Andre bildungen sind verrou, verau, verrot, norm. vérard, sp. verraco, pg. varrão.*

*Verrou, verrouil fr., verrolh pr. riegel; von veruculum kleiner spieß. Prov. ferrolh, pg. ferrolho, sp. herrojo, wallon. férou können dagegen von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.*

*Verve fr. (f.) laune, eigensinn. Auf einer lat. inschrift findet sich*

*verva* mit der *bed.* *widderkopf*, eigentl. als *zierath an denkmälern* (*Orelli Inscr. lat.*): sollte das *franz. wort*, dessen begriffsentwicklung das *it. capriccio* aus *caper* erläutern könnte, dieses ursprunges sein? Jedesfalls indessen legt die alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa *wurf, schwung*, vgl. *Ruteb. I, 93. 320*, und dem nähert sich die neben der obigen vorhandene *bed. in verve poétique*. Man darf dabei an das *ndl. werf* oder *verve actio* oder besser *werp* = *worp jactus Kil.* erinnern und *élan* von *lancer* vergleichen. Seltsam ist die bei *Zalli* vorkommende *piem. form verver*.

*Vesce fr. wicke; für vece, von vicia, it. vecchia.*

*Vétille fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen; auch piem. vetilia, vb. vetiliè. Man leitet vétiller mit hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare muthwillig zanken. Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia geflochtene sachen, körbe cet. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt). Scheler erblickt darin ein diminutiv von vetus, alte werthlose sachen.*

*Veule fr. weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules Roq. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule. Eine altfr. form ist vole, bei Rutebeuf II, 167 pensée vole; ihm ist auch der ausdruck vain ne vole sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus frivolus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I, 147, geschrieben vent-vole TCant. p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.*

*Viande fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von vivenda in unpassender anwendung; pr. vianda. Ital. vivanda, zsgs. provianda proviant, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus ags. mete (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen viande entspricht in der alten sprache carn durchaus: tut de durai . . pain e carn e vin alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein Alexs. 45.*

*Vias altfr., pr. viatz, zuweilen vivatz geschr., adverb für lat. cito; von vivax, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, vom comparativ vivacius, der sich dem lat. ocius, dem mlat. citius Gl. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form vivaziu unterstützte annahme, s. Altrom. glossare p. 117. Die neupr. mundart spricht dafür vivacer,*

*viacer.* — Das zweisilbige *vias* hätte von Orelli nicht mit dem einsilbigen *viaus* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

*Vidame* fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

*Vide* fr., altfr. *cat. vuid*, pic. *wide*, pr. *vuei*, voig, wallon. *vud*, chw. *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten u; vb. *vider*, alt *vuidier*, pr. *vuiar*, *voidar*, *cat. vuydar* (*buidar* J. Febr. 154) leeren, von *viduare*; zsgs. *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* NF. Jub. I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch P. Ramus cap. 5 erkennt in *vuidier* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das ahd. *wīt* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das pic. *wide* dabei anzuführen, dessen w das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *veuve*, pr. *veuva*, *vezoa*, sp. *viuda*, pg. *viuva*, it. *vedova*, wal. *vedúve* (letzteres nach Miklosich slavischer herkunft).

*Vidimer* fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

*Vierge* fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhnlich *virge* in ersterer, *verge* in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist *virgine* = pr. *vergena* jungfrau Maria.

*Vignette* ursprüngl. randverzierungen eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

*Vignoble* fr. (m.) mit reben beplanzter landstrich. Entstellt aus *vignole* (f.) = it. *vignuola* kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit *chasuble* rechtfertigen, das aus it. *casupola* entstand. Nur als *compositum* läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu *vini opulens* mit weggeworfenen endconsonanten wie in *serpe* von *serpens*, also weinreich, etwas weinreiches, weingegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da *opulens* kaum romanisch ist (it. *opulente*), ein mlat. *vinoblium* reicht nur in das 13. jh. hinauf, *vignoble* steht z. b. *Gaydon* p. 108. Scheler vermuthet in dem worte eine entstellung aus *vin-obre* eig. ort wo man wein macht, obre von *operari*.

*Viguiet* fr. pr. richter, schultheiß, sp. *veguier*; von *vicarius* stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

*Vilebrequin* traubenbohrer; nach Frisch vom ndd. *winboreken*, vgl. nhd. *windelbohrer* und mndl. *wimpel-kîn* (engl. *wimble*). Dem entspricht augenscheinlich sp. *berbiquí*, pg. *berbequim*, pic. *biberquin* u. s. w.

*Vimaire* fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert *vimarium*; allgemein mit *vis major* erklärt.

*Viorne* fr. (f.) mehlbeerbaum; von *viburnum*, it. *viburno*.

*Vis* fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. vb. *virer* drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. *vir* und endlich *vis*. Eher wäre man berechtigt, an das lat. *vis* (gewalt) zu denken, da das

franz. wort, zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Prov. vitz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vis oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schneppfe; vom gleichbed. ags. vudcoc, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Voëu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb. vouer geloben, pr. vodar. Zsgs. ist dévouer widmen, lat. devotare.

Voire und voir altfr. pic. adv.; von lat. vere wahrlich.

Voison altfr.? lothr. veho (in Metz véchoû Jacot 58), wallon. wiha u. a. formen (Grandgagnage Noms d'anim. p. 10) iltis, stinkthier, mlat. vesō: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (12. jh.), auch sp. vesō (Seckendorf); muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags. vesle, mhd. wisel, womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird. Hieher auch norm. veson liederliches weibsbild?

Voiture fr. wagen, fuhrwerk; von vectura das fahren, it. vettura.

Volpilh pr. feige, verzagt, das gegentheil von arditz Chx. III, 256; adj. aus dem sbst. vulpecula fuchschen, das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der L. Sal. ein schimpfwort (si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.). Die altfr. sprache braucht ihr golphil nicht in diesem sinne, wohl aber das vb. goupiller feige handeln.

Voyer fr. wegeaufseher; von viarius. Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus entstanden, s. Ducange v. viarius.

Voyer fr. in convoyer geleiten, envoyer senden, sbst. convoi, envoi; auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das it. convolare (neben convogliare) dem franz. nachgesprochen. Das einfache lat. viare heißt gehen, viam facere; anteviare vorausgehen; \*conviare würde heißen mit einander gehen, transit. begleiten, convoyer; inviare sollte heißen sich auf den weg begeben, transit. senden, envoyer, es findet sich aber nur einmal bei Solin und zwar in der unromanischen bed. etwas betreten. Altfranz. schrieb man für en-voyer auch ent-voyer, also mit anwendung der raumpartikel inde, s. darüber G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 224.

Vrai fr., altfr. pr. verai wahr; nicht von verax, es setzt vielmehr veracus voraus, wie aus ebrius ebriacus, pr. ybriai Chx. III, 169, erwuchs, vgl. wegen der endung Cambrai aus Cameracum, Douai aus Duacum.

Vréder fr. (vrlt.) hin und her laufen; von veredus postpferd, vgl. sp. vereda II. b.

Waggon ein fuhrwerk (neues wort); aus dem engl. waggon, ags. wācen = dtsch. wagen.

Welke altfr. ein schalthier, seemuschel MFr. II, p. 102; vom ags. weolc, engl. wilk, mndl. welk dass. Mlat. ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones Ephem. mon. S. Gall. DC.



Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC. I*, 299; vom *dtischen* wirbeln (mit der stimme), *ndl.* wervelen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* spear *Rol.*; vom *altn.* vigr oder *ags.* vigar, vigr *dass.*

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* weleumier; im 12. jh. eingeführtes wort, *ags.* vilcume, vilcumian, *engl.* welcome, *dtisch.* willkommen, bewillkommen. Vilcom hieß auch der becher, den man dem gaste zubringt, *ungr.* billikom, *ital.* (nach *Redi*) bellicone, *nfr.* aber vidrecome. *S. Frisch II*, 448<sup>b</sup>.

## Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus *Ypern* nach *Frankreich* gekommen, daher der name.

## Z.

Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus schistus (σχιστός) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen fis (von fissus) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *franz. z* vertritt hier sch, wie das nächstverwandte c in cédula, von schedula, diesen laut vertritt.

---



ANHANG  
VON  
AUGUST SCHELER.

---



# I.

## GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

**Abrigo.** Dem etymon *apricus* redet auch Bugge entschieden das wort (Rom. IV, 348). Allerdings heißt *apricus* „der sonne ausgesetzt“, aber, wie Salmasius ad Solinum bemerkt: „*apricus vocatur non omnis soli expositus locus, sed is demum qui soli tepido, temperato, non torrentissimo patet*“. So gesellte sich zum ausdrück der begriff „vor kälte geschützt, milde“; daher *apricissimus dies* (Colum.), *apricum tempus* (Calpurn.), *apricus: jocundus, delectabilis, proprie autem locus sine frigore* (Mai, Class. auct. VIII, 52), *locus temperatus sine vento* (Erfurter glossen p. 270, Nr. 302). Auch dem vb. *apricare* hing die bedeutung „schützen“ an: *ventis frigidioribus altus paries resistat qui locum possit defensis sedibus apricare* (Pallad. I, 38); *Martinianum suscipit fraternitas tec-toque apricat et cibo* (Paulinus Nol. Carmen 13 ad Cytherium, v. 311). Bugge vergleicht noch in begrifflicher rücksicht das scandin. *hlyr* gemäßigt, milde, *hlyja fovere*, schützen, vom stamme *hlé* schutz. — Mich bedünkt, daß die einfache thatsache eines spätlat. *apricare* = schützen, decken (*protegere*) der frage eine vollkommen genügende lösung gibt; es braucht nur das subst. als davon abgeleitet betrachtet zu werden, und die contro-verse verliert ihren grund; es wird niemand jenem *apricare* ein grundwort *apricus* abstreiten wollen.

**Acceggia.** Die form *acceia* hat Rönsch schon in einem sehr alten *Itala-codex* vorgefunden, s. Jhrb. XIII, 184.

**Accia.** Sämmtliche rom. formen schließt in sich als etymon ahd. *happâ*, ursprünglich *hapjâ*, das jetzige *heppe* oder *hippe*. Pic. hequer muß freilich davon getrennt werden und mag dem dtsh. oder ndl. hacken entlehnt sein. S. Förster, Ztschr. III, 264.

**Aere.** Gelegentlich der redensart *de bon aire* hätte hier das davon herrührende nfr. adj. *débonnaire* nicht unerwähnt bleiben sollen.

**Agazzare.** Wedgwood's ableitung des worts in beiden bedeutungen vom dtsh. wetzen (Rom. VIII, 435), an sich unwahrscheinlich, wird durch Paris' einwand, dass im altfr. für „*agacer les dents*“, die form *aacier* ausschliesslich im gebrauch gewesen, noch unwahrscheinlicher gemacht.

**Agina.** S. Tobler zum Pariser glossar 7692 (Jhrb. XII, 205), wo offenbar *agina* statt *aguia* und wohl auch *hatance* st. *hautesce* ge-

lesen werden muß; Tobler citirt auch das prov. glossar 7657: cochar, citare, festinare, aginare.

Agio. Auf grund des volksüblich lat. asa = ansa, in fig. sinn anhalt, leichtigkeit, gelegenheit (Plaut. Persa IV, 4, 121: quaerere ansam infectum ut faciat) mag eine derivativform \*asium, \*asia sich gebildet haben, wie aus praesepe, occiput, pupa, concha die bildungen praesepium, occipitium, it. poccia (= \*pupia), tosc. coccio, coccia entstanden sind. Also stellt sich Bugge die entstehung des rom. wortes agio vor (Rom. IV, 349). Mit der von Darmesteter (Rom. I, 157) aus dem 11. jh. nachgewiesenen bedeutung von aise „espace vide aux côtés de qqn.“, woher die redensarten 'être aux aises de qqn., être à son aise', stellt derselbe gelehrte den ausdruck ansatus incedit bei Plautus (Persa II, 5, 7) zusammen, auf einen menschen bezogen = 'qui subnixis alis se infert'.

Aguglia. Etwas schärfer begründet die franz. endung uille Mussafia Rom. II, 478 (anm.) unter berücksichtigung einer ansicht Ascoli's (Saggi lad. 76 anm.). Ferner behandeln die bildung des worts Förster, Ztschr. III, 515 und Paris, Rom. IX, 331.

Ajuto. Im altfranz. hatte das jetzige verb aider zwei gestaltungen: vor tonloser endung verblieb das volle thema des lat. wortes, also adjūto, fr. ajue; vor betonter silbe wurde ajut zu ajt, aïd, aid syncopiert: also adjutātis = fr. aidiez, adjutare = aidier; vgl. Darmesteter, Rom. V, 154. Den beiden themen entsprechen die altfr. verbal-substantiven ajue einer- und aïde, aïe andererseits.

Albergo. Genauere unterschiede zwischen auberge und herberge hinsichtlich des alters ihrer resp. etyma, die zeitlich sehr verschieden, stellt d'Arbois de Jubainville Rom. I, 139 ins licht. Aus einer tiefgreifenden, scharfsinnigen abhandlung über den ursprung der unter albergo erwähnten roman. wörter, welche Th. Braune in Gröbers Ztschr. X, 261 u. ff. gegeben, scheint hervorzugehen daß hier von zwei verschiedenen etyma auszugehen ist: die formen mit initialem al, au weisen auf ml. adalberga, regelrecht verkürzt zu alberga, welches zunächst das im feudalrecht bestehende dem edelmann zukommende recht der bewirthung und beköstigung bedeutete; die franz. formen mit her gehen auf dtsh. heriberga, heerlager, zurück.

Allodio. In dem oben berührten aufsatz, erörtert Th. Braune, gegen Grimm, eine erklärung des wortes durch adal + od; allodialis sei übrigens synonym von nobilis geworden.

Almanacco. Nach Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) von Arabern und Juden, die zuerst kalender verfertigten, gebildet aus manachus, dor. μήναχος mondkreis an der sonnenuhr, weil der kalender wie dieser auch monate, zeichen des thierkreises u. dgl. angab.

Amaca ist ein wort der Guaranisprache, und findet sich schon in einer span. schrift von 1525, also bevor Holländer oder Deutsche den neuen erdtheil besucht haben; s. Littré suppl. Damit fällt die ableitung des worts von hangmatt zu nichte; vielmehr entstand aus dem ind. hamaca

niederl. hangmak, hangmat, engl. hammocks, s. Grimm, D.W. v. hange-matte.

Amalgamare. *Devic* (Dict.) scheint die etymologie μάλαγμα nicht zu kennen und kommt bei seinem versuche, das wort aus dem arab. zu erklären, zu keinem sicheren resultat. In dem bei Ste. Palaye aufgeführten algame erkennt er arab. al-djam'a conjunctio oder al-djima' consummatio matrimonii.

Ambasciata. Unter zurückweisung der Zeuß'schen ableitung vom kymr. amaeth und der Grimm'schen von goth. antbak „im rücken stehender diener“ erklärt Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) ambactus als ein compositum von altcelt. ambi+armor. aketuz emsig, fleißig, von aketi fleißig sein, also begrifflich = ἀμφίπολος. — Für das lat. ambactus, woher es auch zu holen sein mag, findet sich pr. abah, altfr. abait (II. c).

Amonestar. Cornu ist der ansicht, dieses seltsame wort möchte sich einfacher und ebenso correct aus molestare herleiten lassen; der Provenzale habe ja noch das einfache monestar; grundbedeutung wäre also „einen mit vorwürfen behelligen, zurechtweisen“; allerdings möge admonere auf die bildung des wortes eingewirkt haben; bemerkenswerth sei, dass es dem Italiener fremd geblieben. Der urheber dieser etymologie ist durch das in Montbovon (Haute-Gruyère) übliche monaxtà 'einem seinen übeln lebenswandel vorwerfen' darauf geführt worden; s. Rom. III, 377. Wir hätten also in monestar eine doppel- oder scheideform von molestare, fr. molester. — Später (Rom. VII, 365) war derselbe Cornu geneigt, diese ansicht daran zu geben zu gunsten eines typus admodestare (vgl. Schuchardt, Vokalismus, I, 142). — Mussafia (Ztschr. III, 268) untersucht, gelegentlich der participial-bildungen auf -ect und -est, die frage ob nicht auch ein \*monestus als das richtige etymon zu betrachten sei, hat jedoch zur bejahung derselben noch nicht die volle zuversicht. Vgl. Ulrich, Rom. VIII, 264.

Anca. Bugge (Rom. III, 152) trennt fr. anche röhre von hanche = it. sp. pg. pr. anca; letzteres sei das dtische hanke, hüfte, schenkel beim pferde und gehöre demnach nach Kuhn (Ztschr. f. v. spr. IV, 431) zum vb. hinken, wie schenkel zu einem gleichbed. \*skinken.

Anche. Nach Havet = lat. atque, acque, s. Rom. VIII, 93. — Suchier (Ztschr. I, 432) hält pr. ancanuech, altfr. enquenuit für zusammengesetzt nicht aus anca+nuech, enque+nuit, sondern aus anc+anuech, enc+anuit. Der zweite bestandtheil ist ihm ein dem lat. ho-die genau entsprechendes fem. ha-nocte; vgl. wegen des lat. ha die art. gier und ore.

Andare. Neuere die etymologie dieses enigmatischen wortes betreffende artikel: 1) Baur, Ztschr. II, 592, aller von andare trennend, geht aus von allatus est = fr. il est alés, woraus ein lat. \*allare hervorgegangen, wie sich prostrare aus prostratus gebildet hat (s. darüber Paris Rom. VIII, 293). — 2) Förster, Rom. Stud. IV, 196 und Ztschr. III, 563; für ihn ist das etymon lat. vadere. — 3) Wölflin, Lateinische und

romanische Comparison (Erlangen, 1879, s. 86), zu gunsten von ambulare (widerlegt von Förster, Ztschr. III, 564). — 4) G. Paris vertritt das etymon addare, s. Rom. VIII, 298 u. 466, IX, 174 u. 333 (bestritten von Förster, Ztschr. III, 563). — 5) Schuchardt führt aller auf eine irische wurzel al zurück, Ztschr. IV, 126 u. VI, 423 (vgl. Rom. IX, 480). — 6) Thomsen (Andare — andar — anar — aler. En kritisk-etymologisk onder-sogelse. Kjobenhavn, 1879), nach gründlicher untersuchung der streitfrage, entscheidet für ambulare, s. darüber Rom. IX, 174 und Ztschr. VI, 423. — 7) Tailhan, über span. andar und seine ableitungen in der alten sprache (Rom. IX, 299), citirt beispiele bis ins 10. jhrh. — Zum fr. aler gehört das merkwürdige altfr. sbst. ale zulauf, s. meine Glanures lexicographiques Jahrb. X, 245.

Anzi, fr. ains. In einer eingehenden studie über diese wörter hat A. Thomas (Rom. XIV, 572) in überzeugender weise dargethan, 1) daß altit. anti (in avanti und davanti) eine im vulgär-latein vorauszusetzende form antes (noch im span. erhalten) darstellt; 2) daß der form anzi ein vielfach belegtes altit. anzo vorausgegangen, welches durch anlehnung an anti in anzi ausartete; 3) daß anzo einem comparatif \*antius entspricht, aus ante gebildet, wie prius aus prae; demselben typus genügt vollkommen nach form und begriff auch fr. ains, sowohl als präposition, als in der bed. „potius“, „plutôt“, „eher“. Damit fällt die von Gröber (Ztschr. VI, 260) conjecturierte gleichung anzi, fr. ains = \*ante-i = ante id (im sinne von antea).

Arancio. In den Mém. de la Soc. de linguistique (die stelle ist mir entfallen) wird das wort auf sanscr. nâgaranga = roth (ranga) wie minium (naga) zurückgeführt.

Argano. Storm (Rom. II, 328) stellt das wort zu γέρανος (kranich und krahn), das bei den Celten garanos gelautet zu haben scheint. Aus garanos wurde argano unter einwirkung von organo, von dem es stets in den it. mundarten geschieden ist. — S. auch Schneller, Rom. volksmundarten in Südtirol 108. Vgl. auch argue II. c.

Argine. Bugge (Rom. III, 161) belegt die form arger durch Priscian 35 = 559 P.: arger quoque dicebant (antiqui) pro agger.

Aringa. Über die unwahrscheinlichkeit eines etymologischen verhältnisses zwischen ahd. harinc (fr. hareng, u. s. w.) und lat. halec, alec spricht sich ausführlich aus Th. Braune (Ztschr. X, 270 ff.).

Aringo. Derselbe im vorhergehenden art. erwähnte forschcr, an demselben orte (s. 273), verfißt den satz daß in den hier besprochenen worten die vorsylbe a, ha nicht das h von ahd. hring darstellt, sondern dem deutschen hari = versammlung, volk, heer entspricht.

Arpa. Baist (Ztschr. V, 235) scheidet arpa harfe von arpa kralle, haken; letzteres sei das gr. ἀρπη.

Articiocco. Devic verwirft entschieden das übrigens nicht verbürgte ardi chauki und sieht im it. und fr. worte (mlat. articocetus, articoccus) eine entstellung des gr. τὰ ἀρτυτικά „têtes d'artichaut“ (s. Journ. asiat., janv. 1862, p. 83).



**Artigiano.** Eine andere ansicht über entstehung des suffix *it. -igiano* u. s. w. entwickelt *Flechia Post. etim.* 13. Ihm zufolge entspricht es in allen fällen einem prototyp *-ensi-ano*. Auf grund von *lat. laterculensis, flor. laudesi (lobsinger), cors. platesi (sachwalter)*, seien formen wie *artenses, turrenses, partenses* durchaus nicht unwahrscheinlich. Übrigens würde *artitus* nicht *artit-i-anus* ergeben können, vgl. *Neapolit-anus, eremitano, sard. turritanu (= torrigiano)*.

**Ascla.** *Mussafia* (Beitrag zur kunde der norditalienischen mundarten im XV. jahrh. Wien 1873, s. 110) ist der ansicht, daß so lange u in *assula* vorhanden war, ss nicht leicht zu st geworden wäre; erst die im volksmunde gewiß sehr frühzeitig erfolgte contraction führte zu stl. Die form *astula* ist eine spätere restitution des u. Er vergleicht für *ssul ssl stl* das wort *pessulus pesslus pestlus* (*pestulus* wie *astula* zu beurtheilen), daraus *senesisch pestio*, dann auch *pesculus peschio*. *Ferrari's* reihenfolge scheint also richtiger: *assula ass'la astla astula astella*. — *Ascoli* (*Arch. glott.* III, 456) beschäftigt sich gleichfalls mit dem bildungsprozeß von *ascla*, mit berufung auf *Flechia*.

**Assai.** *Lat. satis* gab dem altfr. das subst. *sés* genüge, befriedigung, s. *Jahrb.* X, 267, und *Ztschr.* I, 158.

**Assettare,** sofern es einrichten, ordnen bedeutet, ist nicht *lat. assectare*, diesem würde nur ein prov. *aseitar* genügen, sondern = *asseditare*; *Storm, Rom.* IV, 165.

**Astore.** Bezüglich der im mittelalter vermutheten verwandtschaft zwischen *accipere* und *accipiter* citiert Förster (*Ztschr.* II, 166 anm.) *Greg. Mor. in Job. XXXIII, 24: accipere namque aliquando dicimus auferre, unde et aves illae quae sunt rapiendis avibus aptae accipitres vocantur*. Ebendasselbst wird auch die prov. form *austor* in schutz genommen, indem au sich regelmäßig aus ak entwickle (vgl. *Jacobum = Jaume, \*caracta = charaude, u. a. entsprechende fälle*). — Eine interessante studie über alt-span. *acetore, aztor, azor* giebt *J. Tailhan, Rom.* VIII, 609; er pflichtet der *Diez'schen* erklärungs von *acceptor* bei.

**Astuccio.** In altfr. *estuire NFC. 247, 451* (*Et pren de la busche en l'estuire*), wenn es anders die weibliche nebenform von *estui* behälter ist, erkennt Tobler dasselbe eingeschobene r, dem er die bildung von *mire, grammaire u. a. zuschreibt*. Ebenso findet sich für altfr. *estuide = studium* im *Rom. de la Rose 4073* die form *estuire*.

**Ataud.** Auch *Engelmann* (s. 65) erkennt im arab. *tâbût* den ursprung des sp. *atahud*; *Rom.* II, 91.

**Avania.** Die bed. kopfgeld oder wegsteuer scheint die ursprüngliche zu sein, aber über die quelle des wortes herrscht noch dunkel; s. *Devic*, der wegen der nebenform *avaria, averia* (in *genueser urkunden*) verwandtschaft mit *lat. angaria, it. angheria* vermuthet.

**Badare.** *Caix' versuch* (*Studi* 6) *badare* auf ein *lat. \*pandare* und *sbadigliare* auf *\*expandiculare* zurückzuführen scheitert, wie *Paris* (*Rom.* VIII, 618) bemerkt, an dem umstand, daß wandel von anl. p in b auf dem ganzen romanischen gebiete unerhört ist.

**Bagatella.** *Schuchardt* (*Zeitschr. f. vgl. spr.* XXI, 451) fragt ob dieses wort, so wie bagattino, nicht zu bacca (baca) zu ziehen sei; er vergleicht wegen der bed. von bagattino, it. bajocco römische und bajella, toskanische scheidemünze, „die eher auf it. bajuca kleinigkeit, als auf it. bajo braun hinweisen“. — Im suppl. führt *Littre* aus einer lat. schrift des 15. jh. eine stelle an, wo bagatella als chirurgischer ausdruck gebraucht ist und 'ring, reif' zu bedeuten scheint.

**Bajo.** Wegen bajocco, s. oben bagatella.

**Balicare,** s. ballare.

**Ballare.** Gehört nach *Schuchardt* zum weit verbreiteten, schwingen, schwanken ausdrückenden stamm bal, zu dem auch balicare, fr. ballant schlenkernd und ballotter gehören. S. auch *Scheler*.

**Balzare.** In der aus *RC.* 320 (nach der letzten ausg. von *Meyer* u. *Longnon*, v. 8230 Parmi la vile baus et caroles font) angeführten stelle, warum sollte baus eher von balzare als von ballare abgeleitet sein? Ein altfr. verb bausser ist unbekannt.

**Banco.** Das fr. banquet ist nach *Tobler* aus dem franz. in die übrigen sprachen übergegangen und wird von ihm als ein nicht völlig correct gebildetes deminutiv zu ban „aufgebot“ erklärt und befriedigend nachgewiesen (*Ztschr.* III, 573). *Paris* (*Rom.* IX, 334) stößt sich hiebei an dem umstand daß das wort bei seinem auftreten im 15. jhrh. in wirklichkeit nichts anderes hieß als ein kleines nachtessen und meint dass nur auf dieser grundlage das etymon gesucht werden dürfe.

**Bando.** Wegen arrière-ban sehe man d'Arbois de Jubainville *Rom.* I, 141, der ahd. hariban, als unbelegt, nicht anerkennt und auf das fränkisch-lat. [c]harebannus, arribannus (zeit der Merowinger), hari-bannum (zeit der Karolinger) zurückgeht; arbannum datirt von 1102.

**Barbacane.** Die zss. balah-kaneh befriedigt nicht; das von *Devic* angerufene arab. barbakh wasserröhre stimmt höchstens zu einer der von *Littre* dem worte beigelegten bedd., auch nöthigenfalls zu 'schießscharte'.

**Bargagno.** In ital. mundarten findet man auch bragagnar tasten und *Mussafia* untersucht, ob es ein homonym von bargagnare oder gleiches ursprungs ist, kommt aber zu keinem sichern resultate; s. *Beitr.* 37. — Nach *Ulrich* (*Ztschr.* III, 266) ist das wort deutschen ursprungs und abgeleitet von borgen mutuum dare et accipere, woraus sich leicht die bedeutung des handeltreibens habe entwickeln können; bargagnare entspräche zunächst einem goth. baurgnjan, ahd. barganjan. — Neben altfr. bargaine war auch das masc. bargaing zu erwähnen.

**Bastardo.** Heißt eigentlich, behauptet *Caix* (*Studi* 8), „maulesel“ (buchstäblich 'saumsattelträger'); hieraus floß die bed. 'unächt, unehelich'. Vgl. sp. mulato, fr. mulâtre. *Paris* (*Rom.* VIII, 618) stimmt mit recht nicht bei, indem ja auch dem esel die benennung „saumsattelträger“ zukommen würde.

**Beffa.** Herleitung aus dem deutschen der zum stamme beff gehörenden rom. wörter wird von *Baist* (*Rom. Forsch.* I, 111) abgewiesen,

dagegen bifidus 'gespalten' (zuerst von der unterlippe des pferdes beim fressen gesagt) als etymon vorgeschlagen. W. Meyer (Ztschr. X, 171) erhebt hiegegen sowohl lautl. als begriffll. bedenken und ist der ansicht man müsse von der redensart far beffe 'die lippen gegen einen zuspitzen' ausgehen und darin eine onomatopoietische bildung erblicken.

Benna. Die form banasta (für banastra) ist, wie Storm meint (Rom. V, 167), eine angleichung an das verbreitetere canasta (für canastra). Wegen ausfalls des r, vgl. sp. madrasta, orquesta, pg. rasto, it. trasto, catasto.

Berretta. Neben barrette hat der Franzose auch die masc. formen berret, bérét. — Weitere erörterungen zur etym. birrus bietet Baist, Ztschr. VI, 116.

Berta. Nach Littré ist bertauder, bretauder aus altfr. bertonder entstellt (ber = bis + tondere). Damit hängt ohne zweifel zusammen das mundartl. it. bertonar die haare abschneiden, welchem Mussafia (Beitr. 33) mit Galvani dieselbe zusammensetzung zuerkennt. Dazu stimmt das von Scheler (nach Oudin und Ménage) angeführte altfr. bertouser (bis + tonsare).

Bertesca. Nach Förster von \*britisca, also ein bei den 'Britten' aufgekommener thurm; Ztschr. VI, 113.

Biado. Das in den Rom. stud. II aufgestellte et. flacidus (flacdo, flado, blado) wollen wir nur flüchtig erwähnen. — Förster (Ztschr. III, 260) zieht biado, blet direkt von blef (vgl. \*clavum = chiado), welche form, wie er bemerkt, Suchier (II, 459) ohne grund anfielt. — Neben fr. emblaver verdiente gleichfalls das entgegengesetzte altfr. und mdrtl. déblaver das getreide abräumen, dann abräumen im allgem., jetzt nur noch in der form déblayer üblich, sowie r-emblayer, sbst. remblai, eine erwähnung.

Biavo. Dem d in biadetto, sbiadato (auch sbiadito) entspricht das in chiodo (clavus), s. II. a. Vgl. biavo = biado.

Bicocca. Mail. com. bicocca heißt haspel, winde (Monti dachte an dtsch. wickeln); vgl. comask. bicoche knäuel (Mussafia, Beitr. 46, anm.).

Bigio. Der nordostwind heißt wohl bise, weil sich der himmel dabei verfinstert; die Schweizer nennen den wirklichen nordostwind „bise noire“; in Como wird biss 'finster' vom bedeckten himmel gebraucht; s. Rom. IV, 256.

Bis. Eine belehrende untersuchung über diese pejorativ-partikel nach ursprung (lat. bis) und begriffsentwicklung hat Darmesteter, Mots composés, p. 108, angestellt.

Boca. Statt box scheint besser die in vielen hss. des Plinius vorfindliche form boca stehen zu müssen; davon kommt fr. bouguière, npr. buguiero, art netz (ursprünglich zum fangen der bogues), welchem it. bogara, sp. boguera, pg. bogueiro entsprechen. S. näheres über boca und bouguière bei Bauquier, Rom. VI, 269.

Bornio. Ulrich leitet sp. bornear, das bornar voraussetzt, aus

deutschem bohren, mittelst ahd. derivativformen auf -anôn oder -nan, -nen; drehen und bohren sind verwandte begriffe. „Bohren giebt fr. borgner, wie sparen fr. épargner; aus borgner, das adj. borgne“. *S. Ztschr. III, 266.*

**Bosco.** Canello sieht im mlat. boscus das gr. βόσχος weide und be-ruft sich dabei auf die vermischung der begriffe wald und weide in lat. saltus, nemus, silva; auch stimme βόσχος besser zum offenen o von bosco als das hypothetische ahd. buwisc; *Rivista II, 111.* Auch Storm bezweifelt das Grimm'sche etymon būwisc; das dtsche busch habe niemals bauholz ge-heißen. Fr. bois lasse sich nicht von buisson trennen und sei also = lat. buxus; der diphthong ui in fr. buis sei, wie Havet *Rom. III, 332* darge-  
than, durch exceptionelle entwicklung eingetreten und auch das sp. bosque (nicht buesque) lasse auf ein geschlossenes o des vulgär-lat. wortes schliessen. Der name der species sei auf das genus übertragen worden, wie umgekehrt der name des genus in δρῦς (ursprüngl. = baum) sich zur bezeichnung einer einzelnen art verengt habe. Von „baum“ habe sich sodann der begriff zu „baumgruppe“ erweitert. Für die nähere ausführung dieser ansicht, mit bezugnahme auf die verschiedenen derivaten des stammes bocs, bosc, s. *Rom. V, 169.*

**Bosso.** Bossolo leitet Caix (*Studi 17*) von puxida, wie trespolo von trespida; da jedoch dasselbe wort, wie Diez angibt, auch buchsbaum bedeutet, ist nicht abzusehen, warum für beide bedeutungen ein verschie-  
denes etymon aufzusuchen wäre; s. *Rom. V, 170.* Zu bemerken ist hier noch, daß die Italiener die pyxis nautica nicht mit bossolo sondern mit der scheideform bussola bezeichnen. — Ein fr. bossette = büchse ist mir nicht bekannt.

**Braca.** Abl. altfr. braier, braiel, braieul leibgurt; von braiel, altfr. desbraieler, den leibgurt losmachen, woraus nfr. débrailler. — *S. näheres über den kelt. ursprung des lat. braca bei Schuchardt, Ztschr. IV, 148.*

**Branca.** Daß branca schon in der rustiken latinität gebräuchlich war, erhellt aus den römischen agrimensoren oder gromatikern, bei denen wir (*Lachmann-Rudorff'sche Ausg., p. 309*) lesen: si branca (so anstatt des acc.) lupi habuerit facta . . . si branca ursi habuerit . . .; *Rönsch, Jahrb. XIV, 336.* — Als etymon wird von Neumann (*Ztschr. V, 386*) nach laut und begriff befriedigend nachgewiesen ein lat. compositum bi-ramica (zu ramus, zweig). Mit berufung auf zweig erinnert er an den satz Weigand's *III<sup>2</sup>, 1167*: „jeder zweig ist eine zweitheilung dessen, wovon er ausgeht“.

**Brando.** Nach Förster (*Ztschr. II, 170*) ist branler direct aus brander (d in l) als scheideform von brander brennen entstanden. Das scheint mir nicht unzweifelhaft und ich sehe die nothwendigkeit nicht ein die lesart der Chans. Rol. branlie in brandie umzuändern, da ja neben branlier auch branloier gebraucht wurde. Die verbürgte franz. form brander ergab ein dem. brandeler, das ohne rücksicht auf einen typus brand-ellare, in branler contrahirt wurde. Brandiller stammt aus dem 16. jh.

Bravo. *Storm* (*Rom. V, 170*) leitet das noch unaufgeklärte wort von *rabidus* ab, statt dessen schon *Ménage* das grundwort *rabus* vorschlug. Vorsetzung eines *b* ist, wenn nicht häufig, gerade solchen wörtern eigen, die ein schreien oder lärmen ausdrücken (so *bruire, bruit, braire*). \**Brabidus* ergab altit. *bráido* „uomo lesto, bello, vispo“ (s. *Fanfani*), woraus einerseits *brado* ungezähmt, wild (*bue brado*), andererseits \**bravio*, it. *bravo* (vgl. *rancio* = *rancidus*, *torbo* = *turbidus*), sp. *bravío* (vgl. *roció* = *roscidus*) neben *bravo*. Die ursprüngliche bed. ist, wie auch *Diez* aussagt, unbändig, wild, stürmisch, vgl. *rabidum Pelorum* (*Lucan*), *rabidi canes* (*Lucrez*); daraus fließen alle weiteren mit dem worte verbundenen begriffe. [Ich möchte hier an die verschiedenen bedd. des deutschen wacker (eig. aufgeweckt) erinnern, das schwed. sogar „schön“ heißt.] — *Boehmer's* herleitung von *bravo* aus *fru* in *defrutum* (*Jahrb. X, 196*) hängt mit einer phonetischen lehre zusammen, auf deren widerlegung wir hier nicht eingehen können. — *Baist* ist der ansicht der anlaut *br* in dem von *Storm* angenommenen lat. *brabidus* möchte auf germ. einfluß beruhen; *Ztschr. V, 857*. — *Brinkmann* (*Metaphern, ss. 443—451*) sucht den beweis zu führen, daß sämtliche anwendungen des worts auf das altital. unde *brave* 'tosende wellen, stürmische wellen' zurückgehen und stellt als etymon das goth. adj. *blaggvus*, welches *Grimm* und *Diefenbach* als grundlage für das verb. *bliggvan* schlagen, annehmen. — Was fr. *ébrouer*, *schnauben*, *brausen*, betrifft, so scheint es, wie *Joret* (*Rom. IX, 118*) in einleuchtender weise darthut, von *bravo* getrennt werden zu müssen und identisch mit *ébrouer*, *ausbrühen*, *ausspülen* zu sein, sonach zu ahd. prot. ags. *brod*, engl. *broth* zu stellen, welches die beiden begriffe *brühe* und *schaum* oder *gischt* vereinigt.

*Brezza*. Auch *Schuchardt* (*Rom. IV, 255*) vermuthet identität zwischen *brisa* und *bisa*.

*Bricco* 2. *G. Paris* zu *Alex. 54<sup>a</sup>* weist für altfr. *bricon* die bed. *schelm* entschieden zurück und setzt sich hiemit mit allen wörterbüchern in widerspruch. Es sei allerdings mit diesem sinn unverständiger weise bekleidet worden und derselbe mit dem worte nach Italien (it. *bricone*) übergesiedelt; die wahre bed. aber sei „narr“, die auch dem sbst. *briconie* und vb. *abriconer* anhänge. Diese entdeckung vernichtet die *Diez'sche* etymologie. — Vielleicht ist *bricco* verwandt mit altfr. *bric, briche, brique* „schlinge, falle“; also „der sich leicht in die schlinge locken lässt“. — Nach *Horning* heißt *bricon* zunächst 'bettler', dann 'unverschämt, feig' und nebenbei 'narr, thöricht', *Rom. Stud. IV, 328*; eine erwidern darauf von *Paris, s. Rom. IX, 626*. — *Settegast* leitet das wort, welches ursprünglich 'landstreicher' bedeute, von alt-sächs. *wrekkio* (*Rom. Forsch. I, 2*); lautlich zulässig, sagt *Paris* (*Rom. XII, 133*), aber begrifflich abzuweisen.

*Brida*. Zu vergleichen mit it. *brettine* (*brett'ne*) sind die dialect. von *Mussafia* (*Beitr. 37*) verzeichneten formen *brena* *zaum*, *veron. sbrenà* *zügello*.

**Briga.** *Storm* (Rom. V, 171) steht nicht an, die vbb. pr. cat. *bregar*, fr. *broyer* mit dtsch. brechen, ndd. breken, engl. break, goth. *brikan* zu identifizieren. Die *kehltenuis* und *i* sind noch erhalten im lomb. *brica krume*, vgl. pr. *briga* dass., vb. *esbrigá zerbrökeln* (die auch *Diez II. c. s. v. briser* mit brechen zusammenstellt). Was *briga*, *brega* = lärm, zank anbelangt, so ist *Storm* geneigt auch hier auf goth. *brikan* zurückzugehen, das ja auch kämpfen ἀγλῆιν bedeutet, und woraus sich die vbb. *brigare*, *bregare* brechen, lärmern, zanken entwickelten, vgl. lat. *fragor* lärm von *frangere*. Auch altcat. *brecar* verringern (mit beibehaltener *tenuis*) möge dazu gehören, vgl. die ausdr. altfr. *souffraite* und dtsch. 'abbruch leiden'. Ganz besonders stimme nfr. *brigue* nach seiner bed. zum altn. *brek* zu dringlichkeit, *intrigue*, vb. *breka* 'zu erlangen streben wozu man nicht berechtigt ist'. It. *briga* heisst vornemlich „verdrießliche sache, zwist, lästige verhandlung“; *brigare* „ingegnarsi d'ottenere checchessia per mezzo die raggirio di cabale“ (Fanfani). S. auch *Mussafia Rom. II, 120.* — Das fr. *broyer* zerreiben, zerschmettern ist wohl schwerlich vom dtschen brechen zu sondern, auch wenn die *Storm'sche* deutung der rom. wortfamilie *brig* angezweifelt werden sollte; dagegen ist ein anderes altfr. *broier* handeln, feilschen, markten, zögern (von *Tobler* belegt *Gött. gel. Anz. 1874, s. 1048*; s. auch *Förster zu Richars li Biaus 4567*, wo *broie* = bedenken erwähnt ist), doch wohl als alte nebenform von *briguer* zu betrachten. — Über die auffassung von *brigant* als „bergbewohner“, s. *Liebrecht Jhrb. XII, 224.*

**Brillare.** *Ascoli's* (*Archivio glott., T. III, 452*) deutung durch *ebriillus*, weil die augen des angetrunkenen funkeln, ist, wie *Paris* richtig bemerkt, eine geistreiche spielerei.

**Brio.** *Förster* (ad v. *brivido*, *Ztschr. V, 99*) befürwortet die etym. durch kelt. *brig* (latinisirt *brigum*) und erwähnt noch als abl. altpiem. *brif*, ferner *embrivemenz* = *impetus* Ps. Oxf. 45, 4. Wie *Paris* (Rom. IX, 487), verwirft auch er die deutung *Ascoli's* (*Archiv. III, 454*) durch *ebrius* „trunken“. — Zu beachten ist das altfr. adv. *a brive* (im reim mit *rive*) = *hastig*, *eifrig*, *Fergus 3, 28*, *Perceval* (Ms. de Montpellier) 9739.

**Broglío.** Zu bemerken ist daß *Caix* (*Studi 74*) it. *imbroglio*, mit *garbugliare*, *combuglio*, *subbuglio* u. ä., auf *bullia*, *bullire*, zurückführt, ohne sich um das verhältniß zu fr. *brouiller* zu bekümmern.

**Bronco.** *Förster* bestreitet die verwandtschaft des fr. *broncher* straucheln mit *bronco* stamm; es sei vielmehr identisch mit altfr. *broncher* senken, neigen; s. *Glossar zu Chev. as d. esp.* Es müßte also, wenn *Diez* für das glbed. *embronchier* (s. *embronc II. c*) das richtige etymon getroffen, durch *pronicare* gedeutet werden. Allerdings lassen sich zur noth die begriffe vorwärts beugen und straucheln in zusammenhang bringen, aber es ist doch viel natürlicher *broncher* straucheln von altfr. *bronche* 'ast' herzuleiten nach der analogie von it. *cespicare*, altfr. *chester* (= *caespitare*), nfr. *chopper* von altfr. *chope* baumklotz, *choquer* von altfr. *choque* stamm, altfr. *abuissier* von *buisse* = *buche*. Im *Baud. de C. 1, 6* habe ich *bronchier* mit der bed. *hésiter*, stocken angemerkt. — Vgl.

über das adj. bronea auch Baist, *Ztschr.* V, 557, der es mit Car. Michaelis mit ronco (II. b) zusammenstellt.

Bronzo. Das venez. bronza leitet Ascoli (*Ztschr.* f. vgl. spr. II, 269) von prun-ia, s. Mussafia, *Beitr.* 37; Storm (*Rom.* V, 173 anm.) zöge prunicia vor.

Broza. Car. Michaelis dürfte wohl für ihre gleichung rebours = lat. revorsum keinen großen anhang gewinnen (*Stud. z. rom. wortschöpf.* 261); man beachte, daß dieses wort ausschließlich französisch ist und sich in dieser sprache kein ähnlicher fall von v (zwischen vocalen) zu b ermitteln läßt. — Diez hat unrecht wenn er zu fr. brosse auch die bedeutung 'heidekraut' angibt; es heißt 'grenzgebüsch' und im plur. 'wüstes heideland'; so Schuchardt, *Ztschr.* VI, 423.

Bruciare. Storm stellt die genesis dieses wortes also klar: Aus combustus ward combustulare (vgl. ustus ustulare) und durch den unter einwirkung von bustum eingetretenen wegfall von com, bustulare. Ferner wie angustus das vb. angustiare, it. angosciare hervorrief, so entsprang auch combustiare, bustiare aus combustus. Epenthese eines r, wozu das dtsche brunst das seinige beigetragen haben mag (vgl. cat. brusca aus busca, sp. brújula aus it. bussola), ergab endlich brustulare = fr. brusler, und brustiare = it. bruciare; s. *Rom.* V, 173. Auch nach Boehmer (*Jahrb.* X, 195) „ist bruciare lat. \*brustare = \*bustare, vgl. burere, bustum, welche letzteren Corssen mit skr. prus zusammennimmt“; er läßt aber die endung -ciare aus -stare unbegründet. Diez erwähnt freilich *Rom. Gramm.* I, 231 it. arbuscello aus \*arbustellum, allein Storm bemerkt mit recht, daß diesem it. wort lat. \*arbuscella, nebenform von arbuscula, zu grunde liegt. — Neben altsp. uslar, pr. usclar verdient hier noch altfr. urler (= usler, vgl. marle = masle) erwähnt zu werden; es findet sich im *Percival le Gallois* 39840 Trestout a Piercheval urlet Et le sourcil et le grenon.

Brusco. Die urbedeutung scheint „rauh, roh“ zu sein, daher noch im 16. jh. diamant brusque; deßhalb fragt Bugge (*Rom.* IV, 352), ob nicht an das lat. bruscum „tuber aceris arboris intorte crispum“ (*Plin. H. N.* XVI, 16, 27) zu denken sei; er vergleicht damit das deutsche knolle bildlich = rauh, plump, grob. — [Das von Littré citierte beispiel „diamant brusque“ könnte vielleicht nur auf einer willkürlichen verwechslung mit brut beruhen.] — Canello (*Rivista* II, 111) sagt, wie ruscum it. brusco, bruscolo geworden, so rusticus (vermitteltst brust'co) it. brusco herb. Hat aber rusticus je brusco im physischen sinne bedeutet? — Baist glaubt daß lat. bruscus und ruscus (als adj. im engl. rusk enthalten) = rauh, starrend, kraus, vorhanden waren; *Ztschr.* V, 557.

Bucherame. Von arab. barcân, barracân (dtsch. barchent), durch metathese bacran und bacaran und mit angleichung der ersten sylbe an bock (vgl. buckskin); Baist, *Ztschr.* V, 556. — In wie fern die fr. form bouracan mit fr. boura zusammenhängt, weiss Baist (VI, 426) nicht aufzuklären. — Paris möchte für bougran, bucheram lieber von Bokhara

ausgehen (Rom. XI, 442); bourracan hält er für ein verschiedenes wort (ib. 620). — Hat bucherame keine verwandtschaft mit fr. boucassin, für welches Littré orientalischen ursprung vermuthet? so fragt Mussafia, Beitr. 34.

Bugna. S. Mussafia, Beitr. 39.

Bujo. Zur bekräftigung der Diez'schen deutung dient der art. beretin in Mussafia's Beitr. 33. — Das wort verlangt ein etymon būreus, das mit būrrus schlecht übereinstimmt; Baist, Ztschr. VI, 116.

Busca. S. Mussafia, Beitr. 29, und Rom. V, 170, wo wegen u statt o auf buttare neben dibottare hingewiesen wird. — Bugge denkt an \*buxica, was lautlich und begrifflich anzunehmen, aber, wie Storm bemerkt, nicht zur altfr. form boisse und buisse passen würde, welche nur buxa darstellt (Rom. V, 170, anm.). — Von altfr. buisse kommt altfr. abuissier stolpern, straucheln (s. m. anm. zu Baud. de Condé s. 397).

Cadaúno. Anders erklärt P. Meyer die entstehung dieses compositums: für ihn ist cada nicht ein davon abgelöstes, sondern ein selbstständiges, schon dem volkslatein eigenes wort. Die Vulgata bietet cata mane „jeden morgen“ und Ducange bringt mehrere beispiele von cata = secundum. Dieses cata ist die griech. praepos. κατά, die im neu-griech. ganz dem rom. cadaúno entsprechenden καθένας vorliegt, und hat sich noch erhalten in süd-franz. mundarten unter der form cha (so im npr. a cha pauc = altprov. cada pauc nach und nach, in Poitou cha deux zu zweit, je zwei), so wie in der Schweiz in der gestalt von tsa. S. Rom. II, 80—85 u. IV, 453; an letzterer stelle bringt Cornu einige weitere fälle für cata aus dem mittellatein, z. b. aus einem ärztlichen rezept: cata singulas oras.

Calafatare. Genauerer über die bed. des arab. qallaf 'ferruminare' bringt Devic. — Fr. calfeutrer ist eine angleichung an feutre.

Caldaja. Mit caldaria wird schon in der Vulgata (I. Könige 2, 14) gr. χαλκεῖον übersetzt; Rönsch, Ztschr. I, 417.

Calibro. Devic stimmt für qālib modell.

Calzada. Nach Rönsch (Ztschr. I, 417) heißt calciata „die betretene“ und kommt von einer form calciare, die sich auf grund des sbst. calcia = λάξ, calx (glosse des nach Cyrillus benannten, 1600 von Vulcanius herausgegebenen alten griech.-lat. lexicons p. 526, 15) füglich voraussetzen lasse. Diese ansicht ist schon bei Ducange vertreten, wo calcia sowohl für ferse als für kalk erwähnt wird; sie wird gleichfalls von Littré ausgesprochen.

Camaglio. Sp. camal halsring ist, wie lat. camus (beißkorb) bei Isidor, das gr. κημός (und χαμός), und dieselbe herkunft möchte wohl auch, wegen des ganz unmotivirten genuswechsels, dem it. camaglio, u. s. w. zu kommen. — Gramalla kann ebensowohl mit gamacha als mit camail verwandt sein; so Baist, Ztschr. V, 560.

Cambellotto. Rönsch (Ztschr. I, 418) sucht darzuthun, daß das gr. καμηλωτή auf einer umdeutung von μηλωτή „paludamentum hirsutum



a pelle caprina confectum“ beruhe; diese umwandlung sei eingetreten, als die abstammung von *μῆλον* ‘*ovis capra*’ der vergessenheit anheimgefallen war; lat. melote wurde zu camelote als ob *κάμηλος* das grundwort wäre. Nach G. Paris (Rom. VI, 628) hat das wort eben so wenig in *μηλωτή*, als in camelus seinen ursprung. — Nach dem Journal officiel vom 12. mai 1874 kommt das wort von seil el kemel, dem namen der angoraziege. — Baist (Ztschr. V, 556) erinnert an mhd. schamelât, -lôt, mlat. zamellotus.

Camuso. Ist, nach Brinkmann (Metaphern, s. 263), zusammengesetzt aus canis+muso (vgl. cagot = *canis gothus*), heißt also „hundeschnauzig, stumpfnasig, plattnasig“.

Cara. Auch Ascoli (Archivio glott. IV, 119—22) bestreitet die entlehnung des it. cera, ciera aus dem fr. chère, chière, und leitet es von cera, cerea (wachsfur); doch hält er die von classischen schriftstellern gebrauchte redensart far buona cera für eine nachahmung des fr. faire bonne chère. — Tobler (Ztschr. IV, 375) verwirft die herleitung von acariâtre aus dem vb. acarier ‘confrontiren’; dieses erst im 14. jhrh. auftauchende adjectiv ist eine nach opiniâtre gestaltete neubildung irgend eines gelehrten, die wohl auf gr. ἄχαρις ‘unangenehm’ beruht. Paris seinerseits erinnert daran daß das wort früher ‘fou furieux’ hieß und sonach mit dem ausdruck mal saint Acaire „wahnsinn“ zusammenzuhängen scheine (nach dem h. Acarius, der von der krankheit heilte); Rom. X, 302.

Caracca. Nach Dozy und Defremery vom arab. qorqour großes kauffarteschiff, plur. qarāqir. Devic glaubt dieses selbst sei aus dem malayischen kourakoura meerschilddröte, korakora großes schiff, womit die portug. formen coracora, corocora, sp. caracoa übereinstimmen.

Caraffa. Mohl erwähnt pers. qarabah gläserne flasche mit weitem bauch, in der man den wein vierzig tage lang ruhen lässt, s. Littré, suppl.

Carcasso. Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 313) scheidet dieses wort ausdrücklich von carcassa gerippe (woraus fr. carcasse und das zweifelhafte sp. carcasa). Die deutung des letzteren durch car-cassa „fleischkasten“ ist ihr verdächtig, doch läßt sie dieselbe vorläufig dahingestellt; das rom. wort, sofern es köcher heißt, stellt sie unbedenklich zum gr. καρχήσιον, das auch becher bedeutete (ngr. καρχάσιον heißt mastkorb und köcher). Sie beruft sich hierbei auf die alte bed. von carquois „le haut bout du mast“ (17. jh., s. Littré), sowie auf die des span. carcaj „futteral in dem bei processionen das crucifix getragen wird“. — Was aber altfr. tarquois, tarquais (Psalt. gall. vet. p. 268), mhd. tärkis, ngr. ταρχάσιον betrifft, das Scheler, Brachet und Müller ohne weiteres als aus carquois entstanden annehmen und das auch Ducange schon also betrachtete, so hält sie einen wechsel von c zu t für durchaus ungerathen und leitet die form aus dem türk. terkesch (das auch Littré erkannte); letzteres sei das pers. tarkasch „pharetra“, abgel. von tark gl. bed., dessen zusammenhang mit sanskrit tarka spindel (vgl. gr. ἄ-ταρκτος) in einleuchtender weise dargelegt wird. Durch anbildung an den türkennamen ward tarquois zu turquois (s. II. c) entsteht. — Förster (Gröb. Ztschr. I, 156)

kennt nur eine belegstelle für altfr. *turquois*, Coron. Looy 636, und hält sie für unsicher; sonst lautet das wort *turcais*, mlat. *turcasia*, it. *turcasso*, oder besser *tarcais* (Rou, ed. Pluquet, II, s. 148 ist st. *cuvrie* et archais zu lesen *cuivre e tarcais*); unser wort sei also vom adj. *turquois* = *turcensis* zu trennen. Ferner bemerkt Förster, daß weder ein *carquois* noch ein *carquais* = köcher im altfranz. existieren; letzteres bei Ducange s. v. *gambeso* ist aus *tarquais* verlesen, ersteres, in der von Diez citierten stelle aus DMce. wie anderwärts, heißt bloß rippenkasten. — Erwähnt sei hier noch *Caix'* deutung von *carcassa* als zusammensetzung von *carc[ame] + arc[assa]*; Ztschr. I, 426. Sie wird in des verfassers Studi nicht wiederholt.

*Carestia*. Von lat. *carere* durch ein participium *carestus*; Ulrich, Rom. VIII, 264. — Tobler, Ztschr. III, 313, schlägt vor *acharistia*, zunächst 'zeiten des misswachses', dann 'theuerung'. — Das prov. adj. *carestios* Flam. 6238 übersetzt P. Meyer mit 'chiche, avaré'.

*Carogna*. „Es konnte in ursprünglichem *carnonga* das n durch dissimilation fallen, verbunden mit anlehnung an *rogna*, die in sp. *caroñar* = *causar roña* auch begrifflich hervortritt“, Baist, Ztschr. VII, 116.

*Carpentiere*. Fr. *charpente* ist wohl eher als verbal-subst. von *charpenter* zu betrachten.

*Carriera*. Ob fr. *carrousel* mit *carrus* zusammenhängt, bleibt problematisch. Noch unwahrscheinlicher ist Littré's deutung durch it. *garoso* streitsüchtig. Scheler denkt es könnte in *carr* der lat. stamm *quadr* stecken (vgl. *quadrille*); auch engl. *carouse* 'festlichkeit' sei zu erwägen (s. E. Müller).

*Carvi*. Nach Devic (Littré, suppl.), direct von arab. *karawia*, das seinerseits auf ein griech. *καρῶτα* oder *καρεῶτα* (von *καρῶν*, *καρεῶν*) zurückgeht.

*Casacca*. Das rom. wort, wenigstens fr. *casaque* (im 16. jh. reitermantel), soll slavischen ursprungs und mit *cosaque* (*kosak*) identisch sein (vgl. *cravate*, *palatine* und andere benennungen von kleidungsstücken), s. Littré, suppl. und Rev. crit. 1877, I, 262.

*Casamatta*. Setze Guy Coquille statt *Ménage*.

*Caserna*. Bei Furetière liest man: „Cazernes, ce sont de petites chambres bâties sur le rempart des villes de guerre pour loger les soldats de la garnison: on y loge ordinairement six soldats, qui montent la garde alternativement“. Es mögen wohl ursprünglich diese räume für vier mann bestimmt gewesen sein; auf dieser annahme beruht die etymologie prov. *cazerna* (zu schließen aus dem vb. *descazernar*) = lat. *quaterna*, welche Gaston Paris in den Mém. de la Soc. de lingu., I, 287 niedergelegt hat.

*Casipola*. Der ableitung des sp. *casulla* aus mlat. *casūla* widerstreitet der accent (s. *baúle*); daher vermuthet Storm folgenden bildungsprozeß: *casúpola*-*casupla*-*casubla*-*casulla*, indem er auf sp. *enjullo* = *insubulum* hinweist. Das altfr. *casule* ist nach Bugge dem span. entlehnt, oder vielmehr, meint Storm, da es schon im 13. jh. erscheint, ein latinismus; s. Romania V, 174. — Nach Flechia ist *casipola* lat. *casa* +

suff. pula (*Arch. glott. IX*, 381); Paris hält das wort für fremden Ursprungs (*Rom. IV*, 624).

Cassa. Ich stelle castone (woraus fr. chaton) lieber zum dtschen kasten, das dieselbe bed. hat. Auch scheint mir incastrare nicht hieher zu gehören, s. mein *Dict. s. v. encastrer*.

Cataletto. S. über das wort auch *Mussafia Jahrb. XII*, 110 (gelegentlich einer von mir berührten franz. form carlit).

Cavallo. Lat. equa ist im altfr. regelmäßig vertreten durch (das von Diez unter solive angeführte) ive; vgl. altfr. ivel = aequalis. Das im LR. belegte aigue scheint ein masc. zu sein. — Unter den abll. verdiente wohl fr. chevalier gerüst, bock, folterbank eine erwähnung, vgl. lat. equuleus.

Cavicchia. Ist nach Paris (*Rom. V*, 382) nicht clavicula, sondern capicla = capitula.

Cécero. Aus den formen mit n ist nicht deutlich zu ersehen ob bloß cicer (r zu n) oder cic + suffix inus gemeint ist, wo dann in cécero n zu r geworden wäre, wie in amassent = amassero. Schuchardt *Vokal. II*, 265 ist anderer ansicht: in kyknus schob sich epenthetisches i ein: kykinus und daraus cécino, cécero. So urtheilen auch Flechia in der *Rivista di fil. class. I*, 399 und *Mussafia, Beitr. 124*.

Celata. Nach Canello (*Rivista II*, 111) nicht von caelare, sondern von celare hehlen, bergen; seine argumente sind trev. cèl hut und die logische analogie der deutschen wörter helm (von hehlen) und hut (von hüten). Ueber die endung ata wird keine rechnung gegeben, mhd. salier durch \*celarium erklärt.

Cenno. Baist zieht als etymon lat. cinnus vor; im span. mecar ergibt der begriff miscere die bed. 'etwas hin und her bewegen' (eine flüssigkeit, eine wiege, sich selbst); in derselben weise konnte cinnus mistio das frühmlt. cinnus 'tortio oris', cynnavit 'innuit' hervorrufen; *Ztschr. V*, 263. — Seitdem dieses geschrieben, hat Baist in den *Rom. Forschungen* als etym. gr. οὐνιον 'augenbrauen' vorgeschlagen.

Cheto. Während cheto u. s. w. sich lautlich durch den schwund des tonlosen ĭ von quietus vor dem betonten ē (vgl. parietem-parete-paroi) klärt, ist bei quitus ein anderer vorgang anzunehmen. Es dürfte hier das adjectiv aus dem vb. sich gebildet haben, und fr. quitier, quitter auf dem ausfall des tonlosen ē vor der betonten endsilbe beruhen; quietare wurde zu quitier wie pietatem zu pitié. Dasselbe thema quit macht sich geltend in altfr. enquitume = inquietudinem; s. Darmesteter *Rom. V*, 152. — Die existenz eines lat. vb. quietare erweist sich aus den von Rönsch belegten substantiven quietator und quietatio.

Ciarlatano. Das gld. cerretano leitet Rönsch (*Jahrb. XV*, 200) vom sinnverwandten lat. cerritus wahnwitzig, verrückt; eine bildung ceritaneus sei ebenso denkbar als conditaneus (Varro) von conditus.

Ciascuno. Die form ciascheduno beruht einfach, meint Caix (*Studi 20*), auf dem bedürfnis den hiatus der älteren form ciascheuno zu tilgen, wie man denselben auch durch elision des e in ciascuno getilgt

*hat. So findet man neben certuni im lucchesischen certiduni. Daher auch qualcheduno für das alte qualcheuno (St. 48).*

*Cica. Wenn die jetzt übliche bed. von chicane wirklich vom kolben-spiel herrühren sollte, so dürfte dieses wort allerdings orientalischen ursprungs sein, etwa pers. tschaugan klöpfel; mgr. τζυκάνιον heißt maille-spiel, s. Littré u. Devic.*

*Cima. Die span. adverbiale zss. encima (vgl. altfr. enson = in summo) stand bisher im index, fehlte jedoch im texte aller ausgaben. Ich glaube sie daher hier eintragen zu müssen.*

*Cobrar. Gegen die Diez'sche etymologie (re)-cuperare ließe sich, was altfr. coubrer betrifft, das ungewöhnliche b statt v einwenden; warum coubrer neben recouvrer? Einfaches couvrir belegt G. Paris aus dem 15. jh. in den Chansons du 15<sup>e</sup> siècle, p. 76. Weitere belege aus älterer zeit gibt Godefroy s. combrer. — Das in II. c behandelte altfr. combrer, gl. bed., halte ich für eine rhinistische form von cobrer, coubrer, s. m. anm. zu Enfances Ogier 2752.*

*Cocca<sup>2</sup>. Breusing (s. die stelle u. matelot) meint daß das roman. wort, so fern es fahrzeug bedeutet, eher von dem deutschen schiffsnamen kogge herkommen dürfte, als umgekehrt. „Eine große rolle spielen diese fahrzeuge in der geschichte der kreuzzüge und treten dabei in allen urkunden, die zu meiner kenntniß gekommen sind, als schiffe nordischer seefahrer auf“.*

*Cogliere. Der bed. nach verschieden vom sp. escoger ist altfr. escueillir loslassen, fahren lassen (ein pferd, einen pfeil), sbst. escoeil anlauf, schwung.*

*Coltrice. Fr. courte-pointe bettdecke ist für coute-pointe = culcita puncta. — Ausser colcedra besaß das altspan. schon um die mitte des 10. jhrh. auch, im sinne von 'federbett', cozedra und acolzetra; auch cokedreta, cokederta finden sich; s. darüber Tailhan Rom. VIII, 611.*

*Combo. Storm (Rom. V, 175) bestreitet ein etymon concavus; conc'vo könne correct nur conquo, niemals combo erzeugen. Letzteres wäre höchstens für ein spät eingeführtes wort denkbar, indem allerdings die sard. mundart wandlung von ngu in mb zulasse (z. b. sambene aus sanguinem). Er befürwortet daher die alte deutung durch cymba, cumba; wegen des begriffsübergangs citiert er scapha kleines schiff und scaphium becken; schiff und thalbecken seien nah verwandte begriffe; auch gr. κύβος sei für jede vertiefung oder höhlung gebraucht worden; vgl. auch fr. bassin. Es sei übrigens auch ein gallisches cumba (s. Glück, Celt. namen bei Caesar, s. 28) in erwägung zu ziehen. Bugge unterstützt cumba durch folg. zeugnisse: Cumba, locus imus navis Isid. Orig. XIX, 2, 1; cumba locus [imus] navis, Gloss. Plac. ed. Duerling XXII, 1.*

*Come. Littré bezweifelt die zusammensetzung quomodo-mente (wo-raus comment), weil sich nirgends eine form comment zeige; allein ment wurde nicht der volleren form comme, sondern der kürzeren com angefügt. Seine auffassung von comment als quomodo-inde scheint daher*

abgewiesen werden zu müssen. Paris hält sie jedoch für die bessere und stellt ihr auch die ansicht Cornu's nach, welcher (Rom. X, 216) die etym. qua mente (woraus zunächst cument) nachzuweisen sucht. — Zuletzt hat Tobler (Vermischte Beiträge u. s. w., Leipz. 1886, p. 83) die Diez'sche deutung von coment mit den treffendsten gründen gestützt und die schwächen der ansichten Littré's und Cornu's aufgedeckt.

Cominciare. S. über die gestaltungen dieses wortes in den ital. mundarten *Mussafia* Beitrag 69 und *Flechia* Post. et. 356. Der letztere bemerkt, das hier erwähnte sard. incumbenzai sei = it. incumbenzare und abgeleitet von incumbenza (von incumbere).

Confortare. G. Paris glaubt mit recht, daß die bedd. von cohortari und confortare zuweilen vermengt worden sind; St. Léger 20<sup>e</sup> (Rom. I, 310). Es hält übrigens schwer mit Diez im pr. conortar ausfall des f anzunehmen; bei preon (profundus) ist das f anders gestellt.

Contrata. Rönsch belegt aus den grammatikern die analogen participial-adj. citratus und ultratus, so wie die sbst. citratum, ultratum; Jahrb. XIV, 337.

Corbacho. It. corbaccio, titel einer prosaschrift Boccaccio's, sonst nicht weiter vorkommend, ist dasselbe wort, wie schon Fr. Schlegel meinte; Schuchardt, Jahrb. XII, 114.

Corruccio. Das etymon cholera ist aus mehreren gründen unhaltbar; it. corrotto trauer, leidwesen, altfr. corropt (St. Léger 18<sup>e</sup>), corrot (Renart 22511) weisen auf corruptare, dagegen corruccio, corrotz, courroux auf corruptiare. Wie corrumpere zu dieser bed. kommen konnte, lehrt deutlich die analogie des fr. altérer, deutsch ärgern, eigentl. verschlimmern; s. auch Littré v. courroux, und G. Paris zu St. Léger (Rom. I, 309).

Cortina. Grundbegriff des classischen wortes ist rundung und hat wohl, meint Storm, nicht in chors, sondern im gr. κυρτός 'rund' seinen ursprung (Fick, s. 441). Bugge dagegen behauptet, κυρτός hätte cúrtina ergeben (vgl. curvus) und glaubt cortina sei zsgz. aus covortina (vgl. umbr. covortus, courtut); es seien folglich das rom. und das class. cortina aus einander zu halten; s. Rom. V, 176.

Cozzare. Ist = dar di cozzo, d. h. dar del capo. Dieses cozzo, in der bed. kopf von Caix (St. 24) mehrfach nachgewiesen, ist eine adjectiv-bildung aus concha, muschelschale, fig. kopf; vgl. den art. cocca.

Croccia. Die von Diez gegen das etym. fr. croc (besser hieße es gegen das gemeinrom. \*croccum) erhobenen bedenken beseitigt in scharfer auseinandersetzung Förster in Gröber's Ztschr. II, 85. Wie ich gleichfalls im Dict. gethan, äußert sich F. zu gunsten eines typus \*croceus, dem allein das offene o der rom. wörter genügt. Auch das dtsche krucka, krücke verlange ein etym. \*croceum. Dagegen enthält die von Diez s. v. croc II. c unbeanstandete ableitung von crochu und crochet aus croc eine unregelmäßigkeit, welche F. dadurch aus dem wege schafft, daß er letztere direkt aus dem fem. croche = \*crocca (adj. und sbst., s. Littré)

hervorgehen läßt. Daß übrigens für nfr. *crochu* in der alten sprache *crocu* gebraucht wurde und die schreibung *croçu* der editoren als eine willkürliche zu betrachten ist, weist F. mit triftigen gründen nach.

Cuccagna. Beachtung verdient das wort in folg. anwendung: Qui talent ont de faire à nos engaigne. Et qui bien cuident trouvée avoir cokaigne Adenet, *Enf. Og.* 5621; es entspricht dem sinn „reiche heute“. Zwei weitere stellen bietet Godefroy.

Cuccio. Auch das altfr. kennt das wort; s. Scheler zu Baud. de Condé 161, 269, wo wohl *gous st. gons* zu lesen, und Jean de Condé II, 71, 720; 75, 870, wo beidemale besser *goucés st. gonces* stünde. Im *patois d'Auch* heißt *gous* ein großer hund.

Cucco. Brinkmann widmet über zehn seiten seiner *Metaphern* (521—533) einer eindringenden untersuchung über die wahre herleitung des fr. *cocu*, hahnrei, welchem er jede lautliche beziehung zu lat. *cuculus* abspricht, indem er darin den „einem hahne ganz ähnlich gemachten“ ehemann erkennt. Auch Scheler, schon in seiner 1. ausg., vertritt diese ansicht. — Ich kann es mir nicht verwehren, ohne sie im geringsten empfehlen zu wollen, einer geistreichen etymol. deutung von *cous* und *cocu* zu gedenken, welche Ristelhuber neuerdings seinen schätzenswerthen anmerkungen zu „H. Estienne's Deux Dialogues du Nouveau langage françois italianizé“ (Paris, 1886), Bd. I, s. 149 eingefügt hat. Mit berufung auf Juvenal's *alienum lectum concutere* hält er sich berechtigt in *cous* das part. von *cutere* (fr. *cotir*), also *cussus*, in *cocu* lat. *concussus* „einer der im besitze seines gutes erschüttert worden“ zu erkennen. — Ein franz. coupe, als fem. von *cous* bei Godefroy (aus dem Rosenroman, 1417) muß beseitigt werden; faire coupe heißt woh „unrecht thun“. Dasselbe culpa scheint übrigens auch altfr. *coupaud cocu*, woraus *coupauder cocufier* hervorgerufen zu haben.

Cucire. Das compos. *sdruscire* (alt-flor. *diruscire*, *Lucca diricire*) ist, sagt Caix (St. 56), ein durch präfix *s* verstärktes \**di-resuere*, wo *di* zum ausdruck der verneinung, hier des auftrennens, wesentlich beiträgt. — In *accouter* erkennt Ulrich (Ztschr. III, 266) als grundwort altfr. *coudre* (= lat. *culcitra*); es hieße demnach zuerst 'bedecken', sodann 'bekleiden'. Diese ansicht ist nicht geschaffen mich auf meine erklärung des wortes verzichten zu machen.

Cupido. Lat. *cupiditatem* ist wiedergegeben durch altfr. *covoitié*; Quenes de Bethune: Plus en croisa covoitiés que creance, s. m. Trouvères belges 13, 30, wo ich es irrthümlich als ein participialsubst. (wie *pensé*) erklärt habe. — Wenn *covoitié* wirklich, wie Tobler (Gött. gel. anz. 1877, s. 1618) annimmt, lat. *cupiditatem* darstellt, dürfen wohl darum nicht auch die vbb. *cubitar*, *cobeitar*, altfr. *covoitier* (nfr. *convoiter*) anders als durch *cupitare* erklärt werden.

Desinare. Der ergründung dieses wortes haben seit Diez mehrere competente romanisten ihren scharfsinn zugewendet, und wir haben hier mehrere neue etyma einzuzichnen. 1. Storm (Rom. V, 177) geht aus von

\*discoenare, einem an disjejunare angelehnten compositum; hieraus zunächst discenare, dann dissenare, desinare und disinare, endlich disnare. Die möglichkeit eines s aus sc in der nicht syncopierten form desinare wird hierbei nicht auf pusigno gestützt, welches regelmäßig puscigno lauten sollte, sondern auf den umstand, daß desinare ein speciell oberital. wort sei. — 2. Suchier (*Ztschr.* I, 429) befürwortet eine schon im 17. jh. aufgetauchte ansicht, wornach discus tisch, mlat. speciell eßtisch, discinare und die übrigen formen hervorgerufen habe. Es wird hierbei auf altfr. faisner aus fascinare hingewiesen, aber keine rücksicht darauf genommen, daß sich bei solcher lautlichen gestaltung im altfranz. die form disnier (wie faisnier) vorfinden müßte. Man könnte nun freilich annehmen, daß digner diese erweichte form vertrete, aber gerade in diesem gn erkennt Suchier keine mouillirung, sondern erblickt in g einen selbstständigen laut wie d (in didner *LRs.* III, 18, 41), welches d das schon im 12. jh. zur verstummung geneigte s zu ersetzen bestimmt war (vgl. adne, maidnée); nur wo i dem s vorausgeht, sei statt d auch g eingesetzt worden (vgl. maigniée, ignel). Mir scheint im gegentheil g statt d nach i mouillirung anzuzeigen, was dem vorgeschlagenen etymon discinare tafeln, speisen zu statuten käme. — 3. Eine weitere conjectur wird von Rönsch in derselben *Ztschr.* (I, 418) also dargelegt: escare zu escinare erweitert, daraus deescinare (= abfüttern), descinare u. s. w. Dieses etymon erkläre vortrefflich, meint Rönsch, die constructionen il est mal diné (= male escatus est), disner qqn. de qqch., und den reflexivgebrauch se disner. — Sowohl der zweite als der dritte der obigen deutungsversuche leidet an dem mangel, daß ein verbalsuffix inare regelwidrig ist. — 4. G. Paris scheint endlich die frage gelöst zu haben (*Rom.* VIII, 95). Nachdem er, nach form und begriff, die unzulässigkeit der bisher aufgestellten vermuthungen dargelegt, die coexistenz eines afrz. desjuner = disjunare zur genüge belegt und die von den sprachgesetzen gebotene abwandlungsweise dieses verbs in erinnerung gebracht ('je desjun', neben 'nous disnons'), kommt er zu der natürlichen folgerung: disner ist aus den unbetonten stammsyllben des verbs desjuner abgezogen. Diese etymologie ist meisterhaft und mit berücksichtigung eventueller einwürfe durchgeführt. Die it. form disinare oder desinare kann direct von disjunare kommen wie aitare von adjutare, könnte aber auch dem franz. entlehnt sein.

Dileguare. Förster verwirft für fr. délayer das et. disliquare und möchte es eher zum it. dilagare stellen, wofern sich eine präsensform deslaie im altfranz. auffindet (*Ztschr.* VI, 108). Paris, auf grund der alten form desleyer, beharrt bei der Dies'schen ansicht (*Rom.* XI, 244). Förster bürdet mir auf, unser wort durch dilatare erklärt zu haben; das hat wohl Littré gethan; ich habe bloß die frage gestellt, auf welches der beiden homonymen die metaphorische verwendung des worts am passendsten zurückzuführen sei.

Dirupare. Eine analoge bildung ist it. dirocciare, altfr. desrochier gl. bed. (s. rocca).

**Disio.** Nach Settegast (*Rom. Forschungen, I.*) von *desidium* (st. *desidia*); demselben zufolge wäre fr. *disette* = *desidietta*.

**Diviso.** Man vermißt hier nfr. *deviser* plaudern, eine interessante begriffsentwicklung (s. mein *Dict.*).

**Drappo.** Scheint mir zu einem dtschen *etymon* trappen treten sehr wohl zu passen; auch lat. *fullo*, eig. *walker*, heißt tuchbereiter. — Lautliche bedenken veranlassen Baist die bisherigen erklärungsweisen zu bezweifeln, „näher läge es an das fr. *tref* zu denken, denn *trap* und *tref* bezeichnen das zelt aus tuch im gegensatz zu *lotja*, *loge*, dem zelt aus laubwerk“; *Ztschr. VI, 117.* — Den versuch *Caix'* (*Stud. 27*) it. *droppello*, wegen der älteren formen *troppello* u. *treppello*, mit der familie *troppus* 'herde' erwähne ich hier nur der vollständigkeit halber.

**Droga.** „Sollte nicht auch das gr.-lat. *trochus*, *trochiscus* einige beachtung verdienen?“ Baist, *Ztschr. V, 560.* — Die *Raynouard'sche* deutung durch 'basane', womit das prov. *droguit* (*Lex. III, 78*) übersetzt wird, muß gestrichen werden; *droguit* hat nichts mit *droga* zu thun, wie *Tobler Ztschr. VI, 122* nachgewiesen.

**Duca.** Wie altfr. *duché* feminin werden konnte, erklärt Scheler im Glossar zu *Froissart* (s. auch *Bueves de Comm. glossar*). Die älteste form war *ducheté* = \**ducitatem*; daraus das häufig gebrauchte *duchéé*, zuletzt *duché*. Durch analogie dann auch *la comté*. S. auch *Darmesteter Rom. V, 150* anm.

**Dunque.** Eine erklärang des roman. worts versucht *Cornu* (*Rom. VII, 363*) mittelst *numqua*, plur. von *numquid*; Förster (*Rom. forschungen, I, 322*) mittelst *donique* = *denique*.

**Ermo.** Davon altfr. *enhermir* verwüsten.

**Esca.** Dem sp. *enescar* entsprechend findet sich auch altfr. *aneschier*, *enesser*, *anesser* (s. m. *Trouvères belges*, s. 321).

**Escanciar.** Zum hier angeführten altfr. *eschancier* sucht *Tobler* (*Mitth. I, 262*) einen beleg; an einer stelle seines *Aubery* findet er dagegen ein vb. *eschangier*, das sich mit der bed. einschenken wohl verträgt.

**Escire.** Zu erwähnen war, daß altfr. *issir* noch im part. *issu* und sbst. *issue* fortlebt.

**Escupir.** Wegen pg. *cuspir*, *cospir* (s. II. b) dachte *Cornu* (*Rom. IX, 130*) an *ex-conspuere* (das s sei durch dissimilierung ausgefallen; *W. Meyer* (*Ztschr. X, 173*) zieht es vor einen gemein-roman. stamm *scupp* anzunehmen, onomatopoietisch gebildet, wie das deutsche spucken. Nach *Meyer* scheitert ein typus *ex-conspuere* an der existenz des rumän. *scuipo* (aus *scuppio*).

**Esmar.** Das prov. *azesmar* ist allerdings = *ad-aestimare*, afrz. *aesmer*, aber lautliche und begriffliche gründe nöthigen afrz. *acesmer* davon zu trennen; letzteres, wie das glbd. it. *accismare*, weist auf einen noch zu erklärenden stamm \**cismare*; Förster, *Ztschr. VI, 112.* — *Paris* (*Rom. XI, 405*) bemerkt, daß das *Dante'sche* *accismare* durch 'theilen' übersetzt und durch *schisma* etymologisch gedeutet worden; es erhebt sich



nun die frage ob bei den anwendungen von acesmer nicht auch der begriff des 'theilens, vertheilens' zu grund liege. — Baist (*Ztschr.* VI, 117) erklärt sp. azemar als ein umgestelltes aesmar. — Was it. azzimare betrifft, so erblickt darin Schuchardt (*Jahrb.* XII, 114) eine oberital. form von accimare, das in Mittel-Italien frisieren heißt und von cima gipfel, höchstes einer sache, kopf, tuchleiste (cimare abstutzen, köpfen) abzuleiten sei; figürl. cima d'uomo = ein prachtmensch. — Hier ist auch pr. sesmar *Flam.* 7795 (ordnen, befestigen) zu erwähnen, sesmar von azesmar, wie sermar von azermar.

Esso. Die deutung von pr. anceis, afrz. anceis, ançois durch antepsum ist nicht stichhaltig; die schon von Koschwitz und Förster geäußerte vermuthung anceis sei = antius, dem comparativ von ante, mit betontem i, wird von A. Thomas (*Rom.* XIV, 574) näher untersucht und begutachtet. Er beruft sich, neben dem schon von Förster erwähnten pr. ampleis = amplius (d. h. amplius), noch auf folgende fälle, forceis = fortius, genceis = \*gentius, longeis = longius. Er begründet ferner die entstehung dieses tonwechsels von ántius zu antius und die darauf beruhende endung eis in ebenso scharfsinniger, als ungezwungener weise. Im grunde hat zur etym. von anceis = antius die analoge deutung von ampleis durch amplius, wie sie bereits Diez unter letzterem worte (II. c) vorgebracht, die nächste handhabe geboten; eine erinnerung daran wird dem verf. dieses anhangs wohl verziehen werden.

Estribo. Baist (*Ztschr.* V, 553) untersucht folgende punkte: 1. Ist estribo pfeiler identisch mit estribo bügel? Er hält dafür daß estribar stützen von estribo pfeiler abzuleiten. — 2. Ist das r ursprünglich oder epenthetisch? Die betrachtung der dem sp. estribo buchstäblich naheliegenden worte läßt ihn auf ursprunglichkeit schließen. — 3. Ist es erlaubt ein lat. stammwort mit langem i in erwägung zu ziehen? Catal. estreb und estrebar sprechen entschieden dagegen und es muß jeder versuch von der prov.-franz. gestalt ausgehen. — Weitere erörterung in begrifflicher beziehung führt schließlich Baist darauf, dem Frisch'schen etymon nds. striepe 'lederschlinge' seine völlige zusage zu geben. — Fr. étrier ist nicht aus estrivier zusammengezogen, woran Diez selbst anstoß nimmt, sondern es scheint zu den fällen zu gehören, wo eine wandlung der endung ieu in ier vorgegangen ist: estrieu wurde estrier, wie Poitiers Poitiers, Angieus Angiers, nieus (altfr. = neffe) niers; s. G. Paris *Rom.* V, 380, Tobler, *Jahrb.* XV, 262, Suchier *Ztschr.* I, 430.

Facchino. Von fax 'ein bündel späne'; Storm, *Arch. glott.* IV, 300.

Falavesca. Auch it. mundarten kennen statt falavesca die contrahirte sp. pg. form fal[iv]isca; so friaul. fallis'ce, bellun. folis'ce, fulis'ce und vielleicht com. firascola, wo fira für fari und dieses für fali stünde', Mussafia, *Beitr.* 54, anm.; s. auch Flechia *Post. etim.* 343.

Falda. Ueber ein it. vb. afaldare in falten legen, s. Mussafia, *Beitrag* 23.

Falò. Das fr. falot, das heute noch fackel heißt, ist wohl besser vom altfr. faille = lat. facula abzuleiten, s. Littré.

Fanfa. S. über fánfano Storm, *Arch. glott. IV*, 390; er stellt es zu fanfaluca und zieht es aus πομφόλυξ.

Fardo. Arab. fard heißt einer der beiden theile eines zwiagegetheilten gegenstandes, und so namentlich einer der beiden die last eines kameels ausmachenden pücke oder ballen; daraus die bed. bündel, last des roman. worts; Devic, *Dictionn.*

Fascio. Flechia 355 hält fastello für zsgz. nicht aus fascetello (bildungen dieser art seien selten), sondern von fasciatello oder fascitello; für ersteres spreche das ferrar. fassadel neben fasdel.

Fastidio. Die annahme einer ableitung fasticare ist wohl nicht nöthig; das schluß-c oder g in fastig, fastic (woraus vb. fastigar, fasticar, adj. fastigos) ist analog dem g in pr. meg (medius), dem c in aloc (s. alodio) und in aspic (das ich mit ἀσπίδιον erkläre).

Fégato. Weder pr. fetge, noch fr. foie lassen sich auf ficatum zurückführen; ersteres findet seine erklärung in einer aus figido (bolon. feghet) umgestellten form fidicum, woraus auch piem. fidich, bergam. fidech, lomb. fidegh, röm. fedico. Dasselbe fidicum ergab ferner einerseits fr. fie, foie, wie medicus mie; andererseits altfr. firie (*Ch. Rol.* 1278), wie medicus mirie. S. Paris Rom. VI, 132, Tobler *Zeitschr. für vgl. spr.* XXIII, 415 und Mussafia *Beitr.* 57.

Fello. Wenn sich kein ital. fella findet, so giebt es beispiele von altfr. fele; so Baud. Cond. 140, 194; daraus auch adv. fellement. — Das hier beiläufig erwähnte it. vello ist nicht = villus, sondern = vellus (afz. velre, viaure); Förster, *Ztschr.* IV, 378.

Felpa. Wenn afz. felpe, feupe eine nebenform von ferpe = fripe und dieses wirklich von fibra faser herzuleiten ist (s. unten II, c friper), so darf auch felpa zu fripe gestellt werden; s. Bugge Rom. III, 148.

Fievole. Daß fr. foible seit dem 17. jh. in faible umgewandelt worden, durfte hier nicht unerwähnt bleiben.

Fino. Die stelle im Gormond ist von Gachet ganz falsch verstanden worden: en dol finé heißt 'mit schmerzen geendigt' (finer sterben).

Fio. Ganz anders erklärt feudum, neben welchem ja auch fedum, feidum, fedium sich finden, prof. Kern (*Mém. de la soc. de ling.* II, 228 u. ff.). Feudum, feodum heißt usus, fructus, id quo quis fruitur, usus fructus und ist = ahd. \*fehod = goth. faheid-s, fahed-s nutznießung, gehört also zum vb. ahd. fehon, goth. feihon 'uti, frui'. Wahrscheinlich ist fehod, fehid als fränkisches wort die unmittelbare quelle des mlat. feodum, feidum. Fio, meint Kern, ist vielleicht ein synonym von feudo, in diesem fall aber entspricht es goth. faih (neutr.) 'πλεονεξία'. — Nach Gröber (*Ztschr.* II, 462), ist fief das verbal-subst. von fiever, und dieses aus ahd. fehu entstanden, wie esquiver aus skiuhan; die sbst. feu, fieu, fiu entsprechen dem deutschen wort direct. G. Paris (Rom. VIII, 461) erhebt dazu einige bedenken. — Die neueste mir bekannt gewordene erklärung der form und der bedeutung des mlat. feudum, feodum etc. ist die von Th. Braune (*Ztschr.* X, 268). Ihm zufolge, indem er namentlich

formen wie fevodium, ja feaudus betont, ist feudum nicht dasselbe wie feum, sondern nach dem vorgang von alodis (in westgoth. urkunden alaudis) eine zusammensetzung von feum und ôt und es wäre sonach fevodus ein ôt das zu einem feum, d. h. zu dem besitzstande eines anderen gehörte und auf dem in folge dessen die rechtliche verpflichtung zu gewissen diensten und abgaben lag.

Follare. Tobler hat in treffender weise dargethan, dass altfr. afolel wegen seines stets als offen behandelten o von fouler mit geschlossenem o zu trennen ist, Kuhn, Zeitschr. XXIII, 419. Das wort bedeute übrigens nicht sowohl „beschädigen, verderben“ im allgemeinen, sondern „ein leid, einen schaden am leibe anthun“ und werde nur mit persönlichem objecte verbunden. Zu dieser bedeutung kommt das wort, meint Tobler, von der ursprünglichen 'zum narren machen', in der weise, daß mit „narr“ derjenige bezeichnet wird, der im kampf, oder einem stärkeren gegenüber auch sonst, sich als ohnmächtig, nicht widerstandsfähig erwiesen hat (ähnlich wird mat gebraucht). Es ist also im grunde gleichbedeutend mit tenir pour fol „einem übel mitspielen“, wofür mehrere belegstellen geboten werden. Tobler stellt auch prov. afolar, obgleich es eine freiere verwendung erfahren, zum altfr. afolel; ebenso altspan. afollar. Zur erhärtung dieser (auch von Paris, Rom. VI, 156, getheilten) ansicht hat Scheler (Bastart de Buillon, zu v. 1058) auch auf den gebrauch des subst. folie im sinn von schädigung, verderben aufmerksam gemacht, so wie auf folier bei Froissart = aler à folie 'sich ins verderben stürzen'.

Folle. Im altnord. findet man das wort ölr trinken für narr gebraucht; daraus schliessen einige, das roman. wort sei das deutsche voll, goth. fulls, s. Jhrb. XIII, 225.

Formaggio. Vgl. Papias: caseus vulgo formaticum.

Foro. Einzutragen wäre hier das nfr. fur (in der redensart au fur et à mesure), das sich doch nicht anders als durch altfr. feur taxe, preis, verhältniß, weise, erklären läßt. Auch die fr. redensart à forfait zu festem preise, in bausch und bogen, gehört hieher.

Fracassare. Vgl. Caix (in Gröber's Ztschr. I, 423), der eine composition frac + quassare vermuthet.

Fragrare. Im nfr. fleurer glaubt Suchier (Ztschr. I, 431) mehr als eine angleichung an fleur erkennen zu müssen; er läßt es aus dem von Gachet nachgewiesenen altfr. sbst. fleur geruch hervorgehen und stellt letzteres, für dessen zweisilbigkeit er belege anführt, zu einem lat. flatórem, das auch it. fiatore (Rivista di f. r. II, 80) erzeugt hat. — Dieses vorausgesetzte flátor hat auch dem engl. fla-v-our sein entstehen gegeben, mit welchem schon Ascoli Ztschr. f. v. spr. XVII, 310 unser fleur in verbindung brachte, und das Littré suppl. irrigir weise mit lat. fragrorem identifiziert.

Franco. Einen interessanten sprößling dieses wortes hat Diez unberührt gelassen, nämlich das erst im 16. jh. auftauchende vb. franchir überspringen, übersteigen. Es ist hierin eine nachahmung des glibd. lat. ausdrucks liberare nicht zu verkennen.

**Frangia.** In einem ital.-dtischen glossar des 15. jh. findet sich franbe „ein willkommener beleg für die mittelform zwischen frimbria (oder framea) und frangia“, *Mussafia Beitr.* 59.

**Fregare.** Span. *estregar* = *esfregar* ist unhaltbar; auch deutsch streichen muß beseitigt werden; es ist eher zur familie von lat. *strigilis* zu stellen; *Baist, Ztschr.* V, 562.

**Fregio.** *Moisy* bringt fr. frise mit altfr. freis „ciselé, travaillé en relief“ in verbindung; G. Paris bemerkt hiez (Rom. VI, 477), daß in dem von *Moisy* angerufenen citat freis nichts anderes als das moderne frais vertritt. — S. auch zu *fregio* = frise die mir bezeichnete, aber mir nicht zur hand befindliche stelle: *Settegast, Benoit de Sainte More*, s. 36 (*Breslau*, 1876).

**Froncir.** Sbst. *fronce*, von dem auszugehen ist, könnte sich zu dem vorhandenen *ronce* (= dtisch. runze) verhalten, wie *froncher* (II. c) zu *ronchier* (s. *roncar* II. b). Angleichung an *front* ist dabei auch denkbar. S. auch m. anm. zu *Bast. de Buill.* 570.

**Gabbano.** Ist das nfr. *caban*, dem *Littre* arab. ursprung zuweist, wirklich dasselbe wort? 'Aba heißt arab. grobes tuch zu mänteln, dann mantel (vorn offen und ohne ärmel); andere deutungen sehe man bei *Devic*.

**Gabbo.** Neben *gap* hat das altfranz. ein abgel. *gabo* (ois = suffix *ensis*), wie man auch *bufo* trifft.

**Gabella.** Das argument gegen das arab. etymon widerlegt *Devic* durch berufung auf die ital. nebenform *caballa*, *cabella*; übrigens sei wandlung von arab. q zu g nicht so gar selten, z. b. in *algodon* von *qoton*.

**Gagliofo.** Eine andere, aber, bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 61), wenig überzeugende deutung von sp. *gallofa* gibt *Galvani* (*Glossario modenese*).

**Gajo.** Das deutsche et. *gâhi* sei lautlich unhaltbar, meint *Baist*; so kommt er auf den gedanken die röm. vermählungsformel: *ubi tu Cajus, ego Caja* heranzuziehen; daraus habe sich *gajus* = hochzeiter, hochzeitlich, ergeben, daher munter, bunt; der häher sei der bräutigamsvogel (*Ztschr.* V, 247). — Derselbe *Baist* (*Ztschr.* VII, 119), gelegentlich des sp. *papagayo*, nimmt keinen anstand *gayo* von dem gellen rufe des vogels zu leiten.

**Gala.** Das ursprünglich mit w anlautende fr. *gale* bringt *Suchier* (*Ztschr.* I, 431) lieber mit engl. *weal*, oder, mit grösserer wahrscheinlichkeit, mit mittel-nl. *wale* in verbindung. — Erwähnt sei hier noch das altfr. *galerie* belustigung, freudenmahl, s. meine *Etude lex. sur les poésies de Gillon le Muisit* s. v. *galer*; auch *Rom.* X, 539.

**Galea, galera.** Von *Canello* (*Arch. glott.* III, 301) als genues. ableitungen von *calaria* (ap. Joh. de Janua) „*navis quae ligna portat*“ betrachtet. Auch *galeria* möchte, meint derselbe, auf *calaria* zurückgehen (ib. 305).

**Galoscia.** Scheler's deutung von *galoche* durch *calopodia calop'dia* pflichtet G. Paris bei (*Rom.* III, 113), indem er eine mittelform *calopia* voraussetzt; s. auch *Mussafia, Beitr.* 62.

**Gamba.** Die übersetzung des lat. *gamba* durch *ungula* erklärt

Rönsch (*Jahrb.* XV, 174) für irrig; er weist dagegen die bed. fessel nach, aus welcher erst die rom. 'der theil des beins über dem hufgelenke' hervorging. — Das fr. gamache soll nach Devic aus dem altsp. guadamaci 'ein zuerst in Gadames (Tripoli) und später in Spanien bereitetes leder' herkommen; daraus ebenfalls der in Südfrankreich für grosse reiterstiefel gebrauchte ausdruck garamaches (gorromatzos).

Gancio. Wird von Canello (*Arch. glott.* III, 360) zu cancer gestellt.

Garbo. Dem nfr. galbe, das gewöhnlich mit garbo identificiert wird (*Littre, Scheler, Brachet*), weist Diez II. c einen gesonderten ursprung an.

Garbuglio. Caix in seiner abhandlung über die doppelstämmigen mischwörter (*Ztschr.* I, 424) deutet dies wort durch groppo + buglio. Er stützt sich hierbei namentlich auf it. aggrovigliare sich verwickeln, zusammenschrumpfen, das auf ein thema grob hindeute, woraus grab, garb. Das zweite element zeige sich in sub-buglio, scom-buglio verwirrung, guazza-buglio; es scheine also unser compositum von Italien ausgegangen zu sein. — Auch Carolina Michaelis (*Studien zur rom. wortschöpfung.* 51–54) bespricht garbuglio in ausführlicher weise; sie bestreitet die Diez'sche deutung (und somit auch die von Caix), „weil eine gemeinromanische composition dieser art nicht ein einziges mal vorkommt, das span.-pg. wort aber, wie seine zahlreichen ableitungen beweisen, nicht erst dem italienischen entlehnt sein kann.“ Auch der ausfall eines bindevocals (es müßte sp. garribulle heißen) spreche dagegen. Dem stamme grab garb (greifen, graben, kritzeln u. s. w.) wurde das suffix uoglio angefügt, das im italienischen oft benutzt wurde, wo mischmasch und wirrwarr geschildert werden sollte (doch gibt die verfasserin zusammensetzung zu in guazza-buglio). Im portugies. hat ulho die gleiche bestimmung; dagegen ist span. ullo, ujo in den meisten fällen bedeutungsloses füllsuffix und dient nur ausnahmsweise diesem zwecke. Es ist der verfasserin auch die inconsequenz Diezens nicht entgangen, wonach er hier gar-buglio und *Gramm.* II, 332 garb-uoglio abtheilt. — Die Diez'sche auffassung von fr. grabouil, grabouiller wird auch durch die bezugnahme auf das sinnverwandte grabuge und die variante gribouiller (s. mein Wörterb.) nicht unterstützt.

Gargatta. Weiteres über diese wortgruppe bietet *Mussafia, Beitr.* 62.

Garra. Über ein wort jarret „poisson du genre des spares“, welches *Littre* s. v. jarret kniebug verzeichnet, das aber ganz anderer herkunft ist (gerres bei *Plinius*), verhandelt eingehend *J. Bauquier Rom.* VI, 266.

Garzone. *G. Paris* hält die etymologie mittelst carduus für verwerflich und glaubt daß von einer urform warçon ausgegangen werden müsse (*Rom.* XI, 620). — Auch *Baist* ist der Diez'schen deutung nicht günstig; sp. garza möchte er mit fr. jars vergleichen (*Ztschr.* VI, 426).

Gas. *Leo Meyer* weist aus den schriften *Van Helmont's* selbst nach, daß dieser das wort gas ganz willkürlich, nur mit anlehnung an das chaos der alten, ersonnen habe; eine etymologische untersuchung darüber sei daher unstatthaft (*Ztschr. f. vgl. spr.* XX, 303).

**Gasalha.** Das von Raynouard (*LR. II*, 182) aufgeführte *guaralha* ist dasselbe wort, heißt aber nicht streit, sondern gesellschaft, umgang; *P. Meyer*, *Rom. IV*, 467. — *Tobler* (*Rom. II*, 238) belegt auch *vb. guazalhar* und *agasalhar* aus dem provenz. An demselben orte verhandelt derselbe gelehrte über ein andres prov. *gazel* = mlat. *gadal* „meretrix“, von welchem altfr. *gaalise*, *jaelise* ‘unzucht’ abgeleitet sind.

**Gazzetta.** Rönsch (*Jahrb. XV*, 199) erklärt dieses wort als eine umbildung des mlat. *gazetum* schatzbehälter, schatzkästlein (*Gloss. Maii VIII*, 258) unter einwirkung von *gazza* elster. Ansprechend, aber unwahrscheinlich.

**Gettare.** Cornu (*Rom. VII*, 354) widerspricht der annahme einer urform *ejectare* entschieden; im wandel des *a* von *jactare* in *e* oder *i* erkennt er denselben lautlichen vorgang, welcher fr. *gis*, *gist*, *gisons* aus *jaceo*, -et, -emus und it. *gennajo*, sp. *enero*, pr. *genovier* hervorgerufen.

**Ghiado.** Nach Bianchi (*Sulla prepos. A*, 264) von *glacidus*; s. dagegen *Flechia*, *Arch. glott. IV*, 377.

**Ghignare.** Förster (*Ztschr. III*, 265) hält das *et. kînan* für sehr zweifelhaft. Das von *Diez* vermifste *wignier* finde sich *Barb. IV*, 53, 1048.

**Giavelotto.** *Tobler* erklärt *javelot* durch \**glavelot*, abl. von *glai*ve „lanze“ (*Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII*, 418); in *gavrelot* *gaverlot* *garlot* sei das *r* epenthetisch.

**Giga.** Scheler vermuthet, es könnte sowohl dem rom. *giga* geige als dem fr. *gigue* *gigot* bein, hammelskeule (hieraus *gigotter* sich hin und her bewegen) als gemeinschaftliche quelle ein deutsches verb mit der bed. ‘tremere, motitare’ zugewiesen werden, welchen sinn ahd. *geigan*, dem altn. *geiga* nach zu schliessen, wirklich gehabt zu haben scheint. Vgl. unten *trumeau II. c*.

**Gineta.** Nach *Cherbonneau* (*Journ. asiat. 1849*, 1. sem. p. 541) heißt das thier auf arabisch *djerneit*.

**Giuggiola.** S. über dieses wort syrischen ursprungs *Flechia*, *Post. etim. (Arch. glott. III*, 172).

**Golpe.** Über eine altfr. form *houpil* s. *Tobler*, *Ztschr. VIII*, 498. Darauf bezug nehmend bemerkt *Paris* (*Rom. XIV*, 306), daß *goupillon*, afrz. *guespillon*, nichts mit *golpe* gemein habe.

**Gorra.** Dieses bask. wort kann geradezu *burrus*, und *gorria*, ‘roth’ das adj. *burreus* vorstellen; so *Baist*, *Ztschr. VI*, 116, s. v. *berella*. — *Mir* scheint das von *Roquefort* erwähnte *gorres* ‘*rubans, livrés des nouveaux mariés*’ zum altfr. *gorre* ‘*prunk, schmuck, falbel*’ zu gehören, wohin es auch *Godefroy* gestellt hat.

**Gota.** *Baist* (*Ztschr. VI*, 117) trennt *cat. galta* ‘*kinnbacken*’; letzteres entspreche lautlich dem sp. *cachete* ‘*backen*’, wie *cat. galtas* ‘*zusammengesetzter messerstiel*’ dem sp. *cachas*, und gibt einige vermuthungen über die etym. des stamms *galt*.

**Gracco.** Analoge fälle zu *gracco* aus *graculus* sind it. *arbusco* aus *arbuscula*, *vinco* aus *vinculum*, nord-it. *bac* = *bacchio*, aus *baculum*; s. *Storm Rom. V*, 174.

Gramo. Neben dem transit. vb. gramoier verdienen auch die intrans. altfr. a-, engramir ergrämen, sich ereifern (s. Tobler Mittheil. I, 256) erwähnt zu werden.

Grappa. Mussafia (Beitr. 65) macht auch auf ital. formen mit n oder m aufmerksam: granfia, aggranfiare; grampa, aggrampare.

Grata. Mussafia (Beitr. 65) hält besser mail. grella für contrahirt aus gradella. Er führt auch it. graticella an.

Greve. Littré's deutung von fr. rengreger durch das altfr. adj. greindre (grandior) ist ein bedauerliches versehen.

Gronda. Daß einfaches grunda auch bei den Römern im gebrauch war, schließt Rönsch aus einer glosse bei Labbaeus I, 83: grunda στέγη καὶ τὸ ὑπὲρ τὸν πυλεῶνα ἐξέχον ὑπόστεγον. Das compositum findet sich ebendasselbst I, 177 als subrunda ὑπόστεγον, p. 179 als sugrunda mit den bedd. ἐκτέτης, ὑπόστεγον; Jahrb. XIV, 338 und XV, 198.

Grumo. Ein nfr. gourmette = schiffsjunge finde ich nur bei Sachs; Littré kennt es nicht; wohl aber ist altfr. gromet, groumet, gourmet = junge, diener (vgl. engl. groom) bekannt.

Guadagnare. In betreff des sp. guadaña sichel ist Carol. Michaelis anderer ansicht: sie knüpft das wort an den stamm guad, guaz 'mit einem scharfen instrumente bearbeiten und beschneiden', aus welchem auch desgazar 'ein stück nutzholz mit der axt grob behauen' hervorgegangen, und in welchem sie die dtsche wurzel hvas 'scharf' (früher hvat) erkennt, die sich in wetzen erhalten hat. Suffix aña haben noch andere wörter german. ursprungs erhalten. S. Jahrb. XIII, 204 u. Revue crit. 1877, II, 15. 57.

Guado. In it. guazzare, diguazzare das ahd. wazzar zu verkennen, findet Caix (Ztschr. I, 424) wegen des doppelten z sehr bedenklich. — Fr. gâcher wird wohl richtig, wie Diez thut, auf dtsch. waskan, waschen zurückgeführt, und ist von it. guazzare zu trennen, das dem franz. das sbst. gouache gegeben.

Gualdrappa. Aus e[a]valdrappo, pferdedecke; Caix, Studi, 40.

Guardare. Altfr. esgarder lebt fort im sbst. égard.

Guari. Altfr. guerso hat nichts mit guère zu thun; s. darüber Tobler, Jahrb. XII, 211—12.

Gubia. Bugge hält das wort für celtisch; altgall. gilb „foratorium vel rostrum“, gilbin „acumine“ (Zeuß-Ebel 136), altir. gulpan „aculeum“ Zeuß 60 (für gulban); den stamm gulb stellt er zum gr. γλόφω; Rom. IV, 358. — Vermuthungen über it. gorgia gibt Baist, Ztschr. VI, 118.

Guidare. Bugge (Rom. III, 150) denkt an altnord. vita (= goth. vitan) im sinne von bedeuten, vorbedeuten; die grundbedeutung des rom. wortes wäre sonach „die richtung, den weg zeigen“. Demgemäß entspräche altn. viti zeichen, anzeichen dem fr. guidon.

Imbuto. „Schwerlich von in + butis, da butis überall t, tt aufweist; könnte es nicht von imbuere sein, mit activer bed. des part. pass.?“ Mussafia, Beitr. 89, anm.

**Imprenta.** Ein franz. *emprienter* fand ich in *Baud. Cond.* 292, 702 („S'a mon cuer si empreinté Dou saiel de la grant biauté“); weitere belegstellen bietet *Godefroy*. Die form erinnert an *friente* aus *fremitus*, so daß ein *prototyp* *impremitare* nicht schlechtweg abzuweisen ist.

**Improntare.** Rönsch bekräftigt das *Diez'sche* *etymon* durch die glosse *προδávειζουαι* *promutuor* (*Cyrrill's* griech. lat. gloss.); *Ztschr.* III, 112. — Vgl. auch die *Reichenauer* glosse: *mutuare* *impruntare*.

**Incude.** Für die bildung von *enclume* nimmt *Cornu* (*Rom.* VII, 366) folgenden stufengang an: \**incudinem*, \**inculine*, \**incluline*, \**inclunine*, \**inclumine*; *Havet* dagegen (ib. 594) denkt sich die sache anders: *incudinem*, \**encumne*, \**encumne*, *enclume*.

**Inganno.** Rönsch stellt das wort zu lat. *gannire* und beruft sich hiebei auf zeugnisse aus dem *vulgärlatein*; *Ztschr.* III, 102.

**Lacayo.** Statt *Froissart* setze 'le président Fauchet' (16. jh.). — *Littre* zieht das wort aus dem arabischen.

**Landra.** *Paris* (*Alexis*, p. 194) befürwortet *Littre's* ansicht, fr. *malandrin* komme von afr. *malandre*, aussatz, indem afr. *malan*, *maland*, *malandre* früher „elend“ im allgemeinen bedeutet habe.

**Laniere.** *Littre* möchte auch fr. *lanière* schmaler riemen ('*lambeau de cuir déchiré*') von *laniare* ableiten, aber dem steht die active bed. eines typus *laniaria* von vornherein im wege. Übrigens hat er recht, wenn er mein *etymon* *lana* (*lanière* wäre zunächst ein wollener riemen) anzweifelt; auch habe ich meinen irrthum in meinen 'Fragments d'un roman sur la reine Sebile' (*Bull. de l'Ac. roy. de Belgique* 2<sup>e</sup> série t. XXXIX) bekannt und dort *lanière*, ursprünglich stets *lasniere* geschrieben, auf lat. *lascinia* bezogen. Wenige monate vor mir hatte dies schon seinerseits *Bugge* (*Rom.* III, 154) gethan. In den *Rom. studien* I, 437 findet sich das grundwort *lasne* (nebst *lasnete*) genannt. S. auch *Godefroy*.

**Lasciare.** Identität zwischen fr. *laier*, lomb. *laga*, tosc. *laggare* lassen und *largare* = *laxare* habenas, fahren lassen, frei lassen sucht nachzuweisen *Caix*, *Rivista* II, 174 und *Studi* 41; für den ausfall des r, der jedenfalls bedenken erregt, citiert er das vereinzelte beispiel *spago* für *spargo* aus *sparticus*.

**Lasto.** Vgl. auch *Baist*, *Ztschr.* V, 563, wo die bed. *steinschutt* als der bed. *ballast* vorausgehend betrachtet wird.

**Lazaro.** Bemerkenswerth ist die altfranz. form *lazre* *Trist.* 2, s. 24 und *Besant de Dieu* 1061.

**Lendine.** Die cat. form *llemena* erklärt *Storm* (*Rom.* V, 179) also: \**lendena*, *lenena* (n für nd ist regelmäßig im catal.), durch *dissimilation* \**lemena*.

**Lievito.** *Flechia* *Post. etim.* 24 spricht für *levitare*, aus dem *lievito* hervorgehe wie *invito* aus *invitare*. Den einwurf des span. d statt t beseitigt derselbe durch hinweis auf *oblidar*, *nudar*, *dudar* u. a. *Ascoli* (*Saggi* 69) erklärt churw. *levont* durch suffix -amen = on mit epithetischem t; s. auch *Mussafia*, *Beitr.* 74.



**Lontra.** *Lat.* lutra hätte *franz.* leure ergeben müssen (eine nebst loure noch in *Berry* übliche form); es ist also entweder an eine grundform luttra, oder, was wahrscheinlicher, an das dtsche otter zu denken; *Paris, Rom. X, 42.*

**Lonza.** Mit Wackernagel stimmt *E. Förstemann* (*Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 382*) überein.

**Lordo.** In der zss. balordo erkennt *Bugge* (*ad vocem falourde Rom. IV, 355*) das pejorative bis (*vgl. it. barlume, bagliore*); *sp.* palurdo mag aus dem *ital.* eingebracht sein, wie auch *Brachet* für das *fr.* balourd (*in Genf palourd*) annimmt.

**Losa.** *Span.* lauda, wodurch *Diez* sein *et. laudes* stützt, kommt von lapis; aber auch losa ist von laudes zu trennen, wogegen die untersuchung der eigentlichen bedeutung wie des lautverhältnisses spricht; das etymon ist noch zu finden. Am meisten dürfte noch die kelt. herleitung ansprechen; *Baist, Ztschr. V, 205.* — Auch *Schuchardt* hält sich ans kelt. (*Ztschr. VI, 426*), und erwähnt aus der in Portugal gefundenen, wohl der 2. hälfte des ersten jhrh. nach Chr. angehörigen *Lex metalli Vipascensis*: lapides lausiae. — *Rom. Forschungen I, 134* stellt *Baist* losa zu *lat.* laxa, welches aber, wie *Schuchardt* bemerkt, nach *Diez* in *span.* lasca, lancha (*s. unten II. b s. v. lasca*) und laxa fortlebt. — Ein citat zu gunsten einer celtischen etymologie (laç, heiliger stein, dolmen) gibt *Liebrecht Jhrb. XIII, 226.*

**Magagna.** Wegen der verbal-ableitung *ahd.* anjan glaubt *Ulrich* (*Ztschr. III, 266*) magagnare u. s. w. auf *ahd.* mangôn zurückführen zu dürfen; also = \*manganjan (mit wegfall des n zur dissimilierung); die begriffe mangel und gebrechen sind verwandt.

**Malato.** Für ein etymon male habitus sind neuerdings zwei gelehrte aufgetreten, zuerst *Cornu* (*Rom. III, 377*), dann *Rönsch* (*Ztschr. I, 419*). Ihre verschiedenen belege für das classische habitus im sinne von „beschaffen, gut beschaffen“ sind unabweisbar, und daß die formel male habitus dem buchstaben besser genügt als das in seiner bed. gezwungene male aptus kann nicht geläugnet werden. Die von *Diez* angerufene analogie des dtschen unpässlich ist, wie *Rönsch* bemerkt, nicht zutreffend, da hier pass nicht zu passen gehört, sondern das *adj.* bass vertritt. Der haupteinwurf läge im *it.* malato, aber *Cornu* hält dafür, daß er bei dem vorhandensein eines doppelten t im *subst.* malattia sein gewicht verliere. Die form malabde in der *Passion 116* kommt jedenfalls der neuen ansicht vorzüglich zu statten. Auch *altfr.* ate „wohl aufgelegt, gesund“ hält *Cornu* für eine nebenform von *ade*, *vgl. coude* neben *coute*. — Auch *Tobler* (*Ztschr. III, 573*) stützt male habitus und zieht aus einem derivatum \*malabitiare das *pr.* \*malavetjar, malavejar ‘sich übel befinden’, woraus das *subst.* malavei, malavech gewonnen wurde.

**Malvagio.** *Bugge* (*Rom. IV, 362*) widerlegt die *Diez'sche* ansicht auf grund der unzulässigkeit einer *ahd.* form balvâsi; er gibt daher einem *lat.* etymon den vorzug und stellt als solches \*malvatius auf (unter

vergleich von palatium palais, altfr. belais = bellatius, Sarmaise = Sarmatia); dieses malvatius zieht er aus \*malvatus, sp. malvado, pr. malvat, altfr. malvé (vgl. it. crojo aus crudus, sp. crasio aus crassus u. a.). Trotz der beispiele von lat. erweiterung von us zu ius, scheint uns doch ein fall wie der vorliegende allzu vereinzelt zu stehen. Daß suffix atus ato sich zu atius agio, fr. ais gestalten konnte, müßte genauer belegt werden.

Manco. Neben dem adj. manc hatte die alte sprache auch ein part. esmankié, -manchié, s. Rich. li biaux 3774.

Mangano. Sollte das sp. manganilla 'listiger streich' hier nicht am unrechten orte angebracht sein? Wir finden es wieder weiter unten II. c als zu fr. manigance gehörig, was freilich nicht ganz sicher steht.

Mangiare. „Manjuer kann eigentlich aus manducare nicht entstehen, sondern die formen wo duc betont ist (mandúco, -as, -at, -ant) werden dasselbe als du (mandue u. dgl.) gestaltet und nur den die endung betonenden formen manducáre, -ábam, -ássem u. s. w. zu liebe das g oder j angenommen haben. Diese erklärung scheint mir annehmbarer als die von Diez gegebene“ (so Tobler, Bruchstück aus dem Chev. au lion, 16). Also ein thema manju bei unbetonter flexionssilbe, mang bei betonter; schließlich hat letzteres das erstere verdrängt, ein vorgang, der sich auch bei empestrer neben empasturer, bei parler neben paroler, disner neben disjuner (s. parola, pastoja, desinare) erweist. S. über diese doppelförmigkeit des verbalthe'ma's, Darmesteter, Rom. V, 155, und, was unser mangiare und das verhältniß zwischen prov. manjar und mandugar, manjuar betrifft, P. Meyer, ib. VII, 432. — Einige merkwürdige starke verbalformen des vb. manducare aus altfranz. texten bespricht Förster, Ztschr. I, 562.

Maniglia. Nach d'Ovidio (Arch. glott. IV, 163) von manicula; vgl. Rom. IX, 623.

Manso. Direct von lat. mansues; Canello, Arch. glott. III, 365.

Marca. S. hierüber Canello (Arch. glott. III, 372), der wegen it. marchiare (= lat. mareulare) dem etymon marcus nicht abgeneigt ist; „segnare quasi con un colpo“.

Mare. Unter den abll. wären noch zu beachten sbst. altfr. marois, und das adj. marage (s. m. anmerkung zu Trouvères belges 212, v. 220 chardons, orties, joins marages), über dessen ursprung Darmesteter, Mots composés p. 27, andrer ansicht ist. — In marchais, pic. marquais muß ein stamm mare angenommen werden; es scheint mit marcassin (s. II. c) verwandt zu sein.

Marrir. Caroline Michaelis (Jahrb. XIII, 206) stellt sp. marcaña verwirrung, so wie sicil. ammaragnar sich verdunkeln, it. marame ausschuß, piem. maroca brack, unter eine wurzel mar, welcher die grundidee der dunkelheit, wirre, unordnung anhängt, und knüpft die genannten wörter an das gr. μαῦρος. Sie hält es für sachgemäßer dieselben von marrir = goth. marzjan zu trennen.

Mas. Altfr. manant wohlhabend hat sich erhalten mit der bed.

'bauernlümme!'; s. über die verschiedenen dem worte beigelegten bedd. Gachet's Glossar.

Mattone. Herleitung aus dem deutschen lehnt Baist (*Ztschr.* V, 563) ab, weil unsere milchwirtschaft ihre wichtigsten worte erst durch das lat. erhalten; er stimmt daher für madidus (die triefende käsmasse bezeichnend), woraus mattus (Petron). — Zu gunsten des et. maltha, s. Flechia, *Arch. glott.* IV, 373, wo auch das et. mactus im sinn von 'hart, compact' zurückgewiesen wird.

Menzogna. In cativonia erkennt Mussafia das suff. -oneus, und führt aus den ital. mundarten noch andere damit gebildete abstracta an, als: piem. ambriacogna trunkenheit, tisicogna schwindsucht; *Beitr.* 74 s. v. levrosonia aussatz. — S. auch Förster, *Ztschr.* III, 259, zu gunsten von mentitionea.

Merluzzo. Das it. u. sp. wort sind dem franz. entlehnt; fr. merluce, merlus ist zsgs. aus mer + lus (fem. luce, pic. luce) = lucius. Vom alten subst. lus (s. Palsgrave p. 241) findet sich bei Littré das von ihm unerklärt gelassene dim. luset forelle. S. Darmesteter, *Mots composés* 137 (wo zweimal lucius st. luscus zu corrigiren).

Mezzo. Der Vf. übergeht hier das fr. adj. mi in mi-chemin, milieu, mie-nuit (jetzt mi-nuit), sowie das comp. demi = dimidius. — Horning zufolge ist afr. mitan = medium tempus; man sagte wohl ursprünglich 'le mitan du jour'; jedenfalls ist die deutung durch medietaneus nicht stichhaltig; *Ztschr.* IX, 141.

Micio. Fr. matou kann aus dem veralteten mitou hervorgegangen sein wie aronde aus hirundo, oder es ist das a unter einwirkung der synonymen marcou, marlou, marou (s. mein *Dict.*) eingetreten.

Mirabella. Fr. myrobalan ist wohl die richtige form; die allgemein übliche jedoch ist myrobolan, woraus das volk sogar ein adj. mirobolant, fem. mirobolante mit der bed. wundervoll, bezaubernd sich geschaffen hat.

Monna = madonna, vgl. ora = ad oram; asp. mienna = mi duenna (*Cornu, Rom.* IX, 134).

Mozzo. S. weiter unten, II. b, s. v. mozo. — Span. mocho ist = mutilus; sp. mochin 'henker' hält Baist für eine nebenform von bochin; *Ztschr.* VI, 118.

Mulino. Das hier erwähnte pr. revolinar erinnert mich an ein altfr. avoliner, das sich in einem der texte der von mir herausg. *Légende de S<sup>te</sup> Marguerite* s. 27, v. 347 in folg. fassung gefunden habe und das mir unklar geblieben ist (Godefroy kennt es nicht): Par grant aïr le va requerre, Par les cheveus te trait à terre, Le chief à terre l'avoline (im kreise herumziehen?). Förster (briefl. mittheilung) glaubt es sei zu lesen: Le chief aval à terre eline; dagegen spricht der zusammenhang.

Muñon. Dem bret. moñ entspricht nach laut und begriff altfr. moing, dem ich ein einziges mal begegnet bin: Adenet Buev. d. Com. 311 Tel coup donne un paien que del bras le fait moing. — Godefroy

behandelt esmoignoner verstümmeln; meinerseits habe ich mit gleicher bed. esmougonner gefunden (*Jahrb.* X, 258), aber *Mussafia* (*ib.* XII, 111, und *Beitr.* 107) stellt dieses lieber mit einem höchst seltenen altital. smogar verrenken in verbindung, dessen ursprung noch unsicher ist.

Nasturzio. In Belgien wird die sonst mit capucine, *dtsh.* pfaffen-käppchen bezeichnete pflanze mastouche genannt, welches wort Grand-gagnage wohl richtig von nasturtium ableitet.

Naverare. Herleitung dieses rom. wortes aus dem *ahd.* nabagêr ist nach buchstaben und bedeutung unstatthaft. So urtheilt G. Paris (*Rom.* I, 216), indem er dafür folgende entstehung conjiciert. Aus dem *dtsh.* narbe (*a.* und *mhd.* narwa, narwe, *dän.* narv, *schwed.* narf), dem auch die *bed.* „rauhe seite des leders“ zukommt (der vermittelnde begriff wäre 'ritze, schramme'), sproß ein rom. subst. navra, nafra (*vgl.* νεῦρον und nervus), aus diesem das *vb.* naverare, das noch mundartl. „aufritzen, die innere seite der haut aufdecken, beschädigen“ heißt. Zur vollen gewißheit käme diese vermuthung, wenn sich ein rom. nafra im sinne von narbe oder innere seite der haut aufspüren ließe. — Auch Baist stimmt für *ahd.* narwa; glaubt aber, da die bedeutung von narbe = rauhe seite des leders ganz jung ist, daß man auf den immer mit w ableitenden germ. stamm von narwa, *altsächs.* naru (*engl.* narrow) zurückzugehen habe, an den sich die bedeutungen 'schmal, gering, spärlich, beengend, bedrängend, beleidigend' anknüpfen; *Ztschr.* V, 556.

Navilio. Nach Tobler (*Rom.* II, 242) ist *fr.* navire von navigium und = *altfr.* navie mit eingeschobenem r; s. mire II. c. G. Paris bekämpft diese ansicht; für ihn ist navire für navile = *mlat.* navilium (*Rom.* VI, 132) und er läßt sich hierin (*ib.* 630) durch Tobler's einspruch (*Ztschr.* I, 480) nicht irre machen.

Nido. Die gleichung *pg.* ninho = nidinho ist nicht annehmbar, da nirgends die spur einer schreibung niinho zu finden; ninho ist für nio, wie minho für mia, demoninhado für demoniado; so äussert sich Cornu *Rom.* XI, 90.

Nocchiere. Förster (*Ztschr.* III, 566) macht triftige einwürfe gegen naclerus; für *it.* nocchiere und *sp.* nauchero stellt er als et. das klassische gleichbedeutende navicularius auf; letzteres aber, so wenig als \*navicarius (*Ménage*), taugt für *prov.* nachier und *fr.* nocher, für welche vielleicht nauticarius, ein auf inschriften nachgewiesenes wort, genügen dürfte.

Nuca. Von nux, wie radica von radix; Canello, *Arch. glott.* III, 402. — Daß nuque rückenmark bedeutete, belegt Littré durch mehrere beispiele; die arab. herkunft befürwortet namentlich Defrémery im *Journ. asiat.* août 1867. p. 182; sie möchte wohl auch das fehlen des wortes im walachischen begreiflich machen.

Ola. Zu berücksichtigen ist noch *pg.* folla da mar. Devic möchte das rom. wort aus dem arab. ausdruck haul schrecken, der mit meer verbunden (also „schrecken des meeres“) stürmische see bedeutet.

Ombelico. *Fr.* lombril = nombril findet sich *Bestiaire de Gervaise* 306 (*Rom.* I, 430). Erwähnt zu werden verdienten hier noch die *altfr.* formen lombe lombre.

Ora. *Suchier*, der auch anderswo (*s.* oben anche und *gier* II. c) die existenz eines archaischen ablativs ha (entsprechend dem *ho* in *hodie*) voraussetzt, schließt aus dem stets offenen o des *fr.* ore, und aus dem *pr.* ara auf ein *etymon* ha hora. Encore sei zsgs. aus enc (= anche) und ore (= ha hora); lores sei = illa hora, also hier auch das offene o aus a + o entstanden; *s.* *Ztschr.* I, 431. — Derselbe vertheidigt diese ansicht gegen das von *Paris* (*Rom.* VIII, 129), *Boehmer* (*Rom. Stud.* III, 137) und *Cornu* (*Rom.* VII, 358) vertretene *etymon* ad-horam, sowie das von *Havet* (*Rom.* VIII, 93) befürwortete *thema* atque (daraus *acque*, anche) + ad horam, in *Ztschr.* III, 149, wo auch weitere erläuterungen zur geschichte des worts encore zu lesen sind.

Orbo. Vom *altfr.* orb hat sich das *dim.* orvet erhalten mit der *bed.* blindschleiche. — Erwähnung verdient auch noch *altfr.* essorber blenden *z. b.* *Jean de Condé* I, 153, 57.

Orgoglio. Setze beim *citat* aus *Graff*: 183 st. 153.

Orlo rand. *Carol. Michaelis* (*Jahrb.* XI, 294) glaubt das *ital.* wort sei dem *franz.* (*masc.* orle) entnommen, das *span.* orla dagegen unabhängig vom *lat.* ora; dieses ora könne nur der form orilla (*pg.* ourela) zu grunde liegen, das niemals in correcter weise im sinne von *fr.* ourlet gebraucht werde. Diese scheidung der strengen *bed.* zwischen orla und orilla veranlaßt sie *sp.* orla, wie *it.* orlo, auf *fr.* orle zurückzuführen und letzteres mit dem *ags.* orl rand, saum zu identifizieren, das seinerseits dem *walisisch-gaëlischen* or, oir entstamme. — So scharf diese ansicht auch durchgeführt ist, sieht man nicht ein warum orle nicht eben so gut von orulus oder orula herkommen sollte als perle von pirula und posterle (*nfr.* poterne) von posterula.

Ostaggio. Mit unwiderlegbaren gründen wird für ostage das *Diez'sche et. \*obsidaticum* durch *\*hospitaticum* ersetzt von *Tobler*, *Ztschr.* III, 568—71. Das wort entwickelte auf ganz natürliche weise die bedeutungen „stellung als gast, als geisel, als bürge“, schließlich in concretem sinne „geisel, bürge“. Von *Gaston Paris* vollkommen gebilligt.

Pabilo. Nach *Caix* (*St.* 112), der sich hiebei auf ein altes gleichbed. *senesisches* wort papejo, papeo, papijo beruft, und wie schon andere vorgeschlagen, von *lat.* papyrius.

Paese. Die *franz. sprache* kennt auch pays, *fem.* payse, mit der *bed.* landsmann. *Littre* irrt sich, wenn er für pays einen typus pagesius aufstellt.

Palandrano, *mail.* balandran; daneben *bresc. crem.* pelanda; *s.* *Mussafia*, *Beitr.* 86. *Schneller* (*Romanische mundarten in Südtirol* 110) leitet das wort von balandra herumschweifende person, taugenichts, eig. wandernd, pilgernd, und vermuthet es habe ursprünglich einen pilger-

*mantel bedeutet. Sein etymon ist ahd. wallandaere (übergang von w zu b), indem er lat. balatro tagdieb für unzulässig hält. Über die verwandtschaft von obigem pelanda mit dem noch unaufgeklärten fr. houppelande, sp. sopalanda, pg. opalanda, so wie über einen versuch zur deutung des letzteren von Bugge, sehe man Mussafia Beitr. 86 und Rom. III, 154.*

**Palpebra.** Die vielgestaltigkeit der roman. formen rührt außer der schwankung des accents von der gedoppeltheit des etymon; mehrere der formen weisen auf palpetra, der bekannten nebenform von palpebra; so pr. palpet, crem. ferr. romagn. palpedra, neap. parpetola, piac. parpella; s. Ascoli Ztschr. XVI, 200 und Mussafia Beitr. 85.

**Pappagallo.** Nach Baist (Ztschr. VII, 119) ist sp. papagayo = sanscr. pippakâ, nach dem schrei, wie das malaysche kakadu.

**Paragone.** Kommt nicht von dem span. para con, sondern heißt eigentlich 'probierstein' oder 'probe', und ist gr. παραχόνη 'probierstein', παραχονάω 'an etwas wetzen, streichen'; Tobler, Ztschr. IV, 574.

**Parola.** Das altfr. vb. paroler betreffend, so ist erwiesen worden, daß das volle thema parol nur in den fällen tonloser endung sich zeigt (je parol, ils parolent); ein infin. paroler dagegen ist nicht nachweisbar, muß also aus den wörterbüchern gestrichen werden. Das mundartlich gebrauchte paroler (pic.) oder pairolai (burg. neben palai) hat entweder die begriffsschattierung 'worte machen, schwatzen' oder ist eine entstellung von perorer. Im prov. indessen wird sowohl paraul als parl in sämtlichen flexionsformen gebraucht, s. Cornu, Rom. IV, 457.

**Parpaglione.** Caix (St. 58) vertritt die etymologie: sparpagliare = spargere + spagliare (tosc.), prov. espalhar (s. paglia, s. 232). Wenn das richtig wäre, fiel die von Diez angerufene gleichartigkeit der neupr. bildung esfarfahá von farfalla 'schmetterling' zu nichte, welche für die Diez'sche deutung von sparpagliare so schwer ins gewicht fällt.

**Pastaja.** Das von altfr. pasture abgeleitete verb war empestrer bei betonter endsilbe, empasturer bei unbetonter; dasselbe verhältniß also wie zwischen parler und paroler (s. oben parola). S. Rom. V, 155.

**Patta.** Neben sp. patear wäre auch altfr. patoier patscheln zu nennen, Ren. 5866, und unter den im folg. art. genannten zu derselben familie und bed. gehörenden verben hätte vorzüglich das so übliche fr. patauger eine erwähnung verdient.

**Pelare.** Warum sollte denn fr. peler schälen, die haut abziehen, nicht eben so gut von pellis abgeleitet werden, als pelisse und pr. pellar? — Von altfr. pelain (Baud. Condé 179, 100) = it. pelame, sp. pelambre kommt wohl fr. plamer ein fell ausfetten.

**Pellegrino.** Die rom. form pelegrinus erscheint schon auf einer inschrift v. j. 360 (bei Rossi I, p. 82, nr. 144); Rönsch, Jhrb. XIV, 339.

**Perla.** Zu beachten sind die ital. ausdrücke peroli, pirola für birnenförmige ohrengänge, knöpfchen; Mussafia, Beitr. 87.

**Pertugiare.** Die deutung von fr. percer durch pertusier ist eine kühnheit Ménage's, die man mit befremden bei Diez wiedertrifft; schon die picard. form perchier spricht dagegen. Doch hält sie Paris (Rom.

VII, 690) in ermanglung einer bessern nicht für absolut verwerflich; man mag das vb. nach folgendem schema conjugirt haben: pertuis, -tuis, -tuiset, pertsons, pertsiez, pertuisent (ts = c). Meine frühere annahme percer möchte aus per entstanden sein, wie avancer aus abante, obgleich von Littré befürwortet, befriedigt mich längst nicht mehr. Aber auch das von Bartsch (Ztschr. II, 309) vorgeschlagene etymon \*peritiare, aus perire 'hindurchgehen, durchdringen' gebildet (vgl. initiare) erweckt bedenken; um eine form \*peritiare zu rechtfertigen, müßte ein subst. peritium vorliegen, wie initium für initiare (s. Paris, Rom. VII, 690). — Wohl stimmte pic. perchier, nicht aber fr. percer zu einem typus \*peticare 'mit einem spitzen stock durchbohren', vgl. empaler spießen von pal; vgl. auch die form perchant stoßwaffe (Bast. de Buillon 1710 u. 2778). Sollte nicht auch in derselben weise mlat. traucare, woraus fr. trouer, in \*trabicare, also in trabs, seinen grund haben?

Pianca. Dem sp. palanca zur seite steht altpg. pancaa, npg. lavanca, alavanca, worüber nachzusehen Cornu, Rom. IX, 134.

Piato. Diese ital. form des lat. placitum, plac'tum kann nur, meint Ascoli (Saggi lad. 81), auf grund einer zwischenform piáito angenommen werden, vgl. die entsprechende neap. form chiajeto. — In gründlicher weise behandelt die geschichte des lat. placitum, und zwar abweichend von Ascoli, V. Thomsen in den Mém de la soc. de ling. III, 120.

Piatto. Zu erwähnen ist hier auch it. chiatto 'plattschiff'.

Piloto. Dr. Breusing (s. oben u. matelot) hat die geschichte dieses zuerst im 13. jhrh. im gebiet des mittelländischen meeres auftauchenden wortes einer gründlichen untersuchung unterzogen und nach einander sämtliche darüber gemachten etymolog. versuche zurückgewiesen, sowohl aus nautischen als aus phonetischen gründen. Schließlich hat ihn die thatsache, daß in Italien die beiden formen pedoto und pilota neben einander bestehen, auf folgende vermuthung geführt. „Im griech. heißt das steuerruder πηδόν und auch πηδάλιον. Wenn sie nun auch nicht nachweisbar sind, sollten auch nicht die worte πηδότης und πηδαλιότης als bezeichnungen des steuermanns, wenn auch erst in nachclassischer zeit, daneben bestanden haben? Ob aber aus dem πηδαλιότης sich pilote entwickeln konnte, kann ich nach meinen sprachkenntnissen nicht entscheiden“.

Piva. It. piuolo muß von piva getrennt werden; es entspricht vielmehr einem lat. piriolum (= \*pijuolo), welches letztere, wie ngr. πειρίον schraube, dem vb. πείρω bohren entstammt; Flechia, Post. etim. 311—317. — Franz. pivot leitet Scheler, mit rücksicht auf das begriffsverwandte piton, vom stamm pit: also pitot, pi-ot, pi-v-ot.

Poi. Fr. puis verträgt sich nicht mit lat. post nach dem buchstaben; wohl aber mit einem comparatif \*postius (vgl. \*antius, s. oben unter anzi); s. A. Thomas, Rom. XIV, 574.

Polédro. Nach der analogie von porcetra junge sau (Gellius XVIII, 6) setzt Storm (Rom. V, 181) auch die existenz von pulletra (woraus pulletrus) voraus. Das e muß in beiden wörtern kurz und tonlos gewesen sein, wenn auch Freund porcētra schreibt; dieses ě konnte

einerseits zu *ĩ* werden, daher *púllitrus* (*Ascoli, Saggi lad.* 18), andererseits offen und betont, wie es dem in *tenēbrae* (sp. *tinieblas*) ergangen, daher *it. polédro, sic. puddítru*.

**Pólizza.** Das *etymon pollex* erregt manches bedenken; ich möchte eher das von *Diez* in den zwei ersten ausgaben aufgestellte *polyptichum* wieder aufnehmen; eine form *poliptium* würde freilich nicht dem accent, doch dem buchstaben genügen; das wort mag zuerst einen registerauszug bezeichnet haben. — Da sich einerseits eine form *apolice* vorfindet (*Mainet, 108; Paris* erkennt darin *polyptychum*), andererseits *pódiza* 'schein, quit-tung' (s. *Rom. X, 620*), das *Paris* durch *mlat. apodixa* erklärt, ließe sich nicht schließlich sowohl *police*, *polissia* als *pólizza* auf das gr. grundwort ἀποδείξις (man beachte die stellung des accents) zurückführen? Mit der endung *izza* statt *issa* würde vielleicht ein gewandter phonetist leicht fertig werden.

**Poltro.** Hinsichtlich des fr. *pleutre* wagt *Bugge* (*Rom. IV, 364*) eine andere deutung, nämlich durch *ahd. plodar* „degener“, *bloder* „formidolosus“, *altn. blaudhr* „imbellis, ignavus, mollis“.

**Potare.** Das *altfr. potin* habe ich in meiner ausgabe des *Gormond* durch 'pfau' erklärt; die von *Diez* hier gegebene übersetzung durch 'hippe', die ich bei abfassung meiner anmerkung unfreiwillig übergangen hatte, scheint mir nicht zutreffend.

**Pote.** *Liebrecht* (*Jhrb. XIII, 227*) vergleicht *altn. pottr kessel*, und mit *pot lippe* das *engl. vb. pout* schmallen, maulen.

**Pozione.** Dem *prov. poizonar* entspricht *altfr. puisnier*.

**Pregno.** Den *rom. verben emprenhar ff.* entspricht das bei *Quicherat* belegte *lat. impraegnare*. Der *Franzose* hat nur noch die gelehrte form *imprégner*; die alte sprache jedoch gebrauchte *empraigner*, und zwar auch mit intransitiver bed., so *les voiles enflent et empraignent du vent* *Guill. de Palerne 4592; part. empreint* (fem. -te) verweist auf *empraindre*.

**Prigione.** Auch *altfranz.* trifft man *prison* im abstracten sinne von ergreifung, angriff, so *Baud. Condé 310, 1231* (im reime mit *prison* gefängniß). Zu bemerken ist noch, daß die bed. gefangener im *ital., prov. (preyo LR.)* und *altfranz.* mit genuswechsel verbunden ist.

**Prua.** Der ausfall des *r* in *prora* verräth nach *Canello* den *gemesischen* ursprung des worts, *Arch. glott. III, 360*. — Was das fr. *proue* betrifft, so müßte es, bemerkt *Paris* (*Rom. X, 42*), wenn *proda* zu grund läge, *preue* ergeben haben, allein es wird nicht vor dem 15. jhrh. belegt und ist ohne zweifel dem *ital.,* und wohl dem *gemes.* entlehnt.

**Punzar.** *Ascoli* bestreitet die gleichung *punzone, fr. poinçon* = fem. *punctionem*; diese formen seien aus *punctiare* entstanden; *Arch. glott. III, 344*. *Paris* entgegnet richtig (*Rom. IX, 486*) *punctiare* sei auf *franz. gebiete* unbekannt.

**Putto.** *Förster* (*Ztschr. III, 566*): „allen anforderungen, sowohl der lautlehre als der bedeutung, entspricht nur *lat. pütidus*“. *Paris* stimmt bei (*Rom. IX, 333*); nur bemerkt er, daß *lat. pūta*, nicht, wie *F.* will,



poue, sondern poue ergeben hätte und es ihm bedenklich scheine die analogie zwischen *dtsh.* Bertan und *fr.* Bertain zu bezweifeln. — *Meinerseits finde ich mich veranlaßt zu fragen, welches wissenschaftliche interesse den erben des Diez'schen lehrstuhls hat bewegen können, durch zweimaligen abdruck eines satzes den verfasser des anhangs bei seinen lesern als plagiarium zu brandmarken. Möge man es mir nicht verargen, wenn ich hier dem verdienstvollen forser einfach entgegne, daß was er mir vorwirft 1873 Littré wörtlich nachgeschrieben zu haben, schon 1862 (also sieben jahre vor Littré) in der ersten ausgabe meines Dict. etym. wörtlich zu lesen stand.*

Quatto. Das *fr.* cacher läßt sich mit *lat.* coactare nicht in einklang bringen, ebensowenig als die gleichung flechir = flectere stichhaltig ist. Horning erklärt es daher durch \*coacticare; bildungen auf icare sind häufig; er erinnert an *afr.* reverchier = \*reverticare; *Ztschr.* IX, 140.

Raggio. Neben rayer sagte das *altfr.* auch réer; daher die *altfr.* redensart à rée stromweise.

Rallar. Flechia's deutung von *fr.* railler durch einen typus ragulare (aus ragire = bragire, *fr.* braire) möchte doch bedenken erregen (s. *Post. et.* 379 anm.); der begriff kratzen liegt ja auch in rampognare, vgl. *dtsh.* hecheln.

Rancore. Nach Förster (*Ztschr.* V, 99) ist rancune eine lautliche nebenform von rancure, das sich im *ital.*, *prov.*, *port.*, *span.* erhalten hat und selbst im *altfr.* nachweisen läßt (davon *adj.* rancuros); rancura ist durch umlaut gebildet aus rancorea, rancoria (s. *Ztschr.* III, 500). — Rancune kann auch als verbal-subst. des *altfr.* vb. rancurer aufgefaßt werden; *Paris, Rom.* X, 444.

Rangifero. Ein lappisch-finnisches raingo ist nicht vorhanden nach Beauvois (*Revue crit.* 1870, nr. 5 p. 67).

Rascar. „Ascoli (*Studii critici* II, 105) bestreitet raschiare von rasiculare und nimmt ein altes rastlum statt rastrum an: aus ersterem wurde raslum und rasclare. Dagegen scheint *sard.* rasigare zu sprechen, das wohl nur ras-icare entsprechen kann.“ *Mussafia, Beitr.* 93 anm.

Ratto. Das *venez.* pantegan leiten auch *Mussafia* und *Flechia*, auf grund der formen *mod.* pondegh, *mant.* pontga u. a., von ponticus ab; s. *Beitr.* 69 und *Post. et.* 370.

Reame. Verschieden von roiaume ist das von Diez unerwähnt gebliebene, sehr häufige *altfr.* royon; *Schuchardt Vok.* II, 225 weist letzterem ein etymon \*regumen zu, aber hätte dieses nicht reün ergeben (vgl. *altfr.* leün von legumen)? Passender scheint mir die etymologie regionem mit annahme eines genuswechsels (vgl. soupçon). Dieselbe erhält ihre bekräftigung durch das vorkommen eines *masc.* region, z. b. *Evangile de Nicodème*, s. 45, v. 1433: E cil ki sunt el region De mort et de perdicion.

Redo. Auch hier, in den *comp.* ar-redo, ar-roi, etc., wie in aringo (s. oben), erkennt *Braune* aus sehr beachtenswerthen gründen im ersten bestandtheil das *german.* hari. Für den zweiten bestandtheil weist er als

*et. goth.* raidjan, *deutsch* reiten *aus lautlichen scrupeln zurück und wendet sich an ahd.* rāda, *dessen bed.* „vorrat oder mittel zu sorglicher hilfe, hilfsreiche geneigtheit“ *ist, woraus subst.* rāt rat, *berathung, vorsorge, gerät.*

*Regalare.* *Zu gunsten meiner im Dict. ausgesprochenen ansicht, wonach das vb. von gala, gale wohlleben herzuleiten, gibt Suchier (Ztschr. I, 431) den umstand zu beachten, daß im nprov. ein einfaches galá mit ders. bed. sich findet.*

*Regañar.* *Bedenken zu der Diez'schen deutung der hier besprochenen verben, namentlich des fr. ricaner, s. bei Littré und Scheler.*

*Ricamare.* *Neben arab. raqama stellt Rönsch das ältere hebr. rakam „τοικίλλειν“ (Exod. 26, 36); Ztschr. I, 419.*

*Rifusare.* *Warum das so nahe liegende lat. refundere übergehen, das auf romanischem gebiete durch refusare vertreten wurde, wie audere durch ausare, uti durch usare? Die bed. zurücktreiben, verstoßen ist für refundere in einzelnen fällen außer zweifel gestellt. S. Andresen, Jahrb. XII, 113 und Scheler's Dict. Andresen betont noch den umstand, daß im grunde lat. refusare nur als eine nebenform von refutare gefaßt werden kann. Brachet nahm zu einer undenkbbaren form refutiare seine zuflucht.*

*Rima.* *Arrimer schichten (die schiffsladung vertheilen) ist doch wohl nicht zu trennen von dem unter rombo besprochenen (nicht mehr gebräuchlichen) arrumer (zu diesem vgl. deutsch aufräumen).*

*Risicare.* *Devic ist geneigt risco gefahr mit arab. rizq 'das was einem zufällt, geschick' zusammenzustellen, eine ansicht, die ihm durch sp. arrisco unterstützt zu werden scheint. Das argument aus arrisco ist nicht glücklich, denn dies sbst. ist wohl vom compositum ar-riscar abzuleiten. — Canello zieht risicare direct von lat. resicare, anfänglich 'vogare a ritroso', dann 'vogare periculosamente', 'metterse a rischio' = 'andare a scio' zu grund gehen; Arch. glott. III, 372.*

*Ritorta.* *Aus dem altfr. roorte reorte hat sich das nfr. rouette gebildet, das Littré fälschlich als ein dim. von roue betrachtet. Es ist aus reote (tilgung des r vor t) umgestellt, wie moelle aus meole, pg. joelho aus jeolho; Tobler, Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418.*

*Rivellino.* *Vielleicht von re-vallare, woher zunächst \*rivallo, und daraus, durch anlehnung an rivella, das dim. rivellino; re könnte auch schon dem sbst. vallo vorgesetzt worden sein, wie in ripiano zweiter plan (vgl. Gramm. II, 430); Storm, Rom. V, 182.*

*Rivescio.* *Auf das Diez'sche fragezeichen hinsichtlich der selbständigkeit des fr. revêche antworten Brachet und C. Michaelis (Studien z. rom. wortsch. 261) im sinne italienischer herkunft; das hohe alter des worts läßt daran zweifeln, während andererseits die form revesche (:empeesche Rom. de la Rose; :flammesche Gautier de Coinsy) als fremdartig einiges bedenken erregt. Ist überhaupt die gleichung rivescio = reversus gesichert und wäre nicht eher entlehnung des ital. wortes aus dem franz. denkbar? Letzteres stimmte wohl zu \*reversicus (vgl. pêche von persica), aber eine solche bildung darf kaum vorausgesetzt werden. —*

Diez stellt hier neben *revêche* ein altfr. *revois*, läßt es aber unbelegt. Findet sich irgendwo ein fem. *revoise*, so ist die existenz dieses wortes (= *reve[r]sus*) gesichert; wo nicht, so möchte hier eine verwechslung obwalten mit altfr. *revoit* = *revictus*, über welches ich mich (*Berte a. gr. p. 770*) ausführlich ausgesprochen habe, und das sich zuweilen, dem *reime* zu lieb mit ausl. *s* statt *t* vorfindet, so *Gilles de Chin 5113*: Ha chevalier couart *revois*. — Zu untersuchen bliebe noch, ob *sp. rebeco* mit fr. *revêche* (wie *C. Michaelis 260* vermuthet), oder nicht vielmehr mit *it. rimbeccare, rimbecco, fr. se rebéquer* zusammenhängt. — S. auch über *revois, revoit* und *revêche* *Tobler, Gött. gel. anz. 1874, s. 1050*.

**Rocca.** Den von Diez vorgeschlagenen lat. formen *rūpea rūpja* für *roccia roche* widerspricht das offene *o* der rom. formen; auch *rupica* für *rocca* ist abzuweisen; es ist also von *rupes*, meint Förster (*Ztschr. II, 86*), durchaus abzusehen, und ein typus *\*roccum* anzunehmen. Diesem typus weist auch der genannte gelehrte das vielgedeutete *nfr. rosser, pr. a-rossar* (altfr. *roiscier* *Guill. d'Angl. s. 87, roissier* *Gautier de Coinsi 329, 89*) zu, das sich zu *rocceare* verhalte wie *rochier* (werfen) zu *roccare* (vgl. *crosser* = *crocceare* und *crochier* = *crocceare*). — Wie aber läßt sich begrifflich die deutung Förster's für *rosser* behaupten, und wo ist die quelle von *roccum* zu suchen?

**Ronfiare.** Ist nach *Caix (St. 51)* zusammengesetzt aus *re-unflare* = *re-inflare*; er zieht der bedeutung wegen heran 'somnum toto pectore proflare' bei *Virgil*. — *Boucherie (Revue des langues rom. V)* erklärt das wort durch *\*rhombulare*.

**Ros.** *It. rugiada* soll nach *Bianchi* von einem verb *rorare* durch vermittlung eines verbal-subst. *roriata* gebildet sein, s. dagegen *Flechcia, Arch. glott. IV, 379*.

**Rotta.** Andere bedd. des fr. *route* und *routier*, die sich der des wallon. rote „rang, ligne, file“ anschließen, habe ich im glossar zu *Froiss. Chron. v. routier 2* und in dem zu *Buev. de Comm. v. route* und *de route* hervorgehoben. — Wenn wirklich *brisée* altfr. im sinne von *route* gebraucht worden ist, was belegt werden müßte, so beruht immerhin der fr. ausdruck „marcher sur les brisées de qqn.“ auf einer anderen anschauung, und bezieht sich auf die durch abgebrochene zweige bezeichnete fährte des wildes. *Brisées* wird demnach synonym von *traces, errements*.

**Sacar.** Das subst. *saccade* ist von *sacar* zu trennen und unbekannter herkunft (s. *Rom. VIII, 620*).

**Sacco.** Ich halte *sacco ff.* für eine suffixlose verbalableitung vom rom. vb. *sacare* einsacken; neben *sac* hat das franz. auch (mit suffix) *saccage*, woher erst vb. *saccager*, das nicht dem *sp. saquear* beigeordnet stehen sollte. Auch *escala* als nomen actionis hängt mit *scala* nur mittelbar durch das *vi. scalare* (altfr. *escheler*) zusammen. *Littre (v. sac 2)* schiebt mir irrthümlich die ansicht unter, daß *sac* plünderung von *saquer* 'tirer' herzuleiten sei; ich habe das wort 'tirer' ausdrücklich vermieden und dafür 'empocher' gesetzt, da ich ja (vielleicht mit unrecht) *sacher*,

saquer einsacken und sacher ziehen aus verschiedener quelle leite. Auch unter saccade finde ich bei Littré einen für mich mißlichen druckfehler, nämlich 'italien scaccare' (lies staccare). — Meine conjectur betreffend ahd. scâh gebe ich angesichts des häufigen altfr. eschec beute, plünderung (s. scacco) gerne dahin.

Sagire. S. unten II. a staggire.

Sala. In den *Mém. de la soc. de ling. II*, 231 behauptet Kern, das rom. wort könne direct nur dem niederl. oder fränkischen entnommen sein. Die übrigen germ. dialekte kennen kein weibl. sala.

Salma. Die zeitliche aufeinanderfolge der hier behandelten lautgestaltungen ist sagma — sauma — salma; Rönsch, *Ztschr. III*, 103. — Ich leite it. *assommare*, das nicht überladen bedeutet, sondern vollenden, so wie fr. *assommer* todts schlagen, nicht von somme last, sondern von *summus* letzt; dies könnte dem *etymon totus* für *tutare* (s. unten) einigen vorschub leisten. — Was die form des *subst. sommelier* betrifft, so ist Tobler (*Rom. II*, 244) anderer ansicht als Diez, der ein *dim. somella* zu grunde legt. Es sei eine directe abl. von *sommier* lastthier und bezeichne sowohl den aufseher über die lastthiere als den treiber derselben; es lautete zuerst *somerier* (vgl. *sorcellerie* für *sorcererie*, *contralier* für *contrarier*); man findet auch t statt r in *sommetier* *Guiart II*, 6571, *soumetière* *Livre des Mest.* 379; vgl. *papetier* neben *paperasse*. [Auch prov. *sau-matier* *GProv.* 48.]

Salsa. Nach Caix (*St.* 52) ist *salsiccia* desselben ursprungs mit *ciccica*, *cicciolo* und wird demnach von ihm durch *saliscica*, d. h. *salis incicia* erklärt.

Sargia. Schuchardt (*Ztschr. f. vgl. spr. XX*, 251) stellt gleichfalls zu *serica* das span. *sarco* eine art wollenrock; auch alban. *sárkë*, altslav. *sraka* u. a.

Sarpare. Die grundbedeutung erhält uns das cat. *xarpar*, *sarpar*, 1. = sp. *echar la zarpa*, heftig zufassen, ergreifen, 2. = it. etc. *sarpare* etc., vom stamm *sarpa*, sp. *zarpa*, klaue, tatze, auch haken. Dieses *sarpa*, sowie *sarpa* = *sarculum* (*Ugutio*; fr. *sarpe*, *serpe*) aus lat. *sarpere*, anfänglich wohl kratzen, dann beim gärtner ausschneiteln; so urtheilt Baist, *Ztschr. V*, 237.

Scalogno. Beachtung verdient die altfr. und mundartl. form *escaloigne* (vgl. meine *Lexicographie lat. du 12<sup>e</sup> et 13<sup>e</sup> s.*, p. 76, und *Gloss. de Lille* 42<sup>a</sup>), aus welcher *échalotte* durch suffixvertauschung hervorgegangen ist.

Scandella. Schon die Römer kannten *scandula* als eine art korn, s. *Forcellini*; damit fällt jeder zweifel über den ursprung des rom. worts; s. *Flechia*, *Post. et.* 352. Schon Rönsch (*Jahrb. XIV*, 340) hatte auf das ächt römische *scandula* aufmerksam gemacht und dabei citiert *Edictum stratonicense de pretiis rerum* vom j. 316 n. Chr.: *scandulae sive speltae*; *Isidorus Orig.* XVII, 3, 11: *scandula* (al. *scindula*) a *divisione* vocata, duplex est enim *scanditurque* (al. *scinditur*), id est *dividitur*.

Scarpa. Scheler (*Dict. étym.*) fragt beiläufig ob fr. *escarper*, sp. *escarpar* sich nicht etwa auf lat. *scalpere* zurückführen lassen könnten (er verwies dabei auf it. *scarpello* = *scalpellum*); statt dessen sagt Littré, Sch. halte dafür *scarpa* sei eine abl. von lat. *scalpellum* 'petit couteau'. Das mißverständniß ist allzu stark, als daß ich nicht dagegen protestieren sollte. Meine muthmaßung, das sp. *escarpar* möchte mit dem dtschen *schrapen*, engl. *scrape* zusammenhängen, blieb dagegen unbeachtet; ich wiederhole sie hier, indem ich auch an schwed. *skräf jäh*, dtsch. *schroff*, die wahrscheinlich stammverwandte sind, erinnere. — Eine arab. deutung von *scarpa* *schuh* u. s. w. versucht Devic, aber in nichts weniger als überzeugender weise. — Fr. *escarpe* findet sich nicht mehr, aber *escarpin* ist noch sehr im gebrauch.

Scartare. Gegründete bedenken gegen die ableitung von *carta* werden in Littré's *Suppl.* erhoben auf grund eines textes aus dem 13. jh., worin *escarter l'ost* (sich vom lager entfernen?) vorkommt und wofür die deutung *mettre au quart* = *à quartier, à part* vorgeschlagen wird. Littré citiert auch aus Ben. *Chron. de Norm.* 9281: *Nul autre escard n'i sai trouver* (ausweg?).

Schiantare. Eine andere etymol. erklärang des rom. stammes *sciat* (*sciant*) bietet Ascoli (*Ztschr. f. vgl. spr.* XVI, 209); er erkennt darin ein altrom. thema *sciap-it*; vom primitiv *sciap* kommt it. *schappare* *holz klein spalten*; s. auch *Mussafia*, *Beitr.* 55.

Schiena. Einer der von *Mussafia* behandelten ital.-deutschen glossare (*Beitr.* 101) hat *schena* „*schinpein*“.

Schifo. Altfr. *esquiper* heißt nicht sowohl sich einschiffen, als vom ufer fahren, abschiffen, s. mein gloss. zu *Froissart*. Das nfr. *équiper* bedarf noch besonderer aufklärung; die alte sprache bietet keine belege für die bed. „ein schiff ausrüsten“.

Scotta. Neben altfr. *escote* setze nfr. *écoute*.

Scuotere. Fr. *secoier* ist modern; aus dem normalen alten präs. *il secout* (von *secorre*) wurde zunächst *il secoue*, und daraus der infin. *secoier* (*Paris, Rom. VIII*, 620 und *X*, 43). — Statt *recousse* hört man häufiger die antike form *rescouisse*.

Sedio. Davon abgel. prov. *setjar* setzen; *Guill. de la Barre fol.* 28<sup>a</sup> *La comtessa vas setiar*; wo wohl *se setjar* gelesen werden muß.

Sentare. Die von *Diez* zum beleg eines altfr. *assenter* 'setzen' angerufene stelle aus *Berte* ist nicht glücklich gewählt; *s'assente* ist dort der präs. conj. von *assentir* zu *willen sein*; *Tobler* (*Gött. gel. anz.* 1874, s. 1040) stellt daher das vorhandensein des aufgestellten wortes in *abrede*; ich möchte nicht so unbedingt verfahren, denn in demselben gedicht (v. 1248 meiner ausg.) liest man: „*Ha ermites*“, *fait ele*, „*Diex t'ame o lui assente*“, wo die bed. *setzen* sich besonders empfiehlt und es sich höchstens um die zulässigkeit der conjunctivendung handeln könnte.

Sentinella. *Wedgwood* (*Rom. VIII*, 438) schlägt vor in dem worte eine ableitung des fr. *sente* = lat. *semita*, *fußsteg*, *engpaß*, zu er-

kennen; es hieße zunächst der zur bewachung angewiesene paß (vgl. den ausdruck „être appelé à la sentinelle“), sodann der wächter; Paris findet die sonst sehr ansprechende deutung in sofern bedenklich, als sie sich nur auf das franz. und nicht auf die italienische, historisch ältere, form verwenden läßt.

Sera. Sereno u. s. w. ist, wie ich selbst in meinem Wb. geäußert hätte, einfach das lat. serenus, das die volksetymologie natürlicherweise mit sera in beziehung setzte; so hat sich auch sp. forense, it. forese von foras gebildet unter anlehnung an forensis von forum; Storm Rom. V, 182.

Sesta. Kann nur auf sextus zurückgehen; Baist, Ztschr. VII, 122. Assestare kommt von einem part. sexus = sectus (wie tastare von taxus = tactus), also eine doppelform zu assettare; Ulrich, Ztschr. IV, 383.

Settimana. Mit dem cat. worte doma vgl. das von Mussafia (Beitr. 52) behandelte gld. altit. domada.

Signore. Über it. sere, ser, s. Canello, Arch. glott. III, 341.

Smerare. Das wort, wegen seines geschlossenen e, kann nicht mit mērus zusammenhängen; es ist zu σμῆρις, smeriglio, zu stellen; Baist, Ztschr. VI, 119. Darnach muß es denn auch, bemerkt Paris (Rom. XI, 446) getrennt werden von afr. esmerer, das von mier (mērus) kommt und 'reinigen', nicht 'poliren' bedeutet.

Sogna. Canello erklärt sich für das etymon somnium, Arch. glott. III, 366.

Soldo. It. saldo ist ein verbal-adj. von saldare (= solidare), worin a für o der atonie des letzteren zuzuschreiben ist (vgl. fr. dame in dame-dieu); Ascoli, Arch. glott. III, 330. — Eine franz. abl. mittelst icare gab soudoyer, in sold nehmen; verschieden davon ist altfr. soudoiant, souduiant, von sūducere verführen, betrügen.

Sommo. Gegen die herleitung des fr. son kleie von summum zeugen lat. seonnum (DC.), altfr. seon; Förster (Ztschr. III, 262) begnügt sich mit diesem negativen resultat. G. Paris (Rom. VIII, 628) hingegen conjecturirt mit großer wahrscheinlichkeit die existenz eines mlat. sidomnus, afr. sedon, das er auf seta zurückzuführen geneigt ist, dem auch neugr. σῆτα, σῆτα „sieb“ und zahlreiche slav. und roumän. wörter ihr entstehen verdanken und woraus gleichfalls setaceum, mlat. sidacium (fr. sas) gebildet worden. Doch will er mit seiner vermuthung Littré's et. secundum nicht schlechtweg abweisen.

Sorn. Meine im Dict. ausgesprochene vermuthung eines etymon Saturnus „der finstere gott“ wird von Storm getheilt; nur ist ihm Saturnus der unheilbringende planet im gegensatz zum Jupiter, dem bekanntlich das adj. jovial sein entstehen verdankt. Diese auffassung bestätigt er mit fr. saturnien, engl. saturnine 'düster'. Die bildung von sorne aus sadorne, \*soorne ist der regel gemäß; nur möchte das prov. wort, da in dieser sprache ausfall des t selten ist, dem franz. entnommen sein. Susornione paßt freilich nicht zu dieser etymologie; auch hält es Storm für nah verwandt mit susurrare. Sp. sorna nacht und altfr. sorne dämmerung, sagt

derselbe, erinnern an das im Pariser rothwälsch übliche und von Victor Hugo in den *Misérables* gebrauchte wort *sorgue* = nacht, bei welchem Bugge einwirkung von *morgue* vermuthet; s. Rom. V, 184, und über *sorgue* *sorgne*, Francisque Michel, *Dict. d'argot*, 386. Mit *sornette* (II. c) scheint unser wort nicht verwandt zu sein; doch ließen sich die bedd. unschwer vereinigen (s. mein *Dict.* s. v.).

Sortire ausgehen. Da t aus d unannehmbar, ist Littré's ansicht, sortir sei eine doppelform von *sourdre*, abzuweisen. Auch die etyma *exortus* (Rönsch, *Jahrb.* XIV, 175) und *severtore* (Böhmer, *Jahrb.* X, 200) finden mit recht keine billigung bei Storm (Rom. V, 183), welcher das schon bei Fra Guittone vorkommende *it. sortir* direct aus dem bei Festus (297, ed. Müller) als häufig von Livius Andronicus gebraucht bezeichneten *participium sortus* (= *surrectus*) hervorgehen läßt.

Sostare. Caix (St. 116), mit berufung auf *it. susta* springfeder und die redensart *mettere in susta* 'in bewegung, in unruhe setzen', stellt für *sp. pg. sosto* als etymon lat. *suscitare*, das vollkommen genügt.

Spada. Über altfr. *inspieth* s. G. Paris zu St. Leger 38f (Rom. I, 316, anm.). Bezüglich des prov. *espas* verweist Paris auf eine mittelalterl. glosse (bei Diefenbach) *spada vel spadus*.

Sparagnare, fr. *épargner* ist vom dtsh. *sparôn* mittels der verbalableitung auf -anjan gezogen; so lomb. *caragnare* von *karôn*, fr. *lorgner* von *luren*. S. Ulrich, *Ztschr.* III, 265.

Spillo. Gehört, nebst *épingle*, und lecc. *spingula* zu lat. *spicula*; Ascoli, *Arch.* IV, 141. S. auch Canello (ib. III, 355), der fr. *jongleur* = *joculator* vergleicht. — Paris (Rom. IX, 623) stimmt für ein *et. sphingula*. — Zu beachten ist auch fr. *espène* (Lille, Tournay).

Spinace. Devic weist die abl. von *spina* unbedenklich zurück; das rom. wort komme vielmehr vom gld. arabisch-pers. *isfinādj*, *isfānādj*, *aspanakh* (mgr. *σπανάχιον*), was einleuchtend dargethan wird. Die roman. formen mögen freilich unter einfluß von *spina* sich gebildet haben.

Stagione. Von meiner ansicht hinsichtlich des fr. *saison* bin ich noch nicht ganz entschieden zurückgekommen; jedenfalls hat sie wenig anklang gefunden, und neuerdings noch (*Ztschr.* IX, 148) erklärt Baist die wandlung von *st* in *s* sowohl für *saison* als *sp. sazon* als einen in beiden sprachen mindestens exceptionellen vorgang.

Stancare. Der versuch Bauquier's (Rom. VI, 452), die verba *estancar* ff., so wie *tancar*, von einem prov. \**estanc tanc* im sinne von *sperre* und = dtsh. *stang* (npr. *tanco*) herzuleiten, woraus *estanc* = 'abgesperrter raum, teich', sei hier, wo nicht befürwortet, doch erwähnt. — Wichtiger ist die frage, ob altfr. *sanchier* hemmen, stillen, sättigen (s. Scheler Baud. de Condé p. 508, Gloss. des poés. et des chron. de Froissart, Bast. de Buill. 4079), wie Scheler meint, = *stancare* sei (anl. *st* zu *s* erleichtert, wie, nach Sch., auch in *saison*, *saisir* u. a.), sonach ein doublet von *estanchier*. Abgesehen vom anlaut erhebt Tobler gegen dieses etymon zwei einwürfe: erstens sei *sanchier* nicht zu trennen vom gld. *essanchier*

(Baud. Seb., H. Cap., Aiol), zu dem es sich verhalte wie saier zu essaier; zweitens weise der umstand, daß das vorzüglich dem norden eigenthümliche verb im auslaut niemals ein k oder q eintreten läßt und sanche mit puissance reimt, auf einen stammesauslaut auf ti oder ci hin. Diese rücksichten beseitigen allerdings das etymon stancare; ob aber das von Tobler dafür conjicirte \*exemptiare „der wirksamkeit entheben, außer thätigkeit setzen, befriedigen, genüge thun“ das richtige sei, möchte ich nicht geradezu bestätigen. Wenn mein s für st geltung finden sollte (vgl. unten II. a stag-gire und oben stagione), möchte ich für sanchier lieber stantiare 'zum stehen bringen' vorschlagen; essanchier könnte übrigens im grunde nur ein verstärktes sanchier sein. S. Gött. gel. anz. 1877, st. 51.

Stoffa. Hinsichtlich des it. vb. stoppare zieht es Mussafia vor, dasselbe mit jenem weitverbreiteten und der verschiedensten bedeutungen fähigen stamme top in zusammenhang zu setzen, welcher auch dem deutschen s-topfen zu grunde liegt (s. toppo): s wäre demnach präfix; man findet, mit ad-, sicil. attupari; s. Beitr. 112.

Stoppia. Diese it. form erklärt sich am natürlichsten mit Mus-safia (Beitr. 57, anm.) durch annahme einer durch die labialis geförderten gegenseitigen stellervertauschung der vocale; also stipula stupila stupla; vgl. fibula, piac. fubbia. — Ein rustik-lat. stupula findet sich schon, bemerkt Rönisch (Jahrb. XIV, 340), im uralten bauernkalender bei Gruter p. 138: stupulae incendunt[ur?]; in der anderen della Valle'schen abschrift steht die syncopierte form stuplae.

Stordire. Die roman. formen haben geschlossenes o; deßhalb weist Förster das et. torpidus zurück und nimmt das von Diez aufgegebene et. turdus als vollkommen passend wieder auf. Span. und pg. aturdir stimmt zwar nicht zu tordo, aber man findet auch sp. atordir, und neben pg. corto hat sich ja auch vb. encurtar festgesetzt; s. Ztschr. II, 84. — Baist, begrifflich und lautlich zieht turbidus als et. vor; Ztschr. VI, 119.

Strada. Roman. ursprungs ist wohl auch engl. to stray umherstreifen, irren, s. E. Müller.

Strega. Dolopathos 8658—9 Lai vinrent malvais esperit Que ces gens apelent estries.

Stroppolo. Über die verwendungen des lat. struppus stroppus im romanischen, s. Mussafia, Beitr. 112.

Stufa. Ist nach Bugge auf roman. boden entstanden (Rom. IV, 355): vb. stufare, das dem subst. vorausgieng, ist = ex-tufare, ein volksthümliches von τῦπος dampf (s. tufo) abgeleitetes wort; präfix ex wie in excafacio. Heute noch heißt étuver dämpfen.

Sucido. Aus der lana sucida wurde fr. surge, ungewaschene wolle; sucida, entstellt zu sudica, ergab sùrie, surje, surge wie medicus, afr. mirie, mirje, mirge; s. Paris, Rom. VII, 103. — Demselben forscher zufolge möchte port. sujo von einem typus sudicus stammen; it. sudicio ist sudicius; auch liegt sudicius dem sp. soez, sohez zu grunde, wahrscheinlicher als die von Car. Michaelis vorgeschlagene form sudicus.



**Tafano.** Zu fr. taon, s. auch *Horning* (Ztschr. IX, 512); auch er erkennt in dem wort eine umbildung von tabanus in tabonem, da die endung anus bei thiernamen sonst ungewöhnlich ist.

**Tape.** Caix (St. 118) will zaffata, das durchaus dem neap. cianfata (= zampata) entspreche, unter das wort tape schlag (II. c) gestellt wissen. Warum sollte es sich nicht gleichfalls, je nach der anwendung, von zaffo ableiten lassen?

**Targone.** Die vorsilbe es im port. estragão könnte der arab. artikel el, et sein, den die emphatische aussprache des ʔ entstellt haben mag; s. Devic. s. v. estragon.

**Tartaruga.** S. auch *Mussafia*, Beitr. 34, s. v. bissascudara.

**Tasso.** Rönsch (Ztschr. I, 420) hält mlat. taxus für hebräischen ursprungs; es sei wie das dtische dachs dem hebr. טַחַשׁ nachgebildet.

**Testa.** Das erwähnte altfr. tes findet sich in der regel nur für test-s (so os für ost-s), sonst test; in der stelle des HBord. 195 muß die var. test (oder tiest) vorgezogen werden; s. auch *Tobler Mitth.* I, 269.

**Tirare.** Über altfr. tire = verdruß, unannehmlichkeit s. mein glossar zu den *Poésies de Froissart*; vgl. auch engl. tired müde, überdrüssig.

**Tizzo.** S. weiteres zur geschichte des rom. worts bei Baist, in *Gröber's Ztschr.* V, 559.

**Torciare.** Das fr. trousser kann des geschlossenen o wegen nicht von tortiare kommen, das nur tōrcier geben konnte; Förster, Ztschr. III, 563. S. hierüber Paris (Rom. IX, 333), der seinerseits das et. thyrsus vorschlägt (it. torso).

**Torso.** Neben tros bestand auch mit der bed. „abgebrochener lanzen-schaft“ die zss. retros (*Brut* 3189, 12973; *Atre perill.* 4784 retrox und 4624 retrois im reim mit fois), die auch im Rou ed. Andresen 3897 (st. recors) zu lesen ist; s. Förster, Ztschr. I, 158.

**Toso.** Ich stimme mit Liebrecht (der auch sicil. carusu knabe zu carusari „scheeren“ stellt, *Jhrb.* XIII, 225) für das etymon tonsus, als synonym von imberbis gefaßt.

**Tosto.** Nach Rajna (*Giorn. di filol. rom.* II, 57), = isto-isto; Ascoli (*Arch. glott. t.* VII) rechtfertigt tostus. — S. auch Canello, *Arch. glott.* III, 324.

**Transito.** Scheler möchte eher im subst. transe das verbal-subst. von transir erkennen. Auch Baist (Ztschr. IX, 147) spricht dem sp. trance die herkunft von transito ab.

**Treccare.** Storm (Rom. V, 172) bekennt sich zu dem von Diez abgewiesenen etymon trīcari; letzteres sei trīccare geworden, wie glūtus, cūpa aus glūtus, cūpa; daraus regelmäßig it. treccare, fr. trecher und tricher.

**Treggēa.** In der stelle aus Papias ist, meint Liebrecht (*Jhrb.* XIII, 228), Graecos statt Hebraeos zu lesen; es wird auf gr. κόλλυβα angespielt.

**Trinchetto.** Scheler citiert das von Müller erwähnte lat. trique-

trus, das auch Storm (Rom. V, 186) als etymon anerkennt. — *Sp. trinca* ist aus \*trīnīca entstanden und verhält sich zu trinus wie unicus zu unus; Bugge, *ibid.* anm.

Tromba. Nach Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1044) heißt das fr. tromper eigentlich posauern, dann ausposauern, refl. sich ausposauern (de qqn. mit bezug auf einen, über den man sich also lustig macht), endlich trans. zum narren halten, foppen, höhnen. — Settegast sieht in fr. tromper 'betrügen' lat. triumphare; Rom. forschungen I, 250. S. dazu Paris, Rom. XII, 133 und Horning, Ztschr. IX, 142.

Tropa. Storm (Rom. I, 490) stellt mlat. troppus zum german. thorp, torp, dessen bed. menge, trupp, heerde aus den scandinav. dialecten nachgewiesen wird; auch in der Schweiz heiße dorf zusammenkunft, versammlung („einen dorf halten“). Obwohl lat. turba mit richtiger lautverschiebung zu thorp stimmt, könne es doch nicht unmittelbar eine form troppus erzeugt haben.

Trovare. G. Paris stellt das wort zum kunstaussdruck trōpus 'sangweise, melodie'; daraus die bedd. 'componieren, erfinden, entdecken'; Rom. VII, 748. S. auch Gröber, Ztschr. II, 594 (anm.).

Truan. Wenn in diesem wort ein rom. thema true angenommen werden darf, wäre hier noch fr. trucher betteln, faulenzen zu erwähnen, das übrigens auch mit trut-icare sich verträgt.

Trucco. Es bleibt zu untersuchen, ob das hier erwähnte venez. strucare auspressen von dem unter stringa erwähnten gleichbed. stricar wirklich, wie Diez meint, zu trennen sei; s. Mussafia, Beitr. 113.

Tutare. Die von Littré aufgestellte etymologie tuditare oder \*tudare hat sehr geringe wahrscheinlichkeit; wie Mussafia (Beitr. 52) richtig bemerkt, ließe ersteres keine schwächung oder elision des t zu und vom zweiten würden sich die formen mit t schwer erklären. Ascoli (Saggi ladini 36) stellt in längerer sehr beachtenswerther ausführung lat. tōtus als etymon der roman. wortgruppe tutare auf. Von tōtus oder vielmehr tutus (it. tutto) bildete sich tutare, extutare (daher stutare) mit den bedd. vollenden, den garaus machen (vgl. terminare und exterminare). Eine weitere analogie bietet assommer von summus. Man bedenke auch unser deutsches alle machen = tödten. — Storm (Nord. tidskr. for filol.; genauere bezeichnung fehlt mir) rechtfertigt das et. tuditare.

Tufo. Franz. étouffer erklärt Boucherie (Revue des langues romanes 1873, s. 545) durch stupefare, volkstümliche form für stupefacere, wie calfare für calefacere. Er beruft sich hierbei auf prov. estofegar, altfr. estofegier, das er kühner weise mit stupificare identifiziert. Mussafia (Beitrag 111) erwähnt verschiedene dem prov. estofegar entsprechende verba aus nord-ital. mundarten, aber er ist in der deutung derselben nüchterner als Boucherie und sieht darin entweder eine verderbniß von suffocare (durch einschub von t), oder ein zusammenfließen der beiden stämme tufo und suffocare. S. auch Darmesteter, Composés, p. 326.

Uguanno. *S. weitere mundartl. formen des it. worts bei Mussafia, Beitr. 23.*

Uracano. *In Central-America heißt oder hieß Hurakan der sturm-gott; Liebrecht Jhrb. XIII, 238.*

Urlare. *Wegen chiurlare ist nachzusehen Schneller 164, der ein sbst. chiurla eule voraussetzt, und diesem eine herkunft vom dtsch. quirl zuweist, weil die eule beim vogelfang auf einen pflock gestellt wird und auf einem fuße stehend beim anziehen der schnur sich dreht (vgl. it. ciurlo, nebenform von chiurlo).*

Valigia. *Eine andere deutung versucht Ascoli (Saggi lad. 512 anm.): „Le valigie non sarebbero esse i valori, vale a dire li cose di qualche prezzo, che il viaggiatore porta seco?“ — Devic erwähnt arab. oualiha ‘saccus frumentarius, cophinus magnus’ und pers. walitchè, großer sack, weiß jedoch nicht, ob diese wörter in diesen sprachen einheimisch sind.*

Vece. *Bedenken hinsichtlich des et. vice für die zweisilligen formen afr. foies u. feie, fée erhebt Tobler, Verm. Beitr. s. 154, anm.*

Veglia. *Neben pg. vigia war auch fr. vigie schiffwache zu erwähnen.*

Verrina. *Das etymon veru für vrille konnte sich nicht mehr behaupten, nachdem die ältesten formen dieses wortes, denen das r fehlt, zu tage gefördert waren. Die von Littré belegten wörter vïlle, veille mußten bald die etymologie viticula hervorrufen, welche denn auch zuerst von Bugge (Rom. III, 160) aufgestellt und dann von Tobler (Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 414) bestätigt worden ist. Nur gehen die beiden forschers hinsichtlich der entstehung des r auseinander. Bugge, dem G. Paris (Rom. VI, 133) beipflichtet, erblickt darin ein einschießel wie in fronde, fanfre-luche, fringalle, gringalet; Tobler dagegen, dem eine beispiellose epenthese von r hinter anl. v nicht zusagen will, ist der ansicht, daß der nach tilgung des t in viticula sich ergebende hiatus durch ein r gehoben worden sei, in der nämlichen weise, wie von ihm für mire, remire, navire, grammair und für hure selbst von Bugge angenommen wird. Was die begriffliche seite der neuen deutung von vrille rebenranke (daraus die bed. bohrer) betrifft, erinnert Tobler an das it. viticchio und viticcio, so wie an avviticchiarsi sich anranken. — Die npr. wörter birou, birounieiro (vgl. Ducange s. v. bironerius) gehören zum it. pirone, mdrtl. birone und somit zum gr. πειρω bohren, Flechia, Post. et. 317.*

Via. *Caix (St. 28) weist nach, daß sowohl fia, fiata, fr. fie, fiée u. s. w., als vece, fr. fois u. s. w. auf lat. vice zurückzuführen sind.*

Viluppo. *Möchte sich doch, meint Storm (Rom. V, 187), mit dem begrifflich so nah verwandten volutare einigen lassen und zwar durch eine aus sbst. volutus entspringende verbalform volutuare (vgl. fluctuare, aestuare, flatuare). Daraus voluppare, wie pipita aus pituita (vgl. du dv = b in bis, bellum). „Kommt diese lautwandlung sonst noch vor?“ fragt Storm, „denn unter den zahlreichen von Schneller gegebenen beispielen befriedigt mich keines“. [Mir fällt hier auf deutschem gebiete das*

*schweiz.* öppes = etwas, goppel = gott will ein. — Was das i im *ital.* worte betrifft, so erscheint es gleichfalls in *vilume*.]

**Virar.** Kommt von *vibrare* (vgl. *lira* von *libra*); so spricht sich *Storm* (*Rom.* V, 187) aus; wie sich die begriffe schwingen und drehen berühren, erhellt namentlich aus dem engl. *to swing a ship* „es drehen machen“ [vgl. besonders die *bedd.* des dtschen schwenken]. Eine nasalisierte rom. form *vimbrare* bohren behandelt *Bugge* (*Rom.* III, 149) anlässlich des fr. *gibélet* zwickbohrer. — Zum *it.* *viera* bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 119): ie wird wohl von secundärem e herrühren, vgl. *nīvis* *neve* *nieve*; in der von *Diez* nicht erwähnten form *ghiera* wird v durch g ersetzt worden sein, entweder an und für sich, wie in *golpe* = *volpe*, oder möglicherweise durch die doppelähnlichkeit von *viera* *ghiera* *pfeil*.“ *Mussafia* stellt ebenfalls zu *viria* das altfr. *verge* ring im *Dit du vrai aniel*, ed. *Tobler* (13, 311).

**Visciola.** S. gelegentlich einer *it.* form *verla* (für *vesla*), *Mussafia* *Beitr.* 120.

**Vizio.** Interessant für die begriffliche geschichte des rom. wortes ist die von *Mussafia* (*Beitr.* 53) nachgewiesene bedeutung verzärteln des compos. *enviciar*, *piac.* *inviziá*, eigentlich mit liebkosungen (*it.* *vezzo*) überhäufen.

**Zagaia.** Füge hinzu prov. *arssagaya* (s. *P. Meyer*, *Guill. de la Barre*, glossar).

**Zappa.** Nach *Littre* von lat. *sappa*, das bei *Isidor* vorkommt; vgl. die von *Oehler* herausg. *Amplonian. Glossen*, s. 372, nr. 8: *rastrum*, genus [in]strumenti, *sappa*. Dieser ableitung steht wohl anlautendes z im *it.* und *sp.* wort nicht im wege; vgl. *Ztschr.* I, 420.

**Zeba.** Gehört nach *Canello* zu *cibus* (‘das bocksfleisch war im mittelalter das gebräuchlichste’, vgl. *boucher* von *bouc*); *Arch. glott.* III, 320.

**Zimbello.** Die bed. anmaßung, stolz scheint dem fr. *chembiel* anzuhängen im *Bast. de Buillon* 1477 u. 1487 (s. meine anm.). — *Liebrecht* macht auf altn. *sumbl*, ags. *simbel convivium* (*Grimm* II, 555, III, 128) aufmerksam.

**Zoppo.** Von *chope* und *chopper*, auch prov. *açupar*, altfr. *aço-par*, *assopar*; vgl. altfr. *achopal*, *obstaculum*. S. hierüber *P. Meyer*, *Romania*, XIV, 128.

**Zote.** S. unten II. a *zotico*.

## II. a.

## ITALIENISCHES GEBIET.

Aggueffare. *Mussafia* (Beitr. 46, anm.) zieht ebenfalls zum dtschen wifan tosc. guaffile „strumento da fare gueffe o matasse“.

Ancidere. Die grundform ist aucidere (= lat. occidere); daraus die varianten alcidere (vgl. aldace für audace), ancidere; *Caix*, Studi 1. *Phonetisch correct*; doch ist *Paris* (Rom. VIII, 617) der ansicht, incidere habe darauf eingewirkt und erwähnt altfr. encis, ancis (s. Du C. s. v. ancisus).

Ancona. *Mussafia*, der zahlreiche mundartl. darstellungen des worts vorführt (Beitr. 26), bemerkt, es bedeute nicht nur bild, sondern auch altar, kleine kapelle an straßenecken, nische zur aufnahme von standbildern.

Avacciare. Nach *Caix* (St. 3) zweifellos von vaccio, der verkürzten form von vivaccio, entsprechend dem prov. viatz, vivatz, afr. vias (s. II. c).

Avannotto. Früher uguannotto, also von uguanno, aguanno = hoc anno (*Caix*, St. 4).

Bacio. *Flechia*, Arch. glottol. II, 3 (Postille etimol.), bemerkt, daß der alte übersetzer des *Palladio* 'opacis locis' durch a bacio wiedergibt.

Baciocco. Nach *Caix* eine verschmelzung von baccello + sciocco; *Ztschr.* I, 425 (nicht in die Studi aufgenommen).

Badalucco. „Aus badarè + altit. allocare spähen (zum deutschen luokèn, fr. luquer gehörig)“, *Caix*, *Ztschr.* I, 427 und Studi 5.

Bajare. S. aboyer anhang II. c.

Baleno. Kommt nicht von βέλενον, sondern vom rom. stamm bal schwingende bewegung bezeichnend; *Schuchardt*, Rom. IV, 254. Vgl. graubündtn. baleina schaukel. — Weitere roman. benennungen des regenbogens bringt *Mussafia*, Beitr. 29. — *Caix* (St. 7) vertritt für balenare die etymologie bis + licin- (= lucin-); der nächste typus wäre also balecen-are 'lampaggiare'.

Balza. Altfr. baçant heißt „schwarz mit weiß gemischt“ und hat mit balza nichts zu thun; es stimmt vollkommen, meint *Devic*, mit arab. balqā, fem. von ablaq 'albo nigroque colorē variegatus', 'usque ad femora albis pedibus praeditus (equus)' *Meninski* und *Freytag*. *Devic* weist nach faras balqa „jument bausant“. Es bliebe nur noch das z oder ç, s der rom. formen zu begründen.

Berlina. Nach *Canello* aus barellina contrahirt, Arch. glott. III, 336. S. dagegen *Paris*, Rom. IX, 486.

Berlusco. Das *henneg.* *warlouque* deute ich durch *war* (entstellt aus *ndl.* *dwaers obliquus*) und *wallon.* *loukî* ansehen (s. *Grandgagnage*).

Bettola. *Dimin.* des gleichbed. *wälschtirol.* *bait* hütte, *lomb.* *baita* (*Schneller*, 109), welches *Diez* vom *ahd.* *baitôn* (*Rom. Gramm.* I, 88) ableitet; s. *Caix Rivista* II, 176 und *Studi etim.* 9. Bettola heißt also zunächst hüttchen, dann wirthshaus, schenke. Freilich sollte aus *baitôn*, *beitôn*, eher *it.* *baitola* oder *batola* erwartet werden (*Rom. gramm.* I, 309), aber zur beschränkung der regel *ahd.* *ai*, *ei* zu *ai*, *a* und stützung seiner etymologie führt *Caix it.* *Enrico* (aus *ahd.* *Heinrih*) an, eine jedenfalls ältere form als das von *Diez* genannte *Arrigo*. — *Storm* erklärt das wort durch *\*bevettola*, *dim.* von *\*bevetta* = *fr.* *buvette*; *Arch. glott.* IV, 388. — Nicht von *bibita* (vgl. *fr.* *bette*, *boite*)? fragt *Paris, Rom. VIII*, 618.

Biasciare. Daß das *it.* wort auch in den mundarten stammeln bedeutet, lehrt *Mussafia, Beitr.* 33.

Bietta. Nach *Storm (Arch. glott.* IV, 388) = *altnord.* *blegdi* (in *schwedischen dial.* *bligd*, *norweg.* *blegg*), von *gl. bed.*; also wahrsch. von einer *althochdeutschen form* *\*bliht*, aus dem *bietta* hervorginge, wie *schietto* aus *seliht*, *schlicht*.

Bilenco. *Schneller* (110) bejaht die frage, doch erinnert er nebenbei an *dtsch.* *lenken*, *mhd.* *lingen gehen*; vgl. *wälschtir.* *balengh* schlecht gehend, *fig. unpassend, nicht stimmend*. — *Caix (St. 10)* vergleicht *tosc.* *stralino* „sconciamente contraffatto della persona e massimamente delle gambe e delle braccia“ und erkennt im *element line*, *lenc* das *ahd.* *sline* 'link'; also *bilenco* = *bis* + *sline*. *Paris (Rom. VIII, 618)* setzt damit die *altfr. formen* *belline*, *bellin*, *schief*, in verbindung; auch *berlene* (*brelan*) gehöre wohl hieher, dessen herleitung von *bretling* (s. II. c) gar zweifelhaft scheine.

Bisbetico. *Rönsch* schlägt vor *gr.* *ἀμφοβητικός* zweifel- und streitsüchtig, *Jahrb.* XIV, 341.

Biscia. Wie *Ménage*, halten auch *Canello* und *Ascoli (Arch. glott.* III, 339; von *Paris* gebilligt *Rom. IX*, 486) *lat.* *bestia* für das richtige *etymon*. — *Caix* seinerseits (*Studi* 11) versucht herleitung aus *bombicius* oder *bombice*: zunächst *bice*, gesprochen *bisce*, daraus *biscio*; *sp.* *bicho* erklärt er durch *bombyculus* (woraus regelrecht *\*bielo*, *bicho*).

Bizzocco. Andere *ital. formen* dieses wortes gibt *Mussafia (Beitr.* 87), der das *Diez'sche etymon* nicht beanstandet.

Borchia. Nach *Canello (Rivista* II, 111) = *\*porcula*, vom *gr.* *πόρχη* 'fibula', woher wohl auch *brocca*, *brocco*. Mir ist *πόρχη* nicht bekannt, wohl aber *πόρχης* ring, reif. — *Storm* nimmt folgenden stufengang an: *buccula*, *\*bluccula*, *\*bulcula* (vgl. *rimorchio* von *remulculum*), *Arch. glott.* IV, 388.

Bova. *Mussafia* glaubt dieses wort nicht von *boja* (*thl.* I) trennen zu müssen; „j kann ja zwischen vocalen ausfallen und v oder g sind zunächst berufen den entstandenen hiatus wieder aufzuheben“ (*Beitr.* 34).

Brina. *Ascoli* (*Saggi* lad. 111 anm.) hegt keinen zweifel am etymon pruina, aus welchem sowohl chw. purgina geworden ist, als mail. prinna.

Brivido. Ist zu brio zu ziehen (stamm briv); *Förster*, *Ztschr.* V, 99.

Broncio. Ist nicht zu trennen, wie *Dies* gethan, vom fr. embronc (s. II. c); das einfache bronc ist zwar sehr selten, doch findet es sich, so *Troie* v. 2346: *Soz les hialmes et bron et quei.* S. *Paris*, *Rom.* VIII, 618. So entspräche denn auch den it. vbb. bronciare (*tosc.*) und imbronciare die franz. bronchier und embronchier. — *Caix*, *Studi* 12, leitet bronciare vom alten rimbrocciare für rimprocciare, = fr. reprocher, was kaum anklang finden dürfte. — Über das gegenseitige verhältniß der wörter broncio und brozno (II. b) zu roncean (II. b) und raucidus, s. *Baist*, *Ztschr.* V, 558.

Brontolare. Ist, nach *Caix* (St. 13), verkürzt aus dem volksthümlichen rabbrottolare (synonym mit rimproverare); letzteres = rimbrottolare, dim. von rimbrottare „increpare, objurgare“ = lat. \*reprobitare.

Brullo. *Bugge* (*Rom.* IV, 368) erkennt in brollo ein dimin. von \*blotto (it. biotto) durch blot-lo, blollo; auf ähnliche weise entstanden frolo aus fluidulus, sollo aus sol(u)tulus, strillo aus stridulus. — Was biotto betrifft (= prov. blos), s. *Mussafia Beitr.* 98 s. v. sbiotar.

Buccio. *Caix* (St. 14) verweist auf lat. praeputium, das später auch die bed. „buccio di frutta“ überkommen habe.

Burchio. Abgekürzt aus rimburchio = lat. remulecum „funis quo alligata navis ab alia trahitur“; zuerst das schlepptau, dann der geschleppte nachen; *Caix*, St. 15.

Bussare. *Caix* (St. 16) zieht bussare von pulsare, wie bolso von pulsus. — *Altfr.* buissier, buscher, busquer klopfen (*henneg.* buquer) ist wohl mit unserem bussare unverwandt, und gehört zum rom. stamm buse (busca, stück holz); *Grandgagnage* s. v. bouhi (= buschier) denkt an das bair. bauschen; meine deutung wird durch die begriffliche analogie von choquer stoßen von choque klotz (s. ciocco) unterstützt.

Caleffare. Das von *Bugge* (*Rom.* III, 161) vorgeschlagene etymon ist gr. *χλεῖν* mit gl. bed.; wegen *χ* = c, vgl. it. calare = *χαλῆν*; cal für *χλ*, vgl. calappio, calabrone; f für v, vgl. schifare für schivare (*ahd.* sciuhan), *altit.* dolfi = dolui, biffera = bivira. — S. auch *Mussafia Beitr.* 41.

Calpestare. Das vb. pistare erscheint bei *Apulejus* und *Vegetius*; *Rönsch*, *Ztschr.* I, 420.

Caluco. Dieser artikel findet, hinsichtlich des pr. caluc, weiter unten s. v. caluc II. c seine berichtigung.

Cánova. *Rönsch* (*Jahrb.* XIV, 176) schlägt vor das auf inschriften vielfach mit der bed. weinschenke, cella promptuaria vorkommende lat. canaba; *Mussafia* dagegen (*Beitr.* 42), *altlat.* canipa fruchtkorb.

Caparbio. Nach *Brinkmann* (*Metaphern*, s. 470), verkürzt aus

capra-barbio, also 'ziegenbärtig'; daraus 'ziegenartig, eigensinnig' (vgl. capriccioso).

Capocchia. Daraus fr. caboche, cabochon.

Caratello. Bei Bonvesin auch carrera; sard. carrada, s. Mussafia, Rom. II, 121.

Cavelle. Dieses seltsame wort erklärt Storm (Rom. II, 328) durch die formel 'quid velles', was du auch willst, gleichbed. mit dem classischen quidvis. Daß es nicht als chevoglia, cavoglia erscheint, rührt wohl daher, daß man velles nicht mehr verstand. Zunächst sagte man wohl chevelle, woraus sowohl cavelle (a für tonloses e), als covelle (o für e wegen des folgenden lippenlauts). — Caix (Studi 23) stimmt der ansicht Storm's bei und erwähnt noch andere analog gebildete ausdrücke aus ital. texten (so chivelli, obebelli, duvelle, etc.). — Denselben ursprung weist Suchier (Ztschr. I, 428) dem bisher räthselhaften (s. Tobler, Jahrb. XII, 213) altfranz. interjectionellen adverb chaeles, cheles (auch keles, kiele) zu; diese deutung läßt sich lautlich rechtfertigen (cha aus qui wie in chascun), ist aber der sinn 'höre doch' oder 'hörst du' (die alten glossare übersetzen mit keles das lat. sodes oder euge, s. Tobler) mit quid velles in einklang zu bringen? Etwa so: was möchtest du? = möchtest du doch! = bitte! Neben chaeles liest man auch chaieles, Fergus 71, 27. — Sehr erhebliche bedenken sowohl von seiten des lauts als hinsichtlich der bedeutung erhebt gegen die deutung von it. cavelle und fr. chaeles auf grund von quid velles A. Schulze, Ztschr. VIII, 299; für ihn ist die quelle des worts in lat. cavilla (von cavus hohl), eigentlich 'nichtiges gerede' zu suchen. Auch chaeles vertrage sich vortrefflich mit cavilla; der ausdruck dites moi chaeles (eig. 'sage mir kleinigkeiten') wurde = 'dites moi un peu' und zuletzt 'sage mir, bitte'. Die form cheles aus chaeles habe durchaus nichts anstößiges, sei im gegentheile naturgemäß. — S. auch Ztschr. für d. oesterr. Gymn. 1874, 144.

Chiappare. Flechia vermuthet \*clapare aus caplare = capulare (capulus) und vergleicht sard. giobare aus copulare (besser mod. ciopa, ven. chiopa = it. coppia, lat. copula). — Baist stellt das wort zum deutschen schallwort klapp; „doch mag sich dieser stamm in it. chiappare mit capulare vermischt haben“; Ztschr. VI, 425. — S. über verschiedene worte desselben stamms, Caix, St. 19.

Cigolare. Galvani (Saggio di un gloss. modenese) schlägt nunmehr lat. cire ciere citare \*cicare vor und vergleicht lat. cicada „die schreiende“.

Cioncare. Die formen s'ciancà s'cincà stellt Mussafia (Beitr. 55, anm. 3) wohl besser zu schiantare (nt zu nc).

Conciare. Sbst. contigia scheint mir eher dem altfr. cointise zierlichkeit, anmuth zu entsprechen, das von cointe = it. conto (s. thl. I) abgeleitet ist. — Zu beachten ist auch das schon bei Gille le Muisit vorkommende altfr. conche, verzierung, putz, und die redensarten en conche, en bonne conche, in guter ordnung, gutem zustand; s. die zahl-



reichen beispiele bei Godefroy. Das wort scheint kaum vom *it. concio* getrennt werden zu dürfen.

Covone. Ableitung von *cavus* hat wegen der *bed. seine schwierigkeit*; das wort scheint eigentlich haufen zu bedeuten; daher schlägt Schneller 135 als *etymon* *ahd. hufô* vor, die schwache form von *houf*; deutsches *h* zu *c* im anlaut ist, in den wälschtirol. dialekten wenigstens, nicht ungewöhnlich.

Crojo. *Caix* (St. 25), aus *phonet. gründen*, weist *crudius* zurück und stellt dafür ein *adj. corieus* 'ledern, hart wie leder', durch die mittelstufen *\*croieo*, *\*crojio*. So habe *corieus* im *prov. zuerst \*coiri*, dann *croi* ergeben. Von *Paris* mit recht bezweifelt nach form und bedeutung, *Rom. VIII*, 618.

Cutretta. Nach *Flechchia* 325 = *co[da]-trep'da* (*cauda-trepida*); so sei auch *ratto* = *rapidus* (nicht *raptus*). Andere benennungen der bachstelze bringt *Mussafia*, *Beitr.* 110 *anm.* Derselbe bemerkt richtig, daß *hoche-queue*, das sich offenbar auf die zweite eigenschaft (die bewegung des schwanzes) bezieht, von *Diez* am unrechten platz erwähnt worden; es müßte also hier *hausse-queue*, nicht *hoche-queue* heißen.

Dileggiare. *Prov. desleiar* ist nicht 'verschreien', sondern 'sich gegen das recht vergehen'; *dileggiare* hat nichts damit zu thun und ist identisch mit dem von *Flechchia* (*Arch. glott. II*, 319) allseitig klar gemachten *ital. dileticare* 'kitzeln, reizen'; *Tobler, Ztschr. III*, 575.

Dilegine. Aus *deliculus*, *dim. von delicus*, durch wandlung von *-ulus* in *-ine* (vgl. *modine* = *modulus*); *Caix, St.* 26.

Ditello. Dies wort mit *titillare* zusammenzustellen ist eben so wenig unstatthaft als, wie *Diez* selbst *s. v. solleticare* thut, *dileticare* für *tileticare* anzunehmen; die wandlung des *t* zu *d* beruht auf *dissimilation*; *Flechchia, Post. et.* 319.

Elsa. Über ein in der *bed. abweichendes altfr. enheudir* zurathen, bestricken, *s. meine anm. zu Enf. Ogier* 764.

Fiappo. Nach *Flechchia* 344 von *flaccus* (der lippenlaut habe keine schwierigkeit); nach *Ascoli* (*Arch. glott. I*, s. 514 *anm.*) von *\*flavio* aus *flavido* (vgl. *flavescere* welken), *p* = *vj* wie im *oberit. foppa* von *fóvia* *fovea*. — Das wort erinnert vorzüglich an *engl. flabby* schlaff, welk, worüber *Wedgwood* und *E. Müller* nachzusehen.

Foggia. *Caix* (St. 29) hält *fr. forge* für ein vollkommen genügendes *etymon*; die bildung betreffend vergleicht er *trangugiare* aus *trangorgiare*; *venez. foja* verhalte sich zu *foggia* wie *formajo* zu *formaggio*, *viajo* zu *viaggio*, u. s. w.

Folata. Nach *Caix* (St. 30) = *flata* mit einschub von *o*; vgl. die fälle *flinguello* für *flinguello* (von *fringuello*), *palancola* von *planca*, und ähnl.

Frasca. Wegen des verhältnisses des worts zum *dtischen fratz*, *s. Grimms Wb. IV*, 68.

Frignare. Bezüglich der *bed. höhnen knüpft Liebrecht* das wort

an frigna cunnus, welches letztere gleichfalls dem lomb. frigna felsenöffnung seine bed. gegeben haben soll; s. Jahrb. XIII, 229. — Bugge (Rom. IV, 356) leitet lieber fr. refrogner von einem dtschen \*frunjan, entsprechend schwed. fryna das gesicht runzeln als zeichen des unmuths (auch vom pferd gebraucht, wie altfr. frogner), norweg. frayna und fryna. Derselbe erkennt in den germanischen wörtern, aus denen frignare abgeleitet wird, auch die quelle des fr. frime grimasse, verstellung.

Frusco. Nach Caix ein mischwort aus fronda + rusca. Lat. ruscum „ramus cum foliis“ findet sich außer brusco (thl. I) im aret. ruschia ruthe, peitsche; Ztschr. I, 423 (diese erklärung ist in den Studi nicht wiederholt). — Mit Rönsch (Jahrb. XIV, 176) herkunft von lat. frutex anzunehmen (fruticio, frutcio, frusco), wäre gewagt.

Frusto. Nach Caix (St. 31) ist frusta peitsche = lat. fustis; daher frustare „fustibus caedere“; r nach f wie in prov. fronda, fr. fronde, sard. fruscina = it. fiocina, und andern fällen.

Fucina. Verkürzung von lat. officina; i zu u ist durch einwirkung des vorhergehenden labials, oder als dissimilationsmittel zu erklären (Caix St. 32). — Nach Canello (Arch. glott. III, 334) von officina unter einwirkung von fuoco.

Gallare. Brinkmann (Methaphern, s. 518) hält dafür, daß sowohl die abstrakte bed. 'muthig sein', als die sinnliche 'oben auf schwimmen' aus der ursprünglichen sinnlichen bed., 'den kopf stolz und hoch tragen wie ein hahn', hervorgegangen sind.

Ganghero. Dem it. sgangherare setzt Bugge (Rom. III, 146) zur seite das fr. verb dégingander 'démembrer, disloquer'. Sehr ansprechend, aber leider fehlt der beleg für ein fr. gingand = ganghero, pr. ganguil. — Nach Canello (Arch. glott. III, 360) gehört ganghero wahrscheinlich zu cancer.

Gavigna. Mit jabot verwandt, meint Rönsch (Jahrb. XIV, 176); also eigentl. kröpfchen; so leite Isidor XI, 1, 57 toxillas (tusillas vulg.) von toles kropf. — Statt jabot hätte ich lieber gave (s. unten II. c) vorgeschlagen.

Gheppio. Caix (St. 34) zieht vor gr. αἰνῆπιος, geier.

Ghiera. Das als quelle vorgeschlagene deutsche ger wird von Mussafia beanstandet, erstens wegen der nebenform viera, da g zu v doch kaum angeht, dann wegen der abll. veretta (s. vira), verone, die sich nicht von viera trennen lassen und in vëru ein ganz befriedigendes etymon finden. Daß das deutsche gër den correkten wandel in ghiera beeinflusst habe, sei übrigens anzunehmen; Beitr. 119.

Ghiova. Gehört zu globus; Ascoli, Arch. glott. III, 355.

Gire. Dieses ausschließlich der poetischen sprache angehörige wort stammt aus den südital. mundarten; ġ ist eine verstärkende prosthesis vor i, wie sich auch v dafür findet, so im aret. vire für ire; Caix, Rivista II, 174 und Studi 35.

Gnocco. Caix erblickt darin lat. nucleus, woher nocchio, dann umgestellt \*njocco = gnocco (vgl. criocca von crocchio); oder es entstand

gnocco durch dissimilation von gnocchio, und gn = n wie in gnudo (= nudo) u. a.; ò aus u sei regelrecht vor cc; *Rivista* II, 176 u. St. 36.

Goccia. Eher aus \*guttea, \*gottia; vgl. tracciare aus tractiare, u. ähnl. fälle; *Förster, Ztschr.* V, 99.

Gogna. Diezens deutung durch vergogna wird von Canello sowohl wegen der verschiedenheit des o, als wegen der bedeutung bezweifelt, *Arch. glott.* III, 395.

Gonda. Nach d'Ovidio (*Arch. glott.* IV, 170) ist góndola = lat. cunula.

Gozzo. Nach Caix (St. 37) ist gozzoviglia, wie die alte form godoviglia erweist, = lat. gaudibilia.

Grascia möchte Liebrecht zu derselben wortgruppe stellen, welcher gr. γράσις, dtsh. gras, altfr. grasse futter (Jean d'Outremeuse) angehören. — Nach Caix (St. 38) aus dem altfr. granche = lat. granica (er verweist auf anciane und asciane, von anciane = \*anxiare). Was die bedeutung betrifft, so stimme sie recht wohl zu folgenden bestätigten anwendungen des lat. granea (eigentl. 'luogo in cui si ripono il grano'). Zunächst „granaio“, daraus „casa di campagna, fattoria“ oder „raccolta, quantità di grano“, sodann „res frumentaria“, „annona, vettovaglia“, endlich „derrate, viveri“. — Canello (*Arch. glott.* III, 370) hält die bed. 'lebensmittel' für abgezogen aus grascia 'fett'.

Greggio, grezzo. Nach Caix (St. 39), aus lat. agrestis, durch wandlung von st in z oder zz, wofür mehrfache nachweise aus den ital. dialecten aufgeführt werden. Paris bezweifelt mit recht diese ansicht (*Rom.* VIII, 618). — Canello sieht darin doppelformen von \*gregio (von grex), vgl. greggia 'viehheerde'; *Arch. glott.* III, 348. — Aus greggio wurde das fr. soie grège (auch grèze) rohseide.

Greppo. Die form grebano vergleicht Schuchardt (*Ztschr. f. vgl. spr.* XX, 245) mit ngr. γρέπανος, welches Miklosich vom serb. greben herleitet. Er führt auch eine friaul. form clapp an, als stütze für die ableitung vom ahd. klöp.

Greto. Flechia (*Post. etim.* 44): „Höchst wahrscheinlich eine syn- copierte form von \*ghiareto = \*glaretum (von glarea, wie vinetum von vinea).“ Dieser gar zu künstlichen etymologie möchte ich um so weniger beistimmen, da auch das mit griech begriffs- und stammverwandte dtsh. grütze ähnliche bed. entwickelt hat: in Deutschland heißt grütz 'ackerfeld mit steinigem boden', vgl. grodnerisch gruzza, grúzzena „kleines anwesen auf schlechtem boden“; wälschtir. grusa „rauh unfruchtbarer boden“ (vielleicht direct vom dtsh. graus). S. Schneller, 150.

Guana. S. hierüber vermuthungen bei Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 230.

Gudazzo. Vgl. den art. guolo bei Mussafia, *Beitr.* 66.

Guitto. Caroline Michaëlis (*Jahrb.* XIII, 210) vergleicht arag. und catal. guit, guito böse, böswillig, besonders von störrischen maulthieren gebraucht (s. II. b guito); dieses weise auf das ächt baskische wort gait gaitz gaist schlecht. Mussafia (*Rom.* II, 479), in entgegnung auf Tobler's

*ansicht* *guitto* = *gretto* (*ib.* p. 240), denkt an das *lothring.* *ouetine* 'ordure, vilenie', abzuleiten von einem *primitiv* *ouet* = *guet*. — *Guitto* verhält sich, meint *Caix* (*St.* 355), zu *lat.* *viētus*, wie *guizzo* zu \**vietius*. *Paris* (*Rom.* VIII, 619) bezweifelt sowohl dieses *etymon* als die *ansicht* *Caix*', das *sp.* *guiton* sei dem *ital.* entlehnt; er hält *guiton* für identisch mit *afr.* *guiton* 'jeune homme, varlet', welchem er *germanischen* *ursprung* (unter *abweisung* von *wicht*) zuspricht.

*Innesto.* *Ferrario*, dem *Flechchia* 354 beipflichtet, erklärt *innestare* auf folgendem wege: \**in-insitare*, *inistare*, *inestare*, vgl. *pinsitare*, \**pin-stare*, *pistare*, *it.* *pestare*. Eine *nebenform* ist *annestare*, *i* zu *a* wie in vielen fällen (*ancudine*, *anguinaglia*).

*Intuzzare.* Nach *Ascoli* (*Saggi* *lad.* 36) von \**in-tuditiare* *regelrecht* abzuleiten; *tuditare* verhält sich zu *tuditiare* wie *admortare* (*it.* *ammortare*) zu *admortiare* (*it.* *ammorzare*). Auch *tozzo* stimmt lautlich und begrifflich zu *tuzzare* = *tuditiare*.

*Izza.* Statt des mir unbekannten *vb.* *hesser* setze ich lieber *altfr.* *hicier* *hetzen* (*Que il hie son chien la ù il n'ose aler* *Elias de St. Gill.* 1591) und *enhicier* *anfeuern* *Chev. as d. esp.* 9604, wo die *anm.* *Förster's* *nachzusehen*. — *Adizzare* wird *naturlautlich* erklärt von *Baist*, *Ztschr.* VI, 427.

*Lamicare.* *Caix* (*St.* 42) zieht heran *tosc.* *limicare*, *rieseln*, *emil.* *limgher* 'trapelare, gocciolare' und das *tosc.* *subst.* *lumacaglia* oder *limmecaola* 'feiner regen' und erklärt diese wörter durch ein *thema* \**umicare* für *humigare*, woraus durch *agglutinirung* des artikels \**l-umic-aglia*, *lumacaglia*, *ausgedehnt* auf das *verbum*: \**lumicare*, *lamicare* oder *limicare*.

*Lasca.* „Ob nicht vielmehr vom deutschen *asch*, *ahd.* *asco*, ein forellenartiger fisch“? *Diez*, *Handschr.* *notiz*.

*Lercio.* Nach *Caix* ist *gualercio* ein *zusammenfluß* von *guercio* und *lercio*, wie von ihm auch *tosc.* *valampa* = *it.* *vampa* durch *vampa* + *lampa* erklärt wird; *Ztschr.* I, 427 u. *Studi* 504 u. s. 201.

*Lezia.* Nach *Ascoli* von *illicium*, *Arch. glott.* III, 395.

*Loja.* Lieber *illuvies* (statt *alluvies*) 'sordes non lotae in corpore animalis' (*Forcellini*); *Caix*, *Rivista* II, 176 u. *Studi* 43. — Nach *Cannello* von *lurida* durch *luria*, *lurja*; andere schlagen vor eine *grundform* *lurdja*; *Arch. glott.* III, 324.

*Maccherone.* Von *μαχαρες* 'die seligen' genannt, weil diese speise bei den leichenessen zu ehren des verstorbenen in anwendung kam, welches essen jetzt noch *μαχαρία* heißt; *Liebrecht*, *Jahrb.* XIII, 230.

*Magone.* Ausführlich behandelt das wort *Mussafia*, *Beitr.* 76. Die daselbst in der *anm.* vorgebrachten ausdrücke *parm.* *maghett* *geldbörse*, *geldhaufen*, *ferr.* *magalott* *haufen*, *klumpen* dürften wohl auch zur *aufklärung* des über dem *nfr.* *magot* noch *schwebenden* *dunkels* angerufen werden.

*Mallo.* Ist das *lat.* *mallo*, -onis *schale*, *hülse*; „quindi un bell'esem-

pio di forma nominativa“, *Canello, Rivista II, 111*. Ein beleg zum lat. mallo in der angegebenen bed. wird leider nicht gegeben.

Maniato. Nach *Caix (St. 44)* abgeleitet von einem alten volkstümlichen wort mania „effigie di cera che i devoti appendevano per voto a qualche altare“ (*Fanfani*). So entstand die redensart lui maniato = lui in effigie, lui tale e quale, lu proprio.

Marza. In *Grimm's Wb.* wird der zusammenhang zwischen märz und ausmärzen verneint.

Menno = menuo (vgl. manna = manua); dieses aus menuato, wie tronco aus troncato, salvo aus salvato, u. a.; eigentlich „mangelhaft“, dann „zeugungsunfähig“ (*Caix, St. 46*).

Mezzo. Das etymon mitius wird gegen humectus (*Bianchi*) in schutz genommen von *Flechia, Arch. glott. IV, 375*.

Mucchio. Sturm sieht darin ein verbal-subst. von ammucchiare und in letzterem ein durch metathesis umgestaltetes accumulare, *Arch. glott. IV, 391*.

Otta. *Canello (Arch. glott. III, 350)* erkennt darin eine nebenform von volta; *Gandino (Rivista, juni 1881)* scheint das richtige getroffen zu haben, indem er das wort aus der phrase quota est? (wie viel uhr ist es) entstanden zu sein glaubt. Cotta è wurde schließlich gedeutet als che otta è und otta als synonym von ora. Von Paris gebilligt *Rom. IX, 626*.

Pazzo. *Grimm (Wb.)* leitet dtsch. batzig von batze klumpen. — Der ansicht *Caix'* zufolge ist strapazzare die pejorative form von strapappare (vgl. svolazzare, sguazzare, scorazzare) und heißt also eigentl. 'strappare ossia tirare in quà e in là senza garbo', dann auch „mißhandeln, zerreißen“; *Rivista II, 175*. Diese deutung stimmt zu der bei *Scheler s. v. estrapade* ausgesprochenen; man übersehe nicht daß dem deutschen lehnwort strapazieren der begriff „nicht schonen“, und zwar mehr auf sachen als auf personen bezogen, innewohnt. — Sonderbarer weise will *Caix (Studi 62 u. seite 205)* fr. estrapasser, sp. estrapazar vom italienischen strapazzare getrennt wissen, was, wie *Paris (Rom. VIII, 619)* bemerkt, um so weniger anzunehmen ist, als das einfache strappare dem fr. und dem sp. fremd ist.

Peritarsi. Ist das spät-lat. pigritari zaudern; s. über diese nach allen seiten befriedigende etymologie *Storm, Arch. glott. IV, 391*.

Pevera. *Mussafia (Beitr. 89)* erklärt gleichfalls das wort durch den stamm ple-, einestheils mit suffix -bro, woraus pevera st. pievera, andernteils mit suffix -tro und erweiterung der form durch ĩa, woraus pletria, pedria, pidria.

Picciuolo. Über das verhältniß der formen mit gutturalem c zu den andern und über die etymologie beider äußert sich *Mussafia* folgendermaßen: „*Schuchardt II, 203* hat die verschiedenen gestaltungen des stammes pit- (pet-) erörtert. So wie nach ihm aus pit-i-olus it. picciolo und aus pit-ic-ulus it. piccolo, so läßt sich wieder neben dem von *Schuchardt* ange-

führten *picciuólo* = *pit-i-ölus* auch *piccol pécol* = *pit-ic-ulus*, dann *pecóll* = *pit-ic-ullus* annehmen. Die bedeutung „fuß“ des berg. *friaul.* wortes spricht nicht dagegen: auch wal. *picior* = *petiolus* bedeutet fuß; die beiden begriffe fuß und stiel werden, wie Schuch. richtig bemerkt, oft verwechselt“ (Beitr. 88). Das diese beiden bedeutungen vereinigende altfr. *pecol* *pecou* läßt sowohl Diez als Mussafia unerwähnt.

Pieviale. Nach Förster ist *pluvialis* als *etymon* weder lautlich noch sachlich anzutasten, s. Ztschr. IV, 377.

Piota. Bugge (Rom. IV, 368) erhärtet das *etymon* *plotus* durch die weitere folge des citats aus Festus: „*Soleas quoque dimidiatas quibus utebantur in venando quo planius pedem ponerent, semiplotia appellabant.*“ Diese form *semiplotium* setzt, wie bereits Schmidt (Gesch. des indogerm. vocalismus I, 179 ff.) bemerkt, ein grundwort *plota* mit der bed. des *it.* *piota* voraus. — Caix (St. 47) scheidet *piota* scholle und *piota* fuß; das erstere komme von *pīlus* (vgl. fr. *pelouse*), das andere vielleicht durch \**pe-oto* von einem tosc. *piedotto*; in Hoch-Italien heiße man heute noch *peote* füße von übermäßiger größe.

Pula. Flechia hält das Ferrarische *etymon* *apluda* aufrecht (Post. etim.).

Rado. Vgl. *proda* von *prora*.

Ragazzo. Weitere bemerkungen über form und bed. des worts bei Mussafia, Beitr. 93, s. v. *regazo*.

Randello. Mussafia vermuthet, das synonyme mail. *tarell* könnte = *ratello* sein und somit hieher gehören; Beitr. 77, anm. 3.

Ratto. Ist nach Flechia (s. oben *cutretta*) nicht *raptus*, sondern *rapidus*. Vgl. altfr. *rade*.

Refe. Dieses wort, das Caroline Michaelis (Jahrb. XI, 293) im Diez'schen wb. vermißt, obgleich es in allen ausgaben steht und für welches zwei *etyma*, gr. *ῥεφῆ* naht und ahd. *reif* strick aufgeführt werden, leitet die genannte forscherin vom arab. *refi'* dünn; doch findet sie es auffallend, daß das wort dem span. und port. abgeht.

Rezza. Rönsch macht zur stützung der Diez'schen *etymologie* auf das häufige vorkommen der form *retia*, -ae in der Vulgata aufmerksam; Ztschr. I, 420.

Ribaltare. Caix (St. 49) schlägt vor \**riboltare* st. *rivoltare*; „si dice dar la volta al cervello e dar la balta ecc. (Rigutini)“. Er erwähnt indessen auch goth. *valtjan* „*rivoltarsi*“, ags. *vealtian*, ahd. *walzan*.

Ripentaglio. Ansprechender erklärt das wort Caix (Studi 50): es kommt vom *it.* *repente* steil (von *repere*, vgl. *ripire*) und heißt also zunächst „steiler, gefährlicher ort“, dann „abgrund“. — Zur bekräftigung dieser *etymologie* erinnere ich an fr. *préipice* = gefahr und namentlich an fr. *risque*, *it.* *risico* = sp. *risco* = steiler fels.

Rombo. In *frombola* erblickt Caix (Ztschr. I, 423) einmischung von \**fronda* (*fionda*). In den Studi unerwähnt gelassen.

Rovello. Zu lat. rubentum scheinen altfr. rouvent roth und dim. rouvelent zu gehören, s. m. anm. zu Berte 3667.

Ruspo. Über die berührung der stämme rusp und rusc, s. Baist, Ztschr. V, 557, anm.

Ruvido. Ist, nach Förster (Ztschr. III, 259) lat. \*rugidus 'runzlig, uneben', vgl. avosto aus agosto etc.; cfr. Rom. VIII, 628.

Scaffale. Über das primitiv scafa, scaffa, die mannichfachen bedeutungen des wortes in den ital. mundarten und den deutungsversuch durch lat. scapha, gr. σκάφη, s. Mussafia, Beitr. 98. Grundbegriff wäre das hohle.

Scialacquare. Die beiden deutungen sind unzutreffend; nach Caix eine „voce nata della fusione di due temi“. Die senensische form scialeguare führt ihn auf scialare + liquare; die urspr. aussprache war durch assimilation getrübt worden; Ztschr. I, 420 u. Studi 54.

Sciatto. Zu gunsten von ex-aptus citiert Caix (St. 55) das glbdt. aretin. sciadatto = \*exadaptus.

Scipare. Nach W. Meyer (Ztschr. X, 172) ist scipare = lat. exsipare; sciupare hingegen nicht, wie d'Ovidio (Arch. glott. IV, 151, anm.) vorschlägt, = exsūpare, sondern, da ū oder au zu grund liegen müsse, = \*exsaupare 'ausgießen', hieraus 'verderben', vom germ. saupan bibere.

Scornare. Über das gleichbed. engl. scorn, s. Ed. Müller.

Scotolare. „Ließe sich nicht mit hinweis auf neap. scotolare scotolare, sic. scutulari cutulari, ebenfalls 'schütteln, heftig bewegen', an excutere denken?“ Mussafia, Beitr. 109, anm.

Seranna. Nach Caix (St. 22) ist eisceranna aus arcisceranna entstanden, dem wohl belegten namen eines sowohl zum sitzen als zum aufbewahren von gegenständen dienlichen möbels; also aus arca + seranna gebildet, in der weise von cassapanco, archibanco, arcipredola.

Sdrajarsi. Ist wohl, da st nicht zu sd wird, so meint W. Meyer (Ztschr. X, 173), ein guillateinisches wort: \*disradiare in verallgemeinerter bedeutung. Wegen desselben bedenkens billigt derselbe für sdrucciolare das von Ascoli (Arch. glott. VII, 516) aufgestellte \*disroteolare. Vgl. sdrucire aus di-resuere (s. oben s. v. cucire).

Sdrucciolo. S. den vorigen art.

Serqua. Rönsch (Jahrb. XIV, 343) schlägt vor siliqua, woraus sirqua serqua (vgl. felzare ferzare, scalmo scarmo). Dem laute nach genügend, aber siliqua war nur ein gewichtsmaß.

Sgomentare. Muß zugleich mit dem sinnverwandten sgominare untersucht werden; letzteres nun weist auf lat. comminari durch drohungen in schrecken setzen (man hatte auch ein volksthümliches comminare vorwärts treiben, verjagen), so daß sich sgomentare füglich durch comminicare erklären läßt; minitari bestand ja schon im class. latein; Caix, Rivista II, 175 und St. 57.

Sino. Bugge (Rom. III, 161) kann sich zum etymon signum nicht verstehen (gn zu n sei fürs ital. unzulässig) und sucht die möglichkeit

eines wandels von *fino* zu *sino* darzuthun. Aus den rom. sprachen beruft er sich auf einzelne beispiele wie fr. *senegré*, cat. *sinigrec* aus *foenum graecum*, cat. *sivella* = lat. *fibula* (s. Rom. gramm. I, 285); umgekehrt *f* aus *s*, in pr. *sofanar*, sp. *sosonar* = *subsannare*. Derselbe übergang, häufig in den altital. sprachen, sei noch vielfach in den jetzigen mundarten Italiens und der wälschen Schweiz bemerkbar.

Solleticare. *Flechia* 320 erklärt diese bildung folgendermaßen: *tilliticare* (metathetische form von *titillicare*) wurde durch dissimilation *dileticare*; dieses, fälschlich für ein compositum von *liticare* gehalten (vgl. neap. *tellecticare* für *tetellecticare*), gab mit *sub* verbunden (vgl. neap. *sottatilleco* achselhöhle) das *vb.* *solleticare*.

Staggire. Storm wäre geneigt als quelle dieses verbs ein dem altn. *stedja* 'stabilire sistere statuere' entsprechendes ahd. *stadjan* anzunehmen. In *sagire* (s. thl. I) sieht derselbe, meiner ansicht beipflichtend, eine bloße erleichterung von *staggire*, s. Rom. V, 167.

Stamberg. Bugge (Rom. III, 163) stellt das wort zum altfr. *estamperche* (*stans perca*), s. DC. s. v. *etarchatea*. Die ital. behandlung des worts beruhe vielleicht auf einwirkung des sinnverwandten *albergo*; was die bed. betrifft, so sei der übergang von *stange* zu *hütte* nichts ungewöhnliches. Auch Littré stelle *goberge* zu *écoperche*. — Caix bestreitet diese ansicht (Studi 59) und deutet *stamberg* als ein mischwort = *stanza* + *albergo*, wie er schon Ztschr. I, 420 gethan.

Stentare. Ist, nach Caix (St. 60), *tentare* (sich anstrengen) mit vorgesetztem *intensivem* *s*. — Zu bemerken ist, daß it. *bistentare* und pr. *bistensar* vom altfr. *bestancier*, was die bedeutung betrifft, zu trennen sind; letzteres schließt sich an *tancer* an und heißt zuvörderst zanken, streiten.

Stovigli. Nach Caix (St. 61) von lat. *testus* durch \**testuilis* (collect. *testuilia*), durch dissimilierung tosc. \**stuilia*, *stoviglia*. Er vergleicht sard. *tistivillu* „frammento di *stoviglia*“.

Straccare. Ich möchte das wort lieber mit dem II. c unter *trac* behandelten fr. *détraquer*, aus dem gange bringen, '(die glieder) verschieben' in verbindung bringen; man hört oft volksthümlich *détraqué* im sinn von hundsmüde, kreuzlahm. Die begriffswandlung von 'ziehen' zu 'ermüden' liegt wohl auch im engl. *tired* vor.

Striscia. Auch Caix (St. 63) weist *strix* zurück, setzt aber an dessen stelle ein adjectivisch geformtes subst. *strigea* \**strigia*, hieraus durch eine art verstärkung *striscia* (vgl. *strascinare* = *traginare*, *scudiscio* = *seuticius*).

Strozza. Vgl. ndl. *strot dass.*, Jahrb. XIII, 231.

Stuzzicare. Nach Caix (St. 64), eigentl. stechen, spornen, von *stocco* (fr. *estoc*), durch \**stoccicare*, vgl. wegen *zz* *pizzare* von \**picciare*, *bezzicare* von \**beccicare* (*becco*).

Susina. Die noch im Senensischen bestehende alte form *súcina* (*marchig. súcena*) weist, meint Caix (St. 65), auf lat. *súcīnus*, harzig;



aus *súcina* ward durch accentwechsel *sucína* und durch assimilierung *susina* (vgl. *sensale* aus \**censale*).

Ticchio. Wie verhält sich fr. *tic* zum ital. wort? In der bed. *laune* möchte es daraus entlehnt sein.

Tozzo. S. oben *intuzzare*.

Trassinare. In *umbro-romagn. dial.* lautet das wort *traginare*, *straginare* und dieses führt auf \**trajinare* statt *traínare*, wie *traggere* auf *trajere* st. *traère*. Für *sc* st. *g, j*, vgl. *acciacinarsi* = *acciascinarsi* st. *aginarsi* von *agina*. Diese ansicht wird von *Caix* näher begründet *Studi* 66.

Trastullo. Mit diesem ital. wort dürfte auch sp. *tertulia* 'ein kleiner kreis von freunden, abendunterhaltung' zusammenhängen; mittellglieder wären *trastulia*, *terstulia*; vgl. it. *traliccio* = sp. *terliz*; ausfall von *s* wie in it. *poltro* (von *bolstar*); *Storm, Rom. V*, 185.

Tronfio. Von *tronfiare* = *trans* + *inflare*, wie *gonfio* von *conflare*; *Caix, St.* 67.

Ubbia. Nach *Canello* dasselbe wort mit fr. *lubie*, also von lat. *lubido*; abfall von anl. *l* wie in *usignuolo*; syncope von *d* wie in *biava* für *bia-a* aus *ablata*; *Rivista* II, 112. *G. Paris (Rom. IV, 499)* widerspricht dieser ansicht und hält fr. *lubie* für ein dem it. *ubbia* abgeborgtes wort.

Vasca. Daraus das fr. *vasque*.

Verone. Das wort findet sich behandelt *Rom. II*, 326 von *Storm*, der es von alt-ital. *vero, vera* 'thor' (einer stadt) herleitet; später (mit übergehung des *Storm'schen* artikels) *Ztschr. VII*, 124 von *Baist*, der die *Diez'sche* erklärung nicht annimmt, aber sonst nichts sicheres dafür zu setzen weiß; verwandt mit sp. *baranda*, port. *varanda*, engl. *veranda*?

Voto. Das unbefriedigende *volto* sucht *Storm (Rom. II, 327)* dadurch zu beseitigen, daß er *voto* von *votare* ableitet (wie *porto* von *portare*), und *votare*, oder vielmehr die alte form *voitare*, durch *vuid'tare* = *viduitare* erklärt. Aber auch diese deutung hat ihre phonetischen bedenken. Die richtige lösung des räthsels scheint *Thomsen* getroffen zu haben, der (*Rom. IV*, 257—62) sowohl it. *voto*, als das altfr. *vuit, voit* einer eingehenden prüfung unterzieht, deren ergebnis folgendes ist: altfr. *vuide* (nfr. *vide*) hat mit lat. *viduus*, das übrigens auch dem begriff nach abliegt, nichts zu thun. Man muß sich nach einem andern etymon umsehen, und dieses bietet die erwiesene nebenform *vocare* = *vacare* (s. *Schuchardt, Vok. I*, 177) an die hand. Daraus ein particip *vocitus* (vgl. *rogitus*), *voc'tus*, welches allen romanischen gestaltungen des wortes genüge leistet: it. *voito*, woraus *voto*, altfr. *voit, vuit, vuide*, woraus nfr. *vide*; vgl. aus *cogitare* it. *coitar, cotar*, altfr. *cuidier*. Im wesentlichen trifft diese deutung mit der in demselben hefte der *Rom.* s. 256 von *Schuchardt* ausgesprochenen überein. — S. auch *Flechia (Arch. glott. IV, 370)*.

Zotico. *Caix (St. 68)* erkennt darin lat. *idioticus, ignarus, rudis*, durch vermittlung von \**djotico*; vgl. mittel-lat. *zabolus, zaconus* für *diabolus, diaconus*. Man findet auch vielfach für *idiota* die verkürzte

form diota; hieraus port. zote, thöricht. S. auch Förster, *Ztschr.* V, 99, wo der Caix'schen etymologie keine erwähnung geschieht. — Das von Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 231) vorgeschlagene etymon ahd. zota, nhd. zotte (adj. zoteht zottig, rauh) hat der ansicht Caix' gegenüber keinen werth mehr.

## II. b.

### SPANISCHES GEBIET.

Achaque. Canello bestreitet die Diez'sche ansicht *Arch. glott.* III, 383.

Acibar. Entspricht dem sicil. zabbara und hängt mit arab. çibâr zusammen; Carol. Michaelis, *Rom.* II, 91.

Aguinaldo. Nach Schuchardt (*Rom.* IV, 253) von calendae, vgl. chalendes in den franz. mundarten = weihnacht; wegen der versetzung der consonanten vgl. guirnalda = guirlanda. Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 231 stellt unser wort zu fr. aguilaneuf, welches Villemarqué, *Barsaz Breiz* 4. ed. I, 346 durch den ruf eghinad d'é (entstellt zu eghina' n'è) = geschenke mir! erklärt. Schuchardt erwähnt noch aus Jaubert's *Glossaire du Centre guilané*, neujahrs-almosen, und fragt ob dieses dem span. entnommen. — Nach Mahn (*Herrig's Arch.* XXXVII, 133) vom baskisch-iber. aguindu anbieten, darbringen, und der wortbildungsendung aldi.

Alabar. Ist das vulgär-lat. alapari = gloriari; s. Rönsch, *Ztschr.* V, 103.

Alazan. Nach Devic vom arab. a'hlas, fem. 'halsā 'spadix equus'.

Albedréo. Über die verschiedenen rom. gestaltungen des lat. arbitrium (pr. avir, albir, altfr. auvoire, u. a.), s. Paris, *Rom.* V, 383.

Albédro. Diez läßt hier das fr. arbose unerwähnt, und doch ist dieses das unverkennbare grundwort von arbousier. Ich glaube daher darüber folgende von G. Paris (*Rom.* X, 42) gemachte bemerkung hier einschalten zu müssen: „Arbouse ne peut être la forme franç. d'arbuta, ni, à plus forte raison, d'arbuta; l'arbouse est un fruit du midi et son nom en vient“. Sollte das Diez nicht etwa selbst eingesehen haben? Warum scheute er aber arbouse, so gut wie arbousier, mit sp. alborzo in verbindung zu bringen?

Alboroto. Etwas gewagt klingt Storm's vermuthung (*Rom.* V, 164), es möchte in diesem worte das lat. rutuba 'perturbatio' (Varro bei Nonius) stecken; die umstellung \*buruta dürfe im span. nicht auffallen, vgl. zaherir aus facerir. In al, meint Storm, steckt ad: ad-rutubare \*arrotobar, \*aborotar alborotar.

Amarillo. Über die geschichte dieses ins 9. jhr. hinaufreichenden *adjectives* und die unzulässigkeit des *etym.* ambar, s. Tailhan, Rom. IX, 297.

Anafar. Entspricht dem sp. alifar glätten, poliren (l zu n, und i zu a durch assimilierung), Bugge, Rom. III, 160. Alifar stellt Bugge zu lat. allevare; wegen sp. i = lat. ē, vergleicht er consigo = secum; wegen f aus v, altsp. femencia = vehementia, pg. safo = salvus.

Angurria. Das wort ist auch in Italien verbreitet, s. Mussafia Beitr. 27; hinsichtlich der etymologie bemerkt letzterer: „Diez hält dieses wort für ein baskisches; warum nicht mit Galvani vom gr. ἀγροῦριον?“ Siehe auch Miklosich, die fremdwörter in den slav. sprachen, s. v. ugorek.

Armuelle. Vermuthungen von Baist, der atriplex zurückweist, s. Ztschr. VII, 116.

Aro. Vielleicht von lat. anus ring (Plaut.), so dachte Bugge (Rom. III, 161), indem er wegen des lautwandels auf pg. sarar = sanare hinwies. Cornu (ib. XI, 81) nimmt dieses et. nicht an, indem das r für n keinen grund hätte (bei sarar beruhe das r auf besondern rücksichten, s. XI, 96) und er zieht mit grosser wahrscheinlichkeit port. aro, in sofern es „stadtgebiet“ heisst, von lat. agrum. — Aro „ring, reif“ scheint ein gesondertes wort zu sein.

Arrojar. Nach J. Cuervo (Rom. XII, 108), aus catal. arruxar, da dieses gleichfalls die bed. von benetzen (sp. rociar) und strahlen, werfen, duften (sp. arrojar) in sich vereinige und arrojar erst im 16. jhrh. aufträte. Gröber (Ztschr. VIII, 317) hält dafür, daß allerdings arrojar auf catal. arruxar beruhen dürfte, daß aber in letzterem zwei wörter verschiedenen ursprungs zusammengefloßen sein müssen und das et. roscidus nur auf die bed. benetzen anwendbar sei.

Asear. Vielleicht von assēdare als causativ von sedere verstanden; logisch bietet sich it. assettare = asseditare, Storm, Rom. V, 165.

Asir. Storm (Rom. V, 166) lehnt das etymon apiscire nach form und bed. ab, ebenso das von Böhmer (Jahrb. X, 183) vorgeschlagene adicio (= sp. asgo im praes.). Ihm ist asir, azir = prov. sazir, fr. saisir; die form habe in einer falschen auffassung des compositums dessazir als des-asir seinen grund. Praes. asgo sei analog dem praes. salgo von salir.

Atril. Die Diez'sche deutung wird von Cuervo (Rom. XII, 108) durch lat. latrile (Esp. sagr. XLV, 256) und durch andere analoge fälle des wegfalls von anl. l im span. (wie amia = lamia, umbral = lumbral) bekräftigt.

Auce. Thema des worts ist avice (vgl. die sp. dim. avecica, -ita, -illa und pg. avecinha); Cornu, Rom. X, 76.

Aza. Über die verbreitung desselben wortes in Italien mit der bedeutung henkel, oer, masche, knopfloch, s. Mussafia, Beitr. 30, der auch das mundartl. vb. azolar einhefteln (ib. 31) darauf zurückzuführen geneigt wäre.

Baladrar. Nach Caix ein volksthümliches mischwort aus balar + ladrar gebildet; Ztschr. I, 422. — Mit sp. baladrar identisch ist pg. braadar, bradar, welches Diez irrthümlich unter fr. braire erwähnt;

s. Cornu, *Rom.* XI, 82. Die quelle des worts sei das aus dem subst. balatro (bei Lucrez offenbar 'großmaul') zu folgernde lat. vb. balatrare.

Barriga. Eine andere deutung von parm. bodriga bietet Mussafia, *Beitr.* 35, anm.

Barrueco. Nach Littré von dem scholastischen ausdruck baroco (eine besondere art des syllogismus); unwahrscheinlich.

Bochorno. S. auch Baist, *Ztschr.* VI, 116.

Brincar. Nach Storm (*Rom.* V, 173) verkürzt aus esbrincar (wie pasmo von espasmo); dieses ist für esprincar (wie esgrimir für escri-mir) und letzteres für espringar (wie estringue für estringue, s. stringa thl. I); also dasselbe wort mit it. springare, altfr. espringuer, dtsh. springen. — Schuchardt hält das wort, das ursprünglich mit bl anlautete, für keltisch und stellt es zu altir. lingim „ich springe“ = \*blingim (das b findet sich im perfekt leblaing für \*bleblaing).

Brozno. S. hierüber Baist, *Ztschr.* V, 558.

Burdo. Nach Cornu = lat. brutum, *Rom.* VII, 595.

Cafre. Andere deutungen des fr. cafard, theils durch καθαρός als name einer religiösen sekte, theils durch cafard 'grillon', findet man bei Littré, *Suppl.*

Cama<sup>2</sup> stellt Baist (*Ztschr.* V, 560) lieber, mit bezug auf geschlecht und bedeutung, zu gamba.

Canasto. Unmittelbar vom mlat. canastra = gr. κάναστρα, Storm, *Rom.* V, 167.

Carcomer, carcoma. Carol. Michaelis (*Jahrb.* XIII, 209) fügt diese wörter unter die wurzel care, core, welcher sämtliche span. port. cat. und arag. bezeichnungen für die am korne, am holze oder am thierkörper nagende krebskrankheit entsprossen sind und welche vorliegt im gr. καρκίνοϛ, lat. coreulio, curculio, und, zu canc modifiziert, in cancer. Demnach sei carcoma wie das gleichlautende port. wort, die verkürzte form von carcinoma, gr. καρκίνωμα. Diese ansicht werde gestützt durch das bestehen eines cat. core und arag. corca 'holz- oder kornwurm'.

Centeno. Der roggen hieß schon bei den Römern im gemeinen leben centesimum (*Edict des Diocletian de pretiis* vom j. 301, und bei Isidor); s. Rönsch, *Ztschr.* I, 420.

Chapuzar. Da die entstehung der span. vorsilbe za, sa, cha, sa (verstärkt zam, cham) aus lat. sub keinem zweifel unterliegt, ließe sich vielleicht chapuzar durch sup-putare erklären; in gleicher weise sind zafondar (altsp. sofondar), pg. chafundar = sub-fundare. Vgl. *Rom.* II, 89. — Ob und wie die glibd. pr. cabussar und accabustar (ersteres ist auch catal.) damit zu verbinden sind, bleibe dahin gestellt; ich halte sie mit Raynouard für abll. von cap, also zunächst 'praecipitare' bedeutend.

Charco. Lautlich stehen zu weit ab die von Liebrecht angeführten altn. kjörr, schwed. kärr (sprich dschärr) sumpfen, dän. kjerr lache, pfütze, *Jhrb.* XIII, 232. — Sollte denn das deutsche quark koth sich nicht damit einigen lassen?

Charro. Von arab. *garrah*? Baist, *Ztschr.* V, 242.

Chocho. Baist (*Ztschr.* V, 241) weist *suctus* für *ex-suctus* zurück, zieht jedoch unser wort in die familie \**suctare* oder \**succulare*, deren ableitungen auf span. gebiet er ausführlich darlegt.

Cholla. Baist vergleicht *it.* *zolla*, *engl.* *skull* und *grich.* *σκόλλος*, ohne etwas bestimmtes auszusprechen; *cat.* *xolla*, *xulla* ist dasselbe wort; neben *xoll* 'kahl' und *xollar* 'scheren'; *Ztschr.* VII, 116.

Chorcha, chocha. S. hierüber Baist unter *chochaperdiz*, *Ztschr.* V, 247 im anschluß zu dem *ib.* s. 242 bezüglich der ableitungen von \**succulare* gesagten.

Contir. S. näheres über die bildung des worts *Cornu*, *Rom.* X, 77.

Corazon. Die älteste form ist *curazon*; sonach leitet *Cornu* das wort von *curationem*; vgl. *puritatem*, *asp.* *puridade*, *nsp.* *poridad*; *genuswechsel* wie in *sp.* *meson* (*mansionem*), *port.* *cajom* (*occasionem*); hier vielleicht durch das *genus* von *cor* beeinflusst; *Rom.* IX, 129; s. auch *Ztschr.* IV, 474.

Coriscar. Rönsch (*Jahrb.* XIV, 177) belehrt uns, ein *rustikes coriscus* erscheine mehrmals in den *vorhieronymianischen bibelübersetzungen*. Im *sicil.* *surruscu* erkennt derselbe das ebenfalls erwiesene *subst.* *coruscus* (nach der 4. decl.) mit *prothetischem s*.

Corzo. W. Meyer (*Ztschr.* X, 172) beanstandet sowohl den übergang des *consonantirten e* in *z* als den von *pr* in *ur* im spanischen.

Cotovia. Eine verschiedene, sehr problematische deutung (*topposchopf*, *topita*, *tovia*, durch *reduplic.* *totovia*, durch *dissimil.* *cotovia*) gibt Rönsch, *Jahrb.* XIV, 343. — Andere winke aus dem *griech.* *κοττός*, *κοττοπος* bei Baist, *Ztschr.* V, 561.

Crencha. Die ableitung von *crena* gewinnt an glaubwürdigkeit durch das gleichbedeutende *cremonesische crena*, s. *Mussafia* (*Beitr.* 103), welcher *sard.* *gringia* für identisch mit dem span. *crencha* erachtet.

Crisuelo. Gehört zu der wörtergruppe, die ich in meinem *Dict. d'ét. fr. s. v.* *creuset* angeführt und mit *mhd.* *krus*, *nhd.* *krause* zusammengestellt habe. S. Hildebrand in *Grimm's Wb.* s. v. *krause*, auch *Littre* zu *creuset*, wo mit unrecht *mlat.* *crucibulum* als die quelle der betreffenden wörter hingestellt wird.

Cutir. Storm (*Rom.* V, 176) hält es für gerathener *cutir* als ein aus den *compos.* *recutere*, *concutere* abgezogenes *primitiv* aufzufassen; das wort habe gelehrten anstrich und so stehe die *tenuis* dieser erklärung nicht entgegen; man sage zwar *sacudir* = *succutere*, aber auch *repercutir*.

Descer, *altsp.* *dizer*, *decir*. Nach *Cornu* = *decidere*, *Rom.* VII, 595.

Despedir. Ist allerdings = *de* + *espedir*; letzteres jedoch vertritt nicht *lat.* *expedire*, sondern, wie *Cornu* ausführlich nachweist (*Rom.* IX, 130), *lat.* *expetere* (vgl. *pedir* von *petere*); die grundbedeutung sei „um urlaub bitten“, *despedirse* „sich beurlauben“. — Die im anhang der letzten ausg. eingefügte handschriftliche notiz des verfassers ist offenbar

von diesem, wie ich mich überzeugt habe, vor dem drucke der 1. ausg. (1853) niedergeschrieben und ihr inhalt von ihm selbst verworfen worden

**Dexar.** Eine sorgfältige musterung von mehr als tausend zwischen 938 und 1164 abgefaßten urkunden, der sich J. Tailhan (Rom. IV, 262) unterzogen, hat ergeben, daß das vb. dexar weder in vulgärer, noch in latinisierter form darin in anwendung kommt; eben so wenig ein lat. desinere mit der bed. lassen oder verlassen; die ausdrücke dafür sind stets relinquare, derelinquare, dimittere und laxare. Das vb. dexar muß also nicht vor ende des 12. jh. im span. aufgekommen sein, und die etymologie desitare verliert zugleich alle historische wahrscheinlichkeit; wie sollten die Spanier, längst im besitz von laxar und lezar, sich aus desinere, das bei ihnen niemals die ihm beigelegte bedeutung aufweist, ein neues synonymes vb. dexar geschaffen haben? Es ist also die ansicht Schuchardt's und Coelho's (s. Questões da lingua portuguesa 1. thl., s. 292), wonach lezar und dexar identisch sind, die stichhaltigere; vgl. Rom. II, 287. Auch Carol. Michaelis, Wortschöpfung s. 236, führt dejar als scheideform von lejar auf. — Über die ursache des übergangs von l in d s. Cornu, Rom. IX, 133.

**Eito.** Ist = actum (vgl. peito = pactum); Förster (Ztschr. III, 564); unbewußt wiederholt von Baist, ib. VII, 116.

**Encentar.** Förster (Ztschr. III, 561) weist für diese span. form das et. inceptare aus lautlichen und anderen gründen zurück und stellt dafür insectare.

**Enclenque.** Auch C. Michaelis (Studien z. rom. wortschöpfung s. 268 u. 286) setzt dieses wort als das volkstümliche dem gelehrten clinico als scheideform entgegen. Indessen ist die etymologie clinicus nicht unzweifelhaft (warum nicht enclenge, wie canonge?). So hat es Förster (Ztschr. I, 559) vorgezogen, das ahd. slinc, dessen bed. link sehr leicht in die von schwach, kränklich übergehen konnte (vgl. Diez unter stanco u. gauche), herbeizuziehen. Aus slinc wurde esclenque, daraus durch die einschiebung eines n vor dem sibilanten (ein lautlicher vortrag, den Förster durch zahlreiche beispiele für das altfranz., span. und port. belegt) ensclenque und, mit ausfall des s, enclenque; vgl. enclusa aus exclusa. Altfr. esclenc habe ich in Watr. de Couvin 4, 86 (à l'esclen lez) angemerkt, worauf mich F. selbst seiner zeit schriftlich aufmerksam machte. — Die Förster'sche ansicht fand zustimmung bei Paris (Rom. VII, 146), aber widerspruch bei Baist (Ztschr. V, 550); sie wurde jedoch von ihrem autor (ib. VI, 113) noch entschiedener verfochten. Förster gibt zu, daß über seinem etymon slinc ein berechtigteres sich erheben könne, besteht indeß darauf, daß clinicus ihm weichen müsse. Baist unterzog hierauf seine gründe gegen enclenque = slinc einer schärferen prüfung (VI, 427—35), die mit der aufstellung eines neuen (ihm von K. Hoffmann mitgetheilten) etymons schließt. Es ist dieses mlat. encleticus (s. Ducange), das schließlich, durch eine zwischenform enclenco, das span. enclenque ergeben habe.

Enlear. Die altfr. form enlaier für in-ligare ist, trotz eines einzelnen falls bei Godefroy nicht annehmbar, wohl aber enleier.

Entibo. Förster (*Ztschr. I*, 560), unter vorbehalt, hält entibo für identisch mit estribo und aus stipare gebildet; C. Michaelis (*Wortschöpf.* 247) sieht in estribo eine scheideform von entibo und leitet letzteres von stipes. Baist (*Ztschr. V*, 552) widerlegt die ansicht von der möglichkeit einer form enstibo und einer herleitung von stipes oder stipare; einschabung von n vor s sei dem span. lautsystem fremd; ebenso ausfall von inlautendem s. Er läßt das etymon von entibo vor der hand auf sich beruhen; später (*VI*, 434) bekräftigt er noch seinen widerspruch durch die bemerkung, daß das von Förster angerufene stipare stopfen und nicht stützen heiße und daß stipes pflock im span., wie in den übrigen roman. sprachen, fehle. Ein fictives estibo sei also nicht einmal wahrscheinlich.

Entremes. Die etymologische verschiedenheit zwischen dem span. worte und fr. entremets bedarf eines beweises; letzteres wurde früher oft im sinne von zwischenspiel gebraucht, s. m. Glossar zu Froissart.

Escada. Coelho (*Rom. II*, 287) begreift nicht warum das d einen andern grund haben sollte als das in amydo (amylum), in it. sedano (σέλιον), u. a. (*s. Rom. gramm. I*, 240). — Das et. escalada wird nach Cornu (*Rom. IX*, 129) durch altport. escaada und altsp. escalada = escalera sichergestellt.

Escarapelarse. Gehört nach C. Michaelis (*Stud. z. rom. wortsch.* 56 anm.) nicht zum stamm scalp, sondern unmittelbar zum deutschen skarp, wenn beide auch ursprünglich eins gewesen sein mögen. Scalp hätte sp. escop gegeben, wie escoplo, escopa bezeugen, denn sp. escalpelo oder escarpelo erweist sich nach form und inhalt als gelehrte bildung.

Escarba. Bugge, Scheler beistimmend, stellt (*Rom. IV*, 367) das wort in beziehung mit fr. écarver, dtsh. scharben, engl. scarf „to join timbers with a slanting joint“. F oder b ist ein secundäres element des stammes und so vergleicht denn Bugge unser wort mit isländ. skara 'as-seres reciproce coaptare'. — [Die hier mir angerechnete etymologie ist nicht mein verdienst; meine 2. ausgabe (1873) ist mit benutzung der Diez'schen dritten erschienen und in letzterer ist nicht nur écarver, sondern auch sp. escarba im sinne Bugge's erklärt (*s. écarver II. c*). Diez hatte leider versäumt, als er letzteren artikel seinem werke einschaltete, den widerstreitenden artikel escarba *II. b* zu streichen oder zurückzunehmen.]

Escarbar. Deckt sich nach buchstaben und bedeutung mit lat. scabrare; Baist, *Ztschr. V*, 240.

Escarmentar. Baist (*Ztschr. V*, 246) vermuthet auf ein aus excarpere (= excerpere, sich an einer sache etwas abnehmen) gebildetes subst. \*excarpimentum.

Escarzar. Entspricht einem lat. \*excarptiare oder besser \*excarpsare; so Baist, *Ztschr. V*, 246; span. castrar gilt vom schneiden der bienenstöcke überhaupt, escarzar nur von dem frühjahrsschnitt. Später, *Zeitschr. IX*, 147, gelegentlich der frage über den übergang von st zu z

im spanischen, kommt Baist aufs neue auf unser wort zu sprechen und bemerkt schließlic: ich bin nicht gewiß, ob das von mir vorgeschlagene etymon (er meint \*excarptiare; excarsare wird aufgegeben) gut ist, aber gewiß, daß castrare nicht taugt.

Esconso. Nach Baist (*Ztschr.* V, 561) ist das für esconzado voraussetzende verb esconzar = lat. escuneare (vgl. oben corzo); sp. esconce und pg. esconso wären dann dem verbum entnommen. Meyer (*ib.* X, 172) stößt sich, wie für corzo, am übergang von i oder e vor vokal zu z im span. und schlägt vor \*excomptiare (von comptus 'geordnet') aus der ordnung bringen; das entsprechende ital. sconciare ist auf das moralische gebiet beschränkt.

Escoplo. Dem altfr. eschalpre, auch eschople, entspricht nfr. échoppe in seiner bed. grabstichel. Ich irrte mich, als ich in meinem *Dict.* sp. escoplo, pg. escopro für franz. ursprungs erklärte. Vom genannten escople kommt vb. altfr. escopeler zerkratzen, zerhauen (Ne se sont fait gaires d'anui Fors que d'escus escopeler *Ch. as d. esp.* 10000—1); vgl. it. scarpellare.

Espertar. Auch altfr. despert kühn, grausam gehört hierher, s. m. anm. *Jean de Condé* I, p. 395.

Esquinzar. Von scissum durch einfluß von σχιζειν, wohl aus dem prov. oder cat. ins span. gedrunken; Baist, *Ztschr.* V, 558.

Faro. Ist für \*fraro und kommt von fragrare; so glaubt Cornu, *Rom.* XI, 89.

Feligres. Nach Cabrera und Carol. Michaelis (*Jahrb.* XIII, 211) von filius ecclesiae.

Festo. In einer eingehenden untersuchung über das unter diesem altpg. worte behandelte fr. faîte (*Rom.* I, 97) hat G. Paris den beiden bis jetzt für letzteres vorgebrachten etyma, nämlich fastigium (Diez) und \*fastum (Littré), jede berechtigung abgesprochen und die existenz des von Diez ohne beleg angeführten altfr. faïste in zweifel gestellt. Sein etymon ist das dtsche first und wird von ihm auf das überzeugendste, nach laut und begriff, dargelegt. Dem masc. first entspricht im altfr. fest, altprov. frest, dem fem. firste die einst nicht minder üblichen formen feste festre, pr. fresta. An citaten für diese verschiedenen gestaltungen des wortes läßt es G. Paris nicht mangeln, so wie für den masc. gebrauch von feste, welches erst spät und willkürlicher weise in faïste umgewandelt ward. Abfall des r vor st ist analog dem in astrent = arserunt, und dem vor se in pesche = persica. Die portug. form festo läßt der verfasser unberührt (er entschuldigt sich hierüber *Rom.* II, 378). Daß übrigens Diez altfr. freste, pr. frest und ihre herkunft von first sehr wohl bekannt war, erweist sein art. freste (*II.* c), der von Paris unberücksichtigt gelassen worden, zur genüge; nur deren identität mit faistê, faîte ist ihm wegen des trugbildes faïste nicht in den sinn gekommen. — S. auch Boehmer, *Rom. Studien*, I, 230.

Fraire. Wir nehmen hier anlaß, des wal. wortes fãrtat geführte



erwähnung zu thun, welches Diez Gramm. I, 137 ann. und nach ihm Cihac durch foederatus erklären, aber, wie Hasdeu Columna lui Traian 7. Jhrg. 466—68 ausführt, von frate herzuleiten ist, wie surta schwester, geführtin, von sora.

Furo. Sp. huraño gehört nicht zu fur; sein etymon ist \*foraneus; Baist, Ztschr. VI, 118.

Ganzua. Scheint identisch mit arag. alguaza; Baist gibt vermuthungen aber keine lösung, Ztschr. VII, 119.

Garabato. Car. Michaelis (Wortschöpf. 52) erblickt in garab den bekannten fruchtbaren stamm garb grab greifen, klammern.

Goldre. Die hier gegebene etymologie wird von Carol. Michaelis gutgeheißen und ausführlich nachgewiesen in einer besonderen studie über die roman. bezeichnungen des köchers (Jahrb. XIII, 212 ff.). Die verfasserin irrt sich aber, wenn sie Diez die schreibung corȳthus beilegt (s. 214); in allen ausgaben steht corȳtus. Letzteres ist bekanntlich das homerische γωργυρός.

Gozo. Ebenso wenig als mozo == mustus, giebt Baist gozo == gustus zu; auch von gaudium glaubt er absehen zu müssen, er identificirt gozo mit it. gozzo und bemerkt dazu: es würde uns nicht befremden, wenn gula die bed. geschmack und geniessen ergeben hätte; Ztschr. IX, 148.

Guito. S. oben II. a guitto.

Halagar, falagar. Storm (Rom. V, 176) weist mehrere fälle eines span. suffix ag für lat. ic oder sp. eg nach (so encenagar = incoenicare); es ließe sich daher afalagar durch \*af-flaticare erklären; zunächst aflagar (vgl. sosegar aus subsedicare), dann afalagar (vgl. filibote für fibote). — Cornu zufolge (Rom. IX, 133) ist falagar entstanden aus \*fazlagar, woraus fallagar; es heißt buchstäblich faciem \*legare oder lagare „einem das gesicht lecken“. Diese deutung wird von Baist (Ztschr. VII, 117) nach laut und begriff bestritten und schließlich auf ahd. hlahhan hingewiesen. S. hinsichtlich dieser controverse noch Ztschr. IV, 474 u. Rom. X, 404, wo Cornu sich auf die übereinstimmung seiner ansicht mit der von Brinkmann (Metaphern, s. 244) über lagot und lagotear ausgesprochenen beruft und in einer ann. G. Paris mit hinweis auf die begriffsentwicklung von fr. flatter ihm beipflichtet.

Hascás. Die deutung durch hasta-casi wird beanstandet von Baist, Ztschr. VII, 120.

Hervero. Nach Baist (Ztschr. V, 240) = afr. erbière, nfr. herbier, der erste magen der kräuterfressenden thiere.

Hisca. Ascoli, visca ablehnend, sieht in hisca, wie in pg. isca, löder, das lat. esca; Arch. glott. III, 462.

Hoto. Förster zieht vor lat. fultus 'gestützt' (Ztschr. III, 563), Paris, nach Moraes, lat. fautus (Rom. IX, 333).

Jorgina. Baist, sehr hypothetisch, stellt und begründet das etymon sor (= soror) + divina, also zauberschwester; Ztschr. V, 244.

Lasca. Das hier erwähnte *lancha* ist = *plancha*; Baist, *Ztschr.* V, 561.

Leira. Von *area*; Baist, *Ztschr.* VII, 120.

Lleco. Bugge (*Rom.* III, 163) hält das wort für entstellt aus \**llueco* (vgl. *frente*, *fleco*, *estera*, *brezo*, *serba*, wo *e* = *ue*). *Lleco* ist = \**flueco* = \**floco*; dieses entspricht dem bei DC s. v. *fraustum* citierten fr. *floc* 'friche', welch letzterem *froc*, *frou* (mlat. *frocus*) 'terra inculta' vorausging. Die adjectivische verwendung des jetzigen span. wortes ist zu vergleichen mit der von *hondo* tief, *puero* schmutzig.

Lóbrego. Von *lubricus*; wegen des begriffswechsels vgl. die art. *muscio* und *muffo*; Förster, *Ztschr.* III, 562. — Diese auffassung sucht Cuervo (*Rom.* XII, 109) durch verschiedene stellen aus alten dichtern zu begründen und sogar für mlat. *lubricus* die bed. *obscurus* nachzuweisen. — Baist erklärt *lobrego* durch *rubricus* für *rubricus* (*Ztschr.* VII, 120); er beruft sich auf *loro*, strohgelb, bräunlich und dunkel, = lat. *rubrus*.

Loro. S. *lóbrego*.

Malvar. Zur stütze der deutung von *malvado* durch „übel erzogen, ungezogen“ erwähnt Bugge (*Rom.* IV, 362) engl. *wanton* = ags. *wantigen* schlecht erzogen. [Ich glaube kaum, daß ags. *wantigen*, wenn es bestehen sollte, engl. *wanton* erzeugen konnte; besser also ist es vielleicht, letzteres mit Wedgwood in *wan* (verneinungspartikel) + *towen*, *itowen* (gezogen) zu zerlegen.]

Mangla. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 121) = *macula*.

Maña. Im ital. *manna*, sp. *maña* bündel erkennt Rönsch (*Jahrb.* XIV, 178) das vulgär-lat. *manua* 'manipulus'. So auch Caix (*St.* 45) unter anrufung von *morto* aus *mortuus*.

Marfil. Die etymologie *nab-al-fil* hat Diez schon in der 3. aufl. (1870) aufgegeben; das hätte Devic im j. 1877 berücksichtigen sollen, aber leider scheint er Diez nur aus Littré zu kennen.

Mariposa. Kommt von *Maria* *posa* 'Marie, setze dich', wie *pg.* *pousalousa* = 'setze dich auf den stein'. Storm vergleicht hierzu den norwegischen namen des sonnenkäfers *marja* *marja* fly fly, den franz. *bête à bon Dieu*, den engl. *lady bird*, und verweist auf Mannhardt, *Germanische mythen*, s. 243 ff.; s. *Rom.* V, 180. — Caroline Michaelis (*span. Wortschöpfung*, s. 109) fragt ob nicht in dem ausdruck eine schwache mahnung an den stamm *Maria* liegt. Im sard. lautet er noch *maniposa*, vielleicht die urform. *Man-y-posa*, bleib und ruhe dich! ist ein nicht unpassender imperativischer anruf an den ewig flatternden schmetterling. Der Spanier, den compositionen mit *mari* besonders geneigt, hätte also *maniposa* zu *mariposa* umgedeutet.

Mego. Nach Car. Michaelis ist *mego* dem port. *meigo* entlehnt; letzteres heißt „wer sich sanft, liebenswürdig, in allen schmeichelkünsten erfahren zeigt“, und findet seine erklärang in lat. *magius* für *magus*; *Ztschr.* VII, 113.

Mella. Wohl nichts anderes als *gemella* mit derselben übertragung

wie in διπλόη; Baist, Ztschr. V, 562; so kühn das klingt, gebührt es mir nicht diese deutung zu übergehen.

Morro, vorspringende lippe, schnauze. Mussafia (Beitr. 50) stellt zu demselben stamm ven. moragia, mant. moraccia, fr. morailles, morailon, sämtlich zunächst werkzeuge bedeutend, welche dazu dienen, den unbändigen pferden die obere lippe zu fassen; ebenso prov. moralha visier, cat. morallas maukorb, morralet „sacculus cibandis equis“.

Mouco. Nach Bugge (Rom. IV, 367) etwa von einem lat. volksausdruck \*mucus = μυχός 'ἄφρων' (Hesych.); heißt ja auch das dtsche dumm sowohl stumm als taub; dieselben begriffe vereinigen auch gr. ζωφός und goth. bauths. Den buchstaben betreffend beruft sich Bugge auf louco, das Diez von alūcus, ulūcus herleitet (s. I v. locco).

Mozo. Baist faßt dieses wort, nebst it. mozzo, fr. mousse, als \*muticus = mutilus; ebenso mozzo 'stumpf'; Ztschr. VI, 118; zur gleichung mozo = mustus kann er sich nicht verstehen, s. ib. IX, 148. — Ein weibl. fr. mousse mädchen findet sich Chans. franç. du 15<sup>e</sup> s. p. 7.

Muchacho. Ist nicht 'der stümmel', sondern, wie it. toso, „der geschorne“, gehört also zu motilar 'scheeren'; Baist, Ztschr. VI, 118.

Nada. Auch Cornu erkennt in altsp. nadi den lat. plur. nati; Rom. X, 80.

Nata. Nach Förster = lat. matta (it. matta, fr. matte, dtsch. matte), entweder metaphorisch als 'decke der milch' oder im zusammenhang mit lomb. natta „schlechter käse“, pik. matte (s. mattone); Ztschr. III, 563. — Baist (ib. V, 564) sieht darin lat. natta, nacta neben nacca pelz, „eine gut volksmäßige auffassung des die milch überkleidenden rahms“; Schuchardt (ib. VI, 121) entgegnet, daß nacta (= νάκτις) nicht pelz, sondern walker bedeutet, und hält, wie Förster, nata für das schon von Gregor von Tours erwähnte natta = matta, also decke.

Nóvio. Gelegentlich dieses worts sei hier eines artikels von Paris gedacht (Rom. X, 397), worin der einfluß von novus auf die regelwidrige romanisirung von lat. nūptiae durch it. nòzze (st. nuzze), fr. nòces (st. nûces), esp. nòssas (st. nûssas) dargethan wird.

Pantorrilla. Vgl. ventrichi „waden“ bei Mussafia, Beitr. 118.

Pardiez. Cornu verneint entlehnung dieser interjection aus dem franz. und giebt eine interessante studie über die geschichte des par auf spanischem boden, Rom. XI, 91.

Pelmazo. Herleitung aus πέλμα wird durch die abweichung der bedeutung und den umstand daß dies wort den lat. sprachen sonst fremd ist unwahrscheinlich gemacht; etwa von lat. pemma backwerk, mit einschlebung von l und pejorativem suffix? zunächst schlechter, schwer aufliegender kuchen? So Baist, Ztschr. V, 241. — Morel-Fatio (Rom. IV, 48) hält pelmazo für verderbt aus plomaço (plumbaceus).

Perol. Nicht von patina, sondern wie pr. fr. pairol, it. pajuolo, graubündtn. (soprasilv.) pariel, priel, durch vermittlung eines dim. pariolum, vom kymr. pair, cornw. per kessel; Schuchardt, Rom. IV, 256.

**Pestillo.** Ist, meint Bugge (*Rom. IV, 367*), das volksübliche lat. pestulum für pessulum (s. *Caper de verbis dubiis*, p. 2249 P); dieselbe suffix-vertauschung wie in astilla von astula = assula (s. *thl. I, ascla*), und in mancilla von macula.

**Pintacilgo.** Von silybum, art distel, im anschl. an pintarojo, hänfling, mißverständlich gebildet; so meint ohne völlige befriedigung Baist, *Ztschr. V, 239*.

**Podenco.** Von podar mit suff. inquis (vgl. mostrenco), von den kurzen, gleichsam verstümmelten füßen des dächels; Baist, *Ztschr. VII, 122*.

**Polilla.** Da pulvis lautlich unzulässig, hält sich Baist an pullus; das wort heiße wörtlich „die junge brut“; *Ztschr. V, 562*.

**Quejando, quiando, seltener quejendo** pg. *adject.*, bed. wie beschaffen, in welchem zustande; nicht selten in urkunden, aber auch bei alten dichtern. Etymologisch unklar; in der ersten silbe läßt sich die partikel que 'wie' vermuthen, in jendo, wenn dies die reinste form ist, verbirgt sich vielleicht genitus d. i. geschaffen, in die bed. beschaffen übergehend; nd für nt wie auch sonst (findo = finitus, renda = sp. renta). Dieses pg. jendo wäre das freilich einen andern sinn ausdrückende altsp. gento. [*Handschriftlich von Diez.*] — Diese deutung hat große wahrscheinlichkeit; quomodo genitus = wie geartet erinnert an altfr. confait, ndl. hoedanig; dennoch mag Diez seine gründe gehabt haben sie zurückzuhalten.

**Quexar.** Setze \*questiare statt questare; Baist, *Ztschr. V, 248*. — Nach Cornu (*Rom. IX, 136*) = coaxare.

**Quilma.** Von culeus durch ein abgel. culeamen, wie costuma von consuetumen; Rönsch, *Jahrb. XIV, 179*. Läßt manche einwendung offen.

**Radio.** Vgl. *it. (tosc.) andar ratio*; s. *Mussafia, Beitr. 92*.

**Raudo.** Warum nicht eher von rapidus, das dem buchstaben eben so gut und dem begriff vollkommen genügt? vgl. rapidum flumen bei Caesar.

**Rebentar.** Nicht etwa eine scheideform von crebantar, quebrantar? Aehnlich berühren sich rampa und crampa. Es könnte auch, wie Rönsch meint (*Jahrb. XIV, 179*), angleichung an repente obwalten. — Cornu hält port. rebentar mit ventus unverträglich und schlägt vor, als etymon, lat. \*repeditare; *Rom. X, 589*.

**Redor.** Nach Storm (*Rom. V, 182*) von \*rotatorium; das natürliche rodador wurde durch syncope \*rodor und durch dissimulation redor (vgl. redondo = rotundus, reloj = horologium). Rededor (in alredecor) hält Morel-Fatio (*Rom. IV, 39*) für eine metathese von de-redor; Storm dagegen meint, daß, wenn es sich schon in der alten sprache darbiete, es eher für das volle rotatorium anzusehen sein möchte.

**Remolacha.** Im Hennegau und in Lüttich heißt ramonasse (auch remolas) schwarzer rettig.

**Rilhar.** Etwa syncopiert aus \*roilhar (wie fr. râble aus roable = rutabulum); also von \*rodic'lare, dim. von rodere, pg. roer? Bugge, *Rom. IV, 368*.

Roncar. Ist ein gemeinromanisches wort, denn es findet sich auch altfr. rouchier (aber auch rouchier), bresc. comasc. mail. roncà, s. Musafia, *Jahrb. XII*, 111 u. Beitr. 96. Außerdem besteht rouker Trouw. belges 238, 384, noch jetzt henneg. roukler (Sigart), das an ndl. rokelen, dtsh. röcheln sich anschließt. — Mit prothetischem f fronchier, s. II. c.

Salpicar. Daher fr. saupiquet, s. Littré.

Sancochar. Wahrscheinlicher von semicoctus; 'dimidia coctura' ist ein bei Apicius oft wiederkehrender technischer ausdruck; Rönsch, *Jahrb. XIV*, 344.

Saña. Cornu (Rom. X, 81) erhebt ernstliche bedenken gegen beide hier vorgebrachten etyma; nach ihm genügt lat. sanies, zu \*sania geworden, in jeder beziehung; es heißt ja 'böses blut'.

Sarrafar. Ist, nach Baist (Ztschr. V, 563) nicht scarificare, welches sp. etwa zarguar ergeben hätte, sondern vielmehr σκαριφάουαι (vgl. aber auch it. sgraffiare); was span. sarjar betrifft, so ist es anderer herkunft, s. unter gercer (II. c).

Sencillo. Ist, wie Cornu (Rom. IX, 136) überzeugend darthut, nicht = simplicellus, sondern = singellus (singulus).

Sesgo. Von sexus = sectus, nach Ulrich (Ztschr. IV, 383); von einem adverb \*sesecus (vgl. extrinsecus) = al sesgo, nach Baist (Ztschr. VII, 122).

Sima. Von gr. σιμός, eingebogen, hohl, ansteigend; Baist, Ztschr. V, 563.

Sisa. Vergleicht man taglia steuer mit tagliare, so hat \*scīsa = scissa ebenso viel anrecht als cense (vgl. pg. scisar); W. Meyer, Ztschr. X, 173.

Sohez. S. oben I, s. v. sucido.

Sombra. Belegstellen zu subumbrare aus dem spät-lat., s. Rönsch, Ztschr. III, 104. Auch das fr. verb sombrer „umschlagen, kentern“ wird wohl auf sub-umbrare zurückgeführt werden müssen, wiewohl Wedgwood (Rom. VIII, 439) als etymon alt-nord. sumbla 'to overwhelm, to swallow down' vorzieht.

Sosonar. Die schwierigkeiten, welche Diez dem prov. sofanar für dessen identität mit sosanar entgegenstellt, hätte er auch für prov. so-anar, altfr. sooner gelten lassen sollen; diese dürften auf ein \*subhanare, subfanare zurückgehen; Förster, Ztschr. VI, 110.

Sosegar. Entspricht vollkommen einem lat. subsēdicare, wenn ein solches als causativ von subsidere (engl. subside sich legen) angenommen werden darf; vgl. vengar aus vindicare; auch sosezgar, wenn es je existiert hat (vgl. juzgar = judicare), mußte nach den beiden s bald sein z abgeworfen haben; Storm, Rom. V, 184.

Tasajo. Zu gunsten von tassella vergleicht Liebrecht gr. κύβιον das in viereckige stückchen eingesalzene fleisch des πηλαμύς (art thunfisch), *Jahrb. XIII*, 232.

Tepe. „Dürfte τῆ sein: so viel erde, rasen, als der spaten

oder die hacke mit einem schlag oder stich aushebt“; Baist, Ztschr. V, 558.

Tieso. Das *etymon* ist *tersus*, schon lat. „*tadellos*, daher kräftig, fest“; Baist, Ztschr. VII, 123.

Tobillo. Kann, nach Baist (Ztschr. VII, 123), von *tüber* in keiner weise kommen; er vermuthet eher auf *tubellum* aus *tüba*; dagegen bemerkt Meyer (ib. X, 173) ganz richtig, das von Diez gemeinte *tubellum* verhalte sich zu *tuber* wie *agellus* zu *ager*.

Tocho, s. *tosco*. Storm glaubt, bei der unsicherheit des ursprungs des *it. tozzo* sei es gerathener, letzteres etymologisch von *tocho* zu scheiden.

Toldo. Baist weist sowohl *tholus* zurück als das arab. *dholla* (Dozy); afr. *taudir* oder ahd. *toldo* können wegen des lautes nicht verglichen werden; auch ein part. *tollito* habe seine schwierigkeiten, Ztschr. VII, 123.

Tosco. Nach Storm (Rom. V, 185) aus *torsico* (von *thyrsus*, *tursus*); zunächst 'verstümmelt, stumpf', dann 'grob'. Die form findet in *it. pesca* (*persica*), *sp. masco* (von *mastico*) ihre berechtigung. Regelrecht wäre *tozgo* oder *tosgo*, aber es läßt sich vermuthen, daß *torsico* zuerst sich in *tosseco* verwandelte (vgl. *ursus* \**osso* *oso*) und daß ss das *c* geschützt hat wie *st* in *masco*. Diez behauptet, das suffix *icus* lasse, mit ausnahme von völkernamen und *foresticus*, keine neuen adjectivbildungen zu; Storm weist nach, daß dieser satz allzu absolut gesprochen sei. Auch *tocho* (altsp. *tozo* Sanchez) und *arag. tozo*, welches letztere Diez durch *tunsus* (dem sinne nach = *obtunsus*) erklärt, stellt Storm zu *thyrsus*, *torso*, womit Diez auch *it. toso*, *fr. tosel* deutet (s. th. I). Mit *tocho*, *tozo* ist noch zu vergleichen *sp. tosa* abgevierter balke (auch *tocho* heißt ein gerundetes stück holz).

Toxo. Ist *toxicum*, bei Plinius; Baist, Ztschr. V, 561.

Tozo, s. oben *tosco*.

Tropezar. Mussafia (Beitr. 112, anm.) fragt, ob diesem worte nicht eher der stamm *top* „klotz“ zu grunde liege; das eingeschobene *r* mache keine schwierigkeit, und die begriffe „klotz und anstoßen, stolpern“ seien verwandt (vgl. *fr. chope* und *chopper*; *lat. caespes* und *caespitare*); Mussafia vergleicht noch *it. intoppare* anstoßen mit *bergam. topicà* stolpern.

Tusar. Et. *tonsus* ist unvereinbar mit dem tonvokal; dieser verlangt *tūsus*, von *tundere* angewendet wie *dtsh. stutzen*; Baist, Ztschr. VI, 118. — Sollte es nicht eher dem afr. *touser* entlehnt sein? fragt Paris, Rom. XI, 446.

Urca, *it. orca*, *fr. hourque* wird von Caix als den Romanen von den Holländern überkommen betrachtet; s. Studi 429. Bei Grimm unter *holk* finde ich *blos* ahd. *holche* und die form *hülk* neben *hollik*, aber keine spec. niederl. form erwähnt. In Holland heißt das betreffende fahrzeug *huker* (daher auch *fr. houcre*), die Engländer sagen *hulk* (s. Müller). Über den definitiven ursprung des germ. worts bleibt noch dunkel, s. auch

*Baist, Ztschr. VII, 124, der auch auf gr. ὕλη verweist, und die altfr. formen bei Godefroy s. v. hurque.*

*Urce. Ist lat. ulex; Baist, Ztschr. V, 556; Schuchardt pflichtet bei, ib. VI, 423.*

*Urraca. Für die herleitung des frauennamens aus dem der elster, als eines in der alten volksvorstellung sehr geachteten vogels bringt beweis Liebrecht, Jhrb. XIII, 232. Der franz. frauenname Furaque (G. Paris, Hist. poét. de Charlemagne, p. 262) scheint ihm der nämliche zu sein wie Urraca.*

*Vastago. Vielleicht vom goth. waltstus wachsthum; der mit suffix ägo gebildeten roman. wörter giebt es ja viele und daß germanische stämme rom. suffixe zulassen, davon sind die beispiele nicht weniger zahlreich (fr. wambais, it. borino, giulino, guaíme); was die wandlung von goth. v = w zu rom. v betrifft, vgl. váguido; Storm, Rom. V, 187.*

*Veta. Mussafia (Beitr. 120 anm.) vergleicht sicil. vitta „striscia di panno“.*

*Xabeca. Demselben entspricht mit gl. bed. it. sciabica, s. Caix, Studi 124.*

*Xato. Ist = cast. chato, catal. xato, 1. plattnäsiger, 2. platt, also zu it. sciatto (s. I piatto, II<sup>a</sup> sciatto) zu stellen; Baist, Ztschr. VII, 124.*

*Yerto. Heißt nicht 'struppig', sondern 'starr, erstarrt'; einem etymon hirtus widerspricht der diphthong; vielleicht ist es ein aus vb. enertar, enyertar (von iners) geschlossenes adjectiv; Baist, Ztschr. VI, 119.*

*Zabullir. Der gezwungenen deutung Covarruias' stellt Carol. Michaelis (Rom. II, 88) folgende entgegen: Sepelir, sebellir, sebollir, sobollir sind lauter belegbare span. formen für sepelire begraben; mit der zeit neigte sobollir zur bedeutung des modernen zabullir (auch zambullir) 'submergere', so daß in letzterem, dem niemals der begriff des brudeln wirklich anhängt, eine bloße lautliche angleichung an sub-bullire vorzuliegen scheint.*

*Zaherir. Aus facerir = altsp. faz-herir 'ins gesicht schlagen' umgestellt; auf gleiche weise entstanden garzo aus zarco, gavasa aus bagasa, bazucar aus zabucar (za = sub + buc, s. thl. I, v. buco). Hinsichtlich des compositums faz-herir sind zu vergleichen fe-mentir, manitar, perni-quebrar, cap-girar (cat.); Carol. Michaelis, Rom. II, 86.*

*Zaranda. Das gesuchte etymon ist nach Storm (Rom. V, 188) lat. cernenda; der ausfall des ersten n beruht auf dissimilierung; en zu an auch in resplandecer, milmandra (milimendrum) u. a.; a vor r bedarf keiner rechtfertigung. Cernenda (sc. grana) mag zunächst das zu siebende korn bedeutet haben (vgl. sp. molienda) und dann auf das dazu dienende werkzeug übertragen worden sein (vgl. eine ähnliche übertragung auf den ort in it. filanda). Lat. cernere (woraus bekanntlich cribrum) ist noch mit der bed. sieben in Spanien gebräuchlich.*

*Zorra. Zur bed. scortum vergleicht Liebrecht (Jhrb. XIII, 232)*

*sp. pelleja*. — Rönsch (*Ztschr.* I, 420) leitet das wort unbedenklich vom gr. ψόγα krätze, räude her.

Zurdo. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 125) vielleicht ein verkürztes absurdus 'ungeschickt'; denn der abl. von surdus widerstrebe sordo, während surdus im lat. compositum eine andere wurzel und langes u hat.

## II. c.

### FRANZÖSISCHES GEBIET.

Aatir. Wie verhält sich zu diesem von Diez aus deutscher quelle bezogenen verb das prov. adaptir, azaptir 'attaquer, assaillir' (*LR.* II, 24 und *G. des Alb.* ed. Meyer, gloss.)? Darf man letzteres wie begrifflich, so auch etymologisch mit ersterem zusammenhalten? In diesem fall müssen sich beide auf das adj. apte, ate (s. azaut, s. 515) = lat. aptus als grundwort zurückführen lassen. Aus ate 'wohl aufgelegt' (s. *G. Paris*, *Mém. de la S. de lingu.* I, 91) geht leicht a-atir 'in eine bestimmte (vorzüglich gercizte) stimmung versetzen, also reizen' hervor; andererseits möchte pr. adaptir angreifen aus der redensart s'adaptir (= altfr. s'aatir) à entstanden sein, wie attaquer aus s'attaquer à; besser noch läßt sich vergleichen mit adaptir aus aptus 'gefügt' das fr. aherdre 'angreifen' = adhaerere verbunden sein. Auf die annahme eines zusammenhangs zwischen aptus und aatir führt mich auch noch die diesem vb. zukommende bed. 'in vergleich stellen, auf gleichen rang setzen': so Cleomadès 211 (Mais à ces deus n'aatiroie Nului, k'à envis mentiroie), vgl. 17640; s. auch *Sainte-Palaye* I, 4.

Abait. Im *Guill. de Palerne* (her. von Michelant 1876), v. 900—3 liest man: Bien m'a fortune confondue, Bien m'a mise de haut en bas, Quant mon sergant et mon ampas Ai fait signor et moi ancele. Wie sollte ampas anders zu erklären sein als durch ambactus, oder vielmehr goth. andbahts διάκωτος, ahd. ampath (s. *Grimm Wb.*)?

Abomé. Im *Pariser gloss.* 7692 wird abominari durch escommôvoir (ergreifen, erregen) übersetzt, s. *Tobler Jahrb.* XII, 205.

Aboyer. Die gewönl. herleitung von ad-baubari ist lautlich nicht haltbar; sonach glaubt Förster mit recht die etymologie müsse auf grund des altfr. abaier gesucht werden; dieses ergab subst. aboi wie esmaier subst. esmoi; aboi seinerseits erzeugte die neue form aboyer. Was nun abayer anbelangt, so stellt es F. mit it. bajare, abbajare (*II. a*) zusammen und hält sie beide für abgeleitet von badare „den mund aufreissen“ (vgl. klaffen, klaffen); s. *Ztschr.* V, 95.



Adeser. Ist nicht \*ad-haesare, sondern ad-densare, „qui du sens ‘rapprocher’ a passé à celui de ‘taucher’“; Paris, Rom. IV, 501. — Ein infinitiv altfr. adaiser ist unbekannt und jedenfalls eine schlechte schreibung.

Affubler. Wegen i zu u, vgl. auch piac. fubbia = it. fibbia, lat. fibula; s. Mussafia, Beitrag 57 s. v. fiuba.

Aglan. Cornu erkennt im prothetischen a, trotz des eingetretenen genuswechsels, einen rest des artikels la, vgl. alemelle. In ähnlicher weise sagt man in der franz. Schweiz alesson (leçon), und sogar amaron (marron) wahrsch. für omaron aus lo maron; Rom. VII, 108.

Aisil. Man trifft auch aisin, ndl. azijn.

Algier. Ist, nach Braune (Ztschr. X, 277), eine zusammensetzung mit dem germ. adal edel.

Allouer. Heißt eine summe für einen bestimmten gegenstand aussetzen und verwenden, ist also = allocare, wie die alte präsensform aleue zur genüge darthut.

Ambore. Die erklärung des worts durch ambutrum brauchte Diez nicht zu beanstanden; wie Cornu bemerkt (Rom. XI, 109), wird sie durch die existenz des einfachen ure = lat. utrum (LRs., s. 336) über allen zweifel gestellt.

Ampleis. In derselben weise wie hier ampleis durch amplius, wird nunmehr auch altfr. anceis durch antius erklärt; s. I s. v. esso.

Andouille. Baist (Ztschr. V, 233) verweist auf sp. albondiga, albondiguilla u. a. bildungen, welche einen fleischlos schwankenden inhalts bedeuten; die sp. scheideform mondongo heißt kutteln und blutwurst; als ursprünglichen sinn glaubt er mit rücksicht auf das arabische (albondoca) „den mit blut gefüllten magen“ ansetzen zu dürfen. Von Paris mit recht zurückgewiesen, Rom. XI, 163.

Argot<sup>1</sup>. Grandgagnage s. v. argoté ‘rusé, malin’ befürwortet das etym. argutus. Das unter argoter bei Godefroy vorkommende subst. argo ‘gaunerei’ leistet dieser ansicht einigen vorschub. — Ist arcage grezois nicht einfach ‘arcadisches griechisch’?

Argot<sup>2</sup>, ergot. Scheler vermuthet auf einen stamm eric (erice, ericius).

Argue. Scheler und Littré sehen darin das mlat. arganum = ὄργανον werkzeug; wegen a vergleicht der erstere das volksübl. arpailleur für orpailleur. Es ist also dasselbe wort mit argano (s. thl. I).

Armoire. Nfr. armoirie ist für armoierie und abgeleitet vom vb. armoier und hat seinerseits ein vb. armorier hervorgerufen.

Arna. Ist = tarna = tarma (s. thl. I); so entstand ebenfalls durch abfall des anl. t prov. arda, arta, altfr. arte aus \*tarmita, erweiterung von tarmes, -itis; s. Bugge, Rom. IV, 350. Dasselbst wird auch für fr. artison (früher artuson, artuison, artoison) eine etymologie arte-toison pelzmotte (vgl. die zss. banlieue, lad. murmont, altfr. becq-oisel) fragend aufgestellt.

Assener. Scheler erkennt in dem nfr. verb lieber altfr. assener richten (von sen richtung), als assener = assigner; man sagte auch ein-

fach assener im sinne von „attaquer, frapper“. — Diese ansicht hatte Sch. schon 1863 in der *Revue de l'Instruction publique en Belgique* (mai) ausgesprochen und in der 2. ausg. seines Wört. (1873) wiederholt. Obgleich auch im anhang zu Diez (4. ausg.) niedergelegt, war sie Prof. Förster noch unbekannt geblieben, als er dieselbe etymologie 1882 in der *Ztschr.* VI, 112 vorbrachte (er hat später selbst, VII, 480, meinen vorrang erkannt). Daß, wie der genannte gelehrte behauptet, dem afr. assener in allen seinen anwendungen das etymon assignare schlechweg abgesprochen werden muß, ist für mich nicht erwiesen (auch nicht für Schuchardt, s. *Ztschr.* VI, 424). Allerdings lassen sich viele fälle auf das et. senno, fr. sen zurückführen, aber auch assener jour, a. des rentes? Warum sollte sich auf franz. gebiet assigner nicht in assener verwandelt haben können wie regnart, Regnaut den formen renard, Renaut gewichen sind? Ich will mich hiebei nicht auf altfr. ensené (*Prise de Pampelune* 2475) berufen, das ich mit forsené zusammenstelle, wohl aber auf den wechsel der schreibung assenal und assignal.

Atelier. Rönsch (*Jahrb.* XIV, 180) empfiehlt ein etymon \*astularium von astula assula span, splitter (s. I. ascla), also der ort wo gehauen, gespalten, gemeißelt wird, 'wo es splitter gibt'. Daß assula auch abspalt von stein oder marmor bedeutete, erhellt aus *Vitruv Archit.* 7, 6. S. andre deutungen bei Scheler.

Avachir. „Vielleicht vom spätlat. vasceus d. i. vacuus, s. Quicherat“. Diez, handschriftl. notiz.

Avec. Neben poruec war auch die syncopierte form pruec und preukes im gebrauch. Wie avuec, urspr. ein adverb, zur präposition geworden, so auch poruec und pruec, s. G. Paris, *Rom.* VI, 589, wo namentlich die merkwürdige behandlung des wortes in der verbindung aler pruec (= aller quérir) besprochen wird; auch Tobler (*Jahrb.* XV, 253) hat sich damit beschäftigt.

Avel. G. Paris (*Chans. du 15<sup>e</sup> s.*, p. 7) bezweifelt das etymon lapillus; aber auch velle scheint ihm bedenklich, da das wort in keiner der schwestersprachen vorhanden ist.

Avol. Nach Henschke (*Ztschr.* VIII, 122) ist ávol, ául = habilis 'leicht zu haben', wie frévol, fréul = flebilis.

Babeurre. Eigentlich wohl 'unterbutter', weil sie nach dem buttern zurückbleibt; Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 232. Auch Darmesteter, *Mots composés* p. 192, stellt die deutung bat-beurre in frage.

Bâfre, vb. bâfrer. Vielleicht zum mlat. baffa baffo speck, speckseite gehörig (alt-ven. bafa speck, schinken); s. Mussafia, *Beitr.* 31.

Baïonnette. Die hier gestellte frage scheint nach Larousse negativ beantwortet werden zu müssen. Den namen der waffe gab Bayonne als fabrikort.

Balèvre. Nach Darmesteter, *Mots composés* p. 110, ist ba das pejorativ-präfix.

Baragouin. Das wort ist nicht zu trennen von it. baracundia,

baraonda, sic. baragunna, sp. barahunda, port. barafunda. Das ar. gleichbedeutende baruccabà, das im hebr. baruch habba, einer in den gebeten der Hebräer stehenden formel, seine erklär. findet, veranlaßt Caix (St. 181) auch für baraonda in ähnlicher weise die etym. lösung in der hebr. formel baruch 'adonāi zu suchen. G. Paris (Rom. VIII, 619) hält dafür, daß diese ansicht um so mehr erwägung verdiene, als in dem von Littré unter baragouin gegebenen citat aus dem 14. jhrh. dieses wort einen gegensatz zu chrestien ausspreche. — Auch im Flamischen finde ich bargoensch für kauderwelsch gebraucht.

Barioler. Nach Darmesteter, p. 105 = bis-regulare; unzutreffend, denn regulare gab rieuler (zweisilbig), aber nicht ri-o-ler.

Bascule. Der gedanke der zusammensetzung liegt wohl in dem umstand, daß beim schaukelspiel der cul des einen zur erde fällt (bascul), während der des andern in die höhe fliegt; die kinder mögen zuerst gesagt haben jouer à bas-cul. Anders erklärt Littré den ausdruck (battre + cul). Auch Meunier stimmt der ansicht Littré's bei, betont aber den umstand, daß der ausdruck vom schaukelspiel ausgegangen. — Nach Caix (St. 206) ist bascule desselben ursprungs mit it. bisciancola, das in bis + ancola seinen grund habe und also mit lat. ancolare, exanclare zusammenhänge. Paris (Rom. VIII, 619) erklärt die Caix'sche darlegung für höchst interessant und geistreich; es scheine wohl kühn bascula auf bisanclare zurückzuführen; doch sei dieses verhältniß nicht unmöglich.

Bauche. Als grundwort von dé- und em-baucher möchte Scheler das wort zum altfr. bauc = dtsh. balke (s. bau) stellen, aus dem sich ein fem. bauche mit der bed. hütte, bude gebildet haben kann. Für bauche tünchwerk, aus dem ébaucher hervorgieng (wenn es nicht aus altfr. esbocher = it. sbizzare verderbt ist), sagt man heute bange, s. Littré.

Bègue. Nach Bugge (Rom. IV, 351) verkürzt aus \*baubegue, sp. \*bobegue, abl. von balbus, altfr. baube, sp. bobo; abfall der ersten silbe wie im pr. paver, it. baco (bombaco), fr. basin, bis (bombycius), cenelle; was das suffix betrifft, vgl. it. mocceca, spizzeca, sp. babieca, pg. boneco, faneco, prov. bavec, manec, ufec, caveca, s. Rom. Gramm. II, 306.

Bele. S. auch die weitläufige untersuchung über die ital. benennungen der wiesel bei Flechia, Post. etim. 46—52.

Bellezour. Zum superlativ belledissemio hat Mussafia, Beitrag 33 aus oberital. mundarten die variante beletissimo belegt; vgl. auch Rajna, Rom. VII, 49. — Betreffend belletulus s. Hermes, I, 300.

Bercer<sup>2</sup>. Das hier angeführte sp. brezo, blezo gehört vielleicht zu sp. brezo heidekraut, Baist, Ztschr. V, 562. Was letzteres betrifft, so ist es nach Schuchardt keltischer herkunft (Ztschr. IV, 148 und VI, 423), nach Baist (l. c.) mit broza verwandt.

Beter. Von betor gerinnen kommt béton erste muttermilch (s. Littré). Doch ist auch herkunft vom deutschen biest, wie sie Bugge als vermuthung

hinstellt (*Rom. III, 145*), sehr ansprechend; die ursprüngliche form wäre dann beston.

Beugler. *Altfr. bugle* lebt fort als name eines blasinstruments, s. *Littre*.

\*Bidon, art gefäß. Dies wort hat *Diez* in der 1. ausg. unter bedon gestellt, in der 2. und 3. aber unberührt gelassen. *Bugge* (*Rom. III, 145*) verweist auf isländ. byda 'vas superne adstrictum' und vergleicht norweg. bide butterfaß und bidne kanne.

Bigot. Das *it. verbum sbigottire* ist, nach *Caix'* darlegung (*St. 53*), gleichen stammes mit dem alt-röm. glbd. esbauttire, lomb. spagot, tosc. spago schrecken, angst; lauter bildungen aus pav-or mit oder ohne einfügung von g (vgl. alt-it. pagura) und somit als eine variante von prov. espautar (s. II. c) = \*expavitare zu betrachten; übergang in die 4. conj. wie bei atterrire, impaurire, impavidire; schwächung von anl. p in b sei zwar selten, aber nicht beispieillos.

Blafard. Tritt erst im 14. jh. auf, also zu einer zeit, wo sich germanischer einfluß nicht mehr geltend machte; daraus schließt *Storm* blafard sei = blavard, sonach abzuleiten von pr. blau, blava; dem stamm blau kam bekanntlich auch die bed. bleich zu (vgl. besonders *it. sbiadito*); wegen v zu f vgl. *toutefois* = *toutevoies*, *it. schifare* = *fr. esquiver*; s. *Rom. V, 168*. — Es findet sich auch einfaches blafe, was die ansicht *Storm's* unterstützt.

Blême. Zur bestärkung der *Diez'schen* etymologie zieht *Bugge* (*Rom. III, 146*) auch das altn. sbst. blaman heran, das einen durch schlagen hervorgerufenen blauen flecken bedeutet und ein vb. bláma blaue flecken machen voraussetzt.

Blessier. In *de Chambure's Glossaire du Morvan* findet sich blessi, pâlier, devenir blême, in verbindung mit dem in *Berry* üblichen blessier, blettir; da nun ursprüngl. fr. blessier 'amollir, affaiblir, meurtrir' bedeutete, dürfte vielleicht dieses demselben ahd. bleizza „blauer flecken durch quetschung“ entstammen, wodurch auch blet erklärt wird; blessier hieße sonach quetschen, weich schlagen (man findet aus dem 11. jhrh. blecier des olives); s. *Darmesteter, Revue crit. 1880, II, s. 92*. — *G. Paris* (*Rom. IX, 628*) fügt hinzu als zum selben stamm gehörend blèche, verbaladj. von blechier, der norm. form von blecier.

Blet s. blessier.

Bonde zapfen. Im comask. heißt bondon kleine dicke frau und boldon zapfen. Es könnte sonach unser wort auch zum stamm bod (s. boulder) gestellt, und eine verwandtschaft zwischen bonde zapfen und bodne, bonde, borne markstein angenommen werden. *S. Mussafia, Beitr. 35 anm.*, so wie *Littre*.

Bou. Das prov. bauc findet sich in der that: bauc, id quod ponitur supra manica cultelli, *Donat. prov. ed. Stengel 43, 33* (*Guessard 43<sup>b</sup>*); s. auch *Rom. II, 341*.

Boucher zustopfen. *Littre* neigt zu einem etymon des stammes

bosc, nämlich altfr. bouche garbe, strohwisch (woher bouchon bierwisch), und beruft sich hierbei auf die schreibung boschier. Die deutung boucher = fermer la bouche hat allerdings etwas verdächtiges.

Bouder. S. wegen boudin auch den art. boldon (blutwurst) in Mussafia's Beitr. 34; der stamm bold weist auf versetzung von bot'lus zu bold (vgl. span. rolde von rotulus). — Mussafia gibt anläßlich desselben oberital. wortes noch eine große anzahl zum stamm bod gehöriger wörter, namentlich verbindungen von bod- mit inflare, aus ital. und franz. mundarten; auch zum worte boursoufler bemerkenswerthe erläuterungen. Vgl. auch Schneller 110. — S. auch über baudenfla und boursouflar, Flechia, Arch. glott. II, 326.

Bougre. Nachzusehen über die behandlung des wortes, nach form und begriff, in den ital. mundarten, Mussafia, Beitr. 39.

Boulanger. Wedgwood (Rom. VIII, 436) erwähnt eine stelle aus Walter of Bibelesworth, aus welcher deutlich hervorgeht daß im 13. jh. für bürger pestour gebraucht wurde, während mit bolenger speciell das 'beuteln' bezeichnet wurde; die stelle lautet: „De fine farine vent la flour, Far la bolenge (glosse: bulting-clot) le pestour. Per bolenger (glosse: bultingge) est ceveré (= severé) La flur et le furfre (glosse: brenn) demoré.“ Für mich ist hier bolenger ein infinitiv und nicht, wie Wedgwood annimmt, = bolter of fine flour; immerhin mag aus bolenge sowohl das verb als das subst. bolangier hervorgegangen sein, und ist herleitung aus dem nl. buidelen, builen (beuteln) wahrscheinlich, aber nicht gesichert. Warum nicht, was den stamm bul, bol betrifft, direct vom afr. buleter (s. Diez u. bluter) ausgehen, bei dessen behandlung Diez die identität zwischen dem germanischen beuteln, buidelen und fr. buleter, bluter nicht gerade sicher stellt. — Der erklärang von boulanger durch \*pollincarius oder \*pollenticarius (Ménage, Bauquier) sei hier nur pro memoria gedacht.

Bourgeon. In den von mir herausgegebenen glossaren (Glossaire roman-latin, Olla patella, Catholicon de Lille) finde ich botrus übersetzt durch 'bourgon de vigne', 'fleur de vigne', 'grain ou crappe de vigne'. Da nun bourgeon ursprünglich auge oder beere des weinstocks bedeutete und die allgemeinere bedeutung (knospe, spross, schößling) daraus hervorgegangen, scheint mir als typus mlat. botrionem am nächsten zu liegen. Hieß ja auch ahd. rebe ranke, schößling. Das occit. boure wäre das einfache botrus.

Brague. Zu demselben stamm gehört auch wallon. brâkeler großthun, aufschneiden, das Grandgagnage gleichfalls auf altn. braka zurückführte. S. auch Storm, Rom. V, 172. — Andere leiten bragard von bragues („un homme galamment habillé de bragues“). Sehr unwahrscheinlich.

Braire. Wegen pg. bradar, s. oben II. b unter baladrar. — Über braire = raire = ragire s. die von G. Paris dagegen erhobenen bedenken, Rom. IX, 483.

Bredouiller heißt nicht gerade stottern, sondern schnell und unbedeutlich reden; es erinnert daher, wie Scheler bemerkt, an die gleichbed.

deutschen ausdrücke brodeln, brudeln, bradeln. Vielleicht ist das wort verwandt mit pr. bretz 'homo linguae impeditae', vb. bretoneiär 'loqui impetuose' (l. impedit), Donatus provincialis (s. Stengel, die beiden ältesten prov. grammatiken, Marburg 1877, ss. 28, 50 und 101, und G. Paris, Rom. I, 235). Mundartliche formen sind bredaler, berdeler; Godefroy verzeichnet aus G. de Coinci bredeler (in verbindung mit murmuler und bauboier).

Brelan. Gehört vielleicht zu afr. bellinc, bellin, it. bilenco; G. Paris, Rom. VIII, 618. S. oben II. a, s. 754.

Brette. Vgl. das in Wälschtirol verbreitete brittola schnappmesser, Schneller 123.

Briser. Ven. ver. sbrega heißt scheid, splitter und hängt gewiß, meint Mussafia, mit dem verbreiteten vb. sbregar zerreißen zusammen. Letzteres nun stellt nach Ascoli (Ztschr. f. vgl. spr. XVI, 125) mit briser ein altes wortpaar, sei es deutschen oder celtischen ursprungs, brica bricea dar, woraus nach ihm einerseits briga brigar sbregar, andererseits bricia briciolo briciare brizar briser hervorgiengen; s. Mussafia, Beitr. 37.

Brouir scheint etymologisch von bruir geschieden werden zu müssen.

Buquer. Eher beuken von buquer; s. oben bussare II. a.

Bur. Altfr. buron (auch buiron) findet man noch bei Chateaubriand, s. Littré.

Buse. Da lat. buteo streng genommen buise ergeben müßte, hält Horning dafür, daß als grundlage buteónem anzunehmen sei, dem das lothr. buhon entspricht; es wurde als ein abgeleitetes betrachtet und man entnahm ihm das einfache buse; Ztschr. IX, 501.

Cabeliau. Die akademie schreibt cabliau und cabilland.

Cadeau. Brachet (Doublets, suppl. p. 17) hat dieichtigkeit der etymologie catellus dargethan; das wort ist aus capitellum entstanden wie cadastre aus capitastrum. Der ausdruck „lettre capitale“ bestätigt diese erklärung vollkommen.

Cadet. Ist erst im 16. jhrh. aufgekommen und vertritt das bearn. oder gasc. capdet, in welchem dialect das dimin. suffix et = el zu betrachten ist; capdet entspricht also dem prov. capdel = lat. capitellum; s. P. Meyer, Rom. III, 316. u. 437.

Cagot. Die neueste ethnolog. und histor. untersuchung über die Cagots v. V. de Rochas (Les Parias de France et d'Espagne, Paris 1876) führt deren namen auf bret. cacodd aussätzig zurück. — Die jetzige bedeutung des worts mag auf begriffliche angleichung an bigot beruhen.

Cahier. Ein etymon codicarium ist schon lautlich unzulässig. — Auf quaternum, caërn ist auch carnet (für caërnet) zurückzuführen, dessen prov. form cazernet im seausdruck fr. casernet schiffsbuch fortlebt.

Caluc. Darmesteter, Mots composés p. 112, führt in seinem verzeichniß der mit dem pejorativ-präfix cal, cali, ca zusammengesetzten wörter folgende schieläugig oder kurzsichtig bedeutenden (mdartl.) ausdrücke auf: calorgne, caborgne, caliborgne, caloure, calouche.

Caquer. Das *subst. caque tonne* (woraus *vb. encaquer*) ist vielleicht unabhängig von unserem *caquer*; s. Scheler, *Dict.*

Carcan. Bugge (*Rom. III, 146*) denkt an das altisl. *kverkbant* kehl- oder kinnband, so daß in *carcant* eine entstellung aus *carquebant* vorliege. Das klingt etwas kühn; man darf das prov. *carcol* halsband nicht außer beachtung lassen; die endung in *carcant* erinnert an die von *percant* (s. *perche*).

Carole. Nach Förster von *corolla* „kreis“, *Ztschr. VI, 110*; von *Paris* beanstandet, *Rom. XI, 444*.

Casnard. Über die dem fr. *cagnard* zu grund liegende metaphorische auffassung, s. Brinkmann, *Metaphern*, s. 228.

Chaire. Bezüglich der form *cadrega* s. *Mussafia, Mon. ant. s. v. carega* u. *Beitr. 42*, wo Schneller's abeitung von *craticula* abgelehnt wird.

Chaland boot. Dem etymon *χέλιδος* kommt zu statten, daß in venezianischen chroniken mit derselben bed. auch *gagiandra* (= *gajandra*, s. I, s. v. *tartaruga*) vorkommt; s. *Mussafia, Beitr. 60*, anm. — Unser wort in der bed. 'kunde eines kaufmanns' ist nach Scheler das particip von *chaloir*, eig. warm sein, fig. sich interessieren, umgang pflegen. Es wurde früher nicht nur vom kunden, sondern auch vom beschützer, gönner, namentlich vom buhlen gebraucht und steht im gegensatz zum non *chaland*, d. h. zum gleichgültigen, s. hierüber Tobler in *Gröb. Ztschr. I, 22—23* u. *Verm. Beitr. z. fr. Gr. s. 41*. Man findet auch im altfranz. (und noch in einigen mundarten) die form *chanlant*, s. beispiele bei Tobler l. c. und *Rom. VII, 8*. *Chaland* ist also synonym mit altfr. *accointe*, das mit *cognitus* zusammenhängt wie dtsh. kunde mit kennen.

Chantepleure. *Caix* (*St. 18*) sieht in den verschiedenen formen des wortes die volksthümliche umgestaltung eines mißverstandenen technischen ausdrucks, etwa *canna impletoria* und vermuthet daß it. *sp. cantimplora* ursprünglicher ist als das fr. *chantepleure*.

Chapler. Über den stamm *cap, cop, cip* = schneiden, zerhauen, s. Scheler, *Revue de l'instr. publ. en Belg., nov. 1863*.

Chaque. Zu bemerken ist hier daß die regelmäßige form *chesque* im *St. Nicolas de Wace*, herausg. von Delius, v. 401, einen beleg findet: „*Chesque d'els par nun l'apeloit*“. — Förster (*Ztschr. I, 399*) fügt zu den drei von Burguy gegebenen beispielen des über das XVI. jh. hinaufreichenden gebrauchs von *chasque* die folgenden und denkt es werden sich noch weitere finden lassen: *Rom. d. l. Charrette 3026. 4813. 4818, Prioraz Vegece 2311* u. oft, *Yzopet Lyon 2085, Übersetz. der Isidorschen Synonyme* (nach F. frühestens XIII. jh.) in *Rom. V, 269—332, XXIX, 24* (*kaches jor*).

Charade. Gehört, nach Förster (*Ztschr. III, 263*), zu afr. *charaude* (auch *charaie, characte, caracte* u. a.), dieses von mlat *characta* = *χαράκτις*, eigentlich 'zauberspruch oder zauberzeichen'. Zur sicherung dieser deutung (schon von C. Hoffmann vorgebracht) bedarf es noch, sagt Paris (*Rom. VIII, 629*) der belege zur gleichung *charade* = *charaude*,

ferner der erklärung warum charaude auf franz. gebiet sein au in a verwandelt oder wie es aus einem dialect ins franz. gedrungen, endlich des nachweises für die wandlung des begriffs; charade scheint nicht älter zu sein als das ende des 17. jhrh.

Charivari. Zusammengesetzt aus cali (der pejorativ-partikel) + vari wirrwar, Darmesteter p. 113.

Chatouiller. Entpricht genau, wie sic. gattugghiari, einem lat. cattuculare, während pr. catilhar lat. caticulare darstellt. Flechia (Post. et. 322) hat zur genüge aus zahlreichen mundartl. formen, sowohl des rom. als des germ. gebiets, den zusammenhang zwischen catus und 'kitzeln' nachgewiesen. — S. auch in betreff des lothr. gattié, Horning, Ztschr. IX, 506 (v. cacyí).

Chauve-souris. Der zweite theil ist das lat. saurix, sorix; der erste besagt von welcher art von eule es sich handelt; Baist, Ztschr. V, 564. — Zu beachten ist im Catholicon von Lille die form caude-souris. Weitere rom. bezeichnungen der fledermaus, s. bei Mussafia, Beitr. 32 s. v. barbastrello.

Chef. Bei afr. rechief vergaß der verfasser das gebliebene adverb derechef (vgl. it. da capo) zu erwähnen.

Chenet. Ohne die herkömmliche erklärung absolut abweisen zu wollen, liegt es hier ob die im altfr. übliche benennung des feuerbocks in erinnerung zu bringen: cheminel, -eau, -ot; also von caminus; chenet läßt sich etymologisch auf cheminet zurückführen oder scheint doch davon beeinflußt worden zu sein.

Chenille. Flechia fragt, ob lomb. gatta nicht etwa als abgekürzt aus bigatta (s. baco II. a) zu betrachten sei, Post. etim. 41, anm. Schwerlich; altfranz. heißt die raupe cate pelue, woraus engl. caterpillar.

Chez. Interessanten aufschluß über den wandel von casa in cas, chiés, chez (er war früher, wenigstens im alt-span. und alt-port. auf gewisse wortverbindungen und somit auf accentverhältnisse begründet) findet man bei Cornu, Rom. XI, 83. Der erklärung des worts durch casis (ablativ plural), welche Morel-Fatio (Rom. IV, 41) vorgebracht hatte, kann Cornu nicht zustimmen.

Chien. Über den phonetischen grund des diphthongs ie sowohl im altfranz. als in der neueren sprache (vgl. altfr. in chief chier, heute chef, cher), s. G. Paris, Rom. IV, 123.

Chiffe. Andre denken an arab. chiff 'vestis tenuis et pellucida', s. Devic.

\*Choyer fr. zärtlich behandeln, verzärteln; daher it. sojare, dar la soja spottend schmeicheln; auch altfr. chuer Rrose (gloss.). Müßte lat. mit ca- anfangen, nach Scheler etwa von cautus [Diez, hdschr., wohl mit bedacht zurückbehaltene notiz]. — Bugge (Rom. III, 146) nahm suer (bei Littré aus dem 13. jh. belegt) für die urspr. form (wegen ch aus s, vgl. chucrer, chufler, chifler) und erblickte darin goth. sūthjōn kitzeln (vgl. bru = goth. bruths, altfr. goi = goth. guth Rom. Gramm. I, 315); als



jedoch *Havet ib.* 331 \*caucare (für \*cavicare aus cavere, das schon *Ménage* vorbrachte) befürwortete, indem er jede verwandtschaft mit altfr. *suer*, *it.* *sojare* beseitigte, stimmte ihm auch *Bugge* bei und stützte das neue *etymon*, wenigstens was *choyer* betrifft, durch das *waadtländ.* *tshouë* in acht nehmen (*Rom.* IV, 353). Daß *choyer* im 14. jh. „schützen, mit sorgfalt pflegen“ hieß, lehrt deutlich das *Rom.* VIII, 453 aus dem *Bonberger* gezogene *citat.*

*Cingler.* Das hier angeführte *sillon peitschenlitze* erinnert mich an den ausdruck *de cillanz verges cillée* (*Leg. de S<sup>te</sup> Margu. éd. Scheler II*, 130). Sollte dieses *ciller peitschen* etymologisch mit *siller* *furchen* (s. d. w.) zusammentreffen? Aus *cingler* läßt es sich nicht abziehen; auch schwerlich aus \**seculare* (*secare*). *Sbst.* *cilande peitsche* findet man *Perceval* 2382 (*ed. Potvin*), wo die varianten *cillant*, *cillante*, *cinglant* lauten.

*Civière.* *Schneller* 131 denkt an gleichen ursprung mit den oberital. und tirol. wörtern *céver*, *séber*, 'zuber', welche durch ahd. *zuibar* (*zwi* + *baren*) erklärt werden. — Eigentlich '*portantina dá cibi*', meint *Canello, Arch. glott. III*, 306.

*Clique.* Die *bed. coterie*, *rotte* erklärt sich aus der *bed. beifall klatschen*; denselben sinn hat auch *claque* (vorzüglich ein theaterausdruck).

*Clop.* Neben *cloper*, *clopinier* besteht auch altfr. *clopier* = *clopicare* (*Bastart de Buillon* 3052; *Froiss. Chron. IX*, 372).

*Cochevis.* S. auch *Baist, Ztschr. V*, 561 (u. *cotovia*).

*Combrer*, s. oben *thl. I cobrar*.

*Concierge.* *Littre's etymon conservire* bietet grammatische wie logische schwierigkeit; *Scheler* (2. ausg.) sucht das von seiten der endung in *conservius* gegen *conservare* erhobene bedenken zu heben.

*Cormoran.* Im *Pariser gloss.* 7692 findet man *cormorage* für *cormarage*, gleichsam *corvus maraticus*.

*Cornard.* Für *hahnrei* trifft man altfr. *wihot* (auch *huihot*, *voi-hot*), s. meine *anm. Jean de Condé I*, p. 410 u. *II*, 379, *Trouw. belges* 313; ich sehe bis jetzt darin das *dtische. widhop*, *wiedehopf*, aber auch die *form willot* ist zu beachten. *Engl. wittol* ist wohl unverwandt.

*Couire.* Dieses wort existiert nicht und beruht nur auf einem lesefehler *Pluquet's* in der angeführten belegstelle; die richtigen formen des fraglichen wortes sind einestheils *cuevre*, *quevre*, anderntheils *coivre*, *cuivre*, *quivre*. *Couire* muß also in *coivre* geändert werden. *W. Förster*, dem obiges entnommen ist (*Ztschr. I*, 156), vergleicht sehr glücklich wegen des *v* aus *c* in *cokerum* (*cucurum*) = *coivre*, das altfr. *soivre*, *suivre* aus *söcerum*. — Belehrende bemerkungen sowohl über das ihr noch unverdächtige *couire*, als über das deutsche *köcher*, *mlat. cucurus* und dessen zweifelhaften ursprung, gibt *Caroline Michaelis* im *Jahrb. XIII*, 308—11.

*Cousin.* Nach *Gröber* nicht aus *culicinus*, das *concain* oder *coissin* ergeben hätte; das wort erscheint erst im 16. jhrh., und zwar in der gestalt *cusin* (s. *Rom. XIV*, 163).

**Craindre.** *Wegen des wandels von anl. tr zu cr ist sp. crema = τροῖμα zu vergleichen (Ztschr. f. vgl. spr. XX, 140).*

**Crapaud.** „Ich vermuthe daß crapaud, dial. auch grapaud, cat. gripau, mit sp. galapago, neucat. calapat identisch ist und daß es zu dem viel vertretenen stamme grab gehört, der, wenn ich nicht irre, auch ein altfr. vb. craper kriechen aus sich abzweigte. Ob auch das it. carpare hieher zu ziehen ist? Daß kröten und kriechendes gethier aller art vom sogenannten krabbeln (krabbe selbst kommt freilich von carabus) ihren namen erhielten, ist sehr natürlich und kommt oft vor.“ *Car. Michaelis, Studien, s. 53, anm.*

**Creux.** *Kann nicht von corrösum herkommen, das afr. nicht crues ergeben haben würde; s. Paris, Rom. X, 47 und nach ihm, Förster, Ztschr. VI, 109.*

**Crevette.** *Joret, wegen der synonymie von chevrette (an den küstenländern gebräuchlich), leitet crevette von capra mittelst umstellung; Suchier stimmt mit Diez für das germanische et. und hält chevrette, so weit es 'krebs' bedeutet, für eine umdeutung; die polemik darüber ist zu finden Rom. VIII, 441, Ztschr. III, 611; Rom. IX, 301, Ztschr. IV, 383.*

**Cuire.** *Littre, dem G. Paris zustimmt, identifiziert sbst. cuistre mit coustre, mlat. custor (= custos), dtsh. küster; sie lassen jedoch den diphthong ui unerklärt. Paris sagt zu Alex. 36<sup>a</sup> cocistro habe coistron gegeben; das schließt aber eine nebenform cuistre nicht aus; was ihn vorzüglich dieser etymologie abgeneigt macht, ist die bed. von cuistre, die eher die idee eines küsters als die eines kochs hervorruft. — Für afr. cusençon, cuisençon „sorge, eifer“, das Diez von pr. cosenza „pein“ ableitet, obgleich die weiterbildung eines mit -entia, -antia abgeleiteten wortes abstracter bedeutung mittelst der suffixe -ion, -on beispieillos ist, stellt Tobler „mit einigem zagen“ das et. conquisitionem 'beitreibung, aufsuchung', in vulgärer gestalt: \*coquinstjone (Ztschr. V, 571). S. dagegen Paris (Rom. IX, 334), welcher an der herleitung aus cuisant festhält.*

**Cuivre.** *Ist nicht cupreum, sondern cyprium; Baist, Ztschr. VII, 116. — Über afr. cuevre, phonetisch zu unterscheiden (es ist = cuprum) von cuivre = cupreum, s. G. Paris, Rom. X, 52. S. auch Mussafia, Ztschr. I, 410.*

**Culbute.** *Verbalsubst. von culbuter = buter oder bouler le cul en l'air (Scheler) oder = buter sur le cul (Darmesteter).*

**Daintié.** *Das deintiet der Chanson de Roland erklärt Gautier ganz unstatthaft mit dominatatem.*

**Dandin.** *Heißt zunächst ein haltloser mensch, und gehört nebst dem gleichbed. dadais und dem kinderausdruck dada schaukel- oder steckenpferd zu einem stamm dad; dandiner sagt dasselbe wie dodiner, it. dondolare (thl. II. a).*

**Danger.** *S. über dieses vieldeutige wort auch J. Verdam in Tael-en Letterbode III, 52—63.*

**Débit.** *Ist abgel. aus débiter; es schwebt mir immer vor, als ob*

sich débiter auch mittelst dehibitare erklären lassen könnte; man nehme debere = dehibere im sinne von exhibere zeigen, zur schau stellen, in kauf geben. Godefroy citiert aus „Le Pas de la Bergère“: Qui mieux pouvoit estre paré d'abis, A son pouvoir il faisoit ses debis.

Degun. Das wort wird von andern durch negun erklärt, s. Cornu, Rom. VII, 365; vgl. auch oben (I) dunque, welches derselbe Cornu aus numqua herzuleiten sucht.

Délai. Dieses subst. nebst vb. delayer, jetzt dilayer, wird von Förster vom afr. laier abgeleitet; Ztschr. VI, 444.

Desver. Über den ursprung des worts haben sich ausgesprochen, zu gunsten von disvadere Ulrich (Rom. VIII, 260), von de-ex-ripare, derselbe Ulrich (ib. IX, 579; s. hierüber Gröber, Ztschr. V, 177), von diruere Bartsch (Ztschr. II, 307). Schließlich sei noch eines vor langer zeit von Diefenbach vorgeschlagenen et. de-saevare für desevire gedacht.

Die. Dieser artikel beruht auf einem irrigen verständniß der fraglichen stelle, welche also zu übersetzen ist: „Niemals (wörtl. 'nie einen tag') wird er mein herr sein, noch ich der seinige.“ Dia, die hat hier seine gewöhnliche bed. 'tag'. Siehe P. Meyer, Rom. V, 113.

Disette. Das von Littré auf grund einer alten form disgete erhobene bedenken ist nicht stichhaltig; die form disiete (ie für e ist im norden correct vor doppelconsonanz) wurde irrthümlich disjete gelesen und so auch disgete geschrieben. S. auch oben thl. I disio.

Dour, dor. Dieses dor wirft mir wohl mit recht P. Meyer (Rom. VII, 341) vor in Lég. de S<sup>e</sup>. Margu. p. 83, v. 328 verkannt zu haben, wo ich „jà en vos deus d'or (st. dor) ne crerrai“ geschrieben habe.

Drasche, nfr. drêche malz. Bugge identificiert das wort mit einem dtschen drastja, drestja = ags. daerste 'faez', altengl. drastes, ahd. trester, schweiz. träst, träsch; Rom. III, 147.

Duire. Die frage ob altfr. duit als ductus oder als doctus aufzufassen, behandelt Förster, Rom. stud. heft 10, 181 und entscheidet für letzteres. So auch Havet, Rom. III, 326, wo die behandlung des lat. docere im altfr. ausführlich besprochen wird.

Dupe. S. auch Littré.

Echantillon. Am etymon cant ist nicht zu zweifeln, aber das wort erheischt noch wegen seiner mannichfaltigen anwendung in der alten sprache eine nähere prüfung.

Embler. Hätte in den gemeinroman. theil aufgenommen werden können, da auch der Italiener involare und der Provenzale envolar in ders. bed. gebraucht. Es hält schwer das fr. voler, das erst gegen ende des 16. jh. aufkommt, als ein verkürztes in-volare aufzufassen; abfall von in (wie etwa in plâtre aus emplâtre) läßt sich für die neuere sprache kaum annehmen. Es liegt daher viel näher in voler rauben nur eine begriffserweiterung von dem üblichen jagdausdruck 'voler le gibier' zu erkennen. S. Littré, Scheler und G. Paris (Chansons du 15. siècle, p. 46). — Die ansicht, wonach das lat. involare stehlen (woraus fr. embler) als

„in die hand (vola) practizieren“ aufgefaßt wird, scheint sich immer mehr zu verbreiten; s. hierüber Rönsch, *Itala und Vulgata*, p. 372. Involare entspräche somit ganz dem fr. ausdrück *empoigner*. — Die übliche adverbiale redensart *d'emblée* 'versthleener weise, auf den ersten schlag' hätte hier eine erwähnung verdient.

Embronc. Förster (*Chev. as d. esp., glossar*) bestreitet die bed. einhüllen, bedecken für das vb. *embroncher*. — Es findet sich neben *embroncher* im sinne von senken, beugen auch das einfache *broncher*, s. Tobler, *Mitth. I* (glossar) u. *Chev. as d. esp.* 145 (li reis aval son chief broncha); weitere beispiele bei Godefroy. S. auch oben bronco I u. broncio II. a (s. 755).

Enfrum. Mussafia macht mich (brieflich) aufmerksam auf *lucches. infrunire* 'desiderare o pretendere di conseguire checchesia, unclare e desiderare con passione, agognare, struggersi di desiderio' (Fanfani, *Vocab. dell' uso toscano*). — Ein adj. *enfrum* findet sich auch mit der bed. finster, mürrisch (chiere *enfrume*) Baud. Condé 102, 127; 471, 108; es könnte von *enfrogné* abgezogen sein (s. *frignare II. a*); *enfrigner*, *enfrin*, *enfrum*? Oder hängt es mit dem eben erwähnten *infrunire* 'sich abzehren' zusammen?

Enger. Ein vielgebrauchtes altfr. compositum ist *aengier*, *aenchier*, auch *aengnier*, mit den transit. bedd. belästigen, bedrängen, anfüllen, vermehren, intransit. sich vermehren, um sich greifen (so Baud. de Condé, 3, 64 Partout voi le mal aengier), s. das wort bei Godefroy u. Suchier Gröb. Ztschr. III, 616. Ob das etymon *enecare* allen den anwendungen des wortes genügt bleibt zweifelhaft. Es läßt sich namentlich schwer mit dem begriff des subst. *engeance* vereinbaren; s. auch Littré.

Engrant. Die richtige sowohl begriffliche als etymologische erklärung dieses ausdrucks, der in zwei wörtern geschrieben werden sollte, hat Tobler gegeben im *Dit du vrai aniel* 22. Neben der häufigen redensart *tenir* oder *mettre en grant* (einem zusetzen, einen drängen) läuft parallel *estre en grant* (besorgt, in bedrängniß, bemüht sein). *Grant* ist also ein substantivisch gefaßtes weibliches adjectiv, neben welchem ebenso wohl die singularform *grande*, als die pluralformen *granz* und *grandes* (G. Guiart II, 9104) gebraucht werden; mit diesem *grant* = große bedrängniß, noth vergleicht Tobler die ausdrücke *la voire*, *la pure* der wahre thatbestand. Schon 1866 hatte Scheler zu Jean de Condé I, 15, 482 (*Dont je sui de coeur en grant sogne*) die bemerkung gemacht: „*Je crois que c'est cette expression 'en grant sogne' qui a donné l'adj. (freilich nur ein scheinbares adj.) engrant, dont l'étymologie n'a point encore pu être fixée.*“ Der unterschied zwischen Scheler's und Tobler's auffassung liegt darin, daß letzterer im neutralen begriff, der mit dem weiblichen adjectiv *grant grande* zu verbinden sei, einen grund dazu findet die annahme einer ellipse des substantivs abzulehnen. Ihm zufolge scheint demnach z. b. im *Cleomadès* die redensart *engrant* 14924 (*Moult furent ses serours engrant . . d'aaisier Clarmondine*) von *en grant soing* 8624 (*De ce ne*

sont pas en grant soing) *grammatisch getrennt werden zu müssen; ebenso das einfache telle* (D'une espée à deux mains li a telle donnée, *Bast. de Buill.* 333) *von telle colée* (Au premier Sarrasin donna telle colée, *ib.* 4946). *Siehe auch Tobler, Jahrb. für rom. u. engl. Lit.* XV, 250.

Engrés. *Auch ein actives vb. engresser findet sich im sinne von drängen: Jean Condé I, 40, 1827* Tant la presse et l'engresse la maquerielle; *ib.* 218, 1602. *Zu diesem vb. würde lat. \*ingressare (ingredi) anfahren, zu leibe gehen wohl passen, aber daraus ein adj. engrès abzuziehen ist kaum zulässig. Auch das adj. engrès durch ingressus (wie confès = confessus) zu erklären, hat seine schwierigkeit. Ist die form engrois nachweislich? Godfroy kennt sie nicht, wohl aber das subst. engrès angriff.*

Entamer. *Zu der begriffsentwicklung von anfangen zu anschneiden, wie sie im sp. encentare vorliegt, bringt Mussafia (Beitr. 69) interessante belege aus ital. mundartlichen, lat. initiare darstellenden wörtern (inizar, nezzar, inzà u. a.), welche anschneiden und einfach schneiden bedeuten.*

Enticher. *Nach Littré und Scheler (2. ausg.) = altfr. entechier beflecken, anstecken, für eine sache gewinnen. Vielleicht ist nfr. s'enticher = s'éprendre dem homonymen 'enticier anfeuern, reizen' zur seite zu stellen, dessen ursprung nicht sicher ist (titio ergäbe entiser). Beide vbb. lauteten entechier, so Watrquet 140, v. 86—87 Quant gentils hons est entechiez d'oeuvre à vilain fait entechie (erpicht auf ein mit gemeinheit beflecktes verfahren).*

Envis. *Die redensart à l'envi betreffend, habe ich schon in meinen anm. zu Baud. de Condé, s. 426, also im j. 1866, geäußert, daß das subst. envi hier als das suffixlose derivat des vielverbreiteten altfr. vb. envier einladen, herausfordern (pr. sp. envidar, pr. enviar, nfr. r-envier) zu betrachten ist, also herausforderung, wette bedeutet (daher auch auf-gebot im spiel). Dieser ansicht, die ich denn auch 1873 in die 2. ausg. meines Dictionnaire aufgenommen, haben G. Paris (Mém. de la Soc. de linguist. t. I, 1870 p. 289) und Tobler (Mitth. I, 262) ihre zusage gegeben, während Littré dem von Diez mit recht abgewiesenen invitus treu geblieben ist. [Zu meiner bemerkung im Baud. de Condé war ich durch das sbst. envial herausforderung, einsatz im spiel (wofür auch fem. enviaille Parton. 38 gebraucht wird) veranlaßt worden.] — Envi ist also identisch mit dem pr. envit, it. invito, sp. envite, nfr. invite (fem.). Ein dem letzten worte entsprechendes wort ist altfr. envie in der redensart par envie, z. b. Il sembloit bien que par envie (= à l'envi) Li uns pour l'autre s'efforchast) Jean de Condé II, 2, 18.*

Envoûter. *Invotare kann nur envouer ergeben; und warum das bekannte afr. vout vultus als grundwort abweisen? — Jedenfalls ist der circumflex irrthümlich.*

Epeler. *Wie G. Paris richtig bemerkt (Alex. 70°), altfranz. espelt espiaut weist auf einen inf. espelir, der im altfries. spelljân seine begründung finden möchte. Den infin. espelir belegt Förster (Ztschr. I, 148)*

mit *Horae Belg. IX, 64. 41*, indem er auch *espeliroit Sept Sages 3367* anführt. Weitere stellen giebt Godefroy.

**Epieu.** Die ableitung dieses worts von *spiculum* setzt lautübergänge voraus, welche sonst nicht vorkommen, denn *axiculus*, fr. *essieu* hat kurzes i. *Suchier* (*Ztschr. I, 429*) nimmt daher prov. *espeut*, worin er das burg. oder fränk. *speut* (die älteste form des nhd. spieß) erkennt, zum etymol. ausgangspunkt. Daraus zunächst *espieut*, wohl die älteste franz. form, wenn auch nur im prov. nachweisbar; dann durch abfall des t, *espieu*. Ferner, durch ersetzung der seltenen endung -ieu mittelst der häufigen -ier (ein vorgang, der hier ausführlich dargelegt wird) entstand altfr. *espier* (vgl. *estrieu-estrier*). Die form *espier*, meint nun *Suchier*, möchte durch den nom. *espiaus* hervorgerufen worden sein, dem man fälschlich ein thema *espier* unterlegte (hat man ja auch aus *vieus* = *vilis* einen accus. viel *Aiol 986* sich erlaubt); *espier* verhielte sich zu *espiaus* etwa wie *viel* zu *vieus*. Was endlich die form *espier*, *espier* betrifft, so könne ersteres aus deutschem *speut* oder *speot* entstanden sein (vgl. *fief* von *feodum* *feudum*); *espier* hingegen möge entweder auf ersterem durch verlust des t, oder auf wandel von *ieu* zu *ie* (vgl. altfr. *estrie* = *estrieu*) beruhen. — Das altfr. so häufige *espoit* 'stoß- oder schneidewaffe' läßt *Suchier* unberührt; mit recht, denn es läßt sich mit den übrigen nicht vereinbaren und hat sein eigenes etymon, wahrsch. dasselbe mit nfr. *épois* (s. thl. I *spito*).

**Escargot.** Die herleitung von *caracol* wird durch die alte schreibung *escargol* bekräftigt.

**Eschiter.** Vgl. *Mussafia* (*Beitr. 102*), der ein it. *sconchigare* (von *concacare*) vorführt.

**Espier.** Nach *Suchier* eine umformung von *espieu* wie *Poitiers* aus *Poiteus*, s. oben *épieu*.

**Espier**, s. oben *épieu*.

**Estern.** Nicht etwa von *sternere*, wenn nicht im sinne 'mit steinen bestreuen' wie bei *strada* (s. thl. I), doch in dem 'mit abgebrochenen zweigen bestreuen' wie bei *brisées* (s. oben thl. I *rotta*)?

**Estovoir.** Eine eingehende studie über dieses unpersönl. verb von *Tobler* findet sich in der *Ztschr. f. v. spr. XXIII, 421*. Sie läuft darauf hinaus, daß das praes. *estuet* sich aus der formel *est ues* (*est opus*) in sehr früher zeit entwickelt und daß diesem praesens sich weitere formen nach dem vorgange der starken conjugation angeschlossen haben. *Tobler* fragt, ob nicht auch das gld. it. *abbisogna* aus *ha bisogno* hervorgegangen sei. Bedenken gegen diese etymolog. deutung von *estovoir* erhebt *Behaghel* (*Ztschr. I, 468*), wobei mit *Wackernagel* und *Neumann* ahd. *stuên* empfohlen wird. Auch *Bartsch* (*Ztschr. II, 307*) bestreitet die ansicht *Tobler's*, hält *estavoir* für die ursprüngliche form und stellt dafür das etymon *statuère* auf (woraus, durch conjugationswechsel, *statvére*). *S. dagegen Paris* (*Rom. VII, 629*), der übrigens in *estavoir* und *estovoir*

zwei verschiedene wörter zu erkennen geneigt ist und jedenfalls den übergang von statuere in estavoir absolut abweist.

Estraguar. Hinsichtlich des worts *estraier* ergibt die musterung der von Godefroy gesammelten beispiele die thatsache, daß der gebrauch eines vb. *estraier* nicht sicher gestellt ist und überall das wort als adjectiv gefaßt werden kann, daß aber neben der form *estraier* auch die participialform *estraié*, fem. *estraïe* häufig angewendet wurde.

Etai 'starkes tau den mast zu stützen' möchte doch schwer vom deutschen stag zu trennen sein, welches Breusing als etymon dafür aufstellt.

Evanouir. Über die ursache dieser eigenthümlichen, auf dem lat. perfect beruhenden umgestaltung, nämlich den stehenden gebrauch des lat. wortes in der kirche, s. Suchier, Ztschr. VI, 437.

Exploit. Die begriffsentwicklung von *exploitier* ist wohl vielmehr diese: seine kraft entfalten, sich abmühen (daher *s'exploitier* sich beeilen, eine sache rasch abmachen), arbeiten, ausarbeiten, ausnutzen, ausführen.

Falourde, bei Froissart *velourde*, *belourde*. Bugge (Rom. IV, 355) stellt es zu sp. *vilordo* schwer; be, ve, vi sei die pejorative partikel bis; *vilordo* für *vislordo* wie pr. *biluga* für *besluga*. — Mir ist *belourde* bei Froissart nicht vorgekommen.

Fatras. Die herleitung aus *fartus* (*farcire*) erschweren die altfr. formen *fastras*, *fastrouille*, *fastrasie*, s. Littré, Suppl.

Figier. Littré's etymologische deutung dieses worts durch einen übergang von *figère* zu *figère* wird von Paris in allen ihren bestandtheilen zurückgewiesen, Rom. VIII, 434. Aber auch lat. *figère* ist, dem franz. meiste zufolge, nicht das richtige etymon. Die ächte alte form ist *fegier* 'gerinnen' und dieses, mlat. *fediare*, kommt von *fédio* 'leber', einer der vielfachen roman. umgestaltungen von *ficato* (*ficato*, *ficido*, *fidico*). Die vergleichung des geronnenen blutes mit der leber liegt auch dem mittel-deutschen *liberan* 'gerinnen' zu grunde.

Filou. S. weiteres bei Littré und Scheler. — Brachet (Doublets, Suppl.) hält *filou* für eine nebenform von *fleur* wie *gabelou* von *gabeleur*. — Das populäre vb. *flouer* ist wohl = *filouer*, doch ist auch *fraudare* (so von Boucherie, Revue des langues romanes IV) vorgeschlagen worden.

Flasque. Zusammenfluß der zwei stämme *flac* und *lasque*; Caix in Gröber's Ztschr. I, 422 u. Studi p. 200.

Flatter. Storm deutet das wort durch *flatitare* (vgl. II. c *halagar*); Scheler führt an aus den Gloss. *Plac. flatare* 'augere et amplum reddere', aber Bugge glaubt, es sei da *elatare* zu lesen; auch hätte, meint Storm, *flatare* eher *flayer* oder *fléer* erzeugt; begrifflich bietet sich die analogie von altfr. *flavellè* schmeichelei (von *flabellum*), s. Rom. V, 179. — Gelegentlich der im sp. *halagar* anzunehmenden grundanschauung (Rom. X, 404, anm.), belehrt uns G. Paris daß *flatter* eigentlich „lecken“ oder „streicheln“ bedeutet „l'ourson flatte son ourson“; jetzt noch sagt man: „le palefrenier flatte son cheval“; altfr. ist 'flater du lait' die milch mit der

*zung* auflecken. Es muß also von der etymologie *flare* umgang genommen und das altfr. *flater*, *flatir* „platt schlagen“ herbeigezogen werden.

**Flèche.** Über das hier beiläufig erwähnte altfr. *haste*, s. Tobler Jahrb. XII, 208, der es für unlateinisch hält, und Rom. IV, 360, wo ihm Bugge zwar herkunft von lat. *hasta*, aber unter einwirkung des ahd. *harst*, *harste* (*frixorium*, *crates*, *craticula*) zuerkennt. Neuprov. heißt *astelier*, *astier* *feuerbock* und ist = fr. *hastier*; vgl. Diez s. v. *atelier*.

**Fléchir.** Es findet sich auch ein altfranz. *fleche* = lat. *flexus*, S. Eloi 92<sup>b</sup> *genous fleches*, *enclin le chief*. — Offenbar ist die gleichung *flechir* = *flectere* nicht durchzusetzen, und den formen *fleschir*, *fleskir* gegenüber ist es natürlich ratsamer, wie Förster that (Ztschr. III, 262), vom part. *flexus* auszugehen (vgl. *alaskir* von *laxus*). Dieses ergab zunächst meiner ansicht nach *fleschier*, *fleskier*, *flechier* und daraus erst die inchoativform *fleskir*, *flechir*, *flekir* (Reclus de Moliens). — Förster wirft mir vor, in *genous fleches* des S. Eloi *flexus* erkannt zu haben; es müsse *flechés* gelesen werden; G. Paris dagegen (Rom. VIII, 628) billigt meine lesung und hält dieses adj. *fleche* für abgezogen aus *flechier* (wie *lasche* aus *laschier*) und seinerseits das grundwort der formen auf *ir*.

**Foin.** *Oi* aus *ae*, *oe* ist ganz in der regel: so *praeda proie*, *poena*, altfr. *poine*, s. Rom. Gramm. I, 169.

**Frais** (plur.). Die etymologie *frēdus* vertheidigt d'Arbois de Jubainville (Rom. I, 143) gegen *fractum*, für das sich Littré ausgesprochen hatte.

**Frapper.** Welches auch der ursprung des wortes sein möge (*hrappa* befriedigt nur zur noth), es muß einst 'laufen' geheißen haben, daher der ausdrück *se mettre au frapier* 'davon laufen' (s. Scheler, Enf. Og. 954 und dessen Glossar zu *Bueves de Comm.*). Auch *frapaille* (worüber man sehe Scheler Enf. Og. 5402) möchte zunächst 'fahrendes volk' bedeutet haben.

**Frayeur.** Sein etymon *frigidus* hat Diez im Krit. anh. begrifflich sehr gut verfochten, aber es bleiben doch noch einige bedenken. Wie läßt sich die bildung des subst. *frayeur* begründen? Doch wohl nicht anders als aus dem mlat. *frigōrem*? Jedenfalls nöthigt der diphthong *ei* der prov. wörter von *fragor* lärm abzusehen. — Grimm. Wb. II. s. v. *brög* sagt: „Diez, der beim franz. *frayeur* an lat. *frigus* denkt, hätte wohl auch ahd. *bruogo terror*, ags. *brōga* erwägen können.“ Diez hat es wohl mit bedacht unterlassen. — Das vb. *effrayer* gehört nicht hieher, es hat mit *frayeur* etymologisch nichts zu thun, ebensowenig als mit *frigidus*; es kommt von \**exfridare* (von ahd. *frīdu*, jetzt *frieden*) 'aus der ruhe setzen', woraus prov. *esfredar*, *esfreiar*, fr. *esfreer* wurde. Diese von Paris aufgefundene etymologie (Rom. VII, 121) wird ebenfalls einige jahre später von Förster klar gelegt (Ztschr. VI, 109); vgl. auch Rom. XI, 440 u. 444.

**Fringuer.** In der veralteten bed. reinigen, spülen, putzen hält Bugge (Rom. IV, 356) das wort für eine nasalisierte form des sp. *fregar* = *fricare*, also eine doppelform fremden ursprungs von *froier*, *frayer*. Dies *fringuer* ist übrigens nicht das von Diez behandelte und nur bei-



läufig hier von mir erwähnt. — Zur erläuterung der it. form filungello sehe man *Mussafia*, Beitr. 54.

**Friper.** Bugge (*Rom.* III, 148) weist das isländ. etymon als der wirkl. bed. des worts nicht zusagend zurück. Das vb. friper komme vielmehr vom sbst. fripe lumpen (altfr. frepe, ferpe, felpe, feupe) und dieses von lat. fibra durch umstellung (vgl. fimbria frange) und wandlung von b zu p wie in ensouple von insubulum. Bugge stellt ebenfalls zu fripe it. esp. pg. felpa. Ein typus firpa fripa aus fibra ist freilich kühn und bedenklich, aber doch nicht mehr als trompa aus tuba. — Zu felpe = fripe gehört auch altfr. feupir, nfr. foupir 'chiffonner', so wie das von Diez s. v. felpa (*thl.* I) erwähnte feupier = fripier. Wie aber ist das im Rich. li b. 1907 vorkommende defelipré ('ses robes defeliprées') „ausgefaser, zerrissen“ zu erklären? Sollte felipe nicht eine erleichterte form von felpe, felpe sein; in tonloser silbe wäre der einschub eines i vielleicht wohl annehmbar. Oder auch so: flipe, flipre, felipe (etwa wie im span. filibote für flibote)? — Noch bliebe zu untersuchen ob friper „gierig essen“ und fripon spitzbube mit fripe zusammenhängen; ich glaube nicht. Grundbegriff ist 'rasch thun, stibitzen'. Ahd. findet man hrifa rapere und hrîpâ prostituta, und wie Diez anführt, isländ. hripa tumultuarie agere. — Weitere aufklärung über die etym. von friper gibt Bugge, *Rom.* V, 363 gelegentlich des daraus gebildeten altfr. pelfre 'dépouille'.

**Froisser.** Eine dritte conjectur bietet \*frustiare (*frustum*), vgl. *Otinél* p. 29 frusse la lance. — Auf frustiare\* schloß bereits 1874 Havet (*Rom.* III, 328); Förster (*Ztschr.* III, 563) bemerkt, daß dieselbe ansicht von Schuchardt schon vier jahre vor Havet geäußert worden; wenn ich die priorität weder des einen noch des andern kannte, so kann ich nichts dafür; ich war berechtigt die conjectur frustiare als die meinige hinzustellen, weil sie von mir ausging und in dem zusatz, daß ich sie „ohne quellenangabe gegeben“ erkenne ich zwar ein factum, aber auch eine unliebenswürdige absicht.

**Gai'menter.** Die form guermenter könnte aus gramenter versetzt und dieses von lat. gravamentum abgeleitet sein; syncope des langen a liegt auch in serment (von sacramentum) vor.

**Gale.** Die bed. schwiele ist nicht zu verkennen *Baud. Cond.* 166, 393 A tes crons mustiaus as soros Et à tes plas piés plains de gales. Diese bed. ist jetzt noch im Hennegau dem worte eigen.

**Gens.** Über dieses adverb, s. *Perle*, *Ztschr.* II, 411 und *Paris*, *Rom.* VIII, 135; das etymon genus scheint allgemein zugestanden.

**Gercer.** *Mlat.* charaxare (χαράσσειν) ritzen, kratzen, das von *Litré* aufgestellte etymon, widerstreitet dem buchstaben. — Das verb ist, meint *Baist* (*Ztschr.* V, 563) = sp. sarjar, sajar, subst. saja und jasa; das etymon ist, ihm zufolge, gr. διαίσεις, welches den chirurgischen schnitt bezeichnete. Doch wohl allzukühn. S. auch sarrafar II. b.

**Gibier.** Bugge (*Rom.* IV, 358) führt als conjectur dieses altfr. verb auf ein lat. \*capicare, abl. von mlat. capus falke zurück. Zur bed.

stellt er die des engl. to hawke, und wegen gi aus ca vergleicht er girofle aus caryophyllum und dégingander = it. sgangherare (Rom. III, 147).

Gier. Suchier (Ztschr. I, 431) versucht eine erklär. von gierres (Oxforder Psalm. 72, 13) auf ein lat. de ha re zu gründen; der anlaut g wie in jour und vielleicht in gehui = de hodie; doch stößt er sich an der zsgs. form regieres Fantosme 1330. — Cornu (Rom. X, 399) läßt das wort in folgender weise aus igitur sich entwickeln: \*igetur, \*i(g)edro, \*iedre, \*ierre, etc. Er gibt diese entwicklung mit solcher sicherheit, daß er nach ierre mit einem etc. zu schließen sich erlaubt. Das hätte Diez nicht gewagt.

Glaise. Die altfr. form war gloise (Chev. as d. esp. 7008), was kürze des stammvocal's andeutet.

Glui. Die in vlämischen texten und dialecten vorkommenden formen sind glui, gluw, gluye, galey, gelei, gleye, aber auch vluw und vlui.

Godet. Paris, aus lautlichen gründen, weist guttus zurück und stellt das wort zu goder; Rom. X, 59.

Goliart. Wird in den Grammaires prov. übersetzt durch 'ardens in gula', s. hierüber Tobler, Rom. II, 340.

Gouge. Dürfte mit gouge 'hohlmeißel' (s. thl. I gubia) identisch sein; Baist, Ztschr. VI, 118 (warum, wird nicht gesagt).

Gourmer. Littré's erklär. von gourmet — es heiße zunächst der diener (s. grumo thl. I) eines weinhändlers — wird beanstandet von Scheler.

Grammaire. Sowohl masc. als fem. kann dies wort nicht auf grammaticarius zurückgeführt werden, sondern es kommt von grammaticus durch denselben lautlichen proceß, welcher medicus in altfr. mire und artem magicam in altfr. artimaire verwandelt hat (s. unten mire). So lautet die wohl begründete ansicht Tobler's (Rom. II, 244); das von Diez nach Raynouard angeführte pr. gramaire hält Tobler, ohne es anzweifeln zu wollen, für eine franz. lehnform; das pr. gramatge entspricht vollkommen der form metge für medicus.

Gravir. Wenn ramper zu rampa kralle gehört, warum sollte nicht auch graver (dies die form deren sich Rabelais bediente und wohl die ursprüngliche) auf grau (altfr. und noch mundartl. = kralle) zurückgeführt werden?

Grègues. S. Schuchardt, Ztschr. IV, 148.

Grève. Das celtische etymon wird vollends unterstützt durch altfr. groe sand, kies Berte as gr. p. 838 (Berte gist sor la terre, qui est dure com groe), Baud. de Seb. I, p. 169 (au champ dessus le groe).

Grigou. Zu diesen wörtern auf ou ist noch gabelou zöllner zu fügen; cagou ist nicht mehr im gebrauch. Dazu kommt noch der jedem Franzosen bekannte volksausdruck voyou, worüber man sehe Fr. Michel, Dict. d'argot, und Ch. Nisard, Curiosités, p. 174 ff. S. auch filou. — Grigou vom dtschen grind abzuleiten, darf bei Littré wunder nehmen.

Grim. Auch altfr. fem. grime, Trouv. belges 239, 422 venés avant, ma dame grime.

Grimoire. Scheler denkt an ein volksthümliches vb. grimer 'grif-fonner', dem auch grimaud und grimelin schuljunge, gleichsam 'papierkratzer', entsprossen zu sein scheinen.

Grive. Nach Scheler's conjectur zum thema grip 'rauben' gehörig, vgl. oiseau de grip und vb. griveler stibitzen.

Grolle. Nach W. Meyer (Ztschr. X, 172) ist als grundform \*graulus, \*gravulus anzusetzen; ob nun diese ein dimin. von ravus grau oder ravis heiser sei, ob das vorgesetzte g von gracula herrühre, läßt er unentschieden. — Ein etymon \*corvula, von Boucherie vorge-schlagen (Revue des langues rom. IV, 4), wird wohl kaum anklang finden.

Gueuse. S. weiteres bei Scheler.

Gueux. S. auch G. Paris, Chansons du 15<sup>e</sup> siècle, p. 129, wo die etymologie coquus entschieden abgelehnt wird.

Hante. Förster (Ztschr. II, 84) empfiehlt das etymon hasta, erstens weil ames seiner bed. nach ('querholz') mehr abliegt, zweitens weil hasta ein gemeinrom. wort, und drittens weil hanste die ältere form ist (Psalter, Roland u. s. f.). Die einschiebung des n vor s + cons. ist ein gewöhnliches factum; zu den im Chev. as d. esp. (s. I) und Ztschr. I, 560 angeführten beisp. fügt Förster noch das besonders zutreffende tanster (Hiob 338, 4; 346, 29) neben taster. — G. Paris (Rom. VII, 467) weist ames zurück wegen des asp. h von hanste und schließt daraus auf deutsche abkunft; Förster's belege zur einschiebung von n vor s seien werthlos, denn in allen von ihm citierten fällen (Ztschr. I, 560 u. II, 84) sei nicht ein s sondern ein c im spiel.

Hanter. Das aspirierte h ist nicht stammhaft, sondern hinzugetreten wie in haut, houlette, hérisson, hulotte, huppe, hurler; die beispiele von reinem a sowohl beim verb als beim subst. antise liegen zahlreich vor (s. Scheler). Ferner ist die grundbedeutung des worts nicht sowohl häufiger besuch als umgang, verkehr, bleibender aufenthalt; es ist synonym mit altfr. converser, lat. conversari. Diese umstände rechtfertigen das von mir in der 2. ausg. des Dict. aufgestellte etymon \*ambitare umgehen. Gegen laut und bed. ist nichts einzuwenden; daß das frequentativ von ambire nicht vorkommt, macht keine schwierigkeit, sonst müßte man die allgemein angenommenen etyma von oser, user, refuser, oublier, profiter gleichfalls in zweifel ziehen. Daß das von Diez angerufene altn. heimta sich nur künstlich mit dem sinn von hanter einigen läßt, hat wohl mancher gefühlt; zumal bei hanter = exercer, pratiquer, wo sich dagegen der gedanke 'mit einer sache umgehen' so natürlich aufdrängt. Habitare, zu dem sich Littré bekennt, genügt lange nicht allen verwendungen des worts. Die begriffliche entwicklung, die ich für das fr. hanter annehme: herumgehen, begehen (einen weg), umgehen, verkehren, sich aufhalten, ein geschäft betreiben, ist etwas verschieden von der im Grimm'schen Wb.

dem dtschen hantieren beigelegte, aber dieses lehnwort hat eben seine besondere geschichte.

Haterel. Bugge (Rom. IV, 360) hält mit Grandgagnage haterel für identisch mit hâtereau 'tranche de foie de porc, poivrée, salée et grillée', das zu haste = dtsch. harst (s. oben flèche) gehört, indem es auch die bed. 'col de veau ou de porc' besaß. Zunächst bezeichnete hâtereau einen theil des geschlachteten thieres und wurde dann auf das lebende, selbst auf den menschen, übertragen. Altflämisch hieß herst 'spina porci, dorsum porci', so heißt auch haterel Renart I, 167 rückgrat; wie die bedd. rücken, rückgrat, nacken, hals in einander spielen, beweist sp. cerro und lat. tergum, welch letzteres mit gr. τεράχλος verwandt zu sein scheint.

Haut. P. Meyer (Ecole des Chartes 3. s<sup>ie</sup> IV, in der recension von Littré): „Es gibt franz. wörter mit vorgesetztem h ohne deutschen einfluß: hièble, heur, huis, huitre, huit. So auch haut, hurter, heingre. Die einsilbigen mit anl. vocal (wozu im grunde auch huitre, hièble, heingre gehören) haben die neigung aspiration anzunehmen; sie scheinen damit einen größeren widerstand zu gewinnen und weniger in gefahr zu sein, mit dem vorhergehenden worte zusammenzufließen.“

Hâve. Die urbedeutung des worts „schachmatt“ und das fehlen einer schreibung hasve im altfr. lassen Förster das et. ags. hasva beanstanden; Fr. Michel zieht have aus lat. have „sei begrüßt“, womit man dem könig schach angesagt habe, woher haver „faire mat et have“; s. Ztschr. V, 97. — Wenn man wirklich für hâve in seiner jetzt üblichen bedeutung das Diez'sche etymon beseitigen sollte, so taucht die frage auf, ob es nicht mit havir versengen (nach Diez = ahd. heien) in verbindung zu setzen ist.

Haver. Heißt zunächst 'mit einem haken an sich ziehen', vgl. accrocher. Davon als verbal-subst. afr. hef, haken; ferner dim. \*havoter rauben, plündern, woraus sbst. altfr. havot raub, plünderung, engl. havoc; s. m. ann. Trouv. belges s. 352. — Haver gehört offenbar, mit den subst. havet, haveau, und den formen hauer, houer, wie ich bereits 1874 im Gloss. zu Froissart aufgestellt, zur familie des dtsch. hauen (ahd. houwan). Förster zieht es vor, für houer und subst. houe von afr. hoc kaken auszugehen (vgl. croc, encrouer), dem ein ahd. haco, ags. hoc entspricht; s. Ztschr. V, 98. — Den plural hès bei Froissart habe ich in meinem gloss. irrthümlich auf einen sing. hec statt hef (s. oben) zurückgeführt.

Hère. Vielleicht verbindet man es besser mit afr. here 'gesicht', meint Förster, Ztschr. III, 262. — Von Paris bezweifelt Rom. VIII, 628. — Für die herkömmliche ansicht spricht der ausdruck faire du herr (bei Oudin), groß thun.

Herse. Eine weitere analogie für harceler, peinigen bieten ital. mundartl. ausdrücke, welche zugleich hirpex und incubus (der peimiger) bedeuten; s. Flechia, 11.

Hibou. Ist keltisch: hibern. seboce, *cambr.* hebouc; *cat.* siboc; s. Baist, *Ztschr.* V, 236.

Hide. Nach Schuchardt, *Vok.* II, 258 = foeda, *subst.* von foedus.

Hie. Das *subst.* ist wohl unmittelbar abzuleiten vom altfr. hier keichen, *fig.* sich anstrengen, ereifern, Jean de Condé 275, 130: Vous plaidieries jusqu' à hier.

Hoc. Fr. hoche kerbe, einschnitt (verb hoche kerben schneiden), ist dasselbe wort osche, welches Diez s. 650 behandelt und dessen anlaut im lauf der zeit aspiriert worden ist; so Förster, *Ztschr.* V, 98.

Hoche, schütteln. Nach Förster von hoc, haken; die grundbedeutung wäre: einen hängenden oder befestigten gegenstand mit dem haken anfassen, wodurch er in bewegung geräth, mithin ihn schütteln; *Ztschr.* V, 98. Vielleicht wahr, aber unwahrscheinlich.

Houille. Eine weitere autorität zu gunsten des etymons scholle, prof. Bormans in Lüttich, citiert Scheler.

Houpe. Das Diez'sche etymon wird gegen die herleitung von upupa in schutz genommen von Paris, *Rom.* X, 60.

Houspiller. Die Littré'sche deutung durch houcepignier (im Renart), das er mit „peigner la housse“ erklärt, ist begrifflich zusagend, aber doch nicht sicher gestellt. Es ist hier auch das alte wort housse-pailleur, stalknecht, das wohl in housser, kehren, fegen (s. houx) und paille, stroh zu zerlegen ist. Welches auch das historisch richtige etymon sein mag, es hängt dem worte houspiller dieselbe metaphor an, die wir oft mit den worten „kämmen, striegeln, hecheln, putzen“ verbinden.

Hure. Bedeutete ursprünglich eine kopfbedeckung; eine handschrift von Jean de Garlande's Dictionarius übersetzt pilea durch hures und pileola durch hurez (s. Jahrb. VI, 294—5); auch in der von Diez angezogenen stelle des TCant. ist la hure abati, wie der lat. text lehrt, zu verstehen 'pileum dejecit'; vgl. noch altengl. hure = galerus, pileus (s. Ducange). Dies veranlaßt Bugge (*Rom.* IV, 362) unser wort durch altn. hufa hut oder kappe, besonders eine härene oder pelzmütze = dtsch. haube zu deuten; die syncope des f ergab hue, die einschaltung von r (s. mire) hure. Die bedd. kopf, haar, struppiges haar sind später hinzugetreten; einen ähnlichen begriffswandel zeigen verschiedene wörter für hut in den scandinav. sprachen. Die überlebende bed. des worts ist kopf, besonders wildschweinskopf. Altfr. huve, huvette wären sonach dem deutschen hūba (haube), hure hingegen dem altnord. entnommen. — Das cps. dehuré Trouw. belges, 237, v. 373 (fehlt bei Godefroy) scheint kahlkopf zu bedeuten.

Isard. Deutungsversuche bei Littré und von Baist, *Ztschr.* V, 559.

Jauger. Scheler befürwortet die ableitung von gal (woraus jalon) mittelst eines typus galica. Was gal betrifft, so schwankt er zwischen bret. gwalen stange, goth. valus stock und lat. vallus = fr. gaule.

Juc. Baist vergleicht nach der form goth., ndl. juk, auch ahd. juh, nach der bedeutung altnord. oki 'hölzerner querbalken'; *Ztschr.* VI, 425.

Lai. S. über das celt. wort d'Arbois de Jubainville, der den

Diez'schen artikel nicht zu kennen scheint, und das irische loid (später laid), als etymon zu grund legt, Rom. VIII, 422 (vgl. Suchier, Ztschr. III, 610).

Larigot. Das in der 1. ausg. vermuthungsweise aufgestellte etymon arinca (roggenstengel) hat Diez in der 2. stillschweigend aufgegeben; wahrscheinlich auf grund der von Diefenbach, Orig. europ. p. 234, angestellten untersuchung über das gallische wort. Wenn aber arinca versagt, läßt sich vielleicht eine deutung mittelst alica versuchen. Der kunstaussdruck largo befriedigt kaum. — S. auch rigot.

Leude. Span. lezda ist licita; Baist, Ztschr. VII, 120.

Liart. Wenn, wie Liebrecht behauptet, liard früher eine silbermünze bezeichnete, so ist es unzweifelhaft identisch mit liart weiß, vgl. blanc, sp. blanca (silbermünze); Jahrb. XIII, 234.

Locman. In der 2. ausg. zieht Scheler altfr. laman (woher \*lamaner, lamaneur) aus lâd-man, vom ags. lâd leiten. Das etymon nld. loodsman für fr. loeman erachtet er für unsicher. — Dieselbe ansicht theilt Dr. Breusing in seiner unter matelot citierten arbeit „Die sprache des deutschen seemanns.“

Lodier. Ist den neueren wörterbüchern fremd.

Lopin. Anders denken Littré und Scheler. Zu erwägen ist auch die unter Littré's citaten sich anbietende bed. 'schlag'. Vgl. Geste de Liège 31290: Chis de Sain Tron y ont rechu maint gros loppin. — Davon: altfr. lopiner, gute bitten essen, sich gütlich thun; in stücke zertheilen; (kleider) ausbessern (Gill. le Muisit, II, 29, 5).

Lorgner. Verhält sich zu dtsh. luren wie épargner zu sparen, s. Ulrich, Ztschr. III, 265. Das afr. adj. lorgne 'scheel' (Perceval 2010: Ne sui si lorgnes ne si lois (= luscus) Que vostre fauseté ne voie?) scheint aus dem verbum abgezogen zu sein. Eust. Dechamps und die patois haben auch calorgne, worüber nachzusehen Darmesteter p. 112 (ca ist pejorativ-präfix). Auch findet man altfr. lour, s. DC. s. v. luscus. Vgl. oben caluc.

Loriot. Nach Devic (Revue des langues rom., febr. 1885) ein onomatopeticon. Man wird sich schwer dazu verstehen.

Luquer. Lomb. lughera ist, wie Flechia, Post. etim. 342, meint, abgeleitet von demselben luca, von welchem bellugue, beluga u. s. w., also = lucaria.

Manevir. Das gegenheil von amanevi ist esmanevi 'entfremdet' (Brun de la Mont. 2916). Godefroy kennt letzteres compositum nur in der bedeutung von „dispos, alerte, ardent“, die er mit zwei stellen aus dem Pastoralet belegt.

Maraud. Bugge, auf grund der bed. armelig, verlumpt, sieht in maraud eine rom. ableitung von malus (vgl. die bildungen courtaud, richaud); malaldo wurde zu maraldo wie melancolie zu merancolie. Wenn im deutschen lehnwort marode der sinn 'müdigkeit, entkräftung' vorwiegt, so erinnert das an das it. malito, sp. maluco; s. Rom. III, 155.

— Diese deutung hat viel für sich, und für meinen theil wüßte ich nichts einzuwenden; sie ist jedenfalls zusagender als die von Rönsch (*Jahrb. XIV*, 183), welcher das hebr. marud 'aus der heimath verstoßen, umherirrend, obdachlos' für das etymon erkennt. Das von Littré erwähnte cors. marodi, com. marò kränklich spricht gleichfalls für einen stamm mar = mal.

Marcassin. Roulin (bei Littré, *Suppl.*) sieht hierin ein ndl. melkswyn. So sehr fr. cochon de lait diese ansicht zu unterstützen scheint, so steht ihr doch der buchstabe entgegen, das wort müßte souin zur endung haben (vgl. marsouin). Ich stelle es lieber zu marquais pfütze, grube, wovon norm. margas eine nebenform sein mag. Das wühlen in der pfütze hat ja auch, wie es scheint, dem gr. γρομφίς und dem lat. scrofa den namen gegeben. Woher aber marquais, mlat. marcasium? Läßt es sich mit mare mariscus in verbindung bringen?

Marcher. In der 2. ausg. erinnert Scheler, zu gunsten seiner deutung marcher = treten, an ein ähnliches begriffliches verhältniß zwischen walken und engl. walk. — Im fig. sinne wird altfr. marchier treten, zertreten zuweilen mit marchir = marcescere verwechselt, so sagt Baud. Cond. 197, 8 pour lor orguel marchier, und 200, 82 est or bien li orguex marchis.

Mare. Ein langes verzeichniß von ital. ausdrücken für „incubus“ hat Mussafia zusammengestellt, s. v. mazaruol seines Beitr. 78, anm., unter denen, wegen cauche-mar, die mit calcare gebildeten besonderes interesse verdienen. Noch weitere findet man bei Flechia, *Postille etymologiche*, 10—11.

Massacre. Wenig zusagend ist Caix' deutung massacrer = ammazzare + sacrare (*Gröb. Ztschr. I*, 425); in den Studi, s. 201, durch \*massare + sacrare. Dem worte, das nicht über das 16. jh. hinauf belegt wird, mag allerdings eine anlehnung an sacrare die jetzige gestalt aufgeprägt haben, aber ursprünglich war das thema macecr; ich habe Enf. Ogier 5685 ein sbst. maceclerie metzelei und in meinen Deux réd. de la lég. de Ste Marguerite 36, 566 masecrier henker (die gewöhnl. bed. ist metzger) hervorgehoben.

Matelot. Bugge (*Rom. III*, 155) empfiehlt altn. mötunautr, matunautr (entsprechend mhd. mât-genôze) tischgenosse, ein besonders von den schiffleuten gebrauchter ausdruck, die in verschiedene mötuneyti oder tischgenossenschaften eingetheilt waren. Matelot verhält sich zu matenot wie gonfalon zu gonfanon, it. temolo zu lat. thyminus. Diese erklärung begünstigt die von G. Paris in einer der handschriften der Passion aufgefundenene form mathenot. — In einem aufsatz betitelt „Die sprache des deutschen seemanns“ (*Niederdeutsches Jahrbuch V*) erhebt Dr. Breusing gegen die etym. matta den einwand, daß die matrosen der kriegsschiffe und seesoldaten erst seit dem 16. jhrh. in hängematten schlafen und hinsichtlich des von Bugge angerufenen altnord. matunautr (noch auf engl. schiffen mess-mate) bemerkt er: „Wäre das altnord. wort in die franz. sprache eingedrungen, so wäre dies sicher schon zur zeit der Normannen

geschehen und dann wäre es schwer erklärlich daß es erst im 13. jhrh. auftaucht; jedenfalls würden auch wohl die skandin. sprachen eine reinere form aufbewahrt haben statt das verderbte niederländ. wort *matroos* aufzunehmen“. Seinerseits entwickelt und begründet nun Dr. Breusing die ansicht, die älteste fr. form *mathenot* möchte aus dem niederl. *maat-ge-noot* entstanden sein, einer pleonast. bildung, welcher das aus einer urkunde von 1360 belegte compositum *mate-geselle* vollkommen entspricht. *Matghenôt* verlor die silbe *ghe*, wie dies in *vemenote*, *kopenote* geschehen.

*Maufé*. Ist das vulg.-lat. *malus fatus* (bei Petron); Paris, Rom. V, 367.

*Mazette*. Paris (Rom. III, 113) fragt ob sich dieses wört nicht mit *it. mazeta* (bei Mussafia, Beitr. 78, mit „*steblein*“ übersetzt), dem dim. von *mazza stock*, identificieren lasse; vgl. *burdo maulthier* und *bourdon stab*, sp. *muleta maulthier* und *krückenstock*.

*Mègue*. Liebrecht (Jahrb. XIII, 234) denkt unter anderem an gr. *μέλγα*, saure milch.

*Merir*. Der conjunctiv *mire* = *mereat* ist eben so wenig anstößig als *empire* = *imperium*.

*Meute*. Wie *meute*, afr. *muete*, sich nur mit einem typus *mōvita* verträgt, was Diez sehr wohl eingesehen, so auch *meuble*, afr. *mueble* nur mit *mōv(i)bilis*; demnach ist Littré's und Scheler's gleichung *meuble* = *mōbilis* zu streichen; s. Förster, Ztschr. III, 561 u. 627.

*Micmac*. Besser statt 'spitzbüberei' setze 'maukelei'.

*Mien*. Mussafia (Ztschr. III, 267) erhebt gegen die gleichung *mien* = *\*meanus* das bedenken, daß kein altes *miene* = *\*meana* sich vorfinde, was der gleichung *mien* = *meum* (Cornu, Paris) nicht geringen vorschub leistet. Vgl. Rom. VII, 468 u. 593, VIII, 463 und Ztschr. III, 167.

*Mièvre*. Die gleichstellung von *mièvre* und *nièvre* und folglich das etymon *nebulus* liesse sich zur noth lautlich rechtfertigen; wandel von *n* zu *m* liegt auch in *Mitouche* (für *Nitouche*) und *mastouche* (lat. *nasturtium*, s. Scheler) vor. — Das wort lautete wohl ursprünglich *mieuivre* (*mieure* wird bei Littré belegt); da nun *pieuvre* (nebenform von *poulpe*, prov. *poupre* = *polypus*, *polpus*) ein thema *popl* (umgestellt aus *polp*) andeutet, liesse sich auch füglich *mieuivre* auf lat. *mobilis* beweglich, rührig zurückführen. Diese meine im Dict. (2. ausg.) ausgesprochene conjectur mag vielleicht mehr gönner finden als das etymon *semiebrius*, dem Rönsch (Jahrb. XIV, 184) sich zuwendet. *Meuble*, *meuvre*, *mieuivre*, *mieure*, *mièvre* ist eine, scheint mir, correcte entwicklung. [Diese deutung wird auch den lesern des *Courrier de Vaugelas* (Jahrb. VII, p. 82) mit denselben details als die zutreffendste geboten, der name ihres urhebers jedoch übergangen.]

*Mince*. Ist ein nicht ausschließlich franz. wort; Caix (St. 110) erwähnt *it. mencio* und *vb. ammenaire*; sonach stimmt er für lat. ur-sprung: *mencio* sei ein verstümmeltes *ammenaire* wie *fino* = *finito*, und



ammencire lasse sich correct auf \*minutire zurückführen. Paris (Rom. VIII, 618) hält mince gleichfalls für das verbal-adj. von altfranz. mincier; es sei nun it. mencio dem franz. entlehnt oder aus menciare gebildet, jedenfalls, meint er, ist ammcencire eine ableitung von mencio, und nicht ammcencio von ammcencire. Ein lat. minutire, das Caix dem vb. ammcencire zu grund legt, ist absolut zurückzuweisen; für Paris ist fr. mincier aus menuiser durch denselben prozeß hervorgegangen, der percer aus pertuiser entstehen ließ.

Mire. Die herleitung aus medicarius bestreitet Tobler entschieden (Rom. II, 242); syncope der silbe ca sei unzulässig. Er geht vielmehr von medicus aus, welches in folgender weise eine dreifache behandlung erfahren habe. 1) Medicus ergab regelrecht zunächst meide (höchst selten) und daraus meie (Sermons de S. Bern. 526, 528, 570, vgl. per mei = per medium), und die verbreitete form mie (vgl. -erium, fr. -ire in avoutire, empire u. ähnl., vgl. besonders mie-nuit = media nocte). — 2) Das durch syncope des c sich herausstellende thema medie wurde gleichfalls in gewohnter weise zu medj' und so entstand das bekannte miege (vgl. piege, Jumieges aus pedica, Gemeticum). — 3) Ein dritter verwandlungsmodus beruht auf der von Tobler an einer ganzen reihe von beispielen nachgewiesenen einschiebung eines r an die stelle des ausgefallenen d; medie, durch attraction midie, durch syncope mi-ie, wurde mirie (LR. 304) und schließlich mire; nebenbei auch mere und miere (vgl. matire neben matère matière). Zur form mirie gehören die abtl. mirgesse weiblicher arzt (Ruteb. II, 179) und mirgie medizin (Ch. au Lyon 649); zu mire: miresse, meresse (L. des Mest. p. LXXVIII und 38). In analoger weise sind nach Tobler entstanden aus remedium homicidium navigium grammatica artem magicam die formen remire omecire navire grammaire artumaire. Gegen diese theorie des eingeschobenen r, welche Tobler späterhin, anläßlich des wortes vrille (s. d.), noch an weiteren fällen zu bewähren suchte (Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 414), legte G. Paris (Rom. VI, 127) einspruch; für ihn ist in den meisten der angezogenen fälle das fragliche r aus ursprünglichem d durch ein vermittelndes l entstanden (vgl. concilium concire; nobilius nobire). So ergebe sich für unser medicus die formenreihe midie mlie mlrie mire, vgl. Aegidius Gidie Gilie (woher Gilles) Gire. [In entsprechendem sinne sprach sich auch, vor G. Paris, Mussafia aus, bezüglich einer im Chevalier as deus espées 2257 vorfindlichen form miles = mires.] — Anders denkt sich die bildung von mire L. Havet (Rom. VI, 256): „Später als der wandel von t und d in ð (dh), als der schwund des medialen c, als der fall der protonischen vokale und epitonischen endlaute, und als die schöpfung einer gewissen anzahl gelehrter wörter, hat sich die consonanten-gruppe ði, da wo sie die franz. sprache damals besaß, in die gruppe ri verwandelt, welche dem rhotacismus von ð bei der berührung mit dem consonanten i (jot) direct entspringt.“

Moire. Das arab. wort ist mokhayyar, zu dem auch it. mocajardo 'una sorta di tela di pelo' stimmt; s. Devic.

Moite. Förster (*Ztschr.* III, 260) weist mit recht nach einander zurück das *et. musteus* (Diez), so wie die im anhang zur 4. ausg. vorgebrachten erklärungen durch *mixtus* (Scheler) und durch *mucidus* (Baudry bei Littré) und erklärt sich schließlich für *muccidus* (nicht *mucidus*). Paris stimmt ihm bei *Rom.* VIII, 628.

Moquer. Zur erhärtung meiner auffassung, die von Littré genehmigt wird, bemerke ich noch, daß auch das deutsche schneuzen im sinne von prellen gebraucht wird, s. Sanders.

Morgue. Deutungsversuche bei Scheler.

Mousse, moos. Boucherie's erklärungen durch *lat. mulsa\** wird von Paris (*Rom.* III, 420) mit recht entschieden verworfen.

Nans. Die bildung *nantir* ist gegen alle regel (s. Scheler). Das alte wort bedarf einer näheren aufklärung. — Das hier erwähnte *sp. prenda*, pfand, ist das subst. von *asp. pendrar*, *prender* = *lat. pignorare*, *pignorare*; s. Cornu, *Rom.* IX, 135.

Narguer. Das wort scheint der alten sprache fremd; *naricare* ist als typus so lange verdächtig (warum nicht *narger?*), als sich nicht ein *prov. nargar* nachweisen läßt.

Neige. Ist nicht *nivea*, sondern verbal-subst. von \**negier* *neiger* (= *nevicare*; Paris, *Rom.* IX, 623).

Orfraie. Diesen vogelnamen trennt Suchier (*Ztschr.* I, 432) vom altfr. *osprès* (*Auguis, Poëtes* II, 140) = engl. *osprey*. Dieses *osprès*, ursprünglich wohl *osprais*, stelle das gr.-lat. *oripelargus* dar, woraus \**oriperagus* und fr. *orprais*; die gleichartigkeit der bedeutung bewirkte vermengung der formen: *orprey* wurde *osprey* und *osfraie* wurde *orfraie*. Uebrigens könnte auch letzteres *oripelargus* zur quelle haben, vgl. *fresaie* aus *praesaga*.

Orfroi. Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 235) verweist, wegen *fresum* (in *aurum fresum*), auf Umland, *Schriften* I, 279 anm. 1. — Darmesteter (*Mots composés*, s. 23) befürwortet *aurum phrygium*.

Oriflamme. Ist, meines erachtens, nicht aus *auriflamma*, sondern letzteres aus dem franz. worte. Wir haben hier eine verkürzte form von *orie-flamme* des Rolandslieds 3093 (vgl. *dimanche* für *diemanche*, *minuit* f. *mienuit*). Man behauptet freilich, daß in der erwähnten stelle *orie* zweisilbig gelesen werden müsse wie v. 466 und *Alex.* 117<sup>a</sup>, und es haben die herausgeber zu diesem behufe eine silbe in den vers eingefügt (i, il, lor); aber läßt sich denn neben *orie* = *oire* = *aureus* golden nicht auch eine form *ori*, *orie* goldfarbig anerkennen, sei es = \**aurivus*, oder besser = \**auritus* (vgl. *blanchi*, *blesmi*, *jauni*)? Ich erkenne das bedenkliche dieser annahme nicht, aber es scheint mir nicht minder gewagt, mit Darmesteter (*Formation des mots comp.* 27), ohne beleg, in *oriflamme*, *ori* aus *orie* = *orje* werden zu lassen. Vgl. *pr. auria-flor*, neben *auriflour*, *auriflan*, *auriban* (s. *banda*).

Ornière. Vielleicht ist diese form aus dem (von *ordiere* unabhängigen) altfr. *ormiere* entstanden (dieses aus *it. orma*); Förster, *Ztschr.*

III, 261. — *G. Paris* (Rom. VIII, 628) zieht *orniére* aus altfr. *orne* = lat. *ordinem*; aus letzterem gleichfalls *ordiere* für *ordriere* oder *ordniere* (*orbita* sei im romanischen unbekannt); wall. *ourbire* scheint ihm aus *ormiere* entsteht.

Osche. *S. oben hoche*. Förster, auf grund der prov. form *auscar*, schlägt ein lat. *etymon* *absecare* vor.

Ôter. Scheler 2. ausg. verzichtet auf seine *conjectur* *abstare austar oster*. — Den deutungsversuch Lücking's (Die ältesten franz. mundarten) durch *hospitare* bezeichnet Neumann mit recht als geistreich aber zu weit hergeholt (Ztschr. II, 159). *S. auch Rom. VII, 131*, wo *Paris* der *conjectur* *hospitare* gegenüber eine *conjectur* *hostare* (von *hostis* 'heer') also „verheeren, rauben, nehmen“ für nicht minder berechtigt erklärt.

Ouaiche. Nach der Akademie männlich, nach Littré weiblich; wurde früher *houache* *houaiche* geschrieben. In meiner ersten ausg. stellte ich das wort zum glbd. engl. *wake*; auch Littré hat seitdem dieses *etymon* aufgestellt; Ed. Müller jedoch gibt der Diez'schen deutung den vorzug und ihm habe ich mich in meiner zweiten ausg. angeschlossen.

Oui. Altfr. *oïl* ist nicht *hoc illud*, sondern *hoc ille* (*ille* als das subject eines unterdrückten verbums gedacht); s. Tobler, Ztschr. f. vergl. sprachf. XXIII, 423 u. Gröber's Ztschr. II, 406 (anm.). — Nicht unerinnert darf hier gelassen werden Grimm Gramm. III, 768.

Palletot. Anders Littré, den Scheler widerlegt.

Pan. Wie *pannus* zur bed. 'weggenommene sache, pfand' hat gelangen können, läßt sich, wie mir scheint, etwa auf folgende weise erläutern. Es muß das vb. *paner*, pr. *panar* zu grund gelegt werden, das wohl zunächst 'der kleider berauben' hieß und dann die allg. bed. rauben, wegnehmen entwickelte; aus diesem das suffixlose sbst. *pan* genommene sache, pfand. Dieses *pan* erzeugte seinerseits ein hier übergangenes vb. *panir* pfänden, in schaden setzen; von diesem kommt hinwiederum sbst. *panie* pfändung, beeinträchtigung (*prendre panie* sur qn. Baud. Condé 23, 163). Mir scheint übrigens ein fr. *paner* in der bed. von nehmen etwas verdächtig, so daß sich *pan* pfand kaum daraus ableiten läßt (dem Provenzalen ist *pan* unbekannt und sein verb *panar* muß wahrscheinlich anders gedeutet werden). Wenn es sich bestätigen sollte, daß mlat. *pannus* zunächst 'velum quod obsignatis rebus appenditur' bedeutete, verschwände jede schwierigkeit.

Pantois. Daß *pantaisar* nicht mit *Caix* (Gröb. Ztschr. I, 428, Studi 111) durch *pant* + \**anxiare* (= it. *ansare*) sich erklären lasse, wird man *G. Paris* gerne zugeben, aber ob das *etymon* *phantasiare*, welches dieser befürwortet (Rom. VI, 629 u. VIII, 629), das richtige sei und ob *pantois* oder *pantais* dem lat. *phantasticus* genüge, bedarf des näheren beweises; *Paris* sagt nur *pantaiser* habe seit dem mittelalter neben seiner bed. athemlos sein in den südl. provinzen die bed. „réver“, irre reden (oder träumen?), und der eigentliche sinn sei „avoir le cauchemar“. Ist anl. p aus ph so ohne weiteres zulässig?

Parelle. Das von Ducange aus dem Pseudo-Macer citierte gld. paratella mag als eine lat. umbildung des span. wortes angesehen werden. Immerhin bleibt das etymon pratum zweifelhaft; warum sollte der spanier paradela neben prado gesagt haben? — Paradella ist catalanisch; die span. übliche benennung ist romanza; ableitung aus lapathum durch metathese wäre selbst für einen pflanzennamen etwas stark.

Parrain. Förster (Chev. as d. esp. 10769) weist nach, daß die form auf ain so alt ist als die auf in, daher neben patrinus auch patranus vorausgesetzt werden müsse; so auch für marraïne.

Parvis. Darmesteter zufolge (Rom. V, 144) ist der lautliche stufengang folgender: paredis, pareis, parevis, parvis.

Patois. Ihrer originalität wegen sei hier die ansicht des herrn de Chambure (Glossaire du Morvan) erwähnt, der patois mit patte, patanger, patouiller in verbindung bringt; 'parler patois' sei so viel als 'bredouiller, barbotter, patauger'.

Pavot. Tobler stimmt für das et. papaver; nach abwerfung von er wurde papav zu pavò und der ausgang ò mit dem suffix ot vertauscht (vgl. afr. chaillau neben chaillot); Ztschr. IV, 374.

Pier. Das hier erwähnte sp. empinar ist nur eine specielle verwendung desselben verbs in dessen bed. heben, in der art wie der französ. 'lever le coude' sagt. So meint wohl richtig Liebrecht, Jahrb. XIII, 235.

Piètre. Dieses wort, in der ersten auflage von Diez durch pedestris erklärt und dann wegen mangels an gehöriger begründung beseitigt, nehmen wir hier wieder auf, indem das etymon pedestris durch das von Tobler an mehreren stellen des Gautier de Coinsy erwiesene vorhandensein eines altfr. peestre in der bed. des nfr. piètre vollkommen gerechtfertigt ist; aus peestre ward piestre (vgl. pion, lion, altfr. crier = creare), und daraus das zweisilbige piètre (vgl. diable, lien u. a.). Brachet hat die Diez'sche etymologie aufgenommen ohne der schwierigkeit zu gedenken, auf welche Diez hinwies; s. Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 418; s. auch Paris, Rom. VI, 156.

Pilori, prov. espitlori. Nach Wedgwood (Rom. VIII, 436) von cat. espittlera „guckloch, lat. specularium“ (von Suchier nicht angenommen Ztschr. III, 615; doch weiß er nichts besseres); nach Baist (Ztschr. V, 233), für piloni(n), dim. von pilon (lat. pilum). Paris (Rom. XI, 163) entgegnet, daß pilori nicht erst im 13. jh. auftrate, sondern schon im 12. als wort und gebrauch verbreitet war.

Pirouette. Für Caix (Gröb. Ztschr. I, 423 u. Studi 454) sind die beiden bildungselemente pir + rouetté. „Der stamm pir bezeichnet gegenstände, die sich schraubenartig um sich selbst drehen; er findet sich in vielen composita der ital. mundarten, so wie im fr. piron 'eine art thürangel' und im pr. birou bohrer; Flechia (Arch. glottol. II, 316—7) führt ihn auf gr. πείριον schraube, πείρος pflock zurück. Nach analogie von girouette gebildet.“

Plais. Nach Förster (Ztschr. V, 99) konnte plexus nur pleis, nimmer plais geben, mithin sei von einem typus plaxum auszugehen (vgl. plaxetum, plaxitium); woher? ob von pax-illum, stamm pag mit eingeschobenem l? — Altfr. plaissier = lat. plexare findet sich im sinne von beugen, zähmen: la char fraindre et plaissier Quenes de Bethune (Trouv. belges 12, 11).

Plevir. Nach Bartsch (Ztschr. II, 310) entspricht dieses verb einem anzusetzenden goth. plaihvan = ahd. pflegan; sehr zweifelhaft, meint Paris, Rom. VII, 630.

Ponceau. Ist ein subst. und heißt in erster linie 'klatschrose'; die alten formen pooncel, pouncel nöthigen dieses diminutiv entweder von poon pfau, oder von pavo (später pavot) mohn abzuleiten; Tobler, Ztschr. IV, 374.

Posnée. Einen bescheidenen erklärungsversuch durch potis, \*potinus, potinare bietet Scheler im Gloss. zu Froissart's Chron. s. v.

Poudre. Anderer ansicht sind Gachet und Littré hinsichtlich der bildung von poussiere. Man beachte das von pols abgeleitete prov. adj. polsos. — Horning (Ztschr. IX, 499) äußert die ansicht, daß prov. pols, fr. poussière mit pulvis nichts gemein haben. Pols sei pulsum und bezeichne den staub als den gestampften, geschlagenen, gestoßenen. Daher auch das lothr. wort pusá, staub, = expuls-illum, der ausgestampfte, ausgefegte.

Pouillé. Ein grundwort polypticarium läßt sich nur mit mühe rechtfertigen; auch gäbe die contraction polptearium niemals pouiller, auch wenn sich letztere form finden sollte. Leider hat das wort keine geschichte; mir schwebt vor es sei eine einfache willkürliche verkürzung von dépouillé 'relevé, verzeichniß'; so sagen die Wallonen dicace kirchweih statt dédicace.

Prinsautier. Nfr. prime-sautier ist noch in vollem gebrauch.

Puirier. Nach Tobler (Mitth. I, 266) von procerare von procērus, welches sein erstes r durch dissimulation verloren hätte, wie span. postrar, pr. penre; wie ist dies aber der bed. nach zu begründen? Läßt sich einem vb. procerare die bed. darreichen unterlegen, wie dtsh. langen von lang? Am buchstaben ist nichts auszusetzen; p(r)oc'rare aus pro-cērare ist nicht weniger correct als blasf'mare aus blasphemare. Jedenfalls ist porrigere nicht passend (zu diesem gehört sp. espurrir ausstrecken). S. auch Jahrb. X, 264 und XI, 152.

Pupitre. Meine erklär. der franz. form durch vorrücken des accents und versetzung der liquida (also pupit'lum) habe ich in der 2. ausg. meines Dict., obgleich von Brachet und Littré gutgeheißen, aufgegeben; ich halte dafür, daß pupitre auf einem dim. pulpitulum beruht.

Quivrer. Vgl. meine bemerkung zum vb. cuvier im Bastart de Buillon, v. 3082.

Rabâcher. Scheler schlägt vor eine herleitung von altfranz. rebec,

cat. rabaquet, bauerngeige, und vergleicht die ausdrücke seriner, vororgeln, vieller leirn. Das wort scheint jedenfalls populären ursprungs.

Radoter. Es wäre zu untersuchen, ob redoter nicht als ableitung des altfr. reder delirare zu betrachten sei; s. mein Dict. s. v. rêver und mein gloss. zu Froissart s. v. enrederie.

Raire. S. Paris, Rom. IX, 483, wo daran erinnert wird, daß raire zunächst auf ein vb. ragère, nicht ragire, zurückweist.

Rame(1). Daß ein altfr. rein für rame wirklich bestand (Ben. t. I, 54), findet man bei Littré, aber nirgends begegnete mir eine erwähnung des bei Froissart und nordfranz. dichtern vielfach gebrauchten rime, vb. rimer (s. mein glossar zu den Chroniques); dies ist doch wohl das dtsche riemen, ahd. riemo ruder? — Brachet, Mém. de la Soc. de ling. I, 419, hält rame für verderbt aus prov. rem.

Rate. Das gegenheil von dératé scheint altfr. ratier zu bedeuten: mürrisch, griesgrämisch, daraus geizig, karg, s. Scheler zu Froissart, Poésies I, 162, 2553, und Förster zu Chev. as d. esp. 21.

Ravauder. Ich möchte lieber ravaut zum stamme rav von ravasser (s. rêver) stellen; zunächst einer der unsinn redet; daraus vb. ravauder und von diesem ein weiteres sbst. ravaut, unsinn, aufschneiderei. Das wort hat demnach mit ravauder flicken (der alten sprache, wie es scheint, fremd) nichts zu thun. — Baist bemerkt, „daß nll. rabauw = schelm ribaldo ist, und reden wie ein schelm ist = aufschneiden“; Ztschr. V, 560.

Ré. Das hier vorgeschlagene etymon rête hat regelrecht roit, roi gegeben; langes e kann nur in gelehrten wörtern zu fr. é werden. Darum leitet Förster richtig, wie schon vor ihm Loeschhorn (Das norm. Rolandslied, s. 17) ré von lat. ratem floß ab, dessen bed. 'zusammengefügte balken' für scheiterhaufen wohl besser paßt als 'netz'; Ztschr. I, 561. — Bartsch (Ztschr. II, 311) läßt das wort vom gld. mhd. rāze abstammen, s. dagegen Paris VII, 630.

Rèche. Förster, ohne eine bessere vorzuschlagen, ist der ableitung von dtsch. resche nicht günstig (Ztschr. III, 264); mit recht trennt er von rêche das adj. rechin (it. arcigno), das vom verb rechigner abgezogen ist. Was letzteres betrifft, so ist es ein comp. vom afr. eschignier „grincer les dents“, welches seinerseits vom ahd. kînan 'adridere' stammt (G. Paris, Rom. VIII, 629, fühlt sich hinsichtlich dieses german. etymons nicht hinreichend befriedigt). — Eine ableitung von rêche (pic. rèque) ist ohne zweifel das von mir Jahrb. X, 255 aus den Mir. de S. Eloi verzeichnete enreski („un camp e. et sec“), brach oder steinicht.

Recru, recrue. Diese beiden substantive stimmen vollkommen zum etymon recroftre, sie bedeuten nachwuchs, zuwachs; auch recruter, eine bildung des 17. jahrhunderts, wurde bisher ohne widerspruch als directe abl. vom particip recrui (vgl. chu, chute) betrachtet. Diese herkömmliche ansicht ist jedoch von G. Paris (Jahrb. XI, 157) in zweifel gezogen worden. Das ächte wort sei recluter = it. reclutare, sp. reclutar, dessen eigentl. bed. (ein kleid) flicken, aufbessern, bildlich auf die vervollstän-

*digung einer truppenmannschaft übertragen worden sei; „recruter un régiment, c'est le rapiécer, lui remettre les morceaux qui lui manquent“; später construierte man 'recruter des hommes pour un régiment'. Woher nun aber dieses altfr. recluter aufflicken, von dem Paris die belege nicht schuldig bleibt? Es gehört nebst altfr. clutet (s. Tobler zum Besant de Dieu v. 260) zum altfr. clut (Pariser Gloss. 7692, nr. 410), welches 'frustum stück, stück tuch, fleck' bedeutet, und von dem sich noch die abll. cluterel fetzen, cluter, mlat. clustare zerstückeln, auch clustrer, clistrer kleine stückarbeit ausführen (daher dtsch. klüttern, klittern, klitterwerk) vorfinden (s. Ducange s. v. reclutare). Dieses clut nun stellt Paris zum altn. klutr, schwed. dän. klut stück tuch, fetzen. Er spricht sich aber nicht darüber aus, ob er recrue als das verbal-subst. von recruter = recluter betrachtet, und somit reclue für die normalform hält, denn beide etymologisch zu trennen erregt doch bedenken.*

*Regretter. S. über das wort G. Paris zu Alex. 26<sup>e</sup> und Scheler, Dict. d'étym.; beide bekennen sich zum etymon goth. grētan weinen (= alt-nord. grāta), das auch Diez im Krit. anh. 25 empfahl, aber in der 3. ausg. (ob absichtlich?) nicht wieder erwähnt hat.*

*Relayer. Relais kann nur als suffizlose ableitung von relaisser angesehen werden, also engl. release entsprechend; relayer ergab sbst. relay, das im engl. fortlebt.*

*Renge. Das wort bedeutet nach G. Paris (Alex. p. 179) die schnalle zum anstecken des schwertes; er citiert die Reichenauer glosse 'fibulas, hrincas vel fiblas'.*

*Reprocher. Nach Caix (St. 115) von \*reprob-icare; phonetisch richtig, aber darum nicht minder zweifelhaft. Reproche ist offenbar das verbal-subst. von reprocher „nahe legen“.*

*Rêve. Rêver hieß ehemals 'herumirren'; so leitet denn Bugge das wort von errare mittelst \*errātare, unter berufung auf emblaver; s. Rom. IV, 364.*

*Rez. Neben rez läuft auch die mod. form ras in au ras de l'eau, au ras de terre. Von der redensart au rez de chaussée „zu ebener erde“ kommt sbst. rez-de-chaussée erdgeschoß.*

*Rigot. Das wort ist auch im altfr. mit der bed. 'gürtel', bes. geld-gürtel; daher die redensart boire à tirelarigot = à tire le rigot = à étire la ceinture; s. G. Raynaud, Rom. VIII, 101.*

*Rin. Ich hatte dieses wort in meinen text des Bueves de Commar-chis 2360 aufgenommen, aber mit einigem zweifel, ob nicht besser riu oder rui zu lesen sei. Seinerseits äußert sich Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1043) also darüber: Existiert das wort rin 'quelle' wirklich? Mir ist es nirgends begegnet als an der von Diez citierten stelle und auch da hat es vielleicht dem bekannten riu oder rui (rivus) zu weichen.*

*Rincer. Mit prov. recensar ist zusammenzustellen altfr. rechin-cier auffrischen, spülen (noch jetzt heißt rechinser bei den tuchmachern auswaschen), worüber ich mich in meinem glossar zu Froissart ausge-*

sprochen; mein muthmaßliches etymon recentiare, das ich damals mit übersehung des Diez'schen artikels aufgestellt hatte, findet durch den art. recenar in Mussafia's Beitr. 94 volle bestätigung. Flechia (Post. etim. 28), der sich gelegentlich des moden. arsinzer lang und breit mit den roman. vertretern des mlat. recentare und recentiare abgibt, macht Diez einen vorwurf daraus, daß er etymologisch fr. rincer und prov. recensar getrennt habe. Aber die syncope des c ist doch schwer zuzugeben; die nicht seltene altfr. form ra-ïncier berechtigt Förster das Diez'sche etymon hreinso abzulehnen (Ztschr. VI, 112), allein darin läßt sich schwerlich recentiare erkennen, sondern eher, wie Schuchardt meint (ib. 424), \*re-initiare. — Das von Littré für rechinsar als unzweifelhaft aufgestellte et. resincerare wird kaum gebilligt werden können. Das pic. rechinchier hält G. Paris (Rom. IX, 432) für verwandt mit afr. cincees, it. cenci, indem er, auf grund von roisant = recens, für das verbum eine form roisan-chier postuliert.

Ronce. Ein anderes fr. ronce mit der bed. runzel, also wohl deutsch, findet man Rich. l. b. 143.

Rosser. S. oben rocca thl. I.

Ru. Für fr. ruisseau weist Förster (Ztschr. V, 96), aus phonetischen gründen, rivicellus zurück, zu gunsten eines neben ri-vus bestehenden stammes ru, aus dem sich afr. ru, dann ruicel, it. ruscello entwickelte.

Ruer. Dieses volksthümliche hoch hinauf reichende wort kommt nicht von rüere, das altfr. roer, nfr. rouer geben müßte, sondern von dem intensivum dieses verbs, rütare, wie arguer von argütare (nicht arguere); nachgewiesen von Förster, Ztschr. II, 87.

Runer. Eine weitere belegstelle ist Priere Theophilus 108, 3 in Gröb. Ztschr. I, 257.

Ruste. Nfr. rustre ist offenbar = rusticus mit dem bekannten einschub von r (vgl. triste celestre); abgel. rustaud. — Das von Diez mit ruste zusammengehaltene ruiste 'steil' ist in dieser bed. selten, und mag auf einer vermengung mit roiste 'steil' beruhen, welches Förster (Chev. as d. esp., zu v. 11692 u. Ztschr. III, 261) von ruiste getrennt wissen will und mit prov. raust identificiert.

Saule. Von sâlix hat auch das altfranz. die form saus (Arc perill.) überkommen; dimin. altfr. saucel.

Sé. Dieser bildungstheil der prov. adverb. ancesé, dessé, jassé ist, meint Thomas, lat. semel, alt-it. (Bonvesin) sema, woraus \*seme, sem, schließlich sé (vgl. ré = rem); diese erklärung wird ansprechend durchgeführt Rom. XIV, 577; doch stellt ihr P. Meyer die thatsache entgegen, daß in den von ihm angeführten belegstellen für anc sempre, de sempre, ja sempre diese bildungen der bedeutung nach sich mit ancesé, dessé, jassé vollkommen decken.

Selon. Man trifft auch altfr. soron (Mont S. Mich. 1085), und seront (Jehan de Journi 503, 913), worin Tobler (Ztschr. f. vgl. spr.



XXIII, 415) das r als an die stelle des ausgefallenen c von secundum getreten betrachtet, während G. Paris (Rom. VI, 13) hierin einfache wandlung von l in r erkennt. Förster (Ztschr. I, 564) tritt nicht nur der Tobler'schen ansicht bei, sondern seines erachtens ist selon erst aus seron entstanden. Wir hätten also folgende formenreihe: segond, seon (ohne beleg), se-r-on, endlich selon. Die schreibung selonc, meint Förster, steht nicht im wege. Wenn diese neue darstellung der genesis von selon zu allgemeiner geltung gelangen sollte, würde sie natürlich die Scheler'schen argumente zu gunsten von sub longo hinwegschwemmen.

Sémillant. Nach Bugge (Rom. IV, 365) von \*submiculare (wegen u zu e, vgl. secourir, séjourner, semondre). [Zu beachten ist altfr. semille loser streich Rom. de la Rose (von Roq. citiert).]

Serpe. Das sp. serpa, das ausschließlich einen rebsenker bedeutet, der am mutterstock hängen bleibt, ist direct aus serpere gebildet; Baist, Ztschr. V, 238.

Serviette. Die endung iette ist allerdings befremdend, aber auch die Diez'sche erklärung durch itette hat ihr bedenkliches; das glbed. ital. salvietta vielleicht eine umdeutung des franz. wortes, ist nicht minder auffallend. Auch das adj. serviable, das noch höher hinaufreicht als serviette, ist gegen die grammatik gebildet; die henneg. mundart sagt regelrecht servissape (= servisable) 'dienlich', und im Guillaume de Palerne 551 finde ich: Et soiés frans et debonaires et serviçables et temprés; 755 serviçables, cortois et prous.

Sevrer. Altfr. = trennen, scheiden; se sevrer = partir; zsgs. desevrer entscheiden (Trouw. belges ed. Scheler, s. 51, v. 41). — Genau genommen ist für sevrer, als typus, nicht separare, sondern die volkstümliche nebenform seperare anzusetzen; Darmesteter, Rom. V, 145.

Si. Einen auslegungsversuch der bed. 'bis' gibt Tobler (Mitth. I, 237) in folg. fassung: „Sollte nicht zur erklärung dieser bed. die annahme einer ellipse genügen, die annahme der unterdrückung des dem [stets vorausgehenden] negativen satze entgegengesetzten positiven satzes, so daß si etwa mit 'ja wenn' zu übersetzen wäre? Für lat. si ist zwar altfr. se die vorherrschende form, allein das bedeutendere gewicht, welches durch die ellipse auf die conjunction fällt, mag die bevorzugung des i erklären, an dessen stelle übrigens bisweilen auch e sich findet.“ — Verschiedene muthmaßungen über das fragliche factum hat in lebendiger, aber weit-schweifiger weise Bormans in seinen 'Observations sur le texte de Cléomadès' (Liège 1867) s. 131—138 niedergelegt, ist aber, trotz des massenhaft aufgespeicherten materials, zu keinem sicheren resultate gekommen. — Mir scheint, daß hier der umstand besonders zu betonen ist, daß das si stets das verbum anzieht, folglich das adverbiale, logische gleichung aussprechende lat. sic sein muß. Und in der that, der negative satz ('jamais ne mengerai') und der durch si eingeleitete ('si seront tuit pendu') stehen im coordinationsverhältniß; das eine negative factum wird nicht ohne das andere positive gedacht; es handelt sich um ein entweder oder: 'entweder

muß ich verhungern oder die andern gehenkt werden'. Diese auffassung, dünkt mich, hebt alle schwierigkeit und liegt im wesen einer naturwüchsigen sprache. Wir sagen ja auch 'ich lasse dich nicht oder du segnest mich' (statt 'du segnest mich denn'), wo oder das gegenstück, wie fr. si das seitenstück zum inhalte des negativen satzes zur darstellung bringt. Seitdem dies geschrieben, im anhang 1878, haben im laufe desselben jahres Gaspary in der Ztschr. II, 99 fgg. und Gessner ib. 572 fgg. dieselbe frage einer eingehenden untersuchung unterzogen, deren endresultat dahinausläuft, in si die „allbekannte coordinirende, satzverbindende partikel“ zu erkennen und somit mit meiner anschauungsweise übereinstimmt. Auch G. Paris bei seiner mißbilligenden besprechung der Gessner'schen ansicht (Rom. VIII, 297) scheint meine notiz im anhang übersehen zu haben.

Siller. Scheler, mit berufung auf altfr. seillon und mlat. sica furche, stimmt für ein lat. etymon \*seculare (secare) 'einschnitte machen'. — Vgl. auch Caix, Studi, 358 ad v. incigliare, welches letztere gleichbed. wort wohl schwerlich von lat. incile zu trennen ist.

Sobriquet. Die erste bed. des worts war 'coup sous le menton', s. Littré; daraus der sinn spott, spottname. Mit hinweis auf die entsprechenden ausdrücke fr. sous-barbe, sp. so-papo denkt sich Bugge ein it. sotto-becco, dimin. sottobecchetto, daraus fr. soubzbequet und mittelst einschubs von r (vgl. fanfreluche, pimprenelle) soubzbriquet, sobriquet; s. Rom. III, 158.

Soif. Über das ausl. f anstatt des urspr. t sind die ansichten noch sehr getheilt; jedenfalls muß, angesichts derselben erscheinung bei vielen auf dental auslautenden lat. wörtern, die vermuthung Diez's, es möchte bei soif eine einwirkung des deutschen saufen obwalten, beseitigt werden. Hinsichtlich der betreffenden polemik verweise ich auf folgende mir bekannt gewordene besprechungen des gegenstands: 1. Nach Ascoli (Saggi lad. 111) ist f das resultat einer epenthese: sitis, se[d]e, se-v-e. — 2. Gröber, in seinem aufsatz „Franz. ausl. f = dental“ (Ztschr. II, 459 ff.) weist nach, daß vor dem 13. jh. das f stumm war und erst viel später, durch die einwirkung der schreibung auf die aussprache und das bedürfnis das wort von den homophonen zu unterscheiden, gesprochen wurde. — 3. G. Paris (Rom. VIII, 135) spricht sich zweifelhaft über die Gröber'sche ansicht aus ohne weiter darauf einzugehen. — 4. Varnhagen, „Altfranz. Glossen in Aelfric-handschriften“ (Ztschr. X, 249) erklärt in den fraglichen franz. wörtern das f aus älterem p (dh) und setzt für soif folgende entwicklungsreihe an: sit-im : seit : seiþ; daraus sei oder seif. — 5. Gröber (in einer beischrift, ib. s. 300) bekämpft in einleuchtender weise diese deutung und bringt neue argumente zu gunsten seiner auffassungsweise. — Ob das f stumm war oder nicht, als die schreibung mit f sich einstellte, immerhin ist es befremdend, daß soit, soi zu soif umgewandelt wurde zu einer zeit, wo daneben schon ein anderes soif (= sepes), ohne zweifel mit hörbarem f bestand. — Auch das von Diez erwähnte \*siti-

culare findet sich im altfr. seeillier, seillier: *Jean de Condé II*, 66, 565 *Et que plus boit, est seeillans qui tel mal a*; s. auch *Jahrb. X*, 267.

Solive. Die deutung durch soli-equa, die *P. Meyer* (*Rom. III*, 143) irriger weise *Brinkmann* zuschreibt, findet der pariser gelehrte „trop jolie“, sie ist jedoch nicht mehr „jolie“ als die in den ausdrücken chevalet, chevaler un mur und poutre vorliegenden metaphern (s. *Brinkmann, Die Metaphern*, Bonn 1878, s. 303—304).

Sornette. Dim. von sorne (vgl. oben sorn thl. I), welches *Litttré* aus dem 15. jh. belegt.

Soubrette. Vom altfr. soubret (von sobrius), nüchtern, besonnen, listig, verschmitzt; *Mahn, Herriq's Arch.* 37, 133.

Souci. Ist offenbar eine suffixlose abl. von soucier; direct vom lat. sollicitus dagegen kommt altfr. souloit = sollicitum, *Mir. de St. Eloi* 62<sup>a</sup> *Lors fu li sains en grant souloit*.

Soudain. Von subitus kommt auch das nicht seltene altfr. adverb sodement, soutement, pr. sptament.

Souil. Für mich ist souil einfach das verbal-subst. von souiller, und dieses entspricht vollkommen einem typus \*suculare (von sucula, schwein). S. auch *Paris, Rom. VIII*, 619.

Soupeçon. Mit rücksicht auf pr. sospeisso, port. sospeição, it. sospezione ist besser als et. lat. suspectio anzusetzen; *Horning, Ztschr. VI*, 436.

Sumsir. S. über dies vb. und das sbst. somsis *G. Paris* (*Rom. VI*, 148), welcher altfr. sousir heranzieht, das sich in *Chron. d. d. de Norm.* 25153 vorfindet und dieselbe bedeutung zu haben scheint; *Paris* schlägt als etymon, doch mit bedenken, sorbere, part. sorpsus vor, und vertritt es nochmals *VI*, 437 gegen zwei andere, nämlich subscindere, subscissus und \*sumpsus von sumere (s. auch *Diez, Altrom. sprachd.* 65).

Sureau. *Tobler* hält r für eingeschoben nach ausfall von c; also seü-el, dann seü-r-el, surel. S. hiez u. *G. Paris, Rom. VI*, 131.

Tabust. Nach *Caix* ist it. tambussare eine vermischung von tamburare und bussare klopfen; *Gröb. Ztschr. I*, 424 (in den *Studi* jedoch nicht wiederholt). — Dem franz. tabust zur seite steht mit einschub von r (vgl. tromba, tronare, u. a.) it. trambusto; *Caix, St.* 117.

Tai. Im *Bestiaire de Gervaise*, 288 (*Rom. I*, 430): 'El tais se route maintenant' muß wohl tai gelesen werden.

Tante. Wird von *Ascoli* als eine hypocoristische verdoppelung von ante angesehen; vielleicht sagte man zuerst antante; *Arch. glott. III*, 341.

Tarier. Auch enterier, *Psaut. d'Oxford V*, 12 (für lat. irritare), *Livre des Psaumes* (im 2. Lied *Mosis*, 32) p. 275, entarierai els = irritabo illos (der *Index* schreibt entarcherai). — Die dreisylbigkeit des worts verträgt sich nicht mit dem et. targon; *Förster, Ztschr. III*, 263.

Taudir. Der *Diez'schen* vermuthung kommt zu staten nfr. taud, taude plane, schutzdach; es fragt sich aber, wie sich unser wort und sp. toldo *II. b* gegenseitig verhalten.

**Taxer.** Die erklärung der form *taux* durch *tails* ist doch sehr problematisch; warum nicht lieber die nebenform *tauxer* *tausser* = *taxer* (s. mein Gloss. zu *Froissart*) als primitiv von *taux* anerkennen? Auch phantasma wurde zu fantauma, fantôme. — Die form *tausser*, woraus subst. *taux*, ist regelrecht aus *taksare* (*taxare*) durch wandel von *k* in *u* entstanden; so meint Förster, *Ztschr.* VI, 110. Sonst wirft mir Förster mit der gewohnten schärfe vor, dies und jenes im anhang übergegangen zu haben, hier hätte er mir daraus ein verdienst machen sollen, daß ich 1873 begangene verstöße 1878 im anhang nicht wiederholt habe. Hier abermals gibt er sich die genugthuung mich „auf Littré's schultern zu stellen“; den hier aus Littré angeführten satz habe ich schon 1862 für meine erste abgabe geschrieben.

**Tencer.** G. Paris bemerkt sehr richtig (*Rom.* IV, 480), daß altfr. *tencer* niemals vertheidigen, schützen heiße und diese bed. nur der form *tenser* zukomme. Das eine vertritt *tentiare* (aus *tentus* mittelst abl. *i*), das andere *tensare* (aus *tensus*).

**Terne.** Scheler (*Dict.*) conjecturiert ein etymon *tetrīnus* aus *teter*; Bugge (*Rom.* IV, 366) empfiehlt diese ansicht und vergleicht, die form betreffend, *galbinus* von *galbo*, und hinsichtlich des sinnes, *it. tetro* dunkel, schwarz, finster.

**Tiède.** Altfr. *tieve*, entsprechend dem pr. *tebe*. Daneben findet man die assimilierte form *tedde* S. Sag. 2930.

**Toivre.** *Mussafia* (*Jahrb.* VIII, 119) glaubt auch pr. *sibra* (*Flam.* 4297) dürfte mit *toivre* zusammenhängen.

**Tref.** Nach Suchier (*Ztschr.* I, 433), nicht von *trabs* (denn *tref* bedeute zelt, nicht etwa hütte), sondern von dem altengl. *träf* zelt, welches nebst nord. *traf* ein kopftuch der frauen = ahd. *trabo* (s. *drappo thl.* I) auf die sanscritwurzel *drabh* winden oder aneinanderreihen zurückzuführen sei; dem prov. *trap*, *it. trabucca* könne hochdeutsche oder gothische (*traf*, gen. *trabis*) form zu grunde liegen. Dagegen bemerkt G. Paris (*Rom.* VI, 629) engl. *träf* könnte wohl dem lat. *trabs* entstammen, wofern sich die bed. zelt schon im volkslatein nachweisen ließe; jedenfalls halte es schwer, angesichts der ausdrücke *atraver* und *destraver*, die beiden wörter *tref* balke und *tref* zelt zu trennen; letzteres mag, im gegensatz zu *papilio* dem rund- oder kegelförmig ausgespannten zelte, ein über ein gebälke aufgeschlagenes zelt bedeutet haben. — Zu bemerken ist *atraver* in der bed. 'bebauen' *Watriquet* 244, v. 530: [*Ce pont*] richement *atravé* de maisons, chastiaux et dongons.

**Tremper;** die bed. härten, stählen läßt sich für *temperare* schon aus dem 4. jh. nachweisen; s. *Jahrb.* XIV, 339.

**Treper.** Zum deutschen trippeln stellt Schneller auch das tirol. *tripolar* mit den füßen auf den boden stampfen, mail. *tripillà*, com. *tripilà*.

**Trésor.** Weitere beispiele aus ital. mundarten für die einmischung von *r*, s. *Mussafia*, *Beitr.* 116.

**Trieu.** Wegen triege vgl. Förster in Gröb. Ztschr. I, 149, wo falsche auffassungen des wortes berührt werden.

**Trumeau**, altfr. auch tremeau, früher bein, jetzt oxsenkeule, möchte vielleicht zum lat. tremere sich hin und herbewegen (vgl. giga I) zu stellen sein. Es könnte auch mit trimer, mdrtl. trumer, zusammengehören. Abl. altfr. estrumelé mit langen oder ausgestreckten beinen, Baud. de Condé 169, 506; s. auch Gachet Gloss. 192<sup>a</sup>. [Diese übersetzung von estrumelé ist irrig, wie andere von Suchier, Gaspary u. G. Paris vorgebrachte (s. Rom. X, 399); G. Paris ist zuletzt über das wort zu voller klarheit gelangt; es heißt „privé du vêtement des jambes“ und kommt von trumel in dessen nachgewiesener bed. „beinkleid“ (s. ib. 590). So übersetzt es denn auch Godefroy „en guenilles, en haillons“.]

**Turbot.** Im Besant de Dieu trifft man mehrmals (2255, 2427 u. 2429) das fem. sbst. torbote mit der bed. wasserwirbel.

**Varech.** Unmittelbar, meint Liebrecht (Jahrb. XIII, 235), vom altn. vagrek strandgut.

**Varlope.** Scheler setzt statt des fictiven weerloop das vorhandene ndl. voor-loop 'vorlauf'; also eine species von hobel, etwa der dem schlicht-hobel vorarbeitende scharfhobel? — Baist erwähnt ergänzend, daß cat. garlopa auch eine art hölzerner steigbügel bedeute und hält die niederländ. herleitung für sehr bedenklich; Ztschr. V, 560.

**Vautrer.** Littré zieht das wort aus veltro, fr. vautre, jagdhund auf schweine und beruft sich auf die vorkommenden nebenformen viutrer, voitrer; dieser beweisgrund scheint mir nicht stichhaltig; die normale form ist volttrer und mag unter einfluß von veltro verderbt worden sein; für die Diez'sche erklärung spricht das altfr. se vouter = \*voltare; Bestiaire de Gervaise, 288: El tais se voute maintenant.

**Veiaire.** S. Scheler, Gloss. zu Froiss. s. v. viaire. In Phil. Mousket 10805 und Trouv. belges 230, 161 begegnet man der redensart ce m'est aviere = ce m'est avis; das element viere (zweisilbig) stimmt nicht zum dreisilbigen veiaire, viaire, wohl aber zum wallon. vîr (î = ie).

**Veit.** Diez übergeht hier die jetzt noch geläufige, seine etymologie bestätigende franz. form vit (s. Gloss. de Lille 14<sup>a</sup>).

**Velours.** Eine ähnliche einschiebung von r erlitt das adj. jalous (jaloux), das, zu jalours geworden, das heutige ndl. jaloersch hinterließ. — Das im 16. jh. erst aufkommende vb. velouter möchte, wenn nicht direct dem it. vellutare nachgebildet, wohl willkürlich aus velous erzeugt worden sein, wie taluter aus talus.

**Verglas.** Vgl. das von Mussafia (Beitr. 38, anm.) erwähnte parmes. vedergiazz.

**Verve.** Förster hält verva für unzulässig und befürwortet verba, zunächst 'sprichwort, gerede', dann übergegangen in „leichtsinniges gerede, einfall“, daraus „laune“ oder „begeisterung“; Ztschr. IV, 381. Für rb = rv erinnert Paris, der dieselbe ansicht theilt (Rom. X, 302), an verveina aus verbenä; er erwähnt ferner lad. verva, plur. von vierf =

*verbum.* — *Suchier* (*Rom. forschungen I*) hält das *piem.* *verver* für unverträglich mit *verbum* und schlägt *verbera* vor; dagegen bemerkt *Paris*, daß *verver*, wie es bei *Sant Albino* geschieht, *ver ver* (in zwei worten) geschrieben werden müsse (*Rom. XII, 133*).

*Veule.* Was *vanvole* betrifft, s. auch *venvole* bei *Littre*, der es mit „*qui vole au gré du vent*“ erklärt. Einen andern beleg für *veule* eitel bietet *J. de Baisieux* (*Trouv. belges* 208, 96).

*Vide.* Die *etymologie viduus*, so beglaubigt sie auch scheinen mag, ist durch *Thomsen's* auseinandersetzung (*Rom. IV, 257*) um ihre ansprüche gebracht worden; sie leidet an lautlichen wie an begrifflichen mängeln, und hat also nur noch für *it.* *vedovo*, *fr.* *vedve*, *veuf*, *veuve* geltung. S. oben *voto II, a.* Das *altfr. vb.* *vuidier* wurde sehr häufig *intransit.* in der bed. 'sich entfernen' (vgl. *nfr.* *vider les lieux*) gebraucht, s. *Scheler*, *Jean de Condé I, 403, 429, 456*, *Tobler*, *Vrai aniel* 25. Über ein *partic. voiant* = leer (das die *etymologie vocans* = *vacans* besonders begünstigt) s. *Tobler in Gröb. Ztschr. I, 22 u. G. Paris, Rom. II, 311.*

*Vilebrequin.* Nach *Scheler* (2. ausg.) vom fläm. *wielboorken* 'foret à roue'.

---

## REGISTER.

Anm. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten unter der betreffenden sprache, wobei zu bemerken, daß die portugiesischen wörter unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch im zweiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche composita oder derivata, deren aufnahme nöthiger schien. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil. Die wörter, welche auch im anhang vorkommen, sind mit \* bezeichnet; die mit \* bezeichneten stichwörter sind solche, die nur im anhang erwähnt sind.

### A.

a *pg.* — il  
aate *altfr.* — azaut II. c  
ab *pr.* — appo *u.* aib II. c  
aba *pg.* — alabe II. b  
aba *sp.* — evay II. b  
abah *pr.* — abait II. c  
abalcar *sp.* — barcar II. b  
abalear *sp.* — \*balicare  
abandon *fr.* — \*bando  
abayer *altfr.* — aboyer II. c  
abbacare *it.* — rabâcher II. c  
abbagliare *it.* — bagliore II. a  
abbajare *it.* — bajare II. a  
abbandono *it.* — \*bando  
abbentare *it.* — avventare II. a  
abbozzare *it.* — bozza  
abbrivo *it.* — \*brio  
abbrusciare *it.* — \*bruciare  
abdurar *pr.* — adurer II. c  
abedul *sp.* — betula  
abeille *fr.* — ape  
abeja *sp.* — ape  
abellucar *pr.* — bellugue II. c  
abéquer *fr.* — becco  
abés *sp.* — avés II. b  
abet *pr.* — beter II. c  
abetarda *pg.* — ottarda  
abeter *altfr.* — \*beter II. c  
abeurar *pr.* — breuvage II. c  
abîme *fr.* — abisso  
abivas *sp.* — vivole  
abobeda *pg.* — volto  
aboïs *fr.* — aboyer II. c  
abri *fr.* — \*abrigo

abriaga *pr.* — ebbriaco  
abricot *fr.* — albercocco  
abrivé *altfr.* — \*brio  
abrolhar *pg.* — broglio  
abroljo *pg.* — abrojo II. b  
abrunho *pg.* — brugna  
abubilla *sp.* — upupa  
\*abuissier *altfr.* — \*busca *u.* bussaré II. c  
abutre *pg.* — avoltore  
abuzzago *it.* — buse II. c  
acá *sp.* — quà  
acabdar *sp.* — accattare  
açacalar *pg.* — acicalar II. b  
acacentar *pg.* — calentar II. b  
açafroa *pg.* — zafferano  
acamar *sp.* — cama II. b (1)  
acarar *sp.* — \*cara  
acariâtre *fr.* — \*cara  
acatar *sp.* — catar  
accabler *fr.* — caable II. c  
accarnare *it.* — acharner II. c  
accasciare *it.* — cass  
acchineia *it.* — haca  
acciaccio *it.* — achaque II. b  
accio *it.* — \*avacciare II. a  
accise *fr.* — assises II. c  
accismare *it.* — \*esmar  
accointer *fr.* — conto  
accorgere *it.* — corgere II. a  
accoutrer *fr.* — \*cucire  
acée *fr.* — \*accegria  
acener *altfr.* — \*cenno  
acero *sp.* — acciajo  
acesmer *altfr.* — \*esmar  
acetre *sp.* — secchia  
acha *pg.* — \*accia

- acha *pg.* — \*ascla  
 achat, acheter *fr.* — accattare  
 achever *fr.* — acabar  
 achier *fr.* — ape  
 aciago *sp.* — auce II. b  
 acier *fr.* — acciajo  
 açoifeia *pg.* — azufaifa II. b  
 acoindar *pr.* — conto  
 aconchar *sp.* — conciare II. a  
 acontecer *sp.* — \*contir II. b  
 acotar *sp.* — coto II. b  
 acotar *sp.* — quota  
 açoute *pg.* — azote II. b  
 acudir *sp.* — cudir II. b  
 acullà *sp.* — colà  
 adaga *pg.* — daga  
 adail *pg.* — adalid II. b  
 adala *sp.* — dala  
 adaptir *pr.* — \*aatir II. c  
 adaraga, adarga *sp.* — targa  
 adastiare *it.* — astio II. a  
 addietro *it.* — retro  
 aderredor *sp.* — \*redor II. b  
 ades *altfr.* — esso  
 adesso *it.* — esso  
 adieu *fr.* — dio  
 adiman *pr.* — diamante  
 adivas *sp.* — vivole  
 adive *fr.* — adiva II. b  
 adizzare *it.* — \*izza II. a  
 admonéter *fr.* — \*amonestar  
 adouber *fr.* — addobbare  
 adresser *fr.* — rizzare  
 aduana *sp.* — dogana  
 aduela *sp.* — dogà  
 adunque *it.* — dunque  
 afa *it.* — affanno  
 afagar *pg.* — \*halagar II. b  
 afeurer *altfr.* — \*foro  
 affaïsser *fr.* — \*fascio  
 afficher *fr.* — ficcare  
 affreux *fr.* — afre II. c  
 affrioler *fr.* — frique II. c  
 affût *fr.* — fusta  
 afoler *altfr.* — \*follare  
 aforar *sp.* — \*foro  
 afouto *pg.* — \*hoto II. b  
 afrenta *sp.* — affrontare  
 afro *it.* — afre II. c  
 agace *fr.* — gazza  
 agacer *fr.* — \*agazzare  
 agachar *sp.* — quatto  
 agalla *sp.* — \*gale II. c  
 agarrafar *sp.* — graffio  
 agasajar *sp.* — \*gasalha  
 agastar *pg.* — \*agazzare  
 agencer *fr.* — gente  
 aggavignare *it.* — \*gavigna II. a  
 aggecchire *it.* — \*gecchire  
 aggia *it.* — agio  
 agherbino *it.* — garbino  
 aglayo *sp.* — ghiado  
 agomia *pg.* — gumia II. b  
 agora *sp.* — ora (2)  
 agraffe *fr.* — graffio  
 agras *pr.*, agraz *sp.* — agresto  
 agréable, agréer *fr.* — grado  
 agréer *fr.* — agrès II. c  
 aguer *pr.* — hagar II. c  
 aguet *fr.* — guatare  
 aguijar *sp.* — \*aguglia  
 aguinaldo *sp.* — \*aguinaldo II. b  
 aguilen *pr.* — aiglent II. c  
 aguzzino *it.* — alguacil II. b  
 ahan *fr.* — affanno  
 ahí *sp.* — ivi  
 ahora *sp.* — ora (2)  
 ahurir *fr.* — \*hure II. c  
 aicel *pr.* — quello  
 aicest *pr.* — questo  
 aide, aider *fr.* — \*ajuto  
 aigrette *fr.* — aghirone  
 aigron *pr.* — aghirone  
 aiguille *fr.* — \*aguglia  
 aillier *fr.* — alérion II. c  
 aimant *fr.* — diamante  
 aina *it.* — \*agina  
 ainc *altfr.* — \*anche  
 ainçois *altfr.* — ainçois II. c  
 ainda *pg.* — inda II. b  
 aine *fr.* — inguine  
 ains *altfr.* — \*anzi  
 ainsi *fr.* — così  
 air, aire *fr.* — aere  
 airain *fr.* — rame  
 airmen *pr.* — inchiostro  
 aire *sp.* — aere  
 airon *sp.* — aghirone  
 ais *pr.* — ansia  
 aise *fr.*, aisina *pr.* — \*agio  
 aissa *pr.* — \*accia  
 aissa *pr.* — ansia  
 aissi *pr.* — qui *u.* così  
 aisso *pr.* — ciò  
 aïtare *it.* — \*ajuto  
 aizzare *it.* — \*izza II. a  
 ajar *sp.* — hallar II. b  
 ajo *it.* — ayo II. b  
 ajouter *fr.* — giusta  
 ala *sp.* — enola  
 alacha *sp.* — laccia  
 alambic *fr.* — lambicco  
 alambre *sp.* — rame  
 alare *it.* — lar  
 alaton *sp.* — ottone  
 alaude *pg.* — liuto  
 alazor *sp.* — zafferano  
 albarda *sp.* — barda  
 alberchigo *sp.* — persica  
 albire *pr.* — albedrio II. b  
 albran *sp.* — halbran II. c  
 albudieca *pg.* — pateca II. b  
 albur *sp.* — able II. c  
 alcachofa *sp.* — \*articiocco  
 alcaparra *sp.* — cappero  
 alcaravea *sp.* — \*carvi  
 alcavot *pr.* — alcahete II. b  
 alcayote *pg.* — alcahete II. b



- alcurnia *altsp.* — alcuña II. b  
 \*ale *fr.* — \*andare  
 alear *sp.* — lega  
 alece *sp.* — laccia  
 aleli *sp.* — goivo II. b  
 alem *pg.* — allenda II. b  
 alêne *fr.* — lesina  
 alerte *fr.* — erto II. a  
 alerto *sp.* — erto II. a  
 alesna *sp.* — lesina  
 alezan *fr.* — \*alazan II. b  
 alfaja *sp.* — alhaja II. b  
 alfambar *pg.* — alfombra II. b  
 alfandega *pg.* — fondaco  
 alfarda *sp.* — \*fardo  
 alfarroba *pg.* — carruba  
 alfil *sp. pr.* — alfidio  
 alfinete *pg.* — alfiler II. b  
 alfir *pr.* — alfidio  
 alforria *pg.* — horro II. b  
 alforva *pg.* — alholba II. b  
 alfostico *pg.* — alfocigo II. b  
 algarade *fr.* — algara II. b  
 algarrobo *sp.* — carruba  
 algodon *sp.* — cotone  
 alguien *sp.* — algo *u.* quien II. b  
 alhondiga *sp.* — fondaco  
 alice *it.* — laccia  
 alicorno *it.* — licornó  
 \*alifar *sp.* — \*anafar II. b  
 aliviar *sp.* — lieve  
 aljuba *sp.* — giubba  
 allá *sp.* — là  
 alla *it.* — halle II. c  
 allazzare *it.* — laisse II. c  
 alléger *fr.* — lieve  
 alleggiare *it.* — lieve  
 aller *fr.* — \*andare  
 alleu *fr.* — allodio  
 alli *sp.* — li  
 alma *sp.* — anima  
 almacén *sp.* — magazzino  
 almadraque *sp.* — materasso  
 almastre *pg.* — almofar II. b  
 almear *sp.* — meta  
 almeja *sp.* — nicchio  
 almendra *sp.* — mandorla  
 almete *sp.* — elmo  
 almidon *sp.* — amido  
 almizcle *sp.* — musco  
 almoeda *pg.* — almoneda II. b  
 almogarave *sp.* — mugavero  
 almoradux *sp.* — majorana  
 alocar *sp.* — locco  
 alocco *it.* — locco  
 aloi, aloyer *fr.* — lega (2)  
 alors *fr.* — ora (2)  
 alosé *altfr.* — lusinga  
 alosna *sp.* — aluine II. c  
 alouette *fr.* — allodola  
 alperche *pg.* — persica  
 alquiritia *pg.* — chirivia II. b  
 alquitran *sp.* — catrame  
 alredecor *sp.* — \*redor II. b  
 alrotar *pg.* — arlotto  
 alto (*subst.*), *it. sp.* — halt II. c  
 alumelle *fr.* — lama (2)  
 alvação *pg.* — albazano II. b.  
 alvacil *sp.* — alguacil II. b  
 alvão *pg.* — alban  
 alverja *sp.* — ervo  
 alviçara *pg.* — albricia II. b  
 amafil *pr.* — añafil II. b  
 amagar *pr.* — ámago II. b  
 amande *fr.* — mandorla  
 amanevir *altfr.* — \*manevir II. c  
 amargo *sp.* — amaricare  
 amarvir *pr.* — \*manevir II. c  
 ambascia *it.* — \*ambasciata  
 ambassade *fr.* — \*ambasciata  
 ambler *fr.* — ambiare  
 âme *fr.* — anima  
 amedano *it.* — ontano II. a  
 ameia *pg.* — amena II. b  
 amenaza *sp.* — minaccia  
 amendoa *pg.* — mandorla  
 amiraglio *it.* — almirante  
 amiral *fr.* — almirante  
 ammannare *it.* — \*maña II. b  
 ammanto *it.* — manto  
 ammazzare *it.* — mazza  
 ammutinare *it.* — meute II. c  
 amo *sp.* — ama II. b  
 amorce *fr.* — morceau II. c  
 amparar *pr.* — parare  
 \*ampas *altfr.* — \*abait II. c  
 amusco *sp.* — musco II. b  
 amuser *fr.* — muso  
 anar *pr.* — \*andare  
 anc *pr.* — \*anche  
 ancanuech *pr.* — \*anche  
 anceis *pr. altfr.* — \*esso  
 anche *fr.* — \*anca  
 anchoa *sp.* — acciuga  
 anchois *fr.* — acciuga  
 anciano *sp.* — \*anzi  
 ancien *fr.* — \*anzi  
 ancon *sp.* — anco II. b  
 ancora *it.* — ora (2)  
 anese *pr.* — se II. c  
 andado *sp.* — alnado II. b  
 andain *fr.* — andana  
 andamio *altsp.* — andana  
 andorinha *pg.* — rondine  
 anegar *sp.* — negare  
 angiva *pr.* — gengiva  
 anguinaglia *it.* — inguine  
 annegare *it.* — negare  
 \*annestare *it.* — \*innesto II. a  
 annitrire *it.* — hennir  
 anqui *altfr.* — qui  
 ans *altfr. pr.* — \*anzi  
 ansare *it.* — asma II. a  
 así *sp.* — così  
 ansiar *sp.* — asma II. a  
 ansimare *it.* — asma II. a  
 anta, antar *pr.* — onire  
 antenois *altfr.* — antaño

- antes *sp.* — \*anzi  
 antorcha *sp.* — torciare  
 antruejo *sp.* — entroido II. b  
 antuviar *sp.* — uviar II. b  
 \*anzo *altit.* — \*anzi  
 anzuelo *sp.* — ancino  
 apañar *sp.* — \*pan II. c  
 apcha *pr.* — \*accia  
 apenas *sp.* — appena  
 apertar *pg.* — prieto II. b  
 apesgar *sp.* — peso  
 apitar *sp.* — pito  
 apostille *fr.* — postilla  
 appareil *fr.* — parecchio  
 appât *fr.* — pasta  
 appetto *it.* — rimpetto II. a  
 appiccare, apicciare *it.* — pegar  
 approcciare *it.* — proche II. c  
 approcher *fr.* — proche II. c  
 appui *fr.* — poggio  
 après *fr.* — presso  
 apretar *sp.* — prieto II. b  
 aprisco *sp.* — apero II. b  
 aquecer *pg.* — calentar II. b  
 aquel *sp.* — quello  
 aquem *pg.* — aquende II. b  
 aquentar *pg.* — calentar II. b  
 aqueste *sp.* — questo  
 aquí *sp.* — qui  
 aquo *pr.* — cio  
 ara *pr.* — ora (2)  
 arado *sp. pg.* — aratro  
 araire *pr. altfr.* — aratro  
 arambre *sp.* — rame  
 arban *altfr.* — \*bando  
 arbolar *sp.* — alberare  
 \*arbouse, arbousier *fr.* — \*albédro II. b  
 arcame *it.* — \*carcasso  
 arce *sp.* — acero  
 arcea *sp.* — \*acceggia  
 arcen *sp.* — \*argine  
 archal *fr.* — oricalco  
 archegaye *altfr.* — \*zagaia  
 arcigno *it.* — rêche II. c  
 arcobaleno *it.* — \*baleno II. a  
 arçon *fr.* — arcione  
 arda *pr.* — \*arna II. c  
 ardalho *pr.* — ardiglione  
 ardid, ardil *sp.* — ardire  
 arenga *sp.* — aringo  
 aresta *sp.* — arista  
 aretol *pr.* — resta  
 arête *fr.* — arista  
 arezzo *it.* — aura  
 arfil *sp.* — alfidio  
 arganeau *fr.* — \*argano  
 argousin *fr.* — alguacil II. b  
 argue *fr.* — \*argano  
 aria *it.* — aere  
 arigot *fr.* — \*larigot II. c  
 arioso *it.* — aere  
 arlabacca *pr.* — ribeba  
 arma *pr.* — anima  
 armazem *pg.* — magazzino  
 armet *fr.* — elmo  
 armoles *pg.* — armuelle II. b  
 arna *sp.* — arnia  
 arnequin *sp.* — arlecchino  
 arnione *it.* — rognone  
 arquebuse *fr.* — arcobugio  
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c  
 arrabil *pg.* — ribeba  
 arraffare *it.* — raffare  
 arraial *pg.* — real II. b (2)  
 arraigar *sp.* — ranco  
 arranger *fr.* — rang II. c  
 arrappare *it.* — rappare  
 arratel *pg.* — arrel II. b  
 arrecirse *sp.* — recio II. b  
 arredio *pg.* — \*radio II. b  
 arredo *it.* — \*redo  
 arrefem *pg.* — rehen II. b  
 arrelde *sp.* — arrel II. b  
 arreo *sp.* — \*redo  
 arricciare *it.* — riccio (1)  
 arrière *fr.* — retro  
 arrière-ban *fr.* — \*bando  
 arriffare *it.* — riffa  
 arrimar *sp.* — \*rima  
 arrimer *fr.* — \*rima  
 arroi *fr.* — \*redo  
 arropea *sp.* — ferrophea II. b  
 arroser *fr.* — \*ros  
 arrostitire *it.* — rostire  
 arroz *sp.* — riso  
 arrufar *sp.* — ruffa  
 arruga *sp.* — ruga  
 arrumar *sp.* — rombo  
 arrumer *fr.* — rombo  
 \*arssagaya *pr.* — \*zagaia  
 artalejo *sp.* — artoun II. c  
 artesa *sp.* — artoun II. c  
 artichaut *fr.* — articiocco  
 artillerie *fr.* — artilha  
 artisan *fr.* — \*artigiano  
 \*artison *fr.* — \*arna II. c  
 aruñar *sp.* — arañar II. b  
 arveja *sp.* — ervo  
 arzanà *it.* — arsenale  
 arzon *sp.* — arcione  
 as *fr.* — asso  
 asayo *sp.* — saggio (2)  
 aschio *it.* — astio II. a  
 ascia *it.* — \*accia  
 asciugare, asciutto *it.* — suco  
 asedio *sp.* — \*sedio  
 asentar *sp.* — \*sentare  
 asermar, asesmar *pr.* — \*esmar  
 acestar *sp.* — sesta  
 asfiori *it.* — zafferano  
 así *sp.* — così  
 asiento *sp.* — \*sentare  
 asima *it.* — asma II. a  
 asolare *it.* — scialare II. a  
 asomar *sp.* — \*sommo  
 assaggio *it.* — saggio (2)  
 assedio *it.* — \*sedio  
 asseitar *pg.* — acechar II. b

assembler *fr.* — sembrare  
 assentare *it.* — \*sentare  
 assestare *it.* — \*sesta  
 assez *fr.* — \*assai  
 assiette *fr.* — \*assettare  
 assisa *it.* — assises II. c  
 assommer *fr.* — \*salma  
 assortir *fr.* — sortire (2)  
 assoviar *pg.* — soffiare  
 astilla *sp.* — \*ascla  
 astine *altfr.* — aatir II. c  
 astiu *pr.* — hâte II. c  
 estreindre *fr.* — étreindre II. c  
 astrico *it.* — piastra  
 atacar *sp.* — tacco  
 atal *sp.* — cotale  
 atambor *sp.* — tamburo  
 atancar *sp.* — \*stancare  
 atanto *sp.* — cotanto  
 atarazana *sp.* — arsenale  
 atarjea *sp.* — targa  
 até *pg.* — té II. b  
 ate *altfr.* — azaut II. c  
 atear *sp.* — tea II. b  
 aterecer, aterir *sp.* — intero  
 atinar *sp.* — tino II. b  
 atizar *sp.* — \*tizzo  
 atoar *sp.* — touer II. c  
 atorar *sp.* — tuero II. b  
 atorner *altfr.* — torno  
 atour *fr.* — torno  
 atrasait *pr.* — entresait II. c  
 atravesar *sp.* — travieso II. b.  
 àtre *fr.* — piastra  
 atropellar *sp.* — \*trota  
 atrozar *sp.* — torciare  
 atta *it.* (*mdartl.*) — tata  
 attacher, attaquer *fr.* — tacco  
 atteler *fr.* — teler II. c  
 attelle *fr.* — \*ascla  
 attifer *fr.* — tifer II. c  
 attiser *fr.* — \*tizzo  
 attizzare *it.* — \*tizzo  
 attutare *it.* — \*tutare  
 atufar *sp.* — tufo  
 atun *sp.* — tonno  
 aturdir *sp.* — \*stordire  
 aube *fr.* — alba  
 auberge *fr.* — \*albergo  
 aubour *fr.* — aubier II. c  
 aubrelle *fr.* — albaro II. a  
 aubrier *fr.* — alban  
 aucube *altfr.* — alcova  
 aucun *fr.* — alcuno  
 auferrant *altfr.* — ferrant II. c  
 aufin *altfr.* — alfidio  
 angel *pr.* — uccello  
 aujourd'hui *fr.* — oggi  
 aumône *fr.* — limosina  
 aumusse *fr.* — almussa  
 aun *sp.* — \*anche  
 aune *fr.* — alna  
 aunée *fr.* — enola  
 aunir *pr.* — onire

auques *altfr.* — algo  
 auriban *pr.* — banda  
 aür *pr.* — augurio  
 autorgar *pr.* — otriare  
 austor *pr.* — \*astore  
 autour *fr.* — \*astore  
 autruche *fr.* — struzzo  
 \*auvoire *altfr.* — \*albedrio  
 avahar *sp.* — bafo II. b  
 avancer, avant, avantage *fr.* — \*anzi  
 avanti, avanzare *it.* — \*anzi  
 avarie *fr.* — avaria  
 averia *sp.* — avaria  
 avestruz *sp.* — struzzo  
 aveu *fr.* — avouer II. c  
 aveugle *fr.* — avvocolo  
 avis, aviser *fr.* — viso  
 avives *fr.* — vivole  
 avol *sp.* — avol II. c  
 \*avoliner *altfr.* — \*mulino  
 avutarda *sp.* — ottarda  
 avvenente *it.* — avenant II. c  
 avvezzare *it.* — \*vizio  
 avviso *it.* — viso  
 axedrea *sp.* — satureja  
 àye *altfr.* — ea  
 ayer *sp.* — ieri  
 ayuda *sp.* — ajuto  
 ayunar *sp.* — giunare  
 ayunque *sp.* — include  
 aza *sp.* — haza II. b  
 azada *sp.* — \*accia  
 azafran *sp.* — zafferano  
 azagaya *sp.* — \*zagaia  
 azar *sp.* — azzardo  
 azemar *sp.* — \*esmar  
 azesmar *pr.* — \*esmar  
 azevinho *pg.* — acebo II. b  
 azevre *pg.* — \*acibar II. b  
 aziago *pg.* — \*auce II. b  
 azienda *it.* — faccenda  
 azinho *pg.* — elce  
 azor, azorar *sp.* — \*astore  
 azucar *sp.* — zucchero  
 azuela *sp.* — \*accia  
 azufre *sp.* — solfo  
 azul *sp.* *pg.* — azzurro  
 azur *fr.* — azzurro  
 azza *it.* — \*accia  
 azzimare *it.* — \*esmar

## B.

baba, babosa *sp.* — bava  
 babau *pr.* — babbeo  
 babbaccio, babbuasso *it.* — babbeo  
 babieca *sp.* — bava  
 babine *fr.* — babbuino  
 babioles *fr.* — babbeo  
 bacalao *sp.* — \*cabelliau II. c  
 bacharel *pg.* — baccalare  
 bachele *altfr.* — bagascia  
 bachelier *fr.* — baccalare

- bachiller *sp.* — baccalare  
 bacioccolo *it.* — bacino  
 bacocco *it.* — albercocco  
 badaud, badin *fr.* — \*badare  
 badea *sp.* — pateca II. b  
 baderla *it.* — \*badare  
 badigliare *it.* — \*badare  
 bafouer *fr.* — \*beffa  
 bagage *fr.* — бага  
 bagattino *it.* — \*bagatella  
 baguette *fr.* — bacchetta  
 bahia *sp.* — baja  
 baho *sp.* — bafo II. b  
 bahut *fr.* — baule  
 bai *fr.* — \*bajo  
 baie *fr.* — baja (1 u. 2)  
 baie *fr.* — bague II. c  
 baigner *fr.* — bagno  
 bailar *sp.* — \*ballare  
 baille *fr.* — bac II. c  
 bailler *fr.* — bailo  
 bâiller *fr.* — \*badare  
 baillet *fr.* — \*bajo  
 bailli *fr.* — bailo  
 bain *fr.* — bagno  
 baisele *altfr.* — bagascia  
 baiser *fr.* — bacio  
 bajasse *altfr.* — bagascia  
 bajocco *it.* — \*bajo  
 bajuca *it.* — baja (2)  
 balais *fr.* — balascio  
 balance *fr.* — bilancia  
 balandra *sp.* — palandra  
 balandran *sp. fr.* — \*palandrano  
 balandre *fr.* — palandra  
 balanquin *sp.* — baldacchino  
 balanza *sp.* — bilancia  
 balcon *sp. fr.* — balco  
 balde (en), *sp.* — baldo  
 baldonar *sp.* — baldo  
 baldoria *it.* — baldo  
 balijsa *sp.* — \*valigia  
 balivo *it.* — bailo  
 ballotta *it.* — bellota II. b  
 balocco *it.* — \*badalucco II. a  
 baloier *altfr.* — \*balicare  
 balordo *it.* — \*lordo  
 balourd *fr.* — \*lordo  
 baltresca *it.* — bertesca  
 baluardo *it.* — boulevard II. c  
 baluc *pr.* — \*badalucco II. a  
 balustre *fr.* — balaustro  
 balzan *fr.* — \*balza II. a  
 bamba *sp.* — bambo  
 bambagello *it.* — \*bigio  
 bambin, bamboche *fr.* — bambo  
 bambino *etc. it.* — bambo  
 ban *fr.* — \*bando  
 banasta *sp.* — \*benna  
 bande, bander *fr.* — benda  
 \*bandit *fr.* — bando  
 bandola *sp.* — pandura  
 bandon *altfr.* — \*bando  
 bandoulière *fr.* — banda  
 bandurria *sp.* — pandura  
 banne *fr.* — \*benna  
 bannière *fr.* — banda  
 bannir *fr.* — \*bando  
 banoyer *altfr.* — banda  
 banque *fr.* — \*banco  
 banquet *fr.* — \*banco  
 banse *fr.* — \*benna  
 baquet *fr.* — bac II. c  
 baraja *sp.* — baro  
 baran *pr.* — baro  
 barat *fr.* — baratto  
 barato *sp.* — baratto  
 baratter *fr.* — baratto  
 barbaglio *it.* — bagliore II. a  
 barbajol *pr.* — jusbarba  
 barbassoro *it.* — vassallo  
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare  
 barda *pg.* — barda  
 bardeau *fr.* — barda  
 bardosso *it.* — bisdosso II. a  
 bardot *fr.* — barda  
 bargante *pg.* — \*briga  
 barguigner *fr.* — \*bargagno  
 barigel *altfr.* — bargello  
 baril *fr.* — barra  
 barile *it.* — barra  
 barja *pr.* — barca  
 barlume *it.* — \*bis  
 barnatge *pr.* — barone  
 barniz *sp.* — vernice  
 baroccio *it.* — biroccio  
 barocco *it.* — baro  
 baroque *fr.* — \*barrueco II. b  
 barque *fr.* — barca  
 barrachel *sp.* — bargello  
 barral *sp.* — barra  
 barrena *sp.* — \*verrina  
 barrette *fr.* — \*berretta  
 barrica, barril *sp.* — barra  
 barricata *it.* — barra  
 barroca *pg.* — \*barrueco II. b  
 barrocho *sp.* — biroccio  
 baruffa *it.* — ruffa  
 barullo *it.* — baro  
 barutel *pr.* — bluter II. c  
 bas *subst. fr.* — basso  
 basane *fr.* — badana II. b  
 basca *pr.* — basca II. b  
 basin *fr.* — bambagio  
 bassin *fr.* — bacino  
 bastar *sp.* — basto  
 bastare, bastione *it.* — basto  
 bastear *sp.* — basto  
 bastille *fr.* — basto  
 bât *fr.* — basto  
 bataille *fr.* — battere  
 bâtard *fr.* — \*bastardo  
 bateau *fr.* — batto  
 bâtir, bâton *fr.* — basto  
 bauc *pr.* — baule  
 baucant *altfr.* — \*balza II. a  
 baudequin *altfr.* — baldacchino  
 \*bauge *fr.* — \*bauche II. c

- baunilha *pg.* — vainiglia  
 baus *altfr.* — \*balzare  
 bausan *sp.* — bugia (1)  
 bausia *pr.* — bugia (1)  
 baut *pr. altfr.* — baldo  
 bavard *fr.* — bava  
 baxel *sp.* — vascello  
 baxo *sp.* — basso  
 bayer *fr.* — \*badare  
 bazo *sp.* — \*bigio  
 bazzicare *it.* — bazzo  
 beca *pr.* — becco  
 bécasse, bêche *fr.* — becco  
 becquer, bēcher *fr.* — becco  
 bedaine *fr.* — bedon II. c  
 bedeau *fr.* — bidello  
 bedel *sp. pr.* — bidello  
 bedello *it.* — betula  
 béer *fr.* — badare  
 beffler *fr.* — \*beffa  
 beffroi *fr.* — battifredo  
 befo *sp.* — \*beffa  
 beignet *fr.* — \*bugna  
 beira *pg.* — riviera  
 beldroega *pg.* — portulaca  
 belette *fr.* — \*bele II. c  
 belitre *sp.* — belitre II. c  
 belfo *sp.* — \*beffa  
 bellaco *sp.* — vigliacco  
 bellico *it.* — \*ombelico  
 bellicone *it.* — wilecome II. c  
 bellizcar *pg.* — pellizcar II. b  
 beort *pr.* — bagordo  
 béquille *fr.* — becco  
 bera *pr.* — bara  
 berbiqui *sp.* — \*vilebrequin II. c  
 berca *pr.* — brèche II. c  
 bercail *fr.* — berbice  
 bercero *sp.* — verza  
 bercilocchio *it.* — bircio II. a  
 berele *altfr.* — baro  
 \*béret *fr.* — \*berretta  
 bergamota *sp.* — bergamotta  
 bergamote *fr.* — bergamotta  
 bergante *sp.* — \*briga  
 berge *fr.* — barca  
 berge *fr.* — barga  
 berger *fr.* — berbice  
 berlanga *sp.* — brellan II. c  
 berlenc *altfr.* — \*bilenco II. a  
 berlue *fr.* — bellugue II. c  
 berma *sp.* — berme II. c  
 bermejo *sp.* — vermiglio  
 berroviere *it.* — berruier II. c  
 berruoco *sp.* — \*barruoco II. b  
 bersaglio *it.* — bercer II. c (1)  
 berser *altfr.* — bercer II. c (1)  
 bertauder *fr.* — \*berta u. bretto II. a  
 bertouser *fr.* — \*bis u. \*berta  
 bertuccio *it.* — \*berta  
 berza *it.* — verza  
 berza *sp.* — verza  
 besace *fr.* — bisaccia  
 besaigu *altfr.* — bicciacuto II. a  
 besant *fr.* — bisante  
 beslei *pr.* — \*bis  
 beso *sp.* — bacio  
 besogne, besoin *fr.* — \*sogna  
 bestemmia *it.* — biasimo  
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c  
 beta *pg.* — \*veta II. b  
 betarda *pg.* — ottarda  
 bétoine *fr.* — bretonica  
 béton *fr.* — \*beter II. c  
 bezan *pr.* — bisante  
 bezzicare *it.* — becco  
 biadetto *it.* — \*biavo  
 biais *fr.* — biasciu  
 biastemma *it.* — biasimo  
 biazza *sp.* — bisaccia  
 hibaro *sp.* — bevero  
 bicerra *sp.* — becerro II. b  
 bicha, bicho *sp.* — \*biscia II. a  
 bico *sp.* — becco  
 bicoq, bicoque *fr.* — bicocca  
 bidetto *it.* — bidet II. c  
 \*bidon *fr.* — \*bidon II. c  
 bief *fr. (burg.)* — bied II. c  
 bière *fr.* — bara  
 bière *fr.* — birra  
 bièvre *fr.* — bevero  
 biez *fr.* — bied II. c  
 biga *pr.* — viga II. b  
 bigatto *it.* — baco II. a  
 bigione *it.* — \*bigio  
 bigne *fr.* — \*bugna  
 bigordo *it.* — bagordo  
 bigote *altfr. pr.* — bigot II. c  
 bilicare, bilico *it.* — \*ombelico  
 billard, bille *fr.* — biglia  
 billet *fr.* — bolla  
 billot *fr.* — biglia  
 biltre *pg.* — belitre II. c  
 bimbo *it.* — bambo  
 bindolo *it.* — ghindare  
 bique *fr.* — becco II. a u. biche II. c  
 birar *sp.* — \*virar  
 birba, birbante, birbone *it.* — bribe  
 birracchio *it.* — birro II. a  
 birreta *sp.* — \*berretta  
 bis *fr.* — \*bigio  
 bisarma *sp.* — giusarma  
 biscanto *it.* — canto  
 \*bisciancula *it.* — \*bascula II. c  
 biscuit *fr.* — biscotto  
 bise *fr.* — \*bigio  
 biseau *fr.* — \*bis  
 bisel *sp.* — \*bis  
 biset *fr.* — \*bigio  
 bislessare *it.* — lessare II. a  
 bislungo *it.* — barlong II. c  
 bismalva *it.* — malvavischio  
 bisogno *it.* — \*sogna  
 bissac *fr.* — bisaccia  
 bisse *altfr.* — biscia II. a  
 bistensar *pr.* — \*stentare II. a  
 bistentare, bistento *it.* — \*stentare II. a  
 bistondo *it.* — tondo II. a

- bizerra *sp.* — becerro II. b  
 bizza *it.* — bizzarro  
 blâme *fr.* — biasimo  
 blanc *fr.* — bianco  
 blandir, blandon *sp.* — brando  
 blastenh *pr.* — biasimo  
 blau *pr.* — \*biavo  
 blé *fr.* — \*biado  
 blèche *fr.* — II. c u. \*blesser II. c  
 bledomora *sp.* — hledo II. b  
 bleu *fr.* — \*biavo  
 blezo *pr.* — blasone  
 blezo *sp.* — \*bercer II. c (2)  
 blinde *it.* — blinder II. c  
 blizo *pr.* — blasone  
 blocus *fr.* — bloc II. c  
 bloi *altfr.*, blond *fr.* — biondo  
 bloquer *fr.* — bloc II. c  
 bloquier *pr.* — boucle II. c  
 blos *pr.* — biotto  
 blouque *altfr.* — boucle II. c  
 blù *it.* — \*biavo  
 bluette *fr.* — bellugue II. c  
 bobans *pr.* — bomba (1)  
 bocage *fr.* — \*bosco  
 bocarau *fr.* — bucherame  
 boccia *it.* — bozza  
 bocel *sp.* — buz II. b  
 bocera *sp.* — buz II. b  
 bocha *sp.* — bozza  
 bochecha *pg.* — bozza  
 bodriga *parm.* — \*barriga  
 bodrio *sp.* — brodo  
 bofeton *sp.* — buf  
 boffice *it.* — buf  
 boga *sp.* — \*boca  
 bogar *sp.* — vogare  
 \*bogara *it.* — \*boga  
 bogia *pr.* — bugia (2)  
 bogue *fr.* — \*boca  
 \*boguera *sp.* — \*boga  
 bohena *sp.* — bofe II. b  
 bois *fr.* — \*bosco  
 boisie, boisdie *altfr.* — bugia (1)  
 boisseau, boiter *fr.* — boîte II. c  
 bojar *pr.* — bouger II. c  
 boldrié *pg.* — baudré II. c  
 boldrone *it.* — \*poltro  
 bolegar *pr.* — bouger II. c  
 \*bolenge *altfr.* — \*boulanger II. c  
 boleta *pg.* — bellota II. b  
 boleta *sp.* — bolla  
 bolota *pg.* — bellota II. b  
 bols *pr.* — bolso II. a  
 bolsa *sp.* — borsa  
 bombasin *fr.* — bambagio  
 bombo, bombola *it.* — bobo II. a  
 bonheur *fr.* — augurio  
 bonnet *fr.* — bonete  
 bor *altfr.* — ora (1)  
 borbotar *sp.* — borbogliare  
 borbottare *it.* — borbogliare  
 borcegui *sp.* — borzacchino  
 bordel *fr.* — borda  
 bordello *it.* — borda  
 borel *pr.* — bourreau II. c  
 borgne *fr.* — \*bornio  
 borla *sp.* — burla  
 borniola *it.* — \*bornio  
 bornir *pg.* — bruno  
 borraccia *it.* — borra  
 borracha *sp.* — borra  
 borraja *sp.* — borraggine  
 borrasca *sp.* — burrasca  
 borrego, borro *sp.* — borra  
 borrero *sp.* — bourreau II. c  
 borrico *sp.* — burro  
 borroffler *fr.* — \*boulder II. c  
 borron *sp.* — borra  
 bort *pr.* — bagordo  
 bosar *sp.* — versare  
 bosquejar *sp.* — bozza  
 bosquet *fr.* — \*bosco  
 bosse *fr.* — bozza  
 bossette *fr.* — \*bosso  
 bossi *pr.* — bocca  
 bosso *pr.* — bolzone  
 bossolo *it.* — \*bosso  
 bostezar *sp.* — bocear II. b  
 bostia *pr.* — boîte II. c  
 bot *fr.* — botta  
 botin *sp.* — bottino  
 boto *it.* — boda II. b  
 boto *sp.* — botta  
 botro *it.* — borro II. a  
 botte *fr.* — botta u. bottare  
 bottone *it.* — bottare  
 boucassin *fr.* — \*bucherame  
 bouche *fr.* — bocca  
 boucher *sbst. fr.* — \*bouc II. c  
 bouchon *fr.* — \*boucher II. c  
 boudin, boudine *fr.* — \*boulder II. c  
 bouée *fr.* — boja (1)  
 bouffer, -ir, -on *fr.* — buf  
 bouge, bougette *fr.* — bolgia  
 bougie *fr.* — bugia (2)  
 bougran *fr.* — \*bucherame  
 \*bouguière *fr.* — \*boca  
 bouhourt *altfr.* — bagordo  
 bouillir, bouillon *fr.* — bolla  
 boule *fr.* — bolla  
 bouleau *fr.* — betula  
 bouler *fr.* — bolla  
 boulimie *fr.* — bulimo II. a  
 boulon *fr.* — bolla  
 boundel *altfr.* — benda  
 bouquet *fr.* — \*bosco  
 bouracan *fr.* — baracane  
 bourdon *fr.* — bordone (1 u. 2)  
 bourg *fr.* — borgo  
 bournous *fr.* — albornoz II. b  
 bourrache *fr.* — borraggine  
 bourras *fr.* — borra  
 bourrasque *fr.* — burrasca  
 bourre *fr.* — borra  
 bourrique *fr.* — burro  
 bourse *fr.* — borsa  
 boursouffler *fr.* — \*boulder II. c

- boussole *fr.* — \*bosso  
 bout *fr.* — bottare  
 boute, bouteille *fr.* — botte  
 bouter, bouton *fr.* — bottare  
 boutique *fr.* — bottega  
 boveda *sp.* — volto  
 box *sp.* — \*bosso  
 boya *sp.* — boja  
 boya *altsp.* — boja (2)  
 boyau *fr.* — budello  
 bozal *sp.* — bocca  
 bozzago *it.* — \*buse II. c  
 braco *sp.* — bracco  
 braconnier *fr.* — bracco  
 bradar *pg.* — \*braire II. c u. \*baladras II. b  
 brado *it.* — \*bravo  
 bradon *pr.* — brandone  
 brai *fr.* — brago  
 braidar *pr.* — \*braire II. c  
 braidif *altfr.* — \*braire II. c  
 braie *fr.* — \*braca  
 \*braiel *altfr.* — \*braca  
 brailler *fr.* — \*braire II. c  
 braion *altfr.* — brandone  
 braise *fr.* — bragia  
 bran *fr.* — brenno  
 braña *sp.* — brenno  
 branche *fr.* — \*branca  
 brandir, brandon, branler *fr.* — \*brando  
 brano *it.* — brandone  
 braque *fr.* — bracco  
 brasa *sp.* — bragia  
 brasão *pg.* — blasone  
 brasse *fr.* — braza  
 brasser *fr.* — bras II. c  
 brau *pr.* — \*bravo  
 braviar *sp.* — \*bravo  
 brea *sp.* — brago  
 brebis *fr.* — herbice  
 breccia *it.* — brèche II. c  
 brecha *sp.* — brèche II. c  
 \*bredeler *altfr.* — \*bredouiller  
 bredo *pg.* — blede II. b  
 bredola *pr.* — predella II. a  
 breloque *fr.* — loque II. c  
 bresche *altfr.* — bresca  
 brésil *fr.* — brésil  
 brésiller *fr.* — \*briser II. c  
 bressar *pr.* — bercer II. c (2)  
 bretauder *fr.* — \*berta  
 bretesche *altfr.* — \*bertesca  
 bretelle *fr.* — brete  
 brettine *it.* — \*brida  
 breuil *fr.* — \*broglio  
 brezo *sp.* — \*bercer II. c (2)  
 briaco *it.* — abbriaco  
 brial *sp.* — b্লাই  
 bribar, bribon *sp.* — bribe  
 bricca *it.* — \*bricco  
 bricco *it.* — burro  
 briccola *it.* — brèche II. c  
 bricia, briciolo *it.* — \*briser II. c  
 bricole *fr.* — brèche II. c  
 bricon *altfr.* — \*bricco (2)  
 brifaud *altfr.* — bribe  
 briffalda *it.* — bribe  
 briga *pr.* — \*brisar II. c  
 brigade *fr.* — \*briga  
 brigand *fr.* — \*briga  
 brigantino *it.* — \*briga  
 briglia *it.* — \*brida  
 brignole *fr.* — brugna  
 brigola *sp.* — brèche II. c  
 brigade *fr.* — \*briga  
 brindar *sp.* — brindisi II. a  
 brinde *fr.* — brindisi II. a  
 brique *fr.* — \*bricco  
 brisa *sp.* — \*brezza  
 brise *fr.* — \*brezza  
 brisée *fr.* — \*rotta  
 brivar *pr.* — \*brio  
 brive(a) *altfr.* — brio  
 brizar, brizo *sp.* — bercer II. c (2)  
 broc *fr.* — brocca u. brocco  
 brocard, broche, brocher *fr.* — brocco  
 brochiere *it.* — boucle II. c  
 brodequin *fr.* — borzacchino  
 broder *fr.* — bordo  
 \*broier *altfr.* — \*briga  
 broion *altfr.* — brete  
 broissier *altfr.* — briscar II. b  
 broisson *pr.* — brocca  
 brollo *it.* — \*brullo II. a  
 bronc *pr.* — \*branco  
 broncher *fr.* — \*branco  
 broûir *sp.* — bruno  
 broder *fr.* (wall.) — bordo  
 brosse *fr.* — \*broza  
 brostar *pr.* — \*broza  
 brostia *pr.* — boîte II. c  
 brouet *fr.* — brodo  
 brouette *fr.* — biroccio  
 brouillard *fr.* — brouée II. c  
 brouiller, brouillon *fr.* — \*broglio  
 broussaille *fr.* — \*broza  
 brout *fr.* — brote  
 brouter *fr.* — \*broza  
 broyer *fr.* — \*briga  
 brucare *it.* — bruco  
 bruces *sp.* — buz II. b  
 brucio *it.* — bruco  
 brugnon *fr.* — brugna  
 brugo *sp.* — bruco  
 bruit *fr.* — bruire  
 bruizar *pr.* — \*bruciare  
 \*brujula *sp.* — \*bruciare  
 brûler *fr.* — \*bruciare  
 bruno *subst. sp.* — brugna  
 bruolo *it.* — broglio  
 brus *pr.* — \*broza  
 brusca *cat.* — \*busca  
 brusque *fr.* — \*brusco  
 brustia *it.* — \*broza  
 brustolare *it.* — \*bruciare  
 brut *pr.* — bruc II. c  
 bruxula *sp.* — \*bosso  
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)  
 bruza *sp.* — \*broza

bruzir *pr.* — bruire  
 bruzzaglia *it.* — \*broza  
 bua, buba *sp.* — bubbone  
 bubbola *it.* — upupa  
 bube *fr.* — bubbone  
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza  
 bûche *fr.* — \*busca  
 bucola *pr.* — bocca  
 budget *fr.* — bolgia  
 budriere *it.* — baudré II. c  
 buée *fr.* — bucato  
 buer (*einsylb.*) *altfr.* — ora (1)  
 buer (*zweisylb.*) *altfr.* — bucato  
 buffet *fr.* — buf  
 buffoi *altfr.* — buf  
 bufo *pg.* — buho II. b  
 bugio *it.* — bugia (1)  
 bugle *fr.* — \*beugler II. c  
 buie *altfr.* — boja (1)  
 buire *fr.* — bujo  
 buis, buisson *fr.* — \*bosso  
 buitre, buitron *sp.* — avoltore  
 bula *sp.* — bolla  
 bulicare *it.* — bouger II. c  
 bulla *it. sp.* — bolla  
 bullaccio *it.* — pula II. a  
 bulle, bulletin *fr.* — bolla  
 bullir *sp.* — bolla  
 buñuelo *sp.* — \*bugna  
 bouquet *sp.* — buco  
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo  
 buratto *it.* — bujo  
 burbero *it.* — borbogliare  
 burbuja *sp.* — borbogliare  
 burda *it.* — buda II. a  
 burdel *sp.* — borda  
 bure, bureau *fr.* — \*bujo  
 burella *it.* — \*bujo  
 burgo *sp.* — borgo  
 buriel *sp.* — \*bujo  
 buril *sp.* — borino  
 burin *fr.* — borino  
 burjaca *sp.* — bolgia  
 buron *fr.* — \*bur II. c  
 burrone *it.* — borro II. a  
 bus *pr.* — buz II. b  
 busare *it.* — bugia (1)  
 busart *fr.* — \*buse II. c  
 busecchio *it.* — bozza  
 buscione *it.* — \*bosso  
 buso *it.* — bugia (1)  
 busquer *fr.* — buscare  
 but *fr.* — bozza  
 butin *fr.* — bottino  
 buttare *it.* — bottare  
 butte *fr.* — bozza  
 buxeta *sp.* — \*bosso  
 buxo *pg.* — \*bosso  
 buzio *pg.* — \*bigio  
 buzzo *it.* — bozza

## C.

çà *fr.* — quà  
 câ *pg.* — qua  
 cabaña *sp.* — capanna  
 cabane *fr.* — capanna  
 cabdal *pr.* — caudal II. b  
 cabeza, cabezo *sp.* — cavezza  
 cabinet *fr.* — capanna  
 cable, cabo *sp.* — cappio  
 câble *fr.* — cappio  
 \*caboche *fr.* — \*capocchia II. a  
 caboral *sp.* — caporale  
 caboz *pg.* — chabot II. c  
 cabrion *sp.* — chevron II. c  
 cabus *fr.* — cappa  
 cabussar *pr.* — \*chapuzar  
 caçapo *pg.* — gazapo II. b  
 cachea *sp.* — cacho II. b  
 cache, cachet, cachet, cachot *fr.* — \*quatto  
 cacho *sp.* — \*quatto  
 cachonda *sp.* — cachorro II. b  
 cacio *it.* — cascio  
 cadahalso *sp.* — catafalco  
 cadalecho *sp.* — \*cataletto  
 cadalso *sp.* — catafalco  
 cadastre *fr.* — catastro  
 cadenas *fr.* — candado II. b  
 cadre *fr.* — quadro  
 caes *pg.* — cayo  
 cafard *fr.* — \*cafre II. b u. cagot II. c  
 cafura *it.* — canfora  
 cagado *pg.* — galapago II. b  
 cage *fr.* — gabbia  
 cagliare *it.* — quagliare  
 cagnard *fr.* — \*casnard II. c  
 cagou *fr.* — \*grigou II. c  
 caille *fr.* — quaglia  
 cailler *fr.* — quagliare  
 caim *pr.* — cadimo II. b  
 cairel *pr.* — quadro  
 cais *pr.* — casso (2)  
 caisse *fr.* — \*cassa  
 caixa *pg.* — \*cassa  
 cajoler *fr.* — gabbia  
 cajute *fr.* — cahute II. c  
 calabre *pr.* — caable II. c  
 calabрино *it.* — carabina  
 caladre *sp.* — calandra  
 calan *sp.* — \*chaland II. c  
 calappio *it.* — \*chiappare II. a  
 cale *fr.* — calare  
 calèche *fr.* — calesse  
 caleçon *fr.* — calzo  
 calfeutrer *fr.* — \*calafatare  
 calhão *pg.* — caillou II. c  
 callar *sp.* — calare  
 calterire *it.* — scalterire II. a  
 camafeo *sp.* — cammeo  
 camaieu *fr.* — cammeo  
 camal *sp.* — \*camaglio  
 camard *fr.* — \*camuso  
 camba *pg.* — \*gamba  
 cambra *pg.* — calambre II. b



camedrio *sp.* — calamandrea  
 camée *fr.* — cammeo  
 camelot *fr.* — \*cambellotto  
 camisade, camisole *fr.* — camicia  
 camois *pr.* — camuso  
 camoissié *altfr.* — \*camuso  
 camoscio *it.* — \*camuso  
 campione *it.* — campo  
 camuffare *it.* — muffare  
 canapé *fr.* — canopè  
 canard *fr.* — cane II. c  
 canastre *fr.* — \*canasto II. b  
 canavaccio *it.* — canape  
 canevas *fr.* — canape  
 cangiare *it.* — cambiare  
 cangirão *pg.* — cangilon II. b  
 cangrejo *sp.* — granchio  
 canilha *pr.* — chenille II. c  
 canivete *sp.* — canif II. c  
 canot *fr.* — cane II. c  
 cansar, canso *sp.* — cass  
 cantel *sp.* — cantiere  
 cantillo *sp.* — canto  
 cantimplora *it.* — \*chantepleure II. c  
 cañamo *sp.* — canape  
 cantina *it. sp.* — canto  
 cantine *fr.* — canto  
 caparrosa *sp.* — copparosa  
 capazo *sp.* — cappa  
 capdel *pr.* — capitello  
 capezzale *it.* — cavezza  
 capot *fr.* — cappa  
 cappella *it.* — cappa  
 câpre *fr.* — cappero  
 captener *pr.* — mantenere  
 capuchon *fr.* — cappa  
 carabé *fr.* — carabe II. b  
 caracol *sp. fr.* — caragollo  
 carajo *sp.* — \*veit II. c  
 caramillo *sp.* — chalumeau II. c  
 carauz *sp.* — trincare  
 caravella *it.* — caraba  
 caravelle *fr.* — caraba  
 caravil *pr.* — charivari II. c  
 carcame *it.* — \*carcasso  
 carcasse *fr.* — \*carcasso  
 carciofo *it.* — \*articiocco  
 \*carcol *pr.* — \*carcan II. c  
 carême *fr.* — quaresima  
 caribe *sp.* — cannibale  
 carmin *sp.* — carmesino  
 carmin *fr.* — carmesino  
 carminio *it.* — carmesino  
 carnajo *it.* — cimiterio  
 carnasciale *it.* — carnevale II. a  
 carnaval *sp. fr.* — carnevale II. a  
 carneler *fr.* — cran II. c  
 \*carnet *fr.* — \*cahier II. c  
 carnicol *sp.* — carnero II. b  
 carosello, carrozza *it.* — carriera  
 caroube, carouge *fr.* — carruba  
 carousse *fr.* — trincare  
 carpia *it.* — charpie II. c  
 carquois *fr.* — \*carcasso

carraca *sp.* — \*caracca  
 carraque *fr.* — \*caracca  
 carré, carreau, carrer *fr.* — quadro  
 carrière *fr.* — \*carriera u. quadro  
 carrignon *altfr.* — \*cahier II. c  
 carrosse *fr.* — \*carriera  
 carrousel *fr.* — \*carriera  
 carroza *sp.* — \*carriera  
 carrubo *it.* — \*carruba  
 carvallo *sp.* — carrasca II. b  
 casar *sp.* — casa  
 cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar II. b  
 cascare, cascata *it.* — casco II. a  
 cascavel *pr.* — cascabel II. b  
 casco *it.* — cascar II. b  
 caserne *fr.* — \*caserma  
 \*casernet *fr.* — \*cahier II. c  
 casque *fr.* — cascar II. b  
 casser *fr.* — cass u. casso (1)  
 cassero *it.* — alcazar II. b  
 casserola *it.* — cazza  
 casserole *fr.* — cazza  
 castone *it.* — \*cassa  
 casulla *sp.* — \*casipola  
 catacolto *it.* — catar  
 catir *fr.* — \*quatto  
 cau, caucalá *pr.* — choe II. c  
 cauchemar *fr.* — \*mare II. c  
 caudillo *sp.* — capitello  
 caul *pr.* — cavolo  
 causer *fr.* — cosa  
 cautivo *sp.* — cattivo  
 caveçon *fr.* — cavezza  
 caveira *pg.* — calavera II. b  
 caviar *fr.* — caviale  
 caxa *sp.* — \*cassa  
 cazar *sp.* — cacciare  
 cazo *sp.* — cazza  
 ce *fr.* — ciò  
 céans *fr.* — ens II. c  
 cebellina *sp.* — zibellino  
 cecial *sp.* — cers II. c  
 cecina *sp.* — cers II. c  
 cedazo *sp.* — staccio  
 cedejar, cedelar *pr.* — \*soif II. c  
 cederno *it.* — cedro  
 cedilla *sp.* — zediglia  
 cédille *fr.* — zediglia  
 cedo *sp. pg.* — cetto  
 cel *altfr.* — quello  
 céleri *fr.* — sedano  
 celosia *sp.* — zelo  
 celui *fr.* — quello  
 cembel *altfr.* — \*zimbello  
 cendal *sp.* — zendale  
 cenh *pr.* — segno  
 cenha *pr.* — cinghia  
 cennamella *it.* — ceramella II. a  
 cenoura *pg.* — zanhoria II. b  
 censal *fr.* — sensale  
 centinela *sp.* — sentinella  
 cerce *pg.* — cercine  
 cercelle *fr.* — cerceta  
 cerda *sp.* — cerdo II. b

- cereira *pr.* — ciriegia  
 cereza *sp.* — ciriegia  
 cerfeuil *fr.* — cerfoglio  
 cerise *fr.* — ciriegia  
 cerne, cerner *fr.* — cercine  
 cerne *pg.* — cierna II. b  
 ceroulas *pg.* — zaragtielles II. b  
 cerrar *sp.* — serrare  
 cerre *fr.* — cerro II. a  
 cerretano *it.* — ciarlare  
 cerveza *sp.* — birra  
 cesca *pr.* — sescha II. c  
 cespuglio *it.* — cespo II. a  
 cessal *pr.* — sensale  
 cesto *it.* — cespo II. a  
 cet *fr.* — questo  
 cetera, cetra *it.* — chitarra  
 cezer *pr.* — cece  
 cha *it.* — tè  
 chabir *pr.* — chef II. c  
 chablis *fr.* — caable II. c  
 chaborra *sp.* — chabasco II. b  
 chachara *sp.* — ciancia  
 chacun *fr.* — \*ciascuno  
 \*chaeles *altfr.* — \*cavelle II. a  
 chafundar *pg.* — \*chapuzar II. b  
 chainse *fr.* — camicia  
 \*chaland (=kunde) *fr.* — chaland II. c  
 châlît *fr.* — \*cataletto  
 chama *pg.* — chamuscar II. b  
 chamalote *pg.* — \*cambellotto  
 chamar *pg.* — chiamare  
 chamarra *sp.* — zamarro II. b  
 chamarrer *fr.* — zamarro II. b  
 chambellan *fr.* — camarlingo  
 chamois *fr.* — camozza  
 champion *fr.* — campo  
 chamsil *pr.* — camicio  
 chanca *pg.*, chanclo *sp.* — zanca  
 chancellor *fr.* — cancellare  
 chanclo *sp.* — zanca  
 chanco *pg.* — zanca  
 chancre *fr.* — granchio  
 change, changer *fr.* — cambiare  
 chanteau *fr.* — canto  
 chantier *fr.* — cantiere  
 chanvre *fr.* — canape  
 chanza *sp.* — ciancia  
 chaon *altfr.* — chignon II. c  
 chape, chapeau, chapelle *fr.* — cappa  
 chaperon *fr.* — cappa  
 chapitre *fr.* — capitolo  
 chardon *fr.* — cardo  
 charge, charger *fr.* — caricare  
 charlatan *fr.* — ciarlare  
 charnière *fr.* — carne II. c  
 charogne *fr.* — \*carogna  
 charpa *sp.* — sciarpa  
 charpente *fr.* — \*carpentiere  
 charroie *altfr.* — charme II. c (1)  
 charrua *pg.* — aratro  
 charrue *fr.* — aratro  
 chasse, chasser *fr.* — cacciare  
 chasse *fr.* — \*cassa  
 chasuble *fr.* — \*casipola  
 chat *fr.* — gatto  
 chata, chato *sp.* — \*piatto  
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* — \*choe II. c  
 \*chaton *fr.* — \*cassa  
 chaudière, chaudron *fr.* — \*caldaja  
 chaumière *fr.* — chaume II. c  
 chausse *fr.* — calzo  
 chaussée *fr.* — \*calzada  
 chebec *fr.* — chaveco  
 chegar *pg.* — llegar II. b  
 cheirar *pg.* — \*fragrar  
 chême *fr.* — scemo  
 chemin *fr.* — cammino  
 cheminée *fr.* — caminata  
 chemise *fr.* — camicia  
 cheppia *it.* — chieppa II. a  
 chercher *fr.* — cercare  
 chère *fr.* — \*cara  
 chervis *fr.* — chirivia II. b  
 chétif *fr.* — cattivo  
 cheval *fr.* — \*cavallo  
 \*chevalet *fr.* — cavallo  
 chevaucher *fr.* — cavallo  
 chevet *fr.* — \*chef II. c  
 cheville *fr.* — \*cavicchia  
 chevir *fr.* — \*chef II. c  
 chevette *fr.* — \*crevette II. c  
 chi *it.* — che  
 \*chiatta *it.* — \*piatto  
 chibo *sp.* — \*zeba  
 chicane, chiche, chicot *fr.* — \*cica  
 chicchera *it.* — xicara II. b  
 chicharo *sp.* — cece  
 chicharra *sp.* — cigala  
 chiche *fr.* — cece *u.* \*cica  
 chico *sp.* — \*cica  
 chier *fr.* — \*eschiter II. c  
 chiffre *fr.* — cifra  
 chifla *pr. sp.* — ciufolo  
 chifonie *altfr.* — sampogna  
 chilrar *pg.* — zirlare  
 chimica *it.* — alchimia  
 chimie *fr.* — alchimia  
 chinea *it.* — haca  
 chinela *sp.* — chanela II. b  
 chinquer *fr.* — \*escanciar  
 chiotto *it.* — \*cheto  
 chiourme *fr.* — ciurma  
 chiovo *it.* — chiodo II. a  
 chiquet *fr.* — \*cica  
 chirlar *sp.* — zirlare  
 chitare *it.* — \*cheto  
 chito *sp.* — zitto  
 chiurlare *it.* — \*urlare  
 chivo *sp.* — \*zeba  
 choc *fr.* — ciocco  
 chocha *sp.* — chorchia II. b  
 chocolat *fr.* — cioccolata  
 chommer (chômer) *fr.* — calma  
 chopo *sp.* — pioppo  
 chopper *fr.* — \*zoppo  
 choque *sp.* — ciocco  
 choquer *fr.* — ciocco

- chose *fr.* — cosa  
 chotar, choto *sp.* — ciocciare  
 chou *fr.* — cavolo  
 chouan, chouette *fr.* — choe II. c  
 choucas *fr.* — choe II. c  
 choupo *pg.* — pioppo  
 chousa *pg.* — llosa II. b  
 chouvoir *pg.* — chiudere  
 chova, choya *sp.* — choe II. c  
 \*choyer *fr.* — choyer II. c  
 chubarba *sp.* — jusbarba  
 chubasco *sp.* — pioggia  
 chuchoter, chut *fr.* — zitto  
 chufa *sp.* — ciufolo  
 chupa *sp.* — giubba  
 chupar *sp.* — sopa  
 chusma *sp.* — ciurma  
 chuva *pg.* — pioggia  
 ci *it.* — qui  
 ci *fr.* — qui  
 cià *it.* — tè  
 ciacciarìa *it.* — ciochara II. b  
 ciampa *it.* — tape II. c  
 ciarpa *it.* — sciarpa  
 ciauxire *it.* — choisir II. c  
 cibera *sp.* — cebada II. b  
 cidra, cidro, cidronela *sp.* — cedro  
 cidra *pr.* — chitarra  
 cidre *fr.* — sidro  
 ciera *it.* — cara  
 cierzso *sp.* — cers II. c  
 cigarra *sp.* — cigala  
 cigna *it.* — cinghia  
 cigolo *it.* — \*cica  
 cigurelja *pg.* — satureja  
 cilha *pg.* — cinghia  
 cilla *sp.* — celda II. b  
 \*ciller *altfr.* — \*cingler  
 cimbel *sp.* — \*zimbello  
 cimborio *sp.* — ciborio  
 cimbria, cimbria *sp.* — centinare  
 cimenterre *fr.* — scimitarra  
 cimitarra *sp.* — scimitarra  
 cincelle *altfr.* — zenzara  
 cincha *sp.* — cinghia  
 cingler *fr.* — singlar  
 cingottare *it.* — \*cigolare II. a  
 cinto *it.* — cinghia  
 cintre, cintrer *fr.* — centinare  
 cinza *pg.* — ceniza II. b  
 cio *pg.* — zelo  
 cioppa *it.* — giubba  
 ciotola *it.* — ciocciare  
 ciottare *it.* — azote II. b  
 ciovetta *it.* — choe II. c  
 ciranda *pg.* — \*zaranda II. b  
 cirzir *pg.* — zurcir II. b  
 cisale *it.* — cesoje II. a  
 ciscranna *it.* — scranna II. a  
 ciseau, ciseler *fr.* — cinsel  
 cisne *sp. pg. altfr.* — \*cecero  
 citano *sp.* — zutano II. b  
 citole *fr.* — chitarra  
 citron, citronnelle, citronille *fr.* — cedro  
 citto, cittolo *it.* — zitto II. a  
 ciu *altfr.* — avocolo  
 civada *pr.* — cebada II. b  
 civanza *it.* — chef II. c  
 civeo *it.* — \*civière II. c  
 civetta *it.* — choe II. c  
 civette *fr.* — zibetto  
 civire *it.* — chef II. c  
 cizias *pr.* — assises II. c  
 cizza *it.* — tetta  
 clabaud *fr.* — glapir II. c  
 clairon, clarinette *fr.* — chiarina  
 clapier *fr.* — clapir II. c  
 claue *fr.* — \*clique II. c  
 clarin *cet. sp.* — chiarina  
 clarinetto *it.* — chiarina  
 clas *pr.* — chiasso  
 clatir *fr.* — ghiattire  
 clavecin *fr.* — clavicembalo  
 cleda *pr.* — clae II. c  
 clin *fr.* — cligner II. c  
 clocher *fr.* — \*clop II. c  
 cloquear *sp.* — chiocciare  
 clore *fr.* — chiudere  
 clou *fr.* — chiodo II. a  
 clueca, clueco *sp.* — chiocciare  
 coalho *pg.* — quagliare  
 coalha *sp.* — quaglia  
 cobarde *sp.* — codardo  
 cobe, cobezeza *pr.* — \*cupido  
 cobir *pr.* — \*cupido  
 cocagne *fr.* — \*cuccagna  
 cocarde *fr.* — coq II. c  
 coccia, coccio *it.* — \*cocca (2)  
 cocear *sp.* — coz II. b  
 cochar *pr. sp.* — coitar  
 coche *sp.* — cocchio  
 coche *fr.* — cocca (1)  
 coche *fr.* — \*cocca (2) u. cocchio  
 cochenille *fr.* — cocciniglia  
 cochinilla *sp.* — cocciniglia  
 cochino *sp.* — coche II. c  
 cocina *sp.* — cucina  
 cociore *it.* — \*cuire II. c  
 cocon *fr.* — \*cocca (2)  
 cocu *fr.* — \*cucco  
 codaste *sp.* — coda  
 codea *pg. codena sp.* — cotenna  
 codicia *sp.* — \*cupido  
 codillo, codo *sp.* — cubito  
 codoing *pr.* — cotogna  
 codrione *it.* — coda  
 coelho *pg.* — coniglio  
 cofe *sp.* — cofano  
 coffa *it.* — cófano  
 coffre *fr.* — cófano  
 cofia *sp.* — cuffia  
 coger *sp.* — \*cogliere  
 cogolmar *sp.* — colmo  
 cogote *sp.* — cocca (2)  
 cogotz, cogul *pr.* — cucco  
 cogujon *sp.* — cogujada II. b  
 coi *fr.* — \*cheto  
 coide *pr.* — cubito

- coiffe *fr.* — cuffia  
 coing *fr.* — cotogna  
 cointe *pr. u. altfr.* — conto  
 coirmão *pg.* — hermano II. b  
 coiser *fr.* — \*cheto  
 coite *fr.* — \*coltrice  
 cojon *sp.* — coglione  
 col *sp.* — cavolo  
 cola *sp.* — coda  
 colcha *sp.* — \*coltrice  
 colchete *pg.* — croc II. c  
 coldre *pg.* — \*goldre II. b  
 colgar *sp.* — colcare  
 coltra *pr.* — \*coltrice  
 colui *it.* — quello  
 comble *fr.* — colmo  
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)  
 combler *altfr.* — \*cobrar *u.* II. c  
 combro *pg.* — colmo  
 commencer *fr.* — \*cominciare  
 comment *fr.* — \*come  
 comoro *pg.* — colmo  
 comprar *sp.*, comprare *it.* — parare  
 compte, compter *fr.* — contare  
 comte *fr.* — conte  
 conche *altfr.* — conciare II. a  
 conde *sp.* — conte  
 confalon *sp.* — gonfalone  
 congédier *fr.* — congé II. c  
 congedo *it.* — congé II. c  
 congoxa *sp.* — angoscia  
 conhortar *sp.* — \*confortare  
 coniller *fr.* — coniglio  
 connétable *fr.* — contestabile  
 connin *fr.* — coniglio  
 conortar *pr.* — \*confortare  
 conquidere *it.* — chiedere II. a  
 conrear *sp.* — redo  
 conroi *altfr.* — redo  
 contadino, contado *it.* — conte  
 contigia *it.* — \*conciare II. a  
 contraindre *fr.* — étreindre II. c  
 contrebande *fr.* — \*bando  
 contrecarrer *fr.* — cara  
 contrée *fr.* — \*contrata  
 contrôle *fr.* — rotolo  
 convier *fr.* — invitare  
 convin, convine *altfr.* — convegno  
 convoiter *fr.* — \*cupido  
 convoiare *it.* — voyer II. c  
 convoyer *fr.* — voyer II. c  
 copete *sp.*, copo *pg.* — coppa  
 coque *altfr.* — \*cocca (2)  
 coquemar *fr.* — cogoma II. a  
 coquet *fr.* — coq II. c  
 coquille *fr.* — cochiglia  
 cor (*partikel*) *altfr.* — ora (2)  
 corbata *sp.* — cravatta  
 corcare *it.* — colcare  
 corche *sp.* — alcorque II. b  
 corchete *sp.* — croc II. c  
 corcos *pg.* — corcovar II. b  
 corcusir *sp.* — corcovar II. b  
 cordo *pg.* — cuerdo II. b  
 cordonnier, cordouan *fr.* — cordovano  
 corine *altfr.* — \*corruccio  
 cormano *sp.* — hermano II. b  
 cornaline *fr.* — corniola  
 cornizola *sp.* — cornia  
 cornouille *fr.* — cornia  
 corral *sp.* — corro II. b  
 correa *sp.* — coreggia  
 corredo *it.* — redo  
 correo *sp.* — redo  
 corroyer *fr.* — redo  
 cortège *fr.* — corte  
 corteza *sp.* — corteccia  
 cortir *pg.* — curtir II. b  
 corveta *pg.* — corbeta  
 corvette *fr.* — corbeta  
 coscar *sp.* — coçar II. b  
 cosco *pg.* — cuesco II. b  
 coscorron *sp.* — cuesco II. b  
 cosensa *pr.* — \*cuire II. c  
 coser *sp.* — \*cucire  
 cospel *altfr.* — copeau II. c  
 cosquillas *sp.* — coçar II. b  
 cosser *pr.* — \*coltrice  
 cosser *fr.* — \*cozzare  
 cossi *pr.* — \*come  
 costribo *altsp.* — \*estribo  
 costui *it.* — questo  
 costura *it.* — cucire  
 cota *pr.* — \*coltrice  
 cota, cotar, cotejar — quota  
 côte, côté, coteau *fr.* — costa  
 cote, coter, coterie *fr.* — quota  
 cotica *it.* — cotenna  
 cotillon *fr.* — cotta  
 cotio *pg.* — cote II. b  
 cotovello *pg.* — cubito  
 cotufa *sp.* — truffo  
 couard *fr.* — codardo  
 coubrer *altfr.* — \*cobrar  
 couchant *fr.* — ponente  
 coucher *fr.* — colcare  
 coucou *fr.* — \*cucco  
 coude *fr.* — cubito  
 coudre *fr.* — \*cucire  
 couenne *fr.* — cotenna  
 couette *fr.* — \*coltrice  
 couillon *fr.* — coglione  
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c  
 coup *fr.* — colpo  
 coupe, coupeau *fr.* — coppa  
 couper *fr.* — colpo  
 couperose *fr.* — copparosa  
 couple, couplet *fr.* — coppia  
 coupole *fr.* — coppa  
 cour *fr.* — corte  
 courage *fr.* — coraggio  
 courbette *fr.* — corvetta  
 courge *fr.* — cucuzza  
 courlis *fr.* — corlieu II. c  
 courroie *fr.* — coreggia  
 courroux *fr.* — \*corruccio  
 courte-pointe *fr.* — \*coltrice  
 courtier *fr.* — cura

courtine *fr.* — \*cortina  
 courtisan, courtois *fr.* — corte  
 cous *altfr.* — \*cucco  
 cousin (= vetter) *fr.* — cugino  
 cousin (= schnake) *fr.* — cousin II. c  
 cousser *pr.* — \*coltrice  
 coussin *fr.* — \*coltrice  
 coto *pg.* — coto II. b  
 coutume *fr.* — costuma  
 couve *pg.* — cavolo  
 couver *fr.* — covare  
 \*couvoitié (*subst.*) *altfr.* — \*cupido  
 \*couver *altfr.* — \*cobrar  
 covado *pg.* — cubito  
 covelle *it.* — \*cavelle II. a  
 covina *pr.* — convegno  
 coxa *pg.* — coscia  
 coxin *sp.* — \*coltrice  
 coxo *sp.* — coscia  
 coyon *fr.* — coglione  
 \*cozedra *altspan.* — \*coltrice  
 \*cozzo *it.* — \*cozzare  
 cracher *fr.* — racher II. c  
 cramoiisi *fr.* — carmesino  
 crampe, crampon *fr.* — grampa  
 crane *pr.* — granchio  
 cranequin *fr.* — crone II. c  
 craquer *fr.* — crac II. c  
 crasse *fr.* — grasso  
 cravache *fr.* — \*corbacho  
 cravanter *altfr.* — crebantar  
 crèche *fr.* — greppia  
 cremisi *it.* — carmesino  
 créneau *fr.* — cran II. c  
 crepon *altfr.* — groppo  
 cresson *fr.* — crescione  
 crever *fr.* — crepare  
 crier *fr.* — gridare  
 crisol *sp.* — \*crisuelo  
 crocciare *it.* — chiocciare  
 \*croche *fr.* — \*croccia  
 crochet *fr.* — croc II. c  
 croi *pr.* — \*crojo II. a  
 croissir, croistre *altfr.* — crosciare  
 crosse *fr.* — \*croccia  
 crotorar *sp.* — crocchiare II. a  
 crouler *fr.* — crollare  
 croupe, croupion, croupir *fr.* — groppo  
 cruccia *it.* — \*croccia  
 crucciare *it.* — \*corruccio  
 cruxir *sp.* — crosciare  
 cuajar *sp.* — quagliare  
 cuba *sp.* — coppa  
 cubilete *sp.* — coppa  
 cubitare *it.* — cupido  
 cucar *sp.* — \*cucco  
 cucco *it.* — cuccagna  
 cuchara *sp.* — cucchiajo  
 cuculo *it.* — cucco  
 cuebano *sp.* — cofano  
 cueillir *fr.* — \*cogliere  
 cuento *sp.* — contare  
 cueva *sp.* — covare  
 cueza *sp.* — cocca (2)

cuidado, cuidar *sp.* — coitare  
 cuidier *altfr.* — coitare  
 cuiller *fr.* — cucchiajo  
 cuirasse *fr.* — corazza  
 cuisine *fr.* — cucina  
 cuisse *fr.* — coscia  
 cuistre *fr.* — \*cuire II. c  
 culhir *pr.* — \*coyer  
 cumbre *sp.*, cume *pg.* — colmo  
 cuñado *sp.* — cognato  
 curattiere *it.* — cura  
 cusare *it.* — cosa  
 cuscino *it.* — \*coltrice  
 cusir *sp.* — cucire  
 cussó *pr.* — cozzone  
 cuticagna *it.* — cotenna  
 cutio *sp.* — cote II. b  
 cuve *fr.* — coppa

## D.

da *it.* — a  
 dace *altfr.* — dazio  
 daguet (*adv.*) *altfr.* — guatare  
 dail *fr.* — dalle  
 daino *it.* — daim II. c  
 dalle *fr.* — dala u. adalid II. b  
 dame *fr.* — donno  
 damigello *it.* — donno  
 dans *fr.* — ens II. c  
 darga *sp.* — targa  
 darré *pr.* — redo  
 darse *fr.* — arsenale  
 darsena *it.* — arsenale  
 datil *sp.* — dattero  
 datte *fr.* — dattero  
 daus *pr.* — vas II. c  
 davanti *it.* — anzi  
 davas *pr.* — vas II. c  
 dé *fr.* — dado  
 debanar *pr.* — dipanare  
 débarrasser *fr.* — barra  
 débaucher *fr.* — \*bauche II. c  
 debicar *pg.* — becco  
 déblayer *fr.* — \*biado  
 \*débonnaire *fr.* — \*aere  
 debout *fr.* — bottare  
 \*débrailler *fr.* — \*braca  
 débris *fr.* — \*briser II. c  
 début *fr.* — bozza  
 decenar *sp.* — encenar II. b  
 dechat *pr.* — dechado II. b  
 déchirer *fr.* — eschirer II. c  
 déchouer *fr.* — échouer II. c  
 deci, dessi *altfr.* — \*si II. c  
 décombres *fr.* — colmo  
 défalquer *fr.* — falcare  
 défaut *fr.* — faltare  
 \*defelipré *altfr.* — \*friper II. c  
 défi, défier *fr.* — disfidare  
 défilier *fr.* — fila  
 defois *altfr.* — dehesa II. b  
 défrayer *fr.* — \*frais II. c

- \*dégingandé *fr.* — \*ganghero II. a  
 déguerpier *fr.* — guerpier II. c  
 déguiser *fr.* — guisa  
 deis *pr.* — dois II. c  
 deitar *pg.* — gettare  
 déjà *fr.* — già  
 déjeuner *fr.* — giunare  
 délabrer *fr.* — lambeau II. c  
 delante *sp.* — anzi  
 délayer *fr.* — \*dileguare  
 deleznar *altsp.* — liscio  
 demain *fr.* — mane  
 démarrer *fr.* — amarrar  
 demas *sp.* — mai  
 dementare *it.* — mentar  
 dementiers *altfr.* — mentre  
 demoiselle *fr.* — donno  
 denan *pr.*, denante *sp.* — anzi  
 dende *sp.* — indi  
 denier, denrée *fr.* — denaro  
 dépêcher *fr.* — pacciare  
 dépêtrer *fr.* — \*pastoja  
 dépouille *fr.* — spoglio  
 depuis *fr.* — poi  
 deramer *altfr.* — derramar II. b  
 dératé *fr.* — \*rate II. c  
 \*derechef *fr.* — \*chef II. c  
 derecho *sp.* — ritto  
 dernier *fr.* — retro  
 dérober *fr.* — roba  
 dérouté *fr.* — \*rotta  
 derrata *it.* — denaro  
 derrear *pg.* — derrengar  
 derrière *fr.* — retro  
 derrocar *sp.* — \*rocca  
 derrubar *pg.* — \*dirupare  
 derrubio, derrumbar *sp.* — \*dirupare  
 derver *altfr.* — desver II. c  
 dès *fr.* — des  
 desafiar *sp.* — disfidare  
 descaptar *pr.* — capitare II. a  
 desde *sp.* — des  
 desé *pr.* — se II. c  
 deseo *sp.* — \*disio  
 desí *altsp.* — qui *u.* des  
 designare *it.* — disegnare  
 désigner *fr.* — disegnare  
 deslegar *pr.* — dileguare  
 deslegar *pr.* — \*dileggiare II. a  
 desleir *sp.* — dileguare  
 deslizar *sp.* — liscio  
 desman *sp.* — ademan II. b  
 desmayar *sp.* — smagare  
 desnot *pr.* — denuesto II. b  
 désormais *fr.* — des  
 despachar *sp.* — pacciare  
 desparpajar *sp.* — parpaglione  
 despejar *sp.* — specchio  
 \*despert *altfr.* — \*espertar  
 despertar, despiarto *sp.* — \*espertar II. b  
 despiojar *sp.* — pidocchio  
 despir *pg.* — \*despedir II. b  
 despojo *sp.* — spoglio  
 despues *sp.* — \*poi  
 desrubant, desrube *altfr.* — \*dirupare  
 dessein, dessin, dessiner *fr.* — disegnare  
 dessert *fr.* — \*serviette II. c  
 dessiller *fr.* — deciller II. c  
 dessous *fr.* — sotto  
 dessus *fr.* — suso  
 destrozar *sp.* — \*torso  
 détacher *fr.* — tacco  
 dételer *fr.* — teler II. c  
 detrancher *fr.* — trinciare  
 détraquer *fr.* — trac II. c  
 detras *sp.*, *pr.* — tras  
 detrier *altfr.* — tricare  
 détroit *fr.* — étroit II. c  
 detta *it.* — dicha II. b  
 deuil *fr.* — cordoglio  
 devanar *sp.* — dipanare  
 devant *fr.* — anzi  
 devas *pr.* — vas II. c  
 développer *fr.* — \*viluppo  
 dévider *fr.* — \*vide II. c  
 devire *pr.* — \*diviso  
 devis, devise *fr.* — \*diviso  
 dévouer *fr.* — voeu II. c  
 diane *fr.* — diana II. a  
 diante *pg.* — anzi  
 dianzi *it.* — anzi  
 diapré *fr.* — diaspro  
 dibottare *it.* — bottare  
 dietro *it.* — retro  
 dieu *fr.* — dio  
 digiunare *it.* — giunare  
 digrignare *it.* — grinar  
 dilajare *it.* — délai II. c  
 dilayer *fr.* — \*délai II. c  
 dileticare *it.* — \*solleticare *u.* \*dileggiare II. a  
 dilus *pr.* — lunedì  
 dimanche *fr.* — domenica  
 dimenticare *it.* — mentar  
 dimercres *pr.* — mercoledì  
 dimerga *pr.* — domenica  
 diminuer *fr.* — menovare  
 dinanzi *it.* — anzi  
 dîner *fr.* — \*desinare  
 dinero *sp.* — denaro  
 dins *pr.* — ens II. c  
 dintel *sp.* — linde II. b  
 dirnar *pr.* — \*desinare  
 disfrazar *sp.* — farsa  
 dita *pg.* — dicha II. b  
 diva *altfr.* — da II. c  
 divendres *pr.* — venerdì  
 dodiner *fr.* — dondolare II. a  
 dodu *fr.* — dondon II. c  
 doesto *pg.* — denuesto II. b  
 doge *it.* — \*duca  
 doglia *it.* — cordoglio  
 domani *it.* — mane  
 dombo *sp.* — duomo II. a  
 dôme *fr.* — duomo II. a  
 domentre *pr.* — mentre  
 donaire *sp.* — aere  
 donc *fr.* — \*dunque

donde *sp.* — onde  
 donde *it.* — onde  
 donneare *it.* — donno  
 donoier *altfr.* — donno  
 donoso *sp.* — donaire II. b  
 dont *fr.* — onde  
 dopo *it.* — \*poi  
 dorloter *fr.* — dorelot II. c  
 dorn *pr.* — dour II. c  
 dornajo, dornilla *sp.* — dorna II. c  
 dorp *pr.* — \*orbo  
 dorssar *pr.* — rosser II. c  
 dosel *sp.* — dais II. c  
 dossiere *it.* — dais II. c  
 dotta *it.* — \*otta II. a  
 douaire *fr.* — douer II. c  
 douane *fr.* — dogana  
 doubler *altfr.* — addobbare  
 douche *fr.* — docciaire  
 douillet *fr.* — douille II. c (1)  
 dousil *fr.* — douille II. c (2)  
 douve *fr.* — doga  
 dove *it.* — ove  
 dovela *sp.* — doga  
 dozer *pr.* — \*duire II. c  
 dragée *fr.* — \*treggea  
 drapeau *fr.* — \*drappo  
 drêche *fr.* — \*drasche II. c  
 dresser *fr.* — rizzare  
 dritto *it.* — ritto  
 drizzare *it.* — rizzare  
 drogman *fr.* — dragomanno  
 droit *fr.* — ritto  
 dru *fr.* — drudo  
 drut *altfr.* — drudo  
 ducado *sp.* — \*duca  
 ducat *fr.* — \*duca  
 ducato *it.* — \*duca  
 ducha *sp.* — docciaire  
 duché *fr.* — \*duca  
 duela *sp.* — doga  
 duende *sp.* — duendo II. b  
 duit *altfr.* — duire II. c  
 dusque *altfr.* — jusque II. c

## E.

ébahir *fr.* — baire  
 ébaucher *fr.* — \*bauche II. c  
 ébranler *fr.* — \*brando  
 ébrouer *fr.* — \*bravo  
 eça *pg.* — \*herse II. c  
 écacher *fr.* — quatto  
 écaille, écale *fr.* — scaglia  
 écarlate *fr.* — scarlatto  
 écarter *fr.* — \*scartare  
 échafaud *fr.* — catafalco  
 echalotte *fr.* — \*scalogno  
 échanson *fr.* — \*escancier  
 échapper *fr.* — scappare  
 echar *sp.* — gettare  
 écharde *fr.* — cardo  
 écharpe *fr.* — sciarpa  
 échars *fr.* — scarso  
 échauder *fr.* — chauffer II. c  
 échec *fr.* — scacco  
 échemer *fr.* — sciame  
 échevin *fr.* — scabino  
 échine *fr.* — \*schiena  
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco  
 échome *fr.* — scalmo  
 échoppe *fr.* — \*escoplo II. b  
 éclater *fr.* — \*schiantare  
 éclipse *fr.* — clisse II. c  
 éclopé *fr.* — \*clop II. c  
 éclore *fr.* — chiudere  
 éclose *fr.* — esclusa  
 écorce, écorcer *fr.* — scorza  
 écorcher *fr.* — corteccia  
 écosse *fr.* — cosse II. c  
 écot *fr.* — scotto  
 écouer *fr.* — coda  
 écour *fr.* (*pic.*) — scorciare  
 écourgée *fr.* — scuriada  
 écoute (*altfr.* *escote*) — \*scotta  
 écouter *fr.* — ascoltare  
 écueil *fr.* — scoglio  
 écume *fr.* — schiuma  
 écurer *fr.* — sgurare  
 écureuil *fr.* — scojattolo  
 écusson, écuyer *fr.* — écu II. c  
 effacer *fr.* — faccia  
 effondrer *fr.* — fondo  
 effort *fr.* — forza  
 effrayer, effroi *fr.* — \*frayeur II. c  
 effronté *fr.* — affrontare  
 \*égard *fr.* — \*guardare  
 égarer *fr.* — garer II. c  
 églantier *fr.* — aiglent II. c  
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)  
 égratigner *fr.* — grattare  
 égruger *fr.* — gruger II. c  
 eira *pg.* — aja II. a  
 eis *pg.* — ecco  
 eisaurar *pr.* — sauro  
 eissernir *pr.* — scernere II. a  
 eissug *pr.* — suco  
 el *altfr.* — al  
 elambic *pr.* — lambicco  
 élan *fr.* — lancia  
 ele *sp.* — ecco  
 électuaire *fr.* — lattovaro  
 élever *fr.* — allevare  
 élingue *fr.* — slinga  
 ella *it. sbst.* — enola  
 ellera *it.* — edera  
 eloendro *sp.* — oleandro  
 émail *fr.* — smalto  
 embabacar *pr.* — bava  
 embair *sp.* — baire  
 embarazo *sp.* — barra  
 embarras *fr.* — barra  
 embastar *sp.* — basto  
 embaucar *sp.* — bava  
 embaucher *fr.* — \*bauche II. c  
 embaxada *sp.* — \*ambasciata  
 emberguer *altfr.* — \*abrigo

- embestir *sp.* — investire  
 embigo *pg.* — \*ombelico  
 emblaver *fr.* — \*biado  
 \*emblée(d') *fr.* — \*embler II. c  
 embora *pg.* — ora (1)  
 emborcar *pg.* — volcar II. b  
 embraser *fr.* — bragia  
 \*embranchier *altfr.* — \*brancio II. a u.  
 \*embronc II. c  
 embudo *sp.* — imbuto  
 embusquer *fr.* — \*bosco  
 embuste *sp.* — busto  
 émeraude *fr.* — smeraldo  
 émeri *fr.* — smeriglio  
 émerillon *fr.* — smerlo  
 émeute *fr.* — meute II. c  
 emmitoufler *fr.* — pantofola  
 émoi *fr.* — smagare  
 émouchet *fr.* — moschetto  
 émousser *fr.* — mozzo  
 empachar *sp.* — pacciare  
 empan *fr.* — spanna  
 emparar *sp.* — parare  
 emparer *fr.* — parare  
 empêcher *fr.* — pacciare  
 empedegar *pr.* — pacciare  
 empeguntar *sp.* — pegar  
 empeine *sp.* — pettine  
 empero *sp. pr.* — pero  
 empeser, empois *fr.* — pegar  
 empêtrer *fr.* — \*pastoja  
 empezar *sp.* — \*cominciare  
 empiastro *it.* — piastra  
 empiffrer *fr.* — \*piva  
 empinar *sp.* — pino II. b (2)  
 emplasto *sp.* — piastra  
 emplâtre *fr.* — piastra  
 empear *sp.* — piegare  
 employer *fr.* — piegare  
 empreinte *fr.* — \*imprenta  
 empreñar *sp.* — \*pregno  
 emprunter *fr.* — improntare  
 en *pr. (subst.)* — donno  
 en *fr. (adv.)* — indi  
 enan, enantar *pr.* — anzi  
 encan *fr.* — incanto  
 encarnigar *pg.* — acharner II. c  
 encastrear *fr.* — \*cassa  
 encausar *pr.* — incalcicare  
 enceinte *fr.* — incinta  
 enceitar *pg.* — \*encentar II. b  
 enchâsser *fr.* — \*cassa  
 enchaucer *altfr.* — incalcicare  
 encher *pg.* — henchir II. b  
 enchova *pg.* — acciuga  
 encia *sp.* — gengiva  
 encima *sp.* — \*cima  
 encina *sp.* — elce  
 encluguet *pr.* — \*incude  
 enclume *fr.* — \*incude  
 encombre *fr.* — colmo  
 encore *fr.* — ora (2)  
 encre *fr.* — inchiostro  
 encui *altfr.* — \*anche  
 endec *pr.* — dec II. c  
 endecha *sp.* — dec II. c  
 enderezar *sp.* — rizzare  
 endêver *fr.* — \*desver II. c  
 endilhar *pr.* — hennir  
 endro *pg.* — eneldo II. b  
 endroit *fr.* — ritto  
 enebro *sp.* — ginepro  
 enel *altfr.* — snello  
 enfeitar *pg.* — afeitar II. b  
 enfiar *pg.* — fila  
 enfoncez *fr.* — fondo  
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c  
 engañio *sp.* — inganno  
 engar *pg.* — \*enger II. c  
 engarrifar *sp.* — graffio  
 engastar, engastonar *sp.* — \*cassa  
 engance *fr.* — \*enger II. c  
 engin *fr.* — ingegno  
 engle *sp.* — inguine  
 engloutir *fr.* — ghiotto  
 engo *pg.* — ebbio  
 engodar *pg.* — goda II. c  
 engouer *fr.* — gave II. c  
 engrimaço *pg.* — grima II. b  
 engrot *altfr.* — heingre II. c  
 engrudo *sp.* — glu II. c  
 enhaner *altfr.* — affanno  
 enheldir *altfr.* — elsa II. a  
 enherdir *altfr.* — yerto II. b  
 \*enheudir *fr.* — \*elsa II. a  
 enhiesto *sp.* — \*festo II. b  
 enilhar *pr.* — hennir  
 enjôler *fr.* — gabbia  
 enloier *altfr.* — \*enlear II. b  
 enloquecer *sp.* — locco  
 ennui *fr.* — noja  
 enquar *pr.* — \*cominciare  
 enquenuit *altfr.* — \*anche  
 enqui *altfr.* — qui  
 enojo *sp.* — noja  
 enristre *sp.* — resta  
 enrizar *sp.* — riccio (2)  
 enrocar *pg.* — rocchetto  
 ensalzar *sp.* — alzare  
 ensanchar *sp.* — ancho II. b  
 ensayo *sp.* — saggio (2)  
 enseigne *fr.* — insegna  
 enseigner *fr.* — insegnare  
 ensemble *fr.* — insembre  
 ensemble *sp.* — insembre  
 ensement *altfr.* — esso  
 enseña *sp.* — insegnare  
 ensercar *pr.* — cercare  
 ensouple *fr.* — subbio  
 enteado *pg.* — alnado II. b  
 entero *sp.* — intero  
 enterver *altfr.* — rover II. c  
 entier *fr.* — intero  
 entortiller *fr.* — torto  
 entraver, entraves *fr.* — travar  
 entrudo *pg.* — entroido II. b  
 envelopper *fr.* — \*viluppo  
 envi (à l') *fr.* — \*envis II. c



- environ *fr.* — \*virar  
 envoisier *altfr.* — \*vizio  
 envoyer *fr.* — voyer II. c  
 enxada *pg.* — accia  
 enxalma *sp.* — \*salma  
 enxalmar *pg.* — ensalmar II. b  
 enxambre *sp.* — sciame  
 enxarcia *pg.* — sarte  
 enxedrez *pg.* — axedrez II. b  
 enxergão *pg.* — sargia  
 enxergar *pg.* — cercare  
 enxofre *pg.* — solfo  
 enxoval *pg.* — axuar II. b  
 enxugar *sp.* — suco  
 enxullo *sp.* — subbio  
 enxuto *sp.* — suco  
 enzinha *pg.* — elce  
 épais *fr.* — spesso  
 épargner *fr.* — \*sparagnare  
 éparpillar *fr.* — \*parpaglione  
 éparvin *fr.* — spavenio  
 épaupe *fr.* — spalla  
 épeautre *fr.* — spelta  
 épée *fr.* — \*spada  
 eperlano *sp.* — éperlan II. c  
 éperon *fr.* — sperone  
 épervier *fr.* — sparaviere  
 épice *fr.* — spezie  
 épier *fr.* — spiare  
 épinard *fr.* — \*spinace  
 épinceler, épincer *fr.* — pizza  
 épingle *fr.* — \*spillo  
 epitima *sp.* — bisma II. b  
 épilucher *fr.* — piluccare  
 épois *fr.* — spito  
 épouiller *fr.* — pidocchio  
 épouvanter *fr.* — spaventare  
 époux *fr.* — sposo  
 épreindre *fr.* — preindre II. c  
 équerre *fr.* — quadro  
 equi *altfr.* — qui  
 équiper *fr.* — \*schifo  
 er, era *pr.* — ora (2)  
 érable *fr.* — acero  
 ercer *sp.* — erguir II. b  
 éreinter *fr.* — derrengar  
 ergot *fr.* — \*argot II. c (2)  
 erizo *sp.* — riccio (1)  
 erranment *altfr.* — erre II. c  
 errement *altfr.* — inchiostro  
 ers *fr.* — ervo  
 ervodo *pg.* — albedro II. b  
 es *altfr.* (sbst.) — ape  
 es *altfr.* (adv.) — ecco  
 esbalauzir *pr.* — éblouir II. c  
 esbanoier *altfr.* — banda  
 esbirro *sp.* — birro II. a  
 esboçar *pg.* — bozza  
 esbulhar *pg.* — bolla  
 escadre, escadron *fr.* — quadro  
 escala *pr.* — schiera  
 \*escalada *altsp.* — \*escada II. b  
 escalavrar *pg.* — \*naverare  
 escalin *sp.* — scellino  
 escalmo *sp.* — scalmo  
 escalona *sp.* — \*scalogno  
 escamotar *sp.* — escamoter II. c  
 escancarar *pg.* — ganghero II. a  
 escandallo *sp.* — scandaglio  
 escandia *sp.* — \*scandella  
 escapar *sp.* — scappare  
 escarabajo *sp.* — scarafaggio  
 escaramuzo *sp.* — scaramuccia  
 escaravelho *pg.* — scarafaggio  
 escarbot *fr.* — scarafaggio  
 escarcela *sp.* — sciarpa  
 escarcelle *fr.* — sciarpa  
 escardar *sp.* — cardo  
 escarir *pr.* — schiera  
 escarlata *sp.* — scarlatto  
 escarmouche *fr.* — scaramuccia  
 escarnio, escarnir *sp.* — scherno  
 escarpa *pr.* — carpa  
 escarpa *sp.* — \*scarpa  
 escarpe *fr.* — \*scarpa  
 escarpelo *sp.* — escoplo II. b  
 escarpin *fr.* — \*scarpa  
 escaso *sp.* — scarso  
 escharnir *altfr.* — scherno  
 eschiele *altfr.* — schiera  
 eschiele *altfr.* — squilla  
 eschio *it.* — ischio II. a  
 esclate *altfr.* — schiatta  
 esclave *fr.* — schiavo  
 esclavin *sp.* — scabino  
 esclavo *sp.* — schiavo  
 \*esclenc *fr.* — \*enclenque II. b  
 esclat *pr.* — schietto II. a  
 escofia *sp.* — cuffia  
 escoger *sp.* — \*cogliere  
 escolh *pr.* — \*cogliere  
 escollo *sp.* — scoglio  
 escolta *sp.* — corgere II. a  
 escopeta *sp.* — schioppo II. a  
 escopette *fr.* — schioppo II. a  
 escopir *altfr.* — escupir  
 escorcer *altfr.* — scorciare  
 escorchar *sp.* — corteccia  
 escorgar *pr.* — corteccia  
 escorre *altfr.* — scuotere  
 escors *altfr.* — scorciare  
 escorsar *sp.* — scorza  
 escorte *fr.* — corgere II. a  
 escorzar *sp.* — scorciare  
 escorzon *sp.* — escuerzo II. b  
 escota *sp.* — scotta  
 escote *sp.* — scotto  
 escouade *fr.* — quadro  
 escousse *altfr.* — \*scuotere  
 escozar *sp.* — \*cuire II. c  
 escrafe *altfr.* — escraper II. c  
 escrimer *fr.* — schermo  
 escroc *fr.* — scrocco  
 escuchar *sp.* — ascoltare  
 \*escueillir *altfr.* — \*cogliere  
 escuma *sp.* — schiuma  
 escurar *sp.* — sgurare  
 esdruolo *sp.* — sdrucchiolo II. a

- ese *sp.* — \*esso  
 esfaltar *pg.* — fofo II. b  
 esfolar *pg.* — desollar II. b  
 esglay *pr.* — ghiado  
 ësgrima, esgrimir *sp.* — schermo  
 esguazo *sp.* — \*guado  
 esguince *sp.* — sguancio II. a  
 eslingua *sp.* — slinga  
 esmaier *altfr.* — smagare  
 esmaïr *sp.* — smagare  
 esmalte *sp.* — smalto  
 esmeralda *sp.* — smeraldo  
 esmerar *sp.* — \*smerare  
 esmerer *altfr.* — \*smerare  
 esmeril *sp.* — smeriglio  
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo  
 esmola *pg.* — limosina  
 espaciar *sp.* — spazzare  
 espada *sp.* — \*spada  
 espalancar *sp.* — spalancare II. a  
 espalda *sp.* — spalla  
 espalhar *pg.* — paglia  
 espalier *fr.* — spalla  
 espan *altfr.* — spanna  
 espantar *sp.* — spaventare  
 esparavan *sp.* — spavenio  
 esparavel *sp.* — sparaviere  
 espasmo *sp.* — spasimo  
 especia *sp.* — spezie  
 espedo *sp.* — spito  
 espejar, espejo *sp.* — specchio  
 espelh *pr.* — specchio  
 espelta *sp.* — spelta  
 espeneïr *altfr.* — pan II. c  
 espeso *sp.* — spesso  
 espeto *sp.* — spito  
 espiar *sp.* — spiare  
 espiègle *fr.* — specchio  
 espinaca *sp.* — \*spinace  
 espinafre *pg.* — \*spinace  
 espineta *sp.* — spinetta  
 espingarda *sp.* — springare  
 espion *fr.* — spiare  
 espita *sp.* — spitamo  
 espitlori *pr.* — \*pilori II. c  
 esplasmare *pr.* — spasimo  
 espojo *sp.* — spoglio  
 espolin *sp.* — spola  
 espolon, espuela *sp.* — sperone  
 esponton *sp.* — spuntone  
 esposo *sp.* — sposo  
 espreitar *pg.* — \*exploit II. c  
 espringuer *altfr.* — springare  
 esprit *fr.* — spirito  
 espurriar *sp.* — esproher II. c  
 \*espurriar *sp.* — II. b u. \*puirier II. c  
 esquadra *sp.* — quadro  
 esquila *sp.* — cedola  
 esqueleto *sp.* — scheletro  
 esquella *pr.* — squilla  
 esquena *sp.* — \*schiena  
 esquentar *pg.* — calentar II. b  
 esquerdo *pg.* — izquierdo II. b  
 esquero *sp.* — \*esca  
 esquerro *sp.* — izquierdo II. b  
 esquicio *sp.* — schizzo  
 esquif *fr.* — \*schifo  
 esquife *sp.* — schifo  
 esquila *sp.* — squilla  
 esquilmo *sp.* — \*quilma II. b  
 esquilo *sp.* — scojattolo  
 esquinela *sp.* — \*schiena  
 esquintar *pr.* — esquinzar II. b  
 esquirar *pr.* — schiera  
 esquisse *fr.* — schizzo  
 esquiu *pr.* — schivare  
 esquivar *sp.* — schivare  
 esquiver *fr.* — schivare  
 essai *fr.* — saggio (2)  
 essaïm *fr.* — sciame  
 \*essanchier *altfr.* — \*stancare  
 essoigne *altfr.* — sogna  
 essor, essorer *fr.* — sauro  
 \*essorber *altfr.* — \*orbo  
 essuyer *fr.* — suco  
 estaca *sp.* — stacca  
 estache *altfr.* — stacca  
 estacion *sp.* — stagione  
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a  
 estala *sp.* — stallo  
 estallar *sp.* — \*schiantare  
 estameña *sp.* — stamigno  
 estampar *sp.* — stampare  
 estanc *pr.* — \*stancare  
 estancar *sp.* — \*stancare  
 estancia *sp.* — stanza  
 estandarte *sp.* — standardo  
 estaño *sp.* — stagno  
 estarna *sp.* — starna  
 estay *sp.* — étai II. c  
 estera *sp.* — stoja  
 esteu *altfr.* — stovigli II. a  
 estibo *altsp. (?)* — \*entibo II. b  
 estiere *altfr.* — esturman II. c  
 estival *pr.* — stivale  
 estivar *sp.* — stivare  
 estoc *fr.* — stocco  
 estofa *sp.* — \*stoffa  
 estoire *altfr.* — flotta u. stuolo  
 estojo *pg.* — \*astuccio  
 estol *sp.* — stuolo  
 estopa *sp.* — stoppa  
 estoque *sp.* — stocco  
 estor, estormir *altfr.* — stormo  
 estrabot *fr.* — \*estribo  
 estracar *pr.* — straccare II. a  
 estrada, estrado *sp.* — \*strada  
 estrade *fr.* — \*strada  
 estragão *pg.* — \*targone  
 estragon *fr.* — \*targone  
 extraier *altfr.* — \*strada  
 estralar *pg.* — \*schiantare  
 estrambote *sp.* — strambo  
 estraño *sp.* — stranio  
 estrapade *fr.* — strappare II. a  
 estrapasser *fr.* — \*pazzo II. a  
 estrapazar *sp.* — \*pazzo II. a  
 estrazar *sp.* — stracciare

estrée *altfr.* — \*strada  
 estregar *sp.* — \*fregare  
 estreper *altfr.* — estraper II. c  
 estriar *pg.* — \*strega  
 estribord *sp.* — sribord II. c  
 estribot *altfr.* — \*estribo u. strambo  
 estrillar *sp.* — strecchia  
 estringa *sp.* — stringa  
 estringue *sp.* — stringa  
 estriver *altfr.* — \*estribo  
 estrope *fr.* — \*stroppolo  
 estropear *sp.* — stroppiare  
 estropier *fr.* — stroppiare  
 estrovo *sp.* — \*stroppolo  
 estrubar *pr.* — \*estribo  
 estrujar *sp.* — torchio  
 \*estrumelé *fr.* — \*trumcau II. c  
 estrus *pr.* — struzzo  
 estuche *sp.* — \*astuccio  
 estufa *sp.* — \*stufa  
 estug *pr.* — \*astuccio  
 \*estuire *altfr.* — \*astuccio  
 estuque *sp.* — stucco  
 esturar *sp.* — torrar II. b  
 esturgeon *fr.* — storione  
 esturion *sp.* — storione  
 étable *fr.* — stallo  
 étage *fr.* — staggio  
 étain *fr.* — stagno  
 étal, étaler, étalon *fr.* — stallo  
 étamer *fr.* — stagno  
 étamine *fr.* — stamigno  
 étamper *fr.* — stampare  
 étance, etançon *fr.* — stanza  
 étancher, étang *fr.* — \*stancare  
 étangues *fr.* — stanga  
 étau *fr.* — stallo  
 etele *sp.* — ecco  
 étendard *fr.* — stendardo  
 éteule *fr.* — \*stoppia  
 étoffe *fr.* — \*stoffa  
 étoube *fr.* — \*stoppia  
 étouffer *fr.* — \*tufo (1)  
 étoupe, étoupin *fr.* — stoppa  
 étourdir *fr.* — \*stordire  
 étrange, étranger *fr.* — stranio  
 étrape *fr.* — estraper II. c  
 être *fr.* — essere  
 étrécir *fr.* — étroit II. c  
 étrier *fr.* — \*estribo  
 étrille *fr.* — stregghia  
 étriquet *fr.* — tricoter II. c  
 étrivière *fr.* — \*estribo  
 étron *fr.* — stronzare II. a  
 étrope *fr.* — \*stroppolo  
 étui *fr.* — \*astuccio  
 étuve, étuver *fr.* — \*stufa  
 euze *pr.* — elce  
 éventail *fr.* — ventaglio  
 évier *fr.* — eau II. c  
 evol *pr.* — ebbio  
 exaucer *fr.* — alzare

## F.

fabuco *sp.* — faggio  
 faca *pg.* — haca  
 facha *sp.* — faccia  
 facha *pg.* — \*accia  
 fâcher *fr.* — \*fastidio  
 facistol *sp.* — faldistorio  
 fade *fr.* — fat II. c  
 fado *it.* — fat II. c  
 \*faible *fr.* — \*fievole  
 faille *altfr.* — fallire u. fiaccola  
 faillir *fr.* — fallire  
 faîne *fr.* — faggio  
 faisca *pg.* — \*falavesca  
 faisceau *fr.* — \*fascio  
 faissa *pr.* — haza II. b  
 faite *fr.* — \*festo II. b  
 faitilha *pr.* — fattizio  
 falla, fallo *sp.* — fallire  
 falla *pg.* — favola  
 fallar *sp.* — hallar II. b  
 falot *fr.* — \*falò  
 faluca *sp.* — feluca  
 fanal *sp. fr.* — \*falò  
 fânale *it.* — \*falò  
 fanciullo *it.* — fante II. a  
 fanfano *it.* — \*fanfa  
 fanfare, fanfaron *fr.* — \*fanfa  
 fanfarron *sp.* — \*fanfa  
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca  
 fange *fr.* — fango  
 fangotto *it.* — fagotto  
 faquin *fr.* — \*facchino  
 farapo *pg.* — arpa  
 faraute *sp.* — araldo  
 farce *fr.* — farsa  
 fardaggio *it.* — \*fardo  
 fardeau *fr.* — \*fardo  
 farfalá *sp.* — falbalà  
 farfante *sp.* — fanfa  
 farfouiller *fr.* — fouger II. c  
 farfullar *sp.* — farfogliare  
 farga *pr.* — forgia  
 farinella *pg.* — flanella  
 farpa, farpão, farpar *sp.* — arpa  
 fascona *sp.* — azcona II. b  
 fastello *it.* — \*fascio  
 fastigar *pr.* — fastidio  
 fata *altsp.* — té II. b  
 fato *pg.* — hato II. b  
 fattucchiere *it.* — fattizio  
 faucon *fr.* — falcone  
 faude *fr.* — \*falda  
 faula *pr.* — favola  
 faute *fr.* — faltare  
 fauteuil *fr.* — faldistorio  
 fautre, fautrer *fr.* — feltro  
 fauve *fr.* — falbo  
 faxo *sp.* — \*fascio  
 fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a  
 feble *sp.* — fievole  
 febre *pg.* — fievole  
 fée *fr.* — fata

- feindre *fr.* — faint II. c  
 feira *pg.* — fiera  
 feixe *pg.* — \*fascio  
 félon *fr.* — \*fello  
 fenouil *fr.* — finocchio  
 fenta *pr.* — fiente II. c  
 ferrolh *pr.* — verrou II. c  
 fersa *pr.* — fiera II. c  
 fertè *altfr.* — ferme II. c  
 fetge *pr.* — \*fegato  
 feu *fr.* — fuoco  
 \*feupe *altfr.* — felpa *u.* \*friper II. c  
 feur *altfr.* — \*foro  
 feudo *it.* — \*fio  
 feurre *fr.* — foderò  
 feutre *fr.* — feltro  
 fia, fiata *it.* — via (1)  
 fiaba *it.* — favola  
 fiale *it.* — fiavo II. a  
 fiche *fr.* — fitto  
 ficher *fr.* — ficcare  
 fidalgo *pg.* — hidalgo II. b  
 fie, fiée *altfr.* — via (1)  
 fief *fr.* — \*fio  
 fifre *fr.* — \*piva  
 filtrar *sp.* — feltro  
 filtrer *fr.* — feltro  
 filunguello *it.* — \*fringuer II. c  
 fincar *pg.* — ficcare  
 fita *sp.* — fetta  
 fiutare *it.* — flauto  
 fiaco *sp.* — fiacco  
 flacon *fr.* — fiasco  
 flageolet *fr.* — flauto  
 flairer *fr.* — \*fragrarè  
 flamme *fr.* — fiamma  
 flan *fr.* — fiadone  
 flan *altfr.* — \*frignare II. a  
 flanc *fr.* — fianco  
 flaon *sp.* — fiadone  
 flasque *fr.* — fiacco  
 flat *altfr.*, flatur *fr.* — \*flatter II. c  
 flauzon *pr.* — fiadone  
 flecha *sp.* — freccia  
 flèche *fr.* — freccia  
 flèche de lard *fr.* — II. c  
 fleeme *pr.* — fiamma  
 fleis *pr.* — fléchir II. c  
 fleme *sp.* — fiamma  
 flete *sp.* — fret  
 fleurier *fr.* — \*fragrarè  
 flibote *sp.* — flibot II. c  
 floc *pr.* — froc II. c  
 floc *altfr.* — fole II. c  
 floresta *sp.* — foresta  
 florin *fr.* — fiorino  
 flot *fr.* — fiotta  
 flota *sp.* — fiotta  
 flotar *sp.* — frettare  
 \*flouer *fr.* — \*filou II. c  
 floxo *sp.* — foscio  
 fluet *fr.* — flou II. c  
 flusso *it.* — foscio  
 flûte *fr.* — flauto  
 foçar *pg.* — hoz II. b (2)  
 focile *it.* — fuoco  
 fogare *it.* — foga II. a  
 fogote *sp.* — fagotto  
 foible *fr.* — \*fievole  
 foie *fr.* — \*fegato  
 foire *fr.* — fiera  
 fois *fr.* — \*vece  
 fojo *pg.* — foggia II. a *u.* hoyà II. b  
 folà *it.* — favola  
 folata, folla *it.* — \*follare  
 fôlego *pg.* — holgar II. b  
 folgar *pg.* — holgar II. b  
 folla *pg.* — \*ola  
 follon *sp.* — \*folle  
 fome *pg.* — hambre II. b  
 foncer *fr.* — fondo  
 fontaine *fr.* — fontana  
 forain *fr.* — fuora  
 forastico *it.* — foresta  
 forban *fr.* — \*bando  
 force *fr.* — forza  
 forceis *pr.* — fuora  
 forcené *fr.* — senno  
 forces *fr.* (*plur.*) — force II. c  
 forcier *altfr.* — forziere II. a  
 forese *it.* — \*foro  
 forêt *fr.* — foresta  
 forfait *fr.* — \*foro  
 forge *fr.* — forgia  
 forro *pg.* — horro II. b  
 forro *sp.* — foderò  
 fou *fr.* — \*folle  
 fouasse *fr.* — focaccia  
 fouce *pg.* — hoz II. b (1)  
 fougère *fr.* — felce  
 fougue *fr.* — foga II. a  
 fouiller *fr.* — fouger II. c  
 fouine *fr.* — faina  
 foule, fouler, foulon *fr.* — \*follare  
 \*foupir *fr.* — \*friper II. c  
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire  
 fourcele *altfr.* — forcatura  
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* — foderò  
 fouteau *fr.* — faggio  
 fouto *pg.* — \*hoto II. b  
 foz *pg.* — hoz II. b  
 fozilhar *pr.* — fouger  
 fraco *pg.* — fiacco  
 fradicio *it.* — fracido II. a  
 fragata *it.* — fregata  
 fragello *it.* — fléau II. c  
 fragua *sp.* — forgia  
 frai *fr.* — fregare  
 fraile, freile *sp.* — \*fraire II. b  
 frais *fr.* — fresco  
 fraise, fraiser *fr.* — fregio  
 fralda *pg.* — falda  
 franela *sp.* — flanella  
 franzir *sp.* — \*froncir  
 frapaille *altfr.* — \*frapper II. c  
 frappa *it.* — arpa  
 frascar *pr.* — \*fracassare  
 frasco *sp.* — fiasco

frisque *fr.* — \*frasca II. a  
 frassugno *it.* — fresange II. c  
 frautar *pg.* — flauto  
 fray *sp.* — \*fraire II. b  
 frayer *fr.* — \*fregare  
 frazada *sp.* — fregio  
 fregola *it.* — fregare  
 frejol *sp.* — frisol II. b  
 freluquet *fr.* — fanfaluca  
 frenella *it.* — flanella  
 freso *sp.* — fregio  
 fressa *pr.* — frizzare  
 fretes *sp.* — frette II. c  
 fretta *it.* — frettare  
 frezada *sp.* — fregio  
 frezar *sp.* — frizzare  
 friand *fr.* — frique II. c  
 fricandeau, fricasser *fr.* — frique II. c  
 fricot *fr.* — frique II. c  
 frime *fr.* — \*frignare II. a  
 fripe *fr.* — \*felpe  
 fripon *fr.* — \*friper II. c  
 frisato *it.* — \*fregio  
 frise *fr.* — \*fregio  
 friso *sp.* — \*fregio  
 frôler *fr.* — frettare  
 fromage *fr.* — \*formaggio  
 fromba, frombo *it.* — \*rombo II. a  
 fronde *fr.* — fionda  
 frosone *it.* — frisione II. a  
 frotar *sp.* — frettare  
 frotta, frottola *it.* — fiotta  
 frotter *fr.* — frettare  
 frouxo *pg.* — floscio  
 fruncir *sp.* — \*froncir  
 frusone *it.* — frisione II. a  
 frusta *it.* — frusto II. a  
 fuão *pg.* — fulano II. b  
 fucile *it.* — fuoco  
 fucia *sp.* — fiucia II. b  
 fuero *sp.* — \*foro  
 fuerza *sp.* — forza  
 fuina *sp.* — faina  
 fuisca *altsp.* — \*falavesca  
 fula *pg.* — \*follare  
 funcho *pg.* — finocchio  
 \*fur *fr.* — \*foro  
 furacão *pg.* — \*uracano  
 furbo *it.* — forbire  
 fureter *fr.* — furon  
 fusil *fr.* — fuoco  
 fût *fr.* — fusta  
 futaine *fr.* — fustagno

## G.

gabata *sp.* — gavetta  
 gabbiano *it.* — gavia  
 gabinete *sp.* — capanna  
 gabinetto *it.* — capanna  
 gacha *sp.* — gazza  
 gâcher *fr.* — \*guado (1) u. II. c  
 gacho *sp.* — \*quatto

gadelha *pg.* — vedija II. b  
 gado *pg.* — ganado II. b  
 gafar, gafo *sp.* — gafa  
 gage *fr.* — gaggio  
 gaggia *it.* — gabbia  
 gaglio *it.* — quagliare  
 gagner *fr.* — \*guadagnare  
 gago *pg.* — ganguear II. b  
 gai *fr.* — \*gajo  
 gaillard *fr.* — gagliardo  
 gain *altfr.* — guaime  
 gain *fr.* — \*guadagnara  
 gaine *fr.* — guaina  
 gaivão, gaivota *pg.* — gavia  
 galabrun *altfr.* — isanbrun II. c  
 galant *fr.* — \*gala  
 galappio *it.* — \*chiappare II. a  
 galardon *sp.* — guiderdone  
 galeffare *it.* — \*caleffare II. a  
 galera *it.* — \*galea  
 galera *sp.* — \*galea  
 galère *fr.* — \*galea  
 galet, galette *fr.* — gal II. c  
 galga *sp.* — galgo II. b  
 galgulo *sp.* — galbero  
 galho *pg.* — gajo II. b  
 galla *it.* — \*gale II. c  
 gallardo *sp.* — gagliardo  
 galleria *it.* — \*galea  
 galleta *sp.* — gal II. c  
 gallofo *sp.* — \*gagliofo  
 gallone *it.* — \*gala  
 galocha *sp.* — \*galoscia  
 galoche *fr.* — \*galoscia  
 galon *fr.* — \*gala  
 galtera *sp.* — \*gota  
 gamache *fr.* — \*gamba  
 gambeson *altfr.* — gambais  
 gambo *it.* — \*gamba  
 gamuza *sp.* — camozza  
 ganache *fr.* — ganascia  
 ganar *sp.* — \*guadagnare  
 gançar *pg.* — \*guadagnare  
 gangola *it.* — ganguear II. b  
 gangrène *fr.* — cangrena  
 ganquil *pr.* — \*ganghero II. a  
 ganivet *fr.* — canif II. c  
 gannacha *pr.* — guarnire  
 ganren *pr.* — rien II. c  
 ganse *fr.* — \*gancio  
 ganso *sp.* — ganta  
 gant *fr.* — guanto  
 garabia *pg.* — garbino  
 garag *pr.* — barbecho  
 garanguejo *pg.* — granchio  
 garant *fr.* — guarento  
 garante *sp.* — guarento  
 garañon *sp.* — guaragno  
 garba *sp.* — gerbe II. c  
 garba *pr.* — gerbe II. c  
 garbin *sp.* — garbillo II. b  
 garce, garçon *fr.* — \*garzone  
 garde *ardr.* — \*guardare  
 gardi *ardr.* — iardare

- garfio *sp.* — graffio  
 garfo *pg.* — greffe II. c  
 gargagliare *it.* — \*gargatta  
 gargamela *pr.* — \*gargatta  
 garganello *it.* — cerceta  
 garganta *sp.* — \*gargatta  
 gargar *pr.* — \*gargatta  
 gargola *sp.* — \*gargatta  
 gargouille *fr.* — \*gargatta  
 garingal *altfr.* — galanga  
 garlopa *sp.* — \*varlope II. c  
 garnache *fr.* — guarnire  
 garnir, garnison *fr.* — guarnire  
 garone *it.* — gherone  
 garosello *it.* — carriera  
 garou *fr.* — loup-garou II. c  
 garrafa *sp.* — \*caraffa  
 garroba, garrofa *sp.* — carruba  
 garrot *fr.* — \*garra  
 garupa *pg.* — groppo  
 garza *it.* — \*garzone  
 garza *sp.* — \*garzone  
 gasa *sp.* — gaze II. c  
 gasajar *sp.* — \*gasalha  
 gasarma *pr.* — giusarma  
 gâter *fr.* — guastare  
 gaucher *fr.* — gualcare II. a  
 gaude *pr.* — gualda  
 gaudir (se) *fr.* — godere  
 gaug *pr.* — godere  
 gavanh *pr.* — gavilan II. b  
 gavasa *sp.* — bagascia  
 gavia *sp.* — gabbia  
 gavina, gaviota *sp.* — gavia  
 gaviota *sp.* — gavia  
 gavion *fr.* — gave II. c  
 gayo *sp.* — \*gajo  
 gayola *sp.* — gabbia  
 \*gazal *pr.* — \*gazalha  
 gazanhar *pr.* — \*guadagnare  
 gazette *fr.* — \*gazzetta  
 gazouiller *fr.* — jaser II. c  
 gazua *pg.* — \*ganzua II. b  
 gazzo *it.* — garzo II. b  
 geai *fr.* — \*gajo  
 gehir *altfr.* — gecchire  
 geitar *pg.* — gettare  
 gelda *pr.* — geldra  
 geloso *it.* — zelo  
 gelsomino *it.* — gesmino  
 gencive *fr.* — gengiva  
 genet *fr.* — ginete II. b  
 genette *fr.* — \*gineta  
 gengibre *sp.* — zenzovero  
 gengiovo *it.* — zenzovero  
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno  
 genièvre *fr.* — ginepro  
 genou *fr.* — ginocchio  
 gent (*adj.*) *fr.* — gente  
 geôle *fr.* — gabbia  
 gequir *pr.* — gecchire  
 gerfaut *fr.* — girfalco  
 gerifalte *sp.* — girfalco  
 gerigonza *sp.* — gergo  
 germandrée *fr.* — calamandrea  
 ges *pr.* — \*gens II. c  
 geto *it.* — gettare  
 gheda *it.* — \*ghiera II. a  
 ghermire *it.* — gremire II. a  
 ghiozzo *it.* — ghiotto  
 gialda, gialdoniere *it.* — geldra  
 giannetto *it.* — ginete II. b  
 giarro *it.* — giara  
 gibecière *fr.* — \*gibier II. c  
 gibet *fr.* — giubbetto  
 giboyer *fr.* — \*gibier II. c  
 gieser *altfr.* — gèse II. c  
 giffer *fr.* — \*agguettare II. a  
 gigot *fr.* — \*giga  
 gigotter *fr.* — \*giga  
 gina *it.* — \*agina  
 gingembre *fr.* — zenzovero  
 ginnetto *it.* — ginete II. b  
 gioja, giogello *it.* — godere  
 giolho *pg.* — ginocchio  
 giostrare *it.* — giusta  
 girandola *it.* — giro  
 girandole *fr.* — giro  
 girandula *sp.* — giro  
 girofle *sp.* — garofano  
 girofle *fr.* — garofano  
 giron *sp.* — gherone  
 giron *fr.* — gherone  
 girouette *fr.* — giro  
 gisarme *altfr.* — giusarma  
 gite *fr.* — gésir II. c  
 giu *it.* — giuso  
 giullaro *it.* — giocolaro  
 glacis *fr.* — glacier II. c  
 glai *fr.* — ghiattire  
 glaïeul *fr.* — glaive II. c  
 glas *fr.* — chiasso  
 glasto *sp.* — guado  
 glatir *altfr.* — ghiattire  
 glave *it.* — glaive II. c  
 glay *pr.* — \*ghiado  
 glenar *pr.* — glaner II. c  
 glousser *fr.* — chiocciare  
 glouteron *fr.* — gleton II. c  
 glouton *fr.* — ghiotto  
 gnacchera *it.* — nacchera  
 gobelet *fr.* — coppa  
 gober *fr.* — gobbe II. c  
 gobin *fr.* — gobbo  
 gocciola *it.* — gotta  
 godailler *fr.* — goda II. c  
 godo *sp.* — goda II. c  
 godon *altfr.* — goda II. c  
 gofon *pr.* — gonzo  
 goguenard, goguettes *fr.* — gogue II. c  
 goinfre *pg.* — goda II. c  
 goiva *pg.* — \*gubia  
 goivo *pg.* — godere  
 golafre *sp.* — goliart II. c  
 golondrina *sp.* — rondine  
 golpe *sp.* — colpo  
 gombito, gomito *it.* — cubito  
 gonce *sp.* — gonzo

- gond *fr.* — gonzo  
 gondola *it.* — gonda II. a  
 gonfler *fr.* — gonfiare  
 gorbia *it.* — \*gubia  
 goret *altfr.* — gorre II. c (2)  
 gorge *fr.* — gorgo  
 gorgia, gorgogliare *it.* — gorgo  
 gorgomillera *sp.* — \*gargatta  
 gorgozza *it.* — gozzo II. a  
 gormar *sp.* — gourme II. c (1)  
 goro *pg.* — huero II. b  
 gorrin *sp.* — gorre II. c (2)  
 gorupo *sp.* — groppo  
 gosier *fr.* — \*gueux II. c  
 gosma *pg.* — gourme II. c (1)  
 \*gouache *fr.* — \*guado (1)  
 goudron *fr.* — catrame  
 gouffre *fr.* — golfo  
 gouge *fr.* — \*gubia  
 gouine *fr.* — goda II. c  
 goujat *fr.* — \*gouge II. c  
 gouliafre *fr.* — \*goliart II. c  
 goupil, goupillon *fr.* — \*golpe  
 goupiller *altfr.* — volpilh II. c  
 gour *fr.* — gorgo  
 gourd *fr.* — gordo  
 gourde *fr.* — cucuzza  
 gourmand, gourmet *fr.* — \*gourmer II. c  
 gourmander *fr.* — gourme II. c (2)  
 gourmette *fr.* (schiffsknecht) — \*grumo  
 gourmette *fr.* (kinnkette) — gourme II. c (2)  
 gousse *fr.* — guscio  
 goutte *fr.* — gotta  
 goz *pr.* — \*cuccio  
 gozne *sp.* — gonzo  
 gozque *sp.* — \*cuccio  
 gozzoviglia *it.* — \*gozzo II. a  
 grabar *sp.* — graver II. c  
 grabouiller *fr.* — \*garbuglio  
 grada *sp.* — \*grata  
 gragea *pg.* — \*treggea  
 grabusa *pr.* — grabuge II. c  
 graigne *altfr.* — gramo  
 graille *altfr.* — \*gracco  
 graja *sp.* — \*graccho  
 grajo *it.* — blaireau II. c  
 gramalla *sp.* — camaglio  
 gramallera *sp.* — crémaillon II. c  
 gramilla *sp.* — grama  
 gramola *it.* — grama  
 grancire *it.* — granchio  
 grange *fr.* — granja  
 grangea *pg.* — \*treggea  
 grangear *sp.* — granja  
 granguejo *pg.* — granchio  
 granter *altfr.* — créanter II. c  
 granza *sp.* — garance II. c  
 grappe, grappin *fr.* — \*grappa  
 graspo *it.* — raspare  
 gratuser *altfr.* — grattare  
 gravelle *fr.* — \*grève II. c  
 gravicembalo *it.* — clavicembalo  
 gravier, gravois *fr.* — \*grève II. c  
 graznar *sp.* — gracidare  
 gré *fr.* — grado  
 gréanter *fr.* — créanter II. c  
 grebano *it.* (venez.) — \*greppo II. a  
 gredin *fr.* — gretto  
 \*grège *fr.* — \*greggio II. a  
 grêle, grêler *fr.* — grès II. c  
 grelo *pg.* — grillo II. b  
 grelon *fr.* — frelon II. c  
 grenar *pr.* — glaner II. c  
 grenon *altfr.* — greña  
 grésil *fr.* — grès II. c  
 grevol *cat.* — acebo II. b  
 grief *fr.* — \*greve  
 grifaigne *altfr.* — grif II. c  
 griffon *fr.* — grif II. c  
 grifo *it.* — grif II. c  
 grigio *it.* — griso  
 grignoter *fr.* — grignon II. c  
 gril, grille *fr.* — \*grata  
 grillet *fr.* — grille  
 grimace *fr.* — grima II. b  
 grimpa *pg.* — guimpe II. c  
 grimpola *sp.* — guimpe II. c  
 grinalda *pg.* — ghirlanda  
 grinza *it.* — grimo II. a  
 gripo *sp.* — gripper II. c  
 grippo *it.* — gripper II. c  
 grisette *fr.* — griso  
 gritar *sp.* — gridare  
 grogner, groin *fr.* — grugnire  
 grola *it.* — grole II. c  
 groncer *altfr.* — grugnire  
 gronder *fr.* — grugnire  
 grotesco *it.* — grotta  
 grotto *it.* — agrotto II. a  
 groupe *fr.* — groppo  
 grucciona *it.* — \*croccia  
 grude *pg.* — glu II. c  
 grueso *sp.* — grosso  
 grumeler *fr.* — grumo  
 grupo *sp.* — groppo  
 gruta *sp.* — grotta  
 guacharo *sp.* — \*guado (1)  
 guadarella *it.* — gualda  
 guajo *it.* — guai  
 gualdo *sp.* — gualda  
 gualercio *it.* — \*lercio II. a  
 guapo *sp.* — guappo  
 guardingo *it.* — \*guardare  
 guarismo *sp.* — alguarismo II. b  
 guarnaccia, guarnello *it.* — guarnire  
 guascotto *it.* — biscotto  
 guattera *it.* — guêtre II. c  
 guazardine, guarzardon *pr.* — guiderdone  
 guazzo *it.* — \*guado (1)  
 gué *fr.* — \*guado (1)  
 guède *fr.* — guado (2)  
 guedeja *sp.* — vedija II. b  
 guenchir *altfr.* — ganchir II. c  
 guer, guerle *pr.* — guercio  
 guercho *sp.* — guercio  
 "r. — guiderdone  
 "r. — guari  
 — barbecho

guérir, guérite *fr.* — guarire  
 guermenter *altfr.* — \*gaimenter II. c  
 guerso *altfr.* — \*guari  
 guespillar *pr.* — gaspiller II. c  
 guet, guetter *fr.* — guatare  
 gueude *fr.* — geldra  
 guever *altfr.* — gaif II. c  
 guia *pr.* — guisa  
 guar *sp.* — \*guidare  
 guider, guidon *fr.* — \*guidare  
 guiggia *it.* — guiche II. c  
 guigne *fr.* — \*visciola  
 guigner *fr.* — \*ghignare  
 guilha *pg.* — guile II. c  
 guimauve *fr.* — malvavischio  
 guimpe *fr.* — guimpe II. c  
 guinda *sp.* — \*visciola  
 guindar *sp.* — ghindare  
 guinder *fr.* — ghindare  
 guinar *sp.* — \*ghignare  
 guiren *pr.* — guarento  
 guirlande *fr.* — ghirlanda  
 guirnalda *sp.* — ghirlanda  
 guitarra *sp.* — chitarra  
 guitarre *fr.* — chitarra  
 \*guiton *sp.* — \*guitto II. a  
 guitrán *fr.* — catrame  
 guivre *altfr.* — givre II. c (1)  
 guizzo *it.* — vizzo II. a

## H.

haberia *sp.* — avaria  
 habla, hablar *sp.* — favola  
 hablar *fr.* — favola  
 hacha *sp.* — \*accia  
 hacha *sp.* — fiaccola  
 hache *fr.* — \*accia  
 hacia *sp.* — faccia  
 hacienda *sp.* — faccenda  
 hacina *sp.* — fascio  
 hada *sp.* — fata  
 halbrené *fr.* — halbran II. c  
 halcon *sp.* — falcone  
 halda *sp.* — \*falda  
 haleche *sp.* — laccia  
 haleine *fr.* — alenare  
 haler *fr.* — halar  
 hallebarde *fr.* — alabarda  
 haloza *sp.* — \*galoscia  
 hamac *fr.* — \*amaca  
 hamaca *sp.* — \*amaca  
 hameçon *fr.* — ancino  
 hampa *sp.* — vampo II. a  
 hanap *fr.* — anappo  
 hanche *fr.* — \*anca  
 haner *altfr.* — affanno  
 hangar *fr.* — angar II. c  
 hansart *fr.* — hansacs II. c  
 haquenée, haquet *fr.* — haca  
 baragan *sp.* — aragan II. b  
 haraldo *sp.* — araldo  
 haraler *altfr.* — harer II. c  
 harangue *fr.* — \*aringo  
 harapo *sp.* — \*arpa  
 harceler *fr.* — \*herse II. c  
 harcelle *fr.* — hard II. c  
 harda *pg.* — arda II. b  
 harde, hardes *fr.* — hard II. c  
 hardi *fr.* — ardire  
 hareng *fr.* — \*aringa  
 harer, harier *altfr.* — harer II. c  
 harlot *altfr.* — arlotto  
 harnacher, harnois *fr.* — arnese  
 harouche *altfr.* — farouche II. c  
 harpe, harper, harpon *fr.* — \*arpa  
 hasard *fr.* — azzardo  
 haschie *altfr.* — haschière II. c  
 hasple *altfr.* — aspo  
 hastas *sp.* — hasta II. b  
 hastio *sp.* — \*fastidio  
 \*hâtereau *fr.* — \*haterel II. c  
 haubert *fr.* — usbergo  
 hausser *fr.* — alzare  
 havet *fr.* — \*haver II. c  
 haya *sp.* — faggio  
 haz *sp.* — faccia u. \*fascio  
 heaume *fr.* — elmo  
 héberger *fr.* — \*albergo  
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio  
 hedo *sp.* — feo II. b  
 hélas *fr.* — lasso  
 helecho *sp.* — felce  
 helt *altfr.* — \*elsa II. a  
 hendrija *sp.* — rendija II. b  
 hera *pg.* — edera  
 héraut *fr.* — araldo  
 herir *sp.* — fiedere  
 hénasser, hénisson *fr.* — riccio (1)  
 hermine *fr.* — armellino  
 héron *fr.* — aghirone  
 herren *sp.* — ferrana  
 herrojo *sp.* — verrou II. c  
 herropea *sp.* — ferropia II. b  
 herrumbre *sp.* — herrin II. b  
 heur, heureux *fr.* — augurio  
 heurt, heurter *fr.* — urtare  
 heux *altfr.* — \*elsa II. a  
 \*hicier *altfr.* — \*izza II. a  
 hièble *fr.* — ebbio  
 hienda *sp.* — fiente II. c  
 hier *fr.* — ieri  
 \*hier (*vb.*) *altfr.* — \*hie II. c  
 hígado *sp.* — \*fegato  
 hincar *sp.* — ficcare  
 hinojo *sp.* — finocchio  
 hinojo *sp.* — ginocchio  
 hirondelle *fr.* — rondine  
 hisser *fr.* — issare  
 hita, hito *sp.* — fitto  
 hiver *fr.* — inverno  
 hobereau *fr.* — hobin II. c  
 hoche *fr.* — \*hoc II. c  
 hogaza *sp.* — focaccia  
 holgin *sp.* — \*jorgina II. b  
 hollar *sp.* — \*follare  
 hombre, homénage *sp.* — uomo



- homme, hommage *fr.* — uomo  
 honda *sp.* — fonda II. b  
 hondo *sp.* — fondo  
 honnir, honte *fr.* — onire  
 hôpital *fr.* — oste (2)  
 hopo *sp.* — houppe II. c  
 hoqueton *fr.* — cotone  
 horacar, horadar *sp.* — huraco II. b  
 horcajadura *sp.* — forcatura  
 horde *fr.* — orda  
 hormis, hors *fr.* — fuori  
 hose *fr.* — uosa  
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)  
 houle *fr.* — \*ola  
 houppe *fr.* — \*palandrano  
 hourder *fr.* — horde II. c  
 hourque *fr.* — \*urca II. b  
 houseau *fr.* — uosa  
 housine, houssoir *fr.* — houx II. c  
 hoy *sp.* — oggi  
 hoyau *sp.* — foggia II. a  
 hoyau *fr.* — houe II. c  
 hozar *sp.* — hoz II. b (1 u. 2)  
 huata *sp.* — ovata  
 hucia *sp.* — fucia II. b  
 hueca *sp.* — hoc II. c  
 huella *sp.* — \*follare  
 huer *fr.* — hu II. c  
 huesped *sp.* — oste (2)  
 hueste *sp.* — oste (1)  
 huevos *sp.* — uopo  
 hui *altfr.* — oggi  
 huis, huisier *fr.* — uscio  
 huivar *pg.* — \*urlare  
 hulla *sp.* — \*houille II. c  
 hulotte *fr.* — \*urlare  
 huna *sp.* — hune II. c  
 huppe *fr.* — upupa  
 hura *sp.* — hure II. c  
 huracan *sp.* — \*uracano  
 hurano *sp.* — \*furo II. b  
 hurepé *altfr.* — herupé II. c  
 hurgar *sp.* — frugare  
 hurler *fr.* — \*urlare  
 huron *sp.* — furon  
 husma *sp.* — orma  
 huta *sp.* — hutte II. c  
 \*huve *altfr.* — \*hure  
 impacciare *it.* — pacciare  
 impeciare, impegolare, impiccare, im-  
 picciare *it.* — pejar  
 impla *sp.* — guimple II. c  
 \*imprégner *fr.* — \*pregno  
 impronta *it.* — \*imprenta  
 impropérar *sp.* — improverare  
 impropérer *fr.* — improverare  
 inaffiare *it.* — achar II. b  
 inçar *pg.* — \*enger II. c  
 incastrare *it.* — \*cassa  
 inchar *pg.* — hinchar II. b  
 inciampare *it.* — tape II. c  
 inde *fr.* — indaco  
 infingardo *it.* — faint II. c  
 infino *it.* — fino II. a  
 infrigno *it.* — \*frignare II. a  
 ingénieur *fr.* — ingegno  
 ingombro *it.* — colmo  
 ingordo *it.* — gordo  
 ingremance *altfr.* — negromante  
 inhilar *pg.* — hennir  
 inizzare *it.* — \*izza II. a  
 innanzi *it.* — anzi  
 innaverare *it.* — \*naverare  
 insetare *it.* — \*innesto II. a  
 insieme *it.* — insembre  
 insino *it.* — \*sino II. a  
 inspieth *altfr.* — \*spada  
 inteirigar *pg.* — intero  
 intirizzare *it.* — intero  
 intriguer *fr.* — tricare  
 intrincar *sp.* — tricare  
 introcque *it.* — mentre  
 invironare *it.* — virar  
 iqui *fr.* — qui  
 irmão *pg.* — hermano II. b  
 iscar *pr.* — \*esca  
 isnel *pr. altfr.* — snello  
 issa *it.* — esso  
 issi *altfr.* — così  
 issir *altfr.* — \*escire  
 issu, issue *fr.* — \*escire  
 istesso *it.* — stesso II. a  
 itant *fr.* — cotanto  
 itel *altfr.* — cotale  
 ive *altfr.* — \*cavallo u. \*solive II. c  
 ivoire *fr.* — avorio  
 ivraie, ivre *fr.* — ebbriaco

## I.

- ici *fr.* — qui  
 iddio *it.* — dio  
 if *fr.* — iva  
 ignel *altfr.* — snello  
 ijada *sp.* — ijar II. b  
 ilhal *pg.* — ijar II. b  
 ilharg *pg.* — ijar II. b  
 iman *sp.* — diamante  
 imbastare *it.* — basto  
 imbottatojo *it.* — imbuto  
 imbrattare *it.* — bratta II. a  
 imbriaco *it.* — ebbriaco

## J.

- ja *altfr.* — già  
 jabalina *sp.* — \*giavelotto  
 jaboter *fr.* — jabot II. c  
 jacerina *sp.* — ghiazzerino  
 jachal *sp.* — chacal II. c  
 — giaco  
 jaf *fr.* — gavetta  
 jaltfr. — \*gasalha  
 — \*gajo  
 jr. — coq II. c  
 jalne *pg.* — giallo

jalon *fr.* — jauger II. c  
 jaloux *fr.* — zelo  
 jamba, jamon *sp.* — \*gamba  
 jambe, jambon *fr.* — \*gamba  
 janella *pg.* — ventana II. b  
 jaque *fr.* — giaco  
 jardin *sp.* — giardino  
 jardin *fr.* — giardino  
 jardo *pg.* — giallo  
 jargon *fr.* — gergo  
 jarra *sp.* — giara  
 jarre *fr.* — giara  
 jarret *fr.* — \*garra  
 jarrete *sp.* — \*garra  
 jasmin *sp., fr.* — gesmino  
 jassé *pr.* — se II. c  
 jatte *fr.* — gavetta  
 jaula *sp.* — gabbia  
 jaune *fr.* — giallo  
 jauzion, jauzir *pr.* — godere  
 javeline, javelot *fr.* — \*giavelotto  
 javelle *fr.* — gavela  
 jazerant *altfr.* — ghiazzerino  
 je *fr.* — io  
 jeter *fr.* — \*gettare  
 jeudi *fr.* — giovedì  
 jeûne *fr.* — giunare  
 jitar *sp.* — \*gettare  
 joeira *pg.* — gioglio  
 joelho *pg.* — ginocchio  
 joglar *sp.* — giocolaro  
 joie *fr.* — godere  
 joli *fr.* — giulivo  
 jongleur *fr.* — giocolaro  
 jonquille *fr.* — giunchiglia  
 jorro *pg.* — chorro II. b  
 joubarbe *fr.* — jusbarba  
 joue *fr.* — \*gota  
 jouir *fr.* — godere  
 jour *fr.* — giorno  
 joute, jouter *fr.* — giusta  
 joya, joyel *sp.* — godere  
 joyau *fr.* — godere  
 joyo *sp.* — gioglio  
 jubon *sp.* — giubba  
 jucher *fr.* — \*juc II. c  
 juelh *pr.* — gioglio  
 jueves *sp.* — giovedì  
 jujube *fr.* — \*giuggiola  
 julep *fr.* — giulebbe  
 julepe *sp.* — giulebbe  
 junega *pr.* — génisse II. c  
 jupe *fr.* — giubba  
 jus (*adv.*) *fr.* — giuso  
 jusarme *altfr.* — giusarma  
 jusquame *fr.* — giusquiamo  
 justar *sp.* — giusta

## L.

labarda *it.* — alabarda  
 labech *pr.* — libeccio  
 lacchè *it.* — lacago

lacchetta *it.* — racchetta  
 lâche, lâcher *fr.* — \*lasciare  
 lacs *fr.* — laccio  
 ladino *it.* — latino  
 ladino *sp.* — latino  
 ladon *sp.* — xara II. b  
 ladre *fr.* — \*lazaro  
 lagarto *sp.* — lacerta  
 lagotear *sp.* — lagot II. c  
 lai *it.* — lai II. c  
 laïche *fr.* — lisca  
 laidenge *altfr.* — laido  
 laier *altfr.* — \*lasciare  
 laisser *fr.* — \*lasciare  
 laiton *fr.* — ottone  
 laja *sp.* — lasca II. b  
 lamaneur *fr.* — \*locman II. c  
 lambel *sp.* — lambeau II. c  
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c  
 lambris *fr.* — lambre II. c  
 lamproie *fr.* — lampreda  
 lance, lancer *fr.* — lancia  
 lancha *sp.* — \*lasca II. b  
 lançol *pg.* — lenza  
 landre *sp.* — lande II. b  
 landreux *altfr.* — lendore II. c  
 \*lanière *fr.* — \*laniere  
 lansquenet *fr.* — lanzichenecco  
 lanza *sp.* — lancia  
 lanzo *it.* — lanzichenecco  
 lafia *sp.* — lama (2)  
 laquais *fr.* — \*lacayo  
 laque *fr.* — lacca  
 laranja *pg.* — arancio  
 lascio *it.* — laisse II. c  
 lasco *it.* — \*lasciare  
 lasquenete *sp.* — lanzichenecco  
 lasser *fr.* — lasso  
 laste, lasté *altfr.* — lasso  
 lástima *sp.* — biasimo  
 lastra *it.* — lasto  
 lastre *sp.* — lasto  
 lastrico *it.* — piastra  
 latir *sp.* — ghiattire  
 laton *sp.* — ottone  
 lattuario *it.* — lattovaro  
 laud *sp.* — liuto  
 lauda *sp.* — \*losa  
 laudemio *it. sp.* — lusinga  
 lausa *pr.* — \*losa  
 lauzenga *pr.* — lusinga  
 lavange *fr.* — avalange II. c  
 lave *fr.* — lava II. a  
 lavello *it.* — avello II. a  
 lazo *sp.* — laccio  
 lazzarone *it.* — \*lazaro  
 lazzeretto *it.* — \*lazaro  
 le *fr.* — il  
 léans *fr.* — ens II. c  
 leardo *it.* — \*liart II. c  
 lebeche *sp.* — libeccio  
 lebel *sp.* — levriere  
 leccio, leccete *it.* — elce  
 lèche *fr.* — lisca

- lécher *fr.* — leccare  
 lechuzo *sp.* — lechon II. b  
 léger *fr.* — lieve  
 leggiero *it.* — lieve  
 legorizia *it.* — regolizia  
 legua *sp.* — lega  
 leissa *pr.* — lice II. c  
 leixar *pg.* — \*lasciare  
 lella *it.* — enola  
 lembrar *pg.* — membrare  
 lendea *pg.* — lendine  
 lendemain *fr.* — mane  
 lente *fr.* — \*lendine  
 lepar *pr.* — lappare  
 lerdo *sp.* — \*lordo  
 lero *it.* — ervo  
 lésine *fr.* — lesina  
 lesma *pg.* — lumaccia  
 lesna *sp.* — lesina  
 lessive *fr.* — lisciva  
 lest *fr.* — \*lasto  
 leu *pr.* — leve II. b u. lieve  
 leudo *sp.* — \*lievito  
 leujar *pr.* — lieve  
 leur *fr.* — egli  
 leurre *fr.* — logoro  
 levedo *pg.* — \*lievito  
 lexia *sp.* — lisciva  
 lézard *fr.* — lacerta  
 liard *fr.* — \*liart II. c  
 libistico *it.* — levistico  
 lice *fr.* — liccia  
 lichino *pg.* — lechino II. b  
 liendre *sp.* — \*lendine  
 lienzo *sp.* — lenza  
 lierre *fr.* — edera  
 lieue *fr.* — lega  
 ligiare *it.* — liscio  
 ligio *it.* — lige II. c  
 lilas *fr.* — lilac  
 lima *sp.* — limone  
 limace, limagon *fr.* — lumaccia  
 limaza *sp.* — lumaccia  
 limbico *it.* — lambicco  
 limon *sp.* — leme II. b  
 limon *fr.* — leme II. b  
 limosna *sp.* — limosina  
 lin *altfr.* — linea  
 linceul *fr.* — lenza  
 lintel *sp.* — linde II. b  
 liquar *pr.* — leccare  
 lirio *sp.* — giglio  
 liron *sp. fr.* — ghiro  
 lis *fr.* — giglio  
 lisera *sp.* — lista  
 lisière *fr.* — lista  
 liso *sp.* — liscio  
 lisonja *sp.* — \*lusinga  
 lisse *fr.* — liscio  
 lissiu *pr.* — lisciva  
 listo *sp.* — lesto  
 litera *sp.* — lettiera  
 litière *fr.* — lettiera  
 livèche *fr.* — levistico  
 livianos *sp.* — leve II. b  
 livrée, livrer *fr.* — liverare  
 liza *sp.* — liccia  
 lizne *sp.* — liscio  
 llamar *sp.* — chiamare  
 llares *sp.* — lar  
 llueco *sp.* — chiocciare  
 lluvia *sp.* — pioggia  
 lobanillo *sp.* — loupe II. c  
 loco *sp.* — locco  
 lodola *it.* — allodola  
 loendro *pg.* — oleandro  
 loge, loger, logis *fr.* — loggia  
 loi *fr.* — lega (2)  
 loir *fr.* — ghiro  
 loire *pr.* — logoro  
 loiria *pr.* — lontra  
 loja *sp.* — loche II. c  
 lolla *it.* — loppa II. a  
 lom *pr.* — lomo II. b  
 lomía *it.* — limone  
 lonja *sp.* — loggia  
 lonja *sp.* — longe II. c (1)  
 loquet *fr.* — loc II. c  
 \*lorgne *altfr.* — \*lorgner II. c  
 loro *it.* — egli  
 lors *fr.* — ora (2)  
 los (*plur.*) *fr.* — lusinga  
 losenge *fr.* — lusinga  
 losna *pg.* — aluine II. c  
 lot *fr.* — lotto  
 loterie *fr.* — lotto  
 louange *fr.* — lusinga  
 louco *pg.* — locco  
 lourd *fr.* — \*lordo  
 louro *pg.* — loro II. b  
 lousa *pg.* —oura II. b u. loso  
 loutre *fr.* — \*lontra  
 louvoyer *fr.* — lof II. c  
 loyer *fr.* — louer II. c (2)  
 \*lubie *fr.* — \*ubbia II. a  
 lucchétto *it.* — loc II. c  
 lucerta *it.* — lacerta  
 luchéra *it.* — \*luquer II. c  
 luego *sp.* — loco  
 lues *altfr.* — loco  
 lui *it.* — egli  
 lui *fr.* — egli  
 \*lumignon *fr.* — \*lumignon  
 lunes *sp.* — lunedì  
 lupia *sp.* — loupe II. c  
 luseau *fr.* — lucillo II. b  
 luset *fr.* — \*merluzzo  
 lusinguolo *it.* — rosignuolo  
 luth *fr.* — liuto  
 lutria *sp.* — lontra  
 — — — — — lua II. b

## M.

- mai  
 g. — \*amaca  
 p. — macco

- macca *it.* — macco  
 machacar, machucar *sp.* — macho II. b  
 machar *sp.* — macho II. b  
 mâcher *fr.* — masticare  
 mâchurer *fr.* — maschera  
 macigno *it.* — macina II. a  
 madexa *sp.* — matassa  
 madiò *it.* — dio  
 madios *sp.* — dio  
 madraço *pg.* — materasso  
 maglia *it.* — macchia  
 magnano *it.* — \*maña II. b  
 magoa *pg.* — macchia  
 \*magot *fr.* — \*magone II. a  
 maguer *pg.* — macari II. a  
 mahon *fr.* (*norm.*) — pavot II. c  
 maid, mait *fr.* (*mdnrtl.*) — mádia II. a  
 maidieu *fr.* — dio  
 mail *fr.* — maglio  
 maille *fr.* — macchia  
 maille *fr.* — medaglia  
 main (*adv.*) *altfr.* — mane  
 mainada *pr.* — magione  
 maintenant *fr.* — immanente  
 maintenir *fr.* — mantenere  
 mairam *pr.* — merrain II. c  
 mais *fr.* — mai  
 maison *fr.* — magione  
 maître *fr.* — maestro  
 majar *sp.* — maglio  
 mal *it.* *pr.* (*adv.*) — ora (1)  
 malade *fr.* — \*malato  
 malaise *fr.* — \*agio  
 malandrin *fr.* *sp.* — \*landra  
 malandrino *it.* — \*landra  
 malavez *sp.* — avés II. b  
 malenconia *sp.* — encono II. a  
 malgré *fr.* — grado  
 malheur *fr.* — augurio  
 malina *sp.* — bonaccia  
 malingre *fr.* — heingre II. c  
 malle *fr.* — mala  
 malogro *sp.* — logro II. b  
 malotru *fr.* — astro  
 maltolto *it.* — maltôte II. c  
 malvat *pr.* — malvar II. b  
 malviz *sp.* — mauvis II. c  
 manada *sp.* — magione  
 manant *fr.* — \*mas u. II. c  
 mancha, mancilla *sp.* — macchia  
 manche *fr.* — manico  
 manchot *fr.* — \*manco  
 mancip *pr.* — mancebo II. b  
 mandola *it.* — pandura  
 mandore *fr.* — pandura  
 manen *pr.* — manant II. c  
 manescalc *pr.* — mariscalco  
 manga *sp.* — manico  
 manganilla *sp.* — \*mangano u. manigance II. c  
 manger *fr.* — \*mangiare  
 mango *sp.* — manico  
 mangoneau *fr.* — mangano  
 mangra *pg.* — mangla II. b  
 manicordion *fr.* — monocordo  
 manier *fr.* — menear II. b  
 maniqui *sp.* — mannequin II. c  
 manlevar *sp.* — mallevare  
 manna *it.* — \*maña II. b  
 mannequin *fr.* — manne II. c  
 mano *pg.* — hermano II. b  
 manoir *fr.* — \*mas  
 manovaldo *it.* — mondualdo II. a  
 mans *pr.* — \*manso  
 manso *sp.* — \*manso  
 manter *pg.* — mantenere  
 manto *it.* — maint II. c  
 manucare *it.* — \*mangiare  
 manzo *it.* — manso  
 mañana *sp.* — mane  
 mar (*adv.*) *altfr.* — ora (1)  
 marabotin *pg.* — maravedi II. b  
 marage *fr.* — \*mare  
 marais *fr.* — \*mare  
 marame *it.* — \*marrir  
 maraña *sp.* — \*marrir  
 marauder *fr.* — maraud II. c  
 marazzo *it.* — \*mare  
 marcear *sp.* — \*marza II. a  
 marchais *altfr.* — \*mare  
 marchand *fr.* — marché II. c  
 marchar *sp.* — \*marcher II. c  
 marche *fr.* — \*marca  
 marchese *it.* — \*marca  
 marciare *it.* — \*marcher II. c  
 marcone *it.* — macho II. b  
 marcocella *it.* — mercocella II. a  
 marcotte *fr.* — margotta  
 mardi *fr.* — martedì  
 maréage *fr.* — \*mare  
 maréchal *fr.* — mariscalco  
 marese *it.* — \*mare  
 marfil *fr.* — marfil II. b  
 margolato *it.* — margotta  
 margue *pr.* — manico  
 margulb *pr.* — marangone II. a  
 margulhão *pg.* — marangone II. a  
 marjolaine *fr.* — majorana  
 marmaglia *it.* — merme  
 marmelo *pg.* — membrillo II. b  
 maronier *altfr.* — maron II. c  
 marotte *fr.* — marionette II. c  
 marque, marquis *fr.* — \*marca  
 marques *sp.* — \*marca  
 marra *sp.* — marron II. b  
 marrano *it.* — marrano II. b  
 marrar *sp.* — \*marrir  
 marritta *it.* — ritto  
 marron *fr.* — marrone II. a  
 marteau *fr.* — martello  
 martes *sp.* — martedì  
 martre *fr.* — martora  
 marves, marvir *pr.* — \*manevir II. c  
 mas *sp.* — mai  
 masa *sp.* — \*mas  
 mascar *sp.* — masticare  
 mascarra *pg.* — maschera  
 masnada *it.* — magione

- masque *fr.* — maschera  
 massaro *it.* — \*mas  
 masse, massue *fr.* — mazza  
 massepain *fr.* — marzapane  
 mastin *sp.* — magione  
 mastino *it.* — magione  
 \*mastouche *fr.* — \*nasturzio  
 mastuerzo *sp.* — \*nasturzio  
 mâât *fr.* — masto  
 matalahua *sp.* — batafalua II. b  
 matar *sp.* — matto  
 matelas *fr.* — materasso  
 mater *fr.* — matto  
 matin *fr.* — mane  
 matin *fr.* — magione  
 matita *it.* — amatita II. a  
 maton *fr.* — \*mattone  
 matou *fr.* — \*micio  
 matracca *it.* — matraca II. b  
 mattino *it.* — mane  
 maussade *fr.* — sade II. c  
 mauvais *fr.* — \*malato u. \*malvagio  
 mauvisque *fr.* — malvavischio  
 mazapan *sp.* — marzapane  
 mazo *sp.* — mazza  
 mé-, més- *fr.* — mis  
 mec *pr.* — mego II. b  
 mecha *sp.* — miccia  
 mèche *fr.* — miccia  
 méchef *fr.* — menoscabo  
 meda, medano, megano *sp.* — meta  
 médecin *fr.* — mege  
 medeis *pr.* — medes  
 medesimo *it.* — medes  
 mege *altfr.* — mege  
 mégissier *fr.* — mégir II. c  
 mehaing *altfr.* — \*magagna  
 meia *pg.* — media II. b  
 meigo *pg.* — \*mego II. b  
 meimendro *pg.* — milmandro II. b  
 mejiminho *pg.* — mimar II. b  
 mélange, mêler *fr.* — mischiare  
 melarancia *it.* — arancio  
 mella *pr.* — mandorla  
 melsa *sp.* — milza  
 même *fr.* — medes  
 mena *it.* — menare  
 mena *sp.* — menare  
 menace *fr.* — minaccia  
 menester, menestral *sp.* — mestiero  
 ménétrier *fr.* — mestiero  
 nenguar *sp.* — menovare  
 nenino *sp.* — mina (2)  
 nenos *sp.* — mis  
 nensonge *fr.* — \*menzogna  
 nentevoir *altfr.* — mentar  
 nentira *sp.* — \*menzogna  
 nentoivre *altfr.* — mentar  
 nentovare *it.* — mentar  
 nenu, menuet, menuisier *fr.* — minuto  
 neola *pr.* — moelle II. c  
 merci *fr.* — mercè  
 nercredi *fr.* — mercoledì  
 nerlon *fr.* — merlo  
 merluche *fr.* — \*merluzzo  
 merma *sp.* — merme  
 merveille *fr.* — meraviglia  
 mesnada *sp.* — magione  
 mesquin *fr.* — meschino  
 metà *it.* — \*mezzo  
 métal *fr.* — medaglia  
 métairie *fr.* — \*mezzo  
 métayer *fr.* — \*mezzo  
 mete, mette *altfr.* — meta  
 métier *fr.* — mestiero  
 métis *fr.* — mestizzo  
 metralla *sp.* — mitraille II. c  
 meugler *fr.* — muggiare  
 meunier *fr.* — mulino  
 mezclar *sp.* — mischiare  
 mi *fr.* — \*mezzo  
 miche *fr.* — mica  
 mie *fr.* — mica  
 mieg *pr.* — \*mezzo  
 miercoles *sp.* — mercoledì  
 mignard *fr.* — mignon II. c  
 mignatta *it.* — miniare  
 mignone *it.* — mignon II. c  
 migraine *fr.* — magrana  
 migraña *sp.* — magrana  
 mille *fr.* — miglio  
 mimma *it.* — mimar II. b  
 minéral *fr.* — mina (1)  
 minette, minon *fr.* — mina (2)  
 mingherlino *it.* — heingre II. c  
 mingrana *sp.* — milgrana II. b  
 mintro *it.* — mentre  
 minuzzare *it.* — minuto  
 mirabolano *sp.* — \*mirabella  
 miraglio *it.* — miroir II. c  
 mirobolant *fr.* — \*mirabella  
 misa *sp.* — messa  
 mismo *sp.* — medes  
 mistral *fr.* — maestro  
 mitad *sp.* — \*mezzo  
 mitaine *fr.* — \*mezzo  
 mitan *altfr.* — \*mezzo  
 mite *altfr.*, mitou *fr.* — \*micio  
 mizo *sp.* — \*micio  
 mocolaja *sp.* — moccio II. a  
 mocolo *it.* — moccio II. a  
 mochin, mocho *sp.* — \*mozzo  
 moco *sp.* — moccio  
 modèle *fr.* — modano  
 mofletes *sp.* — muffare  
 mofo, mofino *sp.* — muffo  
 mogio *it.* — murrio II. b  
 mogote *sp.* — mogo II. b  
 moho, mohino *sp.* — muffo  
 moie *altfr.* — meta  
 moie *altfr.* — meule II. c  
 moignon *fr.* — \*muñon  
 \*moing *altfr.* — \*muñon  
 moinho *pg.* — \*mulino  
 mois *pr.* — \*moscio  
 moitié *fr.* — \*mezzo  
 moizeta *pr.* — moineau II. c  
 mojar, moje *sp.* — molla

- molde *sp.* — modano  
 molh *pr.* — moyeu II. c  
 molho *pg.* — manajo II. b  
 môlho *pg.* — molla  
 molino *sp.* — \*mulino  
 molle *it.* — molla  
 molleja, molleta *sp.* — molla  
 mollet *fr.* — molla  
 molondro *sp.* — landra  
 molser *pr.* — mungere  
 momerie *fr.* — momer II. c  
 momio *sp.* — mummia  
 monco *it.* — \*manco  
 monseigneur, monsieur *fr.* — signore  
 morailles *fr.* — \*morro II. b  
 moraine *fr.* — mora  
 morcego *pg.* — murciego II. b  
 morelle *fr.* — morello  
 morga *sp.* — morchia  
 morgeline *fr.* — coq II. c  
 morno *pg.* — morne II. c  
 moron *sp.* — mora  
 morre *pr.* — \*morro II. b  
 mortier *fr.* — mortajo  
 morueco *sp.* — marron II. b  
 morve *fr.* — mormo  
 mosaïque *fr.* — musaico  
 mostaza *sp.* — mostarda  
 mot *fr.* — motto  
 motin *sp.* — \*meute II. c  
 moucheter *fr.* — moschetto  
 moufette *fr.* — muffo  
 moufle, moufler *fr.* — muffare  
 mouiller *fr.* — molla  
 moule *fr.* — modano u. nicchio  
 moulin *fr.* — \*mulino  
 mousquet *fr.* — moschetto  
 mousse *fr.* (*adj.*) — mozzo  
 mousse *fr.* (*subst. m.*) — \*mozo II. b  
 mousseline *fr.* — mussolo  
 mousser, mousseron *fr.* — mousse II. c  
 moustache *fr.* — mostaccio  
 moutarde *fr.* — mostarda  
 mouton *fr.* — montone  
 moyen *fr.* — \*mezzo  
 moyo *sp.* — moggio  
 mozzetta *it.* — almussa  
 mozzo *it.* — \*mozo II. b  
 muceta *sp.* — almussa  
 mucì *it.* — \*micio  
 mueca *sp.* — \*moquer II. c  
 muelle *sp.* — molla  
 muelle *sp.* — molo  
 muermo *sp.* — mormo  
 muge *fr.* — muggine  
 mughetto *it.* — mague II. c  
 mugnajo *it.* — \*mulino  
 muguet *fr.* — mague II. c  
 muid *fr.* — moggio  
 muir *sp.* (*arag.*) — mungere  
 muire *fr.* — moja  
 muito *pg.* — mucho II. b  
 mujar *sp.* — muggiare  
 mujol *sp.* — muggine  
 mulâtre *fr.* — mulato II. b  
 mulet *fr.* — muggine  
 muliaca *it.* — meliaca II. a  
 mulilla *sp.* — mula  
 mulon *fr.* — meule II. c  
 muñeca *sp.* — \*muñon  
 munto *it.* — mungere  
 muradal *pg.* — muladar II. b  
 murecillo *sp.* — mur  
 murganho *pg.*, inusgãio *sp.* — mur  
 murria *sp.* — moja  
 mursa *pg.* — almussa  
 museau, muser *fr.* — muso  
 mustio *sp.* — \*moscio  
 mutin *fr.* — \*meute II. c  
 muy *sp.* — mucho II. b

## N.

- na *pr. subst.* — donno  
 nabisso *it.* — abisso  
 nacar *sp.* — nacchera  
 nache *altfr.* — natica  
 nacre *fr.* — nacchera  
 naguère *fr.* — guari  
 naibi *it.* — naipe II. b  
 nalga *sp.* — natica  
 nantir *fr.* — \*nans II. c  
 naranja *sp.* — arancio  
 narquois *fr.* — \*narguer II. c  
 nasitort *fr.* — \*nasturzio  
 naspo *it.* — aspo  
 naclero *sp.* — \*nocchiere  
 nausea *pr.* — noise II. c  
 navire *fr.* — \*navilio  
 navrer *fr.* — \*naverare  
 ne *it.* — indi  
 néanmoins, néant *fr.* — niente  
 necari *pr.* — nacchera  
 nedeo *pg.* — netto  
 neel *altfr.* — niello  
 nefa *pr.* — niffa  
 nêfle *fr.* — nespola  
 negaça *pg.* — añağaza II. b  
 neguilla *sp.* — niello  
 neleg *pr.* — neleit II. c  
 nenhun *pg.* — niuno  
 nenni *fr.* — ne II. c  
 nespera *sp.* — nespola  
 nesto *it.* — \*innesto II. a  
 niais *fr.* — \*nido  
 niche *fr.* — nicchio  
 niche (faire une-) *fr.* — nique II. c  
 nicho *sp.* — nicchio  
 nidio, nidiace *it.* — \*nido  
 niego *sp.* — \*nido  
 nieta *sp.* — nièce II. c  
 nieule *fr.* — nevula  
 nigaud *fr.* — nec II. c  
 ninferno *it.* — abisso  
 ninguno *sp.* — niuno  
 ninho, ninhego *pg.* — \*nido  
 nispero *sp.* — nespola

nitrire *it.* — hennir  
 niveau, niveler *fr.* — libello  
 nivel *sp.* — libello  
 nocher *fr.* — \*nocchiere  
 noer *altfr.* — notare  
 nolis *fr.* — nolo  
 nombril *fr.* — \*ombelico  
 nonada *sp.* — nada II. b  
 nonchalant *fr.* — calere *u.* \*chaland II. c  
 nonnain *fr.* — nonno  
 norabuena *sp.* — ora (1)  
 nosca *pr.* — nosche II. c  
 novias *pr.* — novio II. b  
 noyer *fr.* — negare  
 nuance *fr.* — nuer II. c  
 nuque *fr.* — \*nuca  
 nutria *sp.* — lontra

## O.

o *pg.* — il  
 oco *pg.* — hueco II. b  
 octroyer *fr.* — otriare  
 od *altfr.* — appo  
 oes *altfr.* — uopo  
 ogan *pr.* — \*uguanno  
 ogre *fr.* — orco  
 ogro *sp.* — orco  
 oie *fr.* — oca  
 oille *fr.* — olla II. b  
 oiseau *fr.* — uccello  
 oison *fr.* — oca  
 olvidar *sp.* — obbligo  
 olzina *pr.* — elce  
 omai *it.* — oggi  
 ommaggio *it.* — uomo  
 on *fr.* — uomo  
 onc, onques *fr.* — \*anche  
 once *fr.* — \*lonza  
 onta *it.* — onire  
 ontem *pg.* — hontem II. b  
 onza *sp.* — \*lonza  
 or (*adv.*) *fr.* — ora (2)  
 ora, oreggio, orezzo *it.* — aura  
 orage, orear, oreo *sp.* — aura  
 orage *fr.* — aura  
 orange *fr.* — \*arancio  
 \*orca *it.* — \*urca II. b  
 ore *altfr.* — ora (2)  
 ore, oré *altfr.* — aura  
 oreille *fr.* — orecchia  
 orfèvre *fr.* — forgia  
 orge *fr.* — orzo  
 orgue *fr.* — organo  
 orgueil *fr.* — orgoglio  
 orilla *sp.* — \*orlo  
 orin *sp.* — ruggine  
 oripeau *fr.* — orpello  
 oropel *sp.* — orpello  
 \*orprais *fr.* — \*orfraie II. c  
 orre, orrezar *pr.* — ordo  
 orteil *fr.* — artiglio  
 oruga *sp.* — ruca

\*orvet *fr.* — \*orbo  
 orzuelo *sp.* — orzo  
 \*osprès *altfr.* — \*orfraie II. c  
 otage *fr.* — \*ostaggio  
 otorgar *sp.* — otriare  
 ou *fr.* — o  
 où *fr.* — ove  
 ouais *fr.* — guai  
 ouan *altfr.* — \*uguanno  
 ouate *fr.* — ovata  
 oublier *fr.* — obbligo  
 ouco *pg.* — hueco II. b  
 ouragan *fr.* — \*uracano  
 ouriçar *pg.* — riccio (1 *u.* 2)  
 ouriço *pg.* — riccio (1)  
 ourler *fr.* — \*orlo  
 ourse *fr.* — orza  
 outarde *fr.* — ottarda  
 outorgar *pg.* — otriare  
 outrecuidance *fr.* — \*coitare  
 ovvero *it.* — o

## P.

pabellon *sp.* — padiglione  
 paffuto *it.* — papa  
 paillon *sp.* — pilafond II. c  
 page *fr.* — paggio  
 paile *altfr.* — palio  
 paillard, paille *fr.* — paglia  
 pairol *pr.* — \*perol II. b  
 paja *sp.* — paglia  
 palabra *sp.* — \*parola  
 palanca *it. sp.* — \*pianca  
 palchistuolo *it.* — faldistorio  
 palco *it.* — balco  
 palefroi *fr.* — palafreno  
 paletta *it.* — pelle II. c  
 paliza *sp.* — balisa  
 palla *it.* — balla  
 palpet *pr.* — \*palpebra  
 paltoquet *fr.* — palletot II. c  
 palurdo *sp.* — \*lordo  
 pâmer *fr.* — spasimo  
 pana *sp.* — panne II. c  
 panca *it.* — banco  
 \*panir *fr.* — \*pan II. c  
 panoja *sp.* — pannocchia  
 panse *fr.* — pancia  
 panser *fr.* — peso  
 panteler *fr.* — \*pantois II. c  
 pantoufle *fr.* — pantofola  
 papagayo *sp.* — \*pappagallo  
 papel *sp.* — papier II. c  
 papelard *fr.* — pappalardo  
 papin *fr.* — papa  
 papoula *pg.* — ababa II. b  
 pappo *it.* — papa  
 papudo *sp.* — papa  
 pâque *fr.* — pasqua  
 paquet *fr.* — pacco  
 paquete *sp.* — pacco  
 para *sp.* — por

- paradela *sp.* — pabelle II. c  
 parangon *fr.* — \*paragone  
 parapet, parapluie, parasol *fr.* — parare  
 pardal *sp.* — pardo II. b  
 pareil *fr.* — parecchio  
 parejo *sp.* — parecchio  
 paresse *fr.* — pigrezza  
 parlar *sp.* — \*parola  
 parlare *it.* — \*parola  
 parler *fr.* — \*parola  
 parmi *fr.* — \*mezzo  
 paroisse *fr.* — parrochia  
 párpado *sp.* — \*palpebra  
 parque *sp.* — parco  
 parquer, parquet *fr.* — parco  
 parvente *altit.* — parven II. c  
 pasear *sp.* — passare  
 pasmo *it.* — spasimo  
 pasmo *sp.* — spasimo  
 passeggiare *it.* — passare  
 passement *fr.* — passamano  
 patan *sp.* — \*patta  
 pataud *fr.* — \*patta  
 \*patauger *fr.* — \*patta  
 pâte *fr.* — pasta  
 patear *sp.* — \*patta  
 patin *fr.* — \*patta  
 patrouille *fr.* — pattuglia  
 patruça *pg.* — plie II. c  
 patrulla *sp.* — pattuglia  
 pattino *it.* — \*patta  
 pâturon *fr.* — \*pastoja  
 paul *pg.* — padule II. a  
 paumer *fr.* — paumier II. c  
 paumier *altfr.* — palmiere  
 paupière *fr.* — \*palpebra  
 paura *it.* — peur II. c  
 pautonier *altfr.* — paltone II. a  
 pavillon *fr.* — padiglione  
 pavo *pg.* — \*pabilo  
 pavois *fr.* — pavese  
 payen *fr.* — pagano  
 payer *fr.* — pagare  
 payla *sp.* — poêle II. c (1)  
 pays, paysan *fr.* — \*paese  
 peage *sp.* — pedaggio  
 péage *fr.* — pedaggio  
 pecchero *it.* — bicchiere  
 pecchia *it.* — ape  
 pecego *pg.* — persica  
 pêche *fr.* — persica  
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b  
 \*pecol *altfr.* — picciulo II. a  
 peçonha *pg.* — \*pozione  
 pecorea *sp.* — picorer II. c  
 \*pecou *altfr.* — \*picciuolo II. a  
 pego *pg.* — pelago  
 peigne *fr.* — pettine  
 peine *sp.* — pettine  
 pejo *pg.* — piège II. c  
 peleg *pr.* — pelago  
 pelejar *pr.* — pelear II. b  
 peler *fr.* — \*pelare  
 pèlerin *fr.* — \*pellegrino  
 pelisse *fr.* — pelliccia  
 pelitre *sp.* — pilatro  
 pella *pg.* — poêle II. c (1)  
 pelota *sp.* — pillotta  
 pelote *fr.* — pillotta  
 pelouse *fr.* — peluche II. c  
 pelpa *it.* — \*felpa  
 peluca *sp.* — piluccare  
 penche *pr.* — pettine  
 pendeloque *fr.* — loque II. c  
 pendola, pendon *sp.* — pennone  
 pénil *fr.* — pettine  
 penna *pr.* — panne  
 pensar *sp.* — peso  
 pensare *it.* — peso  
 penser *fr.* — peso  
 pente *pg.* — pettine  
 penzolo *it.* — pentola II. a  
 peña *sp.* — penna  
 peon *sp.* — pedone  
 pépie *fr.* — pipita  
 pepita *sp.* — pipita  
 pequeño *sp.* — piccolo  
 percer *fr.* — \*pertugiare  
 percha *sp.* — perche II. c  
 perdrix *fr.* — perdice  
 perexil *sp.* — petrosellino  
 pereza *sp.* — pigrezza  
 perfilar *sp.* — profilare  
 periquito *sp.* — parocchetto  
 pernice *it.* — perdice  
 pernio *sp.* — perno  
 perno, pernio, pernil *sp.* — pierna II. b  
 perola *pg.* — \*perla  
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c  
 perroquet *fr.* — parocchetto  
 perruca *it.* — piluccare  
 perruque *fr.* — piluccare  
 persil *fr.* — petrosellino  
 perto *pg.* — prieto II. b (1)  
 pertuis *fr.* — \*pertugiare  
 pertuisane *fr.* — partigiana  
 pesca *it.* — persica  
 pescoco *pg.* — pescuezo II. b  
 pesebre *sp.* — greppia  
 pesponto *pg.* — pourpoint II. c  
 pestaña *sp.* — pestare  
 pétiller *fr.* — petardo  
 petit *fr.* — pito  
 petiscar *pg.* — pito  
 petrina *sp.* — poitrine II. c  
 petrosemolo *it.* — petrosellino  
 pevide *pg.* — pipita  
 pezolh *pr.* — pidocchio  
 pezon *pr.* — pedone  
 pezon *sp.* — \*picciuolo II. a  
 piailler *fr.* — piare  
 picaro *sp.* — picco  
 picchio *it.* — picco  
 piccino *it.* — piccolo  
 picciolo *it.* — piccolo  
 pichel *sp.* — bicchiere  
 pichon *sp.* — piccione  
 picot *fr.* — picco



- pièce *fr.* — pezza  
 piéton *fr.* — pedone  
 \*piètre *fr.* — \*piètre II. c  
 pieza *sp.* — pezza  
 pifaro *sp.* — \*piva  
 piffero *it.* — \*piva  
 piffre *fr.* — \*piva  
 pigeon *fr.* — piccione  
 pignon *fr.* — penna  
 pignone *it.* — penna  
 pigolare *it.* — \*piva  
 pila *sp.* — pella II. b  
 pile *fr.* — pella II. b  
 piler, piller *fr.* — pigliare  
 pillacchera *it.* — zaccaro II. a  
 pillar *sp.* — pigliare  
 piment *fr.* — pimienta  
 pimpa *pr.* — \*piva  
 pimprenelle *fr.* — pimpinella  
 pince, pincer *fr.* — pizza  
 pinchar, pinzas *sp.* — pizza  
 pingue *sp.* — pinque  
 pintasirgo *pg.* — pintacilgo II. b  
 pinzo *it.* — pizza  
 pinzon *sp.* — pincione  
 pifiata *sp.* — pignatta II. a  
 piojo *sp.* — pidocchio  
 piola *sp.* — pihuela II. b  
 pion, pionnier *fr.* — pedone  
 piot *fr.* — \*pier II. c  
 piovano *it.* — pieve II. a  
 pipa *sp.*, pipilar *pg.* — \*piva  
 pipe *fr.* — \*piva  
 pique, piquer *fr.* — picco  
 pisar *sp.* — pestare  
 piscar *pg.* — pizza  
 piser, piste *fr.* — pestare  
 pisser *fr.* — pisciare  
 pistagna *it.* — pestare  
 pitance *fr.* — pietanza  
 pitar *pr.* — pito  
 pitorra *sp.* — pito  
 pittima *it.* — bizma II. b  
 piuolo *it.* — \*piva  
 piviale *it.* — pieviale II. a  
 pivot *fr.* — \*piva  
 pizca *sp.* — pizza  
 pizzico *it.* — pizza  
 placard *fr.* — plaque II. c  
 place *fr.* — piazza  
 plage *fr.* — piaggia  
 plaid, plaider *fr.* — \*piato  
 \*plamer *fr.* — \*pelare  
 planche *fr.* — \*pianca  
 plasta *sp.* — pasta  
 plat *fr.* — \*piatto  
 plata *sp.* — \*piatto  
 platija *sp.* — plie II. c  
 plâtre *fr.* — piastra  
 playa *sp.* — piaggia  
 plaza *sp.* — piazza  
 plegar *sp.* — piegare  
 pleige *fr.* — \*plevir II. c  
 pleito *sp.* — \*piato  
 plessier *altfr.* — \*plais II. c  
 pleutre *fr.* — poltro  
 plier *fr.* — piegare  
 plonger *fr.* — piombare  
 ployer *fr.* — piegare  
 pluie *fr.* — pioggia  
 pobo *sp.* — pioppo  
 podar, podon *sp.* — \*potare  
 poder *sp. pg. pr.* — potere  
 poejo *pg.* — poleggio  
 poge *fr.* — poggia II. a  
 poids *fr.* — peso  
 poignard *fr.* — pugnale  
 poinçon *fr.* — \*punzar  
 point *fr.* — punto  
 poison *fr.* — \*pozione  
 poissas *pr.* — poi  
 poisser *fr.* — pegar  
 polea *sp.* — poulier II. c  
 poleo *sp.* — poleggio  
 polgar *pr.* — pollegar  
 police *fr.* — \*polizza  
 police *fr.* — polizia  
 polichinelle *fr.* — pulcinello II. a  
 policia *sp.* — polizia  
 poliza *sp.* — \*polizza  
 polizon *sp.* — polisson II. c  
 poltron *fr.* — \*poltro  
 pompe *fr.* — bomba (2)  
 ponzoña *sp.* — \*pozione  
 poppone *it.* — pepin II. c  
 porcellana *it.* — portulaca  
 porem *pg.* — porende II. b  
 porro *sp.* — porra II. b  
 poruec *altfr.* — però u. \*avec II. c  
 pos *pr.* — poi  
 posar, posada *sp.* — pausare  
 posare *it.* — pausare  
 poscia *it.* — \*poi  
 poser *fr.* — pausare  
 postierla *it.* — poterne II. c  
 postrar *sp.* — prostrare  
 potage *sp.* — \*pote  
 potage *fr.* — \*pote  
 potaggio *it.* — \*pote  
 pot-pourri *fr.* — olla II. b  
 potro *sp.* — \*poledro  
 pou *fr.* — pidocchio  
 pouf, pouffer *fr.* — buf  
 pouliot *fr.* — poleggio  
 pouls *fr.* — pulsar  
 poün *altfr.* — \*potare  
 poupa *pg.* — upupa  
 pour *fr.* — por  
 pourpier *fr.* — portulaca  
 pousalouza *pg.* — \*mariposa II. b  
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a  
 pousser *fr.* — pulsar  
 poussière *fr.* — \*poudre II. c  
 poutre *fr.* — \*poledro  
 pouvoir *fr.* — potere  
 poyo *sp.* — poggio  
 praia *pg.* — piaggia  
 preboste *sp.* — prevosto

- predella *it.* — \*brida  
 pregar *pg.* — piegare *u.* prêcher *II. c*  
 prego *pg.* — priego *II. b*  
 preguiça *pg.* — pigrezza  
 preito *pg.* — \*piato  
 prêle *fr.* — esprelle *II. c*  
 prenda *sp.* — \*nans *II. c*  
 preon, preonsar *pr.* — fondo  
 près, presque *fr.* — presso  
 presciutto *it.* — suco  
 preste *sp.* — prete  
 presunto *pg.* — suco  
 prêt *fr.* — presto  
 prêter *fr.* — prestare  
 pretina *sp.* — poitrine *II. c*  
 prêtre *fr.* — prete  
 preux *fr.* — pro  
 preveire *pr.* — prete  
 prévôt *fr.* — prevosto  
 prezzemolo *it.* — petrosellino  
 primavera *it.* — ver  
 primavera *sp.* — ver  
 printemps *fr.* — ver  
 prioste *sp.* — prevosto  
 prisco *sp.* — persica  
 prision *sp.* — \*prigione  
 prison *fr.* — \*prigione  
 proa *sp.* — \*prua  
 proda *it.* — \*prua  
 prode *it.* — pro  
 profenda *it.* — prebenda  
 profieg *pr.* — profitto  
 promener *fr.* — menare  
 pron *pr.* — pro  
 prosciugare, prosciutto *it.* — suco  
 prou *fr.* — pro  
 proue *fr.* — \*prua  
 provano *it.* — tena *II. b*  
 proveccio *it.* — profitto  
 provecho *sp.* — profitto  
 proveito *pg.* — profitto  
 provena *sp.* — propaggine  
 provende *fr.* — prebenda  
 provianda *it.* — viande *II. c*  
 provigner, provin *fr.* — propaggine  
 providre *altfr.* — prete  
 prud'homme *fr.* — prude *II. c*  
 pruir *pr.* — prudere  
 pua *sp. pg.* — puya *II. b*  
 puce *fr.* — pulce  
 pucelle *fr.* — pulcella  
 puchero *sp.* — puches *II. b*  
 pueg *pr.* — poggio  
 pues *sp.* — \*poi  
 pui *altfr.* — poggio  
 puis *fr.* — \*poi  
 puiser, puits *fr.* — pozzo  
 pulga *sp.* — pulce  
 pulgar *sp.* — pollegar  
 pulizia *it.* — polizia  
 punaise *fr.* — punais *II. c*  
 punchar *sp.* — \*punzar  
 punzellare *it.* — \*punzar  
 puput *fr.* — upupa  
 putain *fr.* — \*putto (1)  
 putput *sp.* — upupa  
 puxar *sp.* — pulsar

## Q.

- quai *fr.* — cayo  
 quait *pr.* — \*quatto  
 quaresma *sp.* — quaresima  
 quartel, quarto *sp.* — quartiere  
 que *sp.* — che  
 que *fr.* — che  
 quebrantar *sp.* — crebantar  
 quebrar *sp.* — crepare  
 quec *pr.* — chaque *II. c*  
 quedar, quedo *sp.* — \*cheto  
 queixo *pg.* — casso (2)  
 queixo *pg.* — cascio  
 \*quejando *altpg.* — \*II. b  
 quelha *pg.* — calha *II. b*  
 quelque *fr.* — qualche  
 quenouille *fr.* — conocchia  
 quens *altfr.* — conte  
 querena *pg.* — crena *II. b*  
 queso *sp.* — cascio  
 queue *fr.* — coda  
 qui *fr.* — che  
 quichar *pr.* — \*quatto  
 quien *sp.* — che  
 quignon *fr.* — coin *II. c*  
 quilate *sp.* — carato  
 quilla *sp.* — chiglia  
 quille *fr.* — chiglia  
 quimera *sp.* — chimera  
 quincaille *fr.* — clinquant *II. c*  
 quindi *it.* — quinci *II. a*  
 quignon *sp.* — coin *II. c*  
 quitar, quito *sp.* — \*cheto  
 quitare *it.* — \*cheto  
 quitte, quitter *fr.* — \*cheto  
 quivi *it.* — quinci *II. a*  
 quixada, quixera *sp.* — casso (2)  
 quixote *sp.* — coscia  
 quoi *fr.* — che  
 quora *pr.* — ora (2)

## R.

- raban *fr.* — haubans *II. c*  
 rabeca *pg.* — ribeba  
 rabel *sp.* — ribeba  
 rabesco *it.* — arabesco  
 rabrouer *fr.* — \*bravo  
 race *fr.* — razza  
 rachar *pg.* — rajar *II. b*  
 râcler *fr.* — \*rascar  
 rade (*subst.*) *fr.* — rada  
 rade (*adj.*) *altfr.* — \*raudo *II. b*  
 radis *fr.* — raifort *II. c*  
 raffio *it.* — raffare  
 raffier *fr.* — raffare  
 raie *fr.* — \*raggio

- railler *fr.* — \*rallar  
 raiponce *fr.* — raperonzo  
 ramadouer *fr.* — amadou II. c  
 rame *fr.* — risma  
 ramentevoir *altfr.* — mentar  
 ramero *sp.* — ramingo  
 rammaricare *it.* — amaricare  
 rammentare *it.* — mentare  
 rampognare *it.* — rampa  
 rampollare *it.* — pollare II. a  
 ramponer *altfr.* — rampa  
 ramponzolo *it.* — raperonzo  
 rancare *it.* — ranco  
 rancho *sp.* — rang II. c  
 rancio *it.* — arancio  
 rancune *fr.* — \*rancore  
 randola *pr.* — rondine  
 randoner *altfr.* — randa  
 rangier *fr.* — \*rangifero  
 rannicchiare *it.* — nicchio  
 ranocchia *it.* — grenouille II. c  
 rapar *sp. pg. pr.* — rappare  
 rapar *pr.* — rampa  
 râper *fr.* — raspare  
 rapetasser *fr.* — pedazo II. b  
 rappa *it.* — rappare  
 raquette *fr.* — racchetta  
 \*ras *fr.* — \*rez II. c  
 raschiare *it.* — \*rascar  
 rascia *it.* — raso  
 rasente *it.* — \*rez II. c  
 rasgar, rasguñar *sp.* — \*rascar  
 rasilla *sp.* — raso  
 rassettare *it.* — \*assettare  
 ratar *pg.* — \*ratto  
 ratear *sp.* — \*ratto  
 râteau *fr.* — rastro  
 raton *fr.* — \*rate II. c  
 raudal *sp.* — \*raudo II. b  
 raüser *altfr.* — rifiutare  
 ravacher *fr.* — rabâcher II. c  
 ravelin *fr.* — \*rivellino  
 rayer, rayon *fr.* — \*raggio  
 rayo *sp.* — \*raggio  
 raz *pg.* — arazzo II. a  
 razzo *it.* — arazzo II. a  
 rebec *fr.* — ribeba  
 rebellin *sp.* — \*rivellino  
 rebitar *pg.* — river II. c  
 rebosar *sp.* — versare  
 rebours, rebrousser *fr.* — \*broza  
 recado *sp.* — recaudar II. b  
 recamar *sp. pg.* — \*ricamare  
 recamer *fr.* — \*ricamare  
 recato *sp.* — catar  
 recear *pg.* — zelo  
 recensar *pr.* — \*rincer II. c  
 rechief *altfr.* — chef II. c  
 rechigner *fr.* — \*rèche II. c  
 rechinar *sp.* — \*rèche II. c  
 récif *fr.* — arrecife II. b  
 reciner *altfr.* — \*desinare  
 \*recluter *fr.* — \*recru II. c  
 recodo *sp.* — cubito  
 recoi *fr.* — \*cheto  
 recourre, recousse *fr.* — \*scuotere  
 recouvrer *fr.* — \*cobrar  
 recreant *altfr.* — ricredersi  
 recudir *sp.* — cudir II. b  
 recular *sp.* — rinculare  
 reculer *fr.* — rinculare  
 redea *pg.* — redina  
 redomoinho *pg.* — \*mulino  
 redoute, réduit *fr.* — ridotto  
 rée *altfr.* — \*raggio  
 refem *pg.* — rehen II. b  
 refrain *fr.* — refran  
 refriega *sp.* — \*fregare  
 refrogner *fr.* — \*frignare II. a  
 refuser *fr.* — \*rifiutare  
 regain *fr.* — guaine  
 régäl, régaler *fr.* — \*regalare  
 regaliz *sp.* — regolizia  
 regatar *pg.* — accattare  
 régime *fr.* — \*reame  
 régisse *fr.* — regolizia  
 regna *pr.* — redina  
 rehusar *sp.* — \*rifiutare  
 reissidar *pr.* — destare II. a  
 reja *sp.* — relha  
 rejo *sp.* — rebbio II. a  
 rejocijo *sp.* — gozo II. b  
 relámpago *sp.* — lampo  
 relinchar *sp.* — hennir  
 relox *sp.* — oriuolo  
 reluquer *fr.* — \*luquer II. c  
 remate *sp.* — matar II. b  
 remblayer *fr.* — \*biado  
 remolcar *sp.* — rimurchiare  
 remorquer *fr.* — rimurchiare  
 remous *fr.* — \*mulino  
 remparer, rempart *fr.* — parare  
 remuer *fr.* — muer II. c  
 rencilla *sp.* — reñir II. b  
 renco *sp.* — ranco  
 rencor *sp.* — \*rancore  
 renda *pg.* — randa  
 rêne *fr.* — redina  
 renfrogner *fr.* — \*frignare II. a  
 renglon *sp.* — ringla II. b  
 rengu *sp.* — ranco  
 rengreger *fr.* — \*greve  
 renifler *fr.* — niffa  
 renne *fr.* — \*rangifero  
 renta *sp.*, rente *fr.* — rendere  
 rente *pg.* — \*rez II. c  
 reponche *sp.* — raperonzo  
 reposer *fr.* — pausare  
 représaille *fr.* — ripresaglia  
 reproche *sp.* — reprocher II. c  
 reprovier *altfr.* — reprocher II. c  
 requiebrar *sp.* — crepare  
 requiebro *sp.* — crepare  
 requinquer *fr.* — clinquant II. c  
 rescatar *sp.* — accattare  
 resemblar *sp.* — sembrare  
 resgatar *pg.* — accattare  
 resma *sp.* — risma

- resollar *sp.* — sollar II. b  
 resquicio *sp.* — quicio II. b  
 ressembler *fr.* — sembrare  
 ressort *fr.* — \*sortire (1 u. 2)  
 resta *it.* — arista  
 restañar *sp.* — \*stancare  
 restreindre *fr.* — étrestreindre II. c  
 retar *sp.* — reptar  
 reter *altfr.* — reptar  
 rétif *fr.* — restio  
 \*retros *altfr.* — \*torso  
 reüser *altfr.* — rifiutare  
 réussir *fr.* — \*escire  
 revanche *fr.* — vengiare  
 revêche *fr.* — \*rivescio  
 reves *sp.* — \*rivescio  
 revois *altfr.* — \*rivescio  
 revolina *pr.* — \*mulino  
 revora *pg.* — robra II. b  
 rezaga *sp.* — zaga II. b  
 rezelar *sp.* — zelo  
 rezzo *it.* — aura  
 rhubarbe *fr.* — rabarbaro  
 ribadire *it.* — river II. c  
 ribaudequin *fr.* — ribaldo  
 ribeca *it.* — ribeba  
 ribera *sp.* — riviera  
 ribrezzo *it.* — \*brezza  
 ricaner *fr.* — \*regañar  
 riche *fr.* — ricco  
 rico *sp.* — ricco  
 riço *pg.* — riccio (2)  
 ricovrare *it.* — \*cobrar  
 rienda *sp.* — redina  
 riesgo *sp.* — risicare  
 rifar *sp.* — riffa  
 riffilo *it.* — riffa  
 riffler *altfr.* — riffa  
 rifiutare *it.* — \*rifiutare  
 rigoglio *it.* — orgoglio  
 rigoletto, rigoletto *it.* — galbero  
 rigoletto *it.* — riga II. a  
 rigoro *it.* — rigole II. c  
 rigottato *it.* — rigot II. c  
 rimbombare *it.* — bomba  
 \*rime *fr.* — \*rame II. c (1)  
 rimproverio *it.* — improverare  
 rinchar *pg.* — hennir  
 rincontra *it.* — rimpetto II. a  
 rinfrignato zu infrignato *it.* — \*frignare II. a  
 ringavagnare *it.* — \*guadagnare  
 ringhiera *it.* — aringo  
 rintuzzare *it.* — \*intuzzare II. a  
 riña *sp.* — reñir II. b  
 riñon *sp.* — rognone  
 rio *it.* — reo II. a  
 riorte *altfr.* — \*ritorta  
 riotta *it.* — riote II. c  
 riparo *it.* — parare  
 risca *pg.* — \*risicare  
 riscossa *it.* — scuotere  
 risorto *it.* — sortire (2)  
 rispitto *it.* — répit II. c  
 risque *fr.* — \*risicare  
 ristra *sp.* — resta (1)  
 ristre *sp.* — resta (2)  
 riz *fr.* — riso  
 rizo *sp.* — riccio (2)  
 robbio *it.* — roggio  
 robin *sp.* — ruggine  
 roble *sp.* — rovere  
 robora *pg.* — robra II. b  
 roc *fr.* — \*rocca (1 u. 2)  
 rocchetta *it.* — \*rocca (2)  
 roche, rocher *fr.* — \*rocca (1)  
 rochet *fr.* — rocchetto  
 rociada, rocio *sp.* — \*ros  
 rocin *sp.* — rozza  
 rodela, rodilla *sp.* — rotella  
 roffia *it.* — ruffa  
 rognon *fr.* — rognone  
 \*roion *altfr.* — \*reame  
 roise *altfr.* — rouir II. c  
 rojar *pg.* — rozar II. b  
 rolde, rollo *sp.* — rotolo  
 rôle *fr.* — rotolo  
 roman *fr.* — romanzo  
 romarin *fr.* — ramerino  
 romero *it.* — romeo  
 romero *sp.* — ramerino  
 romo *sp.* — rombo II. b  
 \*ronchier *altfr.* — \*roncar II. b  
 ronchione *it.* — roccchio II. a  
 ronciaglio *it.* — \*ronce II. c  
 roncin *fr.* — rozza  
 rondon *sp.* — randa  
 ronfler *fr.* — \*ronfiare  
 ronsar *pr.* — \*ronce II. c  
 ronzar *sp.* — ronzare II. a  
 ronzino *it.* — rozza  
 roña *sp.* — rognone  
 roque *sp.* — rocco  
 roquete *sp.* — rocchetto  
 roquette *fr.* — ruca  
 orro *pg.* — ro II. b  
 roseau *fr.* — raus II. c  
 rosée *fr.* — \*ros  
 rosmaninho *pg.* — ramerino  
 rosolare *it.* — rissoler II. c  
 rosse *fr.* — rozza  
 rosser *fr.* — \*rocca (1)  
 rôtir *fr.* — rostire  
 roture *fr.* — \*rotta  
 rouche *fr.* — ruche II. c  
 \*rouette *fr.* — \*ritorta  
 rouge *fr.* — roggio  
 rouille *fr.* — ruggine  
 rouler *fr.* — rotolo  
 roussin *fr.* — rozza  
 route, routine *fr.* — \*rotta  
 \*rouvent, rouvelent *fr.* — \*rovello II. a  
 rouvre *fr.* — rovere  
 roux *fr.* — rosso  
 rovescio *it.* — \*rivescio  
 roxo *sp.* — roggio u. rosso  
 royaume *fr.* — \*reame  
 roznar *sp.* — ronzare II. a

rua *sp.* — ruga  
 rubaldo *it.* — ribaldo  
 rubare *it.* — roba  
 rubiglia *it.* — ervo  
 rubio *sp.* — roggio  
 rubis *fr.* — rubino  
 rue *fr.* — ruga  
 rueca *sp.* — rocca  
 ruf *pr.* — ruffa  
 rufo *sp.* — ruffa  
 rugiada *it.* — \*ros  
 rugumare *it.* — ronger II. c  
 ruibarbo *sp.* — rabarbaro  
 ruiponce *sp.* — raperonzo  
 ruiseñor *sp.* — rosignuolo  
 ruisseau *fr.* — \*ru II. c  
 ruivo *pg.* — roggio  
 rullo *it.* — rotolo  
 rumb *fr.* — rombo  
 ruqueta *sp.* — ruca  
 ruscello *it.* — ru II. c  
 ruse *fr.* — \*rifusare  
 rustre *fr.* — ruste II. c  
 ruvistare *it.* — rovistare II. a  
 ruzzolare *it.* — rotolo

## S.

sa *pr.* — qua  
 sabio *sp.* — saggio (1)  
 sable *sp.* — sciabla  
 sable *fr.* — zibellino  
 sabre *fr.* — sciabla  
 sabueso *sp.* — segugio  
 sabujo *pg.* — segugio  
 \*saccade *fr.* — \*sacar  
 saccager *fr.* — \*sacco  
 saccomanno *it.*, sacomano *sp.* — \*sacco  
 sachier *altfr.* — sacar  
 sacre *fr.* — sagro  
 sacudir *sp.* — \*saccotare, cudir II. b  
 sadol *pr.* — soûl II. c  
 sadreia *pr.* — satureja  
 safran *fr.* — zafferano  
 sage *fr.* — saggio (1)  
 sagerida *sp.* — satureja  
 sagetta *it.* — saja  
 sai *pr.* — qua  
 saie *fr.* — saja  
 sain-doux *fr.* — saime  
 sainete *sp.* — saime  
 saisir *fr.* — \*sagire u. \*staggire II. a  
 saison *fr.* — \*stagione u. saison II. c  
 sajar *sp.* — \*sarrafar II. b  
 sala *it.* — sarria II. b  
 salade *fr.* — \*celata  
 salamoja *it.* — moja  
 salchicha *sp.* — salsa  
 saldo *it.* — \*soldo  
 sale *fr.* — salavo  
 sallar *pr.* — saja  
 sallar *sp.* — sacho II. b  
 salle *fr.* — \*sala  
 salmuera *sp.* — moja  
 salpare *it.* — sarpare  
 salvietta *it.* — \*serviette II. c  
 samarra *pr.* — zamarro II. b  
 samit *pr.* — sciamito  
 \*sanchier *altfr.* — \*stancare  
 sancir *fr.* — \*sumsir II. c  
 sanco *pg.* — zanca  
 sangle *fr.* — cinghia  
 sanglier *fr.* — cinghiare  
 sanglot *fr.* — singhiozzo  
 sanna *it.* — zanna II. a  
 sans *fr.* — senza  
 santoreggia *it.* — satureja  
 sape *fr.* — \*zappa  
 sarcelle *fr.* — cerceta  
 sarcia *sp.* — sarte  
 sarco *sp.* — \*sargia  
 sarcu, -neu *altfr.* — cercueil II. c  
 sargento *sp.* — sergente  
 sarjar *sp.* — \*sarrafar II. b  
 sarriette *fr.* — satureja  
 sarro *sp.* — sarna II. b  
 sartan *pr.* — sarten II. b  
 sas *fr.* — staccio  
 satin *fr.* — seta  
 sauce, saucisse *fr.* — \*salsa  
 saumâtre *fr.* — salmastro  
 saumure *fr.* — moja  
 saupiquet *fr.* — \*salpicar II. b  
 saure *fr.* — sauro  
 saussaie *fr.* — \*saule II. c  
 sauvage *fr.* — salvaggio  
 savate *fr.* — ciabatta  
 savena *pr.* — sabana  
 savoir *fr.* — sapere  
 saya *sp.* — saja  
 sayette *fr.* — saja  
 azon *sp.* — \*stagione u. saison II. c  
 sbaglio *it.* — bagliore II. a  
 sbalzo *it.* — \*balzare  
 sbarro *it.* — barra  
 sbavigliare *it.* — badare  
 sberleffe *it.* — balafre II. c  
 sbiadato *it.* — \*biavo  
 sbieco *it.* — bieco II. a  
 sbiescio *it.* — biasciu  
 sbigottire *it.* — \*bigot II. c  
 sbirciare *it.* — bircio II. a  
 sbirro *it.* — birro II. a  
 sbranare *it.* — brandone  
 sbrattare *it.* — bratta II. a  
 sbricco *it.* — \*bricco  
 sbrizzare *it.* — sprazzare II. a  
 sbrocco *it.* — brocco  
 sbulimo *it.* — bulimo II. a  
 scalabrone *it.* — calabrone II. a  
 scampare *it.* — scappare  
 scana *it.* — zanna II. a  
 scancia *it.* — \*escanciar  
 scancio *it.* — sguancio II. a  
 scansare *it.* — cansare II. a  
 scapitare *it.* — capitare II. a  
 scappino *it.* — \*scarpa

scarabone *it.* — scarafaggio  
 scardo *it.* — cardo  
 scarmo *it.* — scalmo  
 scarpello *it.* — escoplo II. b  
 scarsella *it.* — sciarpa  
 scarzo *it.* — scarso  
 scavezzare *it.* — cavezza  
 schencire *it.* — sguancio II. a  
 scherano *it.* — schiera  
 schermugio *it.* — scaramuccia  
 schiabecco *it.* — chaveco  
 schiancio *it.* — sguancio II. a  
 \*schiappare *it.* — \*schiantare  
 schiatta *it.* — schiatta  
 schiattire *it.* — ghiattire  
 schiavino *it.* — scabino  
 schidone *it.* — spito  
 schimbescio *it.* — sghembo II. a  
 schincio *it.* — sguancio II. a  
 schiniera *it.* — \*schiena  
 sciagura *it.* — augurio  
 scialuppa *it.* — chaloupe II. c  
 sciancato *it.* — \*anca  
 sciatta *it.* — \*piatto  
 sciaura *it.* — augurio  
 scion *fr.* — scier II. c  
 sciorinare *it.* — sauro  
 sciupare *it.* — scipare II. a  
 scivolare *it.* — \*cigolare II. a  
 scodella *it.* — écuelle II. c  
 scompigliare *it.* — pigliare  
 sconciare *it.* — \*esconso  
 scoppiare *it.* — coppia  
 scoppio *it.* — schioppo II. a  
 scoreggia *it.* — coreggia  
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a  
 scorticare *it.* — corteccia  
 scozzone *it.* — cozzone  
 screpolare *it.* — crepare  
 scuffia *it.* — cuffia  
 sdrucire *it.* — \*cucire  
 seau *fr.* — secchia  
 seca *sp.* — zecco II. a  
 sèche *fr.* — seppia  
 secodre *pr.* — \*scuotere  
 secouer *fr.* — \*scuotere  
 secousse *fr.* — scuotere  
 seda *sp.* — seta  
 sega *it.* — scier II. c  
 seggio *it.* — \*sedio  
 segnare *it.* — salassare  
 sego *it.* — sevo  
 segola *it.* — segale  
 segurelha *pg.* — satureja  
 seigle *fr.* — segale  
 seigneur *fr.* — \*signore  
 seille *fr.* — secchia  
 \*seiller *fr.* — \*soif II. c  
 seira *pg.* — sarria II. b  
 séjour *fr.* — giorno  
 selga *pg.* — acelga II. b  
 sem *pg.* — senza  
 sem *pr.* — scemo  
 semaine *fr.* — \*settimana

semana *sp.* — \*settimana  
 sembeli *pr.* — zibellino  
 semblant, sembler *fr.* — sembrare  
 semblar, semejar *sp.* — sembrare  
 semonce *fr.* — semondre II. c  
 semoule *fr.* — semola  
 senau *fr.* — semaque II. c  
 sendal *pr.* — zendale  
 sené (*adj.*) *altfr.* — senno  
 séné (*subst.*) *fr.* — sena  
 sénéchal *fr.* — siniscalco  
 senescal *sp.* — siniscalco  
 senglar *pr.* — cinghiare  
 senopia *it.* — sinople II. c  
 senteio *pg.* — \*centeno II. b  
 sentier *fr.* — senda  
 sentiero *it.* — senda  
 seña *sp.* — insegna  
 señor *sp.* — signore  
 sépoule *fr.* — spola  
 ser *sp.* — essere  
 ser *pr.* — cerro II. b  
 sera *sp.* — sarria II. b  
 sérail *fr.* — serrare  
 sercela *pr.* — cerceta  
 serein *fr.* — \*sera  
 serge *fr.* — \*sargia  
 sergozzone *it.* — gozzo II. a  
 seringue *fr.* — sciringa  
 sermar *pr.* — \*esmar  
 serpa *sp.* — serpe II. c  
 serper *fr.* — sarpare  
 serpollo *it.* — sermollino II. a  
 serralha *pg.* — sarraja II. b  
 serventese *it.* — sirvente II. c  
 serviable *fr.* — \*serviette II. c  
 serzir *pg.* — zurcir II. b  
 \*sés *altfr.* — \*assai  
 sescalco *it.* — siniscalco  
 \*sesmar *pr.* — \*esmar  
 setier *fr.* — sestiere  
 sétou *fr.* — seta  
 seü *altfr.* — sureau II. c  
 seuil *fr.* — suolo  
 séveronde *fr.* — \*gronda  
 sferzare *it.* — ferzare II. a  
 sfidare *it.* — disfidare  
 sfrontato *it.* — affrontare  
 sgarrare *it.* — garer II. c  
 sghignare *it.* — ghignare  
 sgombrare *it.* — colmo  
 sgorbia *it.* — \*gubia  
 sgretolare *it.* — gretola II. a  
 sgridare *it.* — gridare  
 sguizzare *it.* — guizzare II. a  
 siège *fr.* — sedio  
 sien *fr.* — mien II. c  
 sierra *sp.* — serra  
 sieur *fr.* — \*signore  
 siglaton *altfr.* — ciclaton  
 sigle, sigler *altfr.* — singlar  
 sim *pg.* — sì  
 simigliare *it.* — sembrare  
 sin *sp.* — senza

- singla *pr.* — cinghia  
 singrar *pg.* — singlar  
 sino *pg.* — segno  
 sinopla *pg.* — sinople II. c  
 sire *fr.* — \*signore  
 sirgo *sp.* — sargia  
 siroc *fr.* — scirocco  
 sisclato *pr.* — ciclaton  
 siso *pg.* — seso II. b  
 sivals *altfr.* — veaus II. c  
 sizer *pg.* — cinsel  
 slandra *it.* — landra  
 smaccare *it.* — macco  
 smaniglia *it.* — maniglia  
 smarrire *it.* — \*marrir  
 smeriglione *it.* — merlo  
 smetessme *pr.* — medes  
 smilzo *it.* — milza  
 smorfia *it.* — morfire II. a  
 smunto *it.* — mungere  
 smussare *it.* — \*mozzo  
 so *pr.* — ciò  
 soanar *pr.* — \*sosanar II. b  
 sobaco *sp.* — barcar II. b  
 sobajar *sp.* — sobar II. b  
 sobarcar *sp.* — barcar II. b  
 sobbissare *it.* — abisso  
 sobejo *pg.* — soverchio  
 sobrino *sp.* — cugino  
 socle *fr.* — soc II. c  
 sodo *it.* — soldo  
 sofanar *pr.* — sosanar II. b  
 sofracha *pr.* — soffratta  
 soglia, soglio *it.* — suolo  
 soguear *sp.* — sogà  
 soie *fr.* — seta  
 soin *fr.* — \*sogna  
 soir *fr.* — \*sera  
 solajo *it.* — suolo  
 solapar *sp.* — lapo  
 solar *sp.* — suolo  
 solare *it.* — suolo  
 sole *fr.* — suolo  
 solfear *sp.* — solfa  
 solfége, solfier *fr.* — solfa  
 sollastre *sp.* — souil II. c  
 sollozo *sp.* — singhiozzo  
 soma *it.* — \*salma  
 sombre, sombrer *fr.* — \*sombra II. b  
 somigliare *it.* — sembrare  
 somme, sommelier *fr.* — \*salma  
 sommer *fr.* — semondre II. c  
 sommet — \*sommo  
 son *fr.* — \*sommo  
 soplar *sp.* — soffiare  
 soprar *pg.* — soffiare  
 sorare *it.* — sauro  
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a  
 sorne *altfr.*, sornette *nfr.* — \*sorn  
 sorra *sp.* — zavorra  
 sosa *sp.* — soda  
 sot *fr.* — \*zote  
 sou *fr.* — \*soldo  
 souberme *fr.* — suberna II. c  
 souche *fr.* — soc II. c  
 soude *fr.* — soda  
 souder *fr.* — \*soldo  
 soudoier *fr.* — \*soldo  
 souffler, soufflet *fr.* — soffiare  
 souffreteux *fr.* — soffratta  
 soufre *fr.* — solfo  
 souhait *fr.* — hait II. c  
 souiller *fr.* — souil II. c  
 soulas *altfr.* — sollazzo  
 soulier *fr.* — suolo  
 soupe *fr.* — sopa  
 soupente *fr.* — pente II. c  
 souple *fr.* — soffice II. a  
 souquenille *fr.* — guenille II. c  
 source *fr.* — sourdre II. c  
 souris *fr.* — sorce  
 sournois *fr.* — \*sorn  
 sous, soutane *fr.* — sotto  
 souvent *fr.* — sovente  
 sozzo *it.* — sucido  
 spacciare *it.* — pacciare  
 spantare *it.* — spaventare  
 sparare *it.* — parare  
 sparmiare *it.* — \*sparagnare  
 sparpagliare *it.* — \*parpaglione  
 spaziarsi *it.* — spazzare  
 spedale *it.* — oste (2)  
 spesa *it.* — spendere II. a  
 spiaggia *it.* — piaggia  
 spicare *it.* — pegar  
 spicchio *it.* — spigolo II. a  
 spidocchiare *it.* — pidocchio  
 spiedo *it.* — spito  
 spingarda *it.* — springare  
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a  
 sprocco *it.* — brocco  
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a  
 spulciare *it.* — pulce  
 squadra *it.* — quadro  
 squelette *fr.* — scheletro  
 squillo *it.* — \*spillo  
 staccare *it.* — tacco  
 stajo *it.* — sestiere  
 statico *it.* — ostaggio  
 stioppo *it.* — schioppo II. a  
 stizza, stizzo *it.* — \*tizzo  
 store *fr.* — stoja  
 storpiare *it.* — stroppiare  
 stramba *it.* — strambo  
 strambasciare *it.* — \*ambasciata  
 strapasser *fr.* — \*pazzo II. a  
 strapazzare *it.* — \*pazzo II. a  
 strascinare *it.* — \*trassinare II. a  
 strato *it.* — \*strada  
 strebbiare *it.* — trebbia  
 stroschio *it.* — troscia II. a  
 stutare *it.* — \*tutare  
 sù *it.* — suso  
 suc *pr.* — cucuzza  
 succiare, sugare *it.* — suco  
 sucer *fr.* — suco  
 sucio *sp.* — sucido  
 sucre *fr.* — zucchero

\*sudicio *it.* — \*sucido  
 suela *sp.* — suolo  
 sueldo *sp.* — \*soldo  
 suga *pr.* — suie II. c  
 sugliardo *it.* — souil II. c  
 suif *fr.* — sevo  
 suignante *altfr.* — sogna  
 sujo *pg.* — sucido  
 sumac *fr.* — sommaco  
 sumagre *pg.* — sommaco  
 sumir *pg.* — \*sumsir II. c  
 super *fr.* — sopa  
 supercheria *sp.* — soverchio  
 supercherie *fr.* — soverchio  
 surcot *fr.* — cotta  
 surdir *pg.* — \*sortire (1)  
 \*surge *fr.* — \*sucido  
 surgeon *fr.* — sourdre II. c  
 surplus *fr.* — pelliccia  
 surrar *pg.* — zurrar II. b  
 surtir *sp.* — \*sortire (1)  
 sus *fr.* — suso  
 suscher *altfr.* — \*soupçon II. c  
 susornione *it.* — sorn  
 sussiego *it.* — \*sosegar II. b  
 susto *sp.* — \*sostare  
 suzzare *it.* — suco  
 svanire *it.* — évanouir II. c  
 sverza *it.* — verza

## T.

taballo *it.* — ataballo  
 tabouret *fr.* — tamburo  
 tacaño *sp.* — taccagno  
 taccia *it.* — tacco  
 tacha, tacon *sp.* — tacco  
 tache *fr.* — tacco  
 tache, tasque (*mundartl.*) *fr.* — tasca  
 tâcher *fr.* — tâche II. c  
 tahir *sp.* — tafur  
 taie *fr.* — tata  
 taille, tailler *fr.* — taglia  
 tain *fr.* — stagno  
 tais, taiso *pr.* — \*tasso  
 taisson *fr.* — \*tasso  
 taja, tajar *sp.* — taglia  
 taladro *sp.* — taraire  
 talmasche *fr.* — maschera  
 talon *fr. pr. sp.* — tallone  
 tambussare *it.* — \*tabust II. c  
 tamica *pg.* — tomiza II. b  
 tamis *fr.*, tamiz *sp.* — tamigio  
 tampa *pg.* — tape  
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — \*tape  
 tancar *pr.* — \*stancare  
 tancer *fr.* — \*tencer II. c  
 tanghero *it.* — tangoner II. c  
 tangre *altfr.* — tangoner II. c  
 tanque *pg.* — \*stancare  
 taon *fr.* — \*tafano  
 tapino *it.* — tapir II. c  
 tapinois (*en*) *fr.* — tapir II. c

tapis *fr.* — tappeto  
 tapiz *sp.* — tappeto  
 taquin *fr.* — taccagno  
 tarabuster *fr.* — \*tabust II. c  
 taracena *pg.* — arsenale  
 taradore *it.* — taraire  
 taragona *sp.* — \*targone  
 taraud *fr.* — taraire  
 taraza *sp.* — taraire  
 tarazon *sp.* — \*torso  
 taravel *pr.* — taraire  
 targuer *fr.* — targa  
 tarière *fr.* — taraire  
 tarlo *it.* — tarma  
 tarna *sp.* — tarma  
 tarte *fr.* — torta  
 tartufo *it.* — truffe  
 tasse *fr.* — tazza  
 tasseau *fr.* — tassello  
 tasugo *sp.* — \*tasso  
 tatara *pg.* — tartagliare  
 tâter *fr.* — tastare  
 tato *sp.* — tata  
 tato *sp.* — tartagliare  
 \*taud *fr.* — \*taudir II. c  
 taüt *pr. altfr.* — \*ataud  
 taux *fr.* — \*taxer II. c  
 tayon *altfr.* — tata  
 tebe *pr.* — tiède II. c  
 tecca *it.* — tacco  
 techir *pr.* — tacco  
 teigne *fr.* — tigna  
 teixugo *pg.* — \*tasso  
 tehir *altfr.* — tecchire II. a  
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola  
 temblar *sp.* — tremolare  
 tempe *fr.* — tempia  
 tenaille *fr.* — tanaglia  
 tenaza *sp.* — tanaglia  
 tendon *fr.* — tenda  
 tente *fr.* — tenda  
 tenza *it.* — \*tencer II. c  
 terchio *it.* — terco II. b  
 tercena *pg.* — arsenale  
 terliz *sp.* — traliccio  
 terzeruolo *it.* — terzuolo  
 \*tertulia *sp.* — \*trastullo II. a  
 teruvela *sp.* — taraire  
 teschio *it.* — \*testa  
 tesoura *pg.* — tesoir  
 tesserandolo *it.* — tisserand II. c  
 tesson, têt, tête *fr.* — \*testa  
 testè *it.* — testes II. a  
 texon *sp.* — \*tasso  
 thé *fr.* — tè  
 thon *fr.* — tonno  
 tibio *sp.* — tiède II. c  
 \*tic *fr.* — \*ticchio II. a  
 tien *fr.* — mien II. c  
 tiercelet *fr.* — terzuolo  
 tigella, tijola *pg.* — tegola  
 til *pg.* — tilde II. b  
 timalo *sp.* — temolo II. a  
 timbal *sp.* — ataballo



- timballo *it.* — ataballo  
 timbro *sp.* — timbre II. c  
 tio *sp.* — zio  
 tique *fr.* — zecca  
 \*tire *altfr.* — \*tirare  
 tiretaine *fr.* — tiritafio II. b  
 tison *fr.* — \*tizzò  
 tixera *sp.* — tesoirà  
 tizar *sp.* — \*tizzo  
 toalla *sp.* — tovaglia  
 toba *sp.* — tufo  
 tocha *pg.* — torciare  
 tocon *sp.* — tocca  
 todavia *sp.* — via (1)  
 tojo *pg.* — \*toxo II. b  
 tolda *pg.* — \*toldo II. b  
 tolhido *pg.* — tolo II. b  
 tomare *it.* — tombolare  
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare  
 tomlina *pr.* — tonfano II. a  
 tondino *sp.* — tondo II. a  
 tonne, tonneau *fr.* — tona  
 tonner *fr.* — trono  
 tonnerre *fr.* — trono  
 topar, tope *sp.* — toppo  
 toque *fr.* — tocca  
 toquer *fr.* — toccare  
 \*torbote *altfr.* — \*turbot II. c  
 torca *sp.* — \*torciare  
 torche, torcher *fr.* — \*torciare  
 toriga *pr.* — toura II. b  
 torlo *it.* — tuorlo II. a  
 torsello *it.* — \*torciare  
 tortis *fr.* — \*torciare  
 tortue *fr.* — \*tartaruga  
 tortuga *sp.* — \*tartaruga  
 torzuelo *sp.* — terzuolo  
 tosel *altfr.* — \*toso  
 tosoira *pr.* — tesoirà  
 tôt *fr.* — \*tosto  
 totovia *sp.* — \*cotovia II. b  
 touaille *fr.* — tovaglia  
 toucher *fr.* — toccare  
 toupet, toupie *fr.* — toppo  
 toupon *altfr.* — toppo  
 tour *fr.* — torno  
 tourbe *fr.* — torba  
 tourner, tournoi *fr.* — torno  
 tourte *fr.* — torta  
 toutefois *fr.* — via (1)  
 trabacca *it.* — \*tref II. c  
 trabajo *sp.* — travaglio  
 traboccare *it.* — buco  
 trabucar *sp.* — buco  
 traça *pg.* — taraire  
 tração *pg.* — \*torso  
 tracas *fr.* — trac II. c  
 traccheggiare *it.* — trac II. c  
 trace, tracer *fr.* — tracciare  
 trachor *pr.* — tradire  
 tracotanza *it.* — \*coitare  
 trado *pg.* — taraire  
 trafagar *sp.* — traffico  
 tragin *sp.* — traino  
 trahir, trahison *fr.* — tradire  
 train, traîner *fr.* — traino  
 traître *fr.* — tradire  
 trambasciare *it.* — \*ambasciata  
 trambustare *it.* — busto  
 trampa *sp.* — trappa  
 trança *pg.* — treccia  
 trance *sp.* — \*transito  
 trancher *fr.* — trinciare  
 trangugiare *it.* — \*gozzo II. a  
 transe, transir *fr.* — \*transito  
 trapano *it.* — trepano  
 trapo *sp.* — \*drappo  
 trappe *fr.* — trappa  
 trapu *fr.* — trape II. c  
 traquear *sp.* — trac II. c  
 traquer, traquet *fr.* — trac II. c  
 traquete *pg.* — \*trinchetto  
 traripare *it.* — derribar II. b  
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b  
 trassare *it.* — tracciare  
 trassio *pr.* — tradire  
 traste *sp.* — tastare  
 travoella *pg.* — taraire  
 trazar *sp.* — tracciare  
 trebol *sp.* — trifoglio  
 trébucher *fr.* — buco  
 treço *pg.* — terzuolo  
 trefart *pr.* — trefe II. b  
 trefego *pg.* — trefe II. b  
 trêfle *fr.* — trifoglio  
 treillis *fr.* — traliccio  
 trembler *fr.* — tremolare  
 trémie *fr.* — tramoggia  
 tremonha *pg.* — tramoggia  
 trenear *pr.* — trinciare  
 trenza *sp.* — treccia  
 treo *sp.* — tréu  
 tréou *fr.* — tréu  
 trepeiller *altfr.* — \*treper II. c  
 trépigner *fr.* — \*treper II. c  
 très *fr.* — tras  
 tresse *fr.* — treccia  
 tressi *altfr.* — si II. c  
 treuil *fr.* — torchio  
 trêve *fr.* — tregua  
 trevo *pg.* — trifoglio  
 tribolare *it.* — trebbia  
 tricher *fr.* — \*treccare  
 tricot *fr.* — \*tricoter II. c  
 trigar *pr.* — tricare  
 trigaud *fr.* — tricare  
 trilla *sp.* — triglia  
 trillo *sp.* — trebbia  
 trinar *sp.* — trillare  
 trincar, trincar *sp.* — trinciare  
 trince (plur.) *it.* — \*trinchetto  
 trinquer *fr.* — trincare  
 trique *fr.* — \*tricoter II. c  
 triquer *fr.* — \*treccare  
 triscar *sp.* — trescare  
 trivello *it.* — taraire  
 triza *sp.* — trissar II. c  
 troar *pg.* — trono

trobar *sp.* — trovare  
 trombe *fr.* — \*tromba  
 trompe, tromper *fr.* — \*tromba  
 tropicar *sp.* — \*tropezar II. b  
 tron *sp.* — trono  
 tronçon *fr.* — \*torso  
 tronzar *sp.* — \*torso  
 trop *fr.* — \*tropa  
 troquer *fr.* — trocar  
 tros, trosar *pr.* — \*torso  
 trosqu'à *altfr.* — jusque II. c  
 trou de chou *fr.* — \*torso  
 troupe, troupeau *fr.* — \*tropa  
 trousse, trousseur *fr.* — \*torciare  
 trouver *fr.* — \*trovare  
 trovejar *pg.* — trono  
 trovisco *pg.* — torvisco II. b  
 troxa, troza *sp.* — torciare  
 trozo *sp.* — \*torso  
 truand *fr.* — \*truan  
 trucha *sp.* — trota  
 trucheman *fr.* — dragomanno  
 \*trucher *fr.* — \*truan  
 truhan *sp.* — \*truan  
 truie *fr.* — troja  
 truite *fr.* — trota  
 trujaman *sp.* — dragomanno  
 trumbo *sp.* — truffe  
 tuissec *pr.* — toscio  
 tuer *fr.* — \*tutare  
 tuerca *sp.* — \*torciare  
 tuile *fr.* — tegola  
 tulipe *fr.* — tulipano  
 tumba *sp.* — tomba  
 tumbaga *sp.* — tombacco  
 tumber *sp.* — tombolare  
 tumer *altfr.* — tombolare  
 tuono *it.* — trono  
 tupir *sp.* — toppo  
 turar *sp.* — atturare  
 turare *it.* — atturare  
 turbante *it.* — tulipano  
 turcasso *it.* — \*carcosso *u.* turquois II. c  
 turchino *it.* — turchese  
 turcimanno *it.* — dragomanno  
 turga *pr.* — toura II. b  
 turma *sp.* — truffe  
 turrar *sp.* — torrar II. b  
 tuson *sp.* — tostone  
 tuttavia *it.* — via (1)  
 tuyau *fr.* — tudel  
 tuzar *pr.* — \*tutare

## U.

ubriaco *it.* — ebbriaco  
 ubino *it.* — hobin II. c  
 ucar *pr.* — hucher II. c  
 ufano *sp.* — uffo  
 ugola *it.* — luetta II. c  
 umbigo *pr.* — \*ombelico  
 umbrilh *pr.* — \*ombelico  
 umiliaca *it.* — meliaca II. a

unguanno *it.* — \*uguanno  
 uria *it.* — augurio  
 \*urler *altfr.* — \*bruciare  
 usatto *it.* — uosa  
 uscire *it.* — \*escire  
 usclar *pr.* — \*bruciare  
 usignuolo *it.* — rosignuolo  
 utlague *fr.* — lague II. c

## V. W.

vado *sp.* — \*guado  
 vaho *sp.* — bafo II. b  
 vair *pr.* — vajo II. a  
 vaissa *pr.* — avaisa II. c  
 vaisseau *fr.* — vascello  
 valanga *it.* — avalange II. c  
 valcare *it.* — varcare II. a  
 valet *fr.* — vassallo  
 valetto *it.* — vassallo  
 valise *fr.* — \*valigia  
 vanello *it.* — vanno  
 vanille *fr.* — vainiglia  
 vanneau *fr.* — vanno  
 vantaggio *it.* — anzi  
 vantail *fr.* — ventaglio  
 varenga *sp.* — varangue II. c  
 varenne *fr.* — garenne II. c  
 varon *sp.* — barone  
 varrão *pg.* — verrat II. c  
 varvassore *it.* — vassallo  
 vasa *pg.* — gazon II. c  
 vasca *pg.* — basca II. b  
 vase *fr.* — gazon II. c  
 \*vasque *fr.* — \*vasca II. a  
 vautour *fr.* — avoltore  
 vavasseur *fr.* — vassallo  
 vaya *sp.* — baja (2)  
 vec *pr.* — ecco  
 vedette *fr.* — vedetta II. a  
 vedova *it.* — \*vide II. c  
 vedro *sp.* — vecchio  
 vegada *altsp. pr.* — vece  
 veillaquerie *altfr.* — vigliacco  
 veille, veilles *fr.* — \*veglia  
 vela *sp.* — \*veglia  
 veletta *it.* — \*veglia  
 velhaco *pg.* — vigliacco  
 vélin *fr.* — veau II. c  
 velouter *fr.* — \*velours II. c  
 venda *sp.* — benda  
 vendaval *sp.* — vent d'amont II. c  
 vendredi *fr.* — venerdi  
 vengar *sp.* — vengiare  
 venger *fr.* — vengiare  
 venres *pr.* — venerdi  
 ventaja *sp.* — anzi  
 vera *sp.* — riviera  
 verano *sp.* — ver  
 verdolaga *sp.* — portulaca  
 verduco *it.* — verdugo II. b  
 \*verge *altfr.* — \*virar  
 vergel *sp.* — verziere

verger *fr.* — verziere  
 vergüenza *sp.* — vergogna  
 vermeil *fr.* — vermiglio  
 vermelho *pg.* — vermiglio  
 vernir *fr.* — vernice  
 verno *it.* — inverno  
 vérole *fr.* — vajuolo  
 verretta *it.* — vira  
 verricello *it.* — \*verrina  
 verruma *pg.* — \*verrina  
 verveux *fr.* — bertovello  
 verzino *it.* — brasile  
 vesgo *pg.* — bizco II. b  
 veuf *fr.* — \*vide II. c  
 vezo *pg.* — \*vizio  
 vezzo *it.* — \*vizio  
 vi *it.* — ivi  
 viautre *altfr.* — veltro  
 viço *pg.* — \*vizio  
 vidrecome *fr.* — wilecome II. c  
 vieil, vieillard *fr.* — vecchio  
 viejo *sp.* — vecchio  
 viera *it.* — virar  
 vielle *altfr.* — viola  
 viernes *sp.* — venerdì  
 viés *altfr.* — vecchio  
 vieux *fr.* — vecchio  
 viez *pg.* — biasciu  
 vigia *sp.* — \*veglia  
 \*vigie *fr.* — \*veglia  
 vigliulo *it.* — vigliare II. a  
 vihuela *sp.* — viola  
 vilain *fr.* — villa  
 vilandrier *pr.* — landra  
 vilano *sp.* — milano II. b  
 vilordo *sp.* — \*lordo  
 vimbro *sp.* — mimbire II. b  
 vindas *fr.* — ghindare  
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a  
 virole *fr.* — \*virar  
 viruela *sp.* — vajuolo  
 viseus *altfr.* — \*vizio  
 vislumbre *sp.* — barlume II. a  
 vispo *it.* — visto  
 vite *fr.* — visto  
 viuda *sp.* — vide II. c  
 vivac *sp.* — bivac II. c  
 vocolo *it.* — avocolo  
 voisdie, voisie *altfr.* — \*vizio  
 vole *fr.* — \*veule II. c  
 voler *fr.* — \*embler II. c  
 vora *pr.* — \*orlo  
 vorma *pr.* — mormo  
 vouer *fr.* — voeu II. c  
 vouloir *fr.* — volere  
 vouite *fr.* — volto  
 voyage *fr.* — viaggio  
 \*voyou *fr.* — grigou II. c  
 vrille *fr.* — \*verrina  
 vrei *pr.* — vide II. c  
 vuide *altfr.* — voto II. a u. vide II. c  
 vulto *sp.* — bulto II. b  
 warlouque *fr.* — \*berlusco II. a  
 \*wihot *altfr.* — \*cornard II. c

## X.

xabeque *sp.* — chaveco  
 xadrez *sp.* — axedrez II. b  
 xalma *sp.* — \*salma  
 xaloque *sp.* — scirocco  
 xamete *sp.* — sciamito  
 xaque *sp.* — scacco  
 xarcia *sp.* — sarte  
 xarope *sp.* — siroppo  
 xauro *sp.* — augurio  
 xefe *sp.* — chef II. c  
 xeme *sp.* — scemo  
 xerga *sp.* — gergo  
 xergon *sp.* — \*sargia  
 xeringa *sp.* — sciringa  
 xeve *sp.* — chef II. c  
 xibia *sp.* — seppia  
 xiroque *sp.* — scirocco  
 xisca *sp.* — sescha II. c  
 xugo *sp.* — suco

## Y.

y *fr.* — ivi  
 ya *sp.* — già  
 yedgo *sp.* — ebbio  
 yegua *sp.* — \*cavallo  
 yelmo *sp.* — elmo  
 yermo *sp.* — \*ermo  
 yero, yervo *sp.* — ervo  
 yesca *sp.* — \*esca  
 yeso *sp.* — algez II. b  
 yeuse *fr.* — elce  
 yezgo *sp.* — ebbio  
 yunque *sp.* — incude

## Z.

zaffata, zaffo *it.* — \*tape u. ceffo II. a  
 zaffrone *it.* — zafferano  
 zagaglia *it.* — zagaia  
 zahareño *sp.* — safara II. b  
 zahorra *sp.* — zavorra  
 zaina *sp.* — zaino II. a  
 zaino *it.* — zaino II. b  
 zampa *it.* — tape II. c  
 zampar *sp.* — \*tape  
 zampillo *it.* — \*tape  
 zampogna *it.* — sampogna  
 zampoña *sp.* — sampogna  
 zampuzar *sp.* — \*chapuzar II. b  
 zaneza *sp.* — cenefa II. b  
 zanzara *it.* — zenzara  
 zapata *sp.* — ciabatta  
 zapuzar *sp.* — \*chapuzar II. b  
 zara *it.* — azzardo  
 zarabanda *sp.* — sarabanda  
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare  
 zarzaparilla *sp.* — salsapariglia  
 zarzeta *sp.* — cerceta

zebelina *sp.* — zibellino  
 zeca *sp.* — zecca II. a  
 zenzalo *sp.* — zenzara  
 zerbo *pg.* — zirbo II. a  
 zevro *altpg.* — \*toivre II. c  
 zezzo *it.* — sezzo II. a  
 zezzolo *it.* — tetta  
 zigrino *it.* — chagrin II. c  
 zimarra *it.* — zamarro II. b  
 zimbrow *pg.* — ginepro  
 zinir *pg.* — zenzara  
 zitta *it.* — tetta  
 zocco, zoccolo *it.* — soc II. c

zaira *pr.* — \*zorra II. b  
 zolfo *it.* — solfo  
 zompo *sp.* — zoppo  
 zonzo *sp.* — soso II. b  
 zucca *it.* — cucuzza  
 zueco *sp.* — soc II. c  
 zufolo *it.* — ciufolo  
 zumacaya *sp.* — zumaya II. b  
 zumogre *pg.*, zumaque *sp.* — sommaco  
 zunir *pg.* — zenzara  
 zuppa *it.* — sopa  
 zurriago *sp.* — scuriada  
 zurro *it.* — zurlo II. a

## NACHTRÄGE.

Aigu (II. c). Dieses adjectiv findet sich erst in relativ später zeit in der schriftsprache; ächt französisch müßte es eüt lauten, wie der geographische name Montheu aus Montem Acutum bezeugt; s. Waldner in Herrig's Archiv, Bd. LXXVIII, 127.

\*Amadou (II. c), woraus das erst im 18. jhrh. auftretende subst. amadou. Tobler (Ztschr. X, 576) verwirft das Diez'sche etymon mata entschieden, sowie das südfrz. amadour und hält dafür es sei von dem picard. volksausdruck amidouler, das seinerseits auf der anrede ami doux! beruhe, auszugehen, dessen entartung zu amadou (sic) sich leicht entschuldigen lasse.

\*Astore (I). Ich vergaß hier noch zu bemerken daß Förster, in der citirten stelle, die hinweisung Diezens auf prov. austronomia für nicht zulässig hält, indem die beiden wörter in verschiedenen lautlichen verhältnissen stehen.

\*Bafouer (beffa I). Dieses von Diez aus beffa hergeleitete vb. erklärt Tobler (Ztschr. X, 577) durch bes-fouer 'geißeln' (in übertragenem sinne); also eine ableitung von fagus, altfr. fo, woraus nfr. fouet geißel.

\*Eschiter (II. c). Über die regelmäßige entwicklung von fr. chier aus cacare ist nachzusehen G. Paris, Rom. IV, 128, anm., Cornu, ib. VII, 354, Herrig's Archiv, LXXVIII, 422.

Faggio (I). Fr. faïne ist, wie Diez annimmt, zunächst aus faïne, der altfr. form, entstanden. Letzteres aber entspricht nicht, wie Diez hinstellt, weder dem adj. faginea, das mit seinem kurzen i faigne ergeben hätte, noch dem fagina der Schlettstädter Glossen, woraus nicht afrz. faïne werden konnte. Faïne, woraus nfr. faïne, ist also = \*fagīna (vgl. saīm = \*sagīmen). S. näheres hiezu von Tobler in Ztschr. X, 573.

\*Fresaie (II. c). Der wandel von p zu f möchte, meint Holt-hausen (Ztschr. X, 293), durch ahd. forasaga bestimmt worden sein.

\*Moire (II. c). Eine eingehende studie von Tobler (Ztschr. X, 574) über dieses moderne technologische wort ergibt, daß dasselbe thatsächlich nur in zwei bedeutungen erwiesen ist: 1. ein gewisser glanz, der durch eine besondere art von walzung seidenen und anderen zeugen gegeben wird, wasserglanz; 2. zeug, das diesen glanz hat; daß die ihm untergeschobene bed. „aus dem haar einer klein-asiatischen ziege gewobener stoff“ unhaltbar ist; daß das ursprünglich franz. wort den folgenden sein

entstehen gegeben: deutsch mohr, engl. mohair, span. muer oder mué, it. amuerro, amoerre, moerre; daß alle bisher gemachten etymolog. deutungsversuche unzutreffend sind. Aus den von alter zeit her dem lat. marmoreus, altfr. marmoire beigelegten bedeutungen zieht der meister, mit allem vorbehalte, den schluß, daß moire ein verkürztes marmoire darstellt, in der weise wie altfr. falue, freluce, coule sich aus fanfelue, fanfreluce, cuculla gestaltet haben. Zur bekräftigung dieser ansicht, womit alle andern vorgebrachten etyma zu nichte werden, läßt es der urheber dieser ansicht nicht an überzeugenden beweisgründen fehlen.

Rovello (II. a). Tobler erhebt gegen die (buchstäblich befriedigende) herleitung dieses subst. aus lat. rubellus ernstliche bedenken; er sieht darin das it. gegenstück zum altfr. revel (s. II. c) und somit das verbalsubst. eines nur noch im compos. arrovellare fortlebenden verbs rovellare; das o statt e in vortoniger silbe vor der labialis (vgl. dovere, rovistare, rovescio, piovano, provenda, stoviglia) sei regelrecht, und was die bedeutung anlangt, so sei sie dem zweiten der dem lat. rebellare auf roman. gebiete anhängenden begriffe: 1. auflehnung, 2. übermut, 3. lustbarkeit, ganz angemessen; s. Ztschr. X, 578.

Scoglio (I). Als unmittelbarer typus des roman. wortes ist sco-  
culus anzusetzen, eine art von suffixvertauschung wie bei vec'lus st.  
vet'lus; s. Waldner, Herrig's Archiv, LXXVIII, 440.

---

#### DRUCKFEHLER.

---

S. 764. Stamberg: corrigiere Ztschr. I, 428 st. 420.

S. 766. Corrigiere Albedrio st. Albedréo.

S. 772. Festo: corrigiere Rom. Studien II, 230 st. I, 230.

S. 813. Selon: corrigiere zeile 2 v. o. Rom. VI, 131 st. VI, 13.